Das Königlich Preußische Infanterie-Regiment Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeburgisches) Nr. 27

Meine Dienstzeit*)

*) Hier trage jeder mit Bleistift alles Bemerkenswerte über seine Dienstzeit ein: Diensteintritt, Beförderungen, Versetzungen, Abkommandierungen, Übungen usw. Aus der Kriegszeit: Mitgemachte Schlachten und Gefechte, Auszeichnungen (wann E. K. II pp.), Verwundungen und sonstige wichtigen Ereignisse.

Den Lebenden zur Erinnerung,
den Toten zum Gedächtnis,
den Nachkommen zur Nacheiferung.

Deutsche Tat im Weltkrieg 1914/1918

Geschichten der Kämpfe deutscher Truppen

Bearbeitet auf Grund der amtlichen Unterlagen des Reichsarchivs und der persönlichen Aufzeichnungen der Truppen-Angehörigen

Band 5

Königl. Preuß. Infanterie-Regiment (2. Magdeb.) Nr. 27

1933

Verlag Bernard & Graefe, Berlin-Charlottenburg 1

Das Königlich Preußische Inf.-Rgt. Prinz Louis Ferdinand von Preußen

(2. Magdeb.) Nr. 27

im Weltkriege 1914 – 1918

Nach den amtlichen Kriegstagebüchern und Aufzeichnungen
von Kriegsteilnehmern bearbeitet von

Dr. Bernhard Werner
im Felde Lt. d. Ref. und Btls.-Adj.

Mit einer Ehrentafel aller Gefallenen

Herausgegeben im Auftrage des Vereins der Offiziere

1 9 B G 3 3

Verlag Bernard & Graefe, Berlin-Charlottenburg 1

MK

BIBLIOTHEK FÜR ZEITGESCHICHTE
Weltkriegs-Bücherei
F 398
STUTTGART
5

Das Buch wurde hergestellt in der Verlagsdruckerei Bernard & Graefe, Berlin-Charlottenburg 1, An der Caprivibrücke.
Die Klischees der Bilder fertigte — angesichts der z. T. recht flauen Unterlagen mit vieler Mühe — die Firma „Chemigraphia", Berlin.
Der Buchschmuck stammt z. T. v. Schlachtenmaler E. R. Döbrich-Steglitz.
Alle Rechte, auch Nachdruck auszugsweise, vorbehalten.
Copyright by Bernard & Graefe, Charlottenburg 1

Geleitwort

In der Rede, welche ich anläßlich der Parade des IV. Armeekorps in Merseburg im Jahre 1912 gehalten habe, lautete ein Satz:

„Eins aber darf ich in fester Zuversicht aussprechen, daß, wenn Seine Majestät uns brauchen, die Söhne Magdeburgs und der Altmark, die Männer aus den Thüringer, Altenburger und Dessauer Landen wie ihre Väter kämpfen und, wenn es Gottes Wille ist, sterben werden für König und Vaterland, für Kaiser und Reich, eingedenk des Beispiels, welches der ritterliche Prinz aus dem hohen Hause Hohenzollern uns gegeben, der in schweren Tagen als eines der ersten Opfer für des Vaterlandes Ehre in den Tod ging und dessen Namen das Regiment 27 mit Stolz trägt."

Das Infanterie-Regiment Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeburgisches) Nr. 27 hat dieser Erwartung seines Kommandierenden Generals in vollem Maße entsprochen, dafür legt das vorliegende Buch Zeugnis ab. Der Verfasser, selbst ein Mitkämpfer aus den Reihen des Regiments, führt uns von dem ersten großen Ruhmestag des Weltkrieges, der Eroberung von Lüttich, wo der Kommandeur des Regiments, Oberst Krüger, den Heldentod starb, durch die vier Jahre schweren Ringens, heißer Kämpfe, blutiger Opfer. Das ganze Buch ist ein hohes Lied der Pflichttreue und Tapferkeit, ein schönes Ehrenmal für das Regiment. Jeder alte 27er wird die Schilderungen mit tiefer Bewegung lesen, aber auch mit hohem Stolz.

Möge das Buch dazu beitragen, auch in den kommenden Geschlechtern den Geist lebendig zu erhalten, der in dem Regiment Prinz Louis Ferdinand lebte, dann dürfen wir hoffen, daß unser Vaterland sich wieder emporringen wird aus Nacht zum Licht.

Magdeburg, im Januar 1933.

Sixt v. Armin,
General der Infanterie a. D.

Vorwort

Die folgenden Erinnerungsblätter sollen die großen Taten unseres stolzen Regiments im Weltkriege vor dem Vergessenwerden bewahren. Die ganzen Kriegsjahre hindurch hat das Regiment auf dem Westlichen Kriegsschauplatz gekämpft. Bei der heldenhaften Erstürmung von Lüttich, wo das Regiment als erster Truppenteil im Weltkriege seine Fahnen auf der Zitadelle einer eroberten Festung enthüllte, in den opferreichen Großkämpfen an der Somme und Aisne sowie in der Frühjahrsoffensive 1918 bis zum unglücklichen Ausgang des Krieges, der zur Auflösung des alten Heeres führte, ist das Regiment stets seinem Wahlspruch von 1866 treu geblieben:

„Vorwärts, drauf und durch!"

Die Geschichte eines so ruhmvollen Regiments zu schreiben, dem ich mehrere Kriegsjahre hindurch, zuletzt als Adjutant des III. Btls. angehörte, war für mich eine ebenso freudige wie ehrenvolle Aufgabe. Ich bin mir wohl bewußt, daß bei der Fülle des Geschehens die oft wenig aufschlußreichen Tagebücher des Regiments, soweit sie noch bei dem Reichsarchiv in Potsdam aufbewahrt werden und mir bei der Bearbeitung zur Verfügung standen, — etwa 80 Bände —, nicht ausreichen, um ein historisch abgeschlossenes Werk zu schaffen. Der Inhalt der amtlichen Tagebücher mußte deshalb an vielen Stellen der Schilderung durch wörtliche Wiedergabe der Berichte von Mitkämpfern ergänzt werden. Über noch vorhandene Mängel und Lücken wird das eigene Kriegserleben, welches an Hand dieser Blätter wach wird, hinweghelfen können.

An dem Zustandekommen des Buches haben Herr Generalmajor Bürkner, der verdienstvolle Vorsitzende der Offiziervereinigung, sowie die Herren Oberst Anders, Major v. Sommerfeld und Major Wenzel, welche immer wieder zur tätigen Mitarbeit im Kameradenkreise aufriefen, besonderes Verdienst. Den

genannten Herren sowie allen Kameraden, die mich durch Einzelberichte, persönliche Rücksprachen und Ermittlungen bei meiner Arbeit unterstützt haben, spreche ich an dieser Stelle meinen Dank aus.

Die aus Kameradenkreisen zur Verfügung gestellten Bilder waren nur zum Teil für die Wiedergabe geeignet. Die Auswahl der diesem Buch beigegebenen Bilder erfolgte durch eine Kommission, in welcher Herr Dr. Dietzmann, Berlin (Ref.Offz. des Regiments) wertvolle, zum Dank verpflichtende Arbeit geleistet hat.

Das ruhmvolle Regiment Prinz Louis Ferdinand von Preußen besteht nicht mehr! Sein Geist und die Erinnerung an die in seinen Reihen gefallenen 3500 Kameraden möge fortleben für alle Zeiten!

Osterwieck am Harz, im Oktober 1933.

Dr. Bernhard Werner.

Inhaltsverzeichnis

Seite

Das Regiment in den letzten Friedensjahren (von Major a. D. Wenzel) . 17

1914.

Mobilmachung 25
Aufmarsch 31
Lüttich 39
Der Sturm auf Lüttich 41
Vormarsch durch Belgien und Frankreich 53
Die Schlacht am Ourcq 67
Der Rückmarsch von der Marne 67
Kämpfe an der Aisne 77
Arras. – Hénin, Boiry, Monchy 81
I. Die Kämpfe um und bei Arras 82
II. Stellungskrieg vor Arras 92

1915.

Stellungskämpfe vor Arras 103
Beaurains, Tilloy 103
Lorettohöhe 110
Die Schlacht bei Loos 119
Stellungskämpfe im Artois 127
In Stellung vor Liévin 127

1916.

Stellungskämpfe vor Liévin, Lens 131
Erster Einsatz in der Sommeschlacht 141
Kämpfe bei Pozières und Martinpuich 141
Ruhetage nach der Somme 163
Stellungskämpfe vor Arras 165
Vereinigung mit der 211. I.D. 168
Zweiter Einsatz in der Sommeschlacht 171
Kämpfe im St. Pierre-Vaast-Wald 171
In Stellung an der Aisne 183

Seite

1917.

Stellungskämpfe an der Aisne 187
Verlegung der Front in die Siegfriedstellung 191
„Alberich" 191
Vorfeldkämpfe vor der Siegfriedstellung 194
Kämpfe bei Laffaux 205
Der Sturmangriff vom 16. Mai 1917 217
In Stellung im Walde von Prémontré 223
Kämpfe am Chemin des Dames 226
In Stellung bei Cerny 226
Vorfeldkämpfe an der Ailette 232

1918.

Ruhetage hinter der Front 235
Stellungskämpfe nördlich der Ailette 237
Große Kaiserschlacht (Märzoffensive) 239
Stellungskämpfe am Crozatkanal und Oise 256
Schlacht bei Soissons und Reims 259
Abwehrschlacht zwischen Aisne und Marne 269
Ruhetage hinter der Front 272
Die letzten Kämpfe des Regiments in der Abwehrschlacht bei Cambrai, Douai und Le Quesnoy 275
Der Rückmarsch 290

Anhang.

Um die Fahne des II. Bts., (von Oberst a. D. Anders, Studie mit 1 Skizze) 293
Die Ersatzformation des Regiments während des Weltkrieges, von Major a. D. Wenzel 301
Die Tradition 305
Gefechtskalender 311
Zugehörigkeit des Regiments zu höheren Verbänden 312
Namentliche Liste der Offiziere und Sanitätsoffiziere des Regiments im Weltkriege 313
Ehrenrangliste 325
Verzeichnis der Regimentsvereine 330
Ehrentafel 333

Aus der Geschichte des Regiments.

Bronzebüste des
Prinzen Louis Ferdinand von Preußen
vor der Kaserne der Traditionskompanie,
ehemals im Garten des Offizierkasinos
in Halberstadt.

1772. 18. November: Prinz Louis Ferdinand von Preußen geboren.
1806. 10. Oktober: Tod des Prinzen in der Schlacht bei Saalfeld.
1813. Bildung des ausländischen Jägerbataillons von Reiche (später 9. und 10./27) und des Infanterie-Freikorps Hellwig (später 11. und 12./27).
1815. 7. März: Gründung des 27. Infanterie-Regiments.
16. bis 18. Juni: Kämpfe bei Ligny und Wavre (Belle-Alliance).
1849. Kämpfe in Baden (23. Juni Ubstadt).
1866. 16. Juni: Marsch über die Grenze zum Feldzug gegen Österreich.
28. Juni: Gefecht bei Münchengrätz.
1. bis 3. Juli: Schlacht bei Cerekwitz, Cistowes (Königgrätz).
22. Juli: Gefecht bei Blumenau.
1870. 16. Juli: Mobilmachung des norddeutschen Bundesheeres gegen Frankreich.
26. Juli: Abtransport des Regiments von Magdeburg.
16. August: II. Bataillon vor Toul.
30. August: Schlacht bei Beaumont.
21. September: Beteiligung an der Einschließung von Paris.
1871. 28. Januar: Paris ergibt sich.
29. Januar: Das Regiment rückt in Paris ein.
18. Juni: Einzug in Magdeburg (Burg).
1889. 27. Januar: Verleihung des Namens „Infanterie-Regiment Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeburgisches) Nr. 27".
1893. Verlegung des ganzen Regiments nach Halberstadt.
27. Januar: Verleihung des Marsches des Infanterie-Regiments Jung-Bornstedt als Präsentier- und Parademarsch.

Abkürzungen*)

Abschn.	= Abschnitt	Inf.	= Infanterie
Abtlg.	= Abteilung	I.R.	= Infanterieregiment
Adj.	= Adjutant	Kdr. Gen.	= Kommandierender General
A.K.	= Armeekorps	Kdr.	= Kommandeur
A.O.K.	= Armeeoberkommando	Kdo.	= Kommando
Artl.	= Artillerie	Komp.	= Kompanie
Battr.	= Batterie	Krgsfrw.	= Kriegsfreiwilliger
Brig.	= Brigade	K.T.K.	= Kampftruppenkommandeur
B.T.K.	= Bereitschaftstruppenkommandeur	Lt.	= Leutnant
Btl.	= Bataillon	M.G.	= Maschinengewehr
Dep.	= Depot	M.G.K.	= Maschinengewehrkompanie
Div.	= Division	Mun.	= Munition
Div.Kdr.	= Divisionskommandeur	nachm.	= nachmittags
d. L.	= der Landwehr	N.O.	= Nachrichtenoffizier
d. Res.	= der Reserve	Offz.	= Offizier
E. K.	= Eisernes Kreuz	Offz.Stellv.	= Offizierstellvertreter
Engl., engl.	= Engländer, englische	Oberstlt.	= Oberstleutnant
Ers.	= Ersatz	O.H.L.	= Oberste Heeresleitung
Exz.	= Exzellenz	Oblt.	= Oberleutnant
F.A.R.	= Feldartillerieregiment	Ordz.Offz.	= Ordonnanzoffizier
Fe.	= Ferme (Gut)	Patr.	= Patrouille
Feldw.Lt.	= Feldwebelleutnant	Pion.	= Pionier
fdl.	= feindliche	R.D.	= Reservedivision
Frz., frz.	= Franzosen, französische	Rgt.	= Regiment
Füs.Rgt.	= Füsilierregiment	R.K.	= Reservekorps
G.	= Garde	Rekr.Dep.	= Rekrutendepot
Gefang.	= Gefangene	Res.	= Reserve
gef.	= gefallen	R.J.R.	= Reserveinfanterieregiment
Gen.	= General	Rittmstr.	= Rittmeister
Gen.Kdo.	= Generalkommando	Sergt.	= Sergeant
Gen.Lt.	= Generalleutnant	Stb.	= Stab
Gen.Maj.	= Generalmajor	schw. verw.	= schwer verwundet
Gefr.	= Gefreiter	Utffz.	= Unteroffizier
Hptm.	= Hauptmann	verm.	= vermißt
H.W.L.	= Hauptwiderstandslinie	verw.	= verwundet
Ibo	= Infanteriebeobachtungsoffizier	vorm.	= vormittags
I.D.	= Infanteriedivision	Verpfl.Offz.	= Verpflegungsoffizier

*) Diese sind ein notwendiges Übel, um den Umfang und damit den Preis des Buches nicht zu hoch werden zu lassen. Sie sind in demselben Ausmaße angewandt worden wie in andern Regiments-Kriegsgeschichten und den Werken des Reichsarchivs.

Die Kommandeure des Regiments während des Krieges.

Generalleutnant v. Below, 18. 8. 14 — 2. 12. 14.

Oberst Hundrich, 2. 12. 14 — 15. 8. 18.

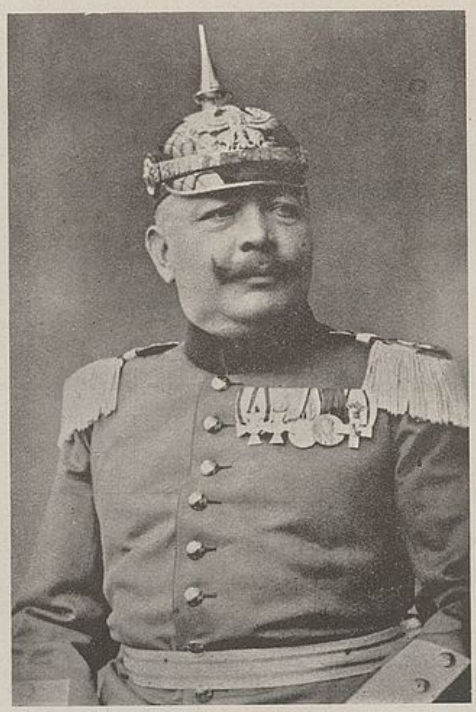
Oberstleutnant Koeppen, 15. 8. 18 — 29. 9. 18.

Oberstleutnant Witte, 9. 10. 18 bis Kriegsende.

Die Kommandeure der Bataillone beim Ausrücken.

Oberstleutnant Duerr,
I. Btl. Den bei Lüttich erhaltenen Wunden am 10. 9. 18 erlegen.

Major Bayer,
II. Btl., gef. 25. 10. 17 als Kdr. R.J.R. 259.



Major Schmelzer,
III. Btl., gef. 9. 9. 14.

Das Regiment in den letzten Friedensjahren.

Von Major a. D. Paul Wenzel.

Als im Jahre 1919 mit den anderen Teilen der ehemaligen Königlich Preußischen Armee auch das Infanterie-Regiment Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeburgisches) Nr. 27, gemäß dem Machtspruch übermütiger, siegestrunkener Feinde, aufgelöst werden mußte, konnte das am 7. März 1815 gegründete Regiment auf eine über 100jährige, ruhmreiche Vergangenheit zurückblicken, aus der die Namen Ligny, Königgrätz und Beaumont hell hervorleuchten.

Die unvergeßlichen Heldentaten des Regiments in den Kriegen 1815, 1866 und 1870/71 und die Ereignisse der Friedenszeiten während der ersten 80 Jahre seines Bestehens haben ihre gerechte Würdigung in der vom damaligen Kommandeur des III. Bataillons, Major Kreuzwendedich von dem Borne, verfaßten Regimentsgeschichte gefunden, die zur 25jährigen Jubelfeier des Siegestages von Beaumont am 30. August 1895 im Verlage von R. Eisenschmidt, Berlin, erschien. Damals stand das Deutsche Reich geachtet

unter den Völkern der Erde, im vollen Glanz seiner Macht. Handel und Wandel blühten, gestützt auf Deutschlands schimmernde Wehr zu Lande und zu Wasser. Aber schon bald nach der Jahrhundertwende begann der Ring neidischer, beutegieriger und rachsüchtiger Nachbarn enger und enger zu werden, die Gefahr eines unvermeidlich werdenden Weltkrieges wuchs mehr und mehr. Und doch sollten noch fast zwei Jahrzehnte seit jenem Jubeltage vergehen, bis sich das schon lange drohende Unwetter entlud, das deutsche Volk sich einmütig erhob, um den Ring seiner Feinde zu sprengen, und unser Regiment als eines der ersten berufen war, dem nachfolgenden Heere den Weg in Feindesland zu öffnen.

In ernster, stiller Friedensarbeit hatte sich das Regiment in diesen 19 Jahren auf seine schwere Aufgabe vorbereitet. Einige bemerkenswerte Vorkommnisse aus jenen letzten Friedensjahren in Halberstadt sollen in den nachstehenden Zeilen kurz geschildert werden.

Das erste, bedeutendere Ereignis war am 1. April 1897 die Wiederauflösung des erst am 1. Oktober 1893 neu aufgestellten IV. Bataillons. Die nur aus zwei Kompanien gebildeten vierten Bataillone hatten sich nicht bewährt, so entschloß man sich schon nach kurzer Zeit, sie zu neuen Regimentern zusammenzuschließen. Das neu gebildete Deutsch Ordens-Infanterie-Regiment Nr. 152 nahm das IV. Bataillon in sich auf.

Im gleichen Jahr nahm dann unser Regiment im Verbande der 7. Division am Kaisermanöver in Westfalen teil. Regimentskommandeur war damals Oberst v. Sack. Bei der Kaiserparade bei Minden führte der ruhmreiche Führer in den Schlachten bei Königgrätz und Beaumont, General der Infanterie v. Zychlinski, das Regiment seinem obersten Kriegsherrn vorbei. Ein ergreifender Anblick für alle war es, als der noch immer rüstige 82jährige General vor der Front des Regiments den Degen zog und in warmen Worten seiner Freude Ausdruck gab, noch einmal an der Spitze des Regiments reiten zu dürfen, das er dereinst im Donner der Schlachten geführt hätte. Wenige Jahre später, am 17. März 1900, verschied er und wurde in Berlin auf dem Invalidenfriedhof beigesetzt. Angehörige des Regiments errichteten dort später ihrem Führer in großer Zeit ein Grabdenkmal. Kurz darauf, am 19. April 1900, starb auf seinem Gut Wartenberg in der Neumark auch der langjährige Chef des Regiments, General der Infanterie v. Treskow, und fand in der dortigen Familiengruft seine letzte Ruhestätte.

Am 10. Oktober 1900 wurde im Vorgarten des Regimentshauses in der Spiegelstraße nach einer würdigen Feier ein Denkmal des Prinzen Louis Ferdinand von Preußen enthüllt. Das Denkmal, eine von Künstlerhand geschaffene Bronzebüste des Prinzen auf einem marmornen Sockel, war eine Stiftung eines treuen, alten 27ers, des Hauptmanns d. Res., Verlagsbuchhändlers Eisenschmidt in Berlin.

In den Jahren 1900 und 1901 war es verschiedenen Angehörigen unseres Regiments vergönnt, in die weite Welt hinauszuziehen und an der Niederwerfung des Boxeraufstandes in China teilzunehmen. Der Kommandeur des Regiments, Oberst Frhr. v. Gayl, trat als Oberquartiermeister zum Stabe des Generalfeldmarschalls Graf v. Waldersee, dem gemeinsamen Oberbefehlshaber aller Expeditionstruppen. Seit dem 25. November 1898 befehligte Oberst Frhr. v. Gayl das Regiment. Seine ritterliche Gesinnung und seine warme Fürsorge für jeden einzelnen hatten ihm schon bald das unbegrenzte Vertrauen der Truppe erworben. Mit seinem reichen Wissen und militärischen Können war er aber auch ein hervorragender Führer und Lehrmeister des Regiments. Sein Nachfolger wurde Oberst Hofmann, der schon als junger Offizier 1870/71 in den Reihen des Regiments gekämpft hatte. In unbeugsamer Pflichttreue und strenger Gewissenhaftigkeit hat er fast vier Jahre lang seine Kraft für die kriegsmäßige Ausbildung des Regiments eingesetzt.

Dreimal war es im Laufe der letzten Jahre Kompanien des Regiments vergönnt gewesen, das Kaiserabzeichen für die besten Schießleistungen im Bereich des IV. Armeekorps zu erwerben. Als Sieger im Wettstreit um diese hohe Auszeichnung waren hervorgegangen in den Jahren 1896 die 11. Komp. unter Hptm. Frhr. v. Schauroth, 1899 die 1. Komp. unter Hptm. v. Schwichow und 1902 die 9. Komp. unter Hptm. v. Bergfeld. Gewiß ein sichtbares Zeichen, auf welch hoher Stufe der Ausbildung das Regiment in dem für die Infanterie wichtigsten Dienstzweige stand.

Sehr bedeutungsvoll sollte für das ganze IV. Armeekorps und damit auch für unser Regiment das Jahr 1903 werden. Zunächst erfolgte am 27. Januar — Kaisers Geburtstag — ein Wechsel in der Person des Kommandierenden Generals. An Stelle des Generals der Infanterie v. Klitzing trat General v. Hindenburg als Kommandierender General an die Spitze des IV. Armeekorps. Als dann im Herbst das große Kaisermanöver des IV. und XI. Korps gegen die beiden sächsischen Korps bevorstand, kannte Hindenburg auf Grund seiner Besuche und Besichtigungen den Wert seiner Truppen und hatte es verstanden, das volle Vertrauen seiner Untergebenen zu erwerben.

Schon vor Beginn des eigentlichen Kaisermanövers war dem Regiment folgende Allerhöchste Kabinettsordre zugegangen:

„Ich will dem Infanterie-Regiment Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeburgischen) Nr. 27 einen besonderen Beweis meiner Königlichen Gnade dadurch zu Theil werden lassen, daß Ich die Tücher seiner Fahnen erneuere. Ich thue dies in dem zuversichtlichen Vertrauen, daß das Regiment hieraus einen erneuten Ansporn zur treuesten Erfüllung seiner Pflichten entnehmen wird.

Berlin, den 30. August 1903

Wilhelm, R."

Auf dem historischen Boden der Schlacht bei Roßbach übergab dann gelegentlich der Kaiserparade am 4. September der Oberste Kriegsherr den älteren Regimentern des Armeekorps die erneuerten Fahnen. Unserem Regiment verlieh S. M. der Kaiser und König als dem einzigsten Infanterie-Regiment der ganzen Armee, drei grüne Fahnen. Das Andenken des heldenmütigen Prinzen Louis Ferdinand sollte besonders geehrt werden, hatte doch das alte, im Jahre 1806 ruhmvoll untergegangene Regiment Prinz Ludwig Ferdinand von Preußen, dessen Chef der verewigte Prinz seit 1795 gewesen war, die gleichen Fahnen gehabt.

Vom 7. bis 11. September folgten dann die eigentlichen Manövertage. Gleich am ersten Tage zeigte sich die hervorragende Führereigenschaft Hindenburgs, als es galt, den beiden sächsischen Korps den Saaleübergang zu verwehren, bis das im Anmarsch befindliche XI. Armeekorps einzugreifen in der Lage war. Am Schluß des Kaisermanövers erntete Hindenburg die volle Anerkennung seines Kriegsherrn. Bescheiden sagt er darüber in seinem Buch „Aus meinem Leben": „Ich erntete Allerhöchste Anerkennung des Kriegsherrn, die ich dankbar auf meinen Vorgänger und auf meine Truppen zurückführte."

Als im Jahre 1904 in unserer wertvollen Kolonie Südwestafrika ein blutiger und gefährlicher Aufstand ausbrach und des Kaisers Ruf zur Verstärkung unserer schwachen Schutztruppe durch Freiwillige erging, meldeten sich wiederum auch Angehörige unseres Regiments in großer Zahl. Sie haben an vielen Gefechten gegen einen an Zahl weit überlegenen, vorzüglich bewaffneten und mit den Schwierigkeiten des Landes völlig vertrauten Gegner ehrenvoll teilgenommen und die oft ungeheuren Anstrengungen und Entbehrungen dieses Kolonialkrieges tapfer ertragen. Ein Offizier und mehrere Unteroffiziere und Mannschaften vom Regiment haben in Südwestafrika für Kaiser und Reich geblutet, mehrere sind ihren Krankheiten erlegen.

Im Frühjahr 1904 trat der erwartete Wechsel in der Führung des Regiments ein. Kommandeur wurde Oberst von Gündell. Ein hervorragender Offizier mit glänzender militärischer Begabung trat nach schneller Laufbahn durch den Generalstab, die ihn auch als Chef des Generalstabes des deutschen Expeditionskorps nach China geführt hatte, an die Spitze des Regiments. Schon bald hatte er sich die unbegrenzteste Verehrung und Liebe seiner Untergebenen erworben.

Im Oktober 1906 wurde in ganz Preußen in ernsten Feiern der Ereignisse vor hundert Jahren gedacht. So fanden auch am Denkmal des Prinzen Louis Ferdinand auf dem Schlachtfelde von Saalfeld und an seiner Begräbnisstätte im Berliner Dom, hier in Gegenwart des Kaiserpaares und aller Mitglieder des Königlichen Hauses, besondere Gedächtnisfeiern statt. Sie galten dem Andenken des heldenmütigen Prinzen, der freudig sein junges Leben dahingab, ohne das furchtbare Unglück, das über Preußen hereinbrach und den Staat

seines großen Oheims an den Rand des Abgrundes führte und das er voraussah, aufhalten zu können. Eine besondere Ehrung des ritterlichen Prinzen wurde auch in weiten Kreisen darin gesehen, daß der zweite Sohn des Kronprinzenpaares Louis Ferdinand getauft wurde. Auch im Regiment wurde es damals freudig begrüßt, daß zum ersten Male wieder ein Prinz diesen Namen führte.

War die bisherige Unterbringung des Regiments in notdürftigen Baracken, die ursprünglich nur für eine kurze Übergangszeit vorgesehen war, mit mancherlei Unannehmlichkeiten verknüpft, so entstand nun nach und nach in fünfjähriger Bauzeit ein allen Anforderungen entsprechendes neues Kasernement. In den schönen, neuen Kasernen hat die Stadt Halberstadt unserem Regiment ein Heim geschaffen, das von weitem, etwa von der Höhe der Spiegelsberge aus gesehen, mehr den Eindruck einer Villenkolonie macht als den eines Kasernements. Der alte traditionelle Kasernenbautyp war hier jedenfalls völlig überwunden. Erst im Frühjahr 1909 war das Riesenwerk in allen Teilen vollendet. Nach einer besonderen Einweihungsfeier, an der Vertreter der Stadt teilnahmen, bezog das Regiment seine neuen Kasernen. Die an ihrer Ostseite in Richtung auf die Spiegelsberge zu führende Straße erhielt den Namen „Louis Ferdinand-Straße".

Hat die weitgehende Fürsorge der Stadt Halberstadt für ihre 27er in dem schönen, neuen Kasernement für alle Zeiten ein weithin sichtbares Zeichen gefunden, so kam das gute Verhältnis zwischen der Stadtverwaltung bzw. Bürgerschaft und dem Regiment auch bei vielen anderen Gelegenheiten zum Ausdruck. Stets blieb in den 25 Jahren, da das Regiment vereint in Halberstadt in Garnison stand, dieses Verhältnis das allerherzlichste. Auch die Halberstädter Bürgerinnen waren dem Regiment durchaus nicht abhold. Zahlreiche Ehebünde zwischen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften des Regiments und Halberstädterinnen zeigen, daß auch diese Beziehungen sich in der ersprießlichsten Weise entwickelt haben. Auch zu vielen Familien auf dem Lande traten Angehörige des Regiments in freundschaftlichen Verkehr, und mancher 27er wird sich der sonntäglichen Krümperfahrten zu den schönen Gütern in der Umgebung Halberstadts noch heute gern erinnern. Inniger Dank gebührt aber auch an dieser Stelle allen den Familien in Stadt und Land, die Angehörige des Regiments in so gastfreier Weise immer wieder zu anregendem, geselligem Verkehr bei sich aufgenommen haben.

Nur verhältnismäßig kurze Zeit hatte als Nachfolger des Oberst v. Gündell seit dem Frühjahr 1906 Oberst v. Katzler an der Spitze des Regiments gestanden. Schon Ende 1907 sah er sich veranlaßt, seinen Abschied zu erbitten. Innige kameradschaftliche Beziehungen verbinden ihn, der als letzter der Kommandeure der Vorkriegszeit heute noch unter den Lebenden weilt, mit seinem alten Regiment und alle, die unter seiner Führung dereinst im Re-

giment gestanden, gedenken seiner gern als eines gerechten und wohlwollenden Vorgesetzten. An seiner Stelle übernahm Weihnachten 1907 Oberst v. Kehler die Führung des Regiments. 3½ Jahre hat auch er in rastloser Tätigkeit die kriegsmäßige Ausbildung des Regiments auf allen Gebieten gefördert. Seiner Erziehung und Schulung, besonders auf taktischem Gebiet, verdankt das Regiment zu einem wesentlichen Teil seine stolzen Erfolge im Weltkriege. In die Zeit seiner Führerschaft fallen noch einige Ereignisse, die der Erwähnung wert sind.

Als am 7. Mai 1908 in Wien der Deutsche Kaiser mit allen Bundesfürsten und den Vertretern der Freien Reichsstädte dem alten Kaiser Franz Joseph anläßlich seines 60jährigen Regierungsjubiläums huldigte, ernannte Kaiser Wilhelm den Erzherzog Leopold Salvator von Österreich zum Chef unseres Regiments. Dieses Mitglied des Erzhauses hatte sich schon in den verschiedensten Dienststellungen besonders bewährt, vor allem, seit er als General-Artillerieinspektor an die Spitze der gesamten Artillerie der österreichisch-ungarischen Wehrmacht gestellt worden war. Schon wenige Wochen später, am 9. Juni 1908, besuchte der neue Chef sein ihm verliehenes Regiment. Bei seiner Ankunft wurde er von einer auf dem Bahnsteig aufgestellten Ehrenkompanie mit Fahne und Musik empfangen. Auf dem großen Exerzierplatz an den Thekenbergen erwartete dann das Regiment seinen hohen Chef in Paradeaufstellung. Der Erzherzog antwortete auf die Begrüßungsworte des Oberst v. Kehler mit einer Ansprache, Parademarsch und eine kurze Gefechtsübung folgten, dann führte der Chef sein Regiment in die Kasernen zurück. Später fand im Kasino ein Festmal statt, gegen Abend erfolgte die Abreise nach Wien.

Am 1. Oktober des gleichen Jahres 1908 stand auf ihrem Kasernenhof die neu aufgestellte Maschinengewehr-Kompanie bereit. Oberst v. Kehler begrüßte die Kompanie und wies auf die vielen Aufgaben hin, die ihr bevorständen. Unter der Leitung bewährter Führer wurde die Ausbildung des neuen Truppenteils auf allen Gebieten, ganz besonders im Schießen, so gefördert, daß — als der Weltkrieg ausbrach — die Maschinengewehr-Kompanie neben den zwölf alten Infanterie-Kompanien als vollgültiges Glied des Regiments in den Krieg ging.

Nicht unerwähnt soll hier bleiben, daß am 20. Dezember 1908 durch den Feldprobst der Armee, D. Wölfing, die Paulskirche, eine der ältesten Kirchen Halberstadts, die über 100 Jahre anderen Zwecken gedient hatte, jahrzehntelang auch dem Kürassier-Regiment als Proviantamt, nach gründlicher Wiederherstellung als Garnisonkirche feierlich geweiht wurde. Ein geschichtlich wertvolles Bauwerk wurde vor völligem Verfall bewahrt und seinem eigentlichen Zweck wieder dienstbar gemacht. Wichtig war aber auch für die evangelische Militärgemeinde, daß sie nunmehr über ein eigenes Gotteshaus verfügte.

Bedeutsame Änderungen brachte das Jahr 1911. Zu Beginn des Jahres nahm der Kommandierende General seinen Abschied. Acht Jahre hatte er an der Spitze des Armeekorps gestanden. Hochgeschätzt als Mensch und als Führer schied Hindenburg damals von seinem Korps. Welche Bedeutung er als Feldherr und Staatsmann für unser deutsches Vaterland haben sollte, ahnte niemand. Bald darauf trat auch in der Regimentsführung ein Wechsel ein. Der vorletzte Friedenskommandeur, Oberst v. Pfuel, übernahm die Führung des Regiments, die er fast bis zum Kriegsausbruch behielt. So blieb es ihm vorbehalten, das Regiment in den letzten Friedensjahren in vorbildlicher Weise für den immer unabwendbarer werdenden Weltkrieg vorzubereiten und zu schulen. Schon bald genoß er im ganzen Regiment Liebe und Verehrung und jeder schätzte in ihm die altpreußische Soldatennatur, den wahrhaft ritterlichen Edelmann, den alten Offizier, vornehm im Denken und Handeln.

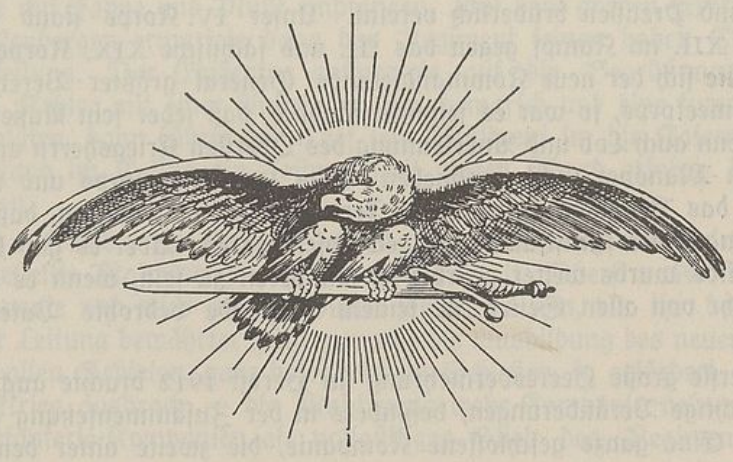
Im nächsten Jahr 1912 konnte dann der neue Kommandierende General, der als Nachfolger Hindenburgs das Korps übernommen hatte, General der Infanterie Sixt von Armin, im Kaisermanöver in Sachsen sein Korps dem Obersten Kriegsherrn vorführen. Wieder kämpften, wie im Jahre 1903, zwei preußische und beide sächsische Korps, nur waren diesmal auf jeder Seite Sachsen und Preußen brüderlich vereint. Unser IV. Korps stand mit dem sächsischen XII. im Kampf gegen das III. und sächsische XIX. Korps. Schon bald erfreute sich der neue Kommandierende General größter Verehrung im ganzen Armeekorps, so war es selbstverständlich, daß jeder sein Äußerstes hergab und denn auch Lob und Anerkennung des Obersten Kriegsherrn am Schluß der großen Manöver nicht ausblieben. Das IV. Armeekorps und in seinem Verbande das Regiment Prinz Louis Ferdinand hatten bewiesen, daß sie allen Anforderungen des Ernstfalles voll gewachsen waren. Aber es gab kein Ausruhen, rastlos wurde weiter gearbeitet, um bereit zu sein, wenn es galt, das immer mehr von allen Seiten in seinem Bestande bedrohte Vaterland zu schützen.

Die erste große Heeresvermehrung im Herbst 1912 brachte auch im Regiment wichtige Veränderungen, besonders in der Zusammensetzung des Offizierkorps. Eine ganze geschlossene Kompanie, die zweite unter dem Befehl ihres langjährigen Chefs, Hptm. Gaillard, mußte zur Neuaufstellung des III. Bataillons Infanterie-Regiment 174 nach Straßburg im Elsaß abgegeben werden, sie wurde dann durch Abgaben innerhalb des Regiments wieder neu gebildet.

Auch die zweite Heeresvermehrung im Herbst 1913 brachte einschneidende Änderungen. Infolge der wesentlich erhöhten Friedens-Etatsstärken mußte überall Raum geschaffen werden für den erhöhten Bedarf an Personal und Material jeder Art. War wohl durch die beiden großen Heeresverstärkungen 1912 und 1913 die Schlagkraft des deutschen Heeres außer-

ordentlich erhöht, so war doch lange nicht genug geschehen. Noch immer blieben auch jetzt große Massen junger, waffenfähiger Männer unausgebildet und die dringend geforderten aber nicht bewilligten drei Korps hätten an der Marne die Entscheidung wohl zu unseren Gunsten gewendet.

Als dann in den letzten Julitagen des Jahres 1914 der Krieg unabwendbar wurde, war das Regiment unter seinem erst vor wenigen Monaten neu ernannten Kommandeur, Oberst Krüger, bereit, dem Rufe seines Obersten Kriegsherrn zu folgen. Ein jeder war, eingedenk der Heldentaten der Väter und Großväter bei Ligny, Königgrätz und Beaumont bereit, auch in diesem, nun bevorstehenden Kriege Blut und Leben freudig einzusetzen für Kaiser und Reich und für die Ehre des Regiments Prinz Louis Ferdinand von Preußen.



1914.

Mobilmachung.

Der Befehl „Drohende Kriegsgefahr", der in den Mittagsstunden des 31. Juli bekannt wurde, löste überall in Deutschland die ersehnte Entspannung aus. Seit Wochen verfolgte das deutsche Volk die Verhandlungen der Großmächte über die durch den Mord von Serajewo geschaffene politische Lage. Der Weltkrieg war unvermeidbar geworden. Volk und Heer standen zur Verteidigung der Heimat bereit. Mit Begeisterung und sittlichem Ernst ging das deutsche Volk, durch gemeinsame Gefahr geeint, in den Krieg, im berechtigten Vertrauen auf sein in der Welt einzig dastehendes Heer und auf den endgültigen Sieg der deutschen Sache. Die furchtbare Größe dieses weltgeschichtlichen Augenblicks ging unter in dem alle Gemüter bewegenden Tagesgespräch „Kriegsgefahr".

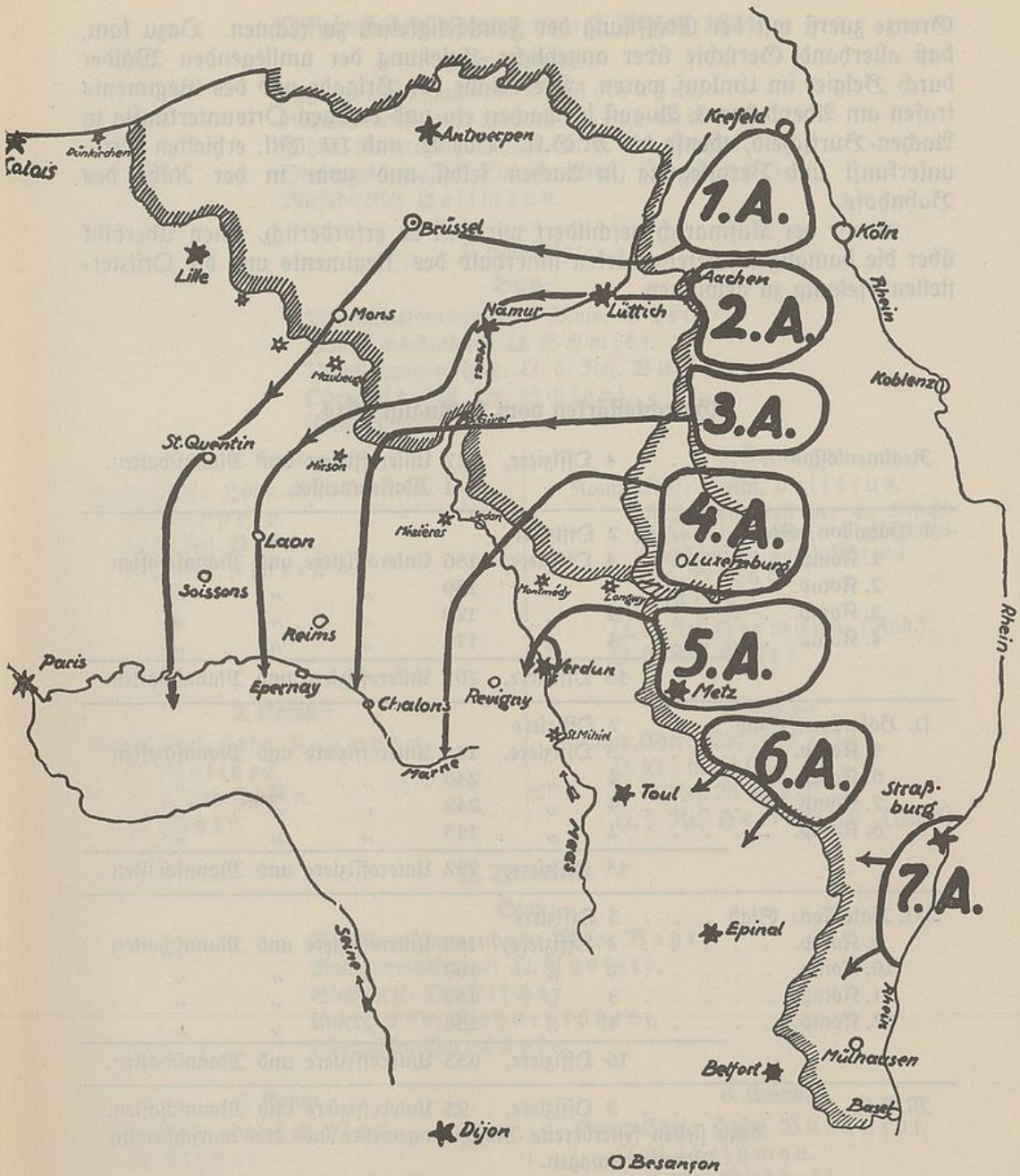
Auf dem Kasernenhof des Regiments in der Harmoniestraße der Garnison Halberstadt herrschte reges Leben. Es war ein dauerndes Kommen und Gehen. Alle Anordnungen wurden getroffen, um das Regiment in Marschbereitschaft zu setzen. Kriegsmäßige Einkleidung, Empfang von Munition und Waffen sowie Ausgabe und Bereitstellung der Fahrzeuge erfolgten in mustergültiger Ordnung und Ruhe und nahmen am 1. August sowie am Vormittag des 2. August ihren Fortgang. Am Abend des 1. August gegen 7 Uhr traf der Mobilmachungsbefehl vom Garnisonkommando ein, nach welchem der 2. August zum ersten Mobilmachungstag bestimmt war. Die inzwischen, z. T. schon in der Nacht zum 1. August eingetroffenen Ergänzungsmannschaften wurden auf die Kompanien verteilt und eingekleidet. Für die Fahrzeuge wurde die erforderliche

Anzahl von Ergänzungspferden angekauft. Die letzten Maßnahmen galten der Lebensmittelversorgung, so daß am Abend des ersten Mobilmachungstages das Regiment, wie befohlen, marschbereit war.

Am Nachmittag des 2. August, 5 Uhr, stand das Regiment feldmarschmäßig im offenen Viereck zum letzten Appell auf dem Kasernenhof. Der Rgts.Kdr., Oberst Krüger, würdigte in kurzer Ansprache die Bedeutung des Tages und der kommenden Ereignisse. Nicht minder eindrucksvoll waren die Worte des Divisionspfarrers Plath: „Wachet, stehet im Glauben, seid männlich und seid stark!" Jeder, der diese erhebende Feier miterleben durfte, wird die Erinnerung daran in seinem Herzen bewahren. Noch einmal klirrten die Waffen unter den strammen Präsentiergriffen der 2000 Mann. Das von dem Rgts.Kdr. ausgebrachte „Hurra" auf Seine Majestät den Kaiser als Obersten Kriegsherrn bildete den Abschluß dieser denkwürdigen Stunde.

Nur wenig Zeit blieb, um von den Angehörigen Abschied zu nehmen. Für manchen sollte es der letzte Abschied von Frau und Kind werden! Das I. Btl. rückte am Abend gegen 6,45 Uhr mit klingendem Spiel durch die Stadt zum Bahnhof, begleitet von den Abschiedsgrüßen der Bevölkerung. Kasernenhof und Straßen waren angefüllt mit Menschen, die mit Hurrarufen und Tücherschwenken der Truppe das Geleit gaben. Um 8 Uhr abds. erfolgte fahrplanmäßig die Abfahrt des I. Btls. In der Nacht folgten die Stäbe der Brigade und des Regiments sowie die M.G.K., während das II. Btl. erst in den frühen Morgenstunden des 3. August verladen wurde. Das III. Btl. fuhr am 3. August morgens 6,45 Uhr vom Bahnhof Halberstadt ab.

Das Regiment, in vier Transporte geteilt, befand sich auf dem Wege in Feindesland. Noch bestand keine Gewißheit darüber, wohin die Fahrt ging, aber bald ergab sich aus ihrem Verlauf — die Fahrt ging über Kreiensen, Holzminden, Ruhrgebiet —, daß das Ziel der westliche Kriegsschauplatz war. In allen Orten, welche die Transporte berührten, nahm die Bevölkerung an dem Ausrücken der Truppen begeisterten Anteil. Besonders herzlich war der Empfang in Elberfeld-Barmen und Düsseldorf, wo große Mengen von Lebensmitteln zur Verpflegung der Truppen bereitstanden. Als die große Rheinbrücke bei Köln erreicht war, ertönte begeistert der Gesang der Wacht am Rhein und die Hurrarufe wollten nicht enden. Der Marschbefehl, der dem Rgts.Kdr. vor der Abfahrt aus Halberstadt versiegelt übergeben war, gab das Fahrziel bekannt: Aachen. Auf dem Bahnhof Rote Erde bei Aachen wurden die Transporte ausgeladen. Das am 3. August nachm. gegen 6 Uhr zuerst eingetroffene I. Btl. bezog nach einem Marsch durch einen Wald, in welchem bereits scharf geladen wurde, Biwak am Südausgang von Aachen nach Eupen und später, gegen 10 Uhr abds., da starkes Regenwetter eingesetzt hatte, Notquartiere im Vorstadtviertel Rosenthal. (Aachen-Burtscheid). Die Bevölkerung zeigte sich zurückhaltend und ernst gestimmt, war doch hier an der



Aufmarsch der deutschen Armeen gegen Frankreich.

Grenze zuerst mit der Eröffnung der Feindseligkeiten zu rechnen. Dazu kam, daß allerhand Gerüchte über angebliche Besetzung der umliegenden Wälder durch Belgier im Umlauf waren. Die Stäbe der Brigade und des Regiments trafen am Abend des 3. August in Aachen ein und bezogen Ortsunterkünfte in Aachen-Burtscheid, ebenso die M.G.K. Das II. und III. Btl. erhielten Ortsunterkunft und Verpflegung in Aachen selbst, und zwar in der Nähe des Bahnhofs.

Bevor der Aufmarsch geschildert wird, ist es erforderlich, einen Überblick über die damaligen Gefechtsstärken innerhalb des Regiments und die Offizierstellenbesetzung zu gewinnen.

Gefechtsstärken vom 2. August 1914.

Regimentsstab	4	Offiziere,	17	Unteroffiziere und Mannschaften, 1 Waffenmeister.	
I. Bataillon: Stab	2	Offiziere			
1. Komp.	4	Offiziere,	186	Unteroffiziere und Mannschaften	
2. Komp.	4	„	180	„ „ „	
3. Komp.	4	„	170	„ „ „	
4. Komp.	4	„	171	„ „ „	
	18	Offiziere,	707	Unteroffiziere und Mannschaften.	
II. Bataillon: Stab . . .	2	Offiziere			
5. Komp.	3	Offiziere,	181	Unteroffiziere und Mannschaften	
6. Komp.	4	„	246	„ „ „	
7. Komp.	4	„	242	„ „ „	
8. Komp.	2	„	113	„ „ „	
	15	Offiziere,	782	Unteroffiziere und Mannschaften.	
III. Bataillon: Stab . . .	3	Offiziere			
9. Komp.	4	Offiziere,	158	Unteroffiziere und Mannschaften	
10. Komp.	2	„	160	„ „ „	
11. Komp.	3	„	159	„ „ „	
12. Komp.	4	„	156	„ „ „	
	16	Offiziere,	633	Unteroffiziere und Mannschaften.	
M.G.K.	3	Offiziere,	95	Unteroffiziere und Mannschaften, dazu sieben feuerbereite Maschinengewehre und drei marschbereite Munitionswagen.	

Offizierstellenbesetzung vom 2. August 1914.

Regimentsstab.

Regimentskommandeur: Oberst Krüger.
Regimentsadjutant: Oblt. Hildebrand.
Führer der großen Bagage: Lt. d. Res. Kost.
Stabsarzt (zugleich Bataillonsarzt) Dr. Bingel.
Musikdirektor Hellmann.

I. Bataillon:

Stab:

Bataillonskommandeur: Major Dürr.
Bataillonsadjutant: Lt. Schmidt.
Verpflegungsoffizier: Lt. d. Res. Busse.
Oberarzt d. Res. Dr. Schlaaf.
Unterzahlmeister Klein.

1. Komp.:

Komp.Chef: Hptm. Klutmann.
Lt. Rappold.
Lt. d. Res. Deicke.
Lt. d. Res. Fickert.

2. Komp.:

Komp.Chef: Hptm. Naumann.
Lt. Matthes.
Lt. d. Res. Klein.
Lt. Nitzer.

3. Komp.:

Komp.Chef: Hptm. Petiscus.
(Hatte den Rest der an Kriegsstärke fehlenden Ergänzungsmannschaften nachzuführen.)
Lt. v. d. Borne.
Lt. v. Groß.
Lt. d. Res. Hermann (Rud.).
Lt. d. Res. Rüter.

4. Komp.:

Komp.Chef: Oblt. v. Lessel.
Lt. Damrath.
Lt. d. Res. Meyer.
Lt. d. Res. Herrmann (Hans).

II. Bataillon:

Stab:

Bataillonskommandeur: Major Bayer.
Bataillonsadjutant: Lt. Ausfeld.
Stabsarzt: Dr. Fischer.
Unterarzt Dr. Rahnenführer.
Oberzahlmeister: Lüpke.

5. Komp.:

Komp.Chef: Hptm. Schinck.
Lt. Fischer.
Lt. d. Res. Rauschenbach.

6. Komp.:

Komp.Chef: Hptm. Burchardt.
Lt. Rübesamen.
Lt. d. Res. Rudloff.
Lt. d. Res. Alsleben.

7. Komp.:

Komp.Chef: Hptm. Lilienthal.
Lt. d. Ref. Haase.
Lt. d. Ref. Radtke.
Lt. Freytag. (Walter).

8. Komp.:

Komp.Chef: Hptm. Schätzle.
Lt. Gothsche.

III. Bataillon:

Stab:

Bataillonskommandeur: Major Schmelzer.
Bataillonsadjutant: Lt. Bennecke.
Stabsarzt: Dr. Bingel.
Verpflegungsoffizier: Lt. d. Ref. Großhaus.
Assistenzarzt Dr. Rother.

9. Komp.:

Komp.Chef: Hptm. v. Blanckensee.
Lt. John.
Lt. d. Ref. Stockmann.

10. Komp.:

Komp.Chef: Hptm. Fischer.
Lt. Auffarth.

11. Komp.:

Komp.Chef: Hptm. Hildebrand.
Lt. v. Tippelskirch.
Lt. d. Ref. Block.

12. Komp.:

Komp.Chef: Hptm. Gueinzius.
Lt. Preuß.
Lt. d. Ref. Steimker.
Lt. Ewald.

Maschinengewehr-Kompanie:

Komp.Chef: Hptm. v. Barsewisch.
Lt. v. Sommerfeld.
Lt. d. Ref. Voigt.

Aufmarsch.

Am Morgen des 4. August, wenige Stunden nach dem Eintreffen des II. und III.Btls., versammelte sich das Regiment auf dem Biwakplatz des I. Btls. Vom Großen Generalstab war der Befehl gekommen, daß das Regiment um 9 Uhr vorm. bei Bildchen, einem 5 km südwestl. Aachen an der Straße nach Herbesthal belegenen Ort eintreffen und dort weitere Befehle abwarten sollte. Dort versammelte sich die unter dem Befehl des Gen.Maj. von Wussow stehende gemischte 14. Inf.-Brig. Die Brigade bestand aus J.R. 27 (Oberst Krüger) und J.R. 165 (Oberst von Oven), Jäg.Btl. 4 (Maj. v. Marquard), II./Feldartl. 4 (Maj. de Greiff), 4. Pion.Komp. 24, I./Husaren 10., 7. Fußartl. 4, und 5. Komp. Landst.Btl. Aachen. An die nach Bildchen vorausgeeilten Adjutanten gab die Brigade folgenden Befehl aus:

„Bildchen, den 4. August, vorm. 8,30 Uhr.

1. Belgien ist der Feind. Schwache Truppen des Feindes stehen an der Grenze.
2. Gemischte 14. Inf.Brig. marschiert heute nach Herve. Rechts von ihr 27. Inf.-Brig. vom VII. A.K. über Henri-Chapelle – Aubel nach Julemont, links von ihr die 11. Inf.Brig. vom III. A.K. über Stocken – Verviers nach Soiron.

Truppeneinteilung:

Vorhut: Maj. von Marquard, Jäg. 4.
M.G.K. und Ref.Komp., 1./Hus. 10 ohne ½ Zug 4./Pion. 24;

Gros: Oberst von Oven.
½ Zug 1./Hus. 10, J.R. 165, II./Feldartl. 4, I./27, II./27, 7./Fußartl. 4, Landst.Komp.

3. Die Vorhut tritt um 9 Uhr vorm. von Bildchen an und marschiert durch Preuß.-Moresnet, Henri-Chapelle, Battice nach Herve. Aufklärung bis Blegary – Mélen – Soumagne.
4. Das Gros folgt mit 10 Minuten Abstand.
5. An Nordostecke Henri-Chapelle wird 14. Inf.Brig. auf 27. Inf.Brig. stoßen. 27. Inf.Brig. hat den Vortritt. 14. Inf.Brig. schließt auf. Sicherungsabstände werden beim Antreten genommen, wenn 27.Inf.Brig. Henri-Chapelle verlassen hat.
6. Die große Bagage, Führer Lt. Kost, J.R. 27, folgt nach der Truppeneinteilung mit 10 Minuten Abstand.
7. Die 5. Komp. Landst.Btl. Aachen besetzt den Tunnel zwischen Battice und Chaineux. Ihre Aufgabe ist es, eine Zerstörung oder Beschädigung des Tunnels zu verhindern.
8. Pion.Komp. 4 marschiert über Bonsche – Kosenberg an die Vorhut heran.
9. Ich reite hinter dem Vortrupp.

gez. v. Wussow, Gen.Maj."

Am 4. August, 9 Uhr vorm., trat das Regiment im Gros der Brigade bei regnerischem Wetter den Vormarsch nach Herve an. Als Vorhut war Jäg.Btl. 4 vorausgesandt. Unmittelbar vor Überschreiten der belgischen Grenze bei Neutral-Preußisch-Moresnet fielen einzelne Schüsse im Walde. Ein älterer belgischer Zivilist und ein anderer Einwohner aus Moresnet, die auf deutsche Patrouillen geschossen hatten, wurden als Schützen ermittelt und mußten standrechtlich abgeurteilt werden. Die Straße war vielfach von den Landeseinwohnern aufgerissen. Drahtzäune, gefällte Bäume und Wagenbarrikaden versperrten die Straßen und die Ortseingänge, jedoch hatten in Autos vorausgeeilte Pioniere den Weg teilweise bereits für die Infanterie freigemacht. Die Bevölkerung Belgiens hatte, wie sich bald zeigte, dem Aufruf des Generals von Emmich, der die Belgier zur ruhigen Gewährung des Durchmarsches der deutschen Truppen aufgefordert hatte, nicht Folge geleistet, sondern sie war bereit und gerüstet, mit Gewalt Widerstand zu leisten.

Man sah die ersten Toten (belgische Soldaten) an der Marschstraße liegen. Ein Husar mit einem gefesselten, am Pferd angebundenen belgischen Einwohner, der auf frischer Tat ertappt war, kam an der Truppe vorbei. Von der hochgelegenen Marschstraße bot sich ein herrlicher Anblick auf das Hügelland mit grünen Hängen und weiten Talmulden. Die belgische Landschaft trägt hier durchweg Mittelgebirgscharakter. Dichte, auffallend hohe Hecken, Zäune teilten die Flächen in Weiden, auf denen friedlich das Vieh lagerte. Ortschaften und einzelne Siedlungen wechselten anmutig mit Buschwerk und Baumgruppen. Gegen Mittag, 12 Uhr, ging die Vorhut in Höhe von Clermont und das Gros westlich und östlich von Henri-Chapelle zu einer Rast über, die ursprünglich nur für eine Stunde vorgesehen war, aber sich bis auf etwa zwei Stunden ausdehnte. Sodann erhielt das Regiment den Befehl,

Dorfstraße Retinne bei Lüttich.

M.G.K. nach dem Sturm auf Lüttich.

Einzug in Brüssel am 20. 8. 14.

Denkmal des Regiments bei Retinne.

Obere Inschrift:
Seinen gefallenen Kameraden, Infanterie-Regiment Prinz Louis Ferdinand von Preußen, 2. Magdeburgisches Nr. 27.

Inschrift am Sockel:
Hier fielen am 6. 8. 1914 Generalmajor v. Wussow, Oberst Krüger, Hauptmann Hildebrand, Leutnant Rübesamen, Leutnant v. Groß, Leutnant v. dem Borne, Leutnant Damrath, Lt. d. Res. Rudloff, Leutnant d. Res. Voigt, Fähnrich v. Heeringen.

Erste Grabstätte der oben verzeichneten Offiziere.

in Herve und Battice zur Ruhe überzugehen. Im Falle eines fdl. Angriffs, mit welchem bei der Nähe der Festung Lüttich gerechnet werden mußte, sollte das Regiment die Höhen hart westl. Herve halten. Nach einem Marsch von 30 km rückte das Regiment am Nachmittag des 4. August zwischen 4 und 5 Uhr in Herve, einer kleinen Stadt 15 km östl. von Lüttich, ein. Das I. und II. Btl. sowie die M.G.K. bezogen teils Alarmquartiere in Häusern des Ortes, teils Biwak in den Straßen und in der Kirche. Die 1. Komp. ging bis an die Straße nach Verviers vor, um die ruhende Truppe vor Überrumpelung zu sichern. Das III. Btl. bezog Quartiere in dem nahen Battice. Viele Einwohner hatten ihre Häuser verlassen und verschlossen. Die zurückgebliebenen Belgier verhielten sich kalt und zurückhaltend und machten einen unsicheren Eindruck. Die von ihnen anfangs herbeigeschafften Erfrischungen (Bier, Wasser und Zigaretten) wurden von unseren Leuten mit Freude angenommen, aber gar bald verboten die Pfarrer den Einwohnern diese Bereitwilligkeit mit dem Hinweis, man sei neutral. Immerhin zeigten unsere Leute den Einwohnern gegenüber ein Vertrauen, welches sich nachträglich als gänzlich unangebracht herausstellte, denn der Abend und die folgende Nacht zeigten der ruhenden Truppe, daß die Belgier keineswegs vor hinterhältigen Überfällen auf einzelne deutsche Soldaten zurückschreckten. Verschiedentlich fielen von Heckenschützen (Franktireurs) und aus Häusern Gewehrschüsse, ohne daß die Schützen festgestellt werden konnten, so daß die Truppe allmählich vorsichtiger wurde. Die Unruhe wuchs, als ein Flieger erschien, den man irrtümlicherweise für einen fdl. Flieger hielt und den unsere Leute ohne Befehl, teilweise aus den Türen der Häuser heraus, von allen Seiten mit Gewehrschüssen empfingen. Da sich herausstellte, daß es ein deutscher Flieger gewesen war, wurde strenger Befehl erteilt, nicht auf Flieger zu schießen. Wie in Herve, so wurden auch in Battice die Kompanien des III. Btls. dauernd durch Einwohner beunruhigt. So verlor die 9. Komp. einen Mann, der aus dem Hinterhalt erschossen worden war. Es blieb schließlich keine andere Möglichkeit, als durch standrechtliche Aburteilungen und Festnahme von Geiseln abschreckende Beispiele zu geben und die Ruhe in den Ortsunterkünften herzustellen. So wurden in Battice Pfarrer und Bürgermeister festgenommen und die Nacht hindurch bewacht. Der Ortskommandant von Herve, Oberstlt. Otto, I./165, gab nähere Anweisungen zur Sicherung der Truppen und Stäbe gegen die bei Nacht sich ständig wiederholenden Überfälle durch belgische Einwohner. Die Südausgänge des Ortes wurden durch 4. Jäger, die Westausgänge durch von J.R. 165 gestellte Außenwachen gesichert. Das Regiment sicherte die Ostausgänge von Herve durch Wachen der Kompanien in ihren Bezirken. Außerdem stellte das Regiment eine Innenwache von einem Unteroffizier und 18 Mann im Ort sowie den Doppelposten vor dem Brig.Stbs.-Quartier. Das Korps-Stbs-Quartier (Gen.Kdo.), welches ebenfalls in Herve lag, wurde durch einen Zug der 8. Komp. gesichert. Es war eine unheimliche

Nacht, die erste Nacht in Feindesland! Bisher war es zu einem offenen Kampf mit belgischen Truppen nicht gekommen. Die Festungsartl. der nahen Forts von Lüttich schwieg vollkommen, aber gerade dieses Schweigen schien unerklärlich und beunruhigte die Truppe.

Am Abend des 4. August traf folgender Brig.Befehl ein, der die näheren Anweisungen für den weiteren Vormarsch am 5. August bekanntgab:

„Brigadebefehl.

Herve, den 4. August, 10,50 Uhr abends.

1. Der Feind hat heute auf dem östlichen Maasufer nirgends ernsten Widerstand geleistet. Es fehlt in der belgischen Armee jede kriegerische Stimmung.
2. Die gemischte 14. Inf.Brig. rückt morgen gleichzeitig mit ihren Nachbarbrigaden näher an die Festung Lüttich heran.

   Truppeneinteilung:
   Rechte Kolonne: Oberstlt. Otto, I./165.
   Mittlere Kolonne: Oberst v. Oven, II./165 und III./165, II./Feldartl. 4.
   Linke Kolonne: Oberst Krüger J.R. 27, 4./Pion. 24, Jäg. 4 mit Res.Komp.
   Abgezweigt: 7./Fußartl. 4.
   Reserve: 1./Hus. 10.
3. Die rechte Kolonne marschiert 3 Uhr vorm. von Station Herve aufbrechend über Südrand Sonkeu, nördl. nach Mélen, je eine Kompanie in die Gegend der Straßengabel 1500 m südl. La Baux und nach Courlemain entsendend.

   Die mittlere Kolonne bricht 3 Uhr vorm. vom Biwak des III./165 auf und marschiert auf der großen Straße nach Lüttich bis zum Plateau de Herve. Ihre Artillerie hat die Aufgabe, das Vorgehen der Brigade zu unterstützen.

   Die linke Kolonne bricht 2,45 Uhr vorm. von Herve, Ausgang, nach Soumagne auf und marschiert über Soumagne in die Gegend 600 m südl. Punkt 217. Sie entsendet von Soumagne eine Kompanie (4./27) nach Ayeneux, welche die Verbindung mit der 11. Inf.Brig., die 600 m südl. Ayeneux voranmarschieren wird, aufzunehmen hat.
4. Sämtliche Kolonnen dürfen sich nicht durch Feuer bei Nachbarabteilungen von der Erreichung ihrer Marschziele abhalten lassen.
5. Die große Bagage bleibt unter angemessener Aufsicht in dem heutigen Ortsbiwak zurück. Die Truppen haben Fahrzeuge zur Fortschaffung von Verwundeten gegen Bezahlung beizutreiben und einzurichten und sie am Ende der Kolonne folgen zu lassen.
6. Ich reite bei dem Gros der mittleren Kolonne.

gez. v. Wussow, Gen.Maj."

Das Regiment trat um 2,45 Uhr morg. pünktlich, wie befohlen, am Ausgang von Herve nach Soumagne in folgender Reihenfolge an: I./27, II./27, M.G.K., III./27, große Bagage. Hinter dem III. Btl. waren vier Wagen

mit Stroh, die in Herve zum Transport von Verwundeten requiriert waren, in die Marschkolonne eingezogen. Das nächste Marschziel war der befohlene Bereitstellungsplatz bei Micheroux, jedoch gab es, bevor dieses Ziel erreicht war, noch einen unliebsamen Zwischenfall. Als das III. Btl. und die M.G.K. aus Herve abmarschierten, eröffneten die Einwohner einen überraschenden starken Feuerüberfall auf die abziehenden Kompanien, durch welchen verschiedene Verluste eintraten. In der Dunkelheit entspann sich ein heftiger Straßenkampf, in dessen Verlauf die Verbände durcheinander kamen und die Fahrzeuge der großen Bagage von den übrigen Teilen des Regiments abgeschnitten wurden. Auch die Fahne des III. Btls. mit dem Fahnenträger, Serg. Parchen, war bei diesem Überfall auf kurze Zeit von dem Bataillon abgekommen. Lt. Ewald schreibt hierüber in einem Feldpostbrief:

„Als wir gegen 2 Uhr die Stadt Herve erreichten, durch die schon das I. Btl. und ein Teil der Bagage hindurch waren, wurden wir plötzlich von den Dächern und Fenstern mit Gewehrfeuer überschüttet und hatten viele Verwundete. Unsere Bagage ging verloren. In diesem entsetzlichen Kampfe kam die Fahne mit Fahnenträger vom Bataillon ab. Ich fand sie alle beide, nahm mich ihrer an und führte sie, dauernd verfolgt und beschossen, querfeldein über unzählige Hecken, bis ich nach dreistündigem Suchen mein Bataillon wiederfand."

Der unerwartete Überfall hatte namentlich bei der nachfolgenden großen Bagage zu einer gewissen Bestürzung geführt. Pferde und Mannschaften waren gestürzt und es war schwierig, während dieses nächtlichen Kampfes den Verwundeten die erste Hilfe zu bringen. Der bei der Bagage reitende Rgts.Arzt Dr. Bingel traf sogleich die erforderlichen Anordnungen, die um so schwieriger waren, als die Mannschaften der Bagage nicht die nötige Anzahl von Gewehren bei der Hand hatten, um sich erfolgreich gegen die versteckten Schützen verteidigen zu können. Erst im Morgengrauen gelang es, die Situation zu übersehen und die Ruhe wieder herzustellen.

Inzwischen hatte das Regiment gegen 5 Uhr morg. den befohlenen Bereitstellungsplatz bei Micheroux erreicht. Auf einer weiten, von Hecken umgebenen Wiese marschierte das Regiment gedeckt gegen das 3 km westl. liegende Fort Fléron auf, und zwar I. Btl. entfaltet links neben II. Btl., um dort zu lagern. Auf dem Wege nach Micheroux war von Soumagne aus die 4. Komp. (Oblt. v. Lessel), abgezweigt und nach Ayeneux entsandt, um die Verbindung mit der südl. marschierenden gemischten 11. Inf.Brig. aufzunehmen. Bedauerlicherweise wurde die Kompanie, als sie gegen 9 Uhr in Ayeneux ankam, von der Artl. der 11. Inf.Brig. als Feind angesprochen und mit Granaten beschossen. Es schlugen drei Granaten unmittelbar in die geschlossene Kompanie ein, so daß die Kompanie starke Verluste hatte. Hierbei fielen Lt. Damrath und 13 Uffze. und Mannschaften. Der Komp.Führer, Oblt. v. Lessel, Lt. d. Res. Herrmann und 19 Uffze. und Mannschaften wurden

verwundet. Die Kompanie hatte außerdem 16 Vermißte und wurde durch diesen Zwischenfall auseinandergesprengt. Die Reste führte Feldw. Neubauer zum Regiment zurück. Oberst Krüger entsandte sofort zur Aufklärung den Lt. v. Sommerfeld zur 11. Inf.Brig., zugleich, um das traurige Vorkommnis zu melden. Inzwischen hatte die Festungsartl. von Lüttich ihr Feuer eröffnet. Das bei Micheroux lagernde Regiment wurde im Laufe des Nachmittags wiederholt von der Artl. des Forts Fléron mit Granaten beschossen. Als eine Granate mitten auf die Wiese einschlug, mußten die Bataillone einen Stellungswechsel vornehmen, um sich besser gegen den Feind zu decken. Der neue Sammelpunkt des Regiments lag dicht östl. Micheroux in einem Obstgarten, wo die Kompanien dicht gedrängt rasteten. Der Platz war von einer Kohlenhalde begrenzt, auf deren Höhe die Beobachter saßen, während an der Straße Postierungen aufgestellt waren. Auch hier sollten die Kompanien keine Ruhe haben. Verschiedentlich erhielten sie von Ortseinwohnern aus den Häusern von Micheroux Feuer, so daß es nötig wurde, die schuldigen Einwohner zu entwaffnen, festzunehmen und standrechtlich abzuurteilen. Es wurden mehrere Maschinengewehre freigemacht, welche ihr Feuer auf die Häuser eröffneten und es trat erst Ruhe ein, als man davor nicht zurückschreckte, die betreffenden Häuser in Brand zu stecken. Bis in die Nacht hinein dauerten diese Überfälle an, während die Kompanien bei strömendem Regen und Gewitter in ständiger Gefechtsbereitschaft weitere Befehle erwarteten.

Inzwischen waren die von Gen. v. Emmich mit den aus der Festung Lüttich entsandten Parlamentären geführten Verhandlungen ergebnislos verlaufen. Der Artl.Kampf lebte wieder auf; langsam schlich der 5. August zu Ende. Da traf der Sturmbefehl ein: „Heute Nacht soll Lüttich genommen werden. Am 6. August, morg. 4 Uhr, sollen die 27er in der Festung sein!" Die späten Abendstunden vergingen mit Befehlen und letzten Anordnungen, denn um Mitternacht sollte das Regiment zum Sturm antreten. Oberst Krüger war sich der schweren Aufgabe, die seinem Regiment gestellt war, wohl bewußt. Die wenigen Stunden in Feindesland hatten zur Genüge bewiesen, daß die belgische Bevölkerung gewillt und vorbereitet war, an der Landesverteidigung teilzunehmen und durch ihren planvollen Widerstand der Truppe Schwierigkeiten zu bereiten, wo sie konnte. Unter diesen Umständen barg ein bei völliger Dunkelheit ausgeführter Sturm auf eine durch Artl.Feuer noch unversehrte Festung für das Regiment große Gefahren in sich. Oberst Krüger hatte daher am Nachmittag des 5. August den Major Dürr zum Kommand. General v. Emmich gesandt mit der Bitte, den Sturm auf die frühen Morgenstunden (Beginn des Büchsenlichtes) — etwa 2,30 Uhr nachts — zu verlegen, damit der zu erwartende Kampf nicht bei Stockfinsternis, sondern im ersten Morgengrauen geführt und eine bessere Führung der Sturmtruppe gewährleistet

werden konnte. Dieser Antrag wurde vom Gen. v. Emmich abgelehnt. Er sowohl wie der bei ihm weilende Gen. v. Ludendorff wußten, warum sie auf eine schnelle Entscheidung drängen mußten. Lüttich sollte durch Handstreich fallen, damit der Weg für den Vormarsch des deutschen Heeres nach Frankreich hinein frei wurde. Darüber ließ der von der Brigade eintreffende Befehl keinen Zweifel. Dieser, für das Regiment von geschichtlicher Bedeutung werdende Befehl vom 5. August soll hier wörtlich wiedergegeben werden:

„Brigadebefehl vom 5. August 1914.

1. Das A.K. setzt sich morgen bei Tagesanbruch durch Handstreich in Besitz der Festung Lüttich.
2. Unsere sämtlichen Kolonnen marschieren derart ab, daß sie 4 Uhr morgens ihre Ziele unmittelbar bei der Stadt Lüttich stürmen können.
3. Das Zeppelinluftschiff wird um Mitternacht bis 3 Uhr morgens Bomben auf das Stadtinnere werfen.
4. Truppeneinteilung der gemischten 14. Inf.Brig.:
   1. Sturmkolonne: a) Vortrupp: eine Komp. II./27 (5./27), zwei Züge Pion. 24;
      b) Gros: drei Kompanien II./27 (6./27, 7./27 und 8./27), ½ Zug Hus. 10, III./27, ein Zug Pion. 24 mit Leitern und Handgranaten, II./Feldartl. 4, I./27.
   2. mit Sonderauftrag entsandt: je zwei Kompanien I./165 und II./165.
   3. Abschnittsreserve: Oberst v. Oven mit J.R. 165, Jäger 4, 1./Hus. 10 (ohne ½ Zug).
5. Der Vortrupp tritt 1,30 Uhr vorm. an und marschiert über Quene du Bois–Bellaire zum Sturm.
6. Das Gros folgt dem Vortrupp mit 100 m Abstand.
7. Die Abschnittsreserve folgt der Sturmkolonne mit Abstand von 200 m.
8. Die Gewehre sind bei der Sturmkolonne und bei der Abschnittsreserve während der Dunkelheit nicht geladen. Jeder Widerstand wird mit der blanken Waffe beseitigt. Es darf nur auf Befehl von Offizieren geschossen werden. Sämtliche Führer sind mir dafür verantwortlich, daß die Verbände fest in ihrer Hand bleiben und die Kolonne nicht abreißt.

   Weiße Armbinden.

   Losung: „Der Kaiser."

   Feldartillerie feuert nur bei Tageslicht, Fußartillerie nur in der Zeit bis 10 Uhr abends und von 4 Uhr morgens.

   Unbedingt muß von allen Teilen der Brigade bis zu dem zugewiesenen Ziele durchgestoßen werden. Ein Abbiegen etwa zum Eingreifen in seitliche Gefechte ist unstatthaft.

9. Die Artillerie geht nach Passieren von Jupille in eine Bereitstellung südwestl. von Jupille, um nötigenfalls gegen Chartreuse zu wirken, wenn dort stärkerer Widerstand geleistet wird.

J.R. 165 führt eine schwarzweißrote Flagge mit, die auf Chartreuse nach Fortnahme aufzupflanzen ist.

10. Die große Bagage verbleibt, regimentsweise gesammelt, in Deckung in Nähe der heutigen Ortsbiwaks. gez. v. Wussow, Gen.Maj."

Der vorstehende Brigadebefehl deckt sich mit dem Inhalt des Korpsbefehls vom 5. August, in welchem es am Schluß heißt:

„Ich begleite den Sturm der 14. Inf.Brig. und befinde mich von 4 Uhr vorm. ab auf der Marschstraße in Höhe von Jupille.

gez. v. Emmich, Gen. d. Inf."

Bevor wir das Regiment auf seinem Siegessturm in die Festung Lüttich hinein begleiten, ist es erforderlich, den großen Rahmen, in welchem dieses Unternehmen stattfand, sowie Befestigung und Gelände der Festung Lüttich zu schildern, soweit dies zum Verständnis der Kampfhandlungen erforderlich ist.

Lüttich.

Belgien hatte am 31. Juli seine Mobilmachung angeordnet. Am 2. August hatte die belgische Regierung die Aufforderung, den Durchmarsch durch Belgien für das deutsche Heer freizugeben, abgelehnt und geantwortet, daß sie jeden Versuch, durch Belgien zu marschieren, mit Waffengewalt hindern wolle. Damit war der Durchmarsch durch belgisches Land zwingende Notwendigkeit geworden, wenn der deutsche Aufmarsch nach dem Schlieffen'schen Plan ausgeführt werden sollte. An diesem Plan mußte Deutschland, nachdem es der Tatsache eines Zweifrontenkrieges gegenüberstand, unbedingt festhalten, zumal ein Ausholen weiter nördlich nicht möglich war, ohne die Neutralität Hollands zu verletzen. Es kam hinzu, daß der Große Generalstab seit langem Gewißheit hatte, daß Frankreich und England die angebliche Neutralität Belgiens und seine gewaltigen Festungen Lüttich und Antwerpen für Englands Truppenlandungen benutzen wollten. Um dies zu verhindern, war größte Schnelligkeit geboten. Der ganze Erfolg des Krieges für Deutschland hing davon ab, den Aufmarsch der Armeen in Frankreich durchzuführen, bevor die englischen Truppen landeten und in Belgien aufmarschieren konnten.

Der rechte Heeresflügel, bestehend aus 1. und 2. Armee, hatte die Aufgabe, nördl. der Maas über Brüssel—Namur vorzugehen. Diesen Weg sperrte die belgische Festung Lüttich. Es kam deshalb darauf an, mit Überraschung und größter Schnelligkeit diesen Weg frei zu machen. Lüttich sollte durch Handstreich mit sechs vorausbeförderten, noch nicht auf Kriegsstärke gebrachten gemischten Inf.Brigaden, die am dritten Mobilmachungstage an der Grenze „sprungbereit" standen, genommen werden. Der Oberbefehl über dieses Unternehmen war dem General der Infanterie v. Emmich übertragen, dem Kommand. General des 10. Korps. Bei diesem befand sich Gen. Ludendorff als Oberquartiermeister der 2. Armee. Außer der gemischten 14. Inf.-Brig., zu der das Regiment gehörte, waren die 34., 27., 11., 38. und 43. gemischte Inf.Brig., sämtlich verstärkt durch schwache Kavallerie und Artillerie, zu dem Unternehmen angesetzt, ferner als Flankenschutz die 2., 4. und 9. Kav.-Div. unter Gen.Lt. v. d. Marwitz.

Der kühne Plan zur Einnahme Lüttichs beruhte auf der Annahme, daß die Zwischenräume zwischen den Forts wenig ausgebaut und die Besatzungen der Festung nicht besonders stark seien. Diese Annahme stellte sich im Verlauf der Durchführung des Unternehmens als falsch heraus. Die Zwischenräume zwischen den Forts waren über Erwartung stark ausgebaut. Man hatte in letzter Zeit mehr daran gearbeitet, als der Obersten Heeresleitung bekannt war. Auch stieß der Angriff bei Lüttich auf einen erheblich stärkeren Feind, als man

erwartet hatte. Dazu trat als weiteres unvorhergesehenes Hindernis der energische und von der belgischen Regierung unterstützte Widerstand der belgischen Bevölkerung an der Anmarschstraße.

Keiner der Angriffsbrigaden war ein durchbrechender Erfolg beschieden. Nur die 14. Inf.Brig. brachte ihre Aufgabe als mittelste Angriffskolonne mit einem vollen Erfolg zur Durchführung. Hier gelang allein der Durchbruch, an welchem das J.R. 27 entscheidenden Anteil hatte.

Das Regiment, welches wir nun auf seinem Siegessturm nach Lüttich hinein begleiteten, durchbrach den Fortgürtel zwischen den Forts Fléron und Evegnée. Die Durchbruchsstelle lag etwa in der Mitte zwischen diesen beiden Forts, in einer Entfernung von rund 2 km von diesen.

Lüttich war eine nach den neuesten Erfahrungen ausgebaute Festung mit einem Kranz von 12 Forts, die stark betoniert und mit reichlicher Artl. versehen waren. Diese Forts krönen die Höhen in einer Entfernung von etwa 6 bis 10 km von dem Zentrum der Industriestadt Lüttich, die mit lang sich hinziehenden Vororten eine Einwohnerschaft von etwa 200 000 Köpfen hatte. Auf dem rechten Maasufer liegen, von Norden nach Süden, folgende Forts: Barchon, Evegnée, Fléron, Chaudfontaine, Embourg, Boncelles, auf dem linken Maasufer die Forts: Flémalle, Hollogne, Loncin, Lantin, Liers und Pontisse. Mitten in der Stadt erhebt sich auf dem Westufer der Maas die hochgelegene, alles überragende Zitadelle, welche ebenso wie das alte Befestigungswerk Chartreuse, das zuletzt als Kaserne gedient hatte, für die Verteidigung ohne besondere Bedeutung war. Die befestigten Forts waren dem waldigen Hügelland, welches von den Flußläufen der Maas, Ourthe und Vesder tief durchschnitten wird, außerordentlich geschickt angepaßt und daher für den Angreifer schwer zu erkennen. Andererseits erschwerte das Gelände dem Verteidiger die Beobachtung der Zwischenräume zwischen den Forts und ihre Erfassung durch die Artillerie der Festungswerke. Bei Abwägung aller dieser Vorteile und Nachteile wird man jedoch sagen müssen, daß der Plan, diese starke Festung im Handstreich mit noch nicht auf Kriegsstärke gebrachten Verbänden in kürzester Frist zu überrumpeln, so unerhört war, daß er den Gegner völlig überraschte. Die Ausführung und das Gelingen dieses kühnen Planes hat denn auch mit Recht die Bewunderung der ganzen Welt erregt. Für die Geschichte des Regiments aber, welches die ihm gestellte Aufgabe so glänzend gelöst und an entscheidender Stelle siegreich an dem Gelingen mitgewirkt hat, bedeutet der Tag von Lüttich ein Ruhmesblatt für alle Zeiten.

Am Abend des 5. August standen die Sturmbrigaden im weiten Bogen vor der Nord-Ost- und Südfront der Festung zum Angriff bereit.

Der Sturm auf Lüttich.

„Das Regiment durchbricht die Fortlinie und besetzt Lüttich."

So lautete der in der Nacht zum 6. August eintreffende Befehl, durch welchen dem Regiment der Auftrag zuteil wurde, die Festung Lüttich durch Handstreich zu nehmen. Dem Regiment war die II. Abtlg. Feldartl. 4 und 4. Komp. Pion. 24 beigegeben. Das I. Btl. J.R. 165 und Jäg.Btl. 4 folgten dem Regiment auf 300 m als Abschnittsreserve.

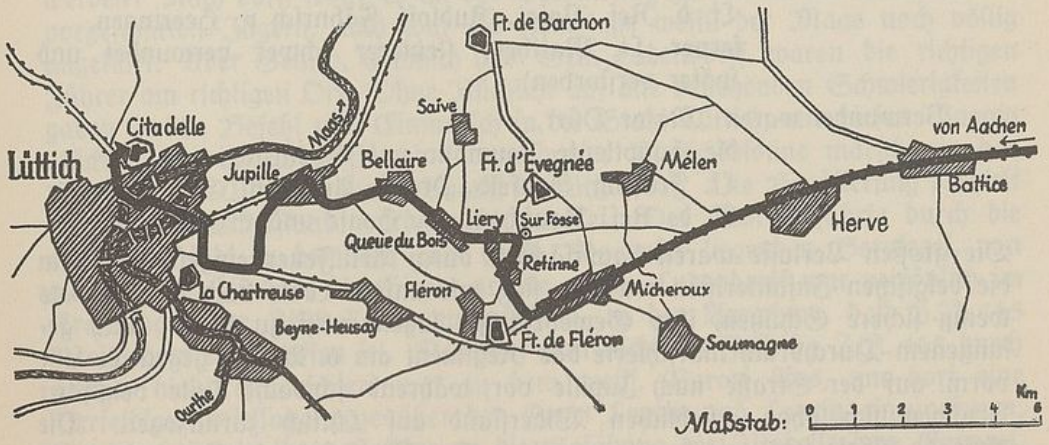
Gegen 1 Uhr nachts trat das Regiment von seinem Biwakplatz 1 km südl. Micheroux zum Sturm an. Die Marschordnung war folgende: Vorhut 5. Komp. (Hptm. Schinck), Gros II. Btl. (Maj. Bayer) ohne 5. Komp., M.G.K. (Hptm. v. Barsewisch), III. Btl. (Maj. Schmelzer), II. Feldartl. 4, I. Btl. (Maj. Dürr). Die Pionierkomp., mit Leitern und Stricken ausgerüstet, war in mehreren Sturmkolonnen auf die Kompanien verteilt. Bei dem Rgts.Stb. ritt eine Gruppe Husaren 10. Als besonderer Führer war der Spitze der Oblt. v. Nida vom J.R. 25 beigegeben, von dessen verantwortungsvoller Führung viel für das Gelingen des Sturmes abhing. Der Weg, den das Regiment in stockdunkler Nacht zu finden hatte, führte durch ein Gewirr von Häusern und Hecken über Micheroux, Sur Fosse, Retinne, Liery, Queue du Bois, Bellaire, Jupille gegen Lüttich. Wie befohlen, waren die Gewehre ungeladen, die Seitengewehre aufgepflanzt, und zur Kenntlichmachung der eigenen Truppe waren weiße Armbinden angelegt. Die Parole lautete: „Der Kaiser!"

Als die Vorhut bei Micheroux antrat, herrschte lautlose Stille. Es war stockdunkle Nacht. Kurz, nachdem das II. Btl. die Abmarschstelle verlassen hatte, erhielt der Anfang des Gros aus einzelnen Häusern von Micheroux Gewehrfeuer. Schon schien es, als ob durch diesen planmäßigen Überfall, der die Festungsbesatzung alarmieren mußte, das Gelingen des Sturmes in Frage gestellt war, aber dank der glänzenden Nachtausbildung, die das Regiment kurz vor Kriegsausbruch genossen hatte, blieben die Kompanien fest in der Hand ihrer Offiziere. Ohne Aufenthalt ging es vorwärts! Gegen 1,40 Uhr erhielt die Spitze in Retinne starkes Artl.Feuer. Zwei belgische Geschütze bestrichen hier die Vormarschstraße. Die Vorhut entwickelte sich im Feuer, hatte jedoch so starke Verluste, daß ein Vorwärtskommen anfangs nicht möglich war. Gleichzeitig eröffneten die Anwohner der Sturmstraße von allen Seiten aus Häusern, Gräben und Gärten ein mörderisches Gewehrfeuer. Dadurch, daß das Feuer nicht nur von vorn, sondern auch von den Seiten und von rückwärts die Truppe traf, kamen in der großen Dunkelheit die Verbände vorübergehend durcheinander. Feind und Freund beschossen sich. Heldenmütig

stürmten die tapferen Kompanien, von ihren Offizieren angefeuert, auf der Sturmstraße vor, welche der Feind unter starkem Artilleriefeuer hielt. An den Außenseiten der Häuser entlang suchten die Kompanien unter stärksten Verlusten ihren Weg an den Feind. Haus für Haus mußte einzeln erkämpft werden. Auch im Gros entstand eine unvorhergesehene Stockung. Bei Annäherung an Retinne fiel im fdl. Feuer die vorderste Bespannung der in der Kolonne befindlichen Artl.Abteilung, so daß diese stehen blieb und die Verbindung innerhalb der Infanterie abriß. Das der Artillerie unmittelbar folgende I. Btl. ging nun an dieser vorbei und suchte die Verbindung mit den vordersten Bataillonen wieder herzustellen. Hierbei griff der damalige Gen.Maj. Ludendorff, der im Kriege noch zu Hohem berufen sein sollte, persönlich ein, unterstützt von dem Rgts.Adj. Oblt. Hildebrand, der dem Bataillon den Weg wies. Bei dem großen Drang nach vorwärts, der alle Teile des Regiments beseelte, wurde leider verabsäumt, die beiden die Sturmstraße beherrschenden belgischen Geschütze fortzunehmen oder unbrauchbar zu machen. Die Belgier verstanden es in außerordentlich geschickter, aber nicht minder hinterhältiger Weise, bei jedem Ansturm der Infanterie die Geschütze zu verlassen und in einem nahen Keller Deckung zu suchen. Sobald unsere Leute an den fdl. Geschützen, deren Besatzung man für tot oder flüchtig hielt, vorbeigestürmt waren, liefen die Belgier wieder an die Geschütze, bis es schließlich gelang, die Besatzung in einem Hause gefangen zu nehmen. In gleicher Weise erhielt die dem Regiment folgende Abschnittsreserve (J.R. 165) Feuer von den noch nicht zurückgeworfenen Abteilungen belgischer Infanterie und aus Häusern und Hecken. Der Überblick über Gelände und Gegner war durch die Windungen der Straße, durch auftauchende Gehöfte, Gärten und Buschwerk sowie durch den Regen und die Finsternis dieser Nacht außerordentlich erschwert. In das Krachen und helle Aufblitzen der aus nächster Nähe feuernden Geschütze und den Widerhall der Gewehrsalven mischten sich grauenhaft Signale und das fortwährende Rufen der Parole „Der Kaiser", mit welcher sich unsere Leute untereinander als Freund kenntlich machten, die aber auch von den Belgiern teilweise aufgenommen wurde. Unaufhaltsam stürmte das Regiment vorwärts, indem es sich in einzelnen Abteilungen kämpfend vorarbeitete. Bald war Retinne fest in der Hand des Regiments und der nahe Ort Liery, wo die Belgier gleichfalls Widerstand leisteten, erreicht. An der Spitze des Regiments fand in Retinne der tapfere Rgts.Kdr. Oberst Krüger den Heldentod, ein leuchtendes Beispiel treuer Pflichterfüllung. Auch der Kommandeur der Sturmbrigade, Gen.Maj. v. Wussow, war gefallen. General und Oberst ließen ihr Leben für Thron und Vaterland in dieser ersten Stunde eines unvergleichlichen Ruhmestages preußischer Geschichte!

„Vorwärts, drauf und durch!"

Der Wahlspruch des Regiments wird Geschichte! Es gilt, den eisernen Ring der Forts zu durchbrechen. Nachdem nach den ersten Kämpfen in und um Retinne etwas Ruhe eingetreten war, wurde die in kleine kämpfende Abteilungen aufgelöste Marschkolonne zu neuen Angriffsverbänden gesammelt, die aus Mannschaften des J.R. 27, J.R. 165 und Jäg. 4, bestanden. Bis zum Eintritt der Helligkeit stürmten diese durch die Häusergruppen, um Anschluß an die Vorhut und die übrigen Teile des Regiments zu gewinnen. Aber noch einmal sollte es zu erbittertem Häuserkampf kommen. Bei Queue



Skizze 1. Marsch des Regiments auf Lüttich.

de Bois geriet die 3. Komp. in einen fdl. Feuerüberfall. Auch hier hatten sich die Belgier in den Häusern der langen Dorfstraße zur Verteidigung eingerichtet. Gen. Ludendorff, der inzwischen die Führung der Brigade übernommen hatte, ließ nach Hellwerden eine Haubitze der II. Feldartl. 4 nach vorn kommen, um der Infanterie einen verlustreichen Häuserkampf, zu dem es hier sonst ebenso wie in Retinne gekommen wäre, zu ersparen. Auf nächste Entfernung wurden die von den Belgiern besetzten Häuser unter Feuer genommen. Besonders wirksam war hier das Eingreifen des nach vorn geeilten 3. Zuges der M.G.K. unter Lt. v. Sommerfeld, der erfolgreich an dem Kampf um den Ort teilnahm. Bei Tagesanbruch gelangte Queue du Bois in die Hände des Regiments, und es ging weiter vorwärts auf der Straße Bellaire—Jupille, die mit Waffen und Tornistern belgischer Truppen besät war. Auf

den Höhen südl. Bellaire sammelte sich das Regiment nach den Aufregungen und Strapazen des Nachtgefechtes. Die Verbände wurden geordnet. Die M.G.K. verblieb mit 2 Zügen zunächst als Deckung dort bei der bei Bellaire stehenden Artillerie und schloß sich erst wieder an, als das Regiment in Lüttich einmarschierte. Jetzt erst konnte man die gewaltigen Verluste, die im Regiment eingetreten waren, überblicken. Es waren 20 Offiziere durch Tod oder Verwundung ausgefallen. Von den Unteroffizieren und Mannschaften waren 40 gefallen, 187 verwundet und 97 vermißt. Die Offizierverluste waren folgende:

Gefallen waren: Oberst Krüger,
Hptm. Hildebrand,
Lt. v. d. Borne, v. Groß, Rübesamen,
Lt. d. Res. Voigt, Rudloff, Fähnrich v. Heeringen,
ferner Lt. Matthes, (letzterer schwer verwundet und später verstorben).

Verwundet waren: Major Dürr,
die Hauptleute Naumann und Gueinzius,
Lt. Freytag, Ausfeld, Preuß, Auffarth, Gothsche,
Lt. d. Res. Rauschenbach, Haase und Stockmann.

Die großen Verluste waren hauptsächlich durch Artl.Feuer eingetreten, denn die belgischen Infanteristen erwiesen sich, wie unsere Leute bald merkten, als wenig sichere Schützen, ihre Gewehrschüsse lagen meist zu hoch. Nach gelungenem Durchbruch marschierte das Regiment am 6. August gegen 11 Uhr vorm. auf der Straße nach Jupille vor, während schwache Teile belgischer Truppen sich ohne erheblichen Widerstand auf Lüttich zurückzogen. Die Brigade führte jetzt, wie bereits erwähnt, Gen.Maj. Ludendorff, der schon in dem Nachtgefecht in Retinne persönlich eingegriffen hatte und ebenso wie Gen. v. Emmich ununterbrochen bei der Sturmtruppe geblieben war. An Stelle des gefallenen Oberst Krüger hatte Maj. Schmelzer die Führung des Regiments übernommen, welches gegen 2 Uhr nachm. den Südausgang von Jupille erreichte, sich durch schwache Postierungen sicherte und zur Ruhe überging. Die Führung des I. Btls. hatte Hptm. Klutmann übernommen.

Am Nachmittag zeigte die Stadt Lüttich eine weiße Fahne. Gen. v. Emmich forderte durch einen Parlamentär Übergabe der Stadt mit der Androhung, er werde sonst sofort die Beschießung der Stadt beginnen. Der Kommandant von Lüttich, Gen.Lt. Leman, wurde in der Stadt nicht mehr angetroffen. Er wurde später bei den Kämpfen um das Fort Loncin gefangen genommen. Der Bürgermeister von Lüttich antwortete mit mehrstündiger Verzögerung, daß das Hissen der weißen Flagge irrtümlich geschehen sei, und daß er die Übergabe der Stadt ablehne. Darauf ordnete Gen. v. Emmich die Beschießung von Stadt und Zitadelle durch II. Feldartl. 4 an.

Da mit einem Ausfall der belgischen Truppen aus der Festung gerechnet werden mußte, nahm das Regiment eine Verteidigungsstellung auf einer Höhe südl. Jupille ein, in der es bis zum Morgen des 7. August verblieb. Links hatte J.R. 165 Anschluß an das Regiment. Die Stellung verlief westl. der Bahnlinie Les Bruyères—Chenée. Zu Füßen der Stellung lag die Stadt Lüttich in herrlicher Beleuchtung.

Die Lage des Regiments war außerordentlich ernst. Ohne Verbindung mit den Nachbarbrigaden, die in der vorhergehenden Nacht aus dem Festungsgürtel zurückgegangen waren, stand die 14. Inf.Brig. mit schwachen Kräften innerhalb der unversehrten Fortlinie, ringsum vom Feind umgeben. Gen. v. Emmich stand vor schwerem Entschluß. Was sollte mit der Brigade werden? Nach vorn fehlte es an der Verbindung zu den an die Maasbrücken vorgeschickten Jägern, auch war die Feindlage westl. der Maas noch völlig ungeklärt. Aber Gen. v. Emmich und Gen. Ludendorff waren die richtigen Führer am richtigen Ort. Ohne Rücksicht auf alle bestehenden Schwierigkeiten gaben sie den Befehl zum Einmarsch in die Stadt Lüttich, und dieses Wagnis glückte! Im Gleichschritt und in geordneter Marschkolonne marschierte das Regiment am Morgen des 7. August in Lüttich ein. Die Bevölkerung verhielt sich ruhig. Widerstand wurde nicht geleistet. Der Marsch führte durch die eroberte Stadt zu dem auf dem westl. Maasufer liegenden Bergkegel, von welchem die Zitadelle die Sieger grüßte. Gen. Ludendorff war persönlich im Kraftwagen zur Zitadelle vorausgefahren, in der Annahme, daß J.R. 165 bereits dort eingetroffen sei. Das war aber nicht der Fall, da J.R. 165 durch Lüttich hindurchmarschiert war zu dem westl. Vorort Ans, um dort eine Verteidigungsstellung gegenüber den Forts Lantin und Loncin einzunehmen. So ergab sich in ihrer Bestürzung die Besatzung der Zitadelle dem General, nach welchem bald darauf J.R. 27 auf der Zitadelle eintraf. Im Paradeschritt marschierte das Regiment durch das Festungstor ein, wo die Generale v. Emmich und Ludendorff den Vorbeimarsch des Regiments abnahmen.

Kommandos ertönen. Die Fahnen werden enthüllt und das Regiment stellt sich zur Siegesfeier mit der Front zur Stadt bereit. Schnell wird aus einer belgischen Fahne die Siegerfahne schwarz-weiß-rot gebunden und an einem auf der Zitadelle stehenden Geschütz befestigt. Es war ein historischer Augenblick, als die Fahnengruppe des Regiments den Wall erstieg. Lt. von Sommerfeld schildert diese denkwürdige Stunde wie folgt:

„In dem Boden, der drüben bei Retinne das Blut so vieler Helden trank, stehen die grünen 27er-Fahnen. Ihr Rauschen ist das stolzeste Trauergeläut zu Ehren der gefallenen Kameraden. Ihr Flattern und Knattern ist der herrlichste Siegesjubel. Es dringt hinein in die Kasematten der Forts, in denen ringsum der Feind noch hockt, es überwindet den eisernen Wall, der uns von der Heimat trennt, und meldet dem Vaterland, daß seine Söhne ihre Pflicht getan haben. Ein donnerndes ‚Hoch' dem Obersten Kriegsherrn, ein neuer Schwur für Heimat und Vaterland. Lüttich ist unser!"

In der vorangegangenen Darstellung ist mehrfach hervorgehoben, welchen Anteil an den Kämpfen um Lüttich das persönliche Eingreifen des Generals Ludendorff gehabt hat. Es ist deshalb von großem Interesse, was Ludendorff selbst über die Erstürmung von Lüttich gesagt hat. In einer Ansprache bei Gelegenheit des Regimentstages unseres Brigaderegiments I. R. 165 im Juni 1922 führte Gen. Ludendorff folgendes aus:

„Wenn ich an Lüttich zurückdenke, dann steht zunächst vor mir der Mann, der mit der Durchführung der ganzen Aufgabe betraut war: General v. Emmich, ein kerndeutscher Mann und verantwortungsvoller Führer. Nie werde ich die Worte vergessen, die er an mich richtete, als ich mich von ihm verabschiedete, um aus der eroberten Stadt auf belgischem Automobil herauszufahren durch die im feindlichen Besitz befindlichen Forts, um von außen Hilfe zu bringen. Er sagte zu mir:

„Melden Sie Sr. Majestät, daß ich das Gewonnene festhalten werde, denn ich bin hier mit deutschen Soldaten, die gewillt sind, für ihren Kaiser und ihr Vaterland zu sterben!'

Und noch an etwas anderes denke ich, wenn ich an Lüttich zurückdenke. Das ist jene Nacht vom 6. zum 7. August auf der Höhe, auf der wir lagen, in Erwartung eines fdl. Angriffs, der jeden Augenblick von allen Seiten über uns hereinbrechen konnte. Immer klarer war es uns geworden, wir waren allein in die fdl. Festung eingebrochen. Die weit zurückliegende Fortlinie trennte uns von den Kameraden der anderen Brigaden. Wir waren zu einer Schicksalsgemeinschaft geworden, für die es nur Sieg oder Verderben gab. Das Vertrauen auf die Gerechtigkeit und Heiligkeit unseres Freiheitskampfes, das Vertrauen auf die Führung und den Mut unserer vortrefflichen Truppe war es, was Führung und Truppe nicht zagen ließ. Der Wille zum Siege und zur Selbstbehauptung führte uns am 7. August nach Lüttich hinein. In wenigen Tagen war eine der größten Festungen dieser Erde bezwungen und der Weg für das deutsche Heer war frei."

Zur Erinnerung an die heldenhafte Erstürmung von Lüttich und die Taten des Regiments wurde am 6. August 1917 der Ehrenfriedhof von Retinne und das Denkmal des Regiments an Ort und Stelle eingeweiht. An der Feier nahm eine Abordnung von Lüttich-Kämpfern des Regiments teil, welche von Hptm. v. Blanckensee geführt wurde. Der Gedenkstein für die Gefallenen des Regiments bei Lüttich trägt folgende Inschrift:

„Deutscher, entblöße dein Haupt,
Du stehst an heiligem Orte!
Kreuze, von Lorbeer umlaubt,
Verkünden gewaltige Worte:
Helden gefallen im Ringen
Deutschlands, um Ehre und Sein!
Nie wird ihr Name verklingen,
Geheiligt soll er uns sein."

Das Gen.Kdo. gab nach der Einnahme von Lüttich folgende Lage bekannt:

„Die belgische Feldarmee ist im Rückzuge auf Tirlemont. Die in Waremme, 20 km nordwestl. Lüttich, ausgeladenen Truppen rücken nicht vor. Französische Truppen, höchstens zwei Inf.Divisionen mit vorausgesandter Kavallerie und Radfahrern, die am 6. August im Antransport auf Namur gemeldet waren, sind im Vormarsch bisher nicht festgestellt. Belgische Truppen verstärken das Gelände bei Loncin. Ost- und Südfront vom Feinde frei. Die Forts sind kampffähig bis auf Fort de Barchon, welches heute gefallen ist."

Das Regiment hielt zunächst die Zitadelle besetzt. Einzelne Kompanien erhielten Sonderaufträge zur Stellung von Wachen (3. Komp. Zitadelle, 5. Komp. Bahnhöfe, 6. Komp. Chartreuse); die 2. Komp. besetzte das Gouvernementsgebäude (Palais de Justice). „Fluchtartig mußte es verlassen sein. Die Morgenzeitungen lagen auf dem Schreibtisch, der Kaffee war noch in den Tassen. Vor dem Gebäude sammelte sich das Volk. Es kam der Befehl, das Palais zur Verteidigung einzurichten." (Tagebuch, Fahnenjunker Brinkmann, 2./27). Auf dem Festungswerk Chartreuse wurden 2500 gefangene belgische Soldaten bewacht, während auf der Zitadelle die bei den Kämpfen der Nachbarbrigaden von den Belgiern gefangengesetzten Mecklenburger befreit wurden, welche nun die Besetzung der Zitadelle übernahmen. Die Geschäfte des Kommandanten von Lüttich übernahm Maj. Bayer mit seinem Stab und Lt. Fischer als Adjutant. Die ersten Feldpostbriefe mit der Schilderung der Kampftage gingen in die Heimat. Die Kompanien genossen die Ruhe nach dem Sturm und bezogen zum Teil Bürgerquartiere in der Stadt. Die in der Nacht zum 8. August unter Führung von Hptm. Petiscus eingetroffenen 1000 Mann Ergänzungsmannschaften wurden auf die Kompanien verteilt. Es vollzog sich hier die kriegsgeschichtlich wohl einzig dastehende Tatsache, daß in der eroberten Stadt in Feindesland erst die Mobilmachung der noch nicht kriegsstarken Verbände vollzogen wurde. Immer neue Truppen rückten in Lüttich ein und erhielten ihre Ergänzungen auf Kriegsstärke. Zum Teil waren es auch bei den Kämpfen Vermißte, die nun ihre Truppenteile wiederfanden. Nachdem die 10. und 12. Komp. unter Führung von Hptm. Fischer den Auftrag erhalten hatten, die in Lüttich gefangene belgische Besatzung nach Deutschland zu bringen, machte sich eine Neueinteilung des Regiments erforderlich. Es wurden zwei Bataillone gebildet:

Btl. Petiscus: 2., 3., Rest 4. und 7. Komp.

Btl. v. Blanckensee: 8., 9. 11. Komp. und M.G.K.

Die weiteren Operationen der Maasarmee bei Lüttich hatten zum Ziel das „unbedingte Festhalten von Stadt und Brücken bis zum letzten Mann und das Niederkämpfen der Front, zunächst der Ostfront." (Korpsbefehl vom 8. August). Die 14. Inf.Brig. hatte den Abschnitt von Maas-Unterstrom bis

zur Straße, die von Lüttich nach St. Nicolas führt, zu sichern. Dem J.R. 27 wurde der Raum von Fonderie de canon bis einschließlich Platz Maghin als Sicherungsabschnitt zugewiesen. Für die Besetzung und Bewachung des Stadtinnern und der Maasbrücken wurden bestimmte Anweisungen gegeben. Die Kompanien hatten sich in ständiger Alarmbereitschaft zu halten. An vielen Stellen der Stadt wurden Wegesperren errichtet, die aber so eingerichtet waren, daß sie für den Fall eines Vormarsches schnell fortgeräumt werden konnten. In den folgenden Tagen wechselte der Standort der Kompanien verschiedentlich. Das Btl. Blanckensee besetzte eine Stellung am Nordausgang von Lüttich zur Sicherung der Straßen gegen Vottem, Liers und Rocourt. Hier wurden Alarmquartiere bezogen und Feldwachen aufgestellt; auch die Verbindung mit der 17. J.D. war aufzunehmen und die 11. Komp. hatte die Deckung der 21 cm-Mörser zu übernehmen. Am 10. August führte die 2. Komp. den Auftrag aus, den Feind im Fort de Pontisse zu beunruhigen. Die Kompanie marschierte mittags mit Sicherung in Richtung auf Herstal bis in die Gegend südöstl. Rhees vor, gab dort gegen den in der Umgebung des Forts schanzenden Gegner mehrere Salven ab und kehrte abends zurück. Am 13. August räumte das Regiment die Zitadelle. Das II. Btl. rückte zunächst in ein Biwak auf einer Wiese bei Faubourg St. Walbourge und bezog am nächsten Tage dort Ortsunterkunft. Dort traf auch das I. Btl. ein. Die Vorstadt wurde zur Verteidigung hergerichtet.

Inzwischen fielen in schneller Reihenfolge die Forts von Lüttich dank der gewaltigen Wirkung unserer schweren Artillerie, insbesondere der 42 cm-Mörser. Am 11. August waren die östlichen Forts gefallen. Nun ereilte auch die Forts der Westfront ihr Schicksal. Am 13. August fiel Fort Liers und am 15. August ergaben sich nach heftiger Beschießung die Forts Lantin und Loncin. In letzteren wurde eine starke Besatzung und der Kommandant der Festung Lüttich, General Leman, gefangen genommen. Bis zum letzten Mann hatten sich die Belgier hier verteidigt, aber die Panzerung hielt der überraschenden Wirkung der 42-cm-Mörser nicht stand, welche verheerende Zerstörungen anrichteten. Der jetzt in Quedlinburg lebende Oberst Gruson (J.R. 165) berichtet, wie er im Auftrage des Gen. v. Emmich den belgischen General aufgesucht und ihn in völlig erschöpftem Zustand zurückgebracht hat. Es war ein eigenartiger Zufall, daß bei der ersten Unterhaltung General Leman erfahren mußte, daß er einem deutschen Offizier mit dem Namen Gruson gegenüberstand, denn die Gruson-Werke hatten die Panzerung für das Fort geliefert.

Mit dem Fall der Forts Lantin und Loncin war der letzte Widerstand der Festung Lüttich gebrochen.

Das Regiment hatte seine ruhmvolle Aufgabe erfüllt. Der 15. August bedeutete zugleich einen wichtigen Abschnitt in der Geschichte des Regiments,

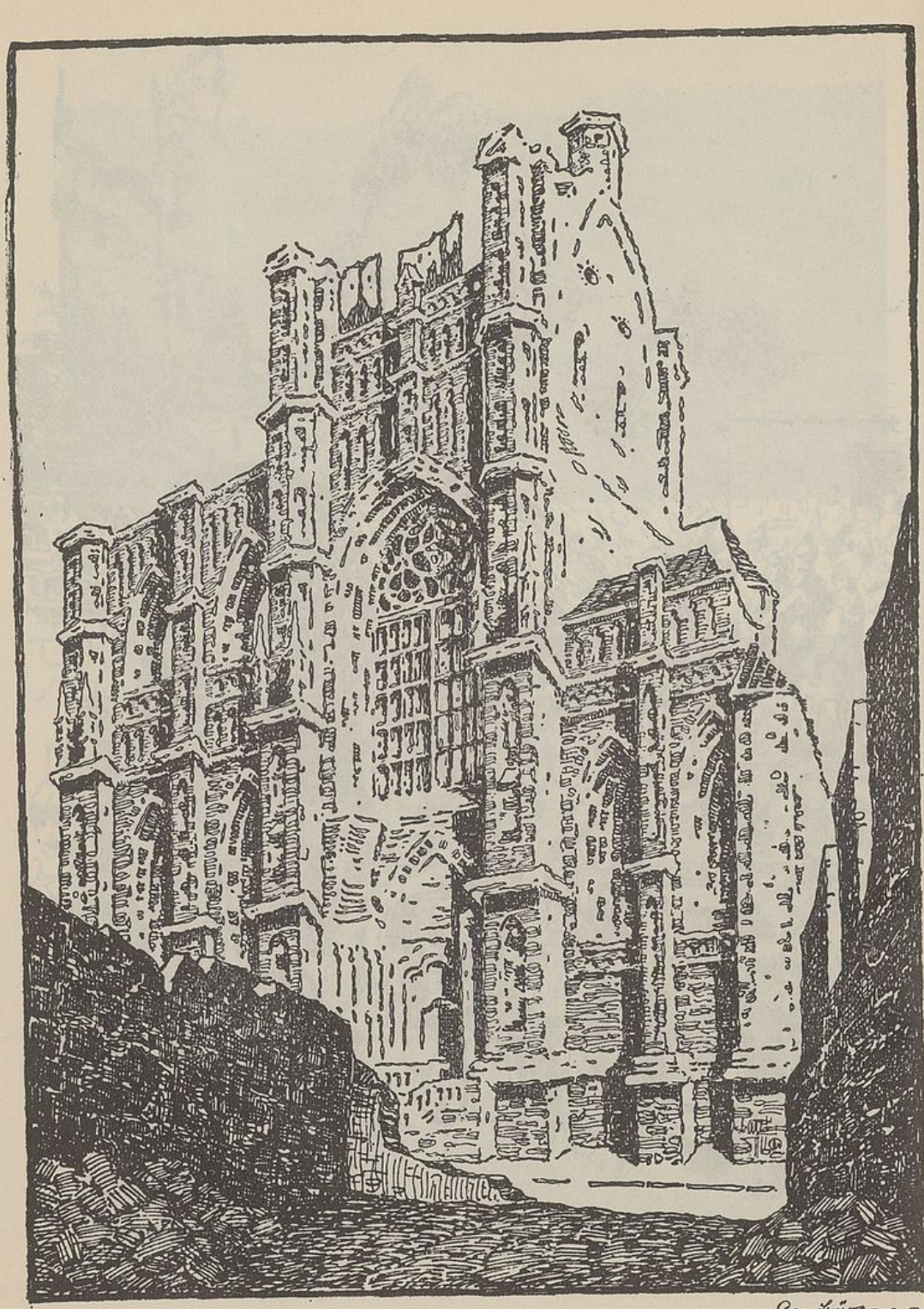
Englische Stellung vor Cité des Cornailles bei Lens, vor dem linken Flügel unseres Regiments.
(Rechts sind Schießscharten sichtbar).

Am Souchez-Bach vor Angres-Süd. (Ende der Mühlenschlucht).

Stellung vor Angres-Süd (zweite Linie), im Vordergrunde Brücke über den Souchez-Bach, im Hintergrunde links Fosse 6 von Angres, Mai 1916.

Volltreffer in Munitions-Kolonne in der Somme-Schlacht.

Die Fahnen des Regiments werden nach dem Sturm auf Lüttich am 6. 8. 1914 auf die Zitadelle aufgepflanzt.



St. Peter zu Löwen.

denn das Regiment trat nun zu seiner Friedensformation, dem IV. A.K., in dessen Verband es den weiteren Vormarsch durch Belgien und Frankreich antrat. Das zusammengesetzte Korps von Emmich wurde aufgelöst. Die einzelnen Truppenteile traten zu ihren Friedensverbänden zurück. General von Emmich sprach den beteiligten Regimentern seinen Dank in folgendem Korpsbefehl vom 15. 8. 1914 aus:

„Ich spreche den Brigaden nochmals meinen Dank und meine Anerkennung aus für ihre tapfere Mitwirkung bei der Erstürmung von Lüttich und der Erkämpfung der Forts. gez. v. Emmich.

Dieser Dank galt im hohen Maße dem Regiment, welches als erster Truppenteil im Weltkriege seine Fahnen auf den Wällen einer fdl. Festung hatte enthüllen können.

Berichte von Lüttichkämpfern.

(Aus Tagebüchern, Zeitungsartikeln und Briefen.)

„Halberstädter Intelligenzblatt" 1914, Nr. 194.

„Mit aufgepflanztem Bajonett und entladenem Gewehr marschierten wir in stockfinsterer Nacht, keiner eines Lautes mächtig. Stumm reichen wir uns die Hände, und nun gings im Sturmschritt vor. Jedes feindliche Schießen sollte unbeachtet bleiben. Nur mit dem Bajonett sollte der Widerstand gebrochen werden. In geschlossenen Kolonnen rannten wir vor. Vor und hinter mir fielen die Kameraden, doch weiter gings, ohne das feindliche Feuer zu erwidern. Nun stockte der Sturm, als plötzlich eine Granate in die erste Kolonne hineinplatzte. Alles legte sich platt auf den Boden. Die Offiziere stürzten vor, feuerten uns an. Kommandos und Rufe ertönten von allen Seiten. Unser General mit seinem Stabe ritt im Galopp uns voraus. Jetzt bot sich uns ein entsetzlicher Anblick. Es schlugen drei Granaten auf einmal ein. Die Rosse gingen hoch, die Offiziere stürzten und unser Oberst fiel dabei. Mit Hurra stürzten nun unsere Kolonnen ins feindliche Feuer."

„Halberstädter Zeitung" 1914, Nr. 193.

„Als wir durch das zerstörte Dorf zogen, knallte es aus allen Häusern und Hecken. Unaufhaltsam ging es weiter bis dicht vor das Fort. Jetzt kamen wir mit dem Feind zusammen, drängten ihn in eine enge Straße, doch vielleicht 25 m vor uns standen vier Geschütze. Eins nach dem andern feuerte in unsere Kompanie. Das war ein Krachen und Heulen. Die Kanonen wurden genommen und es ging weiter vorwärts. Wolfsgruben und Schanzen wurden überrannt, bloß zu schnell, denn plötzlich waren wir zwischen den Belgiern und wußten es nicht einmal. Wir dachten, es wären Deutsche, denn sie riefen uns die Parole ‚Der Kaiser' zu, und, als wir aufstanden, um uns zu sammeln, schossen sie wie toll auf uns."

„Kreuzzeitung." Nr. 368.

Zum Lüttich-Gedenktag 1927.

„Im Dorf Retinne, unmittelbar hinter der Fortlinie, empfing uns im Dunkel der Nacht aus nächster Nähe ein Hagel von Schrapnell- und Gewehrkugeln. Die Dunkelheit und das mit Hecken durchzogene, an sich schon unübersichtliche Gelände erschwerte die Führung außerordentlich. Aber hier zeigte sich die glänzende Friedensausbildung, die uns neben dem Drang nach vorwärts die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der Verbindung zum Führer und zu den benachbarten Truppenteilen nicht vergessen ließ. Wo waren die Führer? Viele gefallen und verwundet. Wieder zeigte sich die vortreffliche Ausbildung, denn überall sprangen Unteroffiziere und Musketiere in die Breschen und übernahmen, wo es nötig war, das Kommando. Ich sehe noch meinen prachtvollen Sergeanten, den Fahnenträger des Bataillons, vor mir, wie er, mit der Fahne in der Linken und in der Rechten den breiten Fahnenträgersäbel, sich an die Spitze seines Zuges setzte. In meiner Kompanie marschierten eine Zeitlang der Chef des Stabes des Generals v. Emmich mit einem Generalstabshauptmann, beide mit Gewehren in der Hand, ab und zu feuernd. Die nächtlichen Stunden des Kampfes werden allen, die es erlebten, unvergeßlich sein. Bei Tagesanbruch des 6. August war der Widerstand im wesentlichen gebrochen. Wir standen vor der Stadt Lüttich. Es ist schwer, das Hochgefühl zur schildern, das uns ergriff."

Tagebuch des Unteroffiziers Platzer, 9./27.

„Die Nacht ist stockfinster. Auf schmalen Wegen wird marschiert. An einer Gartenmauer oder Hecke überholen wir eine Kompanie vom Jägerbtl. Nr. 4. Man hört nur das Knirschen des Sandes und das Klappern der Seitengewehre und Spaten. Das III. Btl. marschiert am Schluß des Regiments. Mit einem Mal wird der Bann gebrochen. Die vorderen Kompanien sind am Feind und stürmen mit Hurra. Die feindliche Artillerie beginnt zu feuern. Als wir aus der Enge zwischen den Hecken heraustreten, steht rechts am Wege ein Haus mit der Genfer Flagge. Der Stab des III. Bils. biegt rechts vom Wege ab und geht durch Gärten vor. In der Dunkelheit höre ich die Stimme meines Hauptmanns v. Blanckensee, der die Leute mit fortreißt. Fortgesetzt wird das Parolewort ‚Es lebe der Kaiser' gerufen. Ich bin mit dem Bils.-Tambour Breywisch abgekommen, und wir durchschreiten einen auf beiden Seiten mit Hecken bestandenen Weg. Hier höre ich Lt. d. Res. Stockmann, welcher verwundet ist, rufen. Auf diesem Weg wird ein Geschütz von Kanonieren und Musketieren vorgezogen, und es werden einige Granaten in die vor uns stehenden Häuser geschossen. Vor einer Art Scheune steht Hptm. Gueinzius der 12. Komp. und wird durch einen aus dem schräg gegenüberliegenden Gehöft fallenden Schuß verwundet, worauf der Schütze von unseren Leuten aus dem Hause herausgeholt wird. Hptm. Schinck führt mit einem belgischen Infanteristen in einer Haustür einen Bajonettkampf. Nach dem Durchschreiten des Ortes geht es bergauf, bergab, querfeldein durch Gärten. Von der uns gegenüberliegenden Höhe kommt Hptm. v. Blanckensee mit einigen Leuten des Regiments und mehreren gefangenen Belgiern. An einer Straße sammelt sich das Regiment zum Marsch auf Jupille."

Vormarsch durch Belgien und Frankreich.

Als das Regiment den Befehl zur Vereinigung mit dem IV. AK. (7. J.D.) erhielt, lag es in Alarmquartieren in Häusern und Scheunen der Vorstadt von Lüttich, Faubourg St. Walbourge, an der Straße nach Tongres als Brig.Reserve. Es waren wieder drei Btle. gebildet, nämlich: I./27 unter Hptm. Petiscus, II./27 unter Hptm. Schätzle, III./27 unter Hptm. v. Blanckensee. Die Gefechtsstärke des Regiments mit Ergänzungsmannschaften betrug damals 37 Offze. und 2600 Ltffze. und Mannschaften.

Am 16. Aug., morg., marschierte das Regiment über Tongres nach Norden zur Vereinigung mit dem IV. A.K. Hart südl. Tongres, bei einer Rast, begrüßte der Kdr.Gen. des IV. A.K., Gen. d. Inf. Sixt v. Armin, das Regiment und sprach ihm Dank und Anerkennung für die bei dem Sturm auf Lüttich bewiesene Tapferkeit aus. Das Regiment kam nun wieder in den Verband seiner alten Division (7. J.D.), deren Kdr. damals Gen.Lt. Riedel war. Das I. und III. Btl. gingen in Overreppen, das II. Btl. in Nederreppen zur Ruhe über, während Feldwachen gegen den Feind sicherten. Die Ruhe in den Unterkünften wurde des Nachts wiederholt durch anscheinend von Einwohnern abgegebene Schüsse gestört. Am folgenden Tage, 17. Aug., begann der Vormarsch der 7. J.D. Es war ein heißer Tag, als das Regiment in der Vorhut antrat. Im Marsch über Guygoven—Cortessem—Wimmertingen—Alken wurde der Ort Stevoort erreicht, wo die Division mittags zur Ruhe überging. Dem Regiment als Vorhut fiel die Aufgabe zu, die Ruhestellung der Division zu sichern. Das I. Btl. übernahm die Sicherung an der von Stevoort nach Haelen führenden Straße, das II. Btl. südl. davon bei Weyer, während Rgts.Stb., III. Btl. und M.G.K. nach Stevoort in Ruhequartier rückten. Unweit lag der Feind mit schwachen Kräften. Unsere Kavallerie hatte

gemeldet, daß der Gette-Abschnitt vom Feinde zur Verteidigung eingerichtet sei. Deshalb wurde die 9. Komp. nach Herck la Ville vorausgeschickt, wo sie die Straße gesperrt und die Brücken gesprengt vorfand. Am Abend gab die Division folgende Lage bekannt:

1. Der Feind hält den Gette-Abschnitt, und zwar auf dem nördl. Flügel mit anscheinend schwachen Kräften.
2. Das IV. A.K. erzwingt am 18. Aug. den Übergang über die Gette und setzt den Vormarsch fort.

Am Mittag des 18. Aug. entfaltete sich das Regiment gegen den Gette-Abschnitt links von J.R. 165, welches den Anschluß hatte. Es gingen vor: rechts II./27 an der großen Straße Herck la Ville—St. Trond, links davon III./27. Hinter der Mitte folgte I./27 als Reserve mit der M.G.K. und der zugeteilten Artillerie. Der linke Flügel des Regiments lehnte sich an die Straße Rummen—Geet—Beetz an. Als erste stieß die 6. Komp. auf belg. Kav.Patrouillen, die abgeschossen wurden. Eine größere Gefechtshandlung entstand zunächst nicht. Die Gette ist ein von Süden nach Norden fließender Fluß von etwa 5 Meter Breite und 3 Meter Tiefe mit breitem Sumpfgelände. Sie bot ein natürliches Hindernis, so daß hier mit ernstem Widerstand des Feindes zu rechnen war. Die Spitze der 6. Komp., die zunächst Lt. d. Res. Alsleben, später Lt. Ewald führte, hatte mehrere Flußarme bereits überschritten, als plötzlich belgische Kavallerie im Gebüsch auftauchte und auf etwa 40 m Entfernung das Feuer eröffnete. Nachdem diese durch das mit gutem Erfolg aufgenommene Feuer der Spitze vertrieben war, stürmte die 6. Komp., voran Hptm. Burchardt, Lt. Ewald, Feldw. Dörfel über eine zusammengesackte Brücke über den Fluß. Dann ging es in Schützenlinie an den Bahndamm Diest—Tirlemont heran, der nacheinander von allen Teilen des Regiments besetzt wurde. Lange lag hier das Regiment am Bahndamm in glühender Sonnenhitze. Die Feldküchen konnten über den Fluß nicht so schnell nachfolgen, so daß sich Hunger und namentlich Durst einstellten. Trotz des schwer zu durchquerenden Wiesengeländes, welches mit Sümpfen bestanden war, war das Regiment so schnell vorwärts gekommen, daß die zugeteilte Artillerie (1 Battr. Feldkanonen) nicht nachgekommen war. Bei Araen an der Gette erreichte der zum Rgts.Kdr. an Stelle des bei Lüttich gefallenen Oberst Krüger ernannte Oberst v. Below das Regiment. Oberst v. Below war zuletzt im Frieden Kdr. der Kaiserl. Schutztruppen gewesen. Er verstand es sehr bald, sich das Vertrauen seiner Untergebenen zu erwerben, und die folgenden Kampftage bewiesen, daß es ihm an persönlicher Tapferkeit nicht fehlte. Oberst v. Below hat bis Dezember 1914 an der Spitze des Regiments gestanden.

Bei Hulsbeek kamen die Feldküchen heran und das Regiment machte hier eine zweistündige Rast. Mit dem Feind war keine Berührung vorhanden.

Die unter Lt. John am Tage zuvor mit besonderem Aufklärungsauftrag vom Regiment abgetrennte 9. Komp. war inzwischen kurze Zeit dem J.R. 72 unterstellt gewesen, welches im Verbande der 8. J.D. ebenfalls den Gette-Abschnitt erreicht hatte, und kehrte erst am 19. Aug. zurück, als das Regiment in Löwen einzog. Am späten Nachmittag des 18. Aug. trat das Regiment, wiederum als Vorhut der Division, den Weitermarsch über Heyde auf Waenrode an. Führer der Vorhut war Oberst von Oven (J.R. 165), der jetzt die Brigade führte. Das Regiment marschierte in folgender Marschordnung:

Vortrupp I./27,
Haupttrupp II./27 und III./27,
dahinter M.G.K.

Die Spitze führte Lt. Bennecke.

Westl. des Ortes Waenrode kam der Befehl, zur Ruhe überzugehen. Das Regiment übernahm im Anschluß an die 8. J.D. die Sicherung im Abschnitt Dorshaage—Kersbeek. Rgts.Stb., III. Btl. und M.G.K. bezogen Unterkunft in Kattebeek. Es wurden Vorposten ausgestellt. Die 2. und 3. Komp. sicherten mit der Front nach Cappellen, das an vielen Stellen in Flammen stand, während 1. und 4. Komp. Vorpostenreserve waren. Besondere Schwierigkeiten bot die Verbindung mit den nachfolgenden Truppen, da die in der Kolonne marschierende Artillerie den Zusammenhang der Marschkolonne gestört hatte. Auch in dieser Gegend beunruhigten Landesbewohner in der Nacht Teile des Regiments. Wiederholt wurden einzelne Befehlsempfänger von Einwohnern beschossen. Der 19. August brachte den Weitermarsch über Cappellen, Lubeek—Pellenberg auf Löwen. Es war wiederum ein drückend heißer Tag. Etwa 2 km östl. Löwen wurde mittags entlang der Marschstraße gerastet und Verpflegung aus den Feldküchen empfangen, während aus den umliegenden Ortschaften Vieh beigetrieben wurde. Oberst v. Below und die Adjutanten ritten nach Löwen voraus, um Quartiere für das Regiment sicherzustellen. Die Marschstraßen waren durch lange Artl.Kolonnen und Bagagen verstopft, so daß es bei dem Weitermarsch immer wieder Stockungen gab und das Regiment nach stundenlangem Halten erst bei völliger Dunkelheit, gegen 11 Uhr abends, in der Stadt Löwen einrücken konnte. Überall zeigten am Horizont auftauchende Brände den Weg des deutschen Heeres in Feindesland. Mit angezogenem Gewehr, mit enthüllten Fahnen und schlagenden Spielleuten sowie unter Gesang zog das Regiment auf den menschenleeren Straßen in Löwen ein, deren Bevölkerung sich ruhig verhielt. Die Kompanien wurden mitten in der Stadt, in der Nähe des herrlichen Rathauses, in Quartieren untergebracht, während die M.G.K. in der westlichen Vorstadt Alenbeck Unterkunft fand.

Am 20. August marschierte das Regiment über Cortenberg—Nosseghem nach Brüssel, wo es gegen 5 Uhr nachm. wiederum mit klingendem Spiel ein-

zog. Im Paradeschritt ging es an dem Kdr.Gen., Sixt von Armin, vorbei. Wenn auch die Füße schmerzten, besonders auf dem Pflaster in der Stadt — der Marsch durch die Stadt dauerte zwei Stunden —, so beseelte doch einen jeden das Hochgefühl, als Sieger in der Hauptstadt Belgiens einziehen zu können. Das Regiment hatte seit Lüttich unerhörte Marschleistungen hinter sich. Jeder Tag hatte Märsche von 30 km und mehr gebracht, die bei der großen Hitze außerordentlich anstrengend waren. Trotz dieser Strapazen waren Stimmung und Gesundheitszustand in den Kompanien gut. Es hatten sich wohl Fälle von Fußkranken und Fußknochenbrüchen gezeigt, auch waren Fälle leichten Hitzschlages eingetreten, aber das Siegesgefühl überwog. Eine ernste Berührung mit dem Feinde hatte seit Lüttich nicht stattgefunden. Man hatte es bisher nur immer mit Nachhuten belgischer Infanterie und Kavallerie zu tun gehabt. Das Regiment marschierte ohne Aufenthalt durch Brüssel hindurch und übernahm in Alarmquartieren der südwestl. Vorstadt Anderlecht die Sicherung der zur Ruhe übergegangenen Division. Die eingegangenen Meldungen besagten, daß das Gelände in südlicher und südwestlicher Richtung auf Tagesmarschentfernung frei vom Feinde sei, und daß die Belgier sich nach Norden auf die Festung Antwerpen zurückzogen, während englische Truppen im Anmarsch von französischen Häfen festgestellt wurden.

In den nächsten Tagen erreichte das Regiment in kürzeren Tagesmärschen über Belinghen—Enghien den Ort Bassily, wo die erste Post aus der Heimat eintraf. Von dort erfolgte der Weitermarsch über Brugelette—Stambruges zum Kanal de Condé. Die letzten Tage waren ausgesprochene Marschtage gewesen. Man freute sich den Tag über auf Quartier und Essen am Abend. Inzwischen war die Vorhut — 13. Inf.Brig. — südl. Ville—Pommeroeul auf Engländer gestoßen. Nach Vertreibung des Feindes und nach einer Rast am Walde von Pommeroeul erhielt das Regiment am 23. August den Befehl, zur Ruhe überzugehen. Die Anmarschstraße und die Stimmung der vorbeiziehenden Truppen zeigten jetzt deutlich die Annäherung an den Feind. Pferdekadaver lagen auf der Straße, brennende Häuser zeigten die Spuren des Kampfes, und ununterbrochen klang von vorn Infanteriefeuer und vereinzelt auch Geschützfeuer. Am nächsten Tage, dem 24. August, ging es in der alten Marschordnung weiter in Richtung auf Elouges—Thulin über den Kanal, dessen Übergang die Vorhut am Abend und in der Nacht im Kampf gegen eine englische Division erzwungen hatte. Den größten Teil des Marsches legte das Regiment querfeldein zurück. Es folgte als Reserve in zweiter Linie der im Kampf stehenden 13. Inf.Brig. und der 8. Inf.Brig. Schritt für Schritt wurden die Engländer unter starken Verlusten zurückgeworfen. Wie es damals hieß, war den Engländern gesagt worden, sie kämen in Frankreich in das Manöver. Sie hatten Platzpatronen erhalten, und erst beim Eintritt in das Gefecht scharfe Munition. Gefangene

in Reihen, herumlaufende Pferde, zurückgelassenes Gepäck, Ausrüstungsstücke und Waffen, auch eine eroberte Batterie am Wege, verursachten häufige Marschstockungen. Unsere Leute durchsuchten die englischen Tornister und freuten sich, wenn sie Wäsche, Lebensmittel oder gar ein Rasiermesser erbeuten konnten. Besonders willkommen waren die zahlreichen Beutepferde, mit denen der Pferdebestand des Regiments aufgefrischt werden konnte. Das Regiment trat nicht mehr in den Kampf (Schlacht bei Mons) ein, da bereits gegen Mittag das Gefecht abgebrochen und die Engländer unter starken Verlusten in südwestl. Richtung gewichen waren. Gegen Abend bezogen die Bataillone Ortsunterkünfte in Angre, wo auch der Rgts.Stb. zur Ruhe überging, und in Marchipont. Die Ortschaften wurden durch Straßensperren und Vorschieben von Feldwachen gesichert und zur Verteidigung eingerichtet und waren für den Fall eines fdl. Gegenangriffs unbedingt zu halten.

Der 25. August sollte ein Kampftag werden. Mit „Hurra" überschritt das Regiment gegen 8 Uhr morgens bei Marchipont die französische Grenze. Der Marsch ging in scharf südl. Richtung auf Le Quesnoy zu, eine alte Festung mit starken Mauern und Wällen. Die Stimmung war gehoben, da es hieß, daß an diesem Tage sämtliche Armeen an der Westfront konzentrisch den Vormarsch auf Paris antreten sollten. Während des Marsches kam der Befehl, daß die Nummern von den Helmbezügen abgetrennt und die Achselstücke sowie Feldbinden der Offiziere mit Tuch umwickelt werden sollten, was bei einer längeren Rast ausgeführt wurde. Diese Maßnahmen waren erforderlich geworden, da man die Erfahrung gemacht hatte, daß der Feind besonders die vor der Front leicht erkennbaren Offiziere abzuschießen versuchte, worauf zum Teil die schweren Offizierverluste in den ersten Kriegstagen zurückzuführen sind.

Das Regiment marschierte als Vorhut mit I. Abtlg. Feldartl. Nr. 4, Führer der Vorhut war Gen.Maj. v. Oven, während Oberst v. Below den Haupttrupp führte. Als Vorhut-Kavallerie war eine Schwadron Husaren 10 vorausgeschickt. Den Vortrupp bildete III./27 unter Maj. Schmelzer, den Haupttrupp I./27 und II./27. Zu dem Vortrupp Maj. Schmelzer waren 1. und 4. Komp getreten. Am Ende des Regiments befand sich die M.G.K., Spitzenkompanie war die 9. Komp.

Verschiedentlich wurde die Vorhut auf kurze Zeit von fdl. abgesessener Kavallerie aufgehalten. Das Regiment marschierte von Marchipont über Sebourg—Jenlain—Orsinval—Le Quesnoy—Louvignies—Englefontaine auf Landrecies. Südwestl. wurde der Vortrupp östl. der Marschstraße entfaltet, weil gemeldet war, daß die vorliegenden Höhen von Engländern besetzt seien. Nachdem bis etwa Jenlain kein stärkerer Feind bemerkt worden war, wurde die Marschkolonne wieder hergestellt. Abends gegen 7 Uhr erhielt das Regiment den Befehl, zur Ruhe überzugehen, und bald darauf, da der Feind im Zurück-

gehen gemeldet war, den Auftrag, die La Sambre-Brücke zu nehmen und Landrecies zu besetzen. Ob Landrecies vom Feinde besetzt war oder nicht, war nicht bekannt. Das I. Btl. sollte südl. Landrecies Vorposten aufstellen, II. und III. Btl. Ortsbiwak in Landrecies beziehen. Der Marsch ging auf endloser gerader Straße vorwärts. Mit Rücksicht auf die große Dunkelheit wurde bei dem Anmarsch auf Landrecies der Abstand zwischen Vortrupp und Haupttrupp auf 300 m verkürzt. Hinter dem Vortrupp ritten Oberst v. Below, Hptm. Petiscus und der Rgts.Adjutant Hildebrand.

Als gegen 9 Uhr abds. die Spitze unter Lt. John mit vier Gruppen, die von Sergt. Könnecke, den Uffzen. Pintz und Maul geführt wurden, die ersten Häuser von Landrecies erreichte, kam es zum Gefecht. Die Spitze bemerkte plötzlich, daß sie sich zwischen englischen Maschinengewehren befand. Die Engländer hatten sich hier mit 4 M.G. in außerordentlich geschickt angelegten Nestern festgesetzt. Als die Spitze unter Lt. John den Teich rechts erreichte, setzte mörderisches M.G.Feuer ein. Lt. John versuchte, im frischen Draufgehen die M.G. fortzunehmen. Dieser Versuch mißglückte aber, da der Feind Verstärkungen erhielt und in gut verschanzter Stellung lag. Die Spitze mußte sich, und zwar Lt. John nach persönlichem Zweikampf, in den Chausseegraben zurückziehen. Darauf eröffneten die Engländer einen starken Feuerüberfall auf die folgenden Teile der Vorhut. Das fdl. Gewehr- und M.G.Feuer, welches aus unübersichtlichem Gelände, Hecken und Häuserteilen die von dem Anmarsch ermüdete Truppe aus nächster Nähe überraschend traf, beherrschte völlig die Chaussee und bestrich das seitwärtige Gelände. Gleichzeitig erhielt die auf der Straße vor Landrecies haltende M.G.K. Feuer aus dem Dorf Robersat. Die schon durch Einschieben von Reitern des Brig.Stbs. beeinträchtigte Marschkolonne des Regiments wurde auseinandergerissen. Es war ein absolut unerwarteter Überfall, bei welchem die Dunkelheit dem Gegner außerordentlich zugute kam. Die hinter der Vortruppkompanie marschierende Batterie und die Husaren wurden durch das rasende Feuer zur Umkehr gezwungen. Teile gingen im Galopp zurück und Gespanne wurden abgeschossen und versperrten die Straße. Die Mannschaften stürzten in die Chausseegräben, um dort Deckung zu finden. Die Offiziere sprangen von den Pferden und hatten Mühe, ihre Leute zusammenzuhalten. Es entstand in stockdunkler Nacht ein Bild ziemlicher Verwirrung, wie das bei einem unerwarteten Feuerüberfall auf eine Marschkolonne nicht anders möglich war.

„In drei Kolonnen nebeneinander hatten wir den Marsch angetreten. Man vermutete wohl den Feind im schnellen Zurückgehen. Schon war es dunkel. Wir marschierten auf der linken Seite auf dem Sommerweg, rechts von uns zwei Kolonnen Artillerie. Das Marschieren wurde durch das scharfe Tempo, durch die Wassergräben, die den Sommerweg durchschnitten, und durch die Anstrengungen der Hitze in der Dunkelheit zur Qual. Die mittlere Kolonne der Bagage wollte links herausfahren und

zur Ruhe übergehen. Da gab es ein Stocken. Eine Infanteriesalve sauste über uns weg. Schon kommt die zweite und dritte Salve, die Pferde gehen hoch und die Mannschaften suchen Deckung." (Bericht des Lts. d. Res. Alsleben.)

Oberst v. Below setzte unter rücksichtslosem Einsatz seiner Person im stärksten fdl. Feuer die in der Dunkelheit erreichbaren Kompanien des Regiments sofort rechts und links der Straße zum Sturm auf die fdl. Stellungen an, jedoch war das Vorwärtskommen infolge des fdl. Strichfeuers und infolge der unpassierbaren Hecken und Zäune nahezu unmöglich. Es entwickelten sich 9. Komp. und I. Btl. westl. der Straße im Vorgehen auf Landrecies. Unter ständig sich wiederholenden Feuerüberfällen der fdl. M.G. arbeiteten sich die Kompanien an den Feind heran. Immer wieder ertönte auf der Linie der Ruf: „Nicht schießen"! denn man hatte bei dem Nachtgefecht bei Retinne vor Lüttich üble Erfahrungen mit dem Beschießen eigener Leute gemacht. Es gelang schließlich einzelnen Gruppen, näher an den Feind heranzukommen. Die M.G.K. machte die Gewehre frei, eilte nach vorn und unterstützte den Angriff. 6. und 7. Komp. wurden rechts der Straße eingesetzt und stürmten mit „Hurra" ein englisches M.G.Nest, wobei Hptm. Burchard schwer verwundet wurde, Lt. Ewald den Heldentod fand. Doch der Feind hielt stand, so daß ein Vorwärtskommen in der Dunkelheit nicht möglich war. Inzwischen erweckte das stärker werdende Flankenfeuer den Eindruck, daß der Feind sich an den Flügeln weiter ausdehnte, um die Vorhut zu umzingeln. Während auf den Ruf der Leute „Artillerie vor!" zwei Geschütze an der Straße unter größten Schwierigkeiten in Stellung gingen und das Feuer aufnahmen, beauftragte Oberst v. Below den Rgts.Adjutanten Hildebrand, Verstärkungen heranzuholen. Darauf wurde auf Befehl der Division gegen 11 Uhr abds. das J.R. 165 aus seinen soeben erreichten Unterkünften alarmiert und zum J.R. 27 in Marsch gesetzt. Es sollten II./165 östl. und I./165, III./165 westl. der Straße Le Quesnoy—Landrecies gegen Landrecies vorgehen und J.R. 27 entlasten. Infolge des Heckengewirres und der völlig ungeklärten Lage konnte aber auch J.R. 165 nicht vorwärtskommen. Von 1 Uhr nachts ab begann der Feind auch mit Artillerie zu schießen. Mehrfach versuchten einzelne, durch die Hecken hindurchgekommene Gruppen, die fdl. Stellung zu stürmen. Ein nennenswerter Erfolg konnte jedoch nicht erzielt werden, weil die Kompanien unter starkem Flankenfeuer zu leiden hatten.

„Die Schießtaktik der Engländer kam uns oft gelegen. Der Führer pfiff, und jeder schoß daraufhin sein Magazin leer. Nun lud die Truppe und wartete auf den Befehl des Offiziers zum Schießen. Diese Feuerpause nutzten wir aus, um die Kompanien wieder zu ordnen und vorwärtszukommen."

(Bericht des Lts. d. Res. Alsleben.)

Ein eigenartiges Zusammentreffen war es, daß ein am Ausgang von Landrecies weidender Esel auf die Feuerkommandos der Engländer jedesmal antwortete, indem er laute Schreie in die Nacht sandte.

Das Gefecht dauerte die ganze Nacht an. Man lag dem Feinde auf nächste Entfernung gegenüber. Unaufhörlich ertönten die Rufe „Parole Potsdam", die übrigens auch die Engländer aufnahmen. Das Stöhnen der auf und beiderseits der Straße liegenden Verwundeten drang ständig durch die Nacht, welche allen endlos erschien. Gegen 2,30 Uhr morg. gab Oberst v. Below den Befehl, daß alles etwa 1000 m zurückgehen sollte. J.R. 27 sollte sich rechts der Chaussee, J.R. 165 links der Chaussee sammeln. Mühsam suchten die Kompanien den Weg zurück durch das sumpfige Wiesengelände. Hecken mußten durchbrochen und Drahtzäune zerschnitten werden, bis die befohlene Sammlung ausgeführt war. Es begann hell zu werden. Die Kompanieführer ordneten die Verbände. Sicherungen wurden postiert. Sodann warf sich jeder zu kurzem Schlaf und Ausruhen von den Strapazen der Nacht in das nasse Wiesengras. (Bericht Hptm. Petiscus).

Im Schutze der Morgendämmerung räumten die Engländer gegen 4 Uhr morg. ihre Stellung. Sie ließen etwa 25 Tote zurück. Ein englisches M.G. lag völlig zerschossen da, vermutlich von einem Volltreffer der Artillerie zerstört.

Um 5,30 Uhr morg. kamen die Feldküchen heran und gaben warmen Kaffee aus. Die Verwundeten wurden gesammelt und abtransportiert, und sodann wurden die Toten zur letzten Ruhe bestattet. Oberst v. Below versammelte das Offizierkorps zu einer eindrucksvollen kurzen Beerdigungsfeier, an der auch der Brig.Kdr. Oberst v. Oven teilnahm.

Die Verluste des Regiments bei dem Nachtgefecht von Landrecies waren nicht unerheblich. Lt. Ewald war gefallen. Verwundet waren folgende Offiziere: Hptm. Burchard, Lt. v. Kehler, Lt. Reck und Lt. Schmidt. Lt. Bennecke, gleichfalls verwundet, verblieb bei der Truppe. An Unteroffizieren und Mannschaften hatte das Regiment 34 Tote, 82 Verwundete und 39 Vermißte.

Inzwischen war die Schlacht bei Le Cateau entbrannt, in welcher die Engländer zum ersten Male im Kriege entscheidend geschlagen wurden. Das IV. A.K. griff den Feind auf den Höhen westl. Le Cateau an, und zwar sollte die 14. Inf.Brig. von Foresť aus in Richtung auf die Eisenbahnstation Le Cateau den rechten fdl. Flügel umfassend angreifen. (Korpsbefehl vom 26. 8.). Das Regiment erhielt den Befehl, von Landrecies nach Foresť zu marschieren. Unter Vornahme von I./27 als Vorhut trat das Regiment um 9,30 Uhr vorm. am 26. August den Marsch auf Le Cateau an, von wo starker Kanonendonner ertönte. In Foresť stieß das Regiment auf J.R.165, welches in der Nacht zuvor von seiner erfolglosen Hilfsaktion vor Landrecies zurückgezogen war.

14. Inf.Brig. sollte der 13. Inf.Brig. links gestaffelt folgen. Das Regiment ging hinter J.R. 165 von Forest aus auf Le Cateau vor. Vorher war während des Marsches durch Robersat und Bousies die 1. Komp. als linke Seitendeckung südl. herausmarschiert. Der Ort Le Cateau war in der Nacht von der 13. Inf.Brig. genommen. Die Engländer hatten dabei schwere Verluste gehabt und wären völlig vernichtet worden, wenn nicht die 14. Inf.Brig. durch das Nachtgefecht von Landrecies so lange aufgehalten worden wäre. Der Ort Le Cateau brannte an vielen Stellen. Die Schützengräben lagen voll von Toten. Man sah englische Batterien mit vernichteten Bedienungsmannschaften und Pferden. Es mußte hier ein schwerer Kampf stattgefunden haben. Bei dem Anmarsch auf Le Cateau bot sich ein herrliches Bild auf die vorn im Kampfe stehenden Truppen, Stäbe, Artillerie im Auffahren und in Feuerstellung. Es war wie ein Kriegsgemälde von 1870/71. Mit enthüllten Fahnen griff das Regiment in den Kampf ein. (Bericht Lt. d. Res. Rüter).

Die Brigade entfaltete sich östl. Le Cateau an der Eisenbahn Solesmes—Le Cateau zum Angriff gegen den fdl. rechten Flügel, und zwar J.R. 165 in erster, J.R. 27 in zweiter Linie. Das Regiment ging östl. Le Cateau über St. Benin gegen 4 Uhr nachm. vor. In der Linie Reumont—Honnechy zeigte sich der Feind. Die Kompanien entwickelten Schützenschleier und erhielten schwaches Feuer. Das I. und III. Btl. in vorderer Linie nahmen die vorliegende Höhe und eröffneten auf 900 m Entfernung das Feuer, worauf sich die Engländer zurückzogen. Sodann erhielt das Regiment Befehl, nicht über die Bahnlinie Le Cateau—Busigny vorzugehen und die gewonnene Stellung zu halten. Im Anschluß nach Süden verlängerte J.R. 48 vom III. A.K. Am Abend ging das Regiment unter Vornahme von Vorposten in der Gefechtsstellung mit der allgemeinen Front auf die Linie Reumont—Honnechy—Busigny zur Ruhe über. I. und III. Btl. biwakierten, mit dem rechten Flügel an die Eisenbahn angelehnt, 500 m dahinter das II. Btl. Einen Sonderauftrag erhielt die 5. Komp., welche nach St. Benin entsandt wurde, um den Ort von sich noch versteckt haltenden fdl. Schützen zu säubern. Die Kompanie verblieb dort die Nacht. Es hatte sich ein empfindlicher Mangel an Kartenmaterial bemerkbar gemacht, der die Gefechtshandlungen recht erschwerte.

Am 27. August trat das Regiment in ununterbrochener Verfolgung des Feindes, der in größter Unordnung zurückging, am Ende des Gros der Division den Vormarsch über Bertry—Clary— Elincourt—Serain—Beaurevoir an und erreichte am 28. August über Gouy—Le Catelet—Bony—Bussu den Ort Péronne. Auf diesem Marsch war das I. Btl. (Hptm. Petiscus) ohne 4. Komp., welche sich dem III. Btl. anschloß, mit I./165 unter Oberstlt. Otto als linke Seitendeckung der Division herausgeschoben, weil bei Cartigny eine fdl. Kav.Div. gemeldet war. Das I. Btl. zog sich am Südrande des Bois de Buire entlang über Buire nach dem Ostausgang von Doingt, wo es zu-

nächst Reserve für die nördl. von Doingt im Gefecht stehende 13. Inf.Brig. war, und sodann zur Deckung einer Artl.Brig. Verwendung fand — Führer Gen.Maj. v. Stumpff —, um am 29. August in Péronne die Deckung des dort befindlichen A.O.K. 5 zu übernehmen. Das Bataillon blieb bis 31. August in Péronne, wo es die Innenwachen und die Sicherung der Stadtausgänge übernahm, und schloß sich sodann dem Regiment, welches inzwischen hinter der 13. Inf.Brig. den Feind durch und über Péronne hinaus verfolgt hatte, wieder an. Nur die 2. Komp. blieb als Deckung des A.O.K. 5 in Péronne. Die Stadt war teilweise zerstört, ganze Häuserreihen waren niedergebrannt. Viele Tote, darunter meist Alpenjäger, lagen auf den Straßen. Die Einwohner waren auf die französischen Offiziere schlecht zu sprechen, von denen sie behaupteten, sie hätten vielfach ihre Truppe in Stich gelassen und wären ohne Kampf zurückgegangen.

Die 2. Komp. (Lt. d. Res. Deicke) erfreute sich in Péronne großer Beliebtheit, auch bei den dort befindlichen Landwehrtruppen. Der Stadtkommandant Oberstlt. v. Cottel, wollte die 27er gar nicht fortlassen. Die 2. Komp. blieb bis zum 6. September in Péronne.

Inzwischen hatte das Regiment 1 km südl. Péronne beiderseits der Straße Péronne—Barleux eine Verteidigungsstellung eingenommen. Gegen 8 Uhr morg. erfolgte der Weitermarsch der Division von Barleux nach Soyécourt. Das Regiment bezog dort gegen 1 Uhr mittags Unterkunft, wurde aber bereits nachmittags 4 Uhr zum sofortigen Abrücken alarmiert, um die bei Lihons stehende Heereskavallerie abzulösen. Es traf 8 Uhr abds. am Südausgang von Méharicourt—Rouvroy ein, und bezog beiderseits der Straße Méharicourt—Rouvroy, 800 m südl. Méharicourt, eine Vorpostenstellung. Eine Berührung mit dem Feinde fand nicht statt.

Am 30. August marschierte das Rgt., wiederum im Gros der Div., nach Arvillers und bezog Unterkunft in Folies. Abends 6 Uhr wurde das II. Btl. nach Arvillers geschickt und stellte Vorposten nach Süden und Südwesten aus. Am Nachmittag des 31. August wurde Roye fur Matz erreicht. Hier wurde die 5. Komp. auf Wagen zur Besetzung der Oisebrücken vorausgeschickt. Die Oise war erreicht. Nun galt es, im schnellen Vormarsch an die Marne zu gelangen.

Am 27. August hatte die Oberste Heeresleitung umfangreiche Anweisungen an die Armeen zur Fortführung der Operationen an der Westfront gegeben. Es war ein reiner Verfolgungsbefehl. (Kuhl „Der Weltkrieg" Seite 36). Die Engländer waren bei Le Cateau empfindlich geschlagen und auf die Oise in Richtung Noyon zurückgedrängt. Es ist heute bekannt, daß damals der englische Oberbefehlshaber die geschlagenen Truppen von der französischen Front zurücknehmen und nach England zurückschicken wollte. Lediglich dem energischen Eingreifen der französischen Heeresleitung war es

zuzuschreiben, daß die Engländer an der Front blieben. Auch die französischen Streitkräfte befanden sich im Rückzuge, und zwar auf Amiens. Die deutsche I. Armee, zu der das Regiment gehörte, hatte für den weiteren Vormarsch die Aufgabe erhalten, in Richtung auf die Seine unterhalb Paris, soweit es möglich war, vorzustoßen, um den Franzosen den Rückzug abzuschneiden.

Am 1. September trat das Regiment als Vorhut der Division auf Compiègne an. Den Vortrupp bildete das II. Btl., den Haupttrupp I. Btl. und III. Btl. Dem Regiment war eine Abteilung Feldartl. 40 zugeteilt. Dieser Tag brachte die größte Marschleistung des Krieges. Ohne Unterbrechung von 4 Uhr morgens bis 11 Uhr abends ging es bei unerträglicher Hitze und drückender Schwüle weiter, dem Feinde nach. Die Wege waren beschwerlich, und es bedeutete eine große Erleichterung für die Truppe, daß von einer kurzen Mittagsrast ab die Tornister gefahren wurden. Der Marsch führte das Regiment über Gürÿ—Mareuil—Machemont nach Thourotte, wo gerastet wurde, dann durch den herrlichen, mit Laubbäumen bestandenen, aber endlosen Wald von Compiègne hindurch bis Fresnoÿ la Rivière, wo I. Btl. und III. Btl. Ortsunterkunft bezogen, während das durch die 11. Komp. verstärkte II. Btl. auf den Höhenrücken südl. des Ortes Vorpostenstellung bezog mit der Front auf Crèpÿ en Valois. „Die Truppe war so übermüdet, daß die Leute kaum zu bewegen waren, sich das Essen zu holen." (Bericht Lt. d. Res. Alsleben). Vom Feinde waren nur Patrouillen gemeldet, welche sich nach Süden zurückzogen. Am 2. September erreichte das Regiment die Orte Ormoÿ und Etavienne, wo wiederum Quartiere bezogen wurden. Mittags war die M.G.K. mit einer Abteilung Husaren 10 und einer Batterie Feldartillerie 40 vorgezogen, um fdl. Kavallerie zu beschießen, kehrte aber nach einer Stunde zurück und bezog ebenfalls Unterkunft in Ormoÿ. Wie der Divisionsbefehl vom 2. September bekannt gab, war der Feind vor der ganzen Front der Armee nach Süden und Südwesten zurückgewichen. Es brachte deshalb der 3. September einen neuen Marschtag, denn es galt, dem Feinde auf den Fersen zu bleiben. Wieder gab es einen Marsch von 34 Kilometern. Das I. Btl. erreichte, nachdem es das in Crèpÿ en Valois befindliche Generalkommando gedeckt hatte, in Montreuil au Lions das Regiment, welches dort im Marsch über Mareuil—Crouÿ sur Ourcq—Coulombs angekommen war und Ortsunterkunft bezogen hatte. Von Coulombs aus hatte das Regiment eine Radfahrabteilung an den Marneübergang vorausgeschickt, die von Lt. John geführt wurde und den Auftrag erhalten hatte, in der Gegend Méry die Marnebrücke zu besetzen. Hier am Ourcq, einem kleinen Flüßchen, welches sich zwischen Varinfroÿ und Crouÿ dahinschlängelt, sollte es für das Regiment in den nächsten Tagen zu einem schweren Gefechtstag kommen. (Boullarre). Am nächsten Tage — 4. September — überschritt das Regiment bei Méry die Marne und erreichte über St. Cyr nach längerer Rast bei Orly

am Abend den Ort La Trètoire, wo es Unterkunft bezog und sich durch Außenwachen sicherte. Einzelne Kompanien bezogen auch Biwak. An der Marnebrücke hatten die Franzosen „Mort à Guillaume II." angeschrieben, wie Lt. d. Res. Alsleben berichtet. In der Frühe des 5. September ging es weiter über Rebais, St. Siméon nach Choisy. Auf dem Marktplatz von Rebais stand eine große Anzahl gefangener Engländer, dazu zahlreiche Beute von Pferden und Fahrzeugen. Kolonnen von Flüchtlingen, Zivilbevölkerung mit Frauen, Kindern und Hausrat, armselig auf Wagen verpackt, kreuzten den Weg. Die Einwohner waren entsetzt über das Erscheinen der deutschen Truppen, die sie anfangs für Engländer hielten, denn nach den ihnen übermittelten Nachrichten hatten sie geglaubt, daß die Deutschen noch vor Lüttich und Namur stehen. Die Marschstraße zeigte das Bild eiliger Flucht der Engländer. Überall waren Lastautos mit ihren Ladungen und allerhand Ausrüstungsstücken zurückgeblieben, deren Mitnahme dem Feinde offenbar zu beschwerlich geworden war. Im auffallenden Widerspruch zu diesem Kriegsbild zeigte die Landschaft einen anmutigen Charakter. Kleine Waldstücke und fruchtbare Felder sowie ansprechende Landsitze zierten die Gegend. Die Division gab bekannt, daß das IX. A.K. einen neuen Sieg gegen den linken fdl. Flügel errungen habe, der bereits von der 2. Armee geschlagen war, und daß IX. A.K. und III. A.K. gleichfalls im Vormarsch südl. der Marne begriffen seien. Es hieß dann weiter in dem Divisionsbefehl vom 5. September: „Vor unserer unmittelbaren Front nur schwacher Feind im Zurückgehen. Starke Kolonnen aller Waffen im Rückzug über Courtacon nach Süden gemeldet. Feind ist in voller Auflösung." Gleichzeitig erreichte das Regiment die Kunde von dem gewaltigen Siege des Gen.Feldm. v. Hindenburg bei Tannenberg. Die Stimmung der Truppe hatte einen Höhepunkt sondersgleichen erreicht, und man erfreute sich am Abend des 5. September an dem Konzert der Regimentskapelle, ohne etwas von den schicksalschweren Ereignissen der folgenden Tage zu ahnen, die einen Wendepunkt für den Ausgang des ganzen Krieges herbeizuführen bestimmt waren. Man ahnte auch nicht, daß der südlichste Punkt des Vormarsches erreicht war und erwartete freudig und siegesgewiß den Marschbefehl zum weiteren Vorgehen, der in den Morgenstunden des 6. September eintraf und wie folgt lautete:

„Nachdem 1. und 2. Armee die Engländer und Franzosen auf die Seine zurückgeworfen haben, rücken sie vor die Ostfront von Paris, um feindlichen Unternehmungen offensiv entgegentreten zu können."

Der 6. September war ein Sonntag, da gab es bekanntlich stets etwas Besonderes. Während die Kompanien in den Ruhequartieren den Befehl zum weiteren Vormarsch erwarteten, wurde das II. Btl. unter Hptm. Schätzle mit einem Sonderauftrag aus dem Regimentsverband herausgezogen. Das

Bataillon marschierte an die Marne zurück, um dort den Brückenschutz zu übernehmen. Der Befehl lautete:

„II./27 besetzt sofort die Straßen- und Eisenbahnbrücken zwischen La Ferté und Nanteuil, beide Orte einschließlich. Die bei den Eisenbahnbrücken bereits befindliche Komp. 153 tritt unter den Befehl dieses Bataillons. Der Kommandeur meldet seine Aufstellung durch Skizze an Generalkommando unmittelbar nach St. Quen.

gez. Riedel."

In aller Ruhe marschierten die Kompanien des II. Btls. in der Erwartung, einige Tage des Ausruhens an der Marne vor sich zu haben, auf der Vormarschstraße zurück, nur, daß es diesmal vor Orly am Petit Morin, westl. über St. Cyr nach Straßenkreuz 190 ging. Dort trennten sich die einzelnen Kompanien, um in die ihnen zugewiesenen Abschnitte zu rücken. Der Aufenthalt war auf mehrere Tage berechnet. Es wurden die dort befindlichen Postierungen abgelöst und die Kompanien fanden, soweit sie nicht Posten stellten, Unterkünfte in den Gehöften der umliegenden Orte.

Inzwischen hatte das Regiment allen Erwartungen zuwider, den Rückmarsch aus seinen letzten Unterkünften (I. Btl. in Boisbaudry, III. Btl. in Champlion) angetreten, und zwar auf demselben Marschweg, den es am 4. September in siegreichem Vormarsch zurückgelegt hatte. Der Marsch ging in nordwestl. Richtung über Crouy auf Boullarre zu, wo von dem Gefechtsfelde her starker Kanonendonner vernehmbar war. Da das Regiment nur I. und III. Btl. sowie M.G.K. bei sich hatte, ließ Oberst v. Below auf eigene Verantwortung schleunigst die 5. und 6. Komp., die erreichbar schienen, aus ihren Postenstellungen an der Marne zurückholen. In der Frühe des 7. September überbrachte der Rgts.Adjutant Oblt. Hildebrand den beiden Kompanien den Befehl, auf der Vormarschstraße zurückzugehen und sich an beliebiger Stelle in die Marschordnung des Regiments einzugliedern. Die 5. und 6. Komp. marschierten über Dhuisy—Coulombs—Crouy—Varinfroy auf Boullarre, wo sie das Regiment kurz vor dem Eintritt in das Gefecht erreichten. Die 5. Komp. wurde dem I. Btl., die 6. Komp. dem III. Btl. zugeteilt.

Die zum Brückenschutz an der Marne stehengebliebenen beiden Kompanien (7. und 8.), ereilte in den folgenden Tagen ein schweres Mißgeschick. Sie mußten sich, von allen Seiten umzingelt und bedrängt, nach heldenhaft geführtem Kampfe feindlicher Übermacht ergeben. Bei diesem Kampf verlor das II. Btl. seine Fahne, ehrenvoll durch Vergraben vor Feindeshand verborgen. Da diese Kämpfe der 7. und 8. Komp. aus dem Rahmen der Kampfhandlungen des Regiments herausfallen, sind sie in dem Anhang dieses Buches in einer besonderen Darstellung, die Oberst a. D. Anders bearbeitet hat, behandelt, zugleich, um die Bedeutung dieser Ereignisse hervorzuheben. Auf diese Darstellung im Anhang unter dem Titel „Um die Fahne des II. Btls." wird daher an dieser Stelle verwiesen.

Wie bereits berichtet, befand sich das Regiment im Rückmarsch nach Nordwesten. Bald zeigte sich, daß dieses, damals der Truppe völlig unerklärliche Zurückgehen allgemein war. Überall sah man Kolonnen Infanterie und Artillerie auf den Vormarschstraßen zurückfluten. Mit diesem Rückmarsch hatte es folgende Bewandtnis:

Das IV. R.K. war als Flankenschutz der 1. Armee nordwestl. Paris stehengeblieben und befand sich im schweren Kampf gegen eine starke französische Armee (6. Armee), die aus südl. Richtung überraschenderweise von Meaux her mit außerordentlich starken Kräften zum Angriff übergegangen war. Das IV. A.K. sollte diesem schwer bedrängten Korps zur Hilfe kommen. Im rechten Augenblick, noch rechtzeitig genug, um die Gefahr einer fdl. Umklammerung des rechten Heeresflügels abzuwenden, traf das Regiment auf dem Schlachtfeld am Ourcq ein, um sogleich in das Gefecht einzutreten.

Die Schlacht am Ourcq.

Der Rückmarsch von der Marne.

Am 7. September, vorm. 10 Uhr, hatte das Regiment Crouy sur L'Ourcq erreicht. Die 7. Inf.Div. wurde nördl. der 4. Inf.Div. (II. A.K.) zum Angriff gegen den bei Betz stehenden Feind entfaltet. Inzwischen hatten 5. und 6. Komp. den Anschluß an das Regiment wieder erreicht. Gegen Mittag, als das Regiment bei Boullarre angekommen war und die Feldküchen gerade Essen ausgeben wollten, traf folgender Angriffsbefehl der Division ein:

1. 7. Inf.Div. greift an: Hierzu stellt sich 14. Inf.Brig. in Linie Waldstück Boullarre bis Ort Boullarre einschließlich, rechter Flügel an der Eisenbahn, Front nach Waldstück, östl. Villers—St. Genest, bereit.
2. Artl.Brig. ohne I. Feldartl. 4 sofort in Stellung nordwestl. Rouvres und Feuereröffnung.
3. Huf.Rgt. Aufklärung in rechter Flanke, besonders Richtung Crépy, wo Feind gemeldet wurde.
4. Ich begebe mich zunächst nach Boullarre, Ausgang Antilly.

gez. Riedel.

Den rechten Angriffsstreifen innerhalb der Brigade erhielt J.R. 27, welches sich mit dem linken Flügel an Boullarre angelehnt und unter dem Schutz des zwischen Boullarre und Antilly gelegenen Wäldchens zum Angriff bereitstellte, während im linken Angriffsstreifen J.R. 165 mit seinem linken Flügel an Etavigny anlehnte. In vorderer Linie entfalteten sich I./27, 11./27 und 5./27, in zweiter Linie das III. Btl. und die M.G.K. Den rechten Flügel des Regiments und die Flanke sicherte die 6. Komp. (Lt. Albert—Friedrich) mit einer Batterie mit dem Auftrage, die Richtung auf Le Bas—Boullancy zu halten. Vor der 6. Komp., im Grunde nördl. Antilly, war fdl. Kavallerie gesichtet, die sich aber zurückzog, nachdem die Batterie die ersten Schüsse abgegeben hatte.

Gegen Mittag, 2 Uhr, trat das Regiment zum Angriff gegen Betz an. Die vordere Linie entwickelte lichte Schützen. Durch Rübenfelder und Sturzacker ging es vorwärts gegen die Chaussee Betz—Acy, in deren allgemeiner Linie die Franzosen in Schützenstellung lagen. Es waren französische Vorposten der Pariser Außenreserve. (Friedensuniform mit roten Hosen). Bald setzte fdl. Artl.Feuer ein, jedoch unsere, dicht hinter der Infanterielinie stehende Artillerie hielt mit gutem Erfolg die fdl. Infanterie unter Feuer. Am linken Flügel kamen die Züge der 1. Komp. (Lt. Rappold und Lt. d. Res. Fickert), die sich aus einer nordwestl. Etavigny gelegenen Sandgrube entwickelten, gut

vorwärts. Bald hatten die vordersten Teile des Regiments die Straße Betz-Acy erreicht und erhielten starkes Inf.- und Artl.-Feuer. Das Gelände war nur bis etwa 100 m westl. der Chaussee zu übersehen, da es von da ab nach Westen abfiel. Alle Mulden wurden von der fdl. Artillerie abgestreut, und schwer hatte unsere offen auf freiem Felde aufgefahrene Artillerie unter fdl. Feuer zu leiden. Die französischen Feldgeschütze schossen außerordentlich genau, und es hieß, daß man sich auf einem Übungsplatz der französischen Artillerie befände. Es war wohl aber doch eine Überlegenheit der französischen Artillerie vorhanden, die bei ihrer Schießweise damals schon die Tageseinflüsse, Witterung usw. berücksichtigte, während unsere Artillerie erst im Laufe des Krieges ein hierauf eingestelltes Verfahren einführte und erlernte. Jedenfalls war bei unserer Infanterie das Gefühl vorhanden, daß die französische Artillerie überlegen sei, und tatsächlich wurde auch bald ein großer Teil der hinter der Linie des Regiments aufgefahrenen deutschen Geschütze außer Gefecht gesetzt. Nur dicht hinter der 6. Komp. stand noch ein Geschütz Feldartl. 40, welches von zwei Offizieren bedient wurde. Bei der starken fdl. Artl.Wirkung hatten es die Unterstützungen und Schützen der zweiten Linie besonders schwer, sich an die Straße heranzuarbeiten. Verbindung nach hinten gab es nicht, da sich der größte Teil des Regiments, einschließlich Rgts.Stb., an der Chaussee, wo Deckung vorhanden war, zusammengefunden hatte. Dicht an der Chaussee standen zwei Strohdiemen, wo die Stäbe des Regiments hielten. An einem dieser Strohdiemen stand Hptm. v. Blanckensee mit dem Fahnenträger des III. Btls., Sergt. Parchen, welcher mit der enthüllten Fahne die Reserven heranwinkte. (Bericht Ltffz. Platzer 9./27). Das Vorgehen der Reserven war besonders dadurch erschwert, daß sie aus dem 1 km südl. Betz belegenen Walde (Bois de Montrolle) starkes Flankenfeuer erhielten. Dieser Wald war beim Vorgehen vom Regiment nicht besetzt, auch nicht von Patrouillen abgesucht worden, weil die 13. Inf.Brig. (J.R. 66) rechts gestaffelt in diesem Walde vorgehen sollte, aber diesen Auftrag nicht ausgeführt hatte. Aus diesem Walde brachen plötzlich Franzosen, welche die dicht am Walde stehende Artillerie und unsere Reserven unter Feuer nahmen. Ihnen warf sich Lt. Auffarth mit seinem Zuge der 5. Komp. und Teilen der 6. Komp. entgegen und trieb die Franzosen in den Wald zurück.

Oberst v. Below entwickelte darauf zwei Kompanien des I. Btl. (Hptm. Klutmann) und die M.G.K. gegen den Wald. Im schweren Kampfe gelang es, den Wald zu nehmen. Das fdl. Artl.Feuer hatte inzwischen mit großer Wirkung vordere Linie und Reserven erfaßt, so daß der Angriff zum Stehen kam. Es waren nach und nach sämtliche Teile des Regiments bis auf einen Zug der 4. Komp. als Verstärkung in vorderer Linie eingesetzt. Gegen 5 Uhr nachm. griff das Regiment zum zweiten Male an, aber auch dieser Angriff führte zu keinem nennenswerten Erfolg, da die Franzosen sich gut ver-

St. Pierre—Vaast-Wald.

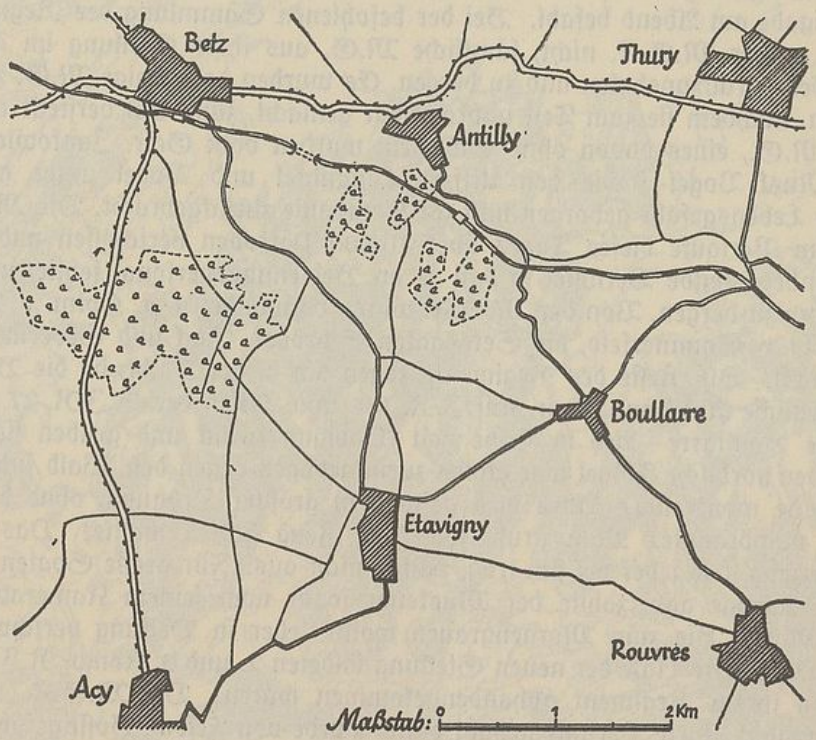
Zerstörung durch Granateinschläge in der Somme-Schlacht.

An der Somme.

Stellung an der Aisne.

Schützengrabenposten an der Aisne.

schanzt und ihre Stellung durch Drahthindernisse gesichert hatten. Mit großem Schneid war unsere Batterie an dem Südrand des Waldes im Galopp in Stellung gegangen, um von dort aus die schwer kämpfenden Kompanien des Regiments zu unterstützen. Noch beim Vorgehen geriet sie in einen Feuerüberfall, der sie zum großen Teil außer Gefecht setzte, so daß auch bei diesem zweiten Angriff des Regiments eine wirksame Unterstützung durch Artillerie fehlte. Trotz der Schwierigkeit des Gefechts war die Stimmung bei unseren



Skizze 2. Gefecht bei Boullarre (7. Sept. 1914).

Leuten großartig. Wo Übermüdung eintreten wollte, spornten die Offiziere ihre Kompanien an. Lt. Bennecke hatte persönlich eine Trommel genommen und mit Trommelschlägen das Vorgehen der Schützenlinie begleitet. „Es war ein wunderbarer Anblick, die Kompanien mit schlagendem Spiel vorgehen zu sehen, aber der Feind schoß aus seinen Gräben wie wild." (Bericht Lt. d. Res. Alsleben).

Nachdem der Angriff zum Stehen gekommen war, kam der Befehl, daß das Regiment zurückgehen und sich bei Boullarre sammeln sollte. Die Ver-

luste waren zu groß, um mit den schwachen Kompanien den Angriff fortsetzen zu können. Dabei muß berücksichtigt werden, daß das Regiment damals nur mit sieben Kompanien in den Kampf eingetreten war, denn 7. und 8. Komp. waren an der Marne geblieben, 10. und 12. Komp. waren aus Lüttich mit Gefangenentransporten nach Deutschland entsandt und die 2. Komp. war in Péronne zurückgelassen.

Mit Rücksicht auf die geringe Stärke des Regiments hatte Oberst v. Below bei der Brigade gebeten, die Linie auf Etavigny zurücknehmen zu dürfen, was die Brigade am Abend befahl. Bei der befohlenen Sammlung des Regiments gelang es der M.G.K. nicht, sämtliche M.G. aus ihrer Stellung im Walde südl. Betz zurückzunehmen und zu bergen. Es wurden dort einige M.G. zurückgelassen, nachdem sie zum Teil unbrauchbar gemacht, zum Teil versteckt waren. Zwei M.G., eines davon ohne Schlitten, wurden vom Gefr. Jankowiak und dem Musk. Vogel sowie den Utffzen. Langnickel und Vogel unter größter eigener Lebensgefahr geborgen und zur Kompanie zurückgebracht. Die M.G.K. hatte im Verlaufe dieses Tages über 10 000 Patronen verschossen und hatte nicht unbedeutende Verluste, so daß es an Bedienungspersonal fehlte, um alle Gewehre zu bergen. Von der M.G.K. waren verwundet u. a. Hptm. v. Barsewisch, Lt. v. Sommerfeld, die Sergeanten Schröder, Bock und Severin, Utffz. Langnickel. Die Reste des Regiments zogen sich in der Nacht, da die Brigade ohne jegliche Anlehnung war, mit J.R. 165 und Teilen des R.J.R. 27 an die Straße Boullarre—Acy in Höhe von Etavigny zurück und gruben sich dort ein. Der nördliche Flügel war etwas zurückgebogen gegen den Wald südl. Betz (Bois de montrolle). Alles dies geschah in größter Ordnung, ohne daß der Feind nachdrängte. Man grub, was das Zeug halten wollte! Das kleine Schanzzeug, das jeder bei sich trug, reichte nicht aus. Für große Spaten, deren es nur wenige gab, zahlte der Musketier sogar noch seinem Kameraden ein paar Mark. Bis zum Morgengrauen wollte jeder in Deckung verschwunden sein. Die zweite Linie der neuen Stellung bildeten 2. und 3. Komp. R.J.R. 27, die von ihrem Regiment abhandengekommen waren. Die M.G.K., welche, wie erwähnt, starke Verluste gehabt hatte, wurde von Feldw. Bosse geführt und bezog Biwak bei Boullarre.

Das Regiment war in einer Gefechtsstärke von 24 Offizieren und 1860 Unteroffizieren und Mannschaften am 7. September in das Gefecht eingetreten. Es hatte durch den Tag von Boullarre, alle Abgänge gerechnet, 13 Offiziere und 584 Mann eingebüßt.

Gefallen . . .	3 Offiziere,	20 Unteroffiziere und Mannschaften,
verwundet . .	8 Offiziere,	272 Unteroffiziere und Mannschaften,
vermißt . . .	2 Offiziere,	292 Unteroffiziere und Mannschaften.

Der Btls.Kdr. des III. Btls., Major Schmelzer, war schwer verwundet und verstarb am 9. September an den Folgen seiner Verwundung. Von

Offizieren waren verwundet: Hptm. von Barsewisch, Hptm. Klutmann, Hptm. Petiscus, Lt. Bennecke, Lt. v. Sommerfeld, Lt. Auffarth und die Lts. d. Res. Herrmann, Busse, Klein und Alsleben. Lt. v. Tippelskirch war verwundet in Gefangenschaft geraten. Vermißt waren: Lt. Fickert, Lt. Jahn, Lt. John und Lt. Rappold (die beiden letzteren gefallen oder in Gefangenschaft an Verwundung gestorben).

Die Führung des I. Bils. übernahm Hptm. Schinck, die des III. Bils. wieder Hptm. v. Blanckensee. Das hinter der Front liegende Dorf Rouvres lag unter schwerem Beschuß. Darum wälzte sich der Strom der Verwundeten weiter zurück nach Varinfroy.

„In der Kirche war die Verbandstelle eingerichtet. Das Dorf lag voll von Verwundeten. Die Zivilisten waren geflüchtet. Schlecht sah es mit der Verpflegung aus. Die Feldlazarette waren nur mit einer Feldküche ausgerüstet, die sie für ihre Leute notwendig gebrauchten. Die Verwundeten suchten sich deshalb in den Gärten Obst und Kartoffeln und was es sonst an Eßbarem gab, bis am Abend zwei Feldküchen des J.R. 27 eintrafen." (Bericht des Lts. d. Res. Alsleben.)

Das Regiment verblieb am 8. September in seiner Stellung am Nordrand des Dorfes Boullarre. Bei der St. Quen-Fe. hatte sich Füs.Rgt. 36 eingegraben. Den ganzen Tag über lag schweres Artilleriefeuer auf der Stellung. Die Abteilung Feldartl. 40 hatte inzwischen den größten Teil ihrer vorn stehenden Geschütze zurückgeholt. Es war ein prachtvoller Anblick, die im freien Felde in Galopp vorgehenden Gespanne zu sehen, die im fdl. Feuer ihre Geschütze aufsuchten, aufprotzten und im Galopp zurückkehrten, um die Geschütze in bessere Stellungen zu bringen und von dort aus das Feuer gegen die fdl. Stellung wieder aufzunehmen. Gegen Abend, etwa 8,30 Uhr, griff starker Feind, der im Anmarsch auf Betz gemeldet war, das Regiment bei Boullarre an, wurde aber ohne Schwierigkeiten und ohne nennenswerte Verluste der eigenen Truppen zurückgewiesen. Das Regiment war in Höhe der Schützen des Füs.Rgts. 36 zwischen St. Quen-Fe. und Etavigny in Stellung gegangen und wies hier den Feind ab. Es waren eingesetzt III./27 rechts, in der Mitte 1. und 4. Komp., links II./27, dahinter 3. Komp. als Regimentsreserve.

Der Vormittag des 9. September verlief ruhig. Auch die fdl. Artillerie schwieg. Nachmittags beschoß der Feind allerdings mit schwerem Kaliber den Ort Etavigny. Ausgesandte Patrouillen stießen auf keinerlei Feind, so daß in der Stellung des Regiments ungewöhnliche Ruhe herrschte. Mittags befahl das IV. A.K. einen erneuten Angriff, der aber nicht zur Ausführung kam. Gegen Abend griff das Nachbarkorps — IX. A.K. — im Bois du Rois an, und es konnte von der Stellung des Regiments beobachtet werden, wie dieser Angriff gute Fortschritte machte. Um so unverständlicher war es, daß das Regiment gegen 6 Uhr abds. den Befehl erhielt, „mit Rücksicht auf die allgemeine Lage" weiter zurückzugehen. Das Regiment hätte sich trotz der am

7. September erlittenen schweren Verluste in der Stellung bei Boullarre, welche gutes Gesichts- und Schußfeld aufwies, erfolgreich halten können. Die Division hatte den Befehl erhalten, auf Thury en Valois zurückzugehen. Infolge eines gegen 9 Uhr abds. einsetzenden fdl. Feuerüberfalls, der das Gelände abstreute, verzögerte sich der Rückmarsch bis gegen 10 Uhr. Dann begannen die Kompanien lautlos die Schützenstellungen zu räumen. Nur wenige Offiziere waren noch vorhanden. Oberst v. Below teilte persönlich die Linie in mehrere Gruppen ein, die nacheinander die Stellung verlassen sollten. Infolge der riesigen Anstrengungen der letzten Zeit konnten sich die Leute vor Müdigkeit kaum noch aufraffen. Der Befehl zur Aufgabe der Stellung wurde in der Linie von Mann zu Mann durchgesagt, aber infolge eines Versehens hatte der durchgegebene Befehl nicht alle Teile der Schützenlinie erreicht. Es war wohl bei der Dunkelheit die Verbindung nicht gehalten, jedenfalls stellte sich, als das Regiment gegen Mitternacht Thury en Valois erreichte, heraus, daß die zugeteilten zwei Kompanien R.J.R. 27, welche zusammen mit 6./27 Artillerieschutz gewesen waren, fehlten und in der Stellung bei Boullarre verblieben waren. Oberst v. Below beauftragte daher den Lt. Albert (Friedrich), mit einem Zugführer und zwei Freiwilligen auf Rädern wieder nach vorn zu fahren und in der Stellung festzustellen, ob die Kompanien dort seien. Da die gesamte Division bereits ihre Stellung aufgegeben hatte, fuhr Lt. Albert mit sehr gemischten Gefühlen los. Er schreibt hierüber:

„Die Pistole in der Hand, fuhr ich in Boullarre ein; da blieb der Zugführer zurück, nachdem der eine Radfahrer bereits infolge einer Panne zurückgeblieben war, so daß ich mit nur noch einem beherzten Begleiter weiterfuhr. Vom Feinde nichts zu spüren. Das Dorf lag im Mondschein völlig ausgestorben da. Auf der Chaussee ging es nach Etavigny weiter. Die Straße war schon ziemlich zerschossen, so daß wir des öfteren in den Granattrichtern saßen und umkippten. Am Strohdiemen stieg ich ab und ging in meine verlassene Stellung. Nichts regte sich. Ich ging den ganzen Graben ab und wollte gerade umkehren, als ich stolperte und sich etwas auf dem Boden regte. Ein Mann kam zum Vorschein, der schlaftrunken angab, zu einer der gesuchten Kompanien zu gehören. Von unserem Abrücken aus der Stellung hatten die Leute nichts gemerkt. Sie lagen in Zeltbahnen gewickelt und schliefen. Ich veranlaßte dann den sofortigen Abmarsch aus der Stellung."

Diese Begebenheit zeigt, wie sehr unsere Leute damals durch die vorhergegangenen Märsche und Gefechte übermüdet waren; sie beweist aber auch, daß bei Boullarre vor der Front des Regiments die Franzosen nirgends nachdrängten. Es lag deshalb auch keine Veranlassung vor, die etwa 500 Verwundeten in Boullarre zurückzulassen und der Gefangenschaft preiszugeben. Der bei den Verwundeten zurückgelassene Unterarzt d. Res. Linnert vom Feldlazarett 6/IV forderte noch am Mittag Hilfe an. Es war bis dahin kein Feind in Boullarre gewesen. Erst am Abend des 10. September rückten französische Kavalleriepatrouillen in Boullarre ein.

„Der Feind hatte am 9. September überhaupt nichts unternommen, nur seine Artillerie hatte geschossen und rechts von uns, in Bois du Rois, hatte das Nachbarkorps erfolgreich angegriffen." (Bericht des Lts. Albert.)

Bei den anderen Teilen des IV. A.K. war derselbe Eindruck vorhanden. Man wollte nicht glauben, daß zurückgegangen werden mußte. Bald wurde jedoch klar, daß der Rückzug ein allgemeiner war, denn auch die übrigen bei Boullarre stehenden Truppenteile sowie die Artillerie hatten den Rückzug angetreten.

„Inzwischen war der allgemeine Befehl eingetroffen, daß die 1. deutsche Armee heranrücken sollte. Der Versuch, die Franzosen südöstl. Paris abzudrängen und von den in der Schlacht bei St. Quentin (Le Cateau) geschlagenen Teilen des englischen Heeres zu trennen, war nicht geglückt. Zwischen der 1. und 2. Armee klaffte eine Lücke, und es gelang im Verlaufe des Rückzuges von der Marne nicht, diese Lücke zu schließen. Zwar hatte Generaloberst v. Bülow, dem auch der Befehl über die 1. Armee übertragen worden war, das Heranrücken an die 2. Armee befohlen, doch war die 1. Armee im Verlaufe der Ereignisse nicht imstande, diesem Befehl nachzukommen, da sie mit dem allmählich folgenden Gegner bereits im Gefecht stand."
(Kuhl, Der Weltkrieg, Seite 61.)

Am 10. September nahm das Regiment südl. Thury en Valois zwischen den Straßen Thury—Cuvergnon und Thury—Antilly eine Verteidigungsstellung ein, weil man geglaubt hatte, die Franzosen würden sofort von Betz aus nachdringen. Es war aber keine Fühlung mit dem Feinde vorhanden. Nur einzelne fdl. Reiter, wohl Kavalleriepatrouillen, zeigten sich am Nachmittag auf den Höhen bei Antilly. Gegen 2 Uhr nachm. marschierte das Regiment im Anfang des Gros, gesichert durch Kavallerie als Nachspitze, über Ivres nach Vauciennes, wo es gegen 6 Uhr abds. eintraf und Unterkünfte bezog. Das I. Btl. belegte die Zuckerfabrik, das III. Btl. den Ort selbst. Die M.G.K. bezog Ortsbiwak in Largny, während schwache Vorposten die Ruhestellung sicherten. Es war eine feuchte und kalte Nacht.

Am 11. September marschierte das Regiment schon bei Dunkelheit ab. Es war gemeldet, daß fdl. Infanterie in großer Stärke die Bahnlinie Vauciennes—Villers-Cotterêts erreicht habe und von Süden her im Anmarsch sei. Das Regiment erhielt den Auftrag, den Abmarsch der Division auf den Höhen südl. Largny zu decken. Das I. Btl. besetzte eine Höhe mit der Front nach Südwesten, dahinter das III. Btl. Auch hier drängte der Feind nicht nach und es zeigten sich nur Kavalleriepatrouillen.

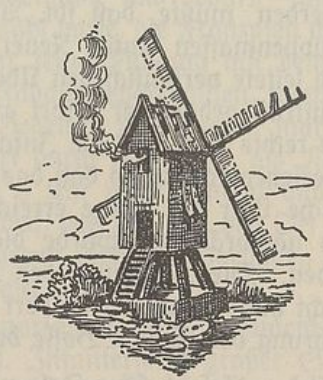
Mittags setzte das Regiment den Rückmarsch fort, und zwar als Nachhut der bereits im Abmarsch befindlichen 13. Inf.Brig. Die Nachspitze des Regiments bildete ein Zug der 6. Komp. von drei bis vier Gruppen mit zwei M.G. Der Marsch ging über Haramont—Taillefontaine nach Punkt 154, der etwa 2 km westl. Coeuvres liegt. Es gab, da die große Bagage vorausmarschierte, häufig Stockungen. Fdl. Kavallerie folgte in größerem Abstand, so daß wieder-

holt Teile des Regiments, so bei Taillefontaine und Mortefontaine, Aufnahmestellungen einnahmen. Ein ernsteres Gefecht entstand aber nicht. Man konnte jetzt auf allen Straßen die brigadeweise zurückmarschierenden eigenen Kolonnen sehen. Als die Nachspitze den Hang südl. Mortefontaine erstiegen hatte, erschien eine Schwadron fdl. Kavallerie auf den Höhen, wo vorher unsere Truppen gerastet hatten. Sie konnte mit Visier 800 wirksam unter Dauerfeuer genommen werden, und man konnte deutlich beobachten, wie gut das Feuer lag. Die fdl. Kavalleristen sprangen von den Pferden und eilten in wilder Flucht zurück, jedenfalls kam der Feind nirgends an die Nachspitze des Regiments heran. Inzwischen hatte das Regiment Mortefontaine durchschritten und sich hart nördl. der nach Coeuvres führenden Straße eingegraben. In dieser Stellung verblieb es die Nacht über.

In den frühen Morgenstunden des 12. September löste sich das Regiment vom Feinde los. Es marschierte über Ambleny und ging bei Fontenoy über die Aisne. Um 4 Uhr morg. sollte die Nachhut die Aisnebrücke überschreiten. Der Marsch über die Brücke verzögerte sich aber erheblich, da infolge einer unvorhergesehenen Verschiebung auch Teile der 13. Inf.Brig. zu gleicher Zeit die Brücke passierten. Infolgedessen mußte das Regiment über eine Stunde vor der Brückenstelle warten, was natürlich höchst ungemütlich war, da jeden Augenblick damit gerechnet werden mußte, daß fdl. Artillerie die an der Brücke zusammengedrängten Truppenmassen unter Feuer nahm. Oberst v. Below erkannte diese Gefahr und leitete persönlich den Übergang über den Fluß. Als er an der Brückenstelle eintraf, ordnete er sofort an, daß durch Auflegen von Brettern auf die Pontons rechts und links die Infanterie der beiden Brigaden neben den Fahrzeugen übersetzen konnte, so daß das Regiment beschleunigt und ohne Verluste das nördliche Ufer der Aisne erreichte. Nur dadurch, daß die Franzosen nicht energisch nachdrängten, wurde die durch die Stockung eingetretene Gefahr vermieden. Die Fahrzeuge der M.G.K., welche der Rückmarschbefehl zu spät erreicht hatte, gingen gesondert über den Fluß und wurden unter der umsichtigen Führung des Feldw. Bosse dem Regiment zugeführt.

Das Regiment erhielt den Befehl, über Osly nach Punkt 143 östl. Tartiers zu marschieren. Gegen 8 Uhr vorm. war der Übergang über die Aisne beendet. Bald darauf wurde die Brücke beschossen und von unseren Pionieren gesprengt. Das Regiment erreichte um 10 Uhr vorm. den befohlenen Punkt und biwakierte als Divisionsreserve bei Tartiers, während einige Teile des Regiments Unterkunft in der Zuckerfabrik und der dazugehörigen Feldscheune (Les Vaugerins) fanden, wo auch die Gefechtsstände der Division und Brigade waren. Bei Tartiers kehrten die 10. und 12. Komp., unter Hptm. Fischer, die den Gefangenentransport von Lüttich nach Deutschland gebracht hatten, zum Regiment zurück, so daß wieder drei Bataillone gebildet werden konnten. Damit war der Rückzug von der Marne beendet. Eine Stellungnahme zu den vielen militä-

rischen Fragen, welche in der Zeit nach dem Kriege über dieses „Wunder an der Marne" aufgetaucht und verschieden beantwortet sind, gehört nicht in den Rahmen dieser Darstellung. Wohl aber geht aus den Aufzeichnungen aller Mitkämpfer des Regiments hervor, daß nach Lage und Stimmung der Rückmarsch an die Aisne für die kämpfende Truppe unerklärlich blieb. Auch die Franzosen waren völlig überrascht. So soll denn auch die erste Frage eines französischen Kavallerieoffiziers, der am 10. September in Boullarre einrückte, zu den dort zurückgelassenen Verwundeten gewesen sein: „Warum seid Ihr zurückgegangen? Wir haben es anfangs nicht geglaubt und nicht für möglich gehalten."



Kämpfe an der Aisne.

(13. bis 27. September.)

Das Regiment erwartete nun nördl. der Aisne den Ansturm der allmählich, aber äußerst vorsichtig nachdrängenden Franzosen gegen das Plateau von Nouvron. In den folgenden Tagen — 13. bis 19. September — verblieb das Regiment in der bereits beschriebenen Stellung bei Tartiers als Divisionsreserve. Nur das Bataillon Fischer, bestehend aus 5., 6. und 10. Komp., ging bereits am 13. September in eine Stellung am Abhang nach Osly. Hier lag die 6. Komp. als Reserve dicht vor der Artillerie. Als fdl. Feuer einsetzte, zogen sich die Bataillone in eine Talmulde nordöstl. Tartiers in bessere Deckung. Die nicht in Verteidigungsstellung befindlichen Kompanien hielten Exerzieren und Appells ab. Hier fand auch der erste Gottesdienst im Felde statt. Die Stimmung der Truppe war durch den damals unerklärlichen Rückzug recht herabgedrückt. Dazu kam, daß infolge der Anstrengungen und des anhaltenden Regens der Gesundheitszustand sehr zu wünschen übrig ließ. Besonders Darmerkrankungen kamen zahlreich vor.

In Stellung und Reserve lösten sich die Kompanien untereinander ab, aber die Unterkunftsräume in der Zuckerfabrik und Feldscheune waren recht dürftig, und Ruhe gab es wenig, denn ständig streute der Feind das Gelände mit seinem Artilleriefeuer ab. Jede Nacht brachte verlustreiche Schießereien, und ununterbrochen versuchten die Franzosen, Boden zu gewinnen. Auch wurden die Kompanien verschiedentlich zur Verstärkung anderer Truppenteile herangezogen. So wies das III. Btl. am 15. September in den Schützengräben des I./26 einen Angriff der Franzosen ab, die dort an mehreren Stellen die Aisne überschritten hatten. Auch das II. Btl. wurde am 16. September unter Hptm. Fischer mit einem Zuge M.G. zur Verstärkung des J.R. 26 gegenüber Fontenoy eingesetzt. Bei diesem Einsatz wurde Hptm. Fischer verwundet. Das Bataillon unterstand hier dem Befehl des Hptm. Rauch, J.R. 26.

Am 15. September traf auch die in Péronne zurückgelassene 2. Komp. beim Regiment wieder ein. Am 17. September lösten 2. und 3. Komp. unter Hptm. Schinck die drei Kompanien des Hptm. Fischer — 8., 9. u. 10. Komp. — in vorderer Linie ab mit der Front gegen Fontenoy—Osly-Courtil. Die 1. Komp. löste gleichzeitig die in Reserve dahinter auf der Hochfläche stehende 6. Komp. ab, während die 4. Komp. in Les Vaugerins blieb.

Am 18. September erhielt das Regiment Ersatz. Es trafen 12 Offiziere und 168 Ergänzungsmannschaften ein mit Major Steuer, der nun die Führung des I. Btls. übernahm. Am nächsten Tage — 19. September — bezog das Regiment, da der bisherige Biwakplatz zu sehr der Wirkung fdl. Artillerie ausgesetzt war, als Korpsreserve ein neues Biwak bei Bieuxy.

Der 20. September war ein Großkampftag. Teile des IV. A.K., des IX. R.K. und des IX. A.K. sollten den Feind angreifen und ihn von dem nördl. Aisneufer vertreiben. Um 5 Uhr morg., bei Dunkelheit, traten die Korps zum Sturm an. Das Regiment als Armeereserve erhielt den Befehl, über Epagny—Vezaponin—Berlinval zur Verfügung des IX. A.K. zu rücken. Um 7,30 Uhr traf das Regiment auf der bezeichneten Straße bei Quilly ein. Das II. Btl. rückte über Morsain zur Unterstützung des ebenfalls dem IV. R.K. unterstellten J.R. 72, welches im Angriff von Morsain auf die nordwestl. Nouvron liegende Höhe 150 begriffen war. Das Bataillon schob sich in die Lücken des J.R. 72 ein und verblieb dort bis zum 21. September, wurde dann von Teilen des J.R. 153 abgelöst und bezog Ortsunterkunft in Vezaponin. Das II. Btl. führte jetzt Hptm. Lyons an Stelle des verwundeten Hptm. Fischer.

Das I. Btl. war inzwischen dem IX. A.K. unterstellt und wurde bei Vassenis als Reserve der 18. J.D. zum Gefecht aufgestellt, trat aber nicht in den Kampf ein und bezog am Abend westl. Morsain eine Aufnahmestellung für die vorwärts kämpfende 22. J.D. Die Stellung lag südl. der Straße Morsain—Chevillecourt.

Das III. Btl. war zunächst auf der Straße bei Berlinval stehen geblieben. Am Abend wurde das Btl. der 7. R.D. zur Verfügung gestellt und erhielt sodann den Befehl, zur Unterstützung des J.R. 165 zu rücken, weil J.R. 165 bei dem Angriff schwer gelitten hatte. Auch aus dieser Stellung wurde das III. Btl. noch am Abend des 20. September wieder herausgezogen, um südöstl. Nouvron im Anschluß an R.J.R. 26 eingesetzt zu werden.

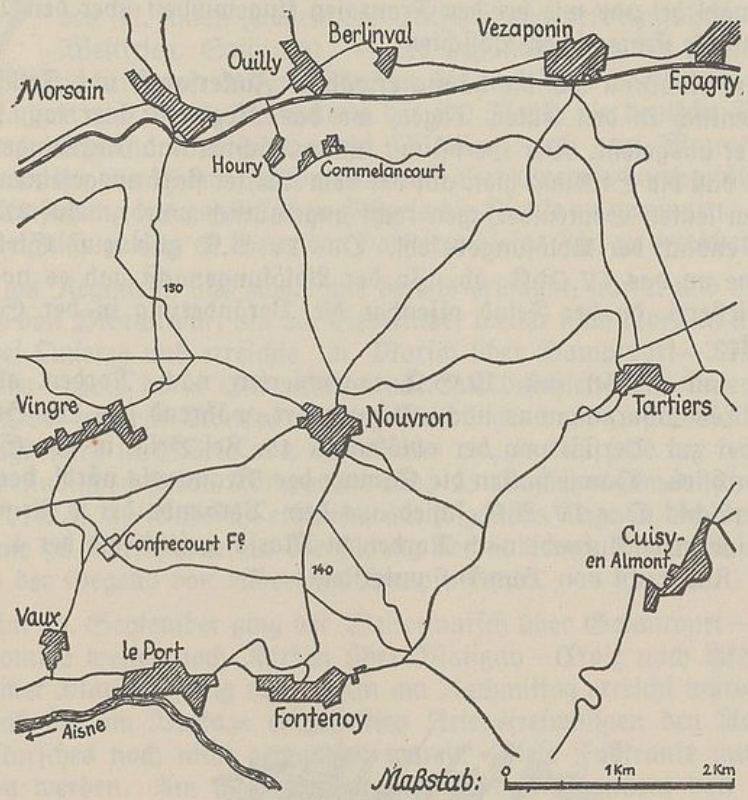
Die M.G.K. war an diesem Tage mit zwei Zügen am Nordausgang von Nouvron als Reserve für die 7. R.D. bereitgestellt, während ein Zug den Sturm auf das Dorf Fontenoy unterstützte. Die Führung der M.G.K., deren Züge am 22. September auf das Regiment wieder verteilt wurden, übernahm Lt. Albert (Friedrich).

Der Regimentsstab verbrachte die Nacht am Ausgang von Morsain. Alle Stellungen lagen unter starkem Artilleriefeuer. Dieser Gefechtstag hatte dem Regiment folgende Verluste gebracht:

1 Offizier (Lt. Mühlenbruch) vermißt.
Gefallen . . . . 6 Unteroffiziere und Mannschaften,
verwundet . . . 47 Unteroffiziere und Mannschaften,
vermißt . . . . 141 Unteroffiziere und Mannschaften.

Wie schon die große Zahl an Vermißten zeigt, waren die Verbände bei diesen Kämpfen durcheinandergekommen. Überall hatte das Regiment bei anderen Truppenteilen aushelfen müssen. Außerordentliche Schwierigkeiten machte der Abtransport der Verwundeten, da infolge des anhaltenden Regens die zu den Stellungen führenden Täler restlos verschlammt waren.

Am 22. September trat eine Neuordnung der Abschnitte ein. Das IV. A.K. erhielt den Verteidigungsabschnitt vom Höhenrand etwa 500 m südwestl. Morsain bis Cuffies zugewiesen. Der Stab der 7. J.D. lag in Vezaponin. Das Regiment hatte den Abschnitt von der Schlucht Tartiers—Osly bis zur Höhe südl. Nouvron zu besetzen. Deshalb marschierte das I. Btl. von Morsain nach



Skizze 3. Umgegend von Nouvron.

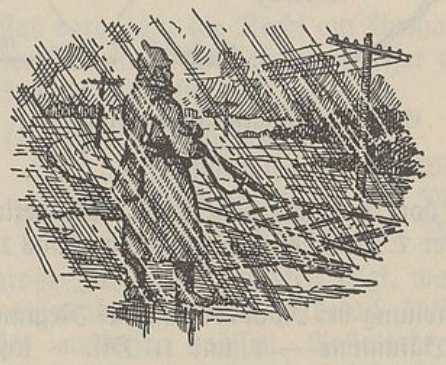
Vezaponin und von dort aus mit dem schon dort befindlichen II. Btl. nach Nouvron, wo Teile der 7. R.D. abgelöst wurden. Das III. Bataillon verblieb in seiner Stellung.

In der neuen Stellung bei Nouvron lag das Regiment bis zum 27. September. Die beiden Bataillone — I. und II. Btl. — lösten sich untereinander mit Ablösung von 48 Stunden in vorderer Linie ab, indem immer je zwei Kompanien in Stellung und die anderen Kompanien in Bereitschaft am Rande

von Nouvron lagen. Zur Unterstützung wurde dem Regiment das bereits dort in Stellung befindliche II./66 unterstellt. Es entwickelten sich hier die ersten Anfänge des Stellungskrieges. Schützengräben wurden ausgebaut und der Ort Nouvron als Stützpunkt hergerichtet. Der Feind griff die Stellung nicht mehr an. Lediglich fdl. Patrouillen fühlten vor und begegneten sich mit den unsrigen im Vorfelde. Die Fliegertätigkeit war auf beiden Seiten äußerst rege. Es herrschte sowohl bei uns wie bei den Franzosen Ungewißheit über den Verlauf der Linie und die strategischen Absichten.

Der Ort Nouvron wie die häufig erwähnte Zuckerfabrik und Feldscheune waren namentlich in den letzten Tagen, wo das Regiment hier lag, starkem Artilleriefeuer ausgesetzt. Der Herbst mit kalten Nächten und Regentagen hatte eingesetzt, so daß die Stellung hier, auf der dem Wetter stark ausgesetzten Hochfläche, in den letzten Septembertagen recht ungemütlich wurde. Am 27. September kam endlich der Ablösungsbefehl. Das IV. A.K. gab seine Stellungen an der Aisne an das IV. R.K. ab. In der Ablösungsnacht gab es noch eine heftige Schießerei, da der Feind offenbar die Veränderung in der Stellung bemerkt hatte.

Das I. und II. Btl. mit M.G.K. marschierten nach Norden ab über Vezaponin, Les Bourguignons nach Blérancourt, während das III. Btl. noch bis 1. Oktober zur Verstärkung der ablösenden 13. Ref.Brig. in der Stellung bei Nouvron blieb. Damit hatten die Kämpfe des Regiments nördl. der Aisne ihr Ende erreicht. Das IV. A.K. schied aus dem Verbande der 1. Armee und wurde für eine neue Aufgabe nach Norden in Marsch gesetzt und der 4. Armee (Kronprinz Rupprecht von Bayern) unterstellt.



Arras. — Hénin, Boiry, Monchy.

Die in dem Abschnitt Arras—La Bassée stehende 4. Armee hatte Ende September die Aufgabe erhalten, durch einen umfassenden Angriff des fdl. linken Flügels die Entscheidung herbeizuführen (Kuhl, Der Weltkrieg, Seite 68). — Es begannen nun die Kämpfe um und nördl. Arras, bei denen es darauf ankam, die englischen Heeresteile nach Norden abzudrängen und durch Gewinnung der fdl. Flanke die deutsche Front an das Meer anzulehnen. Der sogenannte „Wettlauf nach dem Meere" war nichts weiter als der vom Feind und von uns mit aller Energie durchgeführte Versuch, durch Umfassung des gegnerischen Flügels die Flanke zu gewinnen. Im Verlauf der Ereignisse gelang es keiner der Parteien, dieses Ziel zu erreichen.

Das Regiment, und zwar, wie bereits erwähnt, nur I. und II. Btl., marschierte von Blérancourt am 28. September weiter nach Norden, überschritt die Oise bei Quierzy und erreichte im Marsch über Dampcourt—Mondescourt—Grandru—Bois de la Cave—Mancourt die befohlene Ortsunterkunft Guiscard. Dort traf ein Transport Kriegsfreiwilliger vom Ersatzbataillon J.R. 26 in Magdeburg in Stärke von 200 Mann ein, so daß jede der bei dem Regiment befindlichen sieben Kompanien etwa 25 Ergänzungsmannschaften erhielt. Das IV. A.K. hatte Befehl erhalten, am folgenden Tage in die Gegend südöstl. Péronne zu marschieren zur Verfügung der 6. Armee, die westl. der Somme und in der Gegend von Albert im Kampfe stand.

Am 29. September ging der Weitermarsch über Golancourt—Ham—über die Somme weiter nach Norden über Matigny—Croix nach Athies, welches nach einer Marschleistung von 26 km am Nachmittag erreicht wurde. Es zeigte sich, daß die am Vortage eingestellten Kriegsfreiwilligen den Anstrengungen des Marsches noch nicht gewachsen waren. Viele Fußkranke mußten zurückgelassen werden. Am nächsten Tage wurde das Regiment von Athies über Doingt—Péronne—Bouchavesnes—Rancourt, wo Verpflegung aus den Feldküchen stattfand, nach Bapaume, südl. Arras, in Marsch gesetzt. Es war ein Marsch von 32 km durch die dem Regiment vom Vormarsch her wohlbekannte Gegend. Das II. Btl. bezog Ortsunterkunft in Bapaume. Die 6. Komp. stellte Außenwachen an der Straße nach Arras. Viel Kavallerie und zahlreiche Marschkolonnen zogen durch den Ort. Das I. Btl. übernahm die Sicherung am Nord- und Nordostausgang von Bapaume gegen Beugnâtre und Favreuil, und zwar durch Feldwachen, welche von der 2. und 4. Komp. gestellt wurden. Der Rest des Bataillons bezog Alarmquartiere in St. Aubin. Von Arras her tönte heftiger Kanonendonner herüber, der für die folgenden Tage schwere Kämpfe ankündigte.

Es sind nun zu schildern:

I. Die Kämpfe um und bei Arras vom 1. bis 12. Oktober 1914,

II. Stellungskrieg bei Arras ab 12. Oktober 1914.

Die Lage war folgende: Fdl. Kavallerie und, wie gemeldet war, angeblich minderwertige Territorialtruppen, die eiligst in vorderer Linie eingesetzt waren, waren von unserer Heereskavallerie (1. und 2. Kav.Korps) zurückgedrängt. Der Feind stand in der Linie Wancourt (7 km südöstl. Arras) — Boyelles — Boiry. Das IV. A.K. rückte in die Gegend südöstl. Arras mit dem Auftrag, den Feind zu werfen und baldigst Gelände zu gewinnen, um den Weg für einen Angriff des preußischen Gardekorps auf Arras freizumachen.

I. Die Kämpfe um und bei Arras.

(1. bis 12. Oktober 1914.)

Hénin, Boiry-Becquerelle.

Am 1. Oktober marschierte das Regiment mit dem I. und II. Btl. und M.G.K. um 10,15 Uhr vorm. am Ende der 7. J.D. von Bapaume—Frémicourt—Vaulx auf Longatte. Nachmittags gegen 2 Uhr erreichte das Regiment folgender Befehl (Auszug aus Divisions- und Brigadebefehl vom 1. Oktober):

„Schwache fdl. Besetzungen (Kavallerie, Spahis, Territoriale) in Linie Eterpigny — Etaing — Cherisy — Boyelles. 14. Inf.Brig., verstärkt durch eine Eskadron Hus. 10, Feldartl. 40 und eine Pion.Komp., gewinnt den Unterkunftsbezirk Boiry — Becquerelle — Boyelles und Croisilles. Zur Sicherung des Abmarsches von Bapaume war das J.R. 165 mit einer Abteilung Feldartl. 40 unter Führung des Obersten von Dassel auf den Höhen nordwestl. und westl. Bapaume zurückgelassen worden, wurde jedoch nach Croisilles zurückgezogen. J.R. 27, verstärkt durch I./Pion. 4, gewinnt Boiry — Becquerelle über Croisilles. Es beziehen Alarmquartiere in Boiry — Becquerelle: I. Btl. 27, ½ Battr. Feldartl. 40 und eine Abtlg. Hus. 10, in Boyelles ein Btl. 27, ½ Battr. Feldartl. 40 und ein Btl. Pion. 4."

Nachmittags gegen 4 Uhr marschierte das Regiment mit I./Feldartl. 40 unter Vornahme einer schwachen Sicherung von Longatte über Ecoust St. Mein nach Croisilles, wo es abends eintraf. Die Artillerie wurde vorgezogen. Am Westrand von Croisilles befand sich die 4. Kav.Div. Oberst v. Below setzte sich mit dem Führer dieser Division (General Sernier) in Verbindung und erhielt von diesem die Mitteilung, daß die Ortschaften Hénin, Boiry-Becquerelle und Boyelles vom Gegner besetzt seien. Stärke sei bisher nicht erkannt worden, es würde aber angenommen, daß es nur schwache fdl. Truppen seien. Die diesseitigen Ränder der genannten Ortschaften seien zur Verteidigung eingerichtet. Nach persönlicher Erkundung des Geländes ließ Oberst v. Below das vordere Bataillon (I. Btl., Führer: Major Steuer) die

Höhen nördl. und südl. der Straße Croisilles—Hénin, das II. Btl. (Führer: Oblt. Lyons) die Höhen beiderseits des Weges Croisilles—Boyelles besetzen. Die 1. Abtlg. Feldartl. 40 ging inzwischen in der Geländefalte 500 m nordwestl. Croisilles in Stellung mit dem Auftrage, Boiry—Becquerelle unter Feuer zu nehmen. Das Vorgehen der Infanterie des Regiments sollte sich nach dem Vorwärtskommen der 13. Inf.Brig. richten, welche über Chérisy die Ortschaften Hénin, St. Martin, Héninel erreichen sollte, aber infolge ihres größeren Weges noch nicht in Höhe von Croisilles angekommen war. Am Abend gegen 7 Uhr erreichte das Regiment noch in Croisilles die Anderung des Divisionsbefehles, daß J.R. 27 anstatt der Unterkunftsorte Boiry-Becquerelle und Boyelles die Unterkunftsorte Hénin und St. Martin zu nehmen habe. Die 14. Inf.Brig. teilte zur Unterstützung und Sicherung in der linken Flanke dem Regiment die 1./Pioniere 4 und 1./Husaren 10 zu. Das Regiment befahl:

„Das I. Btl. marschiert von Croisilles nach Hénin fur Cojeuil und setzt sich in Besitz von Hénin. 1. Pion. 40 und Hus. 10 begleiten das Bataillon in der linken Flanke und übernehmen deren Schutz gegen Boiry—Becquerelle und Boyelles.. II. Btl. und M.G.K. folgen dem I. Btl. mit einem Abstand von 600 m."

Das Regiment 165 war im Anmarsch nach Croisilles gemeldet und sollte den Schutz der linken Flanke übernehmen.

Das I. Btl. entfaltete sich gegen 10 Uhr abds., nachdem es die Höhe 103 nordwestl. Croisilles überschritten hatte. Es entwickelten sich 3. und 4. Komp. in vorderer Linie an dem östl. und gleichlaufend der Straße Croisilles—Hénin führenden Feldwege mit der Front nach Hénin, 1. und 2. Komp. zwischen den von Croisilles und St. Léger auf Hénin führenden Straßen. Das II. Btl. folgte mit 800 m Abstand. Die beiden vorderen Linien entwickelten dichte Schützen und gingen zunächst im Schritt, dann im Marsch-Marsch auf Hénin vor. Bei der Annäherung an den Ort erhielt die vordere Linie heftiges Gewehrfeuer. Gleichzeitig eröffnete der Gegner von einem Kirchhof, 500 m südl. Hénin, starkes Flankenfeuer, worauf am linken Flügel zur Verstärkung des I. Btls. eine Komp. des II. Btls (5. Komp.) eingesetzt wurde. Das I. Btl. versuchte, Hénin zu stürmen. Der Sturm kam aber dicht vor dem Ort zum Stehen, da erkannt wurde, daß der Gegner hinter Park- und Häusermauern und anderen Hindernissen sich verschanzt hatte. Der in St. Martin befindliche Gegner war inzwischen durch J.R. 66 herausgeworfen worden, so daß St. Martin vom Gegner geräumt war. Das I. Btl. versuchte nun, mit zwei Kompanien von St. Martin aus den Ort zu nehmen, doch kam auch dieser Angriff infolge starker Verteidigungsanlagen des Gegners zum Stehen. Es stellte sich heraus, daß die Franzosen hier nicht, wie irrtümlich von der Kavallerie gemeldet war, minderwertige Territorialtruppen, sondern ihre besten Truppen, vorwiegend Alpenjäger, eingesetzt hatten, soviel festgestellt, vier französische Regimenter (Alpenjäger-Brigade und Inf.Rgter. 41 und 70).

Das Regiment befahl dem I. Btl., welches meldete, daß es nicht weiter vorwärts komme, seine Stellung 1½ km südl. Hénin zu halten und sich dort einzugraben. Da ein Angriff des Gegners von Boyelles und Boiry-Becquerelle infolge des aus dieser Richtung kommenden fdl. Feuers für möglich gehalten wurde, erbat das Regiment von der Brigade Unterstützung. Die 14. Inf.Brig. hatte bereits auf das heftige Gewehrfeuer hin ein Bataillon J.R. 165 (Bataillon Gruson) zur Verfügung des Oberst v. Below auf Hénin in Marsch gesetzt. Das Bataillon erhielt noch in der Nacht von J.R. 27 Befehl, den Schutz der linken Flanke des Regiments zu übernehmen, worauf das Bataillon die 2. Komp. links heraus staffelte. Da Oberst v. Below die Ansicht vertrat, daß ein Infanterieangriff auf den stark verteidigten Ort nur nach starker Artillerievorbereitung Erfolg versprach, verschob er den weiteren Angriff auf den nächsten Tag. Alle Teile des Regiments erhielten Befehl, sich einzugraben. Das rasende fdl. Feuer ließ bald nach, so daß in der zweiten Hälfte der Nacht nur noch vereinzelte Schüsse fielen. Oberst v. Below befahl der I./Feldartl. 40, eine Batterie dicht an Hénin in Stellung gehen zu lassen. Der Batterieführer wählte bei Morgendämmerung am 2. Oktober die angewiesene Stellung aus und brachte seine Batterie im Schutze des Nebels dorthin in Stellung.

„Maj. Steuer führte das Bataillon vor. Es wurde vorgegangen, und in der Annahme, einen falschen Weg gegangen zu sein, wieder zurück, und dann wieder denselben Weg vor. Bald ging es im Abenddunkel über freies Feld vor, die Kompanien auseinandergezogen gegen Hénin. Rechts von uns ertönten Hurra-Rufe. Eine Feldwache von französischen Alpenjägern wurde niedergemacht. Jetzt erhielten wir Feuer. Unser Komp.Führer, Lt. d. Res. Deicke, ein famoser Offizier, den ich verehren gelernt hatte und der es verstand, die Leute mit sich zu reißen, fiel. Viele Leute, besonders die unerfahrenen Kriegsfreiwilligen, fielen. An allen Enden gab es Leicht- und Schwerverwundete. Nach diesem Feuerüberfall trat etwas Ruhe ein. Wir gruben uns vor dem Dorfe ein. Wir schanzten und gruben, was das Zeug herhielt. Der Boden war steinhart. Wir gruben, um unter der Erde verschwunden zu sein. Wir gruben im tollen feindlichen Feuer um unser Leben."

(Bericht des Lts. Balthasar, 2./27, zum 1. Okt. 1914.)

Bei dem Vorgehen auf Hénin war der Kompanieführer der 2. Komp., Lt. d. Res. Deicke, ein ebenso tapferer wie beliebter Offizier, gefallen. Der Führer des I. Btls., Major Steuer, war verwundet. Er verstarb am 3. Oktober an den Folgen der erlittenen Verwundung. Für ihn übernahm Lt. d. Res. Rüter die Führung des I. Btls.

Inzwischen hatte die 13. Inf.Brig. die Orte Wancourt und Héninel genommen, während die 14. Inf.Brig. noch im Kampf um die Ortschaften St. Martin und Hénin stand.

Am 2. Oktober vorm. wurde Hénin durch die in Stellung gebrachte Batterie unter Feuer genommen. Gegen Mittag, als sich der Nebel zerteilt hatte, erhielt das Regiment den Befehl, verstärkt durch II./66 und einen Zug

Artillerie, den Ort Hénin im Sturm zu nehmen. Das Regiment befahl hierzu, daß die zu beiden Seiten der Straße Croisilles—Hénin liegenden Kompanien das Gefecht zunächst hinhaltend führen sollten, während das dem Regiment unterstellte II./66 und die übrigen Teile des J.R. 27 Hénin von Nordosten her angreifen sollten. Die noch nicht eingesetzten Kompanien des II. Btls., nämlich 6. und 8. Komp. mit zwei M.G., griffen darauf am rechten Flügel an und drangen unter großen Verlusten bis zum Wege St. Martin—Croisilles bis etwa 700 m südl. St. Martin vor. Bei diesem Vorgehen hatte besonders die 6. Komp. starke Verluste. Es fielen Lt. v. Madai und Offz.Stellv. Hempel (6./27). Inzwischen waren zwei Geschütze an dem Südwestausgang von St. Martin in Stellung gebracht und nahmen den Ostteil von Hénin unter Feuer und setzten das Dorf in Brand. Darauf drang die Infanterie nach Hénin hinein und erstürmte, Haus für Haus erkämpfend, den Südostteil des Ortes bis zur Kirche. Hier kam der Angriff infolge des zähen Häuserkampfes und der vielen Barrikaden erneut zum Stehen. Überall hatten sich die Alpenjäger geschickt eingenistet.

„Sie beschossen uns überall aus Bäumen." (Bericht Lt. Balthasar).

Die einbrechende Dunkelheit ließ den heftigen Feuerkampf langsam verstummen. Die M.G.K. hatte den Angriff von dem Hohlweg Croisilles—St. Martin aus wirksam unterstützt. Ebenso hatten die beiden Geschütze der Infanterie große Hilfe geleistet. Es waren außer den erwähnten Offizieren noch Oblt. d. L. Meyer und Lt. v. Przychowski verwundet. Die 1./Pion. 4 wurde nach Hénin hineingezogen und der Infanterie zur Beseitigung der Hindernisse zur Verfügung gestellt. Das I. Btl., ein kleines Häuflein, sammelte sich nach der Einnahme von Hénin 8,30 Uhr abds. am Südwestausgange an der Straße nach St. Léger und grub sich mit umgekehrter Front ein, wie es hieß, gegen englische Artillerie. Hénin war zu halten. 1. und 2. Komp. verbrachten die Nacht in Gefechtsstellung zwischen dem in südlicher Richtung laufenden Bach und der Straße nach St. Léger, im Anschluß daran 3. und 4. Komp. bis zur Straße Hénin—Croisilles mit der Front nach dem Kirchhofe südl. Hénin. Das II. Btl. mit Rgts.Stb. sammelte sich in einem Hohlwege. Die 5. Komp., welche am Tage zuvor am linken Flügel des I. Btls. eingesetzt war, traf wieder beim II. Btl. ein. Trotz der Nähe des Feindes war die Verpflegung durch Feldküchen in dieser Nacht möglich. Auch fuhren die Patronenwagen zur Ergänzung der Munition vor.

An diesem schweren Gefechtstage hatte das Regiment folgende Verluste:

I. Bataillon:

Gefallen:	1 Offizier,	36 Unteroffiziere und Mannschaften,
verwundet:	1 Offz.Stellv.,	65 Unteroffiziere und Mannschaften,
vermißt:		3 Unteroffiziere und Mannschaften.

II. Bataillon:

Gefallen:	1 Offizier,	8 Unteroffiziere und Mannschaften,
verwundet:	2 Offz.Stellv.,	48 Unteroffiziere und Mannschaften,
vermißt:		26 Unteroffiziere und Mannschaften.

Am 3. Oktober verblieb das I. Btl. in der eingenommenen Stellung unter Führung von Lt. d. Res. Rüter. Es führten:

1. Komp.	Lt. Balthasar,
2. Komp.	Lt. Nitzer,
3. Komp.	Lt. d. Res. Rüter,
4. Komp.	Lt. d. Res. Meyer.

Später übernahm Lt. Schmidt, der frühere Bataillonsadjutant, der bei Landrecies verwundet worden und zum Regiment zurückgekehrt war, die Führung des I. Btls. Am Nachmittag des 3. Oktober wurde das II. Btl. unter Oblt. Lyons dem J.R. 66 (Major Knauff) unterstellt, um nördl. Hénin von St. Martin aus Neuville-Vitasse anzugreifen. — Das Bataillon zog sich kompanieweise nach Hénin. Über diese Kämpfe, welche sich bis zum 5. Oktober hinzogen, enthält das Kriegstagebuch folgenden Bericht des Oblts. Lyons:

Gefechtsbericht vom 3. bis 5. Oktober 1914.

Von Oblt. Lyons, Btls.Führer II./27.

Am 3. Oktober, 2,30 Uhr nachm., wird II./27 von Oberst v. Below Major Knauff (J.R. 66) unterstellt. Im Beisein von Oberst v. Below erhält Oblt. Lyons von Major Knauff in St. Martin folgenden Befehl:

„J.R. 66 geht von St. Martin gegen Moulin, nördl. Hénin, vor. II./27, dem Regiment 66 unterstellt, greift von Hénin sdl. rechte Flanke am Wege Hénin – Neuville – Vitasse an, unterstützt Angriff von J.R. 66."

Oblt. Lyons macht darauf aufmerksam, daß ein Flankenstoß von II./27 durch den noch vom Feinde besetzten Teil von Hénin an Straße nach Mercatel flankiert werden müsse und außerordentlich verlustreich sein müsse. Oberst v. Below gab darauf den Befehl:

„II./27 greift ohne Rücksicht auf Verluste an. Falls sich eine Flankierung des Angriffes bemerkbar mache, gebe ich Oblt. Lyons die Vollmacht, Bataillon Gruson und Paulus zur Säuberung von Hénin und Sicherung der linken Flanke von II./27 auf meinen Befehl einzusetzen."

Oblt. Lyons gibt Befehl:

„Die Kompanien erreichen in Reihenfolge 8./27, 6./27, 5./27 Hénin. Komp.-Führer gehen mit mir voraus. Am Nordrand von Hénin, etwa 200 m östl. des Weges

Hénin-Neuville, bezeichnet Oblt. Lyons die Abschnitte, in denen rechts 8./27, 5./27 mit einem Flügel am Wege Hénin-Neuville anzugreifen haben. Die Kompanien sollen melden, wann sie bereitstehen."

Nachdem Oberlt. Lyons die Meldung von den bereitgestellten Kompanien an Major Knauff durch Radfahrer übermittelt hatte, wurde der Befehl zum Angriff gegeben. Von 8./27 kam darauf die Meldung, daß durch fdl. Flankenfeuer ein Zug etwa 23 Mann Verluste hätte. Oblt. Lyons gab Befehl, daß der Angriff nicht weiter fortgesetzt werden sollte und meldete dieses an Major Knauff und Oberst v. Below. Lt. Albert erhielt mit zwei M.G. Auftrag, vom Nordrand von Hénin aus den Angriff von J.R. 66 zu unterstützen, während es 5./27 gelang, mit einzelnen Gruppen längs des Hohlweges nach Neuville vorzustoßen und eine Anzahl Gefangene zu machen.

Oblt. Lyons überbrachte Major Gruson nun den Befehl von Oberst v. Below, den Westteil von Hénin vom Feinde zu säubern. Ein Geschütz vom Feldartl. 40 wird durch Leute vom II./27 etwa 200 m vom Kirchturm, auf dem sich ein fdl. M.G. befand, in Stellung gebracht, so daß es J.R. 165 gelingt, das Dorf bis zur Kirche zu säubern, während es nicht gelang, die an der Straße nach Mercatel befindlichen Häuser zu säubern.

Inzwischen war es J.R. 66 gelungen, den fdl. Graben am Wege Hénin—Neuville zu stürmen und zu besetzen. Da J.R. 66 sich immer weiter in Richtung Neuville ausdehnte, befahl Obtl. Lyons:

„Die M.G.K. und 6./27 und 5./27 besetzen im Anschluß an J.R. 66 nach links die Straße Neuville—Hénin."

2 Uhr vorm. gab General v. Oven den Befehl zum Angriff auf Boiry-Becquerelle. J.R. 27 nördl. des Cojeul-Baches, J.R. 165 südl. davon.

Oberst v. Below befahl, daß 1½ Kompanien II./27, dem eine Pionierkompanie unterstellt ist, Hénin von Feinde zu säubern haben.

Oblt. Lyons gab Befehl, daß 8./27 und ½ 5./27 Richtung Kirche vorrücken. Patrouillen von Kompanie Hölscher (Pionierbtl. 4) und eine von Lt. Münster mit großem Schneid geführte Patrouille stellten fest, daß die Häuser an der Straße nach Mercatel sehr stark besetzt seien. Hptm. Winkelmann löste mit einer Komp. um 6 Uhr vorm. Hptm. Hölscher ab. Mit Hilfe eines Geschützes gelang es, den letzten Teil von Hénin vom Feinde zu säubern. Auf Befehl des Oberst v. Below wurde das Dorf sofort zur Verteidigung eingerichtet.

Um 9 Uhr erhielt Oblt. Lyons den Befehl, sich mit den 1½ Kompanien zur Verfügung des Oberst v. Dassel (J.R. 165) am Ausgang von Hénin nach St. Léger zu stellen. Oberst v. Dassel setzte sofort 8./27 ein, die sich aus dem Cojeul-Bach heraus nach links entwickelte. Die Hälfte der 5./27 wurde, als der Sturm auf Boiry befohlen war, eingesetzt und ging in dem Deckung bietenden Cojeul-Bach vor, da das Vorgehen durch starkes Artilleriefeuer von

rechts flankiert wurde. Etwa um 4 Uhr drangen unsere vorderen Linien in Boiry-Becquerelle ein, ohne erheblichen Widerstand zu finden, und drangen bis zum Westrand des Dorfes vor, das auf Bataillonsbefehl von Teilen der Inf.Rgter. 27, 165 und 66 besetzt wurde.

Die französische Artillerie richtete gegen Abend ein heftiges Feuer gegen Boiry, durch das einige Verluste entstanden. Auf Befehl des Regiments wurde das Bataillon am Abend an den Ostrand des Dorfes zurückgezogen. 6./27 hatte sich als Gefechtsvorposten mit rechtem Flügel am Wege Boiry-Becquerelle—Boisleux St. Marc auf der Höhe einzugraben. Am 5. Oktober erhielt II./27 den Befehl, den Westrand von Boiry-Becquerelle zur Verteidigung einzurichten.

* * *

Der Ort Boiry war von der Artillerie in einen Trümmerhaufen verwandelt. Inzwischen war das I. Btl. ebenfalls dem Befehl des Oberst v. Dassel (J.R. 165) unterstellt und war am 4. Oktober nachm. nach der Einnahme von Boiry am Ostausgang des Ortes zur Ruhe übergegangen, bis auf die 3. Komp., welche eine vorher von Teilen des J.R. 165 eingenommene Stellung nördl. des Dorfes am Wege nach Neuville besetzte und Postierungen bis an die Straße Boiry—Mercatel vorschob.

Am 5. Oktober, 8 Uhr vorm., traf das III. Btl., welches bei Nouvron zur Verstärkung des IV. R.K. zurückgelassen war, bei dem Regiment in Boiry-Becquerelle ein. Das III. Btl. war in der Nacht zum 2. Oktober in seiner Stellung bei Nouvron abgelöst, war mit der Eisenbahn nach St. Quentin befördert und hatte am 3. Oktober Unterkunft in Bellincourt gefunden. Am 4. Oktober war das Bataillon nach Bapaume marschiert, wo Unterkunft in Scheunen erfolgte, und erreichte nun am 5. Oktober den Anschluß an das Regiment wieder, als gerade der weitere Angriff gegen Arras beginnen sollte. Die Angriffsrichtung war nun eine scharf nördliche. Es war gemeldet, daß der Gegner sich in nordwestlicher Richtung auf Arras zurückzog. Die Brigade erhielt den Befehl, sofort über Boisleux St. Marc westl. der großen Straße Bapaume—Arras dem Feinde zu folgen. Rechts ging J.R. 165 an der erwähnten Straße vor, während der linke Flügel J.R. 27 an die nach Arras führende Eisenbahn angelehnt war. Dem Regiment war zur Unterstützung die 6. Battr. Feldartl. 40 zugeteilt.

Das Regiment entfaltete sich am Vormittag des 5. Oktober mit starker nördlicher Schwenkung, welche wie auf dem Exerzierplatz durchgeführt wurde. Bei dem Vormarsch war zunächst die Reihenfolge: II. Btl., I. Btl., III. Btl. Es wurden Sicherungen in Richtung auf Arras vorgeschickt. Bald waren die Türme von Arras am Horizont erkennbar. Als die Höhe nördl. Boisleux erreicht war, nahm die fdl. Artillerie die Kompanien unter starkes Schrapnell-

und Granatfeuer. Die Bataillone gingen nun in lichten Schützenlinien gegen die Feldbefestigungen der Franzosen vor. I. und III. Btl. folgten dem II. Btl. mit 300 m Abstand, nachdem an der Eisenbahn die Verbindung mit der links vorgehenden 2. Gardedivision aufgenommen war. Das II. Btl. trug den Angriff gegen Agny vor und erreichte trotz schweren Granatfeuers die Höhe 107 östl. Agny. Da die Division befahl, daß über die gewonnene Linie vorläufig nicht hinausgegangen werden sollte, hoben die Bataillone Deckungen aus, während Patrouillen gegen Arras aufklärten. Das I. und III. Btl. verschanzten sich in der Linie Mercatel—Ficheux. Die 3. Komp. wurde dem vorderen II. Btl. als Reserve zugeteilt und lag am Bahndamm südl. des Schnittpunktes der Eisenbahn mit der Straße Ayette—Arras. Am Abend des 5. Oktober trafen über 400 Ergänzungsmannschaften ein, die auf die Kompanien verteilt wurden. Die Südfront von Agny wurde von den Franzosen hartnäckig gegen alle Angriffe der Garde verteidigt. Zur Entlastung dieser Angriffe sollte die 7. J.D. die Ostfront des Ortes angreifen, und zwar im Verein mit dem Kaiser-Franz-Regiment.

Am 6. Oktober, gegen 2 Uhr mittags, traten nach Vorbereitung durch Artillerie die Schützenlinien des II. Btls. zum Sturm auf Agny an. Das Vorgehen der Kompanien gestaltete sich bei der starken Feuerwirkung der fdl. Artillerie außerordentlich schwierig. Der Feind hatte von erhöhten Punkten in Arras ausgezeichnete Beobachtung und Einsicht in alle unsere Bewegungen. Es traten daher auch nicht geringe Verluste bei den Kompanien ein. Bei diesem Vorgehen fiel Lt. d. Res. Dennert. Da außerdem die Schützen des benachbarten Kaiser-Franz-Regiments in ihre alten Stellungen zurückgegangen waren, mußte auch der Angriff des Regiments gegen Agny eingestellt werden. Um 7 Uhr abds. wurde das II. Btl. durch die 3. Komp. verstärkt, um sich in der Dunkelheit an den Ort heranzuarbeiten. Dieser Befehl wurde um 9 Uhr abds. wieder aufgehoben und der Angriff auf den nächsten Tag verschoben, an welchem Agny im Verein mit der 4. Inf.Brig. gestürmt werden sollte. Auch hierzu kam es nicht. Der Feind hielt Agny sowie den Ost- und Südrand von Arras in starker Verteidigungsstellung. Einen Versuch, Gelände zu gewinnen, machten die Franzosen nicht. Das Generalkommando befahl darauf, daß ein weiteres Vorgehen auf Arras vorläufig nicht stattfinde und die gewonnenen Linien zu halten seien. Damit endeten die vorgeschilderten Kämpfe und Angriffe auf Arras einstweilen.

Im Divisionsbefehl vom 6. Oktober heißt es:

„Der Feind ist vor der ganzen Front des A.K. mit starken Verlusten auf Arras zurückgeworfen. Die schweren, opferreichen Kämpfe gegen einen in starker Stellung stehenden, an Zahl mindestens gleichstarken, aus fdl. Kerntruppen zusammengesetzten Gegner haben damit zu einem reichen Erfolge geführt. Der Kommandierende General spricht den Truppen des A.K. seine volle Anerkennung für ihre hervorragenden Leistungen und Glückwünsche zu dem Siege aus. gez. Riedel."

Während das II. Btl. noch in seiner Stellung von Agny verblieb, erhielt das Regiment am 7. Oktober den Befehl, in der folgenden Nacht mit den übrigen Bataillonen über Mercatel—Neuville—Chapelle de Feuchy nach Tilloy zu marschieren und dort die 16. Inf.Brig. in ihren gewonnenen Stellungen abzulösen. Das III. Btl. traf gegen 8 Uhr abds. an dem Nordwestrande von Tilloy ein und löste J.R. 72 ab. Der rechte Flügel lag an der großen Straße, welche von Cambrai über Tilloy nach Arras führt. Im Anschluß rechts löste J.R. 165 das J.R. 153 ab, so daß ein Wechsel in der Besetzung der Stellung zwischen der 7. J.D. und 8. J.D. stattfand. Das I. Btl. war inzwischen ebenfalls in Tilloy eingetroffen und hob in der folgenden Nacht in dem Park südöstl. Tilloy an der Straße, welche von Vis en Artois nach Tilloy führt, eine Reservestellung aus. Noch am gleichen Abend wurde das II. Btl. in seiner Stellung bei Agny von J.R. 66 abgelöst und marschierte nach Chapelle de Feuchy, wo es Reserve für die 14. Inf.Brig. wurde. —

Für den 8. Oktober war ein großer Angriff der Armee auf Arras geplant. Um 11 Uhr vorm. sollte die Infanterie zum Sturm vorgehen. Auch dieses Mal wurde der Angriffsbefehl aufgehoben, denn die Brigade erhielt den Befehl, eine bei dem Gardekorps entstandene Lücke auszufüllen. Während das III. Btl. in seiner Stellung bei Tilloy blieb — Abschnittskommandeur Oberst v. Dassel —, marschierten I. und II. Btl. am Nachmittag des 8. Oktober über Neuville—Mercatel—Boyelles—Hamelincourt nach Courcelles le Comte, wo sie Ortsunterkunft erhielten.

Am frühen Morgen des 9. Okt. brachen hier die Bataillone I./27 und II./27 auf mit dem Befehl, sich an dem Walde von Adinfer, einen km nordwestl. Douchy-les-Ayette mit einem Bataillon J.R. 165 zum Angriff gegen Monchy und die Höhen nordwestl. davon bereitzustellen. Dem Regiment wurde folgender Raum zugewiesen: rechter Flügel Nordostecke Adinfer, linker Flügel Punkt 145, ein km südwestl. Adinfer, hier rechter Flügel 13. Inf.Brig. Der Wald von Adinfer war durch zwei Kompanien des J.R. 36 gesichert, deren eine für den Angriff dem Regiment unterstellt wurde. Die bei Douchy vereinigte Artillerie bereitete den Angriff vor. Der Angriffsbefehl für das Regiment lautete:

„J.R. 27 erreicht mit seinem rechten Flügel die Höhe 127 mit genau westl. Front."

Um 2 Uhr nachm. traten die Schützen, und zwar I./27 rechts in vorderer Linie, Bataillon Purgold (J.R. 165) links, aus dem Walde heraus und gingen gegen die Höhen südwestl. Monchy vor mit dem Befehl, die Höhe 127 nördl. Monchy zu nehmen. Der Feind eröffnete von der Höhe aus Infanteriefeuer, welches von unseren Schützen sofort aufgenommen wurde. Die fdl. Artillerie schwieg völlig. Im raschen Vorwärtsspringen gewannen unsere Schützen Gelände. Gegen 3 Uhr begann der Gegner, die Höhe 127 zu räumen und wurde

beim Zurückgehen von einer bei Punkt 145 schnell in Stellung gebrachten Batterie Feldartl. 40 unter Feuer genommen. Unsere Truppen nahmen die Höhe 127 in Besitz und gruben sich ein. Bis zum Eintritt der Dunkelheit lag fdl. Artilleriefeuer auf der Höhe. Das II. Btl., welches an dem Südostrand des Waldes von Adinfer in Reserve gestanden hatte, wurde nun an die Nordecke des Waldes vorgezogen, wo es sich ebenfalls eingrub.

Bei diesem Angriff war Lt. Balthasar verwundet, Offz.Stellv. Marschall, 1. Komp., war gefallen. Das I. Btl. hatte außerdem folgende Verluste: 10 Tote, 68 Verwundete, einen Vermißten. Während der Nacht stürmte die Garde Ransart und nahm mit dem 1. Garderegiment zu Fuß Anschluß an das I. Btl. Am 10. Oktober ging der Feind in eine Stellung an der Straße Ransart—Berles au Bois zurück. In der Nacht zum 11. Oktober löste das II. Btl., und zwar mit 5. und 6. Komp., in vorderer Linie das I. Btl. in seiner Stellung ab. Am Morgen des 12. Oktober löste die 8. Komp. eine Kompanie Füs.Rgt. 36, welche in vorderer Stellung geblieben war, ab. Der Fall von Antwerpen war bekannt geworden und löste große Freude aus. Aus Halberstadt trafen Liebesgaben ein. Auch kamen Eiserne Kreuze zur Verteilung.

Patrouillen stellten fest, daß der Feind Berles au Bois und die Höhen nördl. davon (Punkt 147) besetzt hielt. Rechts hatte das Regiment Anschluß an die Garde, links an das Bataillon J.R. 165.

Das III. Btl. verblieb in seiner bisherigen Stellung zwischen Tilloy und Beaurains. — Im Divisionsbefehl vom 11. Oktober 1914 heißt es:

„Der Angriffserfolg der Division am 9. und 10. Oktober hat sich durch eine sehr große Zahl gefallener und verwundeter Franzosen sowie durch Einbringung von rund 250 Gefangenen als recht bedeutend herausgestellt."

Rechts im Anschluß an die 7. J.D. stand die Garde nach Einnahme von Ransart im erbitterten Kampf um den Ort Hannescamp.

Mit dem 12. Oktober endete für das Regiment der bei den Tagen vor Lüttich geführte Bewegungskrieg. Die Front erstarrte. Der Schützengrabenkrieg begann mit seiner ungeahnten Dauer. An Stelle des frischen Draufgehens trat die Materialschlacht und die sich von Jahr zu Jahr steigernde Wirkung der Abwehrwaffen, Artillerie aller Kaliber, Minenwerfer, Gas und Flieger, wie sie die Welt noch nicht erlebt hatte. Wenn Lüttich als besonderes Ruhmesblatt des Regiments am Anfang des geschilderten Kriegsabschnittes stand, so waren die Kämpfe vom 1. bis 11. Oktober um Arras ein weiterer Beweis dafür, daß das Regiment, seiner alten Überlieferung getreu, preußische Tapferkeit verkörperte und den bei Lüttich erworbenen Kriegsruhm bis in diese Tage fortsetzte, als es neuen Aufgaben entgegenging.

II. Stellungskrieg vor Arras.

(12. Oktober bis Ende 1914.)

Mit dem Beginn des Stellungskrieges für das IV. A.K. übernahm die 7. J.D. den Abschnitt von der Scarpe bis Nordostausgang Wailly—Chausseekreuz 1500 m nordöstl. Ficheux—Nordostausgang Boiry-Becquerelle. Im Anschluß links lag jetzt nach Ablösung der Garde die 8. J.D. bei Ransart. Die 14. Inf.Brig. erhielt den Abschnitt von der Scarpe bis ausschließlich Beaurains zugewiesen.

Während II. und III. Btl. zunächst noch in ihrer bisherigen Stellung verblieben, ebenso 1. und 4. Komp., marschierten 2. und 3. Komp. am Mittag des 12. Oktober von Adinfer ab über Boileux—Mercatel nach Neuville-Vitasse, um dort als Brigadereserve zur Ruhe überzugehen. Das II. Btl. sowie 1. und 4. Komp. folgten am 14. Oktober, nachdem sie vom Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2 abgelöst waren, so daß in vorderer Stellung nur noch das III. Btl. war, welches in der Linie Beaurains—Tilloy lag. Das I. Btl. löste dann das III. Btl. ab, welches in Neuville und in den Gehöften 2 km hinter Chapelle de Feuchy Alarmquartiere bezog. Nachdem noch Teile des J.R. 26 abgelöst waren, war der Regimentsabschnitt erweitert. Das Regiment lag nun in dem Abschnitt Beaurains—Tilloy bis hart nördl. der großen Straße Cambrai—Vis en Artois—Arras, also vorwärts Neuville. Der Abschnittskommandeur lag am Strohdiemen vorwärts der Straße Tilloy—Beaurains. Die abgelösten Kompanien lagen in Neuville und Chapelle de Feuchy im Ruhequartier. Der Rgts.Stb. lag in Neuville, der Brigadestab in Monchy le Preux, der Div.-Stb. in Chérisy und das Generalkommando in St. Léger.

Im Laufe des Oktober wurden auch in die ersten Häuser von Monchy an der großen Straße Cambrai—Arras Ruhekompanien gelegt. Die Alarmquartiere für die Reservekompanien lagen in den Gärten von Tilloy. Die Stellung war ruhig, der Gegner und wir arbeiteten am Ausbau der Gräben. Rechts hatte das Regiment Anschluß an J.R. 165, links an J.R. 26. Eine genaue Regelung der Ablösung zwischen den Stellungs-, Reserve- und Ruhekompanien, wie sie im November eintrat, war anfangs nicht vorhanden. Verschiedentlich mußten einzelne Kompanien noch an Nachbarregimenter zur Unterstützung abgegeben werden. So trat am 29. Oktober das I. Btl. vorübergehend als Reserve unter den Befehl der 13. Inf.Brig. und rückte nach Mercatel, so daß das Bataillon bei den folgenden Angriffstagen nicht beim Regiment war. Bevor die denkwürdigen Gefechtstage des Regiments vom 31. Oktober und 1. November geschildert werden, soll kurz erwähnt werden, daß das I. Btl., welches an diesen Kämpfen nicht beteiligt war, von Mercatel aus südl. Agny eingesetzt wurde, wo es Teile des J.R. 66 ablöste. Die Stellung lag hart

nördl. der Straße Mercatel—Wailly. Das I. Btl. lag hier mit drei Kompanien in vorderer Linie und mit der Ruhekompanie in Mercatel. Der Btls.Stb. löste den Stab I./66 in dem Hause am Schnittpunkt der Straßen Mercatel—Ficheux und Arras—Ayette ab. Das Haus führte den Namen „Kühner Harras". Das I. Btl. blieb in dieser Stellung bis zum 4. November und kehrte dann zum Regiment zurück.

Die Offizierstellenbesetzung im Regiment war damals folgende:

Offizierstellenbesetzung vom 21. Oktober 1914.

Regimentsstab:

Regimentskommandeur: Oberst v. Below.
Regimentsadjutant: Oblt. Hildebrand.
Regimentsarzt: Stabsarzt Dr. Retzlaff.
Führer der großen Bagage: Lt. d. Res. Kost.

I. Bataillon:

Bataillonskommandeur: Hptm. Klutmann.
Bataillonsadjutant: Lt. Dürr.
Assistenzarzt Dr. Schlaaf.
Unterzahlmeister Klein.

1. Komp.:
Führer: Lt. d. Res. Schulz.
Lt. d. Res. Schwenke.
Offz.Stellv. Strozienski.
Offz.Stellv. Leuschner.

2. Komp.:
Führer: Lt. Nitzer.
Lt. d. Res. Albrecht.
Offz.Stellv. Thurow.

3. Komp.:
Führer: Lt. d. Res. Rüter.
Lt. d. Res. Meyer.
Offz.Stellv. Neuhäuser.
Vzfw. Ehrhardt.

4. Komp.:
Führer: Lt. d. Res. Meyer.
Feldw.Lt. Tschanter.
Offz.Stellv. Hagen.
Offz.Stellv. Holzhaus.
Offz.Stellv. Meiling.

II. Bataillon:

Stab:
Bataillonskommandeur: Hptm. Lilienthal.
Bataillonsadjutant: Lt. Ausfeld.
Assistenzarzt Dr. Schuster.
Unterarzt Rahnenführer.
Oberzahlmeister Lüpke.

5. Komp.:

Führer: Lt. d. Res. Wege.
Lt. d. Res. Höhndorf.
Offz.Stellv. Messerschmidt.
Offz.Stellv. Tonnenmacher.
Offz.Stellv. Bitze.

6. Komp.:

Führer: Lt. d. Res. Alsleben.
Feldw.Lt. Steffen.
Offz.Stellv. Müller.
Offz.Stellv. Möhrig.

7. und 8. Komp.:

Führer: Lt. d. Res. Block.
Lt. Münster.
Offz.Stellv. Bader.
Offz.Stellv. Hännicke.
Offz.Stellv. Lochmann.

III. Bataillon:

Stab:

Bataillonskommandeur: Hptm. v. Blanckensee.
Bataillonsadjutant: Oblt. Bennecke.
Stabsarzt Dr. Bingel.
Assistenzarzt Rother.
Unterzahlmeister Kleemann.

9. Komp.:

Führer: Lt. d. Res. Freitag.
Feldw.Lt. Günther.
Offz.Stellv. Teichel.
Offz.Stellv. Nauck.
Offz.Stellv. Schumann.

10. Komp.:

Führer: Lt. d. Res. Steimker.
Offz.Stellv. Praß.
Offz.Stellv. Thormeyer.
Offz.Stellv. Leisenberg.
Offz.Stellv. Schölle.

11. Komp.:

Führer: Hptm. Lange.
Lt. Sturt.
Offz.Stellv. Borchert.
Offz.Stellv. Biebeler.

12. Komp.:

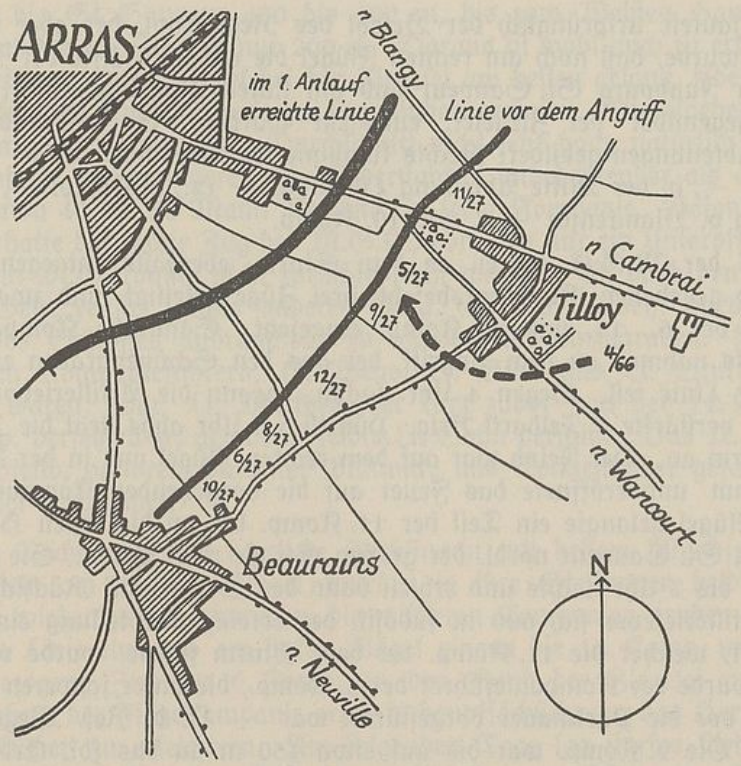
Führer: Lt. d. Res. Hollstein.
Lt. Matthes.
Offz.Stellv. Northe.
Offz.Stellv. Wein.
Vzfw. Sommerfeld.

Maschinengewehr-Kompanie:

Führer: Oblt. Lyons.
Fähnrich Albert.
Vzfw. Elster.
Vzfw. Große.

Bei den folgenden Offizierstellenbesetzungen ist zu berücksichtigen, daß dieselben nur die am Tage der Meldung an der Front bei der Truppe befindlichen Offiziere angeben. Es fehlen daher in den Aufstellungen die Namen der Offiziere, die gerade an diesem Tage beurlaubt oder abkommandiert waren.

Ende Oktober verdichteten sich die Gerüchte, daß geplant sei, den Feind aus Arras hinauszuwerfen. Der am 30. Oktober geplante Angriff mußte jedoch verschoben werden, da die Artillerievorbereitung nicht ausreichend war und unsichtiges Wetter herrschte. Dafür wurde für den 31. Oktober der Angriff befohlen, jedoch nicht mit dem Ziel, Arras zu nehmen, sondern zu erreichen, daß der Feind festgehalten wurde, und nur durch Eindringen in die Vorstadt Fau-



Skizze 4. Sturm auf Arras.

bourg St. Sauveur die Grundlage für eine spätere Fortnahme von Arras zu schaffen. Als Angriffsziel gab der Divisionsbefehl an die Linie: „Westrand Blangy—Kirche Faubourg St. Sauveur—Weißes Haus am Wege Neuville nach Arras-Ziegelei nördl. Beaurains." Den Angriff führte die durch J.R. 66 verstärkte 14. Inf.Brig. aus, und zwar wurden drei Angriffsabschnitte gebildet:

Rechts. . . . Oberst v. Dassel (Kdr. J.R. 165),
Mitte . . . . Major v. Balcke (Kdr. J.R. 66),
Links . . . . Oberst v. Below (Kdr. J.R. 27).

In vorderer Linie griffen an unser Regiment und J.R. 165, während J.R. 66 als Reserve bestimmt war. Vom Regiment nahmen am Angriff teil: II. Btl. (ohne 7. Komp.), III. Btl. und M.G.K. und zwar:

a) 5., 9., ½ 11. Komp. und ein Zug M.G. mit 4./66 zu einem Bataillon formiert unter Führung von Hptm. Lange,
b) 8. u. 12. Komp., ein Zug M.G. unter Führung von Hptm. v. Blanckensee.

So lautete ursprünglich der Befehl des Regiments, der aber dahin abgeändert wurde, daß noch am rechten Flügel die andere Hälfte der 11. Komp. gegenüber Faubourg St. Sauveur und am linken Flügel 6. und 10. Komp., letztere gegenüber der Ziegelei, eingesetzt wurden. Es waren damit drei Angriffsabteilungen gebildet: Rechts kombiniertes Bataillon Lange — 11., 5., 9. Komp. —, in der Mitte Abteilung Lilienthal — 12., 8. Komp. —, und links Abteilung v. Blanckensee — 6. und 10. Komp.

Von der M.G.K. waren an dem Sturm, ebenfalls entgegen dem ursprünglich gegebenen Regimentsbefehl, drei Züge beteiligt, und zwar wurden diese bei der 6., 12. und 11. Komp. eingesetzt. Sämtliche Kompanien des Regiments nahmen an dem Angriff, der aus den Schützengräben erfolgte, in vorderster Linie teil. Gegen 4 Uhr nachm. begann die Artillerievorbereitung durch die verstärkte 7. Feldartl.Brig. Pünktlich 6 Uhr abds. trat die Infanterie zum Sturm an. Der Feind war auf dem rechten Flügel und in der Mitte sehr aufmerksam und eröffnete das Feuer auf die vorgehenden Kompanien. Am rechten Flügel gelangte ein Teil der 11. Komp. bis an die ersten Häuser von Faubourg St. Sauveur nördl. der großen Straße nach Arras. Sie hielt diese Stellung bis 2 Uhr nachts und erhielt dann den Befehl, mit Rücksicht auf das starke Artilleriefeuer sich 600 m südöstl. der erreichten Stellung einzugraben. Lt. Sturt, welcher die 11. Komp. bei dem Sturm führte, wurde verwundet. Ebenso wurde der Kompanieführer der 5. Komp., die unter schweren Verlusten bis dicht vor die Parkmauer vorgestürmt war — Lt. d. Res. Wege —, verwundet. Die 9. Komp. war bis auf etwa 150 m an das fdl. Erdwerk vorgedrungen. In der Mitte waren 12. und 8. Komp. bis 100 m vor die fdl. Linie am Weißen Haus herangekommen. Hierbei war der Führer der 8. Komp., Lt. d. Res. Block, verwundet worden. Auf dem linken Flügel gelang der Angriff der 10. Komp. auf die Ziegelei, welche seit 5 Uhr nachm. von unserer Artillerie unter schweres Feuer genommen war, ausgezeichnet. Die Ziegelei wurde im ersten Anlauf genommen, und die 10. Komp., unterstützt von einem Zuge der 6. Komp. (Offz.Stellv. Möhrig), stürmte über das befohlene Ziel hinaus bis in die Vorstadt Ronville hinein. Hier wurde eine lange, weiße Mauer erreicht, die vom Feinde besetzt war, und wo sich in etwa 150 m Entfernung die Kompanie einschanzte. Bei diesem Sturm machten die 10. und 6. Komp. 2 Offiziere und 107 Mann in einem Laufgraben zu Gefangenen, die

aus den Brennöfen der Ziegelei entweichen wollten. Ein Versuch, am rechten Flügel mit dem dort eingesetzten M.G.Zug den Eingang von St. Sauveur zu öffnen, gelang ebensowenig wie der Einsatz von 4./66 gegenüber der Parkmauer, da die fdl. Stellungen hier durch unser Artilleriefeuer nicht genügend erschüttert waren. Auch zeigte sich hier, daß der Feind die letzte Zeit seit Anfang Oktober fleißig zum Ausbau seiner Stellung benutzt hatte. Insbesondere war St. Sauveur stark befestigt. Die Entfernungen unserer alten Stellung betrugen bis St. Sauveur 400 bis 500 m, bis zum Weißen Haus 600 bis 700 m und bis zur Ziegelei nur 200 m. Daraus ist wohl auch zu erklären, daß der Angriff am linken Flügel bei der Ziegelei am besten gelang, jedenfalls war hier die kürzeste Angriffsstrecke zu überwinden gewesen. Die eigenen Verluste bei diesem Angriff waren im Durchschnitt nicht sehr hoch, natürlich am linken Flügel infolge des geringeren fdl. Widerstandes unbedeutender als am rechten Flügel, etwa 40 bis 50 Mann Verluste bei jeder Kompanie. Besonders starke Verluste hatte der rechte Zug der M.G.K., von dem nur ein Unteroffizier übrig blieb. Ein M.G. konnte nicht zurückgebracht werden. Es blieb dem Gewehrführer, Gefr. Feustel, nichts anderes übrig, als das Gewehr durch Herausnahme des Schlosses unbrauchbar zu machen und einzugraben. Außer den erwähnten Kompanieführern, Lt. Wege, Lt. Block und Lt. Sturt, die verwundet waren, war Lt. Matthes, der kurz zuvor von der 11. Komp. zur 12. Komp. versetzt war, gefallen, Feldw.Lt. Sohn vermißt. Das II. Btl. hatte 5 Offz.Stellv. verloren, darunter Männicke und Tonnemacher gefallen, Vitze und Bader verwundet.

Die Nacht war eine herrliche Herbstnacht mit hellem Mondschein. Die Kompanien am rechten Flügel wurden in ihre Stellungen beiderseits der Chaussee wieder zurückgenommen, die mittleren Kompanien gruben sich in der erreichten Linie ein, und am linken Flügel gingen die 10. Komp. und der mit ihr vorgezogene Zug der 6. Komp. an den Rand der Ziegelei zurück. Die Zurücknahme der Flügelkompanie erfolgte hauptsächlich, um das Herankommen der Feldküchen zu erleichtern. Am folgenden Tage lag starkes Artilleriefeuer auf der Stellung. Teile des J.R. 66 und Füs.Rgts. 36 lösten 11. und 5. Komp. sowie 9., 12. und 8. Komp. ab. Noch einmal am 12. November schlug die 10. Komp. in ihrem Abschnitt einen fdl. Angriff auf die Ziegelei ab und fügte den Franzosen starke Verluste zu. An diesem Tage wie bei dem Sturm am 31. Oktober zeichnete sich besonders Feldw. Janke, 10. Komp., aus. Mit dem Abschluß dieser denkwürdigen Kämpfe gab die Division folgende Lage bekannt:

„Der Feind ist in vergangener Nacht vor der gesamten Front der Division zurückgeworfen. Um das rote Schloß südwestl. Blanchy wird noch gekämpft. Die Ziegelei nördl. Beaurains ist in unserem Besitz. Zwischen diesen Punkten ist überall erheblich Gelände gewonnen. 120 Gefangene sind gemacht. Die Division hält die gewonnenen Stellungen."

Am Abend des 1. November trafen vom Ersatzbataillon Halberstadt 80 Unteroffiziere und 586 Ergänzungsmannschaften unter Führung von Oblt. Junius ein, welche auf die Kompanien verteilt wurden. In den folgenden Tagen rückten die Kompanien, soweit sie in Reserve lagen, in die Ortsunterkünfte Beaurains, Guémappe und Neuville, während in der inzwischen ruhig gewordenen Stellung die Zeit eifrig zum Ausbau der Schützengräben und Hindernisse benutzt wurde. Es wurden Unterstände angelegt und besonders in Tilloy, wo es an Quartieren mangelte, Erdhöhlen gebaut. Man sah, daß die Front erstarrte, und auch der einfache Mann verstand zu begreifen, daß nun auf absehbare Zeit des wagemütigen Vorgehens ein Ende war, und daß die Truppe notwendigerweise Schutz vor den Unbilden des kommenden Winters suchen mußte. Schon im Oktober und November wird es im nördlichen Frankreich kalt und unwirtlich. Mit dem Stellungskrieg begann zugleich eine genaue Regelung der Ablösungen innerhalb des Regiments, die am 6. November eingeführt wurde. Der Regimentsabschnitt wurde in zwei Abschnitte geteilt mit der Bezeichnung Unterabschnitt A (rechts) und Unterabschnitt B (links). Den Unterabschnitt A befehligte, vorläufig dauernd und ohne Wechsel, Hptm. Lange. Die Führung im Unterabschnitt B hatte zunächst Htpm. Klutmann, später Hptm. Lyons. Die Ablösungen erfolgten alle zwei Tage, und zwar lösten sich an den ungeraden Tagen untereinander 9. und 5. Komp. mit Unterkunft in Monchy, 1. und 3. Komp. und 4. und 2. Komp. mit Unterkunft in Neuville ab, an den geraden Tagen 12. und 6. Komp. mit Unterkunft in Monchy und 10. und 8. Komp. mit Unterkunft in Neuville. Nur die 11. Komp. löste sich in und vor Tilloy innerhalb des eigenen Kompanieverbandes ab. Bei der ersten Besetzung nach dieser Regelung lagen vorn in Stellung 2., 3., 8., 6. 5. und halbe 11. Komp. Als Ortsunterkunft wurde später noch Chapelle de Feuchy hinzugenommen. Nachdem am 7. November ein weiterer Transport von 390 Ergänzungsmannschaften, darunter 150 Kriegsfreiwilligen, angekommen war, die Feldw.Lt. Schneider an die Front geführt hatte, wurde für die an der Marne zersprengte 7. Komp. eine neue 7. Komp. gebildet, deren Führung Oblt. Ausfeld übernahm; diese Komp. löste sich mit der 12. Komp. ab. Die Stärke des Regiments betrug Ende November 1914

Verpflegungsstärke: 35 Offiziere, 2684 Unteroffiziere und Mannschaften,
Gefechtsstärke: . . 27 Offiziere, 2302 Unteroffiziere und Mannschaften.

Offizierstellenbesetzung vom 21. November 1914.

Regimentsstab:

Regimentskommandeur: Oberst v. Below.
Regimentsadjutant: Obltl. Hildebrand.
Regimentsarzt: Stabsarzt Dr. Retzlaff.
Führer der großen Bagage: Lt. d. Res. Kost.

I. Bataillon:

Stab:

Bataillonskommandeur: Hptm. Klutmann.
Bataillonsadjutant: Lt. Gothsche.
Assistenzarzt Dr. Schlaaf.
Unterzahlmeister Klein.

1. Komp.:

Führer: Lt. d. Res. Schwenke.
Offz.Stellv. Strozynsky.
Offz.Stellv. Leuschner.
Offz.Stellv. Söchting.

2. Komp.:

Führer: Lt. Nitzer.
Lt. d. Res. Albrecht.
Offz.Stellv. Mohr.
Vzfw. Thurow.

3. Komp.:

Führer: Lt. d. Res. Rüter.
Lt. d. Res. Meyer.
Offz.Stellv. Neuhäuser.
Offz.Stellv. Mecke.

4. Komp.:

Führer: Lt. d. Res. Meyer.
Offz.Stellv. Hagen.
Feldw.Lt. Tschanter.
Offz.Stellv. Holzhaus.
Offz.Stellv. Albrecht.

II. Bataillon:

Stab:

Bataillonskommandeur: Hptm. Petiscus.
Assistenzarzt Dr. Schuster.
Unterarzt Rahnenführer.
Oberzahlmeister Lüpke.

5. Komp.:

Führer: Oblt. Bennecke.
Offz.Stellv. Heydecke.
Lt. d. Res. Höhndorf (Erich).
Offz.Stellv. Seibt.

6. Komp.:

Führer: Lt. d. Res. Alsleben.
Feldw.Lt. Steffen.
Offz.Stellv. Müller.
Offz.Stellv. Dörfel.

7. Komp.:

Führer: Oblt. Ausfeld.
Feldw.Lt. Schneider.
Offz.Stellv. Möhrig.
Offz.Stellv. Voigt.
Lt. Budde.

8. Komp.:

Führer: Lt. d. Res. Junius.
Lt. Münster.
Offz.Stellv. Niemitz.
Offz.Stellv. Schneider.

III. Bataillon:

Stab:

Bataillonskommandeur: Hptm. v. Blanckensee.
Bataillonsadjutant: Lt. v. Münchhausen.
Assistenzarzt Rother.
Unterzahlmeister Kleemann.

9. Komp.:

Führer: Lt. d. Res. Freitag.
Feldw.Lt. Günther.
Offz.Stellv. Lehmann.
Offz.Stellv. Keddi.

10. Komp.:

Führer: Lt. d. Res. Steimker.
Lt. Dziobek.
Offz.Stellv. Praß.
Offz.Stellv. Thormeyer.
Offz.Stellv. Janke.

11. Komp.:

Führer: Hptm. Lange.
Offz.Stellv. Borchardt.
Offz.Stellv. Recknagel.
Offz.Stellv. Schneider.
Offz.Stellv. Kramer.

12. Komp.:

Führer: Lt. d. Res. Hollstein.
Offz.Stellv. Leisenberg.
Offz.Stellv. Sommerfeld.
Offz.Stellv. Stammer-
johann.

Maschinengewehr-Kompanie:

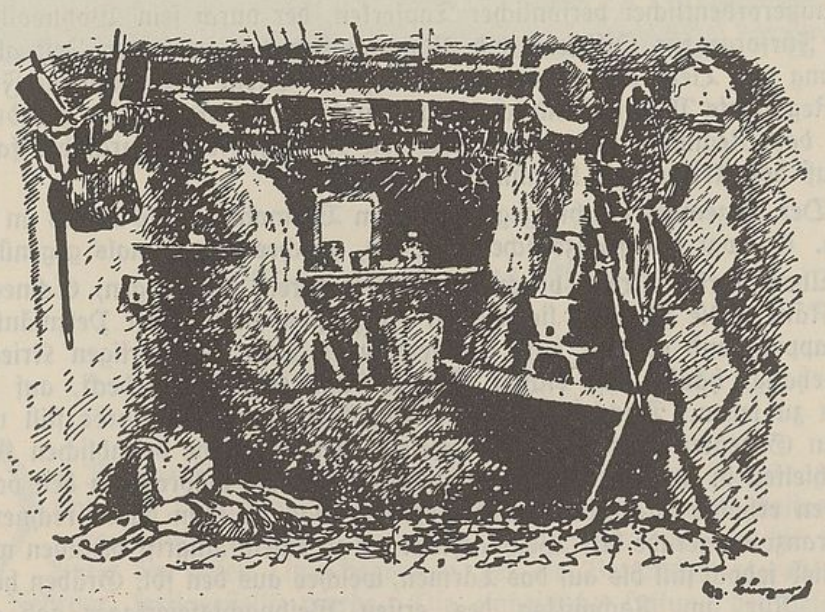
Führer: Hptm. Lyons.
Lt. Albert.
Offz.Stellv. Bosse.
Vzfw. d. Res. Große.
Vzfw. Elster.

Eine Sonderstellung nahm die 11. Komp. unter Hptm. Lange ein. Hptm. Lange, dessen Kompanie die Sicherung der rechten Flanke des Regimentsabschnitts an der großen Straße Cambrai—Arras hatte, war in seinem Abschnitt (Unterabschnitt A) selbständiger Inhaber der Befehlsgewalt. Er lag mit der Schreibstube der Kompanie in einem Gehöft von Tilloy etwa 100 m hinter der vorderen Linie, aber durch eine Bodenerhöhung gegen Sicht des Feindes geschützt. Die Hälfte der Kompanie lag in den vorderen Gräben, während die andere Hälfte in den Gärten von Tilloy Stellung bezog. Hptm. Lange verstand es, seinen Abschnitt in kurzer Zeit zu einem modern befestigten Stützpunkt auszubauen. Die Gräben seiner Kompanie wurden bald als Musterabschnitt auch außerhalb der Regimentsgrenzen bekannt, wobei man berücksichtigen muß, daß damals noch keine Felderfahrungen im Stellungsbau gemacht waren, so daß viele Anlagen bei der 11. Komp. von höheren Führern besichtigt und zur Nachahmung gar bald empfohlen wurden. Damals kamen die ersten höheren Auszeichnungen im Regiment zur Verteilung. Die ersten

Eisernen Kreuze I. Klasse erhielten Hptm. v. Blanckensee und Feldw. Stammerjohann 12. Komp.

Außer beiderseitiger Patrouillentätigkeit fanden im November keine besonderen Kampfhandlungen statt. Freiwillige Patrouillengänger meldeten sich bei jeder Gelegenheit, insbesondere die neuangekommenen Kriegsfreiwilligen.

„Ich habe es oft erlebt, daß sich die Leute gekränkt fühlten, wenn man sie auf die nächste Patrouille vertrösten mußte", berichtet Lt. d. Res. Recknagel.



Im Unterstand vor Arras, Dezember 1914.

Von einem Strohdiemen gegenüber dem rechten Flügel beschossen die Franzosen die Stellung, die sie von dort aus gut einsehen konnten. Hptm. Lange befahl daher, den Strohdiemen anzuzünden. Dieses Unternehmen wurde Ende November mit Erfolg von einer Patrouille der 11. Komp. unter Lt. d. Res. Recknagel ausgeführt. Mit Petroleum, einer Kerze und Streichhölzern krochen die Leute vor, um den Strohdiemen in Brand zu setzen. Im übrigen erlaubte das auf der Stellung liegende mäßige Artilleriefeuer eine ungestörte Durchführung der erforderlichen Befestigungsarbeiten. Es wurden Sappen vorgetrieben und die Drahthindernisse verstärkt. Ein Annäherungsgraben nach dem anderen wurde geschaffen, bis ein ganzes Netz von Gräben das Bild entstehen ließ, welches jeder, der an der Front war, in den weiteren

Kriegsjahren kennengelernt hat. Die Franzosen bauten ebenso eifrig wie wir ihre Stellungen aus, so daß bald Freund und Feind in der Erde verschwunden waren. Die in Ruhe befindlichen Kompanien übten sich im Verteidigungskampf und wurden insbesondere im Handgranatenwerfen (damals noch behelfsmäßig) und in der Bedienung der damals neu eingeführten Gewehrgranaten ausgebildet.

Am 2. Dezember verließ Oberst v. Below das Regiment, da er durch A.K.O. vom 30. November 1914 zum Kommandeur der 26. Res.Inf.Brig. ernannt war. Das Regiment verlor in Oberst v. Below einen Kommandeur von außerordentlicher persönlicher Tapferkeit, der durch sein Wohlwollen und seine Fürsorge für Offiziere und Mannschaften sich in kurzer Zeit allerseits Achtung und Liebe erworben hatte. An seiner Stelle übernahm die Führung des Regiments Major Hundrich, zuletzt Btls.Kdr. II./26. Major Hundrich hat dann das Regiment die ganzen schweren Kriegsjahre hindurch bis fast zum Schluß des Krieges als Kommandeur geführt.

Der Dezember brachte gegenüber dem Vormonat nichts Neues an Ereignissen. Es war das französische J.R. 136, welches uns damals gegenüberlag.

Über Nordfrankreich brach der Winter herein mit Regen, Schneewetter und Kälte. Die Division lieferte für die Posten und Fahrer Pelzmäntel und Pelzkappen, und es war bald ein gewohntes Bild, die bärtigen Krieger im Pelzbehang, häufig mit dichter Schnee- und Eiskruste bedeckt, auf Posten stehen zu sehen. Das erste Kriegsweihnachten im Felde wurde still und im ernsten Gedenken an die Heimat gefeiert. Die in Ruhe befindlichen Kompanien hielten in ihren Quartieren schlichte Feiern ab, während in den vorderen Gräben erhöhte Alarmbereitschaft befohlen war, da man damit rechnete, daß die Franzosen gerade den Weihnachtsabend zu einem Angriff benutzen würden. Es blieb jedoch still bis auf das Lärmen, welches aus den fdl. Gräben herüberklang. Nur am Nachmittag des ersten Weihnachtsfeiertages gab es den „Weihnachtssegen" in Gestalt eines fdl. Feuerüberfalls.

Der Gesundheitszustand der Truppe im November und Dezember war gut, ebenso die Verpflegung, welche jetzt nicht mehr wie früher von den Feldküchen verausgabt wurde, sondern aus Behelfsküchen, die in den Ortsunterkünften eingerichtet wurden. Von dort aus wurden die Speisen und Getränke in Gefäßen, die in mit Heu und Sägespänen ausgefüllten Kisten eingebaut waren, auf Wagen bei Dunkelheit an die vordere Stellung herangeschafft und dort durch die Essenholer der Kompanien in Empfang genommen.

Das Regiment hatte im November und Dezember nur unbedeutende Verluste.

1915.

Stellungskämpfe vor Arras.

Beaurains—Tilloy.

(1. Januar bis 12. Juni 1915.)

Das Regiment lag in dieser Zeit unverändert in den Schützengräben zwischen Beaurains und Tilloy. Die Stellung wurde weiter ausgebaut und mit dem Bau eines zweiten Grabens 50 bis 75 m hinter der ersten Linie begonnen, der als Verteidigungsgraben bis Ende Februar fertiggestellt wurde. Die einheitliche Leitung der gesamten Grabenarbeiten war dem Führer des I. Btls., Hptm. Klutmann, übertragen worden. Wiederholt wurde die Stellung von dem Divisionskommandeur, Gen.Lt. Riedel, besichtigt, der über den „großen Fleiß" und „das Verständnis", mit denen die Schützengräben angelegt waren, dem Regiment seine Anerkennung aussprach, wie es in einem Regimentsbefehl vom 6. Januar heißt.

Zu dieser Zeit waren die Gräben noch häufig ohne Schulterwehren, so daß man flankierend längere Strecken der französischen Stellung einsehen konnte. Die 5. Komp. trieb deshalb einen etwa 80 m langen, flachen, unterirdischen Gang vor, der in ein Schützenloch endete, von wo aus der vorzügliche Schütze Vzfw. Möller (5./27) an einem Tage sechs Franzosen abschoß.

In den Ortsunterkünften der Ruhekompanien — Neuville, Guémappe, Tilloy und Chapelle de Feuchy — wurde Exerzieren, Schulschießen und Unterricht, insbesondere regelmäßiger Unterricht der Offiziere durch die Bataillons-

führer, abgehalten. Zu Kaisers Geburtstag fand 12 Uhr mittags in Neuville eine Feier statt, bei der Major Hundrich eine Ansprache hielt.

Die Stellung war bis Mitte Februar ruhig. In der Nacht vom 15. zum 16. Januar waren auf höhere Weisung starke Patrouillen vorgeschickt zur Erkundigung, welche Truppen gegenüberliegen. Am Abschnitt A (Hptm. Lange) ging ein Zug zu beiden Seiten der Straße Tilloy—Arras nach Einbruch der Dunkelheit gegen den Park von St. Sauveur vor, nachdem am Nachmittag das dort befindliche fdl. Drahtverhau durch unsere Artillerie beschossen war. Der Zug blieb dort liegen und kehrte gegen 10 Uhr abds. in die Stellung zurück, da ein Überschreiten des 50 m breiten und mannshohen Drahthindernisses nicht möglich war. Eine Berührung mit dem Feinde fand nicht statt. Ebenso war im Abschnitt B ein Zug unter Lt. Budde vorgegangen mit dem Auftrage, einen in nächster Nähe befindlichen Schützengraben mit dem Bajonett zu nehmen. Lt. Budde führte diesen Auftrag aus, fand aber den Graben unbesetzt. Der Versuch, in dem starken Drahthindernis weiter vorzukommen, gelang nicht. Nach Mitternacht gingen weitere Patrouillen vor, so zwei Züge von der 7. Komp. unter Lt. Evers. Dicht vor dem fdl. Drahthindernis gerieten Teile der Patrouille in Wolfsgruben. Lt. Evers versuchte persönlich mit einzelnen Leuten, durch das Drahthindernis zu gelangen und dasselbe mit Drahtscheren zu durchschneiden. Da aber der Gegner das Vorgelände dauernd beleuchtete, wurde die Patrouille erkannt und geriet in Infanteriefeuer, welches sie zum Zurückgehen zwang. Ebenso war je ein Halbzug von der 1. und 10. Komp. gegen das Weiße Haus vorgeschickt, mit dem Auftrage, das Haus von Westen und Osten mit dem Bajonett zu stürmen. Ein Erfolg konnte jedoch auch hier nicht erzielt werden, da starkes Drahthindernis das Haus umgab und bei dem einsetzenden starken Feuer ein Durchkommen nicht möglich war.

Diese Patrouillen waren in den Morgenstunden zwischen 4 und 5 Uhr zurückgekehrt. Ein im Abschnitt A nochmals gegen 4 Uhr morg. gegen den Park von St. Sauveur mit Drahtscheren vorgeschickter Zug konnte ebenfalls nicht weiter vordringen, da er Feuer erhielt. Es zeigte sich bei allen diesen Unternehmungen, daß der Feind in der letzten Zeit seine Stellung stark ausgebaut und durch ein undurchdringliches Netz von Drahthindernissen gesichert hatte. Bei diesen Unternehmungen in der Nacht zum 16. Januar verlor das Regiment:

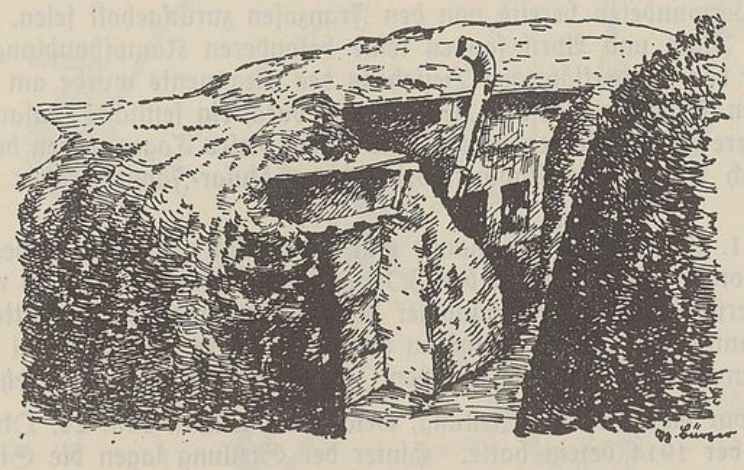
Gefallen: ein Unteroffizier, verwundet: ein Unteroffizier und sieben Mann.

Die Patrouillen wurden durch Regimentsbefehl vom 16. Jan. belobt.

Ende Januar stellten Patrouillen fest, daß vor dem rechten Flügel des Regimentsabschnitts die französischen Inf.Rgter. 25 und 136 und vor dem linken Flügel das französische J.R. 41 lagen. Die Franzosen zeigten sich außerordentlich vorsichtig. Ihre Posten im Vorgelände zogen sich jedesmal bei An-

näherung unserer Patrouillen in den Hauptgraben hinter das Drahthindernis zurück. Erwähnt sei, daß damals die Franzosen noch rote Käppis und rote Hosen mit langem, blauem Waffenrock trugen.

Am 15. Februar mittags setzte heftiges Artilleriefeuer auf den Regimentsabschnitt und den Abschnitt des linken Anschlußregiments J.R. 26 ein, besonders vor der Ziegelei und vor Beaurains. Bei der 7. Komp. J.R. 26 wurde im Laufe des Nachmittags ein Grabenstück durch fdl. Minensprengung zerstört. Die fdl. Infanterie trat, nachdem sich das Artilleriefeuer weiter verstärkt hatte, zum Sturm auf den 12—15 m tiefen Sprengtrichter an, dessen Besetzung aber



Im Schützengraben vor Arras, Januar 1915.

dem Feind nicht gelang. Zur Verstärkung von 2./27 und 7./26 wurde die 4. Komp. von Neuville aus vorgezogen und am linken Flügel des Regiments eingesetzt. Die Kompanie mußte, um ihren Platz zu erreichen, durch langanhaltendes, schweres Artilleriefeuer hindurch und war zur rechten Zeit zur Stelle. Ihr wurde durch den Rgts.Kdr. volle Anerkennung ausgesprochen. In dem Regimentsbefehl vom 17. Februar 1915 heißt es:

„Im richtigen Bewußtsein, daß ihre Hilfe vorn dringend gebraucht wurde, ist die Kompanie unaufhaltsam und unbekümmert um die eintretenden und bevorstehenden Verluste durch dieses Feuer hindurchgegangen. Ich spreche dem Kompanieführer, Lt. d. Res. Meyer, sowie der gesamten Kompanie meine vollste Anerkennung aus.

gez. Hundrich."

Der Angriff wurde abgeschlagen, und es trat bald wieder Ruhe in der Stellung ein. In den folgenden Tagen wurden von allen Kompanieabschnitten

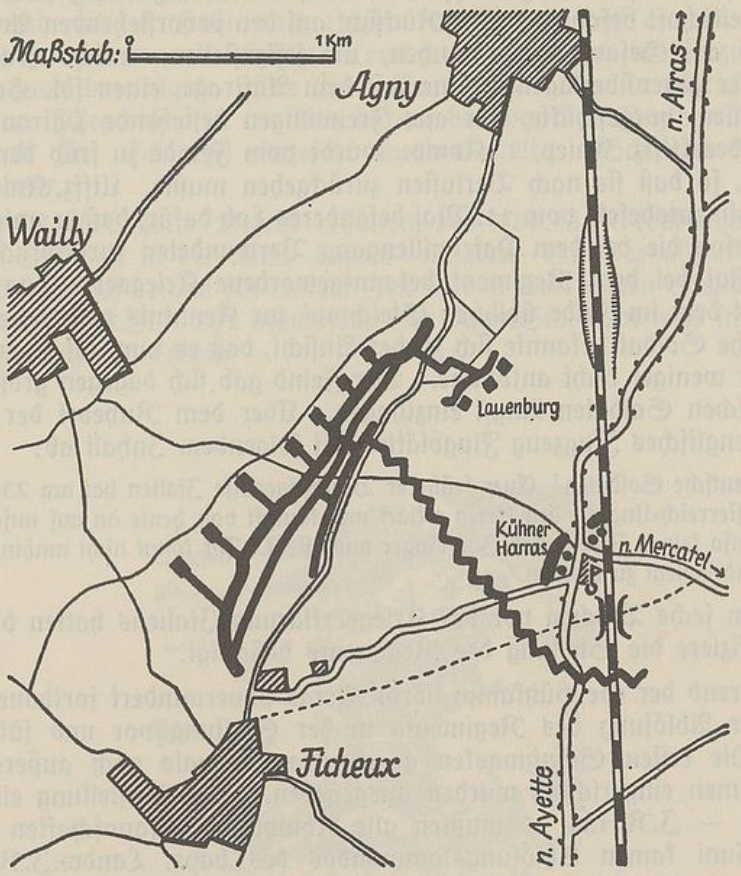
Minenstollen vorgetrieben, um die fdl. Minenarbeiten von dort aus rechtzeitig erkennen zu können. Auch wurden sogenannte Horchpausen von zwei Stunden eingeführt, für deren Dauer völlige Ruhe in der vorderen Linie befohlen wurde. Am 26. Februar ging in dichtem Nebel eine Patrouille der 3. Komp. in das Vorgelände. Als plötzlich der Nebel stieg, erhielt die Patrouille Feuer. Die Kriegsfreiwilligen Gefr. Lauenroth und Musk. Herrmann brachen schwerverwundet zusammen und kehrten nicht zurück. Am Nachmittag um 5 Uhr wurde deshalb mit Genehmigung des Generalkommandos der Kriegsfreiwillige Gefr. Siermann mit noch einem Mann der 3. Komp. mit weißer Flagge vorgeschickt, um von den Franzosen die Erlaubnis zu erwirken, die beiden Verwundeten zurückholen zu dürfen. Ein französischer Offizier gab den Bescheid, daß die Verwundeten bereits von den Franzosen zurückgeholt seien. In den Monaten März und April fanden keine besonderen Kampfhandlungen statt. Die Feier des hundertjährigen Bestehens des Regiments wurde am 7. März durch einen Feldgottesdienst in Neuville und durch ein festliches Zusammensein der Offiziere und Gäste begangen. Aus Anlaß dieses Tages waren dem Regiment durch Allerhöchste Kabinettsorder die Säkular-Fahnenbänder verliehen worden.

Das I. Btl. (Hptm. Klutmann) war am 6. März dem Befehl des Oberstlts. v. Livonius, Kommandeur des J.R. 26 und Ortskommandanten von Mercatel, unterstellt, der als selbständiger Abschnittskommandeur unmittelbar der 7. J.D. unterstand. Das Bataillon wurde vorwärts von Mercatel mit zwei Kompanien in vorderer Linie zwischen J.R. 26 und F.R. 36 eingesetzt.

Es war dies dieselbe Stellung, welche das I. Btl. vom 29. Oktober bis 4. November 1914 besetzt hatte. Hinter der Stellung lagen die Stützpunkte „Lauenburg" und „Kühner Harras", letzterer an der Straße von Ayette nach Arras. Dort lag auch der Btls.Stb. Ruheort war Mercatel. Die Stellung wurde Ende März weiter nach links mit Anschluß an J.R. 93 ausgedehnt, weil F.R. 36 herausgezogen wurde. Bei dem Ausbau der Stellung und der Stützpunkte leistete ein dem I. Btl. unterstelltes Schanzkommando der Telegrafenabtlg. 4 unter Lt. d. Res. Hertzer gute Dienste. Der Btls.Stb. wurde später nach Boisleux au Mont verlegt. Die bisherige Stellung des I. Btls. übernahmen 12. und 7. und ½ 6. Komp., deren bisherige Stellung samt den Gräben rechts der großen Straße Tilloy—Arras an J.R. 163 abgegeben wurde. Die übrigen Gräben des Regimentsabschnitts besetzten 8. und 10. Komp., 5. und 9. Komp. und ½ 11. Komp. Die Ablösung in vorderer Linie erfolgte von jetzt ab alle drei Tage.

Am 19. März schied die 10. Komp. aus dem Verbande des III. Btls. aus und kam nach Beaurains zur Verstärkung des J.R. 26. Als Ersatz für diese abgegebene Kompanie stellte das Regiment eine 13. Komp. auf, zu der J.R. 165 Mannschaften abgab. Die 13. Komp. trat zum III. Btl., wo sie

den Gefechtsabschnitt der 10. Komp. übernahm, und wurde am 10. Juni wieder aufgelöst. Ende März trat der Feld-M.G.Zug 125 unter Lt. d. Res. Seher zum Regiment. Er wurde zunächst dem 1. Btl. zugeteilt und fand dann nach Anordnung des Führers der M.G.K. in der ganzen Stellung Verwendung.



Skizze 5. Stellung bei Ficheux.

Anfang Mai wurde es unruhig an der Front bei Arras. Die Franzosen beschossen die Unterkunftsorte sowie die Anmarschstraßen bis weit rückwärts. Es wurde amerikanische Munition festgestellt. Da die 7. Komp. in Neuville infolge der Beschießung an einem Tage neun Mann Verluste hatte, wurden die Unterkunftsräume von Neuville nach Wancourt verlegt, wohin auch der Rgts.Stb. ging. Erhöhte Fliegertätigkeit und Beobachtung durch fdl. Fessel-

ballons kündeten Großkampf an. Die Flieger wurden von der M.G.K. wirksam bekämpft, die auch in vorderer Stellung an der Ziegelei Fliegergestelle für M.G. einbaute. Die Kanonade, besonders nördl. Arras, wurde von Tag zu Tag stärker. Am 9. Mai setzte zwischen Arras und La Bassée der große Durchbruchsversuch des Generals Joffre ein. Es wurde deshalb im Divisionsabschnitt, in welchem es zunächst noch verhältnismäßig ruhig blieb, erhöhte Alarmbereitschaft befohlen. Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Angriff kam es darauf an, Gefangene zu machen, um festzustellen, welche französischen Regimenter gegenüberlagen. Eine mit dem Auftrage, einen fdl. Horchposten zu überfallen, vorgeschickte, nur aus Freiwilligen bestehende Patrouille unter Führung des Utffz. Kniep, 1. Komp., wurde vom Feinde zu früh bemerkt und beschossen, so daß sie nach Verlusten zurückgehen mußte. Utffz. Kniep erhielt durch Regimentsbefehl vom 11. Mai besonderes Lob dafür, daß er unter Einsatz seiner Person die bei dem Patrouillengang Verwundeten zurückbrachte. Die am 23. Mai bei dem Regiment bekanntgewordene Kriegserklärung Italiens wurde mit dem im Felde üblichen Gleichmut zur Kenntnis genommen. Auch der einfache Soldat bekannte sich zu der Ansicht, daß es nun auf einen Gegner mehr oder weniger nicht ankomme. Der Feind gab sich dagegen große Mühe, dem deutschen Soldaten Angst einzujagen. Über dem Ruheort der M.G.K. warf ein englisches Flugzeug Flugblätter mit folgendem Inhalt ab:

„Deutsche Soldaten! Euer früherer Bundesgenosse Italien hat am 23. Mai dem Reich Österreich-Ungarn den Krieg erklärt und kämpft von heute an auf unserer Seite. Es hat also keinen Zweck, daß Ihr länger widersteht. Ihr könnt nicht umhin, zu unterliegen und besiegt zu werden."

Kaum sechs Wochen vor der Kriegserklärung Italiens hatten drei italienische Offiziere die Stellung des Regiments besichtigt.

Während der Geschützkampf nördl. Arras unvermindert fortdauerte, blieb es bis zur Ablösung des Regiments in der Stellung vor und südl. Arras ruhig. Die ersten Schutzmasken gegen Gas, damals noch außerordentlich unvollkommen eingerichtet, wurden ausgegeben. Zur Aufstellung einer Neuformation — J.R. 184 — mußten alle Kompanien Mannschaften abgeben. Am 9. Juni kamen Ablösungskommandos des bayr. Landw.J.R. 39 und R.J.R. 10 in die Stellung. Man war sich nun darüber klar, daß das Regiment dort eingesetzt werden sollte, von wo seit Wochen der Kanonendonner herüberrollte, nämlich nördl. Arras. Die 7. J.D. wurde abgelöst durch die 5. bayr. R.D., zu der das Landw.J.R. 39 gehörte. Am 11. Juni fuhren die Bataillonsführer mit den Adjutanten und Hptm. Winkelmann, Pion.Btl. 4, in zwei Autos nach Lens, um sich über die neue Stellung des Regiments zu unterrichten. Das I. Btl. blieb einige Tage in Écluse, von wo es über Tortéquenne marschierte, Sailly bzw. Noyelle nach Bahnhof Vitry-en-Artois, wo es verladen und über Douai—Lille nach Loison (östl. Lens) mit der Bahn

befördert wurde. Das Bataillon sollte in Cité St. Auguste nordöstl. Lens Unterkunft beziehen. Da der Ort aber voll belegt war, ließ Hptm. Klutmann die Kompanie in einem kleinen Waldstück südl. des Bahnhofes von Loison, gegen Flieger gedeckt, Biwak beziehen. Der Btls.Stb. bezog Unterkunft in Loison. Die übrigen Bataillone und M.G.K. wurden nach Märschen über Rumaucourt und Ecourt—St. Quentin ebenfalls in Vitry-en-Artois verladen und mit der Bahn nach Loison befördert, so daß am 13. Juni das Regiment im Raume von Loison—Lens zum Einmarsch in die zugewiesene neue Stellung bereitstand. Die starke Truppenbelegung, der Artilleriekampf und die rege Fliegertätigkeit deuteten darauf hin, daß das Regiment an einem Brennpunkt der Schlacht eingesetzt werden sollte. Schwere Kampftage standen bevor.

Das IV. A.K. hatte Befehl erhalten, das XIV. A.K. (badisches Korps) in seiner Stellung in der Linie Liévin—Angres—Souchez abzulösen. Die 8. J.D. befand sich bereits seit einiger Zeit dort in ihrer neuen Stellung. Das Regiment hatte R.J.R. 202 abzulösen. Der Rgts.Stb. quartierte im Château am Ostausgang von Liévin.

Lorettohöhe.

(13. Juni bis 24. September.)

Westlich der Stadt Lens, nur wenige Kilometer von ihr entfernt, erhebt sich aus dem sonst hier flachen Gelände ein Höhenzug, der von der Kapelle Notre Dame de Lorette gekrönt wird und den weiten Umkreis beherrscht. Die Franzosen glaubten, daß derjenige, der diese Höhe besitzt, der endgültige Sieger im Weltkriege sein werde. Die Lorettohöhe war von großer taktischer Bedeutung, denn sie eröffnete dem Feinde bei weiterem Vordringen über Lens den Weg nach Douai, welches als Eisenbahnknotenpunkt für die Verschiebung der deutschen Truppen hinter der Arrasfront von besonderer Wichtigkeit war. Seit Mitte Oktober 1914 war um den Höhenzug, insbesondere um den Besitz der Kapelle, erbittert gekämpft worden. Bayerische und später badische Truppen hatten die Höhe gegen die sich ständig wiederholenden Angriffe der Franzosen gehalten, und es war hier, als der Stellungskrieg einsetzte, ebenfalls ruhig geworden, bis am 9. Mai 1915 die bereits erwähnte große Offensive des Generals Joffre in dem Abschnitt Arras—La Bassée einsetzte. Die Regimenter der 8. J.D., J.R. 72 und 93, hatten am 9. und 13. Juni verlustreiche Kämpfe bei Souchez bestanden, insbesondere an der Zuckerfabrik. Das XIV. Korps hatte bei diesen Kämpfen ebenfalls stark gelitten und schied mit dem 14. Juni aus der Armeegruppe Lochow aus.

So war die Lage, als die 7. J.D. zur Lorettohöhe kam.

Das III. Btl. (Hptm. von Blanckensee) war am 13. Juni, nachmittags 3 Uhr, in Loison eingetroffen. Es erhielt den Befehl, am Abend des 14. Juni das R.J.R. 202 (43. R.D.) in vorderer Linie in der Stellung vor Angres—Liévin abzulösen. Der dem Regiment zugewiesene Abschnitt lag zwischen den Wegen Nordwestausgang Angres—Bully und Nordwestausgang Angres—Château Roulette. Die Anmarschwege lagen unter starkem Artilleriefeuer. Hinter der vorderen Linie lagen zwei Verteidigungslinien, die vordere 1½-Stellung und die hintere 1½-Stellung, letztere hart westl. Angres gelegen und deshalb „Angres-Stellung" genannt. Der Feind lag am rechten Flügel des Regimentsabschnittes etwa 100 m, am linken Flügel 300 m und in der Mitte 400 m von unseren Gräben entfernt. Hptm. v. Blanckensee setzte die 12. Komp. (Lt. d. Res. Hollstein) rechts mit Anschluß an J.R. 165 und die 10. Komp. (Lt. d. Res. Steimker) links mit Anschluß an J.R. 22, später J.R. 26 in vorderer Linie ein. Die 9. Komp. (Lt. d. Res. Leisenberg) besetzte die Angres-Stellung und hatte die Aufgabe, bei einem fdl. Angriff so schnell wie möglich die vordere 1½ Stellung zu besetzen. Die 11. Komp. wurde in Angres in Bereitschaft gelegt, wohin auch Teile der 10. Komp. wegen Über-

füllung der Gräben von Lt. d. Res. Leisenburg zurückgeschickt wurden. Auf der Stellung lag Tag und Nacht andauerndes Artilleriefeuer aller Kaliber. Von einer durchgehenden Grabenstellung konnte keine Rede sein. Besonders am rechten und linken Flügel waren lange Grabenstrecken völlig zerstört. Der Annäherungsweg a war vor seiner Einmündung in den vorderen Graben zerschossen, wie überhaupt die gesamten Anlagen, wie sie das Bataillon vorfand, für einen Großkampf mit Trommelfeuer nicht ausreichten. Schanzarbeiten waren bei der Nähe des Feindes, der das Gelände ununterbrochen mit Leuchtkugeln absuchte, nahezu unmöglich. Unterstände, wie man sie in der alten Stellung vor Arras gewohnt war, gab es nicht. In jedem Kompanieabschnitt waren nur acht bis zehn Erdlöcher, in denen unsere Leute notdürftig Deckung suchen konnten. Nachts war an Schlaf nicht zu denken, da vier Mann von jeder Gruppe Posten stehen und vier Mann Ablösung schanzen mußten. Am Tage ruhten die Leute auf der Grabensohle aus. Die Kompanien gingen sogleich daran, die Stellung notdürftig herzurichten. Was in der Nacht gearbeitet war, wurde am nächsten Tage durch fdl. Feuer wieder zerstört. Tatkräftige Unterstützung bei den Schanzarbeiten leistete dem Regiment die 2. Komp. Pion.Rgt. 18. Am 15. Juni steigerte sich das fdl. Feuer, so daß stündlich mit einem Angriff auf die Stellung zu rechnen war.

Am 16. Juni, nachm. 1,30 Uhr, gingen die Franzosen unter dem Schutze ihres bis zum letzten Augenblick anhaltenden Artilleriefeuers, welches besonders schwer auf der Mitte und am linken Flügel des Regimentsabschnittes lag, und starker Rauchentwicklung in drei Sturmwellen zum Angriff vor. Die Sturmwellen, welche eine Stärke von je einer Kompanie hatten, folgten in Abständen von 200 m. Die 10. und 12. Komp. wiesen den Angriff mit Gewehr, Handgranaten und Bajonett ab. Das Einsetzen des deutschen Artilleriefeuers traf besonders verlustreich die fdl. Reserven. Als die vorderen Kompanien das Feuer aufnahmen, waren bereits starke Trupps Franzosen in Grabenteile eingedrungen, die im Nahkampf mit dem Bajonett niedergestochen wurden, so daß nach dem Angriff zahlreiche Tote im Graben lagen. Ohne Rücksicht auf Verluste kamen fünf Gruppen der 9. Komp. und vier Gruppen der 11. Komp. durch die unter schwerem Feuer liegenden Verbindungsgräben — AWa und AWb — als Verstärkung mit Munition, Handgranaten und Wasser für die M.G. nach vorn. Trotz aller Anstrengungen gelang es nicht, ein Festsetzen des Feindes in unserer vorderen Stellung zu verhindern. Am rechten Flügel des Regimentsabschnittes waren 60—80 Franzosen eingedrungen, die am Abend vom J.R. 165 hinausgeworfen wurden. An der Grenze des J.R. 26 hatte sich ein Nest von etwa 40 Negern festgesetzt, deren Vertreibung wegen des starken fdl. Flankenfeuers nicht möglich war. Eine große Lücke klaffte zwischen dem Regiment und dem linken Nachbarregiment J.R. 26, welches in der Gegend der Schlamm-Mulde seine Stellung hatte räumen müssen. Das

Marokkanerwäldchen war verlorengegangen, so daß namentlich wegen des Fehlens jeglichen Anschlusses an J.R. 26 die Lage für das Regiment recht ernst geworden war, zumal überall starke Verluste eingetreten waren. Lt. d. Res. Seibt, 10./27, war gefallen. Lt. d. Res. Hollstein war durch Kurzschuß eigener Artillerie leicht verwundet. Inzwischen waren das I. Btl. und der M.G.Zug 125, die als Divisionsreserve in Cité St. Auguste gelegen hatten, vorgezogen und gegen 10 Uhr abends in Liévin als Bereitschaft angekommen. Am Abend des 16. Juni erhielt das II. Btl. den Auftrag, das III. Btl. in vorderer Linie abzulösen. Die Ablösung erfolgte zugweise vom linken Flügel. Den rechten Abschnitt besetzte die 6. Komp. (Lt. d. Res. Alsleben), den linken, durch das Fehlen des Anschlusses gefährdeten Abschnitt, die 5. Komp. (Lt. Auffarth). Die 7. Komp. (Lt. d. Res. Erich Höhndorf) besetzte die vordere 1½ Stellung, die 8. Komp. (Oblt. Schmidt), welche bereits am Nachmittag in Kellern des Dorfes Angres untergebracht war, besetzte die Angres-Stellung. Das III. Btl. und 1 Zug M.G.K. rückten nach erfolgter Ablösung nach Liévin, wo, wie wir sahen, inzwischen das I. Btl. eingetroffen war, und bezogen am Morgen des 17. Juni Ruhequartiere in St. Auguste. Lange währte sein Aufenthalt dort nicht, denn das Btl. wurde bereits am Abend wieder alarmiert und an den Ostausgang von Liévin bereitgestellt. Der Befehl lautete:

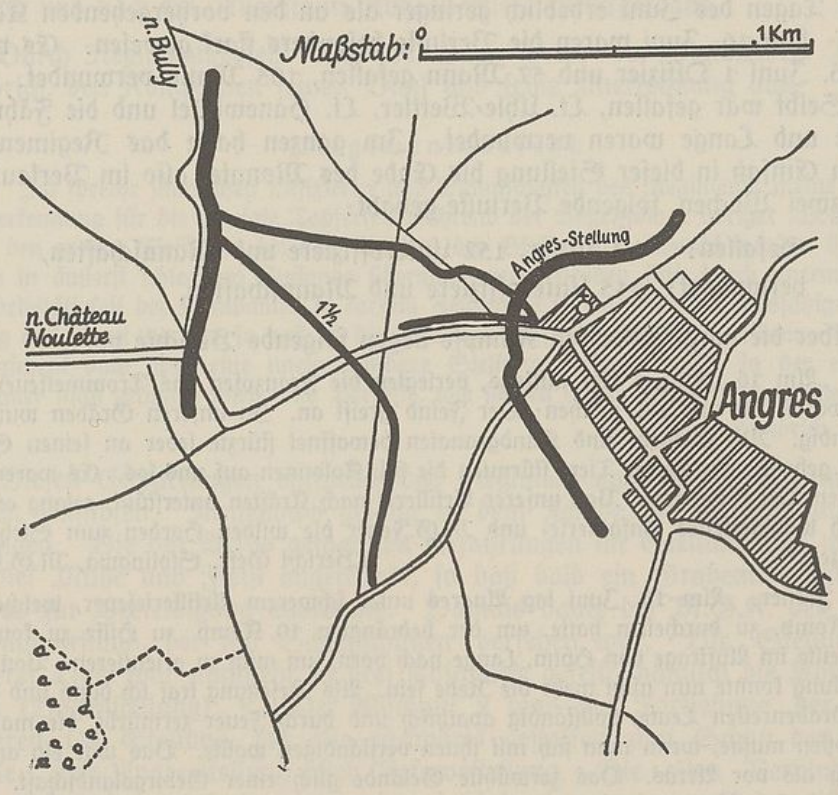
„Das III./27 mit M.G.Zug wird für die kommende Nacht dem Kommandeur der 14. Inf.Brig. zur Verfügung gestellt und erreicht heute Abend 9 Uhr den Ostausgang von Liévin, wo es weitere Befehle erhält."

In der Nacht zum 18. Juni griff das J.R. 26 den Feind an, um die Stellung im Marokkanerwäldchen wiederzugewinnen. Der Angriff wurde unter schweren Verlusten für J.R. 26 vom Feinde abgewiesen. Die Division hatte hierzu befohlen:

„J.R. 27 unterstützt das Vorgehen des J.R. 26 gegen die in die vordere Linie eingedrungenen Franzosen, indem es von Norden her mit Handgranaten gegen sie vorgeht."

Zu diesem Zwecke waren in der Nacht ein Zug 5./27 (Lt. Hanewinkel) und ein Zug 8./27 (Lt. Fischer) vorgeschickt, fanden aber weder Anschluß an J.R. 26 noch stießen sie auf Feind. Die beiden Züge gruben sich zur Sicherung der linken Flanke des Regiments in den erreichten Linien ein. Da ein Gegenangriff auf die Stellung des Regiments erwartet wurde, rückte die 1. Komp. in verschiedenen Teilen zur Unterstützung des II. Btls. vor; am nächsten Tage — 19. Juni — ebenfalls die 2. Komp., bis am Abend des 19. Juni das I. Btl. in vorderer Linie ablösen konnte. Bei dem starken Artilleriefeuer war es den Kompanien nicht möglich, längere Zeit in vorderer Stellung zu bleiben. Tag für Tag machte der Feind den vergeblichen Versuch, die Stellung anzugreifen und in unserer vorderen Linie Fuß zu fassen. Alle diese Angriffe wurden abgewiesen. Musk. Thür, 8./27, verschoß bei einem dieser Angriffe

trotz stark blutenden Kopfschusses seine sämtlichen Patronen und ließ sich erst dann verbinden. Einige, darunter Gefr. Blum, 5./27, blieben, obwohl sie verwundet waren, in der Feuerstellung. Die Meldegänger hatten schwere Aufgaben zu erfüllen. In den Berichten sind lobend erwähnt: Gefr. Isensee, 7./27, Kriegsfreiwilliger Lachmund und Sturm, Utffz. Härzer, 7./27, Gefr.



Skizze 6. Stellung bei Angres.

Schmidt II, Tambour Schmidt, Vogel und Aron, 8./27, ferner Utffz. Hebecke, 8./27. Unsere Leute schlugen sich hervorragend. Es können hier nicht alle, die sich hervorgetan haben, genannt werden.

Mit Rücksicht auf die vergeblichen Anstrengungen, am linken Flügel den Anschluß mit J.R. 26 herzustellen, wurde unsere Stellung am linken Flügel etwas umgebogen (Bogenstellung), so daß sie nunmehr östl. der Straße Aix—Noulette—Angres in dem Annäherungsweg b bis zur vorderen 1½ Stellung

und dann weiter nach links verlief. Hier nahm die 2. Komp. Anschluß an J.R. 26, so daß die Linie wiederhergestellt und die Gefährdung der linken Flanke des Regiments beseitigt war. Der Feind griff in den nächsten Tagen nicht wieder an, so daß bis Ende des Monats Juni die Stellung des Regiments immer besser ausgebaut werden konnte. Wenn auch das Artilleriefeuer unvermindert andauerte, so waren doch die Verluste des Regiments in den letzten Tagen des Juni erheblich geringer als an den vorhergehenden Kampftagen. Am 16. Juni waren die Verluste besonders stark gewesen. Es waren am 16. Juni 1 Offizier und 57 Mann gefallen, 105 Mann verwundet. Lt. d. Res. Seibt war gefallen, Lt. Uhle-Wettler, Lt. Hanewinkel und die Fähnriche Haase und Lange waren verwundet. Im ganzen hatte das Regiment seit seinem Einsatz in dieser Stellung bis Ende des Monats, also im Verlauf von etwa zwei Wochen, folgende Verluste gehabt:

Gefallen: 1 Offizier, 152 Unteroffiziere und Mannschaften,
verwundet: 345 Unteroffiziere und Mannschaften.

Über die vorgeschilderten Kämpfe liegen folgende Berichte vor:

„Am 16. Juni, 1 Uhr mittags, verlegten die Franzosen das Trommelfeuer nach rückwärts, für uns ein Zeichen: Der Feind greift an. In unseren Gräben wurde es lebendig. Mit Gewehr und Handgranaten bewaffnet stürzte jeder an seinen Stand. Wie gehetzte, blutgierige Tiere stürmten die fdl. Kolonnen auf uns los. Es waren zum großen Teil Schwarze. Von unserer Artillerie nach Kräften unterstützt, gelang es uns, durch wohlgezieltes Infanterie- und M.G.Feuer die wilden Horden zum Stehen zu bringen." (Bericht Gefr. Stolingwa, M.G.K.)

Ferner: „Am 16. Juni lag Angres unter schwerem Artilleriefeuer, welches die 11. Komp. zu durcheilen hatte, um der bedrängten 10. Komp. zu Hilfe zu kommen. Ich eilte im Auftrage von Hptm. Lange nach vorn, um mich zu orientieren. Von einer Stellung konnte nun nicht mehr die Rede sein. Als Besetzung traf ich dann und wann in Grabenresten Leute, vollständig apathisch und durch Feuer zermürbt, die man erst anstoßen mußte, wenn man sich mit ihnen verständigen wollte. Das war ein anderer Krieg als vor Arras. Das zerwühlte Gelände glich einer Gebirgslandschaft. Verwundete konnten nur nachts zurücktransportiert werden. Unsere Toten und die vielen toten Franzosen, zum Teil von Granaten verschüttet und wieder bloßgelegt, verbreiteten einen schrecklichen Leichengeruch und konnten nur mit Mühe geborgen werden. Es ist geradezu verwunderlich, daß bei der Hitze und der großen Fliegenplage keine Epidemie ausgebrochen ist." (Bericht Lt. d. Res. Recknagel.)

Inzwischen hatte das III. Btl. am 20. Juni II./26 in seiner Stellung abgelöst und war unter den Befehl des J.R. 26 getreten. 9. und 11. Komp. besetzten die vordere Linie. Die Stellung war in verhältnismäßig gutem Zustande. In der Nacht zum 21. Juni versuchte eine Abteilung der 11. Komp. (ein Unteroffizier und acht Mann), die vor der Stellung liegende fdl. Sappe und Barrikade zu zerstören. Das Unternehmen scheiterte an der Wachsamkeit

des Feindes, ebenso ein am nächsten Tage vorgenommener gleicher Versuch, so daß Hptm. v. Blanckensee nach Anhörung des Lts. d. Res. Möhrig, Kompanieführer 11./27, zur Ersparung unnützer Opfer von einer Wegnahme der Barrikade abriet und ihre Zerstörung durch Artillerie empfahl. Am Abend des 23. Juni wurde das III. Btl., das seit seinem Einsatz am 14. Juni fast ununterbrochen im Kampf gestanden hatte und nicht zur Ruhe gekommen war, abgelöst und nach St. Auguste in Ruhequartiere zurückgezogen.

Durch Regimentsbefehl vom 24. Juni sprach der Rgts.Kdr., Major Hundrich, den Kompanien seinen Dank und seine Anerkennung aus.

„Regimentsbefehl.

Ich spreche sämtlichen Offizieren und Mannschaften des Regiments meine vollste Anerkennung für die gezeigte Tapferkeit während der Angriffstage voriger Woche und für den großen Fleiß, der bei dem Ausbau der Stellung angewandt worden ist, aus. Die in äußerst schlechtem Zustande übernommenen Gräben sind durch unermüdliche Arbeitstätigkeit der Kompanien in kurzem Zeitraume in eine verteidigungsfähige Stellung ausgebaut worden, so daß ich die bestimmte Hoffnung aussprechen kann, daß das Regiment bald über eine uneinnehmbare Stellung verfügen wird, in der es dem Gegner nicht gelingen wird, uns Verluste, wie in den ersten Tagen, beizubringen.

gez. Hundrich."

Diesen Erwartungen entsprach das Regiment auch in den sich anschließenden Kämpfen. Nirgendwo gelang es dem Feinde, in die Stellung einzudringen. Die vor Arras gemachten Erfahrungen im Stellungsbau wurden mit viel Mühe und Fleiß angewandt, so daß bald ein Grabennetz entstand, welches zur Verteidigung ausreichte. Damals baute die M.G.K. den ersten Betonunterstand, der mit Schießschlitzen versehen war. Die Stellung in vorderer Linie war nunmehr in drei Abschnitte geteilt, nämlich die Abschnitte W, X (Bogenstellung), Y. Der Abschnitt Y war die Fortsetzung der alten vorderen 1½ Stellung, lag also rückwärts gestaffelt zum Schutz der linken Flanke. Die Angresstellung blieb Reservestellung. Die alten Verbindungswege a, b und c wurden ausgebaut, und hinter der vorderen Linie entstanden der Klutmann-Graben (hinter dem W-Abschnitt), der Blanckensee-Graben (hinter dem Abschnitt X) und der Lyons-Graben (hinter dem Abschnitt Y). Die Bezeichnung dieser Gräben war nach den Namen der drei Bataillonsführer gewählt. Es wurde nun eine regelmäßige Ablösung unter den drei Bataillonen eingerichtet:

Kampfbataillon mit 3 Kompanien vorn,
4 Kompanien in der Angres-Stellung,
Bereitschaftsbataillon in Liévin, und
Ruhebataillon in Cité St. Auguste.

In dieser Stellung verblieb das Regiment bis zum 30. September. Im Juli wurde zufolge Korpsbefehl eine Infanterie-Pionier-Kompanie gebildet in Stärke von 1 Offizier, 1 Feldwebelleutnant, 2 Vizefeldwebeln, 20 Unteroffizieren und 170 Mann, bei welcher der bereits seit Juni bestehende, bisher von Feldw.Lt. Tschanter geführte Pionierzug Verwendung fand. Die Führung dieser Kompanie, welche ihr Dauerquartier in Liévin hatte, übernahm Lt. Budde. Zur Vervollständigung der Ausbildung wurden wiederholt Teile dieser Kompanie zu dem von der Armee eingerichteten Pionierausbildungskursus in St. Amand abkommandiert.

Das fdl. Artilleriefeuer brachte auch im Juli und August dem Regiment Verluste, die nicht unbedeutend waren. Im Juli sind 31 Mann gefallen und 122 Mann verwundet, im August 39 Mann gefallen und 95 Mann verwundet. Diese Verluste waren im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß die Stellung ständig unter starkem Feuer fdl. Artillerie aus der rechten Flanke lag. Es fielen täglich gut 100 Schuß auf die vordere Linie, auch waren die Annäherungswege sowie Angres und Liévin zu jeder Zeit durch Feuerüberfälle gefährdet. Besonders machte eine bei „Fosse Ochs" stehende fdl. Batterie dem Regiment zu schaffen. Eine andere fdl. Batterie stand bei Aix-Noulette.

Utffz. d. Res. Eibner und Musk. Böttingmeier, 2./27, brachten am 8. August bei Schanzarbeiten einen französischen Gefangenen ein, welcher dem 2. Hus.Rgt. (4. Kav.Div.) angehörte, ebenso Musk. Gwordz, 2./27, am 17. August einen französischen Kürassier vom Kür.Rgt. Nr. 3. Dadurch wurde bestätigt, daß in der fdl. Stellung vor der Regimentsfront zwischen der französischen Infanterie (J.R. 149, XX. A.K.) Kavallerie eingesetzt war.

Am 1. August 1915 befand sich das Regiment ein Jahr lang im Kriege. Es hatte in diesem ersten Kriegsjahr folgende Verluste gehabt (Abgänge einschließlich Kranken und Vermißten):

86 Offiziere und 2923 Unteroffiziere und Mannschaften.

Am 6. August, dem Jahrestage der Erstürmung Lüttichs, ließ das Regiment durch eine Abordnung an den Gräbern seiner dort gefallenen Kameraden Kränze niederlegen.

Durch Regimentsbefehl wurde das Gedenken an diesen ruhmreichen Tag wie folgt erwähnt:

„An dem heutigen Ehrentage des Regiments, der Erstürmung Lüttichs, gedenken wir in unvergeßlicher Dankbarkeit sämtlicher Offiziere und Mannschaften des Regiments, welche mit ihrem Leben diesen großen Siegestag erkauften. Uns lebenden 27ern wird dieser glänzende Sieg des 6. August, der einen besonderen Platz in der Geschichte dieses Weltkrieges einnehmen wird, stets die Gewißheit vor Augen halten, daß, wenn der Wille zum Siege vorhanden, auch der Weg hierzu gefunden wird.

gez. Hundrich."

Die Dreieck-Stellung (rechts unten) vor Liévin, die am 25. 9. 1915 gegen starke feindliche Angriffe von uns gehalten wurde. Die unzähligen kleinen Punkte im Bilde sind Granattrichter.

Feindliche Stellung kurz nach dem Sturm am Angres-Wäldchen, September 1915.

Anmarschgraben zur Stellung, von der Kriegsstraße in Liévin abzweigend. Herbst 1915.

Kriegsstraße bei Liévin an der Lorettohöhe, Mai 1916.

Blick von der Gießlerhöhe auf Angres-Wäldchen und Lorettohöhe.

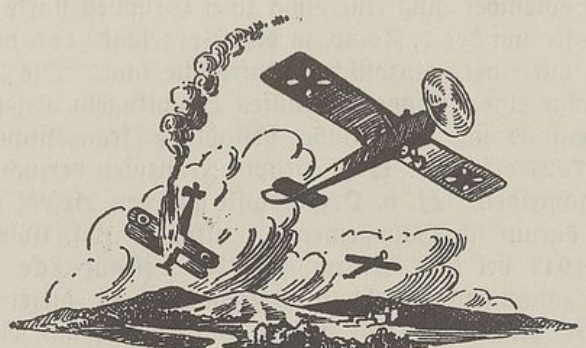
Das Ruhebataillon, welches zugleich Brigadereserve wurde, bezog vom 19. August ab in Noyelles Quartiere. Auch die Pionierkompanie wurde Anfang September, da ihre Quartiere in Liévin durch fdl. Granatfeuer völlig zerstört waren, zurückverlegt und bezog Unterkunft in Lens. Die Kampftätigkeit im September beschränkte sich auf Patrouillenunternehmungen, da es nach wie vor darauf ankam, über den Feind Aufklärung zu erhalten. So stürmten am 9. September zwei Züge der 5. Komp. unter Führung des Lts. Auffarth um 9,45 Uhr abends einen Graben, den der Feind gegenüber unserer Dreieck-Stellung neu angelegt hatte. Bereits um 8,45 Uhr hatten die beiden Züge ihre Sturmstellung eingenommen. Auf dem rechten Flügel befand sich Lt. Auffarth. Nach einer Stunde hörte man beim Gegner deutliche Geräusche, die auf Schanzarbeiten schließen ließen. Jetzt gab Lt. Auffarth das Zeichen zum Sturm. Beide Züge brachen gleichzeitig in die fdl. Stellung ein. Der völlig überraschte Gegner wurde zum Teil niedergemacht oder verwundet, zum Teil konnte die Besatzung die Flucht ergreifen. Nachdem der Graben mit Hilfe von zwei Pioniergruppen eingeebnet war, gingen die Züge zurück. Sie brachten einen Offizier und zwei Mann vom französischen J.R. 149 und einen Jäger vom Jäger-Btl. 10 als Gefangene ein. Die eigenen Verluste waren bei dieser Unternehmung ein Toter und fünf Verwundete, während der Feind schwere Verluste hatte.

Am 16. September ging eine etwa zwei Gruppen starke Patrouille unter Lt. v. Przychowski von der 7. Komp. in das Vorgelände vor, wobei es zu einem Zusammenstoß mit einer französischen Patrouille kam. Die Nachbarkompanie 6./27 hatte infolge eines Mißverständnisses Leuchtkugeln abgeschossen, in deren Schein die ebenfalls im Vorgelände befindliche französische Abteilung die Patrouille der 7./27 erkannte. Eine Gruppe Franzosen versuchte, der Patrouille den Weg abzuschneiden. Lt. v. Przychowski gab den Befehl zum Zurückgehen und fiel gleich darauf im Handgemenge. Utffz. d. Res. Uhle-Wettler (später am 16. Mai 1917 bei dem Sturm auf die Laffaux-Ecke als Lt. d. Res. gefallen), der zusammen mit Lt. v. Przychowski an dieser Patrouille teilgenommen hatte, ging wiederholt in das Vorgelände, um seinen Leutnant zu suchen. Am 17. September abends mit Einbruch der Dämmerung ging zu diesem Zweck eine weitere Patrouille — der Kompanieführer 7./27, Lt. d. Res. Höhndorf (Erich), Utffz. d. Res. Uhle-Wettler (Franz) und Gefr. Bode — in das Vorgelände. In einem Feldpostbrief schildert Utffz. d. Res. Uhle-Wettler den Verlauf dieses Patrouillengangs wie folgt:

„Sehr helles Mondlicht. Wir kriechen zwei Stunden herum, erreichen den alten Kampfplatz vom gestrigen Abend und befinden uns also wieder in unmittelbarer Nähe des französischen Grabens. Plötzlich ein Geräusch: zwei Franzosen kommen ziemlich genau auf uns zu. Als sie nahe sind, drauf und dran. Es war ein Turko und ein französischer Jägerleutnant. Lt. Höhndorf auf den Turko vom 4. Tunesischen Spahi-Regi-

ment, der einmal aus nächster Nähe beim Anstürmen schoß, aber fehlte. Ich und der Gefreite auf den Offizier. Der Turko wurde von Lt. Höhndorf schnell gefangengenommen. Der Offizier aber wehrte sich verzweifelt. Gleich beim Anstürmen schoß er dem Gefreiten in die rechte Brustseite. Ich rannte ihm das Bajonett in den Leib, daß er aufbrüllend lang hinstürzte. Ein furchtbarer Kampf folgte. Mit Todesangst hatte er mein Bajonett umklammert und stieß furchtbare, markerschütternde Schreie aus. Die Zeit drängte. Ich riß den Sicherungsflügel herum und gab ihm aus zwei Metern Entfernung einen Herzschuß. Ein tapferer Mann! Es ging aber nicht anders. Es war die allerhöchste Zeit, denn jetzt stürzten die Franzosen von allen Seiten aus dem Graben auf uns zu. Im heftigsten Infanteriefeuer ging es zurück. Lt. Höhndorf lief mit dem Turko voran, ich folgte, neben mir der Gefreite, von dem ich immer noch nicht wußte, daß er verwundet war."

Lt. d. Res. Höhndorf (Erich) berichtet hierzu, daß ein dritter Franzose bei dem ersten Vorgehen der Patrouille im Feuer gefallen sei. Der tapfere Gefr. Bode, der innerhalb von 24 Stunden die dritte Patrouille ging, konnte verwundet geborgen werden.



Die Schlacht bei Loos.

(Die Kämpfe vom 24. bis 30. September.)

Mit unverminderter Kraft dauerten die Durchbruchsversuche der Franzosen an der Lorettohöhe an. Es war die 10. frz. Armee, welche sich hier in monatelangen Kämpfen verblutete. Zu nennenswerten Ergebnissen führten diese Kämpfe nicht, geschweige denn zu dem erhofften Durchbruch durch die deutsche Front. Lediglich bei Souchez hatte der Feind Teilerfolge. Vom 21. September ab war auch im Abschnitt der 7. Division das fdl. Artilleriefeuer aller Kaliber wieder zum Trommelfeuer gesteigert. Das Feuer lag besonders schwer auf dem linken Flügel des Regiments, den beiden Z-Stellungen und der Bereitschaftsstellung Angres-Süd. Das U-Werk wurde durch schwere Minen völlig zerstört, wobei die darin befindlichen Posten des I. Btls. verschüttet wurden. In den folgenden Tagen dehnte sich das heftige Feuer auch auf die rückwärtigen Linien aus, während in vorderer Linie die Gräben teilweise völlig verschüttet wurden. Nachdem schon am 24. September Angriffe im Armeebereich erfolgt waren, wurde für den 25. September bestimmt mit einem Angriff auf unsere Stellung gerechnet. Deshalb ordnete das Regiment am Abend des 24. September für alle Kompanien erhöhte Alarmbereitschaft an.

Am 25. September, als das II. Btl. in vorderer Linie lag, erhob sich um 8 Uhr vorm. heftigstes Trommelfeuer auf die gesamte Stellung des Regiments. Von 11 Uhr ab wurde Angres mit Brandgranaten beschossen, wobei 50 Schuß in der Minute gezählt wurden. Der im Gefechtsstand Angres befindliche

Unterabschnittsführer Hptm. Lyons zog gemäß Regimentsbefehl die in Liévin in Bereitschaft liegende 2. Komp. in die Angres-Stellung vor. Das Regiment befahl, daß auch die 4. Komp. sofort in die Angres-Stellung rücken sollte und beauftragte den Btls.Kdr. I./27, Hptm. Klutmann, den linken Abschnitt der Stellung zu besetzen, der besonders gefährdet erschien. Um 1,30 Uhr mittags schwieg das fdl. Artilleriefeuer. In dichten Kolonnen brach die fdl. Infanterie aus den Sappenköpfen 27, 28 und 28a gegen den linken Flügel der Z1-Stellung, die Z2-Stellung und das Angres-Wäldchen zum Angriff vor. Ein Teil dieses Angriffs wurde durch unser flankierendes Infanterie- und M.G.Feuer (6. Komp.) sofort abgewiesen. Nur am linken Flügel des Regiments gelang es dem Feind, in unsere Stellung einzudringen und sich in dem U-Werk, welches an den Vortagen durch Minenfeuer völlig zerstört war, festzusetzen, ebenso links im Angres-Wäldchen, welches das Anschlußregiment R.I.R. 106 (123. I.D.) in heftigem Kampf mit überlegenem Gegner räumen mußte. Auch in die Z2-Stellung war ein fdl. Trupp eingedrungen. Zur Säuberung dieses Grabenteils ging ein Handgranatentrupp der 5. Komp. über freies Feld vor. Lt. Rabe, der das Kommando über diesen Trupp freiwillig übernommen hatte, erhielt beim Vorgehen den tödlichen Kopfschuß. Die 8. Komp. I.R. 27 war in Flanke und Rücken vom Feind umgangen. Schon vorher war das in Bereitschaft in Liévin liegende I. Btl. alarmiert. Die 2. Komp. war inzwischen in Angres angekommen, und kurz darauf erhielt Hptm. Klutmann durch den Rgts.Kdr. persönlich durch Fernsprecher den Befehl, auch die übrigen Kompanien des I. Btls. in Marsch zu setzen und „die Franzosen aus der Z2-Stellung und dem Angreswäldchen herauszuwerfen". Heldenhaft hatte die 8. Komp. dem Feind standgehalten, wenn auch das U-Werk verlorengegangen war. Es gelang einem im richtigen Augenblick in das Gefecht eingreifenden Zug der 1. Komp., die 8. Komp., in deren Stellung der Feind in Stärke von etwa einer Kompanie eingedrungen war, in Flanke und Rücken zu befreien. Die 8. Komp. ging sofort mit Teilen der 1., 3. und 6. Komp. zum Gegenstoß vor und warf in erbittertem Handgemenge und Hangranatenkampf die eingedrungenen Teile des Gegners aus dem eroberten Graben hinaus. Hierbei brachten auf dem rechten Flügel Oblt. Schmidt, ein Vizefeldwebel und ein Mann 40 Gefangene ein.

„Der Geist der Truppe ist sehr gut." – Meldung von Oblt. Schmidt.

Inzwischen waren die 2. und 4. Komp. unter Hptm. Klutmann durch den Aribert-Graben in heftigem Sperrfeuer in Angres angekommen. Sie traten von Norden her zum Sturm auf das Angres-Wäldchen an, gemeinsam mit zwei Zügen der 1. Komp., welche aus diesem Wäldchen heraus vom Feinde angegriffen und am weiteren Vordringen gehindert war. In erbittertem Nahkampf, der hin- und herwogte, gelang es, den Feind aus dem Wäldchen herauszuwerfen. Um 5 Uhr nachm. war der Feind unter schweren

Verlusten vertrieben und das Wäldchen zurückerobert. Die 2. und 4. Komp. drängten den Gegner auch aus dem im Bereiche des R.J.R. 106 liegenden Bastionenweg, besetzten diesen und fanden dort Anschluß an J.R. 182. Zu gleicher Zeit hatte die 8. Komp. mit Teilen der 3., 4. und 6. Komp. den Z2-Graben vom Feinde gesäubert, 20 Gefangene gemacht und das in der Sappe verlorengegangene M.G. des R.J.R. 106 zurückerobert. Ein vom Feind auf das Angres-Wäldchen angesetzter Gegenstoß wurde abgewiesen. Die zurückflutenden Franzosen erlitten durch unsere M.G. erhebliche Verluste. Um 7 Uhr abends besetzte dann das R.J.R. 106 auf Veranlassung von Lt. Gothsche, der persönlich die Verbindung mit dem Abschnittsführer der 123. J.D. aufgenommen hatte, das Angres-Wäldchen und seine bisherigen Stellungen wieder, so daß die Kompanien des Regiments hier abgelöst werden konnten. Bei diesen Kämpfen ließ der Feind 3 Offiziere und 118 Mann als Gefangene in unseren Händen. Die Verluste des Regiments an diesem Tage waren bedeutend.

Es waren gefallen die Lts. d. Res. Klein, 1./27; Leuschner, 1./27; Lt. d. L. Thurow, 2./27 (im Unterstand verschüttet); und Lt. Rabe, 6./27.

Verwundet waren Lt. d. Res. Reuter, 1./27; Muntschick, 4./27, und Lt. Repp, 3./27.

Die Verluste an Unteroffizieren und Mannschaften betrugen an diesem Tage: 74 Tote, 124 Verwundete, 25 Vermißte.

Die Führung der 1. Komp. übernahm Vzfw. Loof, später Lt. Fischer. Die Führung der 2. Komp. übernahm Lt. d. L. Kuntze.

„Generalkommando IV. A.K. vom 26. September:

„Die 7. J.D. hat gestern nicht nur ihre eigenen Stellungen gehalten, sondern auch nach beiden Seiten den Nachbarstellungen wirksam Unterstützung geleistet. Ich spreche der Division meine Anerkennung aus.

Der Kommandierende General: gez. Sixt v. Armin."

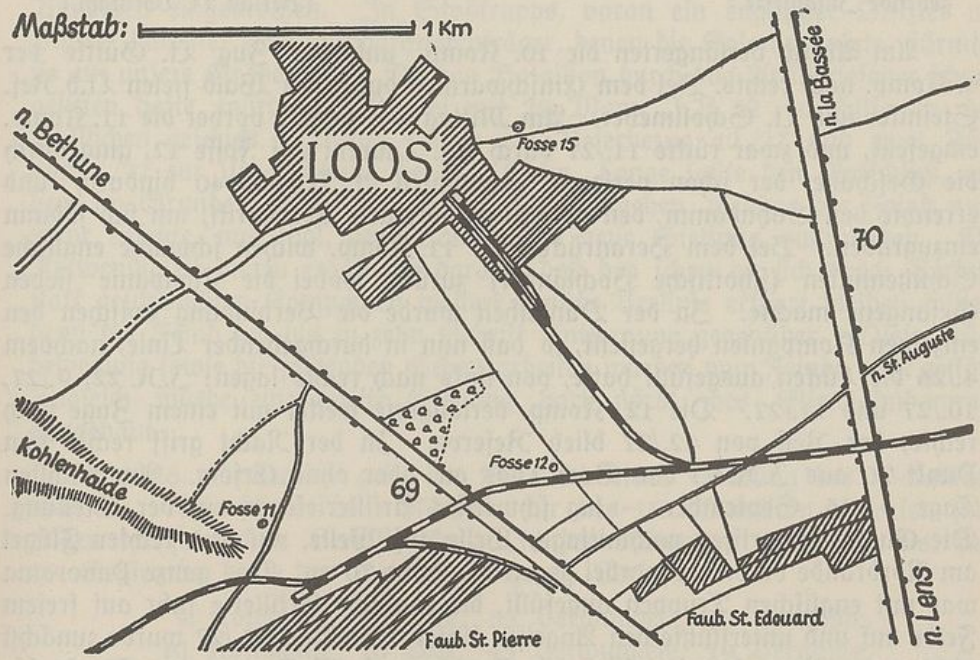
Am 26. September lag wiederum Trommelfeuer auf der vom I. und II. Btl. gehaltenen Stellung. Auf die Meldung, daß sich bei Aix-Roulette starke fdl. Kräfte sammeln, wurden zwei Züge J.R. 165 und vom Generalkommando 5./72 zur Verfügung gestellt und zur Verstärkung im Aribert-Graben untergebracht. Nachdem auch starkes fdl. Infanteriefeuer eingesetzt hatte, schoß der Feind gegen 2 Uhr mittags gegenüber dem Angres-Wäldchen weiße Leuchtkugeln ab, zum Zeichen für den Beginn des Sturmes seiner Infanterie. Während am 25. September das Sperrfeuer unserer Artillerie nur die fdl. Reserven erfaßt hatte, lag es diesmal so wirksam auf den vorderen fdl. Sturmwellen, daß der Angriff im Keime erstickt werden konnte. Die geringen hervorbrechenden Teile des Feindes flohen unter schweren Verlusten zurück. Die am Nachmittag zur Unterstützung eingetroffene 5. Komp. J.R. 72

unter Lt. d. Res. Hagemann verblieb nahe dem Pionierdepot in dem verdeckten Teil des Aribert-Grabens zur Verfügung des I. Btls. hinter dem linken Flügel. In der Nacht zum 27. September wurden die zerschossenen Gräben wieder verteidigungsfähig gemacht. Am Nachmittag des 27. September griffen die Franzosen ohne erhebliche Feuervorbereitung abermals an. Auch dieser Angriff wurde abgeschlagen und eine Wiederholung durch das schnelle Eingreifen unserer Artillerie vereitelt. Überall hatte das Regiment seine Stellung gehalten. Die 8. Komp. war inzwischen wegen ihrer schweren Verluste durch die Pionierkompanie J.R. 27 abgelöst und nach Lens zurückgezogen. Am 28. sowie 29. September bauten die Kompanien die Stellung aus, bis sie am 30. September durch das Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiment aus ihrer vorderen Kampfstellung abgelöst wurden. I. und II. Btl. bezogen Ruhequartiere in Lens, die M.G.K. in Noyelles und Esterelles.

Das bei den vorgeschilderten Kämpfen nicht erwähnte III. Btl. des Regiments hatte inzwischen an anderer Stelle schwere Kämpfe bestanden, die nicht minder ein Ruhmesblatt in der Geschichte des Regiments bedeuten. Das III. Btl., welches am 24. September als Brigadereserve in Noyelles lag, war am 25. September gegen vorm. 9 Uhr alarmiert und bis zur Straßengabel Lens—La Bassée und Lens—Béthune vorgerückt, um dort zunächst die Sicherung der in den Vorstädten von Lens in St. Edouard und St. Pierre stehenden I. Abtlg. Feldartl. 40 (Hptm. Meusel) zu übernehmen. Das III. Btl. führte damals an Stelle des in Noyelles erkrankten Hptm. v. Blanckensee vertretungsweise Hptm. Lange. Das Bataillon hatte sich im übrigen zur Verfügung der Brigade zu halten. Die Engländer waren an den Straßen Vermelles—Hulluch und Lens—Béthune durchgebrochen und hatten nach heftigem Handgranatenkampf den Ort Loos genommen. Sie befanden sich in weiterem Vordringen gegen Cité St. Auguste und Cité St. Laurent. Die Lage war außerordentlich gefährlich. Es klaffte eine breite Lücke in der deutschen Linie (117. I.D.). Der Angriff der Engländer, die hier zum erstenmal im Kriege mit einem wohlvorbereiteten Gasangriff die deutschen Linien überrannt hatten, kam völlig überraschend.

An der erwähnten Straßengabel überbrachte gegen 10,30 Uhr vorm. der Adjutant der 14. Inf.Brig. dem Bataillonsführer III./27, Hptm. Lange, den Befehl, die Kohlenhalde St. Pierre, auf der sich der Feind festgesetzt habe, wiederzunehmen. Eine Erkundung ergab, daß nur die Nordwestecke der Kohlenhalde vom Feinde erreicht war. Bei Fosse 11 stand 3./Feldartl. 40 intakt in Stellung und feuerte. Hier befehligte Hptm. v. Packisch Teile des J.R. 22. Als Hptm. Lange um 11,30 Uhr vorm. zur Straßengabel zurückkam, war dort inzwischen Oberstlt. Grautoff J.R. 26 eingetroffen, der Auftrag hatte, mit zwei Kompanien J.R. 26 (4./26 und Inf.Pion.Komp. J.R. 26) und dem III. Btl. J.R. 27, welches nunmehr unter sein Kommando trat, von Fosse 11

St. Pierre bis zur Nordspitze St. Laurent die Strecke quer über Chaussee Lens—Béthune gegen weiteres Vordringen der Engländer zu sperren. Schon vor Eintreffen des Hptm. Lange hatte Oberstlt. Grautoff zwei Züge der 9. Komp. vorgeschickt, damit diese das Wäldchen bei Punkt 69 besetzten. Hier lagen zwei Züge der 4. Komp. J.R. 26, an welche die 9. Komp. rechts Anschluß nahm.



Skizze 7. Herbstkämpfe bei Loos.

„Die Stellung verlief am westl. Rande des Waldes entlang, bog dann plötzlich im rechten Winkel zurück und lief eine längere Strecke mitten durch den Wald. Da letzterer aus dichtem Unterholz bestand, das hin und wieder mit ausgewachsenen Bäumen besetzt war, war an dieser Stelle jegliche Sicht nach vorn genommen, so daß man vor Überraschungen nicht sicher war, zumal die rechte Flanke ungedeckt war. Die Lage dieser Stellung wurde aber noch dadurch sehr schwierig, daß sie als ursprüngliche Aufnahmestellung dritter Linie durch Verbindungsgräben, die jetzt vom Feinde besetzt waren, verbunden war." (Bericht Lt. Bornkahl, Führer des 1. Zuges 9./27.)

Der herbeigerufene Kompanieführer J.R. 26 gab die Auskunft, daß dies die vordere Linie sei, die Engländer seien schon im Walde gewesen, wären

aber unter Verlusten herausgeworfen. Vor der Stellung lagen viele gefallene Engländer. Das Dorf Loos lag etwa 600 m feindwärts.

„Im Gebüsch dicht vor der 9. Komp. zeigten sich einzelne Engländer, die mit Handgranaten verjagt wurden. Dicht hinter der deutschen Stellung stand einsam und allein eine 10,5-cm-Haubitze, die von zwei Artilleristen bedient wurde, offenbar die letzten Reste der Besatzung. Diese schossen jedes Mal, wenn sich Engländer im Walde zeigten, in Ermangelung von Granaten, welche nicht mehr vorhanden waren, ein wahres Schnellfeuer mit Kartuschen und begleiteten, die Pistole in der Hand, die vorgehende Infanterie." (Bericht Lt. Vornkahl.)

Am Abend verlängerten die 10. Komp. und der Zug Lt. Güttke der 9. Komp. nach rechts. Bei dem Einschwärmen durch den Wald fielen Lt.d.Res. Steimker und Lt. Schollmeyer. Am Mittag war bereits vorher die 11. Komp. eingesetzt, und zwar rückte 11./27 durch St. Laurent auf Fosse 12, ging durch die Geschütze der schon verloren geglaubten 2./Feldartl. 40 hindurch und erreichte den Bahndamm, den sie 500 m vorwärts überschritt, um sich sodann einzugraben. Bei dem Heranrücken der 11. Komp. wichen schwache englische Schützenlinien (schottische Hochländer) zurück, wobei die Kompanie sieben Gefangene machte. In der Dunkelheit wurde die Verbindung zwischen den einzelnen Kompanien hergestellt, so daß nun in durchgehender Linie, nachdem 4./26 die Lücken ausgefüllt hatte, von links nach rechts lagen: J.R. 22, 9./27, 10./27 und 11./27. Die 12. Komp. verlängerte weiter mit einem Zuge nach rechts, der Rest von 12./27 blieb Reserve. In der Nacht griff rechts von Punkt 70 aus J.R. 93 das Dorf Loos an, aber ohne Erfolg. Am nächsten Tage — 26. September — lag schwerstes Artilleriefeuer auf der Stellung. Die Engländer griffen nachmittags, Welle auf Welle, mit dem rechten Flügel am Nordrande von Loos vorbei gegen die Höhe 70 an. Das ganze Panorama war mit englischen Truppen angefüllt, die englische Artillerie fuhr auf freiem Felde auf und unterstützte den Angriff. Unser Bataillon III./27 wurde zunächst nicht angegriffen, konnte aber mit Gewehr und M.G. aus der Flanke die Sturmkolonnen, die einrückenden Reserven und die auffahrende fdl. Artillerie außerordentlich wirksam beschießen. Auch unsere Artillerie griff wirksam ein. Am folgenden Tage griff der Feind wieder regimenterweise zwischen Loos und La Bassée an.

„Ganz hinten auf einer Höhe hielt der Oberbefehlshaber mit seinem Stabe. Ich werde nie in meinem Leben das sich mir darbietende Bild vergessen, wie die unzähligen Wogen und Sturmwellen sich heranwälzten, wie die blanken Bajonette der Soldaten und die geschwungenen Degen der Offiziere in der Sonne dieses wunderschönen Septembertages funkelten. Es war ein Bild wie im Manöver, wie man es vielfach auf Darstellungen von Schlachtenbildern vergangener Zeiten findet. Kein Zweifel, das war Sturmangriff, das war großangelegter Durchbruch."

(Bericht Lt. Vornkahl.)

Es war ein malerisches Bild, wie die hochgewachsenen Schotten in ihren Röcken und nackten Knien heranstürmten. Der Angriff wurde durch in Eilmärschen von Lille herangezogene Teile der 8. J.D. aufgehalten, die durch schnell eingesetzte M.G. eine vernichtende Ernte unter den Angreifern hielten. Es ist heute bekannt, daß das hier bei Loos angreifende schottische Hochländerregiment an diesem Tage — 27. September — buchstäblich bis auf den letzten Mann vernichtet worden ist. Inzwischen waren die Engländer auch vor der Front der Kompanien von III./27 nach heftigem Handgranatenkampf in das Wäldchen eingebrochen. In Stoßtrupps, voran ein englischer Offizier mit Pistole, dahinter zwei Handgranatenträger, denen die Kolonne folgte, stürmten sie auf unsere Gräben vor. Da das Bataillon durch das Artilleriefeuer schwer gelitten hatte, wurde Lt. Dunkel mit 29 Mann J.R. 22 zu Hilfe in das Wäldchen geschickt. Ebenso kamen ein Reservezug 12./27 und zwei Züge von 7./72 zur Unterstützung heran. Hptm. Lange faßte den Entschluß, aus dem im Grunde liegenden Wäldchen herauszugehen, welches der Feind nunmehr besetzte, und südl. des Waldes eine neue Stellung auszuheben. Die Notwendigkeit hierzu ergab sich daraus, daß den schon an sich durch Verluste stark geschwächten Kompanien weitere unnütze Verluste erspart bleiben sollten, denn der Feind lag bis zu zehn Schritt Entfernung gegenüber. Diese Rückbewegung sowie die folgenden Schanzarbeiten wurden vom Feinde nicht gestört. Zugleich wurde eine zweite Stellung hart nördl. des Eisenbahndammes ausgebaut.

Am 28. September griff der Feind die neue Stellung des Bataillons nicht an. Wie schwer diese Kämpfe für das III. Bataillon gewesen sind, zeigen die folgenden Verlustzahlen. In den Kämpfen vom 25. bis zum 28. September hatte das Bataillon folgende Verluste:

9. Kompanie	13 Tote,	53 Verwundete,	12 Vermißte,
10. Kompanie	10 Tote,	43 Verwundete,	19 Vermißte,
11. Kompanie	16 Tote,	32 Verwundete,	14 Vermißte,
12. Kompanie	2 Tote,	12 Verwundete,	2 Vermißte.
Sa.	41 Tote,	140 Verwundete,	47 Vermißte.

Offizierverluste: Gefallen: Lt. d. Res. Steimker, Lt. Schollmeyer, Offz.-Stellv. Albrecht; verwundet: Lt. Wahl und Lt. Vornkahl.

In den folgenden Tagen standen dem III. Btl. III./72 mit zwei Kompanien sowie die Inf.Pion.Komp. J.R. 26 für die Arbeiten zum Ausbau der Stellung zur Verfügung. Am 1. Oktober trat Oberstlt. Grautoff vom Kommando des Abschnittes zu J.R. 26 zurück, nachdem vorher bereits 4./26 und Inf.Pion.Komp. 26 herausgezogen waren. Das III. Btl., nunmehr Oberst Weise unterstellt, besetzte den Abschnitt bis hart östl. des Weges Loos—Cité St. Edouard mit 9., 11., 12. Komp. in vorderer Linie und 10. Komp. in Be-

reitschaft. Die Stellung wurde noch dadurch verbessert, daß ein vom Feind unbesetzter alter Graben dicht vor dem Wäldchen besetzt und so die Möglichkeit geschaffen wurde, das sonst von keinem Punkt der Stellung einzusehende Wäldchen unter Beobachtung zu halten.

Am 3. Oktober wurde das III. Btl. durch ein Bataillon J.R. 72 abgelöst und bezog Ruhequartiere in Harnes, später als Divisionsreserve in Loison.

Es mag hier kurz erwähnt werden, daß das III. Btl. nochmals am 8. Oktober zur Unterstützung des J.R. 26 in die Stellung nördl. St. Pierre westl. der Straße Lens—Béthune rückte, wo es am 10. Oktober durch I./165 abgelöst wurde und sodann wieder zum Regiment trat. Damit waren die von dem III. Btl. außerhalb des Regimentsverbandes bestandenen Kämpfe beendet. Mit Stolz konnte das Bataillon auf diese Kämpfe zurückblicken, denn es hatte zu seinem Teil dazu beigetragen, daß der Durchbruch der Engländer bei Loos vereitelt wurde.

Im ganzen hat das Regiment in den Kämpfen vom 13. Juni bis 30. September folgende Verluste gehabt:

6 Offiziere tot, 11 verwundet, 1 vermißt.

Ferner an Unteroffizieren und Mannschaften: 411 tot, 1074 verwundet, 96 vermißt.

Der Rgts.Kdr. sprach durch Regimentsbefehl vom 30. September den Kompanien, wie folgt, Dank und Anerkennung aus:

„Das Regiment verläßt heute seine Kampfstellung, die es ein Vierteljahr in hervorragendster Weise verteidigt hat. Nur eine Reihe von Granatlöchern übernahm es am 15. Juni und wies aus ihnen am 16. und 17. Juni den Sturm eines stark überlegenen Gegners unter schwersten Verlusten für diesen zurück. Grabenteile, die an ihn verlorengegangen, wurden im Angriff wiedergewonnen, so daß der Gegner es nicht wagte, den Angriff zu wiederholen. Seit dem Tage hat das Regiment in bewunderungswürdigem Fleiß eine befestigte Stellung geschaffen, die der Gegner zu überrennen nicht in der Lage war. Trotz schwersten Artilleriefeuers, das tagelang die Stellung zerstörte, haben die Kompanien, in wahrhaftem Heldenmute den größten Anstrengungen Trotz bietend, in den Kampfestagen vom 25. bis 27. September den Gegner mit blutigen Köpfen zurückgewiesen und ihm eine stattliche Zahl Gefangene abgenommen. Ein neues Ruhmesblatt ist damit in die Geschichte des Regiments geheftet worden, die Kompanien haben erneut bewiesen, daß kein Feuer und kein Feind ihre Kraft zu brechen vermag.

gez. Hundrich."

Ebenso sprach der Armeeführer seine Anerkennung aus:

„Ich habe aus Anlaß der Ablösung des IV. A.K. dem Kommandierenden General meinen warmen Dank für das heldenmütige Ausharren dieses Korps ausgesprochen. Mögen noch so harte Kämpfe uns bevorstehen, diese Ausdauer, diese Pflichttreue bis zum Tode, diese selbstverleugnende Hilfsbereitschaft müssen uns den Sieg erringen.

gez. Rupprecht, Kronprinz von Bayern, Kgl. bayr. Generaloberst."

Stellungskämpfe im Artois.

In Stellung vor Liévin.

(Oktober bis Dezember 1915.)

Am 2. Oktober übernahm das Regiment den bisher von J.R. 26 besetzten Abschnitt nördl. Liévin. Dafür rückte J.R. 26 weiter nach rechts. Die Stellung war in vier Unterabschnitte — o, p, q, r, s — eingeteilt und wurde von vier Kompanien des II. Btls. in vorderer Linie besetzt. Das Bereitschaftsbataillon, zunächst I. Btl., lag mit zwei Kompanien als Bereitschaft Nord in Kellern in der Kriegsstraße, welche von Liévin aus nach Norden führend die Stellung nach Osten begrenzte, mit zwei Kompanien als Bereitschaft Süd in den Kellern östl. und westl. der Bahn Liévin—Cité des Cornailles. Das III. Btl. nach seiner Rückkehr von den schweren Kämpfen bei Loos, bezog Ruhequartier in Harnes. Im Laufe des Oktober trat wiederholt eine Änderung in der Bezeichnung der Abschnitte sowie in den Grenzen des Regiments ein. So wurde am 6. Oktober der Regimentsabschnitt in zwei Unterabschnitte geteilt. Die Grenze zwischen den beiden Unterabschnitten bildete der Quedlinburger Graben. Jeder Abschnitt wurde nunmehr von einem Bataillon besetzt, welches zwei Kompanien in vorderer Linie und zwei Kompanien in Bereitschaft hatte. Die Führer beider Abschnitte befanden sich im Btls.Stbs.Quartier am Kreuzungspunkte der Kriegsstraße und der Prinz-Heinrich-Straße. Den rechten Abschnitt besetzte am Abend des 6. Oktober das I. Btl., den linken Abschnitt das II. Btl. Die Bataillone lösten sich dann im Laufe des Oktober wiederholt untereinander ab, so daß immer zwei Bataillone in vorderer Linie und in Bereitschaft waren und ein Bataillon in Ruhe. Das Ruhebataillon lag jetzt in Loison. Kampfhandlungen fanden im Oktober nicht statt. Am 25. Oktober wurde gemäß Korpsbefehl der Abschnitt der 7. J.D. verkürzt. Das Regiment gab den Abschnitt s zur linken Hälfte an R.J.R. 75 (IX. Res.Korps) ab. Es wurde der Regimentsabschnitt wieder in vier Unterabschnitte geteilt, da J.R. 165 die Abschnitte o und p übernahm. Die Abschnitte hatten von nun ab die Bezeichnungen p2, q1, q2 und r. Es war nun wieder nur ein Bataillon in vorderer Linie, das Bereitschaftsbataillon mit zwei Kompanien als Bereitschaft Nord und Süd in Liévin (Kriegsstraße), und mit zwei Kompanien in Lens, wo auch der Stab des Bereitschaftsbataillons lag, sowie der Rgts.Stb. Das Ruhebataillon lag jetzt in Loison. So blieb die Einteilung des Regiments bis Ende des Jahres. Nur erhielten die Abschnitte p2 von Mitte November ab die Bezeichnung r, der Abschnitt r die Bezeichnung s. Das Ruhebataillon in Loison war zugleich Brigadereserve. Auch im November blieb es in der

Stellung ruhig, wenn auch häufig die Anmarschwege und die Stadt Lens beschossen wurden, besonders die Straßen Boulevard des Ecoles und die Rue de Paris. In Lens lag jetzt auch die Inf.Pion.Komp. Der seit Juni 1915 dem I. Btl. unterstellte Feld-M.G.Zug 125 wurde der M.G.K. angegliedert und trat wirtschaftlich zum III. Btl.

Am 20. November fand im Schloßpark von Oignies eine Begrüßung der an den letzten Kämpfen besonders beteiligt gewesenen Stäbe und Truppen des IV. A.K. durch den Oberbefehlshaber der 6. Armee, Kronprinz Rupprecht von Bayern, statt. Das Regiment war hierbei durch eine zu diesem Zweck zusammengestellte Kompanie vertreten, zu welcher jede Kompanie zwei Unteroffiziere und 15 Mann abkommandiert hatte. Diese Kompanie stand unter Führung von Oblt. d. Res. Rüter. Der Armeeführer hielt eine Ansprache, in welcher er den Truppen seine Anerkennung aussprach, und es folgte ein Parademarsch der Truppen in Gruppenkolonne.

Die Gasangriffe der Engländer bei Loos zwangen zu einer Verbesserung des Gasschutzes. Wiederholt hielten Hptm. a. D. Braun vom A.O.K. sowie der Regimentsarzt, Stbs.Arzt Eckhardt, in Harnes Gasvorträge, welche von dem Ruhebataillon besucht wurden. Das Regiment erhielt jetzt für jeden Offizier und Mann eine Gasmaske (Zeppelinschutzmaske). Auch wurde in Loison ein „Stinkraum" eingerichtet zur Prüfung der Gasmasken und Gewöhnung der Truppe an Gasreize.

Im Dezember blieb es in vorderer Linie ruhig. Von Mitte Dezember ab lag das Ruhebataillon im Ostteil von Harnes, wo es die Quartiere des J.R. 165 übernahm, das nach Oignies übersiedelte. Vom Rekrutendepot kam Ersatz. Umgekehrt gab das Regiment ausbildungsbedürftige Mannschaften zum Rekrutendepot ab. Auch Garnisondienstfähige wurden dem Regiment zugeteilt, welche ständige Ortswachen in Liévin und Lens übernahmen, zum Teil auch als Burschen, Fahrer und Lebensmittelempfänger Verwendung fanden.

Die vordere Stellung des Regiments war inzwischen zu einem vollkommenen Verteidigungssystem ausgebaut. Die von der Kriegsstraße nach vorn führenden Annäherungswege hießen von Norden nach Süden: Hindenburggraben, Querfurter-Weg, Quedlinburger-Weg, Roßtrappen-Weg und Rupprecht-Weg. Im Abschnitt g lag die Fosse Alfred. Vor der Front des Regiments lagen die Fosse 2, zu welcher am Franzosenhaus vorbei die Laternenstraße führte (gegenüber dem linken Flügel des Regiments). Dem rechten Flügel gegenüber lag die Fosse 11. Der Feind hatte eine durch starkes Drahthindernis gesicherte Stellung, die gleichfalls zu einem weitläufigen Grabensystem ausgebaut war. Wenn auch keine Kampfhandlungen stattfanden, so waren die Verluste des Regiments in den Monaten Oktober bis Dezember nicht unbedeutend. Die Verluste betrugen:

Lens.

Oktober: . . . . . 37 Tote, 96 Verwundete,
November: . . . . . 17 Tote, 38 Verwundete,
Dezember: . . . . . 6 Tote, 20 Verwundete.

Anhaltendes Regenwetter erforderte ständige Schanzarbeiten zur Aufrechterhaltung der Gräben, welche infolge der Nässe wiederholt einstürzten. Zu diesen Schanzarbeiten in vorderer Stellung wurden jetzt laut Regimentsbefehl die Bereitschaftskompanien aus Lens herangezogen. Die verhältnismäßige Ruhe der Stellung ermöglichte dem jeweiligen Ruhebataillon die Förderung der Ausbildung in Gasabwehr, Grabenkampf, besonders Handgranatenwerfen und Abhaltung von Schießübungen. Auch wurde die Truppe wieder an das Marschieren gewöhnt, zu welchem Zweck die in Ruhe befindlichen Kompanien wiederholt Übungsmärsche in der Gegend von Harnes, Courrières, Sallaumines und Noyelles abhielten.

Das zweite Kriegsweihnachten in Frankreich, welches das I. Btl. in Lens als Ruhebataillon feiern konnte, während die Kameraden der anderen Bataillone in vorderer Linie und in Bereitschaftsstellung getreue Wacht hielten, brachte mit der Erinnerung an die stolzen Kriegstage im vergangenen Jahre und mit dem Gedenken an die Heimat zugleich die hoffnungsvolle Erwartung, daß im Kriegsjahre 1916 der Endkampf und Sieg der deutschen Waffen erfolgen möchte. Mit dieser Hoffnung klang das Jahr 1915 aus, begleitet von den Neujahrsgrüßen der französischen Artillerie.

Avion mit Wiegand-, Gießler- und Lorettohöhe

1916.

Stellungskämpfe vor Liévin, Lens.

(1. Januar bis 5. Juli.)

Das Regiment blieb die erste Hälfte des Jahres 1916 in seiner bisherigen Stellung. Seit Januar lagen Engländer vor der Front des Regiments. Dies bestätigte sich durch gelegentliche Gefangene sowie durch die zutage tretende Veränderung der Kampfweise. Die Engländer hielten ihre vorderen Linien stark besetzt und bestrichen das Gelände, besonders nachts, mit M.G.Feuer. Sie zeigten sich rühriger als die Franzosen, welche mehr auf die Befestigung ihrer Stellungen bedacht waren. Auch im Vorgelände wurden jetzt häufiger fdl. Patrouillen angetroffen. Die von den Engländern verwendeten Leuchtkugeln hatten im Gegensatz zu den französischen keinen Fallschirm. Das Regiment änderte Ende Januar die Besetzung der Stellung in der Weise, daß künftig das Kampfbataillon mit allen vier Kompanien die vorderste, aus zwei Kampflinien bestehende Stellung besetzte, während das Bereitschaftsbataillon mit einer Kompanie als „Bereitschaft Nord" in dem nördlichen Teil der Kriegsstraße, mit einer Kompanie als „Bereitschaft Mitte" und mit einer weiteren Kompanie als „Bereitschaft Süd" in dem übrigen Teil der Kriegsstraße lag und nur noch mit einer Bereitschaftskompanie in Lens. Es wurde dadurch eine schnellere Unterstützung der vorderen Linie für den Fall eines Angriffes gesichert, auch machte sich diese Veränderung dadurch erforderlich, daß das Bereitschaftsbataillon vier Stützpunkte zu besetzen hatte, welche in der zweiten Kampflinie westl. der Kriegsstraße jedesmal da angelegt waren, wo ein Verbindungsgraben einmündete. Das Ruhebataillon verblieb in Harnes. Die Bataillone wech-

selten untereinander im allgemeinen jede Woche. Bei der Ablösung holte des öfteren die Regimentsmusik das zur Ruhe übergehende Kampfbataillon von Loison aus ab.

Im Januar führte in Vertretung des beurlaubten Rgts.Kdrs. Major Gündel, J.R. 26, das Regiment, ebenso im Juni.

Offizierstellenbesetzung vom 10. Januar 1916.

Regimentsstab:

Regimentskommandeur: Oberstlt. Hundrich.
Regimentsadjutant: Hptm. Hildebrand.
Stabsarzt Eckhardt.
Führer der großen Bagage: Lt. d. Res. Kost.

I. Bataillon:

Stab:

Bataillonskommandeur: Hptm. Klutmann.
Bataillonsadjutant: Lt. Nitzer.
Assistenzarzt Taube.

1. Komp.:
Führer: Lt. Fischer.
Lt. d. L. Peters.
Lt. Lange.

2. Komp.:
Führer: Oblt. v. Sommerfeld.
Lt. Horn (Otto).
Lt. d. Res. Hartung.
Lt. Hachtmann.

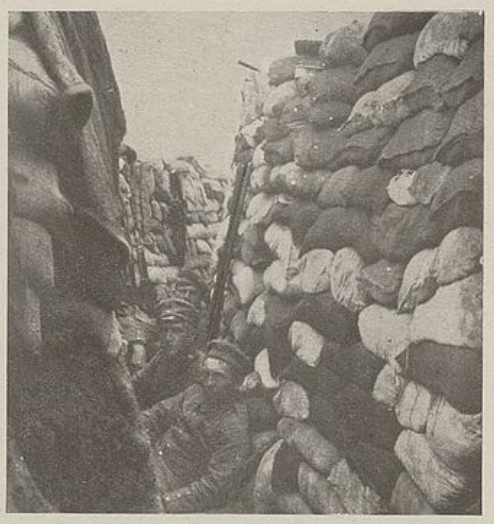
3. Komp.:
Führer: Lt. d. Res. Tischmeyer.
Lt. v. Reden.
Lt. d. Res. Horn (Rudolf).

4. Komp.:
Führer: Lt. d. Res. v. Bismarck.
Lt. d. Res. Lande.

II. Bataillon:

Stab:

Bataillonskommandeur: Hptm. Lyons.
Bataillonsadjutant: Lt. Gothsche.
Oberarzt Albrecht.
Assistenzarzt Friedrich.
Oberzahlmeister Lüpke.



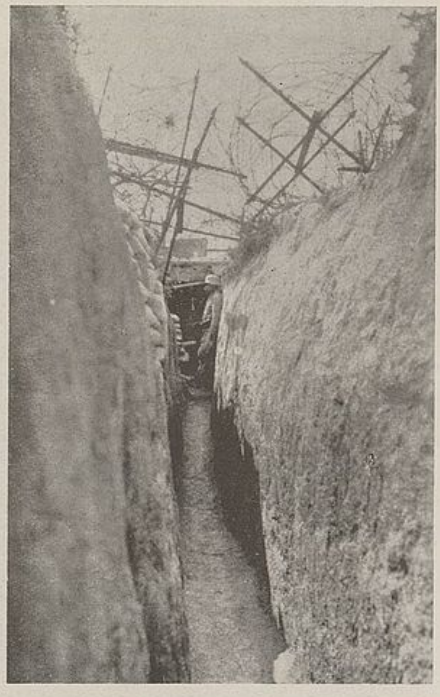
Zerschossene Gräben durch Sandsäcke repariert.

Eingang zum Unterstand a d. Lorettohöhe.

Die ersten behelfsmäßigen Gasmasken, die vor Benutzung mit Kalkmilch angefeuchtet wurden.
Frühjahr 1915.

Lebensmittelempfang M.G.K. 27.

Unsere vervollkommneten Gasmasken, Stellung Liévin, 1916.



Deutsche Sappe.

5. Komp.:
Führer: Lt. d. Res. Lehmann.
Lt. d. Res. Fessel.

6. Komp.:
Führer: Lt. d. Res. Alsleben.
Lt. d. L. Müller.
Lt. Haase.
Lt. d. Res. Weißhaupt.

7. Komp.:
Führer: Lt. d. Res. Höhndorf (E.).
Lt. d. Res. Schade.
Feldw.Lt. Praß.

8. Komp.:
Führer: Lt. d. Res. Niemitz.
Lt. Schrader.

III. Bataillon:

Stab:
Bataillonskommandeur: Hptm. v. Blanckensee.
Bataillonsadjutant: Lt. Dürr.
Assistenzarzt Rother.
Unterarzt Huber.
Unterzahlmeister Kleemann.

9. Komp.:
Führer: Lt. d. Res. Holzhaus.
Lt. Bornkahl.
Feldw.Lt. Günther.

10. Komp.:
Führer: Lt. d. Res. Leisenberg.
Lt. Wahl.
Lt. d. Res. Höhndorf.

11. Komp.:
Führer: Lt. d. Res. Möhrig.
Lt. d. Res. Pfannenberg.
Lt. d. Res. Recknagel.

12. Komp.:
Führer: Lt. d. Res. Hollstein.
Lt. d. Res. Borchert.

M.G.K.:
Führer: Hptm. Albert.
Lt. Münster.

M.G.Zug:
Führer: Lt. Freytag (Wolfgang).

Pionierzug:
Führer: Lt. Budde.
Lt. d. L. Schroeder.
Lt. d. L. Tschanter.

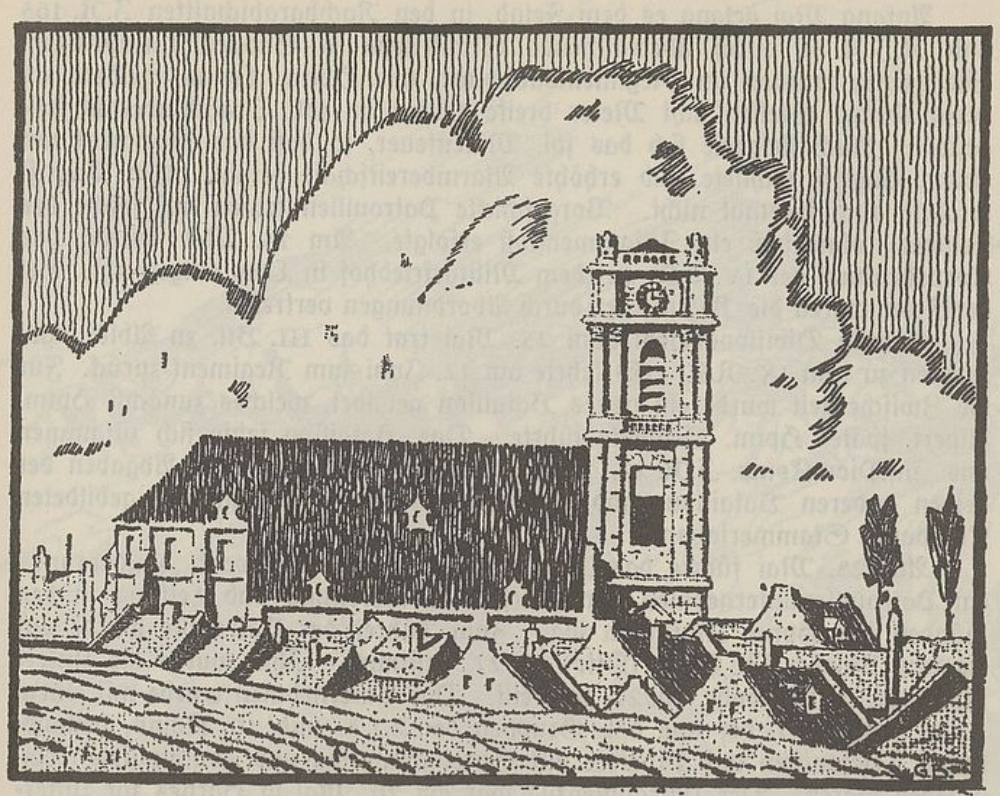
In Harnes fühlten sich die Kompanien in guten Quartieren bei reichlicher Verpflegung wohl. Außer dem üblichen Dienst wurde besonderer Wert auf die Ausbildung im Gaskampf gelegt. Es hatte jetzt jeder Offizier und Mann eine Gasmaske. Verschiedentlich hielten Oblt. v. Sommerfeld und der Regimentsarzt, Stbs.Arzt Eckhardt, Vorträge über die im Gaskrieg gemachten Erfahrungen. Jedes Bataillon erhielt einen Gasschutzoffizier zur Überwachung der Ausbildung. Die ersten Gasschutzoffiziere im Regiment waren Lt. d. Res. Hartung (Erich) für I./27, Lt. Schrader für II./27 und Lt. d. Res. Pfannenberg für III./27. In Gaskursen hinter der Front und in Berlin wurden die Kommandeure und Gasschutzoffiziere über alle Neuerungen im Gaswesen auf dem laufenden gehalten. Überhaupt setzte eine durch den Stellungskrieg bedingte hervorragende Organisation auf allen Gebieten des Abwehrkampfes

ein. Lt. Nitzer war zum Telefonoffizier, Hptm. Albert zum Grabenoffizier ernannt. In Harnes fanden regelmäßige Gottesdienste statt und am 30. Jan. ein von der Regimentsmusik ausgeführtes Kirchenkonzert aus Anlaß von Kaisers Geburtstag. Diesem Konzert wohnte auch der Kommandierende General, Sixt v. Armin, bei.

Verschiedentlich führte das Ruhebataillon Marschübungen in der Umgegend von Harnes aus, zugleich, um dem Feind Truppenverschiebungen vorzutäuschen.

Besondere Kampfhandlungen sind in dieser Zeit nicht zu verzeichnen, so daß die Rgts.Stäbe J.R. 165 und J.R. 27 sich untereinander ablösen konnten. Ein Rgts.Stb. als Stab vom Dienst blieb in Lens, während der andere Rgts.Stb. nach Harnes übersiedelte. In Harnes, Lens und Liévin bis dicht an die vorderste Stellung waren noch die französischen Einwohner zurückgeblieben. Da man an anderen Stellen der Armee schlechte Erfahrungen gemacht hatte, insbesondere Spionagefälle befürchtete, wohl auch solche festgestellt hatte, wurden im Laufe der Zeit die Einwohner aus den genannten Orten abtransportiert. Im Februar waren nach einer damals vorgenommenen Zählung z. B. in Liévin noch 127 Männer, 453 Frauen und 638 Kinder anwesend. Am 17. Februar versuchte ein französischer Zivilist, der Sohn des Apothekers von Liévin, morgens 4 Uhr im Abschnitt der 7. Komp. über die Stellung zum Feinde zu gelangen. Er trug einen deutschen Soldatenmantel mit Mütze ohne Schirm und war unbemerkt nach Überspringen des vordersten Grabens bis in Höhe der Sappe 3 gekommen. Dort wurde er von dem Sappenposten, Musk. Drückeferken, 7./27, angerufen und bei dem Versuch, durch das Drahtverhau zu entkommen, erschossen. Er führte ein Verzeichnis der Zivilisten bei sich, die in Liévin bisher dem französischen Feuer zum Opfer gefallen waren. Ende Februar wurde es auch im Regimentsabschnitt lebhafter im Zusammenhang mit dem am 21. Februar von dem IX. R.K. mit Erfolg durchgeführten Sturm auf die Gießler-Höhen. Diesen Sturm hatte die Artillerie der 7. J.D. tatkräftig unterstützt, indem sie die fdl. Artilleriegruppen bei Grenay und Aix-Noulette niederhielt. Der Feind antwortete mit Vergeltungsfeuer, das sich auch auf den Unterkunftsraum Harnes ausdehnte. Die wenigen Verluste des Regiments in vorderer Stellung in dieser Zeit traten außer durch Artilleriefeuer besonders durch das Feuer fdl. schwerer Minenwerfer ein, die nach den gemachten Beobachtungen in der Kirche von Cité de Corneille eingebaut waren. Im Grabenkampf wurden jetzt außer Gewehrgranaten erstmalig fünf Priestergranatwerfer verwendet, die sich in der Folgezeit sehr bewährten. Dagegen fand eine dem Regiment zugewiesene Revolverkanone wegen ihrer starken Rauchentwicklung eine wenig freundliche Aufnahme.

Im März wurde Offz.Stellv. Stammerjohann, der als etatsmäßiger Feldwebel der 12. Komp. mit dem Regiment bei Kriegsausbruch in das Feld



Harnes.

gerückt war, wegen besonderer Tapferkeit vor dem Feinde zum aktiven Leutnant befördert. Am 23. März wurde das I. Btl. auf dem Exerzierplatz bei Annay besichtigt.

Am 10. April, 3 Uhr nachm., schoß sich der Feind auf alle Gräben ein. Das Feuer steigerte sich zum Trommelfeuer und riß 5,30 Uhr plötzlich ab. Der erwartete Infanterieangriff erfolgte aber nicht. Dagegen wurden weißlichgrüne Wolken beobachtet, die in Zwischenräumen von 20 m senkrecht aus den fdl. Hindernissen hochstiegen und infolge starken Nordostwindes sich an der fdl. Stellung entlang bewegten. Vermutlich war es kein Gas, sondern Rauchwolken aus Phosphor, wie sie bereits vor der Front des II. bayerischen Korps beobachtet waren. Mitte April gab das Regiment die 3. Komp. für den Pionierpark in Boyelles an das I. bayerische Reservekorps ab. Die Kompanie trat am 15. Mai zum Regiment zurück. Als Ersatz für sie war für diese Zeit dem I. Btl. die Inf.Pion.Komp. zugeteilt, welche um die gleiche Zeit einen Schanzzug in Stärke von 90 Mann unter Lt. d. Res. Reuter ausschied.

Anfang Mai gelang es dem Feind, in den Nachbarabschnitten J.R. 165 und R.J.R. 84 durch überraschende Stoßtrupps in Sappen einzudringen. Gleichzeitig wurden im Regimentsabschnitt, wie Hptm. Lyons meldete, an verschiedenen Stellen acht Meter breite Lücken im fdl. Drahthindernis festgestellt. Auch steigerte sich das fdl. Minenfeuer, so daß das Regiment mit einem Angriff rechnete und erhöhte Alarmbereitschaft befahl. Ein Angriff erfolgte auch diesmal nicht. Vorgeschickte Patrouillen trafen auf solche des Feindes, ohne daß ein Zusammenstoß erfolgte. Am 14. Mai wurde das Korpsdenkmal des IV. A.K. auf dem Militärfriedhof in Lens eingeweiht. Bei der Feier waren die Regimenter durch Abordnungen vertreten.

Gemäß Divisionsbefehl vom 25. Mai trat das III. Btl. zu Ablösungszwecken zu dem IX. R.K. Es kehrte am 12. Juni zum Regiment zurück. Für die Zwischenzeit wurde ein neues Bataillon gebildet, welches zunächst Hptm. Albert, später Hptm. Bennecke führte. Das Bataillon setzte sich zusammen aus Inf.Pion.Komp. J.R. 27, 1./93 und 9./93 sowie einer aus Abgaben der beiden anderen Bataillone und Ergänzungen vom Rekrutendepot gebildeten Kompanie Stammerjohann.

Am 28. Mai führte das Regiment unter dem Deckwort „Hildebrand" ein Patrouillenunternehmen durch, dessen Vorbereitung und Leitung in den Händen des Hptm. Klutmann lag. Zum Führer der Patrouille wurde auf eigenen Wunsch Lt. Horn (Otto), 2./27, bestimmt. Ihm wurde als Unterführer Lt. v. Ramdohr, 10./27, zugeteilt. Das Unternehmen wurde mit einem Zuge ausgeführt, der aus 6½ Gruppen der 2., 5. und 10. Komp. bestand, denen Telefonisten und Pioniere mit Sprengmunition und Leuchtpistolen beigegeben waren. Der Patrouillenzug war am 20. Mai in Harnes zur Unterweisung zusammengetreten und ging am 26. Mai in Stellung. Das Unternehmen begann um 12,30 Uhr in der Nacht zum 28. Mai. Die Abteilung v. Ramdohr ging aus Sappe 1 unmittelbar nördl. der Bahn, die Abteilung Horn aus Sappe 2 und 3 südl. der Bahn vor. Gleichzeitig setzte unser Artilleriefeuer der Gruppe Heß ein, und zwar vorzeitig, so daß wegen Gefährdung der Patrouille die vorbereitete Minensalve zur Unterstützung des Angriffs und zur Demoralisierung des Feindes nicht mehr abgegeben werden konnte. Es gelang aber trotzdem Lt. Horn mit einigen Leuten, in den fdl. Graben einzudringen, nachdem eine starke englische Sicherungspatrouille, welche zwischen dem englischen Graben und Hindernis lag, überrannt und niedergemacht war. Die fdl. starke Grabenbesatzung setzte sich energisch zur Wehr. Durch Handgranaten und im Nahkampf wurden dem Feind erhebliche Verluste beigefügt, bis Lt. Horn durch Trillerpfiff das Zeichen zum Zurückgehen der Patrouille gab. Inzwischen war die Abteilung des Lts. v. Ramdohr, der gleich zu Anfang des Unternehmens verwundet war, im fdl. Drahthindernis in heftiges M.G.Feuer geraten, so daß sie gleichfalls zurückgehen mußte. Die Patrouille hatte dem Feind gezeigt, daß trotz des Stellungskrieges unsere

Leute ihren Angriffsgeist bewahrt hatten. Die Verluste bei diesem Unternehmen betrugen:

1 Offizier und 11 Mann verwundet und 7 Vermißte.

Die Teilnehmer an dem Unternehmen wurden durch Korpstagesbefehl vom 30. Mai belobt und durch Beförderungen und Ordensverleihungen ausgezeichnet. Lt. Horn, dessen „entschlossenes und umsichtiges Verhalten" besonders lobend erwähnt wurde, erhielt das Eiserne Kreuz I. Klasse. Eine andere Offizierpatrouille ging am 30. Mai unter Führung von Lt. d. Res. Muntschick, 4./27, nachts zu Erkundungszwecken vor, wurde aber sofort bemerkt und geriet in M.G.Feuer, wobei Lt. d. Res. Muntschick fiel. Vzfw. Grießbach suchte bis zum Hellwerden das Vorgelände ab und brachte die Verwundeten zurück. Die Leiche von Lt. d. Res. Muntschick wurde in der Nacht zum 31. Mai durch Gefr. Lincke, 4./27, geborgen und am 1. Juni auf dem Friedhof in Lens zur letzten Ruhe bestattet. Dem Regiment lag damals das irische Royal-Munster-Bataillon gegenüber, wie durch einen von dem Gefr. Dietrich 5./27 eingebrachten Gefangenen festgestellt wurde.

Am 26. Juni steigerte sich das fdl. Artillerie- und Minenfeuer zu größter Heftigkeit, besonders in den Abschnitten q und r, die von 10./27 und 11./27 besetzt waren. Um 12,30 Uhr mittags verlegte der Feind sein Feuer auf die hintere Kampflinie, und sodann griff er mit einer Abteilung von 4 Offizieren und 100 Mann die Abschnitte der 10./27 und 11./27 an. Der Angriff wurde rücksichtslos tapfer ausgeführt. Die Engländer waren durch Alkoholgenuß ermutigt, ihre Gesichter waren durch Ruß schwarz gefärbt. Auch trugen sie auf dem Rücken aufgenähte weiße Leinenlappen, um sich untereinander kenntlich zu machen. Schon während der Artillerievorbereitung hatten sich 30 bis 40 Engländer unbemerkt an die Sappe 2 herangearbeitet. Sie wurden erkannt, als sie aufsprangen und auf den Sappenkopf losliefen. Die Grabenbesatzung eröffnete das Feuer, aber es gelang einzelnen Engländern, trotz Drahtsperren und Fußangeln im Verbindungsgang bis zur Einmündung der Sappe vorzubringen. Es entstand ein Handgranatenkampf, bei welchem Gefr. Mühlbach, 11./27, der als Sperrposten am Sappeneingang stand, schwer verwundet und durch zwei Engländer aus der Sappe fortgezogen wurde. Die eingedrungenen Engländer wurden im Nahkampf unschädlich gemacht, während der Haupttrupp durch M.G.Feuer vertrieben wurde. Auch in dem Abschnitt der 9. Komp. waren etwa fünf Engländer in die Sappe eingedrungen, aber alsbald gefangengenommen bzw. geflüchtet. Sie trugen in der Hand Schilfrohre (Flaschen mit beißender Flüssigkeit), welche sie kurz vor dem Graben durchbrechen und so zur Entladung bringen sollten. Der Angriff wurde im übrigen glatt abgeschlagen. Vor und in den beiden Sappen wurden nach dem Unternehmen neun tote Engländer aufgefunden. Es waren zwei Gefangene und verschiedene Waffen sowie Ausrüstungsstücke in unserer Hand geblieben. Die

Verluste des III. Btls. waren im wesentlichen durch Artilleriefeuer während der Beobachtung des zu erwartenden Angriffs entstanden.

Es waren gefallen: Lt. Güttke, 11./27, und Lt. Promies, 10./27, außerdem gefallen acht Unteroffiziere und Mannschaften, darunter Vzfw. Levermann, 9./27, und 18 Mannschaften waren verwundet.

Am Abend des 26. Juni sollte II./27 das III./27 in vorderer Linie ablösen. Durch Fernspruch vom A.O.K. 6 wurde am Abend angeordnet, daß II./27 zusammen mit III./165 und I./153 unter dem Rgts.Stb. J.R. 165 als Armeereserve unter dem Namen „Regiment Puttkamer" bereitgestellt werden sollte. II./27 unter Hptm. Lyons bildete das II. Btl. dieses neuen Regiments. Unter Zurücklassung der Kammerbestände und einer Wache in Harnes marschierten die Kompanien, begleitet von der Regimentsmusik, am 27. Juni morgens nach Oignies, wo 6. und 7. Komp. und der Stab II./27 Quartier bezogen, während 5. und 8. Komp. in dem nahe gelegenen Garguetelle Unterkunft erhielten. Das Bataillon, welches in Verwaltung weiter dem J.R. 27 unterstand, blieb dort in ständiger Marschbereitschaft und hielt nur kleinen Dienst vor den Quartieren ab, die besser waren als die Quartiere in Harnes. Allerdings machte sich eine erhebliche Mückenplage bemerkbar. Das Bataillon blieb bis zum Abtransport in seinen Unterkunftsräumen und trat am 5. Juli zum Regiment zurück.

Inzwischen hatte I./27 die 2. Komp. zum kombinierten Ablösungbataillon „Mylius" abgegeben. Dieses Bataillon unterstand dem J.R. 165 und fand zur Ablösung abwechselnd in den Abschnitten des J.R. 27 und J.R. 165 Verwendung. Für diese abgegebene Kompanie wurde die Kompanie „Gothsche" aus Teilen des Regiments neu gebildet. Die Kompanie bestand bis 5. Juli 1916.

Die Verluste des Regiments waren vom Januar bis 1. Juli folgende:

	Gefallen:	Verwundet:
Januar:	2 Mann,	10 Mann,
Februar:	4 Mann,	12 Mann,
März:	3 Mann,	24 Mann,
April:	4 Mann,	1 Offizier, 24 Mann,
Mai:	1 Offizier, 3 Mann,	1 Offizier, 30 Mann, 7 Mann vermißt,
Juni:	2 Offiziere, 12 Mann,	56 Mann verwundet.

Durch Korpsbefehl vom 4. Juli 1916 wurde die 7. J.D. als Heeresreserve herausgezogen. Den Regimentsabschnitt vor Liévin—Lens übernahm das IX. R.K. mit Teilen des R.J.R. 84 und Ref.Jäger 9. Die Ablösung vollzog sich in den Tagen vom 5. bis 7. Juli. Das II. Btl. trat zum Regiment zurück, verblieb aber bis zum Abtransport in Oignies und Garguetelle. Die Kompanie Gothsche und die Inf.Pion.Komp. wurden aufgelöst. Ferner trat die 2. Komp. nach ihrer Ablösung in vorderer Linie vom Bataillon Mylius

zum Regiment zurück und schloß sich dem III. Btl. an, welches als letzter Teil des Regiments von Harnes abmarschierte. Schon vorher, am 6. Juli, war das I. Btl. vom Bahnhof Harnes abtransportiert und erreichte in Bahnfahrt über Douai den Ort St. Amand, von wo es im Fußmarsch von 4 km durch typisch französische Landschaft nach Millonfosse marschierte. Dort bezog es Unterkunftsräume, die sehr eng waren. Hier traf auch der Rgts.Stb. ein. Am 7. Juli folgte das II. Btl., auf Bahnhof Libercourt verladen, nach St. Amand und erreichte im Fußmarsch den anmutig gelegenen Ort Rosult, wo es mit der am 8. Juli ebenfalls dort eintreffenden M.G.Kompanie Unterkunft bezog. Das als Brigadereserve in Harnes zurückgebliebene III. Btl. trat am 9. Juli den Abmarsch an über Hénin—Liétard, Beaumont, Quiéry la Motte, Brebières nach Corbehem und bezog dort Ortsbiwak. Inzwischen waren I. und II. Btl. am 9. Juli in den Morgenstunden von Millonfosse und Rosult abmarschiert über Souvain nach Aniche. Dort gab es Unterkunft in unsauberen Quartieren. Das III. Btl. folgte am Abend des 9. Juli im Fußmarsch über Gouy, Tortequenne, Dury, Villers nach Pronville, wo es Unterkunft bezog. Am 10. Juli vorm. erreichten I. und II. Btl., M.G.Formationen und Rgts.-Stb. Quéant, wo am 11. Juli vorm. folgender Divisionsbefehl eintraf:

„7. I.D. rückt in die Unterkünfte der 183. I.D. und 28. R.D."

Es waren die südöstl. Bapaume gelegenen Orte Ytres, Bus und Neuville-Bourjonval. II. und I. Btl. marschierten in 10 Minuten Abstand gegen Mittag von Quéant ab über Doignies—Hermes, und zwar Rgts.Stb. und I. Btl. nach Ytres, II. Btl. und M.G.Formationen nach Neuville-Bourjonval. Auf dem gleichen Wege erreichte das III. Btl. seine neuen Ortsunterkünfte Bus und Lechelle, so daß am Abend des 11. Juli das Regiment als Armeereserve hinter der 2. Armee, Heeresgruppe Stein, zur Verwendung in der vorn unaufhörlich tobenden Sommeschlacht bereitstand. Die wildesten Gerüchte waren verbreitet. Schlimmer als an der Lorettohöhe sollte es sein. Es hieß, daß das Regiment das im Laufe des Tages von den Engländern eroberte Mametzwäldchen stürmen sollte. Unaufhörlich rollte der Kanonendonner an der Sommefront, der zeitweise zum wildesten Trommelfeuer anschwoll und jedem eindeutig vor Augen führte, daß dort eine große und erbitterte Schlacht im Gange war. Als dann am 12. Juli der Befehl zum Einsatz des Regiments kam, wirkte er wie eine Erlösung von der Ungewißheit der letzten Tage. Zuversichtlich und unter Gesang zog das Regiment seiner neuen Bestimmung entgegen, in dem Bewußtsein, daß schwere Kampftage zu erwarten waren. „Haltet aus, haltet aus im Sturmgebraus!"

Das Regiment war damals eine ausgezeichnete Kampftruppe, die fest in der Hand ihrer Führer war. Es führten I./27 Hptm. Klutmann, II./27 Hptm. Lyons, III./27 Hptm. v. Blanckensee, M.G.K. Hptm. Bennecke.

Die Gefechtsstärke des Rgts. betrug 80 Offze. und 2300 Uffz. und Mannschaften, dazu 15 feuerbereite M.G. und vier marschbereite Munitionswagen.

Erster Einsatz in der Sommeschlacht.

Kämpfe bei Pozières und Martinpuich.

(12. Juli bis 29. Juli 1916.)

Seit Februar 1916 war der deutsche Angriff auf die Festung Verdun mit wechselvollem Erfolg im Gange. Zur Entlastung der Verdunfront hatten die Engländer und Franzosen am 1. Juli zu beiden Seiten der Somme in Richtung auf Bapaume und Péronne eine Offensive begonnen, welche nach ihrem Ausmaß und Einsatz an Menschen, Munition, Material und Fliegern die gewaltigste der fdl. Offensiven an der Westfront war und in der Geschichte unter dem Namen „Sommeschlacht" für alle Zeiten fortleben wird.

Während die Franzosen südl. der Somme einen nicht unbeträchtlichen Anfangserfolg hatten, war der Geländegewinn der Engländer vor dem Abschnitt der 2. Armee (General v. Below) gering. Nur bei Albert waren die Engländer über die ersten deutschen Stellungen durchgebrochen, da die 2. Armee nicht rechtzeitig ausreichende Reserven erhalten hatte. Sobald diese zur Stelle waren, wurde der Kampf „aus einer schlagartigen Offensive zu einem mühseligen, opfervollen Ringen um einzelne Stützpunkte, Waldstücke und Dorftrümmer. Die Namen Guillemont, Pozières, Ovillers, Longueval, Thiepval, Delvillewald und viele andere erwecken die Erinnerung an die heldenmütigen Verteidiger, die dauernd in der Minderheit gegen Überlegenheit zu kämpfen hatten." (Kuhl, Der Weltkrieg, Seite 493.)

Am 12. Juli erhielt das Regiment von der 183. Inf.Brig. folgenden Befehl:

„J.R. 27 erhält den rechten Flügel des Brigadeabschnittes zugeteilt.
Abschnitt rechte Grenze: große Straße Albert – Bapaume einschließlich und 100 m nördl. davon, linke Grenze: Einmündung des Lattorfgrabens in die zweite Stellung.
Truppen: ein Bataillon und M.G.Formationen. Rgts.Stb. in Martinpuich.
Ablösungszeit: Nacht zum 13. Juli."

Die Stellung lag südl. und südöstl. des Ortes Pozières. Das Regiment setzte das II. Btl. in vorderer Linie ein, welches in dem zugewiesenen Abschnitt I./R.J.R. 77 abzulösen hatte, und die M.G.Formationen. Diese marschierten am 12. Juli, 7 Uhr abends, aus ihren Ruhequartieren in Neuville-Bourjonval ab. Gefechtsbagage und große Bagage blieben im Ruheort zurück. Der anstrengende Marsch von 26 km mit vollem Gepäck führte die Truppe zunächst durch sommerlich friedliche Landschaften mit bestellten Äckern und üppigen Wiesen. Aber bald änderte sich das Landschaftsbild. Die Straßen zur Front waren von Lastautos und Artilleriekolonnen überfüllt, und am Horizont erhellten Explosionen und das Mündungsfeuer der Geschütze die Nacht. Der Marsch ging über Ytres, Bus, Barastre, Villers au Flos, Beauleucourt, Ligny-Tilloy nach Le Sars, das gegen 11 Uhr abends erreicht wurde. Am östlichen Eingang des Dorfes wurde Halt gemacht. Die Tornister wurden zurückgelassen und die Feldflaschen gefüllt, und nach Empfang von Handgranaten und Schanzzeug ging es mit Sturmgepäck nach vorn. Der letzte ausgegebene Befehl lautete:

„Der Feind hat die vor uns liegenden Dörfer Ovillers und Contalmaison genommen, seine augenblickliche Stellung ist unbekannt. II./27 besetzt die Stellung beiderseits der Straße Bapaume – Albert und hat das Dorf Pozières unter allen Umständen zu halten." (Bericht Lt. Uhle-Wettler.)

Führer des abzulösenden I./R.J.R. 77 führten die Kompanien zugweise in großen Abständen durch das Dorf Le Sars, dessen Westausgang bereits unter Artilleriefeuer lag, nördl. an dem völlig zerschossenen Dorf Courcelette vorbei nach Pozières. Von Courcelette aus stieg das Gelände an und lag unter heftigem Streufeuer. Pozières selbst war stark zerschossen. Die Kompanien konnten zwischen den ununterbrochen einschlagenden Granaten nur von Granatloch zu Granatloch springend die vordere Linie erreichen. Diese Linie umspannte im Halbkreis den Südrand und Südostrand des Dorfes Pozières. Es wurden der Reihenfolge nach von rechts nach links eingesetzt: 5./27 (Lt. Messerschmidt beiderseits der Straße Albert – Bapaume und mit dem linken Flügel über die Straße Pozières – Jägerhöhe hinaus, 6./27 (Lt. d. Res. Holzhaus) und 7./27 (Lt. d. Res. Erich Höhndorf) in der Mitte in der scharf zurückgebogenen Linie und am linken Flügel 8./27 (Lt. d. Res. Schade) hart östl. Pozières. Bei dem Einmarsch in die Stellung hatten besonders 5./27

und 6./27 starke Verluste. Lt. Günther wurde schwer verwundet. Die Nacht verlief verhältnismäßig ruhig, aber unaufhörlich kamen von weither schwere Granaten herangefaucht, die zum Erstaunen unserer Leute nicht zu detonieren schienen. Es waren Granaten mit Verzögerung. In den Morgenstunden des 13. Juli meldeten die Kompanieführer, daß die Stellung besetzt und der Anschluß rechts an 5./R.J.R. 15 und links an 2./184 hergestellt sei. Hptm. Lyons hatte inzwischen den Gefechtsstand in Pozières bezogen. Der Rgts.Stb. war gleichfalls am frühen Morgen im Gefechtsstand Martinpuich, am Ausgang nach Pozières, eingetroffen und hatte das Kommando über den Abschnitt übernommen. Das I. Btl. war in der Nacht als Divisionsreserve nach Bus und von dort nach Ligny-Tilloy vorgezogen, wo es früh 4 Uhr Ortsbiwak bezog. Das III. Btl. rückte als Brigadereserve zunächst von Bus nach Ligny-Tilloy, von dort aus nach Eaucourt-L'Abbaye und sofort wieder zurück nach Ligny, wo es den Auftrag erhielt, die Riegelstellung südl. Martinpuich zu besetzen.

13. Juli.

Die von dem gefahrvollen Anmarsch in die vordere Stellung ermüdeten Kompanien des II. Btls. fanden nur eine notdürftig ausgehobene Stellung vor, die aus einem Graben bestand, der von Granattrichtern durchsetzt war und kaum Brusttiefe hatte. Einige wenige Unterstände waren am rechten Flügel von 8./27 in der Nähe der großen Straße vorhanden, die aber gegen schwere Granaten nicht schußsicher waren; ferner befand sich noch ein tiefer Unterstand im Abschnitt von 5./27, in welchem allerdings ein großer Teil der Kompanie untergebracht werden konnte, während 6./27 und 7./27 auf ihre flachen, deckungslosen Gräben angewiesen waren. Die Nacht wurde eifrig benutzt, um Karnickellöcher zu graben zum oberflächlichen Schutz gegen das ununterbrochen tobende mörderische Artilleriefeuer. Die Stellung war an einigen Stellen stark versumpft, so daß sie nicht durchlaufend besetzt werden konnte. Hier war nur Augenverbindung von Posten zu Posten möglich. Anmarschgräben gab es nicht. Meldegänger und Reserven mußten sich daher in Sprüngen über das freie Feld und die unter dem Feuer von 38-cm-Schiffsgeschützen stehende Dorfstraße von Pozières heranarbeiten. Die Ortschaften Martinpuich und Courcelette brannten an verschiedenen Stellen, und über der ganzen Landschaft, die ein Bild wüster Zerstörung bot, lag schwüle Sommerhitze und Dunst von Rauch und Qualm. Die Kompanien lagen zum Teil mit verschiedenen Fronten, 7. und 8. Komp. fast im rechten Winkel zueinander mit einem durch das wellige Gelände außerordentlich beengten Schußfeld und hatten unter Artilleriefeuer von allen Seiten, besonders aus Richtung Contalmaison, Ovillers und Boiselle empfindlich zu leiden.

„Die Abschnitte waren für die gefechtsstarken Kompanien viel zu gering bemessen. So standen wir dann Mann an Mann in den deckungslosen Gräben."

(Bericht Lt. Uhle-Wettler.)

Am günstigsten lag noch die 5. Komp., aber dafür auch an verantwortungsvollster Stelle, denn es galt hier, den Dorfeingang von Pozières zu halten. Lt. d. Res. Messerschmidt machte am rechten Flügel seiner 5. Komp. einen bombensicheren Unterstand ausfindig, in welchen er den größten Teil der Kompanie legen konnte. Den Graben selbst besetzte er nur schwach und schob eine Sicherheitsabteilung unter Lt. d. Res. Fessel und Vzfw. Siegmund, 5./27, vor, um sich vor Überrumpelung zu schützen. Der erwähnte große Unterstand am rechten Flügel der 5. Komp. oder „das kleine Bollwerk", wie ihn die Engländer in ihren Berichten später nannten, bestand aus einem betonierten Panzerturm, der auf einer Kellertreppe aufgebaut war und nach der Seite einen Ausgang in den Schützengraben hatte. Kellertreppe und Keller waren gleichfalls betoniert. Es war eine frühere Artilleriestellung. Vom Keller führten ungefähr 10 Stufen nach unten in einen kleinen Unterstand, der mit einem anderen Unterstand durch einen 15 m langen Gang verbunden war. Es war tatsächlich eine kleine Festung. Lt. d. Res. Messerschmidt sagte sich richtig, daß es nutzlos wäre, seine Kompanie im Graben zusammenschießen zu lassen. Er ließ deshalb den größten Teil der Kompanie im Unterstand Deckung nehmen. Auf der Plattform des Panzerturms, genau auf den gegenüberliegenden 150 m entfernten Waldrand eingerichtet, wurde ein M.G. eingesetzt, während vom Turm aus zwei unerschrockene zuverlässige Leute das Vorgelände mit dem Glase beobachteten. Diese Kräfteverteilung erwies sich in den folgenden Kampftagen als außerordentlich zweckmäßig, vor allem deshalb, weil dadurch die für derartige Kämpfe erforderliche Tiefenstaffelung gewonnen wurde. Zuversichtlich sah daher die Kompanie den kommenden Kämpfen entgegen. In einer Meldung an das Bataillon schreibt Lt. Messerschmidt:

„Die ganze Kompanie wartet auf den Moment, den Gegner in Empfang zu nehmen."

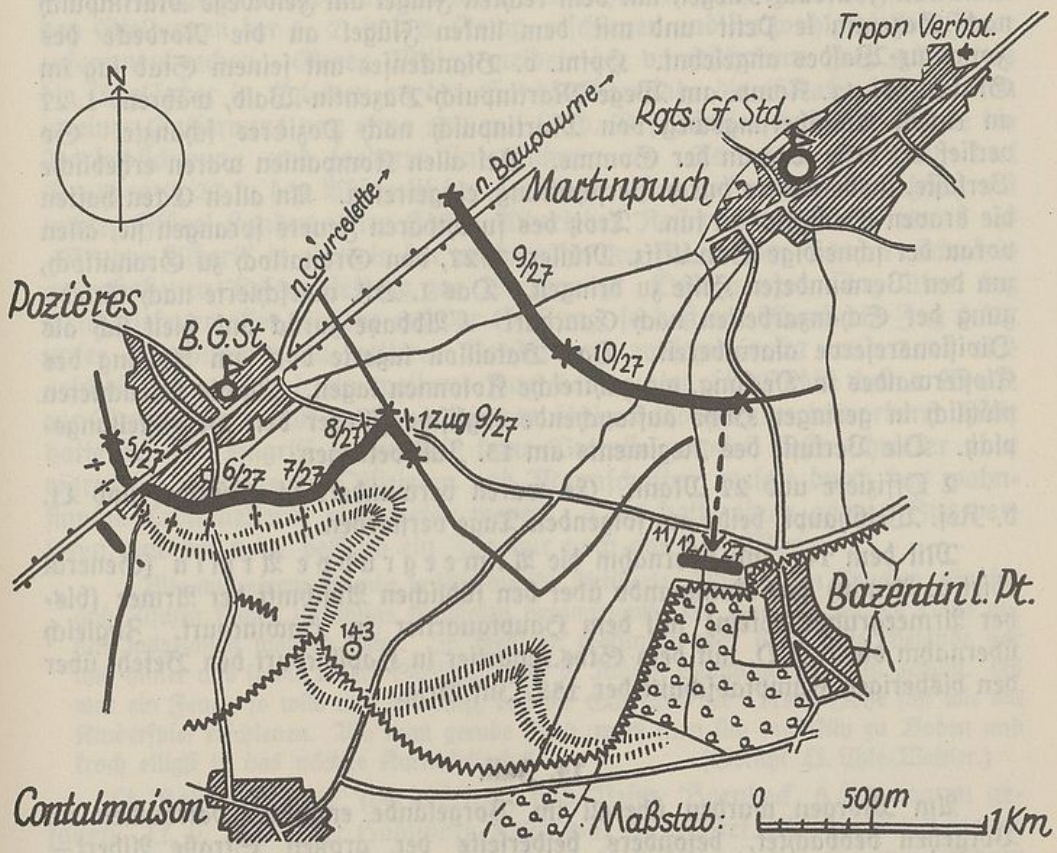
Die M.G.K. konnte, da sie in Le Sars keinen Führer vorgefunden hatte, erst am 13. Juli in Stellung gehen. Sie hatte bis dahin in einem Hohlweg bei Le Sars biwakiert. Zwei M.G. des M.G.Zuges 125 hatten zunächst die Riegelstellung östl. Pozières besetzt und wurden gegen Mittag von Lt. d. Res. Seher in die Stellung der 5. Komp. geführt.

Am Abend des 13. Juli rückte bei Einbruch der Dunkelheit die M.G.K. mit sechs weiteren M.G. unter den Zugführern Lt. Freytag (Wolfgang), Lt. Hachtmann und Vzfw. Kornemann in die Stellung des II. Btls. Jedes M.G. hatte 3000 Schuß zur Verfügung.

Die Feindlage am 13. Juli, als das Regiment die Stellung besetzt hatte, war folgende:

Die Engländer hatten den Südteil von Ovillers genommen. Dort stehende deutsche Truppen waren in der Nacht über die von dem Regiment besetzte Stellung zurückgegangen. Der Feind lag noch am Morgen gut 1000 m

von unserer Stellung bei Pozières entfernt auf den Höhen von Ovillers. Am Vormittag des 13. Juli arbeiteten sich die Engländer im Kabel- und Roedergraben bis auf 50 m an den vorgeschobenen Zug der 5. Komp. heran. Den ganzen Tag über lag heftiges Artilleriefeuer auf der Stellung und dem rückwärtigen Gelände. Es war ein Feuer, wie es unsere Leute bisher nicht erlebt



Skizze 8. Einsatz an der Somme (Juli 1916).

hatten. Dazu kam, daß die fdl. Flieger im Gleitflug bis dicht über die vorderste Linie heruntergingen und durch Hupsignale das fdl. Artilleriefeuer überall dahinlenkten, wo sie nur Leben oder Bewegung in unseren vorderen Linien sahen. Mit Infanteriefeuer war den Fliegern schlecht beizukommen, und deutsche Flieger ließen sich in diesem Abschnitt nicht sehen. Endlich kam der Abend heran, und es wurde ruhiger, so daß trotz des Störungsfeuers die Leute zum Essenholen zu den Feldküchen bei Courcelette geschickt werden

konnten. Wenn auch dieser Gang mit Lebensgefahr verbunden war, so gab es doch wenigstens zu essen, und, was die Hauptsache war, für die völlig verdursteten Kompanien zu trinken. Stündlich mußte mit dem fdl. Angriff gerechnet werden. Dem vorderen Bataillon standen Teile des J.R. 77 bei Martinpuich als Reserve zur Verfügung. Am Abend des 13. Juli besetzte III./27 in zweiter Linie den Foureaux-Riegel, mit dem rechten Flügel am Feldwege Martinpuich nach Bazentin le Petit und mit dem linken Flügel an die Nordecke des Foureaux-Waldes angelehnt. Hptm. v. Blanckensee mit seinem Stab lag im Graben der 11. Komp. am Wege Martinpuich-Bazentin-Wald, während I./27 an einem Annäherungsweg von Martinpuich nach Pozières schanzte. So verlief der erste Tag an der Somme. Bei allen Kompanien waren erhebliche Verluste, insbesondere durch Verschüttung, eingetreten. An allen Ecken hatten die braven Sanitäter zu tun. Trotz des furchtbaren Feuers sprangen sie, allen voran der schneidige San.Utffz. Müller, 7./27, von Granatloch zu Granatloch, um den Verwundeten Hilfe zu bringen. Das I. Btl. marschierte nach Erledigung der Schanzarbeiten nach Caucourt—L'Abbaye zurück und hielt sich als Divisionsreserve alarmbereit. Das Bataillon lagerte dort am Abhang des Klosterwaldes in Deckung, wo zahlreiche Kolonnen lagen. Nachts beleuchteten plötzlich in geringer Höhe auftauchende englische Flieger den Bereitstellungsplatz. Die Verluste des Regiments am 13. Juli betrugen:

2 Offiziere und 27 Mann. Es waren verwundet: Lt. Günther und Lt. d. Res. Weißhaupt, beide am folgenden Tage verstorben.

Mit dem 14. Juli übernahm die Armeegruppe Armin (General Sixt v. Armin) das Kommando über den südlichen Abschnitt der Armee (bisher Armeegruppe Stein) mit dem Hauptquartier in Hawincourt. Zugleich übernahm die 7. J.D. mit dem Stbs.Quartier in Haplincourt den Befehl über den bisherigen Kampfabschnitt der 183. Inf.Brig.

14. Juli.

Am Morgen wurden überall im Vorgelände englische Patrouillen im Vorgehen beobachtet, besonders beiderseits der großen Straße Albert—Bapaume. Gegen 9 Uhr vorm. brach das seit dem Vortage auf der ganzen Stellung rasende Trommelfeuer ab. Auf den Höhen am Horizont nordwestl. Contalmaison tauchten jetzt stärkere Kolonnen von Engländern auf, die hin und wieder in Mulden und Gräben verschwanden.

„Sie waren gut einen Kilometer von unserer Stellung entfernt. Ohne Zwischenraum von Mann zu Mann in dichten Formationen kamen sie herangelaufen. Auch einzelne berittene Offiziere sprengten planlos umher. Mit Geringschätzung sahen wir diesem höchst sonderbaren ‚Brigadeexerzieren' zu, denn wir hatten fest erwartet, daß der Feind unmittelbar nach dem Trommelfeuer vor unseren Gräben stehen würde."

(Bericht Lt. Uhle-Wettler.)

Das Angriffsziel dieser Kolonnen war Poziéres. Dicht massiert griff der Engländer zu beiden Seiten der Straße Albert—Bapaume an, indem er den Schwerpunkt seines Angriffs auf Pozières legte. Zur besseren Abwehr gliederten sich die beiden hinteren Kompanien anders, indem sie sich in südwestlicher Richtung in Granattrichtern und im freien Felde ausdehnten. Kaum war diese Bewegung ausgeführt, als die ersten dichten englischen Schützenlinien vor den Stellungen der 6., 7. und 8. Komp. erschienen und im wohlgezielten Feuer zusammenbrachen. Gegen Mittag meldete der vorgeschobene Zug 5./27, daß die Engländer in Scharen an der Sandsackbarrikade die Straße überschritten in einer Entfernung von etwa 500 m. Lt. d. Res. Messerschmidt verstärkte die Vorfeldsicherung und forderte Unterstützung an. Es rückten deshalb drei Gruppen 9./27 in den Abschnitt der 5. Komp. Zur weiteren Unterstützung am rechten Flügel standen unter Hptm. Albert der Rest von 9./27 und 10./27 als „Gruppe Albert" in einer in der vorhergehenden Nacht 300—400 m rückwärts ausgehobenen Reservestellung zur Verfügung. Den ganzen Tag über lag Artilleriefeuer aller Kaliber auf der Stellung, so daß am Abend ein Zug 9./27 unter Lt. Günther zu weiterer Verstärkung zwischen 6./27 und 7./27 eingeschoben wurde und ein weiterer Zug 9./27 unter Lt. Budde der 5. Komp. zur Verfügung gestellt wurde. Bei den übrigen Kompanien in vorderer Linie hatte der fdl. Angriff so gut wie keine Verluste gekostet, desto schwerer aber waren die Verluste an Offizieren und Mannschaften, welche durch das wahnsinnige Trommelfeuer eingetreten waren. 7./27 hatte einen ganzen Zug verloren, und bei 8./27 bestand ein Zug nur noch aus acht Mann.

„Wie aus einem Munde brüllte die fdl. Artillerie. Mit hohlem Fauchen, Sausen und Zischen kamen unzählige Granaten herangesaust. Es war, als ob die Hölle auf uns losgelassen worden wäre. In wenigen Sekunden war das ganze Gelände vor und hinter uns sowie unsere Stellung selbst in Rauch, Staub und Qualm gehüllt. Es war ein Feuer, so wild und gewaltig, daß die Schrecken der Loretto-Höhe fast wie ein Kinderspiel erschienen. Wo man gerade stand, warf man sich instinktiv zu Boden und kroch eiligst in das nächste Karnickelloch." (Bericht Lt. Uhle-Wettler.)

Lt. Rohland, 8./27 (verschüttet), und Vzfw. Barnbeck, 8./27, waren gefallen. Lt. d. Res. Kurt Höhndorf, 8./27 war verschüttet. Bei der 6./27 waren sämtliche Offiziere ausgefallen. Lt. d. Res. Holzhaus, der Kompanieführer 6./27, war gefallen, Lt. Haase war verwundet. Den Rest der Kompanie — etwa noch 30 Mann — führten die Vizefeldwebel Krense und Heider, bis Lt. Wolfgang Freytag, der einen Zug der M.G.K. führte, zunächst einen Zug der 6. Komp. und dann die Führung der Kompanie übernahm. Die Mannschaftsverluste waren überall beträchtlich, nur bei 5./27 waren sie geringer. Viele Heldentaten waren zu verzeichnen. An der Straße war ein einzelner Engländer bis in die Häusertrümmer am Dorfeingang gelangt. Er wurde abgeschossen. Als sich weitere Engländer dort zeigten, ging Utffz. Wagner, 5./27, mit drei Mann vor und stellte fest, daß das Wäldchen dicht vor dem

Dorf bereits von Engländern besetzt war, so daß mit weiteren Angriffen zu rechnen war. Bis zum Abend hielt das Trommelfeuer an. Dann griff der Feind wieder an, aber auch dieser Angriff, in welchem fdl. Gruppen sich, von Granattrichter zu Granattrichter vorspringend, heranarbeiteten, brach schon in seinen Anfängen im Feuer unserer tapferen Kompanien zusammen.

Inzwischen hatte der Feind in den Morgenstunden des 14. Juli nach starker Artillerievorbereitung auch den linken Nachbarabschnitt angegriffen und war in den Wald von Bazentin eingedrungen, von wo er Flanke und Rücken des J.R. 165 bedrohte. Zwischen I./165 und III./165 klaffte eine Lücke. Es wurde daher das im Foureaux-Riegel liegende III./27 alarmiert. Hptm. v. Blanckensee gab um 8,30 Uhr vorm. den Kompanien 11./27 und 12./27 den Befehl, den Bazentin-Wald im Sturm wiederzunehmen. Trotz großer Verluste gelang es den tapferen Kompanien, bis an den nördlichen Waldrand heranzukommen und diesen gegen die während des ganzen Tages anstürmenden Engländer zu behaupten. Bei dem Sturm auf den Wald fielen Lt. d. Res. Möhrig (Kompanieführer 11./27), sowie Lt. Burmester (11./27) und Lt. Siermann (12./27). Verwundet waren die Lts. d. Res. Hollstein, Recknagel und Pfannenberg. Die Reste der 11. und 12. Komp. — etwa 60 Mann — führte Lt. d. Res. Borchert am Morgen des 15. Juli in den Foureaux-Riegel zurück, da der Gegner die kleine, ohne Anschluß im Walde liegende Abteilung abzuschneiden drohte.

Das I. Btl. war inzwischen von Eaucourt-L'Abbaye vorgezogen und gab am Abend 3./27 zur Unterstützung des II./165 in den Foureaux-Wald ab. Die Kompanie ging in drei Wellen in Schützenlinie vor und grub sich rechts von II./165 am Westrand des Foureaux-Waldes ein. Die übrigen Teile von I./27 besetzten die Riegelstellung hart südl. Eaucourt-L'Abbaye und blieben dort als Divisionsreserve.

Die Verluste des Regiments am 14. Juli betrugen:

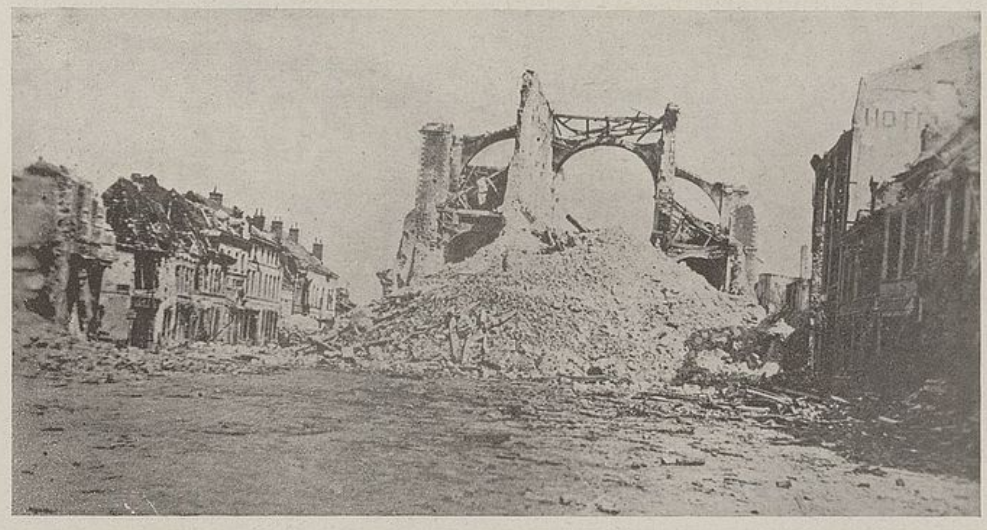
12 Offiziere und 370 Unteroffiziere und Mannschaften.

Gefallen: Lts. d. Res. Möhrig, Burmester, Rohland, Siermann, Offz.-Stellv. Hartmann.

Verwundet: Lt. Haase, Lt. Freytag, Lts. d. Res. Hollstein, Pfannenberg, Konrad Höhndorf, Recknagel, Schade, außerdem Fähnrich Dempewolf.

Diese hohen Verluste waren hauptsächlich auf die dichte Besetzung unserer vorderen Linie zurückzuführen, in welcher die notdürftig hergerichteten „Karnickellöcher" keinen Schutz gegen das Artilleriefeuer boten, vielmehr die Gefahr des Verschüttetwerden außerordentlich begünstigten. Es war damals noch die Zeit der „starren Verteidigung", bei der es als unehrenhaft galt, auch nur einen Schritt breit die vordere Linie zu räumen und dem Feinde preiszugeben. „Verstöße ziehen die sofortige kriegsgerichtliche Untersuchung nach sich", heißt es in einem Befehl der 1. Armee vom 3. Juli 1916.

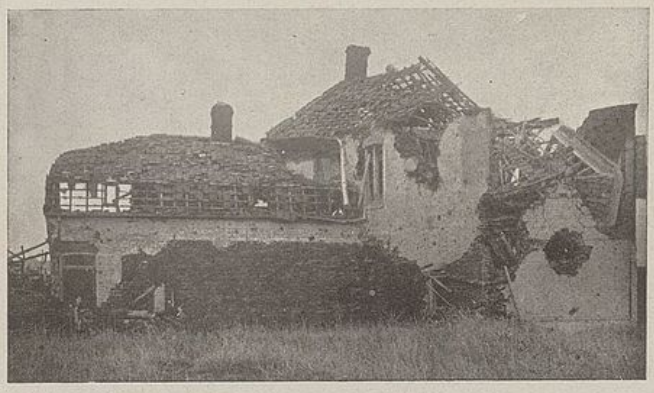
Hauptstraße und Kathedrale in Lens, Dezember 1915.



Kathedrale in Lens (wie oben) 1917, von französischer Artillerie zerschossen.

Fosse Alfred.

Esel zum Zementtransport an der Lorettohöhe.



Franzosenhaus zwischen den beiderseitigen Stellungen.

Hauptmann Bennecke,
Kdr. I./27, schwer verwundet am 4. 4. 18.

Schwerer Beschuß auf Dorf Angres.

15. Juli.

Die ganze Nacht über hielt das Artilleriefeuer an. Unsere Artillerie schoß, was die Rohre herhalten konnten. Leider waren auch Verluste durch Beschießung mit eigener Artillerie zu beklagen.

Die in der Nacht bis dicht an den Dorfrand von Pozières herangekommenen englischen Patrouillen fanden die 5. Komp. in höchster Gefechtsbereitschaft. Lt. d. Res. Messerschmidt hatte sie absichtlich, ohne sie zu beschießen, herankommen lassen. Als eine englische Patrouille von einem Offizier und etwa 40 Mann versuchte, in den Ort einzudringen, wurde sie mit M.G.- und Infanteriefeuer empfangen. Die Engländer fluteten zurück und erlitten, von dem vorgeschobenen Zug Siegmund aufgehalten, erhebliche Verluste. Etwa 12 bis 15 Engländer hatten sich in ein vor der Stellung befindliches großes Granatloch geflüchtet. Andere hatten sich in dem Wäldchen eingenistet. Sofort gab Lt. Messerschmidt einer Offizierpatrouille den Befehl, das Vorgelände vom Feinde zu säubern. Lt. d. Res. Schurig und 15 Mann, die sich freiwillig meldeten, gingen vor und jagten den Feind, der schwere Verluste erlitt, mit Handgranaten zurück. Lt. d. Res. Schurig zeichnete sich hierbei durch besonders schneidiges Verhalten aus. Die bei diesem Gegenstoß gefangenen Engländer gehörten dem 8. Lancaster-Regiment an und sagten aus, daß sie von einem bevorstehenden Angriff nichts wüßten. Bei diesem Unternehmen zeichnete sich ferner der Gefr. Fritsch, 5./27, der bereits in früheren Kämpfen sich das Eiserne Kreuz I. Klasse erworben hatte, dadurch aus, daß er, weit vorauseilend, ungeachtet des fdl. Infanteriefeuers, bis an das erwähnte Granatloch heransprang und die dorthin geflüchteten Engländer mit Handgranaten bewarf und vertrieb. Die Engländer waren durch das unerschrockene Vorgehen unserer Leute so überrascht, daß sie Gewehre, Helme und Gasmasken fortwarfen, um schneller ihre Gräben wieder zu erreichen.

Unterdessen hielt das Trommelfeuer der fdl. Artillerie in unverminderter Stärke in den Abschnitten aller Kompanien an, so daß mit einem Angriff gerechnet wurde. Überall hatten sich die Engländer an unsere Stellung herangearbeitet. Von 8 Uhr morg. ab war der Feind im Anmarsch über die 2 km entfernte Höhe in geschlossenen Kolonnen gesichtet. Um 9 Uhr zeigten sich die Angreifer in den Gräben diesseits des Dorfes Contalmaison und auf der Straße nach La Boiselle. Nachdem sich das Trommelfeuer zu größter Heftigkeit verstärkt hatte, begann genau um 10 Uhr vorm. der fdl. Angriff. Zwei Tage und zwei Nächte hatten unsere Leute mit umgeschnalltem Koppel und Gewehr im Arm, von dem Wunsche beseelt: Wenn sie nur endlich kämen! auf diesen Moment gewartet. Die fdl. Artillerie verlegte ihr Feuer nach rückwärts, und, als unsere Leute aus den Deckungen herauskamen, stand der Gegner bis auf 100 m vor der Stellung.

„Gleichzeitig ertönte vom Beobachtungsposten im Panzerturm fest und ruhig die Meldung: ‚Der Gegner erscheint am Waldrand mit aufgepflanztem Seitengewehr!' ‚Raus!' war das erlösende Wort. Jeder wollte der erste sein. Alles stürzte über das Feld, um hinter den Erdaufwürfen des einstigen Grabens in Stellung zu gehen. Der Führer eines M.G., Uffz. Schwerin, nahm, in aller Ruhe seine Zigarette weiterrauchend, sein Gewehr auf den Rücken und baute es kaltblütig zwischen der bereits schießenden Infanterie auf, welche die ersten Angreifer solange mit Handgranaten abwehrte, bis das M.G. feuerbereit war."

(Bericht Lt. d. Res. Messerschmidt, Kompanieführer 5./27.)

Nun ertönte es aus allen Gräben tak-tak-tak, und nach zwei Minuten war der Angriff ins Stocken geraten. Infanterie und M.G. kämpften die herankommenden Verstärkungen nieder. Stehend freihändig schossen unsere Leute in die zurückflutenden Massen der Engländer hinein. So wurde der erste Angriff auf Pozières abgeschlagen. Immer wieder versuchten die Engländer, gegen den Eingang von Pozières vorzugehen. Sie erhielten aus der Gegend von Contalmaison Verstärkungen und wurden bei zwei weiteren Angriffen jedes Mal blutig abgeschlagen, und zwar nicht nur durch 5./27, sondern auch vor den Abschnitten der übrigen Kompanien, die den an der Straße auf den Dorfeingang gerichteten Hauptstoß jedes Mal wirksam von der Flanke her unter Feuer nehmen konnten.

Nachdem gegen 1,15 Uhr eine Abteilung Engländer nochmals vergeblich versucht hatte, im Roebergraben vorzudringen, trat Ruhe ein. Hptm. Lyons bat dringend um Verstärkung, da mit weiteren Angriffen zu rechnen war. Es wurde deshalb mittags ein Zug 10./27 unter Lt. d. Res. Lehmann aus dem Foureaux-Riegel nach vorn geschickt. Drei Gruppen dieses Zuges wurden bei 6./27 eingesetzt, während 8./27 Verstärkung durch drei Gruppen J.R. 185 erhielt. Inzwischen hatten auch die übrigen Kompanien den ganzen Tag hindurch im zermürbenden Trommelfeuer ausgehalten.

Um 6 Uhr abds. setzte heftiges Feuer auf die ganze Stellung ein. Um 7,15 Uhr ging der Feind aus den Hecken 100 m vor der Stellung heraus zum dritten Male an diesem Tage zum Angriff vor. Auch dieser Angriff wurde glatt abgeschlagen. Die Reserven, die bereitgestellt waren, wurden durch unser Artilleriefeuer zurückgehalten. Heldenhaft hielten die Kompanien des II. Btls. die Stellung überall, so daß am Abend dieses ereignisreichen Tages trotz schwerster Verluste unsere Leute in Siegesstimmung waren. Zu erwähnen ist noch, daß die 4. Komp. am Abend zur Unterstützung von I./165 an der Nordwestecke des Waldes von Bazentin eingesetzt war und hier verschiedene fdl. Vorstöße mit Handgranaten abwies. Die Verteilung des Regiments am Abend des 15. Juli war somit folgende:

Regimentsstab in Martinpuich.
II./27 in vorderer Stellung vor Pozières.
III./27 ohne zwei Züge 9./27 und einen Zug 10./27 im Foureaux-Riegel.

I./27 ohne 3./27 und 4./27 im Riegelgraben hart südwestl. Eaucourt-L'Abbaye.
3./27 bei II./165 im Foureaux-Wald.
4./27 bei I./165 an der Nordwestecke des Waldes von Bazentin.

Auch in der Nacht gab es keine Ruhe. Bis Mitternacht lag schweres Artilleriefeuer auf der Stellung, und in niedrigster Höhe kreuzten die englischen Flieger über den Gräben und warfen Leuchtbomben ab, die ein sehr starkes Licht erzeugten und die Umgebung gespensterhaft erleuchteten.

Die Verluste des Regiments am 15. Juli betrugen:

3 Offiziere und 247 Unteroffiziere und Mannschaften.

Gefallen: Lt. d. Res. Holzhaus; verwundet: Lt. d. Res. Lehmann und Feldw.Lt. Günther.

16. Juli.

Der Morgen verlief auffallend ruhig. Es herrschte nebeliges, diesiges Wetter und es regnete auch, jedenfalls war nur wenig Sicht, so daß nur spärliches Artilleriefeuer auf der Stellung lag. Die letzten Kampftage hatte an Offiziere und Mannschaften die höchsten moralischen Anforderungen gestellt. Durch die schweren Verluste in der Gefechtskraft geschwächt, hielten die Kompanien die Gräben in Erwartung weiterer fdl. Angriffe; Offiziere und Mannschaften übermüdet, körperlich bis zum Letzten ausgenutzt und ohne ausreichende Ernährung. Besonders schwer hatte das II. Btl. gelitten, welches seit dem Einsatz am 12. Juli ununterbrochen in vorderer Linie gelegen hatte und demzufolge auch die größten Verluste aufwies. So meldeten die Kompanien dieses Bataillons folgende Kampfstärken:

5. Kompanie . . . 3 Offiziere, 55 Mann,
6. Kompanie . . . 1 Offizier, 40 Mann,
7. Kompanie . . . 2 Offiziere, 76 Mann,
8. Kompanie . . . 2 Offiziere, 25 Mann.

Gegen Mittag, als sich der Nebel hob, setzte wieder heftiges Artilleriefeuer ein. Die fdl. Flieger kamen in Scharen niedrig über die vordere Linie geflogen und leiteten das Feuer ihrer Artillerie. Eine in der Nacht vor der Stellung der 5. Komp. eingebaute fdl. Revolverkanone belästigte ununterbrochen den Unterstand am Eingang von Pozières, bis sie durch unser Haubitzfeuer zum Schweigen gebracht wurde. Vor allen Kompanien des II. Btls. hatten sich die Engländer unter dem Schutz des Nebels wieder bis dicht vor unsere Gräben herangearbeitet, wo sie eine Sturmstellung aushoben. Unsere Leute beschossen die schanzenden Engländer, wo sie sich zeigten, mit wohlgezielten Schüssen, die bei der Nähe der beiderseitigen Linien meist so gut saßen, daß der Engländer bald seine Schanzarbeiten einstellte. Dagegen war das Artilleriefeuer wieder zu solcher Heftigkeit gesteigert, daß eine Verbindung zu dem Rgts.Stb. in Martinpuich durch Meldegänger kaum noch möglich und

durch Telefon seit langer Zeit ausgeschlossen war. Auf Befehl der 7. J.D. wurde der linke Nachbarabschnitt, der von J.R. 184 besetzt war, abgelöst. Die Stellung, welche noch einen toten Arm nach dem Bazentinwalde bildete, wurde aufgegeben, und die dort liegenden Teile von J.R. 184, J.R. 165, J.R. 77 sowie die beiden am Tage zuvor dort eingesetzten Züge von 4./27 wurden zurückgezogen. Vorderste Stellung wurde nun vom Eingang Pozières aus im Anschluß an den Lattorfgraben der Foureaux-Riegel, in dem III./27 die vordere Linie mit Anschluß rechts an II./27 und links an I./165 bis zu dem Wege besetzte, der von Martinpuich nach Contalmaison führt. Zur Verstärkung von III./27 wurden am Abend die 1. Komp., die 2. Komp. und die zurückgezogenen beiden Züge der 4. Komp. in dieser Linie eingesetzt, während die 3. Komp. im Foureauxwalde liegen blieb. Es war nun das ganze I. Btl. bis auf den Stab, der noch in Eaucourt-L'Abbaye lag, auf die Stellung verstreut. Der Foureauxriegel hatte den Vorzug, daß er von den Engländern nicht direkt eingesehen werden konnte, so daß es nicht möglich war, diesen Teil der Stellung planmäßig einzutrommeln. Auch war von diesem Riegel aus an einigen Stellen recht gutes Schußfeld. Den aufgegebenen Graben ließ Hptm. v. Blanckensee mit Patrouillen besetzen, die durch lebhaftes Gewehrfeuer und Abschießen von Leuchtkugeln dem Feinde volle Besetzung vortäuschen sollten. Bei dem Einmarsch der 1. Komp. in die Stellung des III. Btls. fiel bzw. blieb vermißt Oblt. Fischer, der Kompanieführer 1./27. Die Führung der 1. Komp. übernahm Lt. d. L. Kuntze.

Die Verluste des Regiments am 16. Juli betrugen:

ein Offizier, 178 Unteroffiziere und Mannschaften.

17. Juli.

In den frühesten Morgenstunden wurden die Reste der 6., 7. und 8. Komp. durch I./27, Teile von 4./27 und 9. Komp. R.J.R. 15 abgelöst und in die Riegelstellung nordöstl. von Pozières zurückgezogen. Nach vorübergehender Unterbringung in Kellern von Courcelette und in Le Sars bedurften diese Kompanien wohlverdienter Ruhe. Sie bezogen als Divisionsreserve Alarmquartiere in Scheunen und Böden im Ort Gueudecourt. Leider lagen die Kompanien hier noch mitten im fdl. Feuerbereich. Vor allem zog eine gerade an diesem Tage am östlichen Dorfeingang in Stellung gehende 21-cm-Mörserbatterie sehr bald starkes Feuer und fdl. Flieger auf Gueudecourt. In unregelmäßigen Abständen schlugen Salven schwerster Granaten in das Dorf, die auch bei den „Ruhe"kompanien Verluste verursachten. Schmale Deckungsgräben mußten deshalb ausgehoben werden, in die alles bei fdl. Feuerüberfällen flüchtete. Als die Kompanien nach knapp drei Tagen, am 20. Juli, von neuem in ihre bisherigen Stellungen bei Pozières eingesetzt wurden, waren sie daher keineswegs ausgeruht.

In der vorderen Linie war es inzwischen wieder lebhaft geworden. Gegen 9 Uhr vorm. sammelten sich dichte fdl. Schützenschwärme, die dauernd Verstärkung erhielten, südl. Pozières. Unsere Artillerie nahm diese Ansammlungen mit Erfolg unter Feuer. Von 11 Uhr vorm. ab lag besonders die Stellung südöstl. Pozières unter Beschießung mit schwerem Kaliber und Nebelbomben. Hier erstickte ebenfalls unsere Artillerie durch Sperrfeuer den bereitgestellten Angriff. Den schwierigsten Verteidigungspunkt in unserer Stellung bildete das am Rande von Pozières gelegene Gartenstück, welches von unseren Leuten kurz „das Wäldchen" genannt wurde. Dort lagen in tiefen Granatlöchern zwei Gruppen der 1. Komp. ohne Verbindung nach links und rechts und nur über freies Feld erreichbar. Sowie sich dort ein Kopf blicken ließ, überschütteten die Engländer die Stelle mit einem Hagel von Schrapnells. Das Wäldchen war somit eine kleine Festung für sich auf vorgeschobenem Posten.

„Auf das Wäldchen konzentrierte sich am 17. Juli das fdl. Artilleriefeuer. Mit den schwersten Kalibern wurde die kleine Festung völlig zugedeckt. Die beiden Gruppen dort hielten wacker aus; ihre Verluste waren groß. Von den schweren Granaten verschüttet, half einer den andern wieder herausgraben. Immer mehr schmolz die tapfere Besatzung zusammen. Von seiner Gruppe war der Ldst.Rekr. Friedrich Fischer (Amtsgerichtssekretär in Magdeburg) der letzte. Selbst verschüttet, hat er seinen Kameraden geholfen und blieb an seinem Platze, bis die fdl. Infanterie aus ihren Gräben hervorbrach und er die Angreifer mit wohlgezieltem Feuer empfangen konnte. Dank der heldenmütigen Ausdauer der Besatzung wurde der Angriff glänzend abgeschlagen. Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet, konnte sich Fischer, dieser tapfere Soldat, der erst wenige Tage bei der Kompanie war, nicht lange dieser Auszeichnung freuen. Bei der Suche nach dem vermißten Kompanieführer traf ihn die fdl. Kugel."

(Bericht Lt. Gothsche, 1./27.)

Immer wieder versuchten die Engländer an allen Punkten, in unsere Stellung einzudringen. Sie wurden abgewiesen und gingen in die Ausgangsstellungen zurück. Nur wenigen Engländern gelang es, vor der Stellung der 5. Komp. in die Häuserreste an der großen Straße Albert—Bapaume einzudringen, aus denen sie sofort im Handgranatenkampf herausgeworfen wurden. Bis zum Anbruch der Dunkelheit setzten sich diese Angriffe fort. Es wurde nun auch die 5. Komp. abgelöst, deren Abschnitt die 2. Komp. übernahm. Ferner rückten in vordere Linie zwei Kompanien J.R. 62. Zur weiteren Verstärkung der Stellung wurden gegen 10 Uhr abds. vier M.G. von dem M.G.Scharfschützenzug 130, den die Brigade dem Regiment zur Verfügung gestellt hatte, in vorderer Linie eingesetzt.

Die Verluste des Regiments am 17. Juli betrugen:

3 Offiziere und 151 Unteroffiziere und Mannschaften.

Gefallen waren: Lt. d. Res. Meinhart und Fähnr. v. Meding; verwundet: Lt. Kümmel und Lt. d. Res. Hartung (Karl).

18. Juli.

Die Heeresgruppe von Gallwitz änderte die Armeegrenzen zwischen 1. und 2. Armee. Vom 18. Juli ab gehörte das Regiment zur 1. Armee, Gruppe Armin. Mit der vollzogenen Ablösung des II./27 durch I./27 traf Hptm. Klutmann am 18. Juli, 10 Uhr vorm., auf dem Gefechtsstand von Pozières ein. Es wurden zwei Abschnitte in der Regimentsstellung gebildet. Den rechten Unterabschnitt befehligte Hptm. Klutmann, den linken Hptm. v. Blanckensee. Hptm. Lyons mit seinem Stabe ging nach Gueudecourt zurück. Das III. Btl. lag vollzählig in vorderer Linie und vom I. Btl. lagen 2./27, ferner die Reste von 1./27 und 4./27 unter Lt. von Bismarck, verstärkt durch 8./62 in dem rechten Abschnitt um Pozières herum. 3./27 war nach Eaucourt-L'Abbaye zurückgezogen und unterstand weiter II./165. Das tagelange Artilleriefeuer hatte die Stellung völlig zerstört. Anhaltende Regengüsse hatten die Gräben so verschlammt, daß die Leute bis zum Bauch im Wasser standen. Das war besonders im Abschnitt von III./27 der Fall, so daß die Ablösung dieses Bataillons erforderlich wurde. Der Tag brachte keine besonderen Ereignisse. Es lag nur schwaches Artilleriefeuer auf der Stellung.

Die Verluste des Regiments am 18. Juli betrugen:

93 Unteroffiziere und Mannschaften.

19. Juli.

Die Lage und die Kräfteverteilung blieb dieselbe wie am vorhergehenden Tage. Versprengte kamen zurück und fanden ihre Kompanien wieder. Am Nachmittag und in den Abendstunden entfalteten fdl. Artillerie und Flieger wieder starke Tätigkeit. Am Abend wurde III./27 herausgezogen und rückte als Divisionsreserve in Ruhequartiere nach Ligny und Lebarque. Den Abschnitt des III./27 übernahmen 11. und 12. Komp. R.I.R. 77 unter dem Stab II./62, dessen Führer Hptm. Heck war. Gleichzeitig rückte 3./27 auf Befehl der Brigade von Eaucourt-L'Abbaye nach Ligny in Ortsbiwak. Die Verluste am 19. Juli waren gering. Sie betrugen:

39 Unteroffiziere und Mannschaften.

20. Juli.

In den Morgenstunden unternahm der Feind einen Handgranatenangriff auf die vor der Mitte des Regimentsabschnitts gelegene Sappe, die von 11./77 verteidigt wurde. Der Angriff wurde abgeschlagen. Hierbei konnten die Nachbarkompanien 8./62 und Teile von 4./27 dem Gegner erhebliche Verluste durch Flankenfeuer beibringen.

In der Nacht zum 21. Juli löste das in Gueudecourt liegende II./27 das I./27 in der alten Stellung von Pozières wieder ab. Die Leute wollten es

kaum glauben, als der Befehl kam, daß sie trotz ihrer geringen Gefechtsstärke in die Kampfstellung, in der sie so geblutet hatten, wiederum einrücken sollten. Aus den Resten der 5. und 6. Kompanie wurde die Kompanie Messerschmidt in Stärke von zwölf Gruppen gebildet und aus den Resten der 7. und 8. Komp. die Kompanie Schade in Stärke von zehn Gruppen. Diese rückten um 12 Uhr nachts von Gueudecourt ab. Die Ablösung in vorderer Linie erfolgte in den Morgenstunden.

„Schweigend rückten wir aus Gueudecourt ab. Jeder von uns wußte, daß nur wenige zurückkommen würden. Gesprochen wurde unterwegs fast kein Wort. Jeder hing seinen Gedanken nach." (Bericht Lt. Uhle-Wettler.)

Der Anmarsch durch das schwerbeschossene Hintergelände an Munitionskolonnen, auffahrenden Batterien vorbei, in Schlamm und Dunkelheit durch die zerschossenen Dörfer, streckenweise im Laufschritt, gestaltete sich wieder zu einer unsagbaren Qual, welche die Erinnerungen an den Einmarsch in die Stellung am 12. Juli wachwerden ließ, so daß die Ankunft in vorderer Linie als Erlösung empfunden wurde.

Die Verluste des Regiments am 20. Juli betrugen:

32 Unteroffiziere und Mannschaften.

21. Juli.

Gleichzeitig mit II./27 war, während I./27 als Brigadereserve Ortsbiwak in Ligny bezog, 9. und 10. Komp. R.J.R. 77 zur Verstärkung in vorderer Linie des Regimentsabschnitts eingesetzt. Es wurden nun drei Unterabschnitte gebildet:

Rechter Abschnitt: II./27 (Kompanie Messerschmidt u. Kompanie Schade) unter Führung von Hptm. Lyons.

Mittlerer Abschnitt: 8./62, 9./77 und 10./77 unter Führung von Major von Lettow.

Linker Abschnitt: 11./77, 12./77 und 7./62 unter Führung von Hptm. Heck.

Es waren 16 M.G. in Stellung, und zwar: 12 M.G. des J.R. 27 und vier M.G. des M.G.Scharfschützenzuges 130. Den Befehl über den gesamten Abschnitt behielt der Rgts.Stb. J.R. 27, trotzdem die Hauptkräfte der vorderen Linie aus fremden Truppenteilen bestanden, denn I./27 und III./27 lagen als Reserve in Ligny und Lebarque. Die Truppen der vorderen Linie hatten Anschluß rechts an J.R. 157 und links an J.R. 165.

Mit Einbruch der Helligkeit steigerte sich die Artillerietätigkeit, bis sie am Nachmittag zum Trommelfeuer anwuchs. Die Dörfer Pozières und Martinpuich lagen den ganzen Tag über unter schwerstem Feuer. Der Feind schoß auch mit Gasgranaten. Da sich die Engländer in den vorhergehenden Tagen an der nach Bazentin führenden Straße bis auf 35 m herangearbeitet hatten,

erhielten die Kompanien teilweise Flankenfeuer, teilweise Feuer von direkt rückwärts.

„Sehr bald mehrten sich unsere Verluste. Das Schrecklichste aber war, daß wir die Verwundeten nicht mehr zurückschaffen konnten, denn bei der Nähe des Feindes konnte niemand mehr über das freie Trichterfeld zurückgeschafft werden. Wer am Morgen verwundet wurde, mußte bis zur Nacht aushalten. Manche wurden infolgedessen ein zweites Mal verwundet. Schließlich gab es auch keine Sanitäter mehr. Man verband selbst, so gut man es verstand." (Bericht Lt. Uhle-Wettler.)

Gegenüber dem linken und mittleren Regimentsabschnitt füllten sich die fdl. Gräben mit Reserven an, so daß ein Angriff vermutet wurde. Es rückte deshalb auf Befehl der Brigade 10./27 zur Verstärkung der Dorfstellung bei Martinpuich nach vorn und wurde dem J.R. 165 unterstellt.

Die Verluste des Regiments am 21. Juli betrugen:

47 Unteroffiziere und Mannschaften.

22. Juli.

In der Nacht zum 22. Juli übernahm J.R. 157 von der 117. J.D. auf Befehl der Brigade den rechten Abschnitt des Regiments vom Südosteingang Pozières bis 30 m östl. des Weges Pozières—Contalmaison. Die M.G. des J.R. 27 blieben in ihren Stellungen. Von dem II. Btl. J.R. 27 blieb nur die 6. Komp. in vorderer Linie liegen. Die übrigen Teile von II./27 wurden zurückgezogen und besetzten den Riegelgraben nördl. Pozières. Dafür rückte 10./R.J.R. 77 aus dem Riegel in die vordere Stellung. Der mittlere und linke Abschnitt des Regiments wurden wieder zu einem Abschnitt vereint, der von 9., 11. und 12. Komp. R.J.R. 77 besetzt wurde.

Um 4 Uhr morg. erfolgte ein starker fdl. Handgranatenangriff auf die Sappe am Lattorfgraben. Der Angriff wurde abgeschlagen, wobei ein englischer Offizier gefangengenommen wurde. Für den Abend wurden verschiedene Ablösungen befohlen, um die erforderliche Tiefengliederung zu erzielen. III./27 erhielt Befehl, mit 9./27 den rechten Flügel J.R. 165 abzulösen und mit 10./27 und 12./27 die Martinpuichstellung zu besetzen. 11./27 sollte am linken Flügel des Regiments eingesetzt werden. Gleichzeitig war Befehl an I./27 ergangen, in der Nacht mit 1./27, 2./27 und 4./27 die sogenannte dritte Stellung zwischen Eaucourt-L'Abbaye und Flers zu besetzen. III./62 sollte III./R.J.R. 77 vorn ablösen. Die Ablösungen verzögerten sich aber infolge des starken fdl. Feuers. Mitten in diese Umgruppierungen traf der fdl. Angriff, der nach gewaltiger Artillerievorbereitung in der Nacht zum 23. Juli, 12,30 Uhr, einsetzte und zum Verlust des zehn Tage lang gegen Übermacht so heldenhaft verteidigten Dorfes Pozières führte. In der Nacht beim Einrücken in die Dorfstellung fiel Lt. Borchert (Kompanieführer 12./27) in unmittelbarer Nähe des Bataillonsgefechtsstandes. Verwundet wurden Lt. Vornkahl und Lt. d. Res. Buchholz.

Die Verluste des Regiments betrugen am 22. Juli:

3 Offiziere, 77 Unteroffiziere und Mannschaften.

Die Darstellung der im folgenden Abschnitt geschilderten Kämpfe lehnt sich zum Teil wörtlich an den Bericht des Regiments an und die Schilderung des am Kampfe beteiligten Lts. d. Res. Messerschmidt (Kompanieführer 5./27).

23. Juli.

In der Nacht zum 23. Juli griff der Feind mit starken Kräften die Stellung vor Pozières an. Es gelang ihm hierbei, den linken Flügel der 4./157 und den rechten Flügel der 10./R.J.R. 77 mit mehreren Kompanien zu durchstoßen, da hier durch das schwerste Artilleriefeuer die Grabenbesatzung vernichtet war, während der Angriff vor der Front der 6./27 und 11./77 mit schwersten Verlusten, zum Teil im Nahkampf, abgewiesen wurde. 6./27 bemerkte die Engländer im Rücken, setzte sofort M.G. ein und wehrte dadurch eine völlige Umzingelung ab. Die Reste von 6./27 und 10./77 wichen, um nicht völlig eingeschlossen zu werden, nach Norden aus. Desgleichen zog sich ein Teil der 6./27 (10 Mann) kämpfend auf den Riegel nordöstl. Pozières zurück. Der Gegner erneuerte immer wieder seinen Angriff. Ein mit zusammengerafften Kräften vom J.R. 62 und R.J.R. 77 eingesetzter Gegenstoß verlief ergebnislos, so daß die Engländer weiter nach Pozières hinein eindringen konnten. Die Lage war ungeklärt. Die beiden Abschnittskommandeure, Hptm. Lyons, II./27, und Major von Lettow, III./77, bemerkten gegen 4 Uhr morg. den Gegner in Pozières und zogen sich mit ihren Gefechtsordonnanzen kämpfend aus Pozières zurück. Sie setzten sofort Kräfte zum Gegenangriff auf Pozières an, und zwar griff Major von Lettow mit 11./157 und Hptm. Lyons mit Teilen der 5./27 gegen 5 Uhr morg. den Feind in Pozières an. Der Angriff erfolgte beiderseits der großen Straße auf den Nordostrand des Ortes. Die Engländer hatten jedoch bis zu diesem Zeitpunkt bereits erhebliche Verstärkungen nach Pozières hineingezogen, die auf mindestens zwei Bataillone geschätzt wurden. Bald zeigte es sich, daß überall eine große Anzahl von fdl. M.G. eingebaut war, so daß der Gegenangriff nicht vorwärts kam und es nicht gelang, den Ort wieder den Engländern zu entreißen. Hptm. Lyons selbst sowie Oberarzt Albrecht, der kurz vor dem Eindringen der Engländer in den Ort den Gefechtsstand verlassen hatte, um Verwundete zu verbinden, gerieten in englische Gefangenschaft. Ebenso wurde der zur Ablösung eingetroffene Stab III./62 vermißt. Gefallen waren: Lt. d.Res. Horn (Rudolf) und Lt. d. Res. Brunner; verwundet Lt. Juling; vermißt Lt. d. Res. Seher.

Der fdl. Angriff hatte gerade den für uns ungünstigsten Augenblick, als die Ablösungen im Gange waren, erfaßt. Der Rgts.Stb. in Martinpuich erhielt erst gegen 5 Uhr morg. von dem Eindringen der Engländer in Pozières

Nachricht, da Telefonverbindung nicht mehr bestand und Meldegänger durch das mörderische Feuer nicht hindurchgelangen konnten. Auf seine Anforderung erhielt das Regiment 5. und 6. Komp. J.R. 62 zur Verstärkung, die unter dem Befehl des Oblts. Henrici den Auftrag erhielten, an dem Gegenstoß teilzunehmen. Die Leitung des Angriffs zur Wiedergewinnung von Pozières wurde dem J.R. 157 übertragen, welches gemeinsam mit J.R. 27 um 6 Uhr vorm. Pozières angreifen sollte. Es war vereinbart, Pozières bis 6 Uhr unter Artilleriefeuer zu nehmen. Es sollten dann drei Kompanien J.R. 157 von Norden und die beiden zugeteilten Kompanien des J.R. 62 an der großen Straße entlang angreifen. Völlig erschöpft und ohne vorherige Erkundung des Geländes kamen die Kompanien bei ihrem Vorgehen von Martinpuich in starkes Artilleriefeuer, in welchem sie ihre Führer und ein Drittel ihrer Gefechtsstärke verloren. Auch zeigte sich, daß unser vorbereitendes Artilleriefeuer den Nord- und Nordostrand von Pozières beinahe unberührt gelassen hatte, so daß namentlich die englischen M.G. völlig intakt waren und ein weiteres Vorgehen der Schützenlinien verhinderten. Der Angriff kam daher gleich zu Beginn ins Wanken und blieb ohne Erfolg. Ein Gegenstoß auf Pozières hätte überhaupt nur Erfolg gehabt, wenn er sofort nach dem Eindringen der Engländer mit mindestens zwei gefechtsstarken Bataillonen ausgeführt wäre. Dazu standen dem Regiment keinerlei Reserven zur Verfügung. Außerdem war die Lage in der Dunkelheit nicht ausreichend geklärt. Es war aber jedenfalls erreicht, daß die Engländer über den Ostrand von Pozières nicht hinauskamen. Aus der ersten Riegelstellung, die jetzt die vorderste Stellung bildete, schlug den Angreifern heftiges Feuer unserer Infanterie und M.G. entgegen und brachte den Gegner zum Stehen. Die Führung von II./27 übernahm Hptm. Albert im neuen Gefechtsstand am Südwestausgang von Martinpuich. Ihm wurden unterstellt die Reste des II. Btls., die zu einer Kompanie Messerschmidt formiert wurden und den ersten Riegel besetzten. Im Anschluß links besetzten III./62 und 11./27 unter Führung des Hptms. Fabian, J.R. 62, die Stellung. Am frühen Morgen erhielt das Regiment durch zwei Kompanien J.R. 26 Verstärkung. Es wurde am linken Flügel der Kompanie Messerschmidt 3./26 eingeschoben, während 10./26 als Reserve am Südwestausgang von Martinpuich zurückgehalten wurde. In den Mittagsstunden wurde das Artilleriefeuer wieder heftiger, auch erhielten Teile der Stellung lebhaftes Minenfeuer. Infanterieangriffe erfolgten nicht, so daß für den Abend die Ablösung der vorderen Kompanien befohlen wurde, welche zunächst in Riegelstellungen westl. und südwestl. von Martinpuich zurückgingen. Es kamen aber nicht alle Abteilungen des ablösenden J.R. 84 (IX. R.K.) pünktlich nach vorn, so daß sich am Morgen des 25. Juli noch die Kompanie Messerschmidt und 9./62 sowie 10./62 in vorderer Linie befanden, als ein neuer Angriff der Engländer erfolgte.

25. Juli.

Morgens um 4 Uhr unternahmen die Engländer mit Erfolg einen Angriff auf die Sappe bei 9./62, in die sie eindrangen. Gleichzeitig griffen sie mit starken Kräften aus Pozières heraus entlang der großen Straße Albert—Bapaume die Kompanie Messerschmidt an. Hier wurden sie unter schweren Verlusten durch das Feuer unserer Infanterie und M.G. abgewiesen und zurückgetrieben. In gleicher Weise scheiterte ein von den Engländern versuchter zweiter Angriff. Während die Kompanie Messerschmidt diesen in dichten Kolonnen erfolgenden Angriff abwies, kam plötzlich die Nachricht, daß die Engländer bei dem linken Nachbarregiment durchgebrochen seien und von dort aus die Stellung aufzurollen begännen. Lt. d. Res. Messerschmidt schickte darauf einen Zug der 8. Komp. unter Lt. d. Res. Uhle-Wettler (Franz) zum Abriegeln nach links. Im schweren Handgranatenkampf kam dort der Feind zum Stehen. Noch weiter links zeigten sich bald darauf dichte Marschkolonnen der Engländer auf der Straße von Contalmaison im Vorgehen auf Martinpuich. Sie wurden durch zwei schwere M.G., die Lt. Freytag (Wolfgang) nach links rückwärts herumriß, aus der Flanke heraus gefaßt und zusammengeschossen. Zäh und verbissen hielten die Reste des II. Btls. ihre Stellungen gegen alle Angriffe von vorn und aus der linken Flanke.

Endlich, gegen 5,15 Uhr morg., wurde die Kompanie Messerschmidt mit den noch in Stellung befindlichen fünf M.G. abgelöst und rückte nach Ligny. Um 8,15 Uhr vorm. begab sich der Rgts.Stb. nach erfolgter Übergabe des Regimentsabschnitts von Martinpuich aus nach dem Regimentsgefechtsstand des R.J.R. 84 nach Le Sars und von dort nach Ligny. Inzwischen waren auch I./27 und III./27 von Teilen des R.J.R. 31 abgelöst und in Ortsbiwak nach Ligny gerückt, so daß am Nachmittag des 25. Juli das Regiment in allen seinen Teilen in Ligny eingetroffen war. Die Ablösungen hatten noch verschiedentlich Verluste gefordert. Bei der Ablösung des II. Btls. gelang es Vzfw. d. Res. Goetsch (8. Komp.), Ltffz. Kannegießer, Musk. Liez und Poth (6. Komp.), sowie Ltffz. Paproth, Gefr. Fritsch, Musk. Bachor und Finke (5. Komp.), durch gemeinsam aufgenommenes Gewehrfeuer (etwa 20 Schuß), ein englisches Flugzeug aus einer Höhe von 80—100 m abzuschießen und über Courcelette zum Abstürzen zu bringen.

Die Verluste des Regiments am 25. Juli betrugen:

28 Unteroffiziere und Mannschaften.

Am Abend von 11,30 Uhr ab schanzte das Regiment bis 4 Uhr morg. gemäß Divisionsbefehl am Bayernriegel.

26. bis 29. Juli.

Infolge der veränderten Gefechtslage bei Pozières blieb die 7. J.D. hinter dem Kampfabschnitt. Sie wurde der Armeegruppe Böhn zu Schanzarbeiten unterstellt.

Die Gefechtsstärken der Kompanien wurden ausgeglichen. Leichtverwundete und Kranke traten zu ihren Kompanien zurück. Gefechtskraft für den Großkampf besaß das Regiment nicht mehr. Das Regiment, jetzt dem IX. A.K. unterstellt, blieb noch drei Tage in Ligny hinter der vordersten Linie zu Schanzarbeiten mit dem Auftrage, südl. Courcelette eine neue Riegelstellung auszuheben. So ging es wieder im sdl. Artilleriefeuer und unter Verlusten in die Gefechtszone nach vorn zum Schanzen. Hierbei wurden zwei Offiziere verwundet (Lt. Engelhart und Lt. d. Res. Krökel). Im übrigen hatte das Regiment in den drei Tagen noch an Verlusten: 4 Tote, 29 Verwundete, 6 Vermißte, bis endlich am 29. Juli, als die Bataillone um 5 Uhr morgens von den Schanzarbeiten südl. Courcelette zurückkamen, der endgültige Ablösungsbefehl bekannt wurde. Schon vorher waren die Bagagen nach Le Quesnoy in Marsch gesetzt. Um 7 Uhr vorm. marschierten die Kompanien nach Bahnhof Frémicourt.

Übermenschliches hatten Offiziere und Mannschaften geleistet. Sie hatten an einem Brennpunkt der Sommeschlacht über zwei Wochen im Kampf gestanden und buchstäblich nicht einen Fußbreit Boden an den Feind verloren. Im stolzen Bewußtsein des Geleisteten, aber doch körperlich und seelisch durch die unsagbaren Anstrengungen und das ständige Ausharren im Trommelfeuer bis zum Letzten ausgenutzt, wurden die tapferen Sommekämpfer jetzt aus der Kampfzone zurückgezogen. Viel Blut hatte der heiße Boden von Pozières gefordert. Die Gesamtverluste des Regiments in diesen Kampftagen (12. bis 29. Juli) waren folgende:

Gefallen	12 Offiziere,	290 Mann
Verwundet	20 Offiziere,	1162 Mann
Vermißt	4 Offiziere,	154 Mann
	36 Offiziere,	1606 Mann
Davon bei der Truppe verblieben	2 Offiziere,	86 Mann
Abgang	34 Offiziere,	1520 Mann.
Dazu kamen noch Lazarettkranke	1 Offizier,	123 Mann.

Die Anerkennungen des Divisions- und Brigadekommandeurs bewiesen, daß man die großen Verdienste des Regiments richtig bewertete. Aber auch dem Gegner in diesen Kämpfen konnte man nur Achtung abgewinnen. Die Engländer hatten sich im Angriff und in der Verteidigung als überaus zähe Gegner gezeigt, die ohne Rücksicht auf größte eigene Verluste immer erneut zum Angriff vorgingen. Es waren durchweg kräftige, im Gegensatz zu früheren

Kämpfen militärisch gut ausgebildete Mannschaften, die frisch und unverbraucht — bis dicht hinter die Front mit der Bahn befördert — in das Gefecht eintraten und immer wieder durch frische Truppen abgelöst wurden, während unsere Leute, durch langen Anmarsch ermüdet, ohne Ablösung Wochen hindurch im zermürbenden Trommelfeuer aushalten mußten.

Es war die erste Materialschlacht des Krieges, in welcher sich zeigte, daß die Zeit der starren Verteidigung der vordersten Linie vorüber war. Eine gänzlich veränderte Kampfesweise war erforderlich, um in Zukunft die Truppe vor unnützen Verlusten zu bewahren. Wenn trotz der Unterlegenheit an Einsatz von Munition und sonstigem Material das Regiment die vorgeschilderten Kampftage so erfolgreich bestanden hat, so ist dies ein besonderer Beweis für den großen Kampfwert und den opfermütigen Geist der 27er.

„Div.Stbs.Qu., den 29. 7. 1916.

Die 7. Division hat sich in den vergangenen Kämpfen der Somme-Schlacht hervorragend geschlagen. An der Standhaftigkeit und Ausdauer der Division sind in zwölftägigem Ringen alle Angriffe eines weit überlegenen Feindes zerschellt.

Es ist mir daher ein besonderes Bedürfnis, einem jeden Angehörigen der Division meine vollste Anerkennung auszusprechen. gez. Riedel."

* * *

„Brig.Stbs.Qu., den 31. 7. 1916.

Nach den schweren Gefechten der letzten Wochen, an denen die 14. Brigade so ruhmvollen Anteil genommen hat, drängt es mich, allen Angehörigen der Brigade für das todesmutige Verhalten beim Angriff und beim Verteidigen der uns zugewiesenen Stellungen unter heftigstem Trommelfeuer meinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Wir bedauern schmerzlich die großen Verluste, die wir erlitten haben, wissen aber, daß die Opfer nicht umsonst gebracht sind.

Gern hätte ich allen Beteiligten persönlich gedankt, doch habe ich dies bei der weitläufigen Unterbringung vorläufig aufgeben müssen bzw. nur zum Teil tun können.

Ich weiß, daß nach den Tagen der Ruhe und Vorbereitung für weitere Kämpfe die Brigade mit demselben Schneid und Unerschrockenheit ihre Pflicht voll und ganz tun wird wie bisher. gez. Geisler."

Ruhetage nach der Somme.

(29. Juli bis 6. August.)

Das Regiment kam am 29. Juli auf dem Bahnhof Frémicourt in Munitionszügen zur Verladung und erreichte in Bahnfahrt mittags Cambrai, wo es durch die Kriegsverpflegungsstation reichliches Essen erhielt. Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr ging die Bahnfahrt weiter von Cambrai über Valenciennes in das Etappengebiet der 2. Armee nach Le Quesnoy. Auf dem Bahnhof in Le Quesnoy empfing der Rgts.Kdr. mit der Regimentsmusik die ankommenden Kompanien. Während das Regiment im Jahre 1914 auf dem Vormarsch nach Überschreiten der französischen Grenze in Kriegsstärke durch Le Quesnoy gezogen war, waren es jetzt wenige im Großkampf der Somme zermürbte stahlharte Krieger, die mit ernsten Gesichtern noch unter dem Eindruck der letzten Kampftage standen, aber auch stolz und siegesbewußt den ihnen gegönnten Ruhetagen entgegengingen.

Der Rgts.Stb. und das I. Btl. bezogen Quartiere in Le Quesnoy. Das II. Btl. ging mit dem Stab nach Schloß Potelle, während 5., 6. und 8. Komp. in Jolimetz, und 7. Komp. sowie die M.G.K. und der M.G.Zug in Potelle Unterkunft bezogen. Das III. Btl. nahm Unterkunft in den Orten Beaudignies und Chassignies. Alle diese Ortschaften liegen in der Umgebung von Le Quesnoy und sind untereinander leicht erreichbar. Die Quartiere waren durchweg gut und für ein Kampfregiment wie das J.R. 27 ungewohnt. Geradezu märchenhaft erschien den Sommekämpfern dieser Frieden in der sommerlich schönen Landschaft. Wie leises Murmeln klang in den Abendstunden das Trommelfeuer von der Sommefront herüber, während die Kameraden vor ihren Quartieren saßen und den neu angekommenen Ersatzmannschaften, meist jungen, noch nicht im Felde gewesenen Leuten im Alter von 17—20 Jahren, von den Kämpfen bei Pozières und Martinpuich erzählten. Manches Glas Cider wurde in den Estaminets getrunken. An Dienst fehlte es natürlich nicht, denn es galt, den Ersatz weiter auszubilden. Die Führer mußten die Truppe wieder in die Hand bekommen. Handgranatenwerfen und Übungsmärsche in den herrlichen Laubwald von Mormal wechselten mit Turnspielen auf grünen Wiesen und im Schloßpark Jolimetz ab. Bei den Gottesdiensten sprach der Divisionspfarrer über die letzten Kämpfe an der Somme, von deren Erinnerung sich Offiziere und Mannschaften allmählich durch den Genuß der Ruhetage freimachen konnten. Am 3. August sprach der Divisionskommandeur, Gen.Lt. Riebel, in Le Quesnoy den Bataillonsführern und Kompanieführern Anerkennung und Dank für die Leistungen der Truppe an der Somme aus.

Durch den eingetroffenen Ersatz an Offizieren und Mannschaften war das Regiment bald wieder auf eine Stärke von etwa 2500 Mann (Gefechtsstärke) aufgefüllt. Hptm. Lange hatte die Führung des II. Btls. übernommen und Hptm. Albert trat zur M.G.K. zurück. Es wurde eine neue Inf.Pion.Komp. unter Führung von Lt. d. L. Müller gebildet als Ersatz für die vor dem Einsatz an der Somme aufgelöste Kompanie. Bald waren die Ruhetage vorüber, und das Regiment ging neuen Aufgaben entgegen.

Am 7. August schied das IV. A.K. aus dem Verbande der 1. Armee aus und trat zur 6. Armee. Das Regiment erhielt Befehl, in den Unterkunftsbereich des 3. bayerischen R.J.R. an der Arrasfront zu rücken. Zuerst wurde das I. Btl. mit der Bahn nach Croisilles östl. Arras abtransportiert. Das Bataillon marschierte von dort nach dem 10 km entfernten Ort Guémappe. Es folgten Rgts.Stb. und Bagagen sowie die M.G.Formationen, die abends in Monchy le Preux und Guémappe eintrafen. Am 8. August folgten II. Btl. und III. Btl., die, getrennt marschierend, mittags in Monchy Unterkunft bezogen. Daß hier in den Orten Bayern lagen, war leicht an den riesigen Mengen Bierfässern festzustellen, die vor den Kantinen aufgestapelt waren. Das Regiment kam damit in die ihm wohlbekannte Gegend, in der es im Herbst 1914 Ort für Ort im siegreichen Vordringen erstürmt hatte, und wo es die ersten Anfänge des Stellungskrieges bis in das Jahr 1915 hinein verlebt hatte. Alte Erinnerungen wurden wach. Wohl hatten die Kameraden, von denen mancher hier ruhte, gewechselt, aber der Geist des Regiments war der alte.

Ansichten von Angres bei Liévin, Sommer 1915.

Eroberte Stellung an der Lorettohöhe.

Oberleutnant Stammerjohann,
ehem. Feldw. 12./27, wurde für Tapferkeit vor dem Feinde zum Offizier befördert.

Hans v. Sommerfeld, Hauptmann und letzter Kommandeur I/27, z. Zt. Major im Reichsw.-Min. Vater: Kurt v. Sommerfeld, im J.R. 27, 1864 bis 1891, dann J.R. 93. Feldzug 1866, 1870/71 verw. Großvater: Constantin v. Sommerfeld, zum J.R. 27 1860, am 3. 7. 1866 bei Königgrätz als Oberstleutnant und Kommandeur I/27 gefallen.

Stellungskämpfe vor Arras.

(9. August bis 15. September.)

Gemäß Divisionsbefehl übernahm das Regiment in der Nacht zum 9. August den Abschnitt Beaurains—Tilloy, also genau dieselbe Stellung wie im Winter 1914/15. Der Abschnitt bestand aus zwei Stellungen vorwärts Tilloy les Mofflaines. Die rechte (nördliche) Grenze verlief im allgemeinen entlang der Straße Cambrai—Arras, etwa 100 m nördl. dieser Straße. Die linke (südliche) Grenze zog sich 200—300 m nördl. Beaurains entlang zurück über die Telegrafenhöhe. Es war eine ausgesprochene Ruhestellung, obwohl ein Tagesmarsch entfernt im Süden die größte aller Schlachten an der Somme tobte. Die Stellung bestand aus fünf Kompanie-Abschnitten in vorderer Linie — D 1—5 —. Es rückten nach vorn in D 1—3 das I. Btl. mit Bereitschaften Tilloy und Mitte, in D 4—5 9. und 10. Komp. mit Bereitschaft Löwenschanze. Anschluß war rechts an J.R. 72, links an J.R. 165. Der Gefechtsstand Nord befand sich am Straßenkreuz in Tilloy (Betonhaus), der Gefechtsstand Süd dicht hinter der Löwenschanze. Die Abschnitte der vorderen Kompanien verliefen unmittelbar hinter einem Hang und hatten eine Länge von je 400—500 m. Der Zustand der Gräben war durchweg gut; sie waren mit Lattenrosten belegt und hatten eine reichliche Anzahl von Unterständen, die zum Teil durch Galerien, in denen sogar elektrische Beleuchtung vorhanden war, verbunden waren. Das Artilleriefeuer war gering. Der Feind war nur an einigen Stellen einzusehen, da seine Stellung auf einem Hang lag und am linken Flügel in eine Mulde verlief. Der Rgts.Stb. lag zunächst in Monchy, später, als sich die Stellung um einen Abschnitt nach links verschob, in Wancourt. Das Ruhebataillon war in Monchy untergebracht. Von ihm standen zwei Kompanien zur Verfügung der Brigade und zwei Kompanien zur Verfügung des Regiments. Die Letzteren hatten im Falle eines Angriffs das Schenkendorf-Werk und das Frankenberg-Werk zu besetzen. Später lagen drei Kompanien des Ruhebataillons in Héninel und eine Kompanie in der Zuckerfabrik Vis-en-Artois. Die Ablösungen wurden alle fünf Tage durchgeführt. Die Stellung war so ruhig, daß sogar eines Tages — 19. August — das I. Btl. in einem Sonderzug vom Bahnhof Biache aus nach Ostende fahren konnte, um seine Leute durch ein richtiges Seebad zu stärken. Bis zur Ablösung aus dieser Stellung fanden keine besonderen Kampfhandlungen statt. Lediglich kleine Patrouillengruppen gingen des öfteren in das Vorgelände und fanden die fdl. Gräben ziemlich vernachlässigt, aber durch starkes Drahthindernis gesichert vor. Das Regiment hatte für diese Patrouillengänge einen besonderen Patrouillenzug aufgestellt, der unter dem Befehl von

Lt. Freytag (Wolfgang) stand. Besondere Erwähnung verdient ein Unternehmen vom 29. August. Der Regimentspatrouillenzug drang ohne Artillerievorbereitung zwischen den Sappen 11 und 12 in den fdl. Graben gegenüber dem Abschnitt der 12. Komp. ein. Ein englischer Posten wurde überrascht und niedergemacht; sein Mantel und andere Ausrüstungsstücke wurden mitgenommen und brachten die gewünschte Aufklärung über den gegenüberliegenden Feind. Der englische Posten gehörte dem Royal Berkshire-Bataillon an. Durch fdl. M.G.Feuer hatte der Zug zwei Tote und sechs Verwundete.

Am 8. September wurde durch Korpstagesbefehl bekannt, daß J.R. 27 mit den zu ihm gehörenden M.G.Formationen zur Aufstellung einer neuen Division abgegeben werden sollte. Ein neugebildetes J.R. 393 löste das Regiment in seiner bisherigen Stellung ab. Das III. Btl. rückte noch am 8. September mit dem Stab nach Le Mont, mit 9. und 10. Komp. nach Gouy und mit 11. und 12. Komp. nach Noyelle. Am 10. September marschierte das II. Btl. von Wancourt ab und bezog mit dem Stab in Lécluse, mit 7. und 8. Komp. in Hamel und mit 5. und 6. Komp. in Tortequenne Unterkunft. Am 11. September folgte das I. Btl. mit Stab, 3. und 4. Komp. nach Goeulzin und mit 1. und 2. Komp. nach Estrées. Am gleichen Tage verabschiedete sich der Divisionskommandeur von den Bataillonen II./27 und III./27, welche bei Estrées Paradeaufstellung genommen hatten. Das Regiment kam aber noch nicht zu der neuen Division, sondern sollte nochmals an anderer Stelle auf kurze Zeit an der Arrasfront eingesetzt werden. Es erhielt den Befehl, in den Unterkunftsbereich der 38. Landwehrbrigade zu marschieren und Teile des Landw.J.R. 77 und 78 in vorderer Stellung abzulösen. Der 11. September war der erste Marschtag. Nachmittags erfolgte kompanieweise der Abmarsch und zwar I. Btl. nach Fontaine, II. Btl. nach Hendecourt, III. Btl. und Rgts.-Stb. nach Chérisy. Am 12. September in den Morgenstunden erfolgte der Weitermarsch über Croisilles—Boyelles nach Boisleux au Mont, wo I./27 und Rgts.Stb. verblieben, während II./27 und III./27 bei Boiry St. Martin in Biwak gingen. In der Nacht zum 13. September erfolgte die Ablösung in der Stellung bei Ficheux. Es besetzten 5., 6. und 7. Komp. die rechte Hälfte der ersten Kampflinie, mit der 8. Komp. in Augustaburg als zweite Kampflinie. Den linken Abschnitt übernahm das III. Btl. mit 9., 10. und 11. Komp. in vorderer Linie und 12. Komp. in der Ficheux-Stellung. Bei der Ablösung, die glatt vonstatten ging, da die Stellung außerordentlich ruhig war, klang englische Dudelsackmusik durch die Stille der Nacht herüber. In vorderer Linie war Anschluß rechts an J.R. 31 und links an J.R. 62. Das I. Btl. quartierte nach Boiry St. Martin. Das Regiment blieb nur zwei Tage in dieser Stellung. Schon in der Nacht am 15. September wurde es durch J.R. 86 wieder abgelöst und herausgezogen. Die Kompanien marschierten in ihre Unterkunftsräume, welche sie am 11. September innegehabt hatten, zurück.

Der 15. September 1916 war ein für die Geschichte des Regiments bedeutsamer Tag, denn an diesem Tage schied es aus dem Verbande des IV. A.K. aus und trat zu der neuaufgestellten 211. I.D. Das Regiment sollte infolge des unglücklichen Ausganges des Krieges nicht wieder seiner ursprünglichen Friedensformation, in der es vom Vormarsch auf Paris bis zu diesem Zeitpunkt angehört hatte, zugeteilt werden. Wenn dies auch damals kein Mensch ahnen konnte, so empfand doch jeder 27er diesen Augenblick der Trennung von dem liebgewordenen IV. A.K. bewußt und unbewußt schmerzlich. Der Korpskommandeur verabschiedete sich von dem Regiment durch folgenden Korpsbefehl vom 15. September 1916:

„Das J.R. 27 scheidet heute aus dem Verbande des IV. A.K. Was das Regiment in den zwei Jahren heißesten Ringens geleistet hat, bleibt unvergessen. Die Namen Lüttich, Le Cateau, Arras, Loretto und Somme sind mit seinem Namen unlöslich verbunden. Ich danke dem tapferen Regiment für seine treuen Dienste. Meine besten Wünsche begleiten es, und ich bin überzeugt, daß es auch fernerhin seine Schuldigkeit tun wird, wie bisher.

Sixt v. Armin."

Vereinigung mit der 211. J.D.

Anfang September 1916 hatte die Oberste Heeresleitung die Aufstellung der 211. J.D. befohlen. Zum Kommandeur der Division war Generalmajor v. Lewinski ernannt, der bei Kriegsausbruch das 3. Garderegiment zu Fuß als Oberst und Rgts.Kdr. geführt hatte. Bei Kriegsausbruch zum Generalmajor befördert, hatte General v. Lewinski als Kommandeur der 4. und später 5. Garde-Infanterie-Brigade an den Kämpfen im Westen und Osten, insbesondere zuletzt an der Somme, teilgenommen. Generalmajor v. Lewinski hatte am 6. September in der Gegend von Tournai das Kommando über die neue Division übernommen. Hier war er mit seinem Gen.Stbs.Offz. Hptm. v. Steuben zusammengetroffen. Von allen Seiten marschierten die Truppen und Kolonnen zum Verband der 211. J.D. zusammen. Außer dem J.R. 27 gehörten zu der neuen Division R.J.R. 390 und R.J.R. 75.

Am 16. September wurde unser Regiment auf den Bahnhöfen Corbehem, Vitry und Biache verladen. Vor Abgang des letzten Transportes warfen fdl. Flieger auf den Bahnhof Vitry Bomben, ohne Schaden anzurichten. Die Bahnfahrt ging über Douai in südlicher Richtung bis Essigny le Petit (nordöstl. St. Quentin). Von dort erreichten die Kompanien im Fußmarsch von 24 km die neuen Unterkunftsräume Montbrehain und Brancourt. Hier hatte das Regiment den Versammlungsraum der 211. J.D. erreicht. Die Division unterstand der Armeegruppe Schenk, 1. Armee.

Am 17. September marschierte das Regiment wieder rund 24 km. Rgts.-Stb., I. Btl. und II. Btl. bezogen in Longavesnes Unterkunft, während III. Btl. und M.G.K. nach Villers-Faucon und die Bagagen nach Bellicourt rückten. Zunächst wurde das Regiment noch nicht in vorderer Linie eingesetzt, sondern erhielt den Auftrag, eine neue Stellung an der Straße nach Péronne zwischen St. Pierre-Fe. und Westrand des Buire-Waldes auszuheben. Mit diesen Schanzarbeiten blieb das Regiment bis 9. Oktober beauftragt. Die Unterkünfte der Kompanien waren teils Ortsquartiere — Aizecourt le Bas, Saulcourt und Templeux la Fosse —, teils Biwak in der Nähe der Ortschaften. Vom 5. Oktober ab biwakierte die 1. Komp., die vorher in der Kirche von Longavesnes untergebracht war, im Buire-Walde. Die auszuhebende Stellung lag beiderseits der Straße nach Péronne und war als Aufnahmestellung für den Fall eines fdl. Durchbruchs gedacht. Die Arbeiten wurden nach genauen Anweisungen des Regiments auf Grund der neuesten Erfahrungen, die man im Großkampf der Sommeschlacht gemacht hatte, ausgeführt. Der Graben wurde bis zu 3 m vertieft und es wurden Unterstandsgalerien mit vier Ausgängen angelegt, um der Gefahr des Verschüttetwerdens vorzubeugen. Es

war keine leichte Arbeit zu leisten, denn die Stellung lag unter dem Feuer weittragender Geschütze, so daß das Regiment bei diesen Schanzarbeiten bis zum 6. Oktober 8 Tote und 1 Offizier und 38 Mann Verwundete hatte. Von der Front her donnerte Tag und Nacht Geschützfeuer, und der Durchmarsch von Truppen und Kolonnen auf der Straße von und nach Péronne bewies, daß man sich hier hinter einem Großkampfabschnitt befand.

Die Bataillone schanzten ununterbrochen Tag und Nacht mit einer innerhalb der Kompanien geregelten Ablösung, und zwar I./27 am Westrand des Waldes von Gurlu, II./27 im Abschnitt vor Templeux la Fosse und III./27 im Anschluß südl. daran bei dem Wald von Buire. Außer durch täglich eintretende Verluste wurden die Arbeiten häufig durch strömenden Regen beeinträchtigt. Die Kompanien konnten sich zwar von den Arbeiten ablösend ausruhen, aber ihre Unterbringung, zum Teil im Biwak in den Wäldern, war recht mangelhaft. Zum Ausbau der Stellung war dem Regiment ein Pionierzug zugewiesen (Pion. 268) und zum Anfahren des Materials die Artl.Mun.Kol. 467. Es war nur die Ruhe vor dem Sturm, in der das Regiment in dieser Schanzstellung weilte, denn täglich mußte mit dem Einsatz der Division in vorderster Linie gerechnet werden. Es verlautete, daß das Regiment im St. Pierre-Vaast-Walde Gefechtsstellung beziehen sollte.

„Armeebefehl vom 25. September 1916.

Bei dem nach dem gewaltigen Feuer mit Sicherheit bald zu erwartenden Angriff ist es nicht ausgeschlossen, daß die 211. J.D. bei einem Rückschlage auf den Südflügel der Armee im Gefechtsstreifen der Gruppe „D" in das Gefecht eingreifen muß. Hierbei würde in Frage kommen entweder eine Besetzung der jetzt im Ausbau durch die Division befindliche Stellung Manancourt – Nurlu – Aizecourt le Bas, oder ein weiteres Vorgehen in die Stellung Gouvernement-Fe. – Moislain – Aizecourt le Haut – Bussu.

Die Division hat sich unter Fortführung ihrer bisherigen Bauaufgabe ständig gefechtsbereit zu halten und das Gelände westl. der Linie Manancourt – Driencourt für einen Vormarsch im fdl. Feuer zu erkunden. gez. v. Below."

Die Anmarschwege nach vorn zu den Ortschaften Nurlu und Manancourt wurden durch Offiziere erkundet. Am 8. Oktober wurde für II./27 erhöhte Marschbereitschaft befohlen, am 9. Oktober auch für I./27 und III./27. Das Regiment stellte die Schanzarbeiten ein und übergab den Abschnitt an R.I.R. 37 und Füs.Rgt. Steinmetz. Die Stellung war im Ausbau gut gefördert. Es waren 150 Unterstände angelegt, der Wald war ausgeholzt und Schußfeld freigemacht, und überall vor der Stellung war mit der Anlegung von Drahthindernissen begonnen, so daß für den Fall eines fdl. Durchbruchs eine gute Aufnahmestellung geschaffen war.

Noch am 9. Oktober kam der Befehl zum Einsatz in vorderster Linie. So kam das Regiment zum zweiten Male in die Sommeschlacht. Im Gegensatz

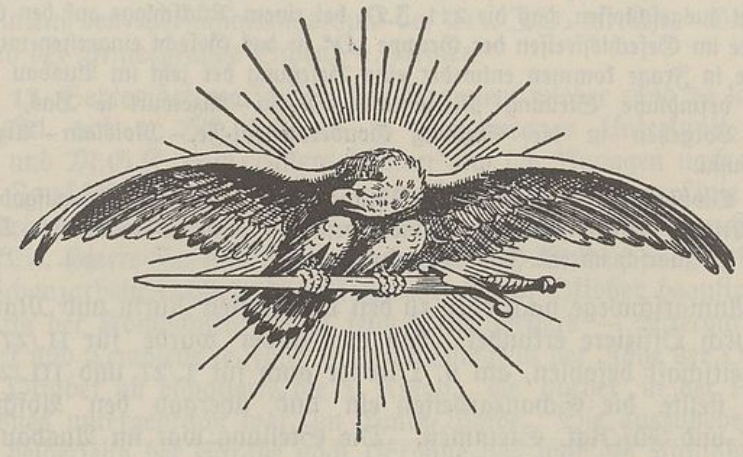
zu der ersten Somme war der Einsatz des Regiments diesmal gut vorbereitet. Der Anmarsch war weniger weit — etwa 9 km — und, was die Hauptsache war, die Truppe kam frisch und einigermaßen ausgeruht in den Kampf, der für das Regiment zwar auch schwer, aber weniger verlustreich und anstrengend werden sollte als die Julikämpfe bei Pozières.

Das Regiment ging mit folgender Gefechtsstärke in den Kampf:

I. Bataillon	16 Offiziere,	86 Unteroffiziere,	765 Mann.
II. Bataillon	16 Offiziere,	89 Unteroffiziere,	746 Mann.
III. Bataillon	19 Offiziere,	75 Unteroffiziere,	714 Mann.
M.G.Form.	7 Offiziere,	28 Unteroffiziere,	211 Mann.

Dazu 15 feuerbereite M.G. und 4 marschbereite Munitionswagen.

Hptm. Klutmann war zum Feldrekrutendepot der 211. J.D. versetzt. Es führten I./27 Hptm. Bennecke, II./27 Hptm. Lange, III./27 Major v. Blanckensee, M.G.K. Lt. d. Res. Alsleben und M.G.Zug Lt. Albert.



Zweiter Einsatz in der Sommeschlacht.

Kämpfe im St. Pierre-Vaast-Wald.

(9. Oktober bis 5. November 1916.)

„211. I.D. löst 10. R.D. im Gefechtsstreifen D ab. I.R. 27 erhält den nördl. Abschnitt A zugeteilt."

Als dieser Befehl der 1. Armee das Regiment am 9. Oktober erreichte, waren die Gefühle jedes 27ers geteilt. Wenn auch das kampferprobte Regiment nichts sehnlicher wünschte, als wieder an den Feind zu kommen, so waren doch die Erinnerungen an den ersten Einsatz in der Sommeschlacht noch zu frisch, als daß nicht die bange Frage aufkam, welchen Geschicken nun das Regiment entgegengehe. Die Ersatzmannschaften, durch welche das Regiment aufgefüllt war, waren jung und in den Anforderungen des Großkampfes unerfahren. Es sollte sich bald zeigen, daß auch diesmal die Truppe fähig war, voll und ganz ihren Mann zu stehen.

Offizierstellenbesetzung vom 10. Oktober 1916.

Regimentsstab:

Regimentskommandeur: Oberstlt. Hundrich.
Regimentsadjutant: Hptm. Hildebrand.
Ordonnanzoffizier: Lt. Fischer.
Stabsarzt Griesel.
Führer der großen Bagage: Lt. d. Res. Kost.

I. Bataillon:

Stab:

Bataillonskommandeur: Hptm. Benneke.
Bataillonsadjutant: Lt. Wahl.
Lt. d. Res. Hartung.
Landsturmarzt Büschel.

1. Komp.:

Führer: Lt. Gothsche.
Lt. d. Res. Lutsche.
Lt. d. Res. Reuter.

2. Komp.:

Führer: Lt. Stammerjohann.
Lt. d. Res. Brauer.
Lt. d. Res. Hartung.

3. Komp.:

Führer: Lt. d. Res. Niemitz.
Lt. d. Res. Meißner.

4. Komp.:

Führer: Lt. d. Res. v. Bismarck.
Lt. d. Res. Günther.
Lt. d. L. Goldschmidt.

II. Bataillon:

Stab:

Bataillonskommandeur: Hptm. Lange.
Bataillonsadjutant: Lt. Schrader.
Lt. d. Res. Schurig.
Stabsarzt Wullstein.
Oberzahlmeister Lüpke.

5. Komp.:
Führer: Lt.d.Res. Messerschmidt.
Lt. d. Res. Mehnert.
Lt. d. Res. Bernstein.

6. Komp.:
Führer: Lt. d. L. Daemisch.
Lt. Haase.

7. Komp.:
Führer: Lt. d. Res. Block.
Lt. d. Res. Fessel.

8. Komp.:
Führer: Lt. d. L. Schade.
Lt. d. Res. Uhle-Wettler.
Lt. d. Res. Burkhardt.

III. Bataillon:

Stab:

Bataillonskommandeur: Hptm. v. Blanckensee.
Bataillonsadjutant: Lt. Lange.
Lt. d. Res. Lande.
Unterarzt Huber.

9. Komp.:
Führer: Lt. d. Res. Tischmeyer.
Lt. Kleinherne.

10. Komp.:
Führer: Lt. d. Res. Leisenberg.
Lt. d. Res. Höhndorf (Konrad)

11. Komp.:
Führer: Lt. Budde.
Lt. d. Res. Werner.
Lt. d. Res. Zürn.

12. Komp.:
Führer: Lt. d. L. Kuntze.
Lt. d. Res. Reinhold.
Lt. d. Res. Mahlert.

M.G.K.
Führer: Lt. d. Res. Alsleben.
Lt. Uhle-Wettler.
Lt. Freytag.
Lt. d. Res. Strack.

M.G.Zug:
Führer: Lt. Albert.

Gasoffizier: Hptm. Albert.

Nachschub:
Lt. d. L. Peters.
Lt. d. Res. Habekost.
Lt. d. Res. Gagelmann.
Lt. Engelhart.

Am 9. Oktober, gegen 6 Uhr abds., setzte sich II./27 von Templeux la Fosse aus über Aizecourt le Bas in Marsch und erreichte um 7 Uhr Nurlu, wo es von der 77. Inf.Brig. den Befehl erhielt, mit allen vier Kompanien die Reservestellung R 1 südl. der Straße Manancourt—Rancourt zu besetzen. Nach kurzer Besprechung mit dem Adjutanten der 77. Inf.Brig. rückten die Kompanien gegen 8,30 Uhr mit fünf Minuten Abstand, geführt von Führern des abzulösenden II./155, durch Manancourt auf der Straße Manancourt—Rancourt nach vorn in die ihnen zugewiesenen Abschnitte. Es besetzten die Kompanien in der Reihenfolge 5./27, 6./27, 7./27 und 8./27 die R 1-Stellung von der genannten Straße aus nach Süden. Der Anmarsch war auf der mit tiefen Granatlöchern durchsetzten, schlammigen Straße bei Dunkelheit außerordentlich beschwerlich. Umgestürzte Fahrzeuge und Pferdeleichen versperrten häufig den Weg. Zudem lag starkes Störungsfeuer auf der Straße am Vaux-Walde und an der Gouvernements-Fe. Hptm. Lange bezog den Bataillonsgefechtsstand dicht südl. der Straße in der Nähe der Ferme, wo auch der Truppenverbandsplatz war. Die R 1-Stellung selbst bestand nur aus einem 2 m tiefen Schützengraben mit Anfängen von Unterständen und wenig Drahthindernis. In der Nacht schoß der Feind mit Gasgranaten, so daß die Masken aufgesetzt werden mußten.

Am Morgen des 10. Oktober traf der Rgts.Stb. an der Nordwestecke des Vaux-Waldes ein. Am Abend rückten I./27 und III./27 in die Stellung. 1. und 4. Komp. lösten II./27, welches noch in der Nacht in vordere Linie ging, in der R 1-Stellung ab. 2. und 3. Komp. besetzten die Vaast-Stellung am Ostrande des St. Pierre-Vaast-Waldes, während III./27 im Walde von Manancourt die R 2- (zweite rückwärtige) Stellung besetzte. In der Dunkelheit erfolgte der Einmarsch in die Stellungen, den Stahlhelm tief in das Gesicht gedrückt, am Leibriemen Handgranaten und auf der Brust gefüllte Handgranatensäcke. Ein Bild tiefen Ernstes und Schweigens! Bevor auf die Kampfhandlungen eingegangen wird, ist eine Beschreibung der Stellung erforderlich:

Die Regimentsstellung bestand aus vier hintereinandergelegenen Linien. Die vorderste Kampflinie, in die Abschnitte A 1 und A 2 geteilt, zog sich beiderseits der Straße Manancourt—Rancourt hart am Westrand des Waldes St. Pierre-Vaast entlang mit einer scharf nach Westen vorspringenden Ecke etwas nördl. der Straße da, wo die Straße aus dem Walde heraustritt, und bog dort, dem Verlauf des Waldrandes folgend, scharf nach Nordosten ab in Richtung auf die hart umkämpften Orte Sailly und Saillisel. Dicht vor der Stellung mündete die Straße in den vom Feinde besetzten Ort Rancourt. Hier war die besondere Gefahr eines Durchbruches vorhanden, denn auf der Straße konnte der Feind bei Ausnutzung eines Einbruches an ein weiteres Vordringen denken, während beiderseits der Straße der fast undurchdringliche Holzbestand des Waldes ein natürliches Hindernis bot. Hier am linken Flügel hatte das

Regiment Anschluß an R.J.R. 103. Eine weitere Gefährdung der Stellung lag in der wenig gesicherten nördlichen Flanke am rechten Flügel des vorderen Abschnitts, wo das Regiment Anschluß an die 1. bayr. J.D. nehmen sollte. Es stellte sich bald nach dem Einmarsch in die Stellung heraus, daß der Anschluß an die Bayern nur im Trichterfeld durch Patrouillen aufrechterhalten werden konnte. Hier lagen Gruppen in Granattrichtern verstreut.

Die vorderste Linie selbst war als Graben nicht zu bezeichnen. In der linken Hälfte bestand sie aus einer grabenähnlichen, zusammengeschossenen Mulde, in der sich einige Erdlöcher befanden, und in der rechten Hälfte nur aus Granatlöchern ohne Zusammenhang. Ein zweiter Graben war nicht vorhanden.

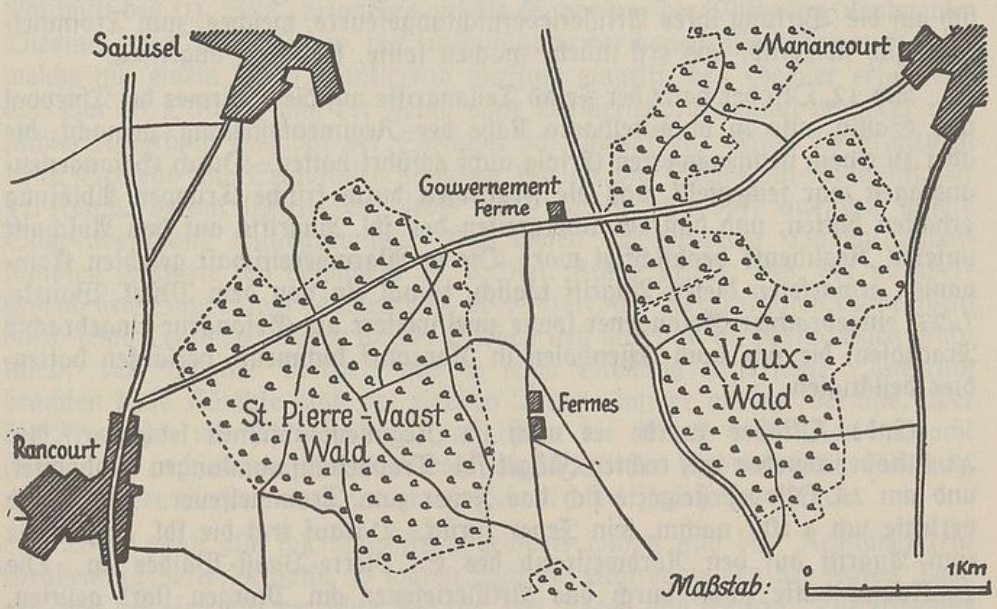
Die Vaast-Stellung, welche zur Unterbringung der unmittelbar zur Unterstützung der vorderen Linie für den Fall eines Angriffs bestimmten Truppen diente, und in welcher sich die Gefechtsstände der beiden vorderen Bataillone befanden, verlief südl. und nördl. der Straße nach Rancourt mitten im zerschossenen Gehölz des Waldes von St. Pierre, der ein Bild schrecklicher Verwüstung bot. Hier waren wenigstens einzelne Stolleneingänge vorhanden.

Die dritte Linie (A.O.K.-Stellung) bildete die bereits erwähnte R 1-Stellung in Höhe der Gouvernements-Fe., und die vierte Linie die R 2-Stellung am Walde von Hennois bis in den Wald von Manancourt hinein.

Besondere Vorsorge war für den Nachschub getroffen. Für das Regiment und die Bataillone waren besondere Nachschuboffiziere (Lt. Engelhart, Lt. d. Res. Habekost, Lt. d. Res. Gagelmann) bestimmt, deren Aufgabe es war, die Heranschaffung des erforderlichen Materials zum Ausbau der Stellung und die Munition bis in Höhe der R 2-Stellung zu besorgen. Von dort brachten die bei jeder Kompanie eingerichteten vierten Züge Material und Munition nach vorn. Diese vierten Züge sowie die ganze Regelung des Nachschubs haben sich im Laufe der folgenden Kämpfe außerordentlich bewährt und verhinderten vor allem eine Schwächung der fechtenden Truppe. Leicht war diese Arbeit nicht. Feldküchen und Materialwagen blieben oft im Schlamm und fdl. Feuer stecken. Die Träger aber, welche ohne Rücksicht auf fdl. Feuerüberfälle bei nächtlicher Dunkelheit ihre schwere Aufgabe, die Kampfkompanien mit allem Erforderlichen auszurüsten, erfüllen mußten, haben häufig größere Verluste gehabt als die vorn in den Granatlöchern auf den fdl. Angriff wartenden Kameraden. Alles in allem zeigte sich aber doch, daß an Hand der gewonnenen Erfahrungen bei diesen Kämpfen eine bessere Ausnutzung der modernen Kampfmittel und eine größere Schonung der Truppe möglich war als in den Sommekämpfen im Juli.

Die vordere Linie und die Vaast-Stellung waren vom 12. bis 16. Oktober von I./27 und II./27 besetzt, während III./27 die Reservestellungen R 1 und R 2 hielt.

Am 17. Oktober löste III./27 das II./27 in vorderer Linie ab, und zwar lagen zunächst 9. und 12. Komp. mit 3. und 2. Komp., später mit 1. und 4. Komp. in Stellung, vom 23. Oktober ab 9. und 11. Komp. mit 5. und 6. Komp., bis am 29. Oktober wieder das I. Btl. das III./27 ablöste. Zum Teil auch lösten sich die Kompanien je nach der Gefechtslage innerhalb ihrer Bataillone ab. Jedenfalls waren immer vier Kompanien in vorderer Linie, vier Kompanien in der Vaast-Stellung, zwei Kompanien in der R 1-Stellung und zwei Kompanien in der R 2-Stellung.



Skizze 9. Zweiter Einsatz an der Somme (Okt. 1916).

Der Artilleriekampf von beiden Seiten tobte Tag und Nacht ununterbrochen. Häufig kamen Verschüttungen vor, aber mit der Zeit konnte diesen mit zunehmendem Ausbau von Unterständen vorgebeugt werden. Viel hatten die Kompanien unter Kurzschüssen eigener Artillerie zu leiden, bis auch dies durch Heranziehung von Verbindungsoffizieren der Artillerie und Leitung des Feuers aus vorderer Linie abgestellt werden konnte. Die Fliegertätigkeit war außerordentlich rege. Unsere Flieger waren, im Gegensatz zu den Kämpfen im Juli an der Somme, den feindlichen überlegen, wie überhaupt sich immer mehr eine überlegene Abwehr auf deutscher Seite geltend machte. Gefürchtet waren die Bombenabwürfe durch fdl. Flieger, die auch in vorderer Linie häufig Ver-

luste eintreten ließen. Die fdl. Infanterie — französische Jäger — war zwar aufmerksam, aber schien in der ersten Zeit ihre Stellung zu befestigen. Die Entfernung vom Feind war am linken Flügel des Regimentsabschnittes außerordentlich gering. Vor der Mitte des Regimentsabschnitts war eine Sappe vorgetrieben, an die sich der Gegner ebenfalls heransappiert hatte. Hier kam es in der zweiten Hälfte des Oktober wiederholt zu Handgranatenkämpfen. Die Franzosen zeigten sich weniger schneidig als die Engländer bei Pozières. Sie liebten den ohne Rücksicht vorwärtsstrebenden Angriff in breiter Front weniger als das heimliche Heranschleichen und Beunruhigen des Feindes. Sie verließen sich auf die Wirkung ihres Artillerievernichtungsfeuers, welches, zum Trommelfeuer sich steigernd, uns erst mürbe machen sollte, bevor sie angriffen.

Am 12. Oktober hatte der Feind Teilangriffe auf die 1. Armee bei Thiepval und Sailly, also in unmittelbarer Nähe der Regimentsstellung, gemacht, die aber zu einem nennenswerten Erfolg nicht geführt hatten. Durch Gefangenenaussagen war festgestellt, daß die Franzosen durch frische Truppen Ablösung erhalten hatten, und daß ein Übergreifen des fdl. Angriffs auf den Abschnitt unseres Regiments beabsichtigt war. Die in Alarmbereitschaft gesetzten Kompanien erwarteten diesen Angriff täglich, zumal ein von dem Musk. Wanzke, 7./27, eingebrachter Gefangener sowie zwei weitere als Gefangene eingebrachte Franzosen, die sich, vom Essenholen in Rancourt kommend, verlaufen hatten, dies bestätigten.

Ende Oktober wurde es auch im Regimentsabschnitt lebhafter. Am 22. Oktober wurden am rechten Flügel fdl. Truppenansammlungen beobachtet, und am 23. Oktober steigerte sich das Feuer zum Trommelfeuer. Der Feind verlegte um 4 Uhr nachm. sein Feuer zurück. Darauf trat die fdl. Infanterie zum Angriff auf den Nordweststrand des St. Pierre-Vaast-Waldes an. Die 10. Komp. hatte schon durch das Artilleriefeuer am Morgen stark gelitten. Alle ihre Unterstände waren bis auf zwei verschüttet, so daß 10./27 durch 9./27 abgelöst wurde.

„Die Mannschaften der 9. und 11. Komp. erwarteten, auf den Treppen in den Unterständen, auch einzeln im Graben liegend, mit Gewehr in der Hand, den fdl. Angriff. Die erste fdl. Sturmwelle hatte kaum ihren Graben verlassen, als ihr unser Infanterie- und M.G.Feuer vernichtend entgegenschlug. Wenige Meter vor unserem Graben brach der fdl. Infanteriesturm zusammen. Trotzdem die Offiziere mit Stöcken auf ihre Mannschaften einschlugen, vermochten sie nicht, den Angriff einen Schritt vorwärts zu bringen. Der Rest der fdl. Sturmwelle ging in die Ausgangsstellung zurück. Ein weiterer Angriff erfolgte an diesem Tage nicht."

(Meldung des Regiments vom 23. 10. 16 an die 211. Inf.Brig.)

Mit Rücksicht auf diesen ersten Versuch des Feindes, unsere Stellung anzugreifen, wurde die schwache nördliche Flanke des Regiments am rechten Flügel durch den Ausbau von drei Stützpunkten C—E gesichert, die als so-

genannter „Nordriegel" in dem auf der Karte deutlich erkennbaren Waldeinschnitt am Nordwestrand untereinander verbunden wurden. Hier lag am 29. Oktober, nachdem das I. Btl. das III. Btl. abgelöst hatte, ein Zug der 1. Komp. unter Befehl des Lts. d. Res. Hartung. Ferner wurden links gestaffelt von diesen Stützpunkten zwei weitere Stützpunkte (Berghang und Kalkgrube) angelegt und eine Verbindung zwischen ihnen und der Vaast-Stellung hergestellt, um für den Fall eines fdl. Angriffs das Herankommen der Unterstützungen aus der Vaast-Stellung zu erleichtern.

Am 26. und 28. Oktober erfolgten weitere Angriffe des Feindes auf den Abschnitt des III. Btls., besonders auf die Sappe vor der Mitte des Regiments. Diesmal wies die 12. Komp. mit Unterstützung der danebenliegenden 5. Komp., welche mit einem M.G. flankierend wirksam eingriff, den Gegner erfolgreich ab. Am 28. Oktober ging der Feind ohne Artillerievorbereitung vor. Er versuchte wiederholt, kurz vor der Stellung sich einzunisten. Etwa 20 Franzosen ohne Gewehr mit Sandsäcken schlichen sich an die Sappe im Abschnitt der 11. Komp. heran, legten sich nieder und warfen von dort aus auf unsere Sappenbesatzung Handgranaten. Bei diesen wiederholten Handgranatenkämpfen zeichnete sich besonders Lt. d. Res. Zürn, 11./27, aus, der vorübergehend den Sappenkopf räumen ließ, aber sofort, als die Franzosen vorbrachen, durch seine Leute die Sappe wieder besetzen ließ und nun im hartnäckigen Nahkampf den Gegner vertrieb und in seine Stellung zurückjagte. Natürlich brachten diese Kämpfe auch der eigenen Truppe immer wieder Verluste, aber die Franzosen merkten gar bald, daß ihnen die Arbeit nicht leicht gemacht wurde, und so hielt das Regiment den ganzen Oktober hindurch seine Stellung, ohne daß der Gegner auch nur einen Schritt breit Fuß fassen konnte.

Wenn auch alle fdl. Angriffe abgewehrt waren und das Regiment kein Grabenstück verloren hatte, so waren doch die Anstrengungen der letzten Tage gewaltig gewesen. Es herrschte Tag für Tag Regen und Sturm. Die Granatlöcher waren voll Schlamm. Die wenigen Unterstände standen voll Wasser, ebenso die Gräben. Die Gewehre der Mannschaften waren rostig und voller Schmutz und die Munitionsvorräte durch den anhaltenden Regen zum großen Teil unbrauchbar. Was die Truppe in diesen letzten Tagen des Oktober geleistet hat, ging nahezu über Menschenkraft. Trotz des andauernden Artilleriefeuers und der ständigen Bereitschaft gegenüber einem jederzeit zum Angriff bereiten Gegner wurden die erforderlichen Schanzarbeiten in vorderer Linie unentwegt durchgeführt, und der Geist der Truppe blieb frisch. Am Vormittag des 31. Oktober lag wiederum heftiges Artilleriefeuer aller Kaliber auf den Gräben, das sich zum Trommelfeuer steigerte. Gegenüber dem Abschnitt A 1 rechts der Straße nach Rancourt wurde deutlich erkannt, daß der Feind eine Sturmstellung aushob. Die Division stellte deshalb das II. Btl. des R.J.R. 116 mit sechs M.G. zu Ablösungszwecken zur Verfügung, welches

zunächst III./27 in der Reservestellung ablöste, so daß III./27 in der rückwärts gelegenen Ortschaft Liéramont Ruhequartiere beziehen konnte. In der Nacht zum 1. November löste dann II./116 das II./27 ab, und die vorn liegenden Kompanien 2./27 und 3./27 wurden durch 1./27 und 4./27 ersetzt.

Der 1. November war ein Großkampftag. Vormittags 11 Uhr setzte stärkstes Trommelfeuer ein, welches den vordersten Graben nahezu umpflügte. Um 3,30 Uhr nachm. traten die Franzosen in drei lichten Wellen mit Flammenwerfern zum Angriff auf den gesamten Regimentsabschnitt an. Unsere Artillerie setzte zwar sofort mit gut liegendem Sperrfeuer ein, doch lag wohl das Feuer nicht dicht genug, so daß es dem Feinde unter schwersten Verlusten gelang, seine Linien an unsere vordersten Gräben heranzuführen. Vor dem Abschnitt A 2, der von 7. und 8. Komp. R.J.R. 116 gehalten wurde, sowie vor der linken, von 4./27 verteidigten Sappe, schlug den Angreifern vernichtendes Feuer von M.G. und Infanterie entgegen. Die beiden ersten Wellen der Franzosen wurden völlig zusammengeschossen. Die dritte Welle suchte in Granattrichtern dicht vor der Stellung Deckung. Im rechten Abschnitt A 1 gelang es dem Feind, mit Flammenwerfern in den vorderen Graben der mürbe geschossenen Kompanien 1./27 und 4./27 einzudringen, über den Graben hinaus in das Tal vorzustoßen und die Stützpunkte A und B in Besitz zu nehmen. Ein großer Teil der Besatzung dieser beiden Kompanien sowie Lt. d. Res. v. Bismarck und Lt. d. Res. Lutsche waren in Gefangenschaft geraten. Auch sonst waren die Verluste an Toten und Verwundeten groß. Da man von der Vaast-Stellung aus die Lage vorn nicht übersehen konnte, ging um 5 Uhr nachm. eine Offizierpatrouille unter Führung des Lts. d. Res. Gude zur Aufklärung vor. Die Patrouille kehrte nicht zurück. Lt. d. Res. Gude fiel im fdl. Sperrfeuer. Zwei weitere Patrouillen, die zum Stützpunkt A und C entsandt wurden, stellten Umfang der Einbruchsstelle und Besetzung der Stützpunkte A und B durch den Feind fest. Gleichzeitig wurde festgestellt, daß der Nordriegel und die Stützpunkte C, D und E vom Feinde nicht angegriffen waren. Das II./27 sowie III./27 in Liéramont wurden sofort alarmiert und vorgezogen, doch fehlte es, da III./27 erst heranmarschieren mußte, dem Regiment an ausreichenden Kräften zu einem sofortigen Gegenstoß. Oberstlt. Hundrich gab deshalb dem Unterabschnittskommandeur, Hptm. Bennecke, den Befehl, die Einbruchsstelle sofort lückenlos abzuriegeln und die Verbindung des Riegels mit J.R. 172 herzustellen. Ihm wurden zunächst 2./27, 3./27 und 7./27, später auch Teile des inzwischen angekommenen III./27 zu diesem Zweck zur Verfügung gestellt. Die Lage war außerordentlich kritisch, da nicht zu übersehen war, wie weit sich der Gegner bereits ausgedehnt hatte. Bei Einbruch der Dunkelheit führte Hptm. Bennecke persönlich die Kompanien nach vorn in Kolonne zu Einem und legte den Riegel fest. 2./27 besetzte diese neue Stellung von der Sappe aus nach Norden und nahm Anschluß rechts an 7./27, welche

eine Linie vom Stützpunkt C über Stützpunkt D nach Süden besetzte. Die Kompanien gruben sich in der neuen Stellung ein, und es gelang, diesen Riegel zu schließen, ohne daß eine Berührung mit dem Feinde stattfand.

Lt. d. Res. Günther, der mit seinem Zuge in der Sappe lag, war gefallen; Lt. d. Res. Hartung im Stützpunkt am Nordriegel war schwer verwundet und verstarb am 3. November im Feldlazarett.

Am 2. November, 1 Uhr vorm., war die Verbindung überall hergestellt. Am Nordriegel wurde 12./27 zur Herstellung der Verbindung mit J.R. 172 eingesetzt. 9./27 ohne einen Zug, der unter Lt. Kleinherne zur Verteidigung der Sappe herangezogen wurde, 10./27 und 11./27 besetzten die R 1-Stellung, während 5./27 und 6./27 zu kurzem Ruheaufenthalte nach Liéramont marschieren konnten. 8./27 hielt die Vaast-Stellung. Die zurückgezogenen M.G. des Regiments wurden wieder eingesetzt, da die sechs M.G. des R.J.R. 116 verlorengegangen waren. Die Verluste des Regiments an diesem 1. November waren nicht unbedeutend.

Gefallen waren: 2 Offiziere (Lt. d. Res. Günther und Lt. d. Res. Gude) und 38 Mann.

Verwundet waren: 2 Offiziere (Lt. d. Res. Hartung und Lt. d. Res. Niemitz) und 33 Mann.

Vermißt bzw. in Gefangenschaft geraten waren: 2 Offiziere (Lt. d. Res. v. Bismarck und Lt. d. Res. Lutsche) und 116 Mann.

Lt. d. Res. Lutsche soll beim Abtransport in Gefangenschaft durch eigenes Artilleriefeuer gefallen sein.

Am Vormittag und Nachmittag des 2. November griff der Feind erneut und wiederholt nach heftiger Artillerievorbereitung an und am Abend gegen 10 Uhr nochmals, ohne daß es ihm gelang, in unserer Stellung Fuß zu fassen. Sämtliche Angriffe wurden trotz der starken Übermüdung unserer Leute abgewiesen. Die Reste von I./27, welche nach Liéramont rückten, wurden in der Nacht zum 3. November durch 9./27 und 10./27 in vorderer Linie abgelöst, so daß jetzt III./27 die vordere Linie hielt. Die Vaast-Stellung und R 1-Stellung wurde durch I./R.J.R. 116 besetzt, während 5./27, 6./27 und 8./27 als Divisionsreserve in die R 2-Stellung zurückgingen.

Am Abend des 3. November bezog II./27 Ortsunterkünfte in Epéhy. Es waren vom Regiment somit nur noch der Rgts.Stb., die M.G.Formationen und III./27 in Gefechtsstellung. Auf Befehl der Division fand am 4. November in den Morgenstunden ein Gegenstoß statt, um die am 1. November verlorenen Teile der Stellung am Nordwestrand des St. Pierre-Vaast-Waldes wiederzugewinnen. Hierzu wurden angesetzt: vier Sturmtrupps der Jäger 3, zwei Stoßtrupps Flammenwerfer, zwei Kompanien R.J.R. 116, eine Kompanie

J.R. 172 und vier Gruppen von 10./27 (Lt. Repp). Der Gegenstoß sollte in drei Abteilungen erfolgen. Die angesetzten vier Gruppen der 10./27 gehörten zur mittleren Abteilung und hatten einen frontalen Angriff durchzuführen, während die anderen Angriffsgruppen flankierend angriffen. Die Durchführung des Unternehmens leitete Hptm. Goepel, Btl.Kdr. I./R.J.R. 116. Bei der Bereitstellung wurde ein Flammenwerfer zusammengeschossen und dadurch der Feind auf den Angriff aufmerksam gemacht. Die vorbrechenden Angriffsgruppen stießen daher nach anfänglich guten Erfolgen auf einen vorbereiteten Gegner im dicht besetzten Graben. Die Gruppen der 10./27 gelangten bis auf etwa 40 m an den früheren Kompanieführer-Unterstand heran, blieben in der gewonnenen Stellung den ganzen Tag über im schwersten Feuer liegen, und mußten schließlich am Abend zurückgehen, da sie infolge Stockens des Angriffs ohne Nachschub und ohne Anschluß waren. Dieser letzte Kampftag an der Somme brachte dem III. Btl. noch einige Verluste, etwa 50 Mann. Lt. d. Res. Tischmeyer und Lt. Kleinherne waren verwundet.

Bei Einbruch der Dunkelheit wurde III./27 als letzter Teil des Regiments abgelöst und aus der Stellung gezogen. Das Bataillon rückte in Ortsunterkunft nach Epéhy, wo am 5. November nunmehr alle drei Bataillone des Regiments in Ruhe lagen. Der Rgts.Stb. konnte erst am 6. November die Stellung an R.J.R. 29 übergeben, da am 5. November die Franzosen wiederum nach starkem Trommelfeuer angriffen und über die schon lange gefährdete Nordwestecke des St. Pierre-Vaast-Waldes hinaus sich im Nordriegel und in Teilen des Waldes bis an die Vaast-Stellung heran festgesetzt hatten. Die M.G., soweit sie in vorderer Linie eingesetzt waren, blieben bis zum 7. bzw. 8. November in Stellung. Endlich kam die ersehnte Ablösung. Bereits am 5. November, 3 Uhr nachm., war das III. Btl. in Epéhy verladen und mit der Bahn nach Cambrai befördert. Das Bataillon marschierte am 6. November nach Chérisy. Der Rgts.Stb. und das I. Btl. bezogen Quartiere in Hendecourt, II. Btl. in Fontaine und die M.G.Formationen in Eterpigny und Vis. In diesen Unterkunftsräumen erhielt das Regiment am 9. November die Nachricht, daß die 211. J.D. hinter den Abschnitt der 7. Armee abtransportiert werden sollte.

Heldenhaft und in zäher Ausdauer hatte das Regiment im St. Pierre-Vaast-Wald gekämpft. Die junge 211. J.D. hatte ihre Feuertaufe bestanden. Die Division schied aus dem Verbande der 1. Armee aus und erhielt volle Anerkennung durch folgenden Armeebefehl:

„Armee-Oberkommando I. A.H.Qu., den 12. Nov. 1916.

Fast vier Wochen hat die Division in heißem Ringen um den Pierre-Vaast-Wald dem Erbfeind siegreich getrotzt. Mit Macht und in erdrückender Überzahl rannten die Franzosen immer aufs neue gegen die zerschossenen Stellungen der Division an. Die braven Regimenter taten hierbei Wunder an Tapferkeit. Und ruhte der Nahkampf, dann

bedeutete das unaufhörliche schwere Artilleriefeuer und die Unbilden der Witterung eine harte Probe für die heldenmütigen Verteidiger.

Für die Hingabe und Pflichttreue, mit der die Division sich in den schweren Kämpfen der Somme-Schlacht geschlagen hat, spreche ich der Truppe und ihren Führern meine vollste Anerkennung aus. Mein wärmster Dank geleitet die Division bei ihrem Scheiden aus dem Armeeverbande.

Der Oberbefehlshaber: v. Below."

Ebenso sprach der Führer der Gruppe D, General von Garnier, der Division seine Anerkennung aus:

„Gruppe D. K.H.Qu., den 7. Nov. 1916.

Gruppenbefehl.

Die 211. I.D. hat sich in der langen Zeit ihres Einsatzes in der Somme-Schlacht ausgezeichnet bewährt. Mutiges Ausharren im schärfsten fdl. Artilleriefeuer, Zähigkeit und Tatkraft bei Zurückweisung fdl. Angriffe, Fleiß im Ausbau der Stellungen sind bei allen Truppen sichtbar hervorgetreten. Ich spreche der 211. I.D. meine Anerkennung und meinen Dank aus.

v. Garnier."

* * *

Das Regiment hatte in diesen Kämpfen vom 10. Oktober bis 5. November folgende Verluste gehabt:

Gefallen: 2 Offiziere (Lt. d. Res. Günther und Lt. d. Res. Gude) und 181 Unteroffiziere und Mannschaften.

Verwundet: 10 Offiziere (Lt. d. Res. Burkhard, Lt. Stammerjohann, Lt. Haase, Hptm. Albert, Leutnant Gothsche, Lt. Albert, Lt. d. Res. Niemitz, Lt. d. Res. Hartung, Lt. d. Res. Tischmeyer, Lt. Kleinherne) und 587 Unteroffiziere und Mannschaften.

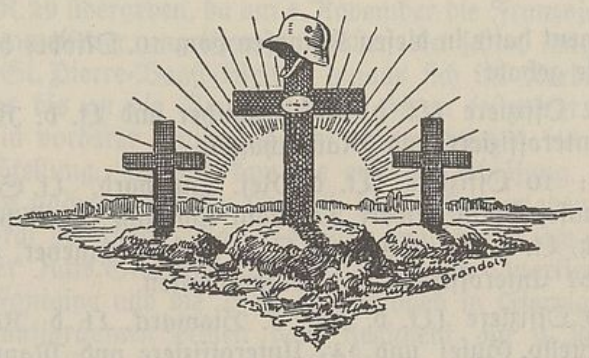
Vermißt: 3 Offiziere (Lt. d. Res. v. Bismarck, Lt. d. Res. Lutsche und Offz.Stellv. Guse) und 147 Unteroffiziere und Mannschaften.

Das Regimentstagebuch verzeichnet für die Zeit vom 10. Oktober bis 5. November einschl. der Erkrankten einen Abgang von 1060 Mann. Diese Verluste waren erheblich geringer als bei dem Julieinsatz an der Somme, aber doch so bedeutend, daß das Regiment nunmehr Anspruch hatte, in eine ruhigere Stellung zu kommen.

Am 9. November wurde das III. Btl. auf dem Bahnhof Vitry verladen und nach Bahnfahrt über Cambrai und Laon in den frühen Morgenstunden des 10. November in Versigny ausgeladen. Das Bataillon marschierte über Rogécourt—Danizy nach Achery, wo es zur Ruhe überging. Die beiden anderen Bataillone wurden ebenfalls in Vitry verladen und erreichten nach Bahnfahrt bis La Fère durch Fußmarsch ihre Unterkunftsräume, I. Btl. und

M.G.K. in Nouvion, und II. Btl. in Mayot und Choigny. Der Rgts.Stb. lag in La Fère. Das Regiment blieb in diesen Ruhequartieren bis zum 13. November mittags. Die Division hatte Befehl erhalten, die 16. I.D. (VIII. A.K.) in ihrem Kampfabschnitt östl. Soissons abzulösen. Das Regiment hatte den Abschnitt Missy als linkes Flügelregiment der 211. I.D. zugewiesen erhalten und löste dort I.R. 28 ab. So kam das Regiment an die Aisne.

Am 13. November mittags wurden II. und III. Btl. auf Bahnhof La Fère verladen. Die Bahnfahrt von drei Stunden ging über Tergnier—Chauny—Anizy nach Pinon, von wo aus die Kompanien im Fußmarsch Laffaux erreichten. Das I. Btl. folgte am 14. November.



In Stellung an der Aisne.

(14. November 1916 bis 5. April 1917.)

Die nahezu sechs Monate, welche das Regiment an der Aisne eingesetzt war, war die schönste Zeit, die überhaupt die 27er im Kriege erlebt haben. Die ihm zugewiesene Stellung war eine ausgesprochene Ruhestellung. Es war zwar sogleich betont, daß das Regiment hier nicht zum Ausruhen, sondern zum Ausbilden der Truppe eingesetzt wurde, denn es kam nach den Verlusten an der Somme darauf an, den jungen Ersatz und neue Unterführer für den Großkampf auszubilden, und dies war nur in ruhiger Stellung möglich. Die Schönheit aber der Aisnelandschaft, die auch im Winter ihren besonderen Reiz hatte, die wasserreiche Niederung, die Aisne selbst, das an bewaldeten Hängen und tiefen Schluchten reiche Hintergelände mit seinen fruchtbaren Wiesen und Feldern und nicht zuletzt die schönen Ruhequartiere, von denen aus man bequem Laon, die den ganzen Bezirk beherrschende Stadt mit ihrer herrlichen Kathedrale, und die anmutige Umgebung von Laon erreichen konnte, boten eine erwünschte Abwechslung. Die Stellung war so ruhig, daß auch im Ruhequartier an Alarmierungen, wie sie sonst in allen Stellungen vorkamen, nicht gedacht zu werden brauchte, und die Truppe sich des Genusses wirklicher Ruhe erfreuen konnte. Ruheort für das Regiment wurde nun der Ort Lauffaux, der an der großen Straße Laon—Soissons liegt und im Jahre 1917 für die dort stattfindenden Kämpfe des Regiments von besonderer Bedeutung werden sollte. Dort lag auch der Rgts.Stb. Die M.G.Formationen lagen in La Motte und Allemant, und die Bagagen in Pinon, welches der Sitz der Division war. Mitten zwischen den beiderseitigen Stellungen zog sich der Aisnefluß.

Die Hauptverteidigungslinie der etwa 8 km langen Stellung zog sich nördl. der Aisne entlang, die in zahlreichen Windungen und Krümmungen am rechten Flügel des Regimentsabschnitts in ziemlicher Entfernung, am linken Flügel nahe bis an die Hauptstellung heran verlief. Die Hauptlinie war ein einziger erster Graben hart am Südrand der Ortschaften Bucy le Long, Moncel, St. Marguerite und Missy. In diesen Ortschaften, hinter denen die Berghänge unmittelbar und schroff emporstiegen, lagen die Kompanieführer mit den Reservezügen ihrer die Hauptlinie besetzt haltenden Kompanien. Das Gelände südl. der Hauptlinie bis an den Aisnefluß heran bildete eine völlig deckungslose Ebene, die zum Teil versumpft war. Dieses Vorfeld von einem bis anderthalb Kilometer sicherten in jedem Kompanieabschnitt vorgeschobene Feldwachen von ein Drittel bis ein Sechstel Kompaniestärke, welche Doppelposten unmittelbar am Aisnefluß aufstellten. Hinter der Postenlinie führte ein mit Lattenrosten belegter Weg entlang, den die Ablösungsabteilungen und

Feldwachhabenden benutzten. Die Posten am Fluß standen, gedeckt durch Bäume und Strauchwerk, den Blick nur auf das oft romantisch beleuchtete Wasser gerichtet. Es waren immer zwei Bataillone in vorderer Stellung, welche in die Abschnitte Missy I und Missy II eingeteilt war. Die rechte Regimentsgrenze verlief am Westrande von Bucy le Long, die linke Regimentsgrenze westl. von Condé. Der Bataillonsgefechtsstand des Abschnittes Missy I lag hinter dem rechten Flügel der Regimentsstellung in der Nähe der Kirche im Schloß von Bucy le Long, der Bataillonsgefechtsstand von Missy II lag im Barackenlager in dem Hohlweg von Richebourg dicht nordwestl. Chivres. Das Ruhebataillon in Laffaux stellte jedesmal eine Kompanie als Regimentsreserve nach Chivres. Die Truppen in vorderer Linie waren in gut ausgebauten Unterständen oder in den Kellern der genannten Ortschaften untergebracht. Die Posten und Feldwachen am Aisneufer hatten den Befehl, dem Gegner das Überschreiten des Flusses zu verwehren, sich nach Möglichkeit am Ufer zu verteidigen und sich vor stärkeren übergehenden Kräften kämpfend auf die Hauptlinie zurückzuziehen.

Wer erinnerte sich nicht der Namen: Randel-Fe. mit Randelwäldchen, Stiefelwäldchen, Gräserwäldchen, La Bisa-Fe., Schloß Careux, und der schönen Mondnächte an der Aisne, der eindrucksvollen Schneelandschaft im Winter 1916 und der ungewohnten Ruhe, die nur durch das Getier der Wälder (Wildschweine, Hasen, Füchse, Tauben und Kaninchen) belebt wurde. Es gab Tage und Nächte, wo überhaupt kein Schuß fiel und wo die Feldwachen und Posten an der Aisne ihren Dienst verrichteten, als seien sie mitten im Frieden. Das Leben der Truppe verlief auch in vorderer Linie fast kasernenmäßig. Die Schreibstuben und Kantinen hatten sich in den Kellern der Dörfer, also unmittelbar hinter der Hauptwiderstandslinie, eingerichtet. In einem Hohlweg bei Missy war ein Schießstand gebaut, auf welchem die Kompanien mit den nicht zum Wachtdienst benötigten Leuten täglich Übungsschießen und Handgranatenwerfen abhielten. Offiziere und Mannschaften gingen in ihren Mußestunden dicht hinter der vorderen Linie ihren Jagdpassionen nach, und an der Aisne selbst wurde eifrig Fischfang betrieben, wobei im Morgengrauen die Jagd auf Aisne-Fische mit Handgranaten sich besonderer Beliebtheit erfreute. Durch die Explosionen betäubt schwammen dann oft reichliche Mengen Fische auf der Wasseroberfläche.

Die Franzosen am jenseitigen Ufer waren wohl auch Truppen, die nach dem Großkampf der Somme der Ruhe bedurften, sie zeigten keinerlei Angriffslust. Die Aisne ist ein so breiter Fluß, daß ihr Überschreiten den ausgestellten Sicherungen nicht unbemerkt bleiben konnte und nur möglich gewesen wäre, wenn unsere Sicherungen aus dem Vorfeld durch planmäßiges Artilleriefeuer zum Zurückgehen gezwungen worden wären. Immerhin bedurfte es angespannter Wachsamkeit, um wenigstens das Herüberkommen von

Patrouillen in Kähnen, die an beiden Flußufern bereit lagen, zu verhindern. Erhöhte Wachsamkeit war erforderlich, wenn dichter Nebel über dem Wasser lag, der oft jede Sicht versperrte. Unmittelbar hinter dem jenseitigen Aisneufer läuft die Bahnlinie Soissons—Reims, und häufig konnte man von unserer Stellung aus lebhaften Bahnverkehr in Soissons hören. Hinter der Bahnlinie der Stellung gegenüber lagen die Ortschaften Venizel und Sermoise, in denen sich die französischen Reserven befanden. Genaues über den Gegner wußte man nicht. Das war auch nicht nötig, da der Fluß ein natürliches Hindernis bot. Die Franzosen hatten ihre Stellung am Fluß in ähnlicher Weise wie wir durch Feldwachen und Doppelposten gesichert. Die Postenkette war durch am Ufer entlanggehende Patrouillen verbunden, und oft knüpfte sich zwischen den französischen Posten und unseren Leuten eine Privatunterhaltung an, die nur durch das Dazwischentreten der Ronde-Offiziere unterbrochen wurde. Der Feldwachdienst an der Aisne war wie kein anderer Dienst geeignet, die Ersatzmannschaften an den Wachtdienst zu gewöhnen, sie zu erziehen und ihre Ausbildung zu fördern. Das geschah im größeren Umfange noch während der Ruhezeit in Laffaux, in der regelmäßig jeder Zweig des Ausbildungsdienstes gefördert wurde. Viel Arbeit ist hier geleistet. Insbesondere galt es, durch planmäßige Ausbildung einen Ersatz für die in den Sommekämpfen ausgefallenen Unterführer zu schaffen. Verschiedentlich wurden Offiziere und Mannschaften zur Sturmabteilung der Division in Neuville und zu M.G.-Kursen in Pinon abkommandiert. Die Ablösungen in den Stellungen erfolgten von Ende November ab nur alle 10 Tage, damit dem Ruhebataillon in Laffaux genügend Zeit zur Verfügung stand, die Ausbildung der Leute zu fördern. Die ruhige Stellung erlaubte häufige Beurlaubungen in die Heimat. Oblt. Dunkel von den 2. Ulanen trat zum Regiment, um gelegentlich den beurlaubten Bataillonsführer zu vertreten. Es sei an dieser Stelle seiner ganz besonders gedacht, denn Oblt. Dunkel hat in der Folgezeit bei den Kämpfen im Jahre 1917 und 1918 im Regiment des öfteren diesen verantwortungsvollen Posten bekleidet und als Offizier und Mensch sich großer Achtung und Beliebtheit erfreuen können.

Am 1. Dezember wurde der langjährige Regimentsadjutant, Hptm. Hildebrand (Bruno) in eine Generalstabsstelle bei der 2. Armee versetzt. Die Geschäfte des Regimentsadjutanten übernahm Lt. Fischer (Günther).

Auch im Dezember blieb es in der Stellung ruhig. Das II. Btl. führte zwei von Hptm. Lange vorbereitete Patrouillengänge aus. Am 2. Dezember in der Abenddämmerung zwischen 5 und 6 Uhr ging Lt. Haase mit zwei Unteroffizieren und sieben Mann der 8. Komp. am linken Flügel des Regiments über den Vesle fluß, der hier in die Aisne mündet. Die Patrouille hatte den Auftrag, einen an der Vesle mündung beobachteten fdl. Posten auszuheben. Auf einem Kahn wurde die Aisne überschritten. Auf dem fdl. Ufer blieben ein

Unteroffizier und drei Mann an der Anlegestelle zurück. Lt. Haase ging mit seinen Leuten bis auf 50 m an die Pappelreihe vor, welche von fdl. Posten besetzt war. Der Feind wurde aufmerksam, und gegen 9 Uhr kehrte die Patrouille auf demselben Wege, wie sie gekommen war, zurück. Am Abend des 14. Dezember ging eine Patrouille, welche aus Freiwilligen der 5. und 6. Komp. bestand, unter Führung von Lt. d. Res. Wille vor. Auch dieser Patrouille gelang es, unbemerkt vom Feinde mit einem Kahn über die Aisne überzusetzen. Nach Zurücklassung einer Sicherheit am Ufer suchte Lt. d. Res. Wille im weiteren Vorgehen zusammen mit Vzfw. Schernbeck, 7./27, und Utffz. Kupfer, 6./27, das Buschwerk am Ufer und das Vorgelände bis zum Gobinnerwalde nach fdl. Posten und Patrouillen ab. Es zeigte sich auch diesmal, daß die Franzosen nicht das ganze Ufergelände mit einer geschlossenen Postenkette bewacht hielten und offenbar mit ihren Hauptkräften weiter zurücklagen, als man angenommen hatte. Die Patrouille kehrte völlig unbemerkt vom Feinde nach mehreren Stunden über die Aisne zurück.

Tief verschneit, in winterlicher Pracht lag das Aisnetal, als die 27er Weihnachten 1916 feierten. Bis zu den Vorposten drang in der Weihnachtsnacht die Kunde, daß der deutsche Kaiser den Feindmächten ein Friedensangebot gemacht habe, um weiteres Blutvergießen zu vermeiden. Von Kriegsmüdigkeit war bei den deutschen Fronttruppen nichts zu merken, aber zum ersten Mal horchte die Welt nach zwei heißen Kampfjahren auf, als dieser erste Schritt zur Anbahnung des Friedens von deutscher Seite gemacht wurde, und auch im Schützengraben wollten die Gespräche hierüber nicht verstummen, jedenfalls nicht in der Weihnachtszeit, in der ganz besonders die Gedanken nach der Heimat gingen.

Die Kompanien hielten schlichte Weihnachtsfeiern ab. In der Kirche von Laffaux fand am ersten Weihnachtsfeiertage ein Festgottesdienst statt. Das Kriegsjahr 1917 stand bevor. Was wird es bringen? Auch an der ruhigen Aisnefront sprach man davon, daß die Franzosen für das Frühjahr eine großangelegte Offensive an der Westfront planten.

1917.

Stellungskämpfe an der Aisne.

(1. Januar bis 15. März 1917.)

Mit dem 1. Januar 1917 wurden im Regiment drei Maschinengewehr-Kompanien gebildet, so daß jedes Bataillon fortan eine M.G.K. als dauernden Bestandteil hatte. M.G.Offizier bei dem Stabe des Regiments wurde Lt. d. Res. Alsleben. Es führten: die 1. M.G.K. Lt. Uhle-Wettler; die 2. M.G.K. Lt. d. Res. Strack und die 3. M.G.K. Lt. Freytag (Wolfgang). Die Ortsunterkünfte waren folgende: Stab und 1. und 3. M.G.K. lagen in La Motte, 2. M.G.K. in Allemant.

Gleichzeitig wurde im Regiment eine Arbeitskompanie unter Führung von Lt. d. Res. Zürn mit Ortsunterkunft in Laffaux gebildet, mit der Aufgabe, den Ruheort Laffaux zu befestigen. Diese Arbeiten hingen mit dem Ausbau einer neuen Stellung im rückwärtigen Gelände (Siegfried-Stellung) zusammen, über die noch ausführlich an anderer Stelle zu berichten ist. Die Arbeitskompanie wurde Ende Januar wieder aufgelöst.

Am 5. Januar trat eine kleine Veränderung in den Stellungsgrenzen an der Aisne ein. Die 211. I.D. übernahm von der 25. Landw.Div. den Abschnitt Celles. Der Regimentsabschnitt wurde dadurch nach links verschoben. Das Regiment gab 1½ Unterabschnitte am rechten Flügel an R.I.R. 75 ab und übernahm dafür am linken Flügel den Aisne-Abschnitt über Condé hinaus bis einschließlich des Ortes Celles fur Aisne, während bisher der linke Flügel des Regimentsabschnittes durch die Einmündung der Vesle in die Aisne begrenzt war. Die neue Stellung verlief entsprechend dem Lauf des Aisneflusses. Die Aisne schlängelt sich hart an die Ortschaften Condé und Celles heran. Der Ort Condé wird beherrscht von dem auf einem Steilhang überragend sich erhebenden Schloß von Condé, hinter welchem die Forts von Condé mit Festungswällen und Zugbrücken liegen. Die große Aisnebrücke bei Condé war gesprengt und hing über einen Teil des Flusses hinüber. Es blieb bei der Einteilung des Regimentsabschnitts in die beiden Abschnitte Missy I und Missy II, die von je einem Kampfbataillon besetzt waren. Der Btls.Gefechts-

stand Missy I befand sich im Hohlweg bei Richebourg, der des Abschnitts Missy II im kleinen Fort Condé. Das Ruhebataillon lag jetzt mit Stab und zwei Kompanien in Laffaux und stellte eine Kompanie als Divisionsreserve nach Sancy und eine Kompanie als Regimentsreserve nach Chivres, von wo die Kompanie im Falle eines fdl. Angriffes zum Einsatz in vordere Linie zu rücken hatte, falls der Feind den Versuch machte, den Aisnefluß zu überschreiten. Im Januar führte die Aisne starkes Hochwasser, welches bis in die Keller der Dörfer lief und das ganze Vorgelände bei uns wie bei den Franzosen überschwemmte. Aus den Gräben der Hauptstellung wurde mühsam das Wasser entfernt, und wo dies nicht möglich war, mußten einzelne Posten und Gruppen in die Ortschaften zurückgezogen werden. In der Stellung blieb es ruhig. Zu infanteristischen Unternehmungen kam es nicht, mit Ausnahme kleiner Patrouillenvorstöße über die Aisne. Hierbei gerieten zwei Mann der 1. Komp. am 23. Januar in französische Gefangenschaft. Zu Kaisers Geburtstag spielte die Regimentsmusik in vorderer Stellung in den Ortschaften Missy und Bucy. Die Franzosen lauschten dem ungewohnten Platzkonzert an der Aisne offensichtlich mit großem Interesse. Die Stellung und das Hintergelände lagen tagsüber unter Streufeuer, welches jedoch bei der großen Ausdehnung des Regimentsabschnitts wenig Bedeutung hatte. Demzufolge waren die eintretenden Verluste gering. Im Monat Januar hatte das Regiment im ganzen nur folgende Verluste:

2 Tote, 4 Verwundete, 2 Vermißte.

„Auch im Februar blieb alles ruhig in der Stellung. Es trat aber plötzlich ungewöhnlich starker Frost ein, der ohne Unterbrechung bis Mitte Februar anhielt. Nachts fiel die Temperatur oft bis 22 Grad unter Null, so daß die Wasserfüllung der M.G. durch Glycerin ersetzt werden mußte, was im Westen selten vorkam."

(Bericht Lt. d. Res. Freydank.)

In den Kellern ließ sich die Kälte leicht ertragen, wenn auch das Heizen eingeschränkt werden mußte, um den Feind nicht durch Rauchentwicklung aufmerksam zu machen, aber die Vorposten hatten schwer unter der Kälte zu leiden. Das Regiment befahl deshalb für alle Posten einstündige Ablösung. Es wurden große Schafpelze ausgegeben und auf die Posten verteilt. Am 10. Februar trat wiederum eine Veränderung in den Regimentsgrenzen ein: Die linke Nachbardivision — 25. J.D. — wurde herausgezogen und die ablösende Division übernahm am linken Flügel des Regiments zwei Kompanieabschnitte, so daß etwa die Besetzung, wie sie im Dezember gewesen war, wieder eintrat. Demgemäß quartierte der Btls.Stb. Missy I wieder nach Bucy. Nach wie vor kam es darauf an, festzustellen, welchem Truppenteil der gegenüberliegende Feind angehörte. Eine am 18. Februar am linken Flügel an der Vesle über die Aisne setzende Patrouille der 5. Komp. konnte zwar durch das fdl. Hindernis vordringen und einen französischen Posten mit Handgranaten angreifen, aber

keinen Gefangenen zurückbringen. Dagegen brachte ein Patrouillenunternehmen des III. Btls. einen überraschenden Erfolg:

Am 23. Februar, vorm. 7,30 Uhr, setzte eine Patrouille, bestehend aus Feldw. Heinemann vom Stab des III. Btls. als Führer und den Musk. Behrens, Schülke und Köppe, 9. Komp., die sich sämtlich freiwillig gemeldet hatten, im Kompanieabschnitt A gegenüber dem Randelwäldchen über die Aisne, um Gefangene einzubringen. Feldw. Heinemann führte sonst die Bataillonsgeschäfte des III. Btls. und war zum großen Erstaunen seines Kommandeurs, Major v. Blanckensee, am Tage zuvor nach vorn in die Stellung gekommen mit der Bitte, auf Patrouille gehen zu dürfen. Nachdem er sich in der Stellung umgesehen und eine geeignete Stelle zum Übersetzen über den Fluß ausfindig gemacht, auch sich über den Stand der Posten am jenseitigen Ufer vergewissert hatte, wurde der Kahn fertig gemacht und losgefahren. Die Patrouille war mit Pistolen, Dolchen und zwei Handgranaten ausgerüstet. Die Landung am jenseitigen Ufer erfolgte glatt und unbemerkt vom Feinde. Musk. Köppe blieb als Posten bei dem Kahn am Ufer stehen, während Feldw. Heinemann mit Behrens und Schülke eine Gasse durch das dreireihige Drahthindernis schnitt und das Ufer absuchte. Sie fanden eine Strecke von 500 m unbesetzt und stießen schließlich, in anderer Richtung vorgehend, auf einen flachen Graben und hinter dem Graben in seitlicher Richtung auf einen französischen Beobachtungsposten, der durch einen Baum gedeckt am Ufer stand. Die Patrouille blieb zunächst liegen. Heinemann wartete auf eine Gelegenheit, sich heranschleichen zu können, aber zunächst war dies nicht möglich, da der Posten durchaus wachsam das ganze Vorgelände beobachtete. Plötzlich zog der französische Posten seinen Pelzmantel aus und schnallte sein Koppel ab, wohl in Erwartung der kommenden Ablösung. Heinemann kroch allein bis an ihn heran, packte ihn in dem Augenblick, als er wieder umschnallen wollte, und riß ihn in den Graben hinein. Der Franzose wehrte sich verzweifelt und schrie um Hilfe, wurde aber überwältigt und durch Bedrohung mit der Pistole zum Schweigen gebracht. Heinemann übergab den Gefangenen seinen beiden Leuten, die ihm den Rücken gedeckt hatten, mit dem Befehl, ihn auf kürzestem Wege in den Kahn zu schleifen. Er selbst folgte, um etwa durch das Geschrei des Gefangenen herbeigerufene Verstärkungen des Feindes abzuwehren. Wohlbehalten kehrte die Patrouille über die Aisne zurück. Der Gefangene gehörte dem französischen R.I.R. 228 an. Aus seinen Aussagen wurde festgestellt, daß unserem rechten Flügel das französische I.R. 329, welches der 158. I.D. angehörte, gegenüberlag. Die schneidigen Patrouillengänger wurden durch Verleihung des Eisernen Kreuzes — Feldw. Heinemann erhielt das Eiserne Kreuz I. Klasse —, durch lobende Erwähnung im Divisionsbefehl sowie durch eine von dem Generalkommando ausgesetzte Belohnung von 500 Mk. belohnt.

Die Verluste des Regiments im Februar betrugen:

1 Toten und 11 Verwundete.

An Spezialwaffen verfügte das Regiment damals über 18 deutsche, 3 französische und 1 russisches M.G., 13 Priestergranatwerfer und 2 leichte Minenwerfer. In diesen Waffen wurde die Ausbildung ständig gefördert, sowohl bei der Truppe wie durch Kurse hinter der Front und in der Heimat. Die Ungewohntheit in der Handhabung dieser Waffen, welche in den späteren Kämpfen jedem Manne geläufig war, machte sich damals noch durch häufig eintretende Unglücksfälle bemerkbar. So gibt das Regimentstagebuch allein in einer Woche im März an, daß zwei Offiziere (Lt. d. Res. Meyer und Lt. d. Res. Mehnert) und acht Mann durch Unglücksfall verletzt sind.

Mitte März 1917 führte die Oberste Heeresleitung die seit langer Zeit vorbereitete Rückverlegung der Front in der allgemeinen Linie Arras—St. Quentin—Fort Condé aus. Die unter dem Decknamen „Alberich" hierzu erforderlichen Vorbereitungen der Frontverlegung in eine rückwärtige Stellung (Siegfriedstellung) waren seit Herbst 1916 im Gange. Auch in unserem Regimentsabschnitt waren diese Maßnahmen nach genauen Anweisungen der Division vorbereitet und bis zum März durchgeführt. Zum Alberich-Offizier war Lt. d. L. Kuntze bestimmt, der mit diesen Arbeiten gemeinsam mit den Offizieren des Rgts.Stbs. Tag und Nacht beschäftigt war. Insonderheit Lt. Fischer als Regimentsadjutant, stets arbeitsfreudig und unermüdlich, ist als derjenige zu nennen, auf dessen Schultern die Hauptarbeit lag. Bedeutung und Umfang dieser Arbeiten werden im folgenden Abschnitt deshalb ausführlich behandelt, weil hierdurch die anschließenden Kampfhandlungen verständlich werden.

Verlegung der Front in die Siegfriedstellung.

„Alberich."

Ende Januar bereits waren Gerüchte aufgetaucht, daß die Front zurückverlegt werden sollte. Es hieß, daß die taktische Lage an der Somme für uns zu ungünstig sei, um nochmals einer großen fdl. Offensive standhalten zu können. Der wenige Kilometer südl. unserer Aisnestellung gelegene Chemin des Dames sollte als wichtiger Stützpunkt der Front nicht geräumt werden. Unsere Division befand sich also am südlichen Angelpunkt und somit am Drehpunkt der Bewegung. Hier kam eine Rückverlegung der Front nur um etwa 10 km bis in Höhe des Ruheortes Laffaux in Frage. Die Arbeiten zum Ausbau der neuen „Siegfriedstellung", die von herangezogenen Armierungsbataillonen und jeweils einer Ruhekompanie des Regiments ausgeführt wurden, schritten zunächst wegen der strengen Kälte nur langsam vorwärts. Erst in der zweiten Hälfte des Februar trat wärmeres Wetter ein, so daß der Ausbau der neuen Stellung mit allen Kräften gefördert werden konnte. Es galt, unter Ausnutzung der gewonnenen Erfahrungen eine starke Aufnahmestellung mit Betonunterständen auszubauen, da mit der Frühjahrsoffensive der Franzosen bestimmt zu rechnen war. Die Siegfriedstellung verlief vorwärts und unter Einbeziehung des Ortes Laffaux längs der Straße Laffaux-Mühle—Bascule-Fe., wo sie von der großen Straße Laon—Soissons durchschnitten wurde. Diese Straße ist hoch gelegen, von Napoleon gebaut, und führt den Namen Route Nationale Nr. 2 de Paris à Bruxelles. Von Laffaux aus verlief die Siegfriedstellung in einem scharfen Knick nach Norden. Es war selbstverständlich, daß die Einmündung der großen Straße in die Stellung besonders stark gesichert werden mußte. Deshalb war die Stellung hier durch feindwärts vorgeschobene Gräben — die sogenannte „Laffauxnase" — befestigt. Seit November hatten die oberen Befehlsstellen ihre Anordnungen für die geplante Rückverlegung der Front erlassen. Alle diese Befehle waren bei dem Rgts.Stb. bereits eingetroffen und in einem Sammelheft, welches von Tag zu Tag größeren Umfang annahm, geordnet, aber streng geheim gehalten und nur den bei den Stäben befindlichen Offizieren bekannt. Einzelheiten hierüber erfuhr die Truppe nicht. Es war eine gewaltige Arbeit zu leisten, damit alles klappte. Für die Rückwärtsbewegung selbst und die Loslösung vom Feinde galt das Deckwort „Alberich". Die Bewegungen aller Truppen, die Besetzung der neuen Stellung, die Rückverlegung der Depots und Lazarette, die Umgruppierung der Artillerie und der Rücktransport der Einwohner waren in allen Einzelheiten geregelt worden.

Das aufgegebene Gelände konnte dem Feind nur als „Niemandsland" in zerstörtem Zustande überlassen werden, um Zeit zu gewinnen und dem Feind das Vordringen und Festsetzen in der verlassenen Zone nach Möglichkeit zu erschweren. Der Ort Laffaux, der dem Regiment seit November 1916 Unterkunft gewährt hatte, wurde zur Verteidigung eingerichtet, denn er lag nunmehr in der ersten Kampflinie. Die Schlucht bei Laffaux wurde ausgeholzt, um Schußfeld für die neue Stellung zu schaffen. Auf der Straße nach Soissons wurden Bäume gefällt und als Wegesperren über die Chaussee gelegt. Fieberhaft wurde im Verein mit Pionieren nunmehr von dem ganzen Ruhebataillon des Regiments an diesen Vorbereitungen gearbeitet, je näher der Frühling in das Land zog. In dem Vorgelände zwischen Aisne und Siegfriedstellung wurden alle höheren Punkte, die dem Feind als Aussichtsstellen bei dem Vormarsch hätten dienen können, durch Sprengungen beseitigt. Leider mußte, da innerhalb der neuen Stellung auch alle Zielpunkte verschwinden sollten, auch die schöne Kirche in Laffaux einer Sprengung zum Opfer fallen. Es war ein fabelhafter Anblick, als die Kirche mit einer einzigen, in den Pfeilern des Bauwerks angebrachten Sprengladung in die Luft gesprengt wurde. Zu diesem Zweck räumten die Kompanien den Ort und lagerten sich auf den Höhen, um von dort aus Zeugen dieses denkwürdigen Schauspiels zu sein. Die letzten Vorbereitungen galten der Vernichtung der Unterstände, Munitions- und Materialdepots an der Aisne und der Rückführung der in der vorderen Stellung befindlichen Bestände. Trotz dieser Vorbereitungen, welche fortwährende Detonationen und regen Verkehr hinter unserer Linie mit sich brachten, blieb es ruhig in der Stellung, so daß die Alberichmaßnahmen in größter Ruhe und Ordnung und unbemerkt vom Feinde durchgeführt werden konnten. Mit Beginn des März wurde es an der Sommefront wieder lebhafter, so daß es darauf ankam, die Siegfriedstellung zu beziehen, bevor der Feind zum Angriff überging. Noch wurde an der Siegfriedstellung gearbeitet, als früher, wie erwartet, der Marschbefehl gegeben wurde. Der letzte Alberichtag war der 15. März. Mit diesem Tag endigten die letzten befohlenen Vorbereitungen. Es waren zwei Marschtage (Deckwort „Heuschreck") vorgesehen. Der erste Marschtag war der 16. März (Deckwort „Kompaniebesichtigung"), der zweite Marschtag war der 17. März („Wasserübung"). Was mögen sich die Franzosen gedacht haben, wenn sie gehört hätten, daß der erste Heuschreck mit Kompaniebesichtigung morgen stattfindet?

Kampflos sollte jedoch das Gelände dem Franzosen nicht preisgegeben werden. Während Jagdkommandos — zwei Gruppen in jedem Kompanieabschnitt, je ein Offizier und zwei M.G. im Btls.Abschnitt — unter Führung des Lts. d. Res. Leisenberg an der Aisne zurückblieben und dem Feind die volle Weiterbesetzung der alten Stellung durch den üblichen Gefechtslärm und das Abschießen von Leuchtkugeln vortäuschten, zogen sich die Hauptkräfte des Regi-

ments unter Zurücklassung von Vorposten im Zwischengelände in der Nacht zum 17. März zurück, ohne daß der Feind etwas merkte. Das III. Btl. besetzte den rechten Abschnitt der Siegfriedstellung mit 9., 10. und 11. Komp., 12. Komp. als Bereitschaft in der Reichskanzlerhöhle und mit dem Stab im Gefechtsstand Allemant. Das II. Btl. besetzte den linken Abschnitt mit dem Stab im Gefechtsstand Reichskanzlerhöhle. Das I. Btl. marschierte nach Baudesson, einem kleinen, in einem Talkessel gelegenen Dörfchen dicht hinter der Siegfriedstellung, wo es Ruhequartiere bezog und wohin auch der Rgts.-Stb. ging.

Es begannen nun die Vorfeldkämpfe, die wegen der Eigenart des an Höhen und tiefen Schluchten reichen Geländes einen durchaus ernsten Gefechtscharakter hatten, und in denen alle Teile des Regiments Hervorragendes geleistet haben.

Vorfeldkämpfe vor der Siegfriedstellung.

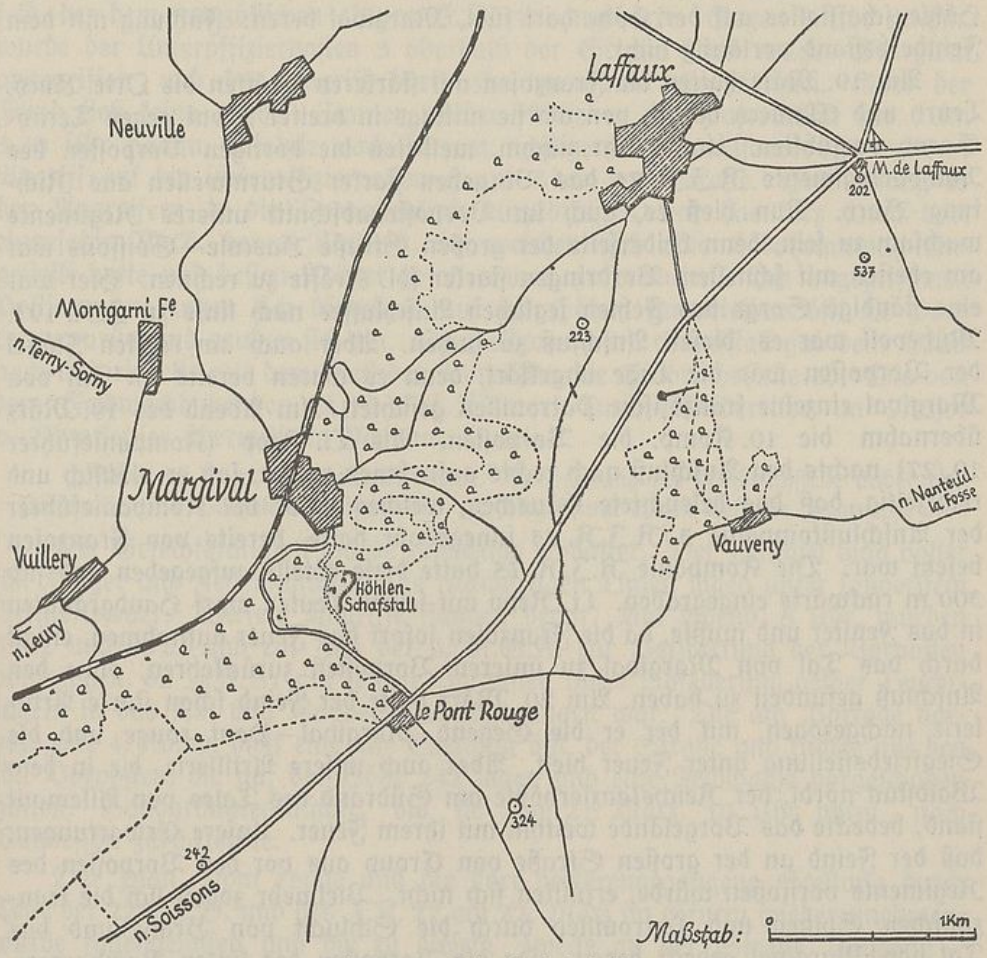
(16. März bis 2. April.)

Das III. Btl. übernahm am 16. März bei Beginn der Frontverlegung die Sicherung des Regiments auf halbem Wege zwischen der bis auf Jagdkommandos geräumten Aisnestellung und der Siegfriedlinie. Es stellte in dem Abschnitt Le Pont rouge—Margival Vorposten auf. Le Pont rouge ist ein kleines Gehöft, welches an der großen Straße nach Soissons liegt. Hier lag später die 10. Komp. als Vorpostenkompanie unter Lt. Repp. Zunächst sicherte von Pont rouge den nach Norden anschließenden Abschnitt bis Margival eine unter Führung von Lt. d. Res. Werner stehende Feldwache in Stärke von 7 Unteroffizieren und 67 Mann. Diese Feldwache lag im Höhlenschafstall 400 bis 500 m östl. Margival. Es waren 6 Unteroffizierposten aufgestellt, und zwar von Norden nach Süden Unteroffizierposten 1 dicht vor Margival, Unteroffizierposten 2 und Unteroffizierposten 3 an der Bahnlinie, während Unteroffizierposten 4 bis 6 vorwärts Pont rouge die Straße nach Soissons sicherten. Kommandeur der Vorposten war bei Beginn der Kämpfe Major v. Blanckensee. Die Vorposten, denen Meldereiter vom Ulanenregiment 2, Krankenträger sowie ein Telefontrupp beigegeben waren, hatten den Befehl, den fdl. Vormarsch aufzuhalten, sich aber in ein ernstes Gefecht nicht einzulassen und sich vor überlegenem Gegner zurückzuziehen, denn die Vorpostenlinie war außerordentlich ausgedehnt und nur schwach besetzt. Nach links war der Anschluß an J.R. 193 (222. J.D.) zu finden, während nach rechts der Anschluß an die Vorposten des R.J.R. 75, welche ostwärts von Terny-Sorny auf einer Höhe lagen, nur durch Patrouillen hergestellt werden konnte, welche den Bergrücken herunter durch das einen tiefen Einschnitt bildende Tal von Margival durchqueren mußten. Jeder Führer, vom Offizier bis zum Gefreiten, mußte hier ein kleiner Feldherr sein, der seine Leute in dem unübersichtlichen Gelände zusammenhielt, um notfalls ein Gefecht gegen einen überraschend auftretenden Feind zu führen.

An der Aisne wurde inzwischen der Feind durch die Jagdkommandos aufgehalten.

Bereits am Nachmittag des 17. März traf Meldung von den Jagdkommandos ein. Danach war bald nach Tagesanbruch eine lebhafte Tätigkeit bei dem Feind an der Aisne beobachtet. Clairons hatten plötzlich geschmettert, und unter dem Schutze starken Feuers der fdl. Artillerie, die solange schweigsam gewesen war und jetzt die geräumten Dörfer und Stellungen unter Feuer nahm, schickten sich starke fdl. Patrouillen an, mit Kähnen über die Aisne zu setzen. Unsere Jagdkommandos lieferten Feuergefechte und zogen sich sodann

befehlsgemäß über die Berge zurück, gegen die der Feind nur langsam und vorsichtig nachfühlte. In dem uns wohlbekannten Gelände brachten die Jagdkommandos dem Feind erhebliche Verluste bei. Sie hielten den Vormarsch in einem zäh und tapfer geführten Kleinkrieg nach Möglichkeit auf und zogen sich



Skizze 10. Kämpfe bei Laffaux.

langsam auf die Siegfriedstellung zurück. Am 18. März waren die Franzosen auf der Straße Clamecy—Crouy gegen Postierungen des R.I.R. 390 vorgestoßen, während die Feldwache R.I.R. 75 bei dem Jägerhaus Veuillery eine fdl. Kavalleriepatrouille abschlug und einen Chasseur d'Afrique mit Schimmel als Beute einbrachte. Unsere Flieger meldeten inzwischen, daß der Feind

bei Soissons eine Brücke über den Fluß geschlagen habe und mit mehreren Bataillonen im Vormarsch nach Norden beobachtet sei. Die Division befahl daher, durch kleinere Unternehmungen dem Feinde Abbruch zu tun. Zu diesem Zwecke legte das Regiment einen Stoßtrupp des III. Bataillons unter Lt. d. Res. Reinhold tagsüber gedeckt an den Eisenbahndamm unterhalb des Höhlenschafstalles auf der Höhe hart südl. Margival bereit. Fühlung mit dem Feinde bestand vorläufig nicht.

Am 19. März hatten die Franzosen mit stärkeren Kräften die Orte Bucy, Leury und Clamecy besetzt, von wo sie mittags in breiter Front gegen Terny-Sorny vorfühlten. Um 5 Uhr nachm. meldeten die dortigen Vorposten des Nachbarregiments R.J.R. 75 das Vorgehen starker Sturmwellen aus Richtung Bucy. Nun hieß es, auch im Vorpostenabschnitt unseres Regiments wachsam zu sein, denn beiderseits der großen Straße Bascule—Soissons war am ehesten mit schnellem Vordringen starker fdl. Kräfte zu rechnen. Hier war eine ständige Sorge das Fehlen jeglichen Anschlusses nach links zu J.R. 193. Mühevoll war es, diesen Anschluß zu suchen. Aber auch am rechten Flügel der Vorposten war die Lage ungeklärt, denn es waren bereits im Tal von Margival einzelne französische Patrouillen gesichtet. Am Abend des 19. März übernahm die 10. Komp. die Vorposten. Als Lt. Repp (Kompanieführer 10./27) nachts den Anschluß nach rechts aufnehmen wollte, sah er plötzlich und rechtzeitig, daß das beleuchtete Häuschen, welches zuvor der Kompanieführer der Anschlußkompanie 3./R.J.R. 75 innegehabt hatte, bereits von Franzosen besetzt war. Die Kompanie R.J.R. 75 hatte diese Stelle aufgegeben und sich 300 m rückwärts eingegraben. Lt. Repp mit seinen Leuten warf Handgranaten in das Fenster und mußte, da die Franzosen sofort das Feuer aufnahmen, eiligst durch das Tal von Margival zu unseren Vorposten zurückkehren, ohne den Anschluß gefunden zu haben. Am 20. März hatte der Feind schon starke Artillerie nachgezogen, mit der er die Gegend Margival—Pont rouge und die Siegfriedsstellung unter Feuer hielt. Aber auch unsere Artillerie, die in dem Waldstück nördl. der Reichskanzlerhöhle am Südrand des Tales von Allemant stand, bedeckte das Vorgelände weithin mit ihrem Feuer. Unsere Erwartungen, daß der Feind an der großen Straße von Crouy aus vor den Vorposten des Regiments vorstoßen würde, erfüllten sich nicht. Vielmehr zogen sich die französischen Spitzen und Patrouillen durch die Schlucht von Braye und das Tal von Margival gedeckt heran. Da die Vorposten des linken Nachbarregiments J.R. 193 zurückgewichen waren, wurde ein Zug der 9. Komp. mit der Sicherung der Straße Pont rouge—Bascule beauftragt. Ferner wurde die 4. Komp. vorgezogen, um den Anschluß mit J.R. 193 herzustellen.

Am 21. März standen die fdl. Vorhuten nach Überquerung der Bahnlinie Margival und eines kleinen Wäldchens vor unseren Vorposten. Gegen 10 Uhr vorm. war die Lage gespannt, besonders bei Unteroffizierposten 5 und 6 an der Straße, wo sich stärkere französische Kräfte in nächster Nähe einschanzten.

Nachdem zur Verstärkung unserer beiden Posten ein M.G. der 3. M.G.K. in Stellung gebracht war, kam es zu lebhaftem Feuergefecht. Hierbei gelang es einer Patrouille unter Vzfw. Hammacher, 10./27, auf etwa 300 m Entfernung einen französischen Korporal abzuschießen. Unter eigener Lebensgefahr holte sich Hammacher Stahlhelm und Achselklappe des Gefallenen aus dem Vorfeld, der dem französischen aktiven J.R. 172 angehörte. Gegen 3 Uhr nachm. wurde der Unteroffizierposten 3 oberhalb der Straße Pont rouge—Margival angegriffen und der Angriff durch Handgranaten abgeschlagen. Aber der Feind ließ keine Ruhe. Immer wieder fühlte er mit Patrouillen vor. Um 3,30 Uhr nachm. erfolgte nach kurzem, heftigen Trommelfeuer ein weiterer Angriff auf die Unteroffizierposten 5 und 6 an der Straße. Hier gelang es den Angreifern, in die Vorpostenlinie einzudringen, und das kurz zuvor dort eingesetzte M.G. der 3. M.G.K., bei welchem sich eine Ladehemmung eingestellt hatte und dessen Träger gefallen war, zu erbeuten. Die angegriffenen Postierungen zogen sich kämpfend auf die Höhen unmittelbar östl. Le Pont rouge zurück und gruben sich ein. Die Feldwache am Schafstall gab dem Druck nach und riegelte mit dem Rest der Vorposten die Einbruchsstelle ab. Die von dem Feldwachhabenden, Lt. d. Res. Werner, durch Meldereiter an Major v. Blanckensee übermittelte Meldung lautete:

„Feind bei Pont rouge eingedrungen. Ausdehnung der Einbruchstelle unbekannt. Patrouillen ins Vorgelände abgeschickt. Ich riegele mit einem Teil der Feldwache ab."

Die Gefechtstätigkeit wurde zusehends lebhafter. Der Himmel hing voller fdl. Flieger und Fesselballons. Die rückwärtigen Linien lagen unter schwerstem Artilleriefeuer. Weitere Angriffe standen bevor. Am Abend, 8 Uhr, wurden 5./27 und 8./27 und ein Zug der 2. M.G.K. zur Verstärkung der Vorposten vorgezogen, da J.R. 81 mit seinen Vorposten unter Abfeuerung gelber Leuchtkugeln in das Tal von Vauveny zurückgegangen war. Die am Vortage vorgezogene 4. Komp. hielt eine alte Stellung östl. der Straße und führte mit den fdl. Vorposten, die auf der Höhe 242 lagen und eine Feldwache vorgeschoben hatten, Handgranatenkämpfe, bis sie am 21. März, 10 Uhr vorm., nach Vaudesson zurückkehrte.

Der Plan, Pont rouge und die dort verlorengegangene Stellung durch Teile der 222. I.D. und des J.R. 27 am 22. März im Sturm wiederzunehmen, wurde fallengelassen und die zu diesem Zwecke an der Straße Vauveny—Pont rouge bereitgestellte 6./27 zurückgezogen. Unsere Vorposten hatten bis zum 22. März 3 Tote und 26 Verwundete verloren.

In der Nacht zum 23. März bezog die 4. Komp. Vorposten und 10./27 ging in die Reichskanzlerhöhle zurück. Die Division befahl, daß die Vorpostenlinie als Kampfstellung zu halten sei. Auf die Nachricht, daß fdl. Tanks auf der Straße Soissons—Terny-Sorny beobachtet seien, wurden an der Straße Bascule—Crouy zwei leichte Minenwerfer in der Siegfriedstellung eingebaut.

Am 24. März, 10 Uhr abds., lösten die 2. Komp. und ein Zug der 11. Komp., die Vorposten des III. Btls. ab. Die einzelnen Postierungen wurden durch eine von der Kompanie frisch ausgehobene Verteidigungslinie untereinander verbunden. Diese Schanzarbeiten wurden in der Nacht zum 25. März ausgeführt, ohne daß sie der Feind störte. Am Vormittag des 25. März lag heftiges Artilleriefeuer auf dem neu ausgehobenen Graben. Schon am Morgen hatte Lt. Horn, der Kompanieführer 2./27, mit dem Glas zwei fdl. Kompanien in der Schlucht südl. Veuillery beobachtet, die aber im Gelände verschwanden. Gegen 4 Uhr nachm. steigerte sich das Feuer der fdl. Artillerie auf die Vorpostenstellung. Um 5,30 Uhr griffen die Franzosen in Stärke von einer Kompanie (etwa 150 Mann) mit zwei M.G. und Granatwerfern die vorgeschobenen Unteroffizierposten 2 bis 5 aus Richtung Margival und Pont rouge an. Der Unteroffizierposten 5 zog sich unter dem Druck dieses Angriffes zurück. Dadurch wurde für den Gegner unsere linke Flanke geöffnet, und der Feind drückte gegen den Unteroffizierposten vor und brach hier in unsere Vorpostenlinie ein. Dieser Posten mußte sich kämpfend zurückziehen, und zwar so schnell, daß er den Unteroffizierposten 3 weiter nördl. nicht mehr benachrichtigen konnte. Es entwickelte sich ein lebhaftes Gefecht, in dessen Verlauf es nicht gelang, die Straße wiederzugewinnen. Lt. Horn trat sofort zum Gegenstoß an. Vzfw. Neugebauer führte Verstärkungen heran, um dem ständig nach Norden vordrückenden Feind den Weg nach dem Höhlenschafstall abzuschneiden. Die zu diesem Zweck eingesetzten Abteilungen von Utffz. Schlecht und Czerzor sowie des Gefr. Hitschke und Seeberg konnten aber in dem starken fdl. M.G.Feuer nicht recht vorwärtskommen. Der Feind hatte bereits eine große Anzahl von M.G. in Stellung gebracht. Besonders lästig war ein M.G., das sich in der Waldspitze 300 m östl. des Unteroffizierpostens 2 eingenistet hatte. Der Unteroffizierposten 2 verteidigte sich noch hartnäckig und forderte durch den Gefr. Häseler Verstärkungen an, die sich dann am Abhange westl. Margival vorarbeiteten. Inzwischen hatte Lt. Horn einen Granatwerfer an den Waldrand eingesetzt, um die M.G. niederzukämpfen. Bald darauf griff der Feind erneut an, mußte jedoch unter unserem M.G.Feuer zurückgehen.

„In diesem Augenblick wurde aus der linken Flanke ein M.G. gemeldet. Lt. Horn begab sich sofort auf diesen Flügel und beobachtete aufrechtstehend das M.G. Gleich darauf stürzte er, von den fdl. Kugeln getroffen, hintenüber und war sofort tot."

(Bericht Vzfw. Neugebauer, 2./27.)

In treuer Pflichterfüllung hatte Lt. Horn als einer der besten Offiziere des Regiments den Heldentod gefunden. Sein Verlust wurde von Offizieren und Mannschaften tief beklagt, besonders in der 2. Komp., der er ein vorbildlicher Führer gewesen war. Die Führung der 2. Komp. übernahm zunächst Lt. d. Res. Krökel und später Lt. Hanewinkel. Mit Hilfe von Verstärkungen

hielt die 2. Komp. die Mulde westl. des Schafstalles, bis um 7,30 Uhr Ruhe im Abschnitt eintrat.

Bei diesem Gefecht hatte die 2. Komp.

3 Tote, 12 Verwundete und 7 Vermißte verloren.

Abends zwischen 9 und 10 Uhr löste die 3. Komp. als Vorpostenkompanie ab, verstärkt durch einen Zug der 10. Komp. und Sturmtrupps der Division. Auch in den folgenden Tagen wehrten die Vorposten des I. und III. Btls., sich untereinander ablösend, fdl. Angriffe ab und hielten die Stellung. Vorpostenreserve war immer eine Kompanie, die in der Sandgrube nordöstl. Vauveny lag.

Inzwischen war in der Nacht zum 25. März das II. Btl. auf Befehl der Division zur Sicherung des Rückzuges des J.R. 390 bei der Tincelle-Fe. eingesetzt, und zwar östl. von Leuilly, südl. des Oise-Aisne-Kanals. Hier kam es am 25. März zu lebhaften Gefechten mit dem nachdrängenden Feind. Die Kompanien lagen am östlichen Hang eines niedrigen Höhenrückens, der sich von der Tincelle-Fe. nach Norden erstreckte. Vergeblich versuchten die Franzosen, die tapferen Kompanien des II. Btls. aus ihren Stellungen zu werfen. Lt. d. Res. Messerschmidt mit der 5. Komp. und Lt. Dempewolf mit einem Zuge der 6. Komp. warfen den Gegner zurück und erbeuteten ein französisches M.G., drei Schnelladegewehre und fünf Gefangene vom französischen J.R.228. Nach dem Angriff wurden allein vor der Front der 5. Komp.

50 tote Franzosen

festgestellt. Auch vor dem Abschnitt der 6. und 7. Komp. griff der Feind wiederholt ohne Erfolg an. Bei diesen Kämpfen zeichnete sich der Gefr. Oswald Koch, 6./27, besonders aus. Dicht vor der Stellung in einer kleinen Sandgrube hatten sich vier oder fünf Franzosen mit einem M.G. festgesetzt, mit welchem sie den oberen Rand des Hanges bestrichen, der von uns besetzt war. Die Sandgrube lag keine 50 Schritt von der französischen Hauptlinie entfernt. Es war heller Mittag.

„Oswald Koch sprang hinter seiner Deckung hervor, stellte sich oben auf den Rand des Hanges und gab einige Schüsse auf das M.G. ab. Dann lief er auf das M.G.Nest los, drehte sein Gewehr um, und ließ den Kolben auf die Köpfe der ganz verdutzten Franzosen niedersausen. Zu den übriggebliebenen Franzosen sagte er: ‚allez', indem er auf das M.G. zeigte, hing sein Gewehr friedlich über die Schulter und rief den Franzosen, die sich inzwischen mit dem M.G. beladen hatten zu: ‚pa-pa-parti allemagne'. Koch stotterte nämlich etwas. Dann kehrte er seelenruhig mit seinen Gefangenen und dem erbeuteten M.G. (er hatte auch die Patronenkästen nicht vergessen) zu unserer Stellung zurück, die er durch seine kühne Tat entschieden gerettet hatte." (Bericht Lt. Haase, Komp.Führer 6./27.)

Als Oswald Koch einige Zeit darauf aus der Hand des Deutschen Kronprinzen persönlich das Eiserne Kreuz I. Klasse überreicht bekam und dieser ihn

fragte, wofür er diese Auszeichnung erhielte, antwortete Oswald Koch: „I—i—ch ha'n Ma—Ma—Maschinengewehr getatzt, Kaiserliche Hoheit!"

Das II. Btl. trat in der Nacht zum 26. März in strömendem Regen zum Regiment zurück und bezog Ortsunterkunft in Vaudesson. Die zunächst als Sicherung am Feinde gebliebene 8.Komp. folgte am Nachmittag dem Bataillon.

Die nächsten Tage verliefen bei starkem Schneetreiben und Sturmwinden ohne besondere Kampfhandlung. Da unser rechtes Nachbarregiment weiter zurückgegangen war, lag die Vorpostenstellung des Regiments in immer stärkerem Maße unter Flankenfeuer von Norden her. Die Vorposten wurden daher auch im Abschnitt des Regiments näher an die Siedfriedstellung herangezogen. Nur kleine Jagdkommandos blieben in der bisherigen Stellung zurück, mit dem Auftrage, dem Gegner solange wie möglich Abbruch zu tun. Die Hauptkräfte der Vorposten lagen jetzt etwa in der Gegend der Höhe 157,5, tagsüber gedeckt gegen Sicht in Gruppen, nachts in Schützenlinie.

„Die Vorposten standen jetzt überall im freien Felde und hatten sich hinter gefällten Obstbäumen, zwischen den großen über die Straße gelegten Pappeln oder in Hohlwegen und Mulden eingenistet. Zum Schutz gegen fdl. Artilleriefeuer hatten sie sich kleine Schützenlöcher gebuddelt und standen, die Zeltbahn um die Schultern gehängt, frierend im Regen und Schneetreiben einsam auf Posten. Es waren aufreibende und anstrengende Tage." (Bericht Hptm. Bennecke.)

Zunächst hatten die Franzosen die Zurücknahme unserer Vorposten noch nicht gemerkt, aber schon am 27. März wurden die Jagdkommandos von stärkeren Kräften angegriffen, vor denen sie sich feuernd zurückziehen mußten. Nun galt es, doppelt wachsam zu sein, denn durch die schwache Vorpostenlinie konnte sich der Feind bei Nacht leicht hindurchschleichen. Vorpostenkompanie und Vorpostenreserve — letztere lag in der Schlucht 500 m nordöstl. Vauveny — wurden täglich abgelöst, da die Anstrengungen zu groß waren. Aber auch hinten in der Siegfriedstellung gab es keine Ruhe, denn hier galt es, die noch wenig ausgebaute Stellung zu befestigen. Nachdem der Feind am 28. März durch Flieger unsere Vorpostenlinie erkundet hatte, griff er am 29. März, nachm. 5 Uhr, nach gewaltiger Artillerievorbereitung den rechten Flügel unserer Vorpostenlinie und die rechts anschließenden Vorposten des R.I.R. 75 an, indem er sich in mehreren Schützenlinien aus der Margivalschlucht heranarbeitete. Vor dem Abschnitt des Regiments wurden alle Angriffe bereits durch das gut liegende Sperrfeuer unserer Artillerie zum Stehen gebracht. Jedoch gelang es dem Feind, vorübergehend bei R.I.R. 75 in die Stellung einzudringen. Da der Angriff gescheitert war, versuchte der Feind nun, auf andere Weise zum Ziele zu gelangen. An der Straße Bascule—Pont rouge schlichen sich starke Patrouillen im Straßengraben und unter dem Schutze der gefällten Bäume an unsere Vorposten heran. Sie hatten aber nicht mit unseren vorgeschobenen M.G. und Granatwerfern gerechnet. Ein lebhaftes Feuer unserer M.G. empfing diese Abteilungen und zwang sie zum

Zurückgehen. Hierbei tat sich besonders Vzfw. Vogel, 1. M.G.K., hervor, der sofort seine beiden M.G. in Stellung brachte und, trotzdem er selbst einen Querschläger durch den Arm erhielt und ein Schütze fiel, das Feuer aufnehmen ließ. Der 30. März brachte beiderseitige lebhafte Artillerietätigkeit. Das fdl. Artilleriefeuer lag besonders auf den Anmarschwegen, Schluchten und Höhlen. Durch eine vor der Höhle 19 einschlagende schwere Granate wurden Lt. Schrader, Adjutant II./27, und Lt. d. Res. Strack, 2. M.G.K., verwundet. Die Geschäfte des Adjutanten II./27 übernahm Lt. Dempewolf.

Die Division nahm am Abend die Vorposten der Nachbarregimenter I.R. 390 und R.I.R. 75 zurück. Im Zusammenhang hiermit wurde auch der rechte Flügel der Vorpostenlinie des Regiments (5./27) bis zum Schnittpunkt der Straße Bascule—Pont rouge mit der Siegfriedstellung zurückgebogen, während am linken Flügel 4./27 den Westrand der Vauvenyschlucht besetzte und den Anschluß zur 222. I.D. hielt. Der Rgts.Stb. quartierte von Vaudesson nach Chailvet. Die folgenden Tage — 31. März bis 2. April — ließen noch einmal die Vorpostenkämpfe mit aller Heftigkeit aufleben. Immer wieder gingen die Franzosen in dichten Schützenlinien und auch in einzelnen Stoßtrupps über die Höhe von Pont rouge auf unsere Vorpostenstellung vor. Es kam zu erbitterten Gefechten. Der Feind grub sich auf nächste Entfernung ein, brachte M.G. in Stellung und zog ein Infanteriegeschütz vor, vermochte aber nicht, in unsere Vorpostenlinie einzudringen. Am 31. März wurden zwei große Angriffe des Feindes abgeschlagen, und in der Nacht vom 1. zum 2. April — es war eine mondhelle Nacht — erfolgte ein erneuter heftiger Angriff auf den rechten und linken Flügel unserer Vorposten (7. Komp.), während die Mitte an der Straßenhöhe zunächst nicht angegriffen wurde. Der Stoß am rechten Flügel wurde von Kräften des französischen I.R. 118 ausgeführt. Ein von diesem Regiment eingebrachter Gefangener sagte aus, daß ein ganzes Bataillon zum Angriff angesetzt sei. Offenbar waren die Vorposten der 6. Komp. von zwei französischen Kompanien angegriffen und die Vorposten der 2. Komp. von der 3. Komp. dieses Bataillons. Bei der 6. Komp. kam der Feind über die Straße herüber und begann sich einzugraben, wurde aber durch den Reservezug 6./27, den der Kompanieführer, Lt. Haase, sofort mit einem Res.M.G. einsetzte, daran gehindert und zurückgedrängt. Bei der 2. Komp. kamen die fdl. Schützenwellen bis auf 80 Schritte heran. Sie gingen unter dem einsetzenden Feuer zurück. Gegen 3 Uhr nachts war das Gefecht beendet. Während unsere Leute gedeckt in einer Mulde lagen und den Mond im Rücken hatten, mußten die Franzosen bei ihren Vorstößen jedesmal eine Höhe überspringen, auf der sie sich im Mondlicht scharf abhoben. Trotzdem alle Angriffe erfolgreich abgewehrt waren, entschloß sich der Vorpostenkommandeur, Hptm. Lange, unter dem Eindruck der Lage am rechten Flügel, wo der Feind einen starken Druck auf unsere rechte Flanke ausübte, den Befehl zur Rücknahme

der Vorposten in die Siegfriedstellung zu geben. In aller Ruhe und unbemerkt vom Feinde, wurde die Vorpostenlinie am frühen Morgen des 2. April geräumt. Nur kleine Abteilungen blieben am Feind. Bei Quiency le Chateau drängte der Feind noch im Laufe der Nacht heftiger nach. Um ihm den Einbruch in das Tal von Nanteuil zu erschweren, ließ das Regiment die Bergkuppe hart nördl. Nanteuil mit zwei Gruppen und zwei M.G. unter Führung des Lts. d. Res. Datan besetzen. Mit Anbruch des Tages flaute der Kampf auf der ganzen Front von Vauxaillon bis Condé allmählich ab. Die Vorfeldkämpfe vor der Siegfriedstellung waren damit für das Regiment beendet. Jeder, der diese Kämpfe im Regiment miterlebt hat, wird stolz darauf sein, denn das Regiment hat die längste Zeit hindurch im Abschnitt der Division den Feind aufgehalten und ihm gewaltigen Abbruch getan. Es war ein frischfröhlicher Bewegungskrieg, wie ihn sich jeder 27er in der Zeit des Stellungskrieges gewünscht hatte. Jeder Tag hatte eine andere Gefechtslage gebracht, die eigenen Verluste waren gering, und in der landschaftlich schönen Gegend erschienen die Strapazen des täglichen Kampfes weniger hart. Die Bedeutung dieser Kampftage und die von allen Teilen des Regiments vollbrachten Leistungen sind nicht zu unterschätzen, sie fanden ihre Anerkennung durch folgenden Divisionsbefehl vom 1. April:

„Divisionsbefehl vom 1. April.

Seine Kaiserliche Hoheit, der Kronprinz, hat mir heute durch Fernspruch persönlich seinen besten Dank und seine vollste Anerkennung für die Leistung der Division in den Kämpfen der letzten Tage ausgesprochen und mich beauftragt, die Truppen der Division herzlich von ihm zu grüßen.

Hocherfreut über dieses Lob nehme ich an, daß es für jeden einzelnen ein Ansporn sein wird, auch weiter sein Bestes zu leisten. gez. v. Lewinski."

Gefechtsstärke des Regiments:

67 Offze., 323 Uffze., 1990 Mann,

dazu 27 M.G., 12 Granatwerfer und 2 l. Minenwerfer.

Offizierstellenbesetzung vom 1. April 1917.

Regimentsstab:

Regimentskommandeur: Oberstlt. Hundrich.
Regimentsadjutant: Lt. Fischer.
Ordonnanzoffizier: Lt. d. Res. Hartung.
Führer der großen Bagage: Lt. d. Res. Kost.
Regimentsarzt: Stabsarzt Dr. Griesel.

I. Bataillon:

Stab:

Bataillonskommandeur: Hptm. Bennecke.
Bataillonsadjutant: Lt. Wahl.
Lt. Sturt.
Landsturmarzt Liesener.

1. Komp.:
Führer: Lt. d. Res. Reuter.
Lt. d. Res. Meyer.
Offz.Stellv. Strozinski.
Vzfw. Häntzsch.

2. Komp.:
Führer: Lt. Hanewinkel.
Lt. d. Res. Griesbach.
Vzfw. Kuhr.
Vzfw. Kaye.

3. Komp.:
Führer: Lt. d. Res. Zürn.
Lt. d. Res. Goldschmidt.
Vzfw. Bode.
Vzfw. Beyer.

4. Komp.:
Führer: Lt. Stammerjohann.
Lt Maaß.
Vzfw. Baxmann.
Vzfw. Schwarzlose.

II. Bataillon:

Stab:

Bataillonskommandeur: Hptm. Lange.
Bataillonsadjutant: Lt. Dempewolf.
Lt. d. Res. Schurig.
Stabsarzt Dr. Wullstein.
Feldhilfsarzt Küster.

5. Komp.:
Führer: Lt.d.Res. Messerschmidt.
Lt. d. Res. Behnke.
Offz.Stellv. Seidel.
Vzfw. Staude.

6. Komp.:
Führer: Lt. Haase.
Lt. v. Hof.
Lt. d. Res. Reißmann.
Vzfw. Baumgart.

7. Komp.:
Führer: Lt. d. Res. Block.
Lt. d. Res. Datan.
Vzfw. Knoblauch.
Vzfw. Herbst.

8. Komp.:
Führer: Lt. d. L. Schade.
Lt. d. Res. Heider.
Lt. d. Res. Krappe.
Vzfw. Harnau.

III. Bataillon:

Stab:

Bataillonskommandeur: Major v. Blanckensee.
Bataillonsadjutant: Lt. Kleinherne.
Lt. d. Res. Lande.
Assistenzarzt Huber.

9. Komp.:
Führer: Lt. d. Res. Fessel.
Lt. d. Res. Harth.
Offz.Stellv. Schwesinger.
Vzfw. Dünnhaupt.

10. Komp.:
Führer: Lt. d. Res. Leisenberg.
Lt. Repp.
Lt. d. Res. Höhndorf.
Offz.Stellv. Lutz.

11. Komp.:
Führer: Lt. Budde.
Lt. Hammerschmidt.
Lt. d. Res. Werner.
Vzfw. Robra.
Vzfw. Weingart.

12. Komp.:
Führer: Lt. d. Res. Niemitz.
Lt. d. Res. Reinhold.
Feldw.Lt. Heyer.

M.G.Stab: Lt. d. Res. Alsleben.
Nachschub: Lt. Engelhart.
Grabenoffizier: Lt. d. L. Bernstein.

1. M.G.K.:
Führer: Lt. Uhle-Wettler.
Lt. Schrader.
Lt. d. Res. Freybank.
Vzfw. Vogel.

2. M.G.K.:
Führer: Lt. d. Res. Busse.
Lt. d. Res. Heinemann.
Vzfw. Wernert.
Vzfw. Schwerin.

3. M.G.K.:
Führer: Lt. Freytag.
Lt. d. L. Krense.
Vzfw. Bendler.
Vzfw. Klaube.

Ortskommandeur: Chaillevois: Lt. d. L. Müller.
Baudesson: Lt. d. Res. Brauer.
Montbavin: Lt. d. Res. Röhrs.

Kämpfe bei Laffaux.

(3. April bis 29. Mai.)

Nur zögernd und nach vorsichtiger Erkundung besetzten die Franzosen die von unseren Vorposten aufgegebenen Stellungen bei Vauveny. Bald stand die Hauptmasse der fdl. Infanterie zum Schlage gegen die Siegfriedstellung auf der ganzen Linie bereit. Tag und Nacht andauerndes Artilleriefeuer aller Kaliber und eine Unzahl von Fliegern und Fesselballons vor und über der neuen Stellung ließen keinen Zweifel darüber, daß die nächsten Tage erneute schwere Kämpfe bringen sollten. War doch aus Gefangenenaussagen genugsam bekannt, daß der Feind um jeden Preis das Ziel Laon erreichen wollte. Nun galt es, den letzten Damm zu verteidigen, den fdl. Vormarsch an der Laffauxecke aufzuhalten und zu verhindern, daß die Franzosen die angekündigte Offensive in das Tal von Allemant und die von Laon beherrschte Ebene vortragen konnten.

Am 3. April, also gleich nach Aufgabe der Vorpostenkämpfe, befahl die Division erhöhte Bereitschaft. Der Rgts.Stb. ging von Chailvet nach Vaudesson. Das in Bruyères liegende Ruhebataillon III./27 wurde gleichzeitig alarmiert und besetzte mit 9./27 und 12./27 zunächst den Pinonriegel und

mittags den Stützpunkt bei Bascule sowie die Reichskanzlerhöhle, während 10./27 und 11./27 zunächst nach Vaudesson vorgezogen wurden und sodann Befehl erhielten, in den Pinonriegel zu rücken. In vorderer Linie lagen die Kompanien des I. und II. Btls. und warteten stündlich auf den Angriff, der sich seit morgens 7 Uhr durch lebhaftes Trommelfeuer auf allen Teilen der Siegfriedstellung ankündigte. Besonders unter Feuer lag die vorgeschobene Laffauxnase sowie die Nahtstelle an der Grenze zu dem rechten Nachbarregiment R.J.R. 75 südl. Laffaux. Hier war der gefährdetste Punkt der Stellung, denn hier bog die Siegfriedstellung im scharfen Bogen nach Norden um. Am Abend löste das III. Btl. das I. Btl. im linken Abschnitt ab und besetzte mit 11./27 als Reserve die Gailain-Fe. hinter dem linken Flügel des Regimentsabschnitts. Stab I./27 sowie 1./27 und 4./27 rückten nach Vaudesson als Divisionsreserve, während II./27 und III./27 den Pinonriegel besetzten. Lange konnte sich das I. Btl. seiner Ruhe nicht freuen, denn schon am Abend des 5. April wurde es dem R.J.R. 75 unterstellt zur Ablösung in dessen linken Flügelabschnitt, also im Anschluß an II./27 südl. Laffaux. Am 6. April stießen die Franzosen vor dem Abschnitt der 4. Komp. mit starken Patrouillen vor, die sofort abgewiesen wurden. Am 7. April erreichte das fdl. Artilleriefeuer in den Vormittagsstunden größte Stärke. Am Nachmittag gegen 4,30 Uhr traten die Franzosen auf der ganzen Linie vom Südrand der Laffauxschlucht bis zur Höhe nördl. Vauveny zum Angriff an. Der Angriff erfolgte teils in Schützenlinien, teils in geschlossenen Formationen. Durch sofort einsetzendes Sperrfeuer und das Feuer der Infanteriekompanien wurde der Angriff aufgehalten. An den Hängen der Laffauxschlucht kam es zu heftigen Kämpfen. Nirgends konnten die Franzosen Fuß fassen. Nur westl. der Straße Bascule—Pont rouge gelang es ihnen, in dichten Massen durch das völlig zerstörte Drahthindernis in unseren Graben einzudringen. Unabhängig voneinander faßten Lt.d.Res. Hense, 4./27, und Lt. d. Res. Freydank, 1. M.G.K., den Entschluß, mit den zur Hand befindlichen Mannschaften zum sofortigen Gegenstoß anzutreten. Hierbei gelang es Lt. d. Res. Hense, der nur mit einer Handgranate und ungeladener Pistole vorging, persönlich 15 Franzosen zur Übergabe zu zwingen. Er hatte als Zugführer sich sofort an die Spitze der Gruppe des Uffz. Gebauer, 4./27, gesetzt und mühevoll den tiefverschlammten Graben vom Feind gesäubert und war sodann im Gegenstoß den sich vor der Stellung in Granattrichtern versteckthaltenden Franzosen gefolgt. Er und Uffz. Gebauer stürmten frei über die Deckung, während die Gruppe schußbereit im Graben stand und den Gegner in Schach hielt. In einem Granatloch hockte ein französischer Offizier, die Pistole im Anschlag; er wurde gefangengenommen. Inzwischen war Lt. d. Res. Freydank vom Nachbarabschnitt aus in das Vorfeld vorgestoßen und hatte sich eines feuernden Schnellfeuergewehres mit Bedienung bemächtigt. Die 4. Komp. (Lt. Stammerjohann) brachte bei diesem Unternehmen 49 Gefangene ein, von denen 42 unverwundet waren, sowie ein französisches M.G.

und sechs Schnellfeuergewehre. Lt. d. Res. Hense erhielt für seine kühne Tat das Eiserne Kreuz I. Klasse, Utffz. Gebauer wurde zum Vizefeldwebel befördert. Außer den Genannten hatten sich die Musketiere Koch und Lieder, 4./27, besonders ausgezeichnet, so daß sie mit dem Eisernen Kreuz belohnt wurden. Der Angriff war damit überall abgeschlagen, und der Feind ging in die Ausgangsstellung zurück. Nur an der Wegegabel Bascule—Pont rouge / Laffaux—Vauveny setzte sich der Rest der Angriffstruppen fest. Auch für die übrigen Kompanien des I. Btls. hatte der Tag lebhafte Kämpfe und Verluste gebracht. Lt. d. Res. Germer, 3./27, war gefallen (verschüttet), Lt. Rupprecht, 4./27 war verwundet. Am Abend wurden gemäß Divisionsbefehl 9./27 und 12./27 aus dem linken Bataillonsabschnitt, der nun schwächer besetzt wurde, herausgezogen, zum Einsatz bei R.J.R. 75, denn hier war auch weiterhin mit stärkeren fdl. Angriffen zu rechnen, während der linke Flügel des Regiments an der Mennejean-Fe. weniger gefährdet war.

Der 9. April brachte einen erneuten Angriff gegen die Stellungen der 6. und 12. Komp. Bei der 6. Komp. war ein Zug der 7. Komp. (Lt. d. Res. Datan) zur Verstärkung eingesetzt. In den Abendstunden von 9 bis 11 Uhr versuchten hier die Franzosen, zu beiden Seiten der großen Straße auf Bascule vorstoßend, wiederholt vergeblich, in unsere Gräben einzudringen, ohne daß diese Vorstöße Gelände gewannen. Bei der 12. Komp. erfolgte der Angriff ohne jede Artillerievorbereitung in einer Stärke von etwa einer Kompanie. In der Nacht zum 10. April traten I./27 sowie 9./27 und 12./27 vom R.J.R. 75 zum Regiment zurück. Das I. Btl. rückte zur wohlverdienten Ruhe nach Bruyères. Der Abschnitt des Regiments wurde durch Übernahme des linken Kompanieabschnittes des R.J.R. 75 erweitert, so daß das Regiment jetzt die verantwortungsvollste Stelle (Knick südl. Laffaux) selbst zu verteidigen hatte. In vorderer Linie lagen nunmehr II./27 und III./27 mit je drei Kompanien. Die Bereitschaft des rechten Bataillons — 7./27 — hatte zur Aufgabe, den Stützpunkt bei Bascule zu verteidigen, falls der Feind durchbrechen sollte. Die Bereitschaft des linken Bataillons — 9./27 — lag in der Reichskanzlerhöhle. Die folgenden Tage brachten täglich sich wiederholende Angriffe der Franzosen. Es lag jetzt das französische Kolonial-J.R. 22 unserem Regiment gegenüber, welches frisch eingesetzt war. Daher war auch von einem Abflauen der Kämpfe bei Laffaux nichts zu merken. So hob der Feind zur Vorbereitung seines Angriffes am 12. April beiderseits der Straße nach Bascule kurze Sturmgräben aus. Sodann erfolgte der Angriff auf die von den Kompanien des II. Btls. besetzten und von jeher bedrohten Abschnitte a und b an der Straße. Auf der Straße selbst und unmittelbar im Anschluß an die Straße kam der fdl. Angriff dank der wirkungsvollen Abwehr von 5./27 nicht vorwärts, trotzdem ein dort eingesetztes M.G. von uns im ersten kritischen Augenblick eine Ladehemmung hatte. Das M.G. war jedoch bald gefechtsbereit und verschoß

in kurzer Zeit 2500 Schuß. Die Franzosen hatten erhebliche Verluste. In den Gräben der 5. und 8. Komp., in die nur schwache fdl. Kräfte vorübergehend eingedrungen waren, kam es überall zum Nahkampf mit Handgranaten. Die Zugführer der 5. Komp. warfen den eingedrungenen Feind im Gegenstoß aus dem Graben. Lt. d. Res. Sachse säuberte den Graben bis zur Straße, unterstützt von den Stoßtruppen der 5. Komp., die unter Führung der Unteroffiziere Reichmann und Winter über freies Feld hinweg das vom Feind besetzte Grabenstück säuberten. Hierbei konnte Utffz. Reichmann mit seiner Gruppe acht Franzosen, die sich zwischen zwei Schulterwehren eingenistet hatten, gefangennehmen und drei Schnellfeuergewehre erbeuten. Auch bei der 8. Komp., an deren rechten Flügel der Feind in einem kurzen Grabenstück Fuß gefaßt hatte, führte der von dem Kompanieführer, Lt. d. L. Schade, sofort angesetzte Gegenstoß zu vollem Erfolg. Lt. Schade wurde hierbei verwundet, während der Reservezug unter Lt. d. Res. Krappe, 8./27, mit drei Gruppen mit lautem „Hurrah" in das Grabenstück eindrang und den Feind — etwa 30 bis 40 Mann — herauswarf. Zahlreiche tote Franzosen lagen nach diesem Kampf vor und in unserer Stellung. Täglich wiederholten sich diese aufreibenden Kämpfe, so daß es im Rahmen dieser Darstellung nur möglich ist, Ausschnitte zu geben und einzelne Gefechtshandlungen besonders hervorzuheben. Bei allen diesen Kämpfen zeigte sich der Wert der von der Obersten Heeresleitung aufgestellten Grundsätze für die sogenannte „bewegliche Verteidigung". Ohne Anwendung dieser Grundsätze wäre es nicht möglich gewesen, eine Stellung, die so exponiert lag wie die Siegfriedstellung bei Laffaux, gegen tägliche Angriffe zu halten. Die Gräben, zum Teil noch nicht fertiggestellt, waren durch das anhaltende Artilleriefeuer derart in ihrer Verteidigungskraft geschwächt, teilweise völlig eingeebnet, wie z. B. die Laffauxnase, daß es bei der früher gewohnten starren Verteidigungsart, wie sie noch in der ersten Sommeschlacht gehandhabt war, für den Feind ein Leichtes gewesen wäre, die Stellung zu überrennen. Während im Jahre 1916 noch der Grundsatz galt, mit starken Kräften den ersten Graben stark zu besetzen und gegen jedes Eindringen des Feindes hartnäckig zu verteidigen, galt es jetzt, durch Tiefengliederung die Besatzung dem fdl. Feuer zu entziehen. Deshalb wurden im vordersten Graben nur die für seine Verteidigung unumgänglich notwendigen Kräfte eingesetzt. Falls der Gegner eindrang, wurde er im sofortigen Gegenstoß durch bereitgestellte Reservegruppen wieder aus der Stellung geworfen, so daß er jedes Mal um die Mühe seines Erfolges gebracht und vor die Aufgabe gestellt wurde, seinen Angriff zu wiederholen. Natürlich war diese Kampfesweise auch für den Verteidiger aufreibend, aber sie ersparte die großen Verluste, wie sie schon durch das Eintrommeln der Gräben zu entstehen pflegten.

Am 13. April hatte die 9. Komp. (Lt. d. Res. Fessel), welche in der Gailain-Fe. in Bereitschaft lag, erhebliche Verluste, da das von fdl. Fliegern

geleitete Feuer schwerer Geschütze mit einem Volltreffer den von der Kompanie besetzten Keller der Ferme traf. Die Reste der Kompanie wurden nach der Reichskanzlerhöhle gelegt. Am Abend des 13. April übernahm I./27 den rechten Abschnitt des Regiments. Das abgelöste II./27 bezog Unterkunft in den nicht eingerichteten, unwohnlichen Höhlen bei Montbavin. Der 15. April brachte im ganzen Abschnitt Laffaux eine auffallend lebhafte Artillerietätigkeit als Auftakt eines neuen, großen Durchbruchversuches. Artillerie und Minenwerfer aller Kaliber betrommelten die Gräben beiderseits der Straße nach Bascule, während die Anmarschwege und das ganze rückwärtige Gelände unter schwerem Feuer lagen. Unsere Flieger erkannten die Bereitstellung starker fdl. Kräfte südl. und nordwestl. Laffaux. Die fdl.Gräben waren mit Truppen dicht gefüllt. Auf den Befehl der Division „erhöhte Bereitschaft" begab sich der Rgts.Stb. nach seinem Gefechtsstand bei Baudesson. Das II. Btl. erhielt 12 Uhr mittags den Befehl, in das Gelände südl. des Kanals, östl. der Rozet-Fe., vorzurücken. Es traf dort 4 Uhr nachm. ein. Stab II./27, 5. und 7. Komp. wurden in der Baudessonhöhle alarmbereit untergebracht, während 6. und 8. Komp. zur Verstärkung des I. Btls. in Marsch gesetzt wurden. Das fdl. Vernichtungsfeuer brachte uns erhebliche Verluste, wobei Lt. Hammerschmidt, 11./27, fiel. Am Nachmittag setzten fdl. Angriffe ein, die aber schon in unserem Sperrfeuer zusammenbrachen. Inzwischen war die 6./27 mit Teilen im ersten Graben, mit dem Rest in der Reichskanzlerhöhle, und 8./27 in der Gailain-Höhle eingesetzt. In der Nacht zum 16. April wurde III./27 aus dem linken Abschnitt des Regiments herausgezogen und rückte als Divisionsreserve in die Höhlen bei Montbavin. Seinen Abschnitt übernahm J.R. 397 von der 222. J.D. Vom Regiment lagen somit nur die Kompanien von I./27 im rechten Abschnitt in Stellung, und zwar im Abschnitt A 3./27, im Abschnitt B 1./27 und im Abschnitt C 4./27, z. T. verstärkt durch 6./27. Der Unterabschnittskommandeur, Hptm. Bennecke, lag mit der Bereitschaftskompanie 2./27 in der Reichskanzlerhöhle. Es war bekannt geworden, daß der Feind am nächsten Tage auf der ganzen Linie angreifen wollte. Über die Kämpfe des I. Btls. am 16. April liegt folgender Bericht des Hptms. Bennecke vor:

„Am 16. April von Tagesanbruch lag schweres Artillerie- und Minenfeuer aller Kaliber auf A- und B-Abschnitt und weiter westlich. In vorderster Linie wurde gegen 9 Uhr beobachtet, daß fdl. Truppen in dichten Kolonnen (drei bis vier Bataillone) die Höhe südl. Bauveny Richtung Schlucht Bauveny – Laffaux überschritten. Die Führer waren teilweise beritten. Artilleriefeuer erhielten diese Kolonnen nicht, da keine Möglichkeit bestand, die Beobachtung rechtzeitig nach rückwärts mitzuteilen. Das Bereitstellen des Gegners bei Höhe 223 wurde nicht beobachtet, da die Baumbeobachtung La Motte vernichtet war und keine andere direkte Beobachtungsmöglichkeit bestand.

9,45 Uhr vorm. begann der fdl. Infanterieangriff in dichten Schützenlinien mit dicht dahinter folgenden Reserven, die, tief gegliedert, in den verschiedensten Formationen vorgingen.

Der Angriff wurde unter sehr schweren blutigen Verlusten abgeschlagen. Die ersten Wellen waren unter dem etwas verspätet einsetzenden Sperrfeuer bereits hindurchgelaufen. Sie mußten von der Infanterie erledigt werden, während die weiter rückwärts folgenden sich in unserem Sperrfeuer hinlegten bzw. zurückgingen.

An zwei Stellen drang der Gegner in unserem Graben ein: Auf der rechten Hälfte des A-Abschnittes und auf dem rechten Flügel des B-Abschnittes.

Im Abschnitt A wurde der Gegner durch die rechte Flügelgruppe, die unter Uffz. Barth (3./27) einen Gegenstoß nach links machte und durch den 2. Zug unter Vzfw. Scholz (3./27), der aus dem zweiten Graben vorstieß, erledigt. Die Kämpfe in diesem Abschnitt einschließlich Säuberung der Granattrichter im näheren Vorfelde dauerten zwei Stunden. Der Feind erlitt besonders schwere blutige Verluste, da er starken Widerstand leistete. Handgranaten, Priesterwerfer und zwei der 3./27 zugeteilte erbeutete französische Schnelladegewehre spielten eine wichtige Rolle in diesem Kampfe. Der Graben wurde restlos wiedergenommen und der Anschluß an R.J.R. 75 hergestellt. Die Zahl der hier Gefangenen ist infolge des Widerstandes der Franzosen gering, die fdl. Verluste sind schwer.

Auf dem rechten Flügel des B-Abschnittes drangen die Franzosen in stärkeren Mengen über den vordersten Graben hinaus vor. Der Gegenstoß der 1./27 setzte sofort nach rechts hin ein; es gelang, den Graben zu räumen, da ein M.G. und zwei Priesterwerfer die rückwärtigen Wellen des Gegners an einem weiteren Auffüllen in unserem vordersten Graben hinderten. Die über den Graben hinaus vorgedrungenen Franzosen wurden größtenteils gefangengenommen. Die blutigen Verluste des Feindes sind auch hier sehr schwer.

Besonders hervorzuheben ist das Aushalten des Lts. d. Res. Zürn (3./27), der mit zwei Gruppen unmittelbar westl. der Straße Bascule – Pont rouge in vorderster Linie liegend, den vorn angreifenden Feind abhielt, gegen den rechts und links eingedrungenen Feind abriegelte und später an der Säuberung des Grabens teilnahm.

Ferner verdient besondere Anerkennung Lt. d. Res. Reuter (1./27), der die aktive Verteidigung seines Kompanieabschnittes mustergültig organisiert hatte und selbständig gegen den bei Laffaux eingedrungenen Gegner mit vorgeschickten Unterstützungen längs der Chaussee Bascule – Pont rouge abriegelte und ein M.G. der Siegfriedstellung bei Bascule in Stellung brachte, so daß es mit großem Erfolg Richtung nördl. Laffaux wirken konnte. Die Beute beträgt:

ein Offizier und 121 Mann gefangen,
ein Maschinengewehr,
ein Schnelladegewehr.

Weiter erbeutete Waffen befinden sich noch in den Unterständen; sie konnten der Witterungs- und Gefechtsverhältnisse wegen noch nicht zurückgebracht werden."

(Bericht Hptm. Bennecke.)

Der große Erfolg dieses Tages war zurückzuführen auf den frischen Angriffsgeist und die gute Kameradschaft, die damals im I. Btl. mustergültig waren. Überall hatte Hptm. Bennecke ein wachsames Auge, gleich beliebt bei seinen Offizieren und Mannschaften. Bei Wind und Wetter, in ruhiger und besonders in schwieriger Kampfstellung suchte er seine Leute ständig im vor-

dersten Graben auf, ermunterte sie und erkundigte sich nach ihren Wünschen. In gleicher Weise war sein Adjutant, Lt. Wahl, von seinen Kameraden „Moritz" genannt, stets auf den Beinen. Er hatte sich in der Nähe der Höhle 18 einen privaten Beobachtungsstand eingerichtet, und es wollte der Zufall, daß er gerade, als der vorgeschilderte Angriff am 16. April begann, auf diesem Beobachtungsposten weilte, so daß er von dort aus das erste Sperrfeuerzeichen abgeben konnte. Dank seiner unermüdlichen Tätigkeit fehlte es niemals an der Verbindung mit der Artillerie, so daß auch an diesem Tage ein gutliegendes Sperrfeuer den fdl. Angriff abwehren half. Es herrschte eine fabelhafte Begeisterung. Mit „Hurra" waren an fünf verschiedenen Stellen unsere hinter der Linie in zahlreichen Nestern verstreuten Stoßgruppen zum Gegenstoß vorgegangen. Die Gefangenen wurden nach Abnahme der Waffen, da man sich nicht lange mit ihnen befassen konnte, ohne Begleitung in Richtung auf die Reichskanzlerhöhle in Marsch gesetzt. Es waren durchweg Angehörige der französischen Kolonialregimenter Nr. 22 und 24 (2. Kolonial-Division, I. Kolonial-Korps).

Der Artilleriebeobachter meldete, als er die zurückflutenden Gefangenen sah, zur Brigade, daß ein Durchbruch der Franzosen erfolgt sei. So kam es, daß diese Hiobsnachricht auch bei dem Rgts.Stb. eintraf, der infolge Versagens aller Verbindungen über die wirkliche Lage nicht unterrichtet war und sofort 5./27 und 8./27 zur Verstärkung nach vorn in Marsch setzte. Die Kompanien waren nicht wenig erstaunt, als sie von Hptm. Bennecke mit der Nachricht empfangen wurden, daß der Angriff bereits restlos abgeschlagen sei. Auch die Brigade hatte zwei Kompanien des J.R. 390 zur Unterstützung des Regiments nach der Vaudessonhöhle entsandt, deren Einsatz aber nicht erforderlich war. Zu erwähnen ist noch, daß der Btls.Stb. I./27 an diesem Tage wie durch einen Zufall seiner Vernichtung entgangen war. Es stürzte nämlich in dem Gefechtsstand Reichskanzlerhöhle infolge eines Artillerietreffers das Deckengestein herunter. Da der Stab mit Hptm. Bennecke bei Beginn der Kämpfe nach vorn geeilt war, befand sich auf dem Gefechtsstand nur Lt. d. L. Goldschmidt, der Auftrag hatte, das Telefon zu bedienen. Wie durch ein Wunder kam Lt. Goldschmidt mit erheblichen Verletzungen davon. Die Kämpfe dieses Tages hatten folgende Verluste gekostet: 14 Tote und 37 Verwundete. Die Verluste waren gering, aber sie schwächten doch erheblich die Gefechtskraft der Kompanien, die damals auch infolge zahlreicher Krankheitsfälle (Lungen- und Nierenentzündungen) stark dezimiert und bis auf das Äußerste erschöpft waren. Bis in die Nacht hinein lag schweres Artilleriefeuer auf der Siegfriedstellung und dem rückwärtigen Gelände. Unsere Artillerie bekämpfte neue fdl. Ansammlungen, die auf den Höhen von Laffaux und Neuville erkannt waren.

Der nächste Tag — 17. April — verlief auffallend ruhig. Da die Gräben stark zusammengeschossen, verschlammt und ohne Hindernis waren, wurde in

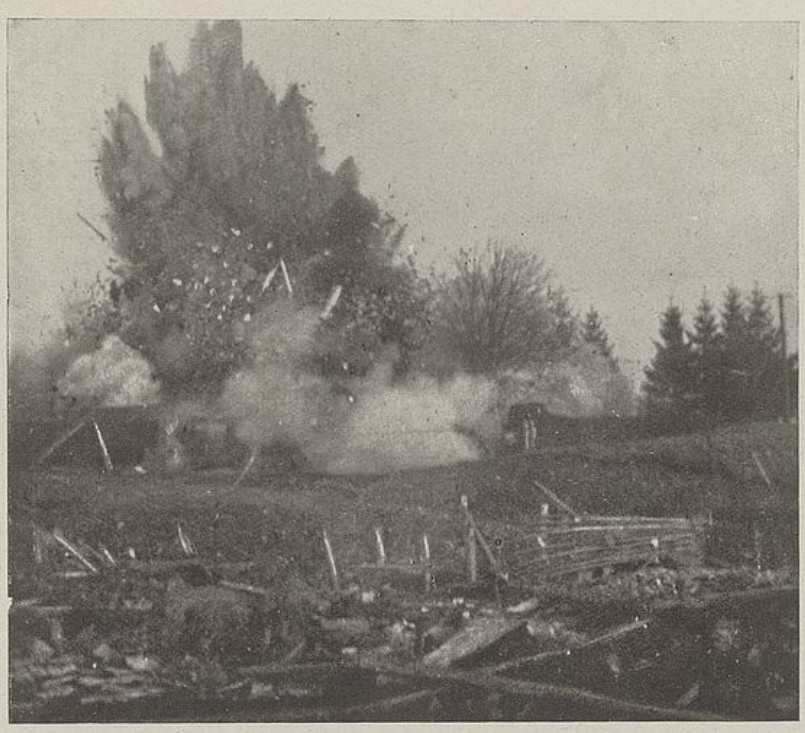
der Nacht zum 18. April die Laffauxnase auf Befehl der Division geräumt und ihre Besatzung in die Siegfriedstellung, die nun Hauptwiderstandslinie wurde, zurückgezogen. Nur sechs Gruppen und zwei M.G. blieben vorgeschoben, um schwache Patrouillen abweisen zu können. Die Loslösung der Hauptkräfte vom Feind erfolgte unbemerkt. Es lagen nur I. und II. Btl. mit je zwei Kompanien in vorderer Linie und mit je zwei Kompanien in Bereitschaft mit den Gefechtsständen Höhle 18 (Hptm. Lange) und Reichskanzlerhöhle (Hptm. Bennecke).

Inzwischen hatte das III. Btl. an anderer Stelle gekämpft. Hierüber ist, wie folgt, zu berichten:

Das III. Btl., welches damals vertretungsweise von Oblt. d. Res. Krohn, R.J.R. 75, geführt wurde, hatte am 16. April mittags in seinem Ruhequartier Montbavin den Befehl erhalten, abzurücken und sich im Walde von Pinon, südl. des Kanals, bei der Rozet-Fe. bereitzustellen. Es war den Franzosen gelungen, bei dem R.J.R. 210 in dem Abschnitt Pinon—Vauxaillon in die erste Linie der Siegfriedstellung einzudringen. Das Bataillon marschierte über Royaucourt—Chailvet durch Pinon hindurch, an dem malerisch gelegenen Schloß vorbei, in den Wald von Pinon zum Gefechtsstand des R.J.R. 210, der bei der Höhe 158 westl. Pinon lag. In Pinon waren Handgranaten empfangen und gegen 9 Uhr abds., nach längerem Warten an dem Gefechtsstand, erhielt das Bataillon den Angriffsbefehl:

„Das III. Btl. stürmt 10,45 Uhr heute Abend und hat den Gegner aus der Stellung zu werfen."

Es mußte sofort zum Sturm angetreten werden, nachdem sich die Kompanieführer an Hand von Karten und Weisungen des Stabes R.J.R. 210 notdürftig über den mutmaßlichen Verlauf der französischen Einbruchsstelle unterrichtet hatte. Als vorderste Angriffswelle wurden 11. Komp. (Lt. Budde) und 12. Komp. (Lt. d. Res. Niemitz) eingesetzt. Die Kompanien schwärmten aus. Schon dies gestaltete sich in dem unbekannten Waldgelände und der inzwischen eingetretenen völligen Dunkelheit außerordentlich schwierig. Bei dem Vorgehen ging teilweise der Anschluß verloren, da der einzige, den Sturmkompanien mitgegebene Führer verwundet wurde. Plötzlich setzte heftiges fdl. Sperrfeuer ein, welches den ganzen Wald mit Schrapnells und Brandgranaten abstreute. An allen Ecken krachte es unheimlich. Ein Vorgehen im Laufschritt war nicht möglich, da überall Gestrüpp und Walddickicht ein schnelles Gewinnen von Gelände verhinderte, und gleichzeitig traten durch Verwundungen Ausfälle an Offizieren und Mannschaften ein. Lt. d. Res. Niemitz, 12./27, und Lt. d. Res. Werner, 11./27, wurden verwundet. Vzfw. Peters, 11./27, führte die Sturmwellen vor, doch gerieten die einzelnen Abteilungen in ein derartiges Abriegelungsfeuer, daß ein weiteres Vorgehen nicht möglich war. Mit großer Mühe gelang es, die im ganzen Waldgebiet zerstreuten Abteilungen zu sam-

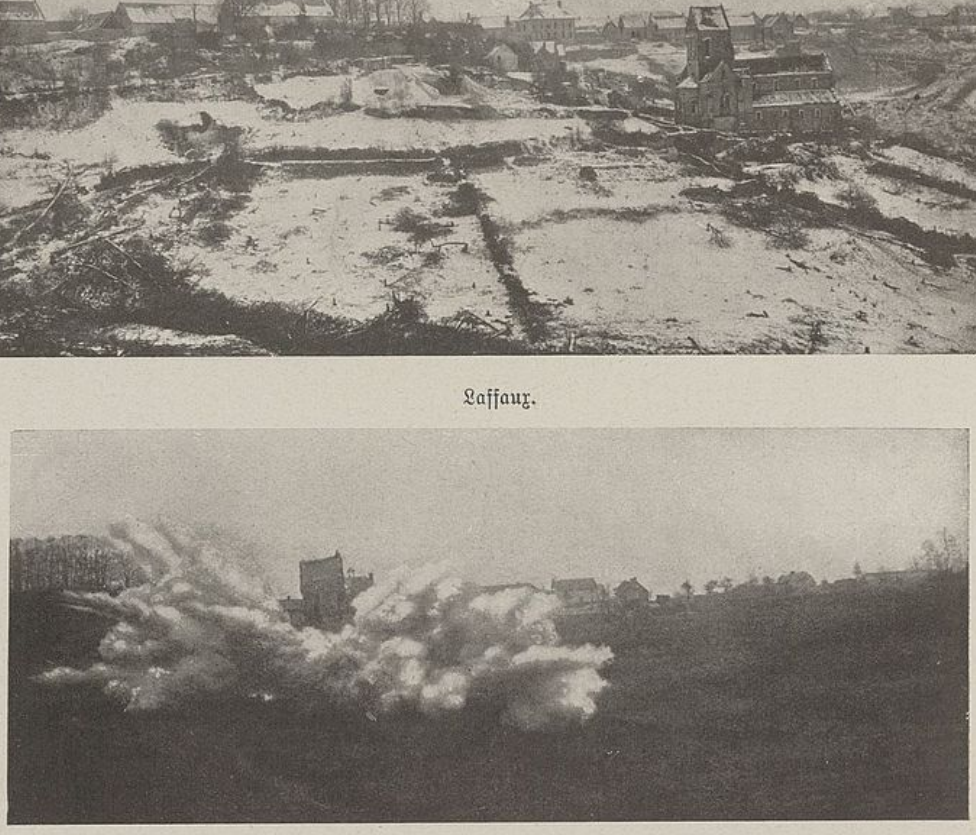


„Alberich"sprengung vor Rückzug in die Siegfriedstellung.

Tank bei Laffaux (Siegfried-Stellung Mai 1917).

Maschinengewehr für Fliegerabwehr über der Reichskanzlerhöhle 1917.

Laffaux.



Sprengung der Kirche von Laffaux a. d. Aisne, Februar 1917.

Nach geglücktem Sturm am 16. 5. 17. Aufnahme einer Sturmabteilung im eben gestürmten französischen Graben.

meln und die Verbände wieder zu ordnen, ohne daß an diesem Abend eine Wiederholung des Sturms erfolgen konnte. Das Bataillon hatte bei dem Anmarsch und Vorgehen an diesem Abend 5 Tote, 39 Verwundete und 10 Vermißte eingebüßt. Der Sturm wurde am 17. April wiederholt und führte zu vollem Erfolge. Der Angriff war diesmal besser durch Erkundung des Geländes vorbereitet, konnte aber nicht, wie befohlen, schon um 9,15 Uhr vorm. ausgeführt werden, da die Bereitstellung erhebliche Zeit in Anspruch nahm. Um 10,30 Uhr vorm. traten die Kompanien zum Sturm an. In schnellen Sprüngen und unter „Hurra" wurde der von schwarzen und weißen Franzosen dicht besetzte Graben erreicht und der Feind aus der Stellung geworfen. Die Franzosen leisteten heftigen Widerstand, so daß es überall zu Nahkämpfen kam. Hierbei zeichnete sich wieder ganz besonders Vzfw. Peters aus, der allen voran war. Hinter einer Barrikade hatten sich Senegalneger verschanzt. Mit Handgranaten wurde die Barrikade bekämpft und der Graben überall vom Feinde gesäubert. Halbverfroren in der ungewohnten Aprilkälte streckten die Schwarzen ihre Hände entgegen und baten um Schonung. Reichliche Beute gab es an Schokolade, Zwieback, Weißbrot, Ölsardinen und Vorräten von Wäsche, Strümpfen und Wickelgamaschen. Es waren Angehörige des französischen 1. Kolonialregiments. Die eigenen Verluste bei dem Sturm waren gering. Wie erbittert der Kampf gewesen sein muß, geht aus der geringen Zahl an Gefangenen hervor. Es wurden nur sechs Gefangene eingebracht. Die Kompanien besetzten das genommene Grabenstück, welches der Feind unter heftigem Artilleriefeuer hielt. Die 11. Komp. wurde gegen 4 Uhr nachm. nochmals zur Aushilfe in dem Nachbarabschnitt des III. Btls. R.J.R. 210 eingesetzt. Es war gut, daß so reiche Beute an Lebensmitteln, wenn auch wenig kräftiger Kost — es waren vorwiegend Delikatessen, die unsere Leute nur vom Hörensagen kannten — gemacht war, denn die Feldküchen hatten die befohlene Stelle nicht gefunden und kamen an diesem Abend nicht heran. Am frühen Morgen des 18. April wurde das III. Btl. erneut in dem fremden Regimentsabschnitt zum Angriff angesetzt, doch diesmal hatte die eigene Artillerie gut vorgearbeitet. In dem fdl. Graben, der geräumt war, wurden nur Tote und Verwundete, wiederum Kolonialtruppen, vorgefunden. Mit Genugtuung begrüßten die Kompanien ihre endgültige Ablösung am Abend des 18. April. Sie rückten zur Bereitschaft in den eigenen Regimentsabschnitt zurück und trafen in der Nacht zum 19. April in der Vaudesson-Höhle ein. Es waren drei siegreiche, an Strapazen und Erlebnissen reiche Tage der Aushilfe gewesen, die dem III. Btl. neue Lorbeeren gebracht hatten. Das Bataillon kehrte stark überanstrengt zurück. Seine Grabenstärke betrug damals nur 6 Offiziere, 1 Offizierstellvertreter, 29 Unteroffiziere und 197 Mann.

Die folgenden Tage hindurch war die Gefechtslage im Abschnitt des Regiments unverändert. Zu stärkeren Angriffen konnte sich der Feind an-

gesichts der blutigen Verluste, die er in den Kämpfen der Vortage erlitten hatte, nicht entschließen. Eingebrachte Gefangene sagten aus, daß ihre Kompanien auf Ablösung warten. Inzwischen war auch bei uns die Frage der Ablösung dringend geworden.

Am 23. April wurde das Regiment aus der Laffaux-Ecke abgelöst, wo es heiße Kämpfe bestanden hatte. Die Ablösung erfolgte durch die 33. R.D., und zwar durch R.J.R. 364. Am Abend wurde das III. Btl. in der Vaudesson-Höhle abgelöst und rückte im Fußmarsch von 10 km nach Mons in Ruhequartiere. Das I. Btl. und II. Btl. hatten nach ihrer Ablösung einen Fußmarsch von 15 km zurückzulegen und bezogen Quartiere in Montbavin. Der Rgts.Stb. übergab am 24. April morgens die Stellung an das ablösende R.J.R. 364 und quartierte nach Chailvet. Nur die M.G. und Nachkommandos blieben noch in der Stellung, bis auch ihre Ablösung in der Nacht zum 25. April erfolgte. An diesem Tage rückte das Regiment in seine neuen Unterkunftsräume. Der Stab I. Btl. mit 1. und 2. Komp. bezogen Quartiere in Molinchart, mit dem Rest des Bataillons in Bucy les Cerny. Der Stab II. Btl. mit 7. und 8. Komp. rückten nach Besny et Loisy, während 5. und 6. Komp. in Cerny les Bucy Unterkunft bezogen. Der Rgts.Stb. und das III. Btl. rückten nach Aulnoys. Das Regiment war in diesen Unterkünften taktische Reserve der 33. R.D. und hatte im Falle seiner Verwendung die Kanalstellung vorwärts Chaillevois zu besetzen. Die Ruhetage in diesen Unterkünften dauerten bis zum 2. Mai, doch war aus den Befehlen der Gruppe Vailly erkennbar, daß mit einem baldigen Einsatz des Regiments zu rechnen war. Man fürchtete gerade in diesen Tagen einen Durchbruch des Feindes in die Ebene von Laon. Bei allen Kämpfen um die Siegfriedstellung bei Laffaux war es stets das Bestreben des Feindes gewesen, bis Laon vorzustoßen. Wenn ihm dies nicht gelungen war, so hatte daran das Regiment ruhmvollen Anteil, wie die vorgeschilderten Kämpfe beweisen.

Am 3. Mai wurde das Regiment als Armeereserve nach Laon gezogen. Die Armeeleitung hatte Aufstellung zur Schlacht am Ausgange von Laon befohlen. Die Kompanien marschierten nach den Orten Dercy, Mortiers und Crecy sur Serre und trafen am 5. Mai, 10 Uhr vorm., in Laon ein. Dort erreichte das Regiment der Befehl, sich mit zwei Bataillonen in Urcel und mit einem Bataillon in Chavignon bereitzustellen und von der 222. J.D. weitere Befehle zu erwarten. Die Bataillone marschierten am 6. Mai, 2 Uhr vorm., von Laon ab und erreichten um 6,30 Uhr vorm. die befohlenen Bereitstellungsplätze. Das I. Btl. rückte als Reserve für R.J.R. 81 nach der Chavignon-Höhle, während das II. Btl. und der Rgts.Stb. nach der Mailly-Fe. marschierten. Das III. Btl. hielt sich im Barackenlager im Walde von Urcel an der Straße nach Chailvet in Bereitschaft. Gegen 10 Uhr vorm. wurden die 8. Komp. und die 2. M.G.K. zur Unterstützung des R.J.R. 81 im Pargny-

Riegel bei Höhe 107 eingesetzt. Dort hatten die beiden Kompanien durch Artilleriefeuer Verluste, bis sie am frühen Morgen des 7. Mai dort abgelöst wurden und nach Chaillevois rücken konnten. Inzwischen waren Rgts.Stb., II. und III. Btl. zur Verfügung der 33. R.D. nach Chailvet-Chaillevois gerückt, während das I. Btl. als Armeereserve die Rozet-Fe. bezog. Dort traf der Befehl ein, daß das Regiment sofort das J.R. 364 in der alten Stellung bei Laffaux abzulösen habe. Die Ablösung mußte noch am Abend erfolgen. Das Regiment setzte das III. Btl. im rechten und das I. Btl. im linken Gefechtsabschnitt ein. Das II. Btl. mit der M.G.K. rückte gleichzeitig als Gruppenreserve nach der Rozet-Fe. und bezog dort sowie im Walde daselbst Biwak. Damit war das I. Btl. wieder in demselben Abschnitt eingesetzt, aus welchem es am 23. April abgelöst war.

„Die Kampfbedingungen hatten sich aber wesentlich verschlechtert. Die Siegfriedstellung war an den Feind verlorengegangen. Er hielt unseren früheren zweiten Graben als vorderstes Graben besetzt. Eine eigene Stellung gab es auch nur andeutungsweise nicht, ebensowenig ein Drahthindernis oder einen Unterstand. Die vorderste Reihe der übernommenen Granattrichter verlief von der Reichskanzlerhöhle im scharfen Winkel nach rückwärts zur Allemant-Schlucht. An derem äußersten Rand klebten dann die weiteren Schützenlöcher. Dieser Stellung fehlte es an jeder Tiefengliederung."

(Bericht Hptm. Bennecke.)

Es waren in vorderer Linie 11., 9., 2. und 4. Komp. eingesetzt. In Bereitschaft lagen 10. Komp. in Höhle 19, 12. Komp. in der Gailainhöhle, 1. Komp. in der Reichskanzlerhöhle und 3. Komp. in der deutschen Höhle. Die Stellung war in jeder Hinsicht ungünstig, sie lag nur etwa 30 m von dem steil nach Allemant abfallenden Hang entfernt, so daß es für die etwa 200 m entfernt liegenden Franzosen ein Leichtes gewesen wäre, uns in die Schlucht von Allemant völlig herabzudrücken. Die vorderen Kompanien schieden deshalb überall starke Stoßgruppen aus, die im Walde von Allemant und an den Steilhängen untergebracht wurden. Das Regiment ging sofort mit allen verfügbaren Kräften an den Ausbau der Stellung heran. Die Reichskanzlerhöhle war dadurch, daß die Franzosen zwei weitere Ausgänge geschossen hatten, zu einem starken Stützpunkt geworden. Das J.R. 364 hatte in der Höhle drei Feldküchen zurückgelassen, die auch nachts nicht abgefahren werden konnten. Die deutsche Höhle hatte nur einen Ausgang. Es mußte hier ein Luftschacht gebaut werden, weil die Kerzen in der sauerstoffarmen Luft nicht brannten. Der Feind schanzte lebhaft und schien Herr der Situation zu sein. Seine Autos fuhren mit Material und Reserven bis an die Bascule-Fe. heran. Denselben Schneid zeigten aber auch die Feldküchen des I. Btls., die es unter der umsichtigen Führung des Utffz. Brand (Stab I./27) fertigbrachten, bis in die jetzt in vorderer Linie liegende Reichskanzlerhöhle zu fahren, um dort warmes Essen auszugeben und dann im Galopp durch das Gelände zurückjagten, ja

sogar in einer Nacht die von J.R. 364 in der Höhle zurückgelassenen drei Feldküchen im Galopp zurückbrachten. Am 9. Mai wurde mit Übernahme des Kommandos durch den Stab der Division der Abschnitt des Regiments erweitert. Es trat eine Veränderung in der Besetzung derart ein, daß jetzt jedes Bataillon mit drei Kompanien in vorderer Linie lag. Die Division befahl für den 14. Mai die Rückeroberung der zweiten Linie der Siegfriedstellung, um die eigene vorderste Linie von der Allemantschlucht abzurücken und der Stellung die erforderliche Tiefe zu geben. Dieses Unternehmen sollte von einem Sturmtrupp ausgeführt werden, der aus verschiedenen Kompanien des Regiments bestand. Für die zu diesem Zweck herausgezogenen Teile des Regiments wurden 6. und 7. Komp. in vorderer Linie eingesetzt, während zwei Kompanien des J.R. 364 die Bereitschaftsplätze einnahmen.

Der Sturmangriff vom 16. Mai 1917.

Vorwärts — Drauf und durch!

Am 11. Mai abends wurde das unter Führung des Hptm. Bennecke zusammengestellte Sturmbataillon des Regiments nach Bourguignon zurückgezogen, um sich auszuruhen und alle Vorbereitungen für den auf den 14. Mai geplanten Sturm zu treffen. Es waren hierzu vier Kompanien des Regiments befohlen, nämlich: 1. Komp. (Lt. d. Res. Brauer), 3. Komp. (Lt. d. Res. Zürn), 9. Komp. (Lt. d. Res. Fessel) und 10. Komp. (Lt. Repp), ferner zwei Züge der 2. M.G.K. (Lt. Uhle-Wettler) und die M.W.K. (Lt. d. Res. Mahlert). — Die Division stellte die gesamte Divisionsartillerie und die der anschließenden Divisionen für dieses Unternehmen, welches unter dem Decknamen „Vorwärts" vorbereitet wurde, zur Verfügung. Außerdem waren vom Sturmbataillon der 7. Armee Stoßtrupps mit Flammenwerfern zugeteilt. Der 12. Mai war Ruhetag und in den nächsten Tagen wurde ein Übungswerk abgesteckt, um an diesem möglichst genau den örtlichen Verhältnissen und Entfernungen entsprechend den Sturm vorzuüben. Den einzelnen Kompanien wurden Stoßtrupps und Flammenwerfer zugeteilt, es wurde Munition empfangen und besonders Handgranaten mit Aufschlagzünder, eine Spezialwaffe der Sturmtrupps. Bei den unendlich vielen Vorbereitungen, die zu treffen waren, und infolge Schwierigkeiten, die sich bei dem Einschießen der Artillerie ergaben, wurde der Sturm auf den 16. Mai verlegt. Bis dahin waren alle Vorbereitungen zu treffen.

„Durch Unterricht und praktische Übungen an dem Werk mußte das reibungslose Zusammenwirken der gesamten Angriffstruppe erzielt werden, wobei immer noch die Frage offen blieb, ob es den Sturmtrupps gelingen würde, unter dem Schutze der Feuerglocke und der Dämmerung sich aus ihren Ausgangsstellungen unbemerkt an die fdl. Stellung heranzuarbeiten. Die Stimmung der Truppe war ausgezeichnet und helle Begeisterung weckte bei allen Beteiligten die Art und Weise, wie der allseits verehrte Div.Kdr., General von Lewinski, und sein Generalstabsoffizier, Hptm. von Steuben, diese Übungen persönlich leiteten." (Bericht Hptm. Bennecke.)

Die an dem Unternehmen beteiligten Infanterie- und Artillerieoffiziere fuhren in den Tagen vor dem Sturm in Autos zur Stellung, um die Verhältnisse an Ort und Stelle gemeinsam zu besichtigen und Einzelfragen und gegenseitige Wünsche zu regeln. Inzwischen schossen sich die beteiligten Batterien und Minenwerfer in den Tagen vom 12. bis 15. Mai unauffällig auf ihre Angriffsziele ein. Dieses Einschießen leitete in echter Kameradschaft mit unermüdlichem Eifer und großem Sachverständnis Hptm. Lange, II./27. Besondere Vorbereitungen erforderte auch die Bereitstellung der Truppe in der

Sturm-Ausgangsstellung. Infolge des weiten Anmarschweges — 12,5 km — und infolge der starken Belastung des einzelnen Mannes mit Waffen- und Munitionsausrüstung, eisernen Portionen und doppelten Feldflaschen — war es schwierig, die Truppe so in die Sturmausgangsstellung zu führen, daß sie dieselbe gegen Fliegersicht gedeckt erreichte und noch genügend Zeit zum Ausruhen hatte. Alle diese Vorbereitungen wurden unter der umsichtigen Leitung des Hptms. Bennecke reibungslos abgewickelt.

Am 15. Mai, 5 Uhr nachm., marschierte die Sturmtruppe an die Grenze des Feuerbereichs heran und versammelte sich bei der Rozet-Fe. Dort wurde gerastet, warme Verpflegung und Kaffee ausgegeben und die gesamte Munition sowie die Ausrüstung an Spezialwaffen (M.G., Priesterwerfer, Handgranaten und Flammenwerfer), die bis dorthin zur Entlastung der Truppe gefahren war, verteilt. Der Sturm war auf 5,15 Uhr vorm. angesetzt. Gegen Mitternacht hatten alle Teile die Sturmausgangsstellung erreicht, so daß noch eine Ruhezeit von fünf Stunden bis zum Sturm blieb. Die Uhren waren genau gestellt und von Stunde zu Stunde durch Telefonrufe von der Rosay-Fe. aus kontrolliert.

Drei Minuten vor Beginn des Sturmes, also 5,12 Uhr, setzte schlagartig das Feuer der Artillerie und Minenwerfer ein, um genau 5,15 Uhr von dem zu erstürmenden Graben (zweiter Siegfriedgraben) auf den ehemaligen ersten Graben der Siegfriedstellung vorverlegt zu werden. Diese kurze Artillerievorbereitung war gewählt, damit die Sturmtrupps vor Einsetzen des fdl. Sperrfeuers am Feinde sein konnten und überraschend einbrachen. Es wurden genau die besprochenen Angriffsstreifen eingehalten, wie überhaupt das Unternehmen so durchgeführt und zum Erfolg gebracht wurde, wie es vorher in allen Einzelheiten geübt war. Die 1. Komp. griff über die Reichskanzlerhöhle an, die 3. Komp. über Bascule in Richtung auf die Laffaux-Mühle, die 10. Komp. von Allemant aus und die 9. Komp. mit rechtem Flügel an der Lamotte-Fe.

„Für den Einbruch hatten die Kompanien die verschiedensten Formen gewählt. Lt. d. Res. Brauer brach mit der 1. Komp. ‚pulkartig', wie sein Lieblingsausdruck war, an einer Stelle ein und rollte von der Einbruchsstelle nach beiden Seiten auf. Lt. d. Res. Zürn mit der 3. Komp. brach an drei Stellen ein, führte selbst den mittleren Sturmtrupp auf einen im Gelände liegenden zerschossenen Tank zu, um von den drei Einbruchsstellen her aufzurollen. Ähnlich war der Sturm bei Lt. Repp und der 10. Komp. organisiert, während Lt. Fessel mit der 9. Komp. an den äußersten Flügeln des ihm zugewiesenen Angriffsstreifens in die fdl. Stellung einbrach, um nach der Mitte hin aufzurollen." (Bericht Hptm. Bennecke.)

Das Eindringen in die fdl. Stellung glückte an allen Stellen und kam den Franzosen völlig überraschend. Die Entfernung von der Ausgangsstellung betrug durchweg 200—250 m. Das Vorbereitungsfeuer der eigenen Artillerie

lag ausgezeichnet, und durch Kurzschüsse traten keinerlei Verluste ein. Schnell wurde die gewonnene Stellung besetzt und der Widerstand an einzelnen Unterständen und M.G.Nestern durch Masseneinsatz von Handgranaten verhältnismäßig schnell gebrochen. Ein zum Gegenstoß vorgehender fdl. Stoßtrupp hob im Anblick der moralisch außerordentlich wirkenden Flammenwerfer, die an dieser Stelle eingesetzt waren, sofort die Hände hoch.

„Ein Knall, ein grelles Aufleuchten des Flammenwerfers, und mit seinem Feuerstrahl prasseln Dutzende von Handgranaten in die immer stiller werdenden Gräben. Geschrei hebt an, Stöhnen, paukende Schläge von Handgranaten, Krachen von Gewehrkolben auf Schädel und Stahlhelme, und dazwischen M.G.Feuer und das über unseren Köpfen rauschende deutsche Sperrfeuer." (Bericht Lt. Repp.)

Nach geglücktem Sturm setzte stärkstes fdl. Vergeltungsfeuer ein, welches allmählich zum Trommelfeuer anschwoll. Erst jetzt traten empfindliche Verluste ein, zumal sich in der genommenen Stellung nicht ausreichende Unterstände vorfanden. Trotzdem gelang es schnell, den Anschluß aufzunehmen, feindwärts führende Verbindungswege abzuriegeln und alle Maßnahmen für einen fdl. Gegenstoß zu treffen. Nur die Verbindung zu dem R.J.R. 75 fehlte, dem das Aufrollen des Grabens nicht vollständig gelungen war, und ebenso fehlte bis zum Nachmittag die Verbindung zwischen 10. und 3. Komp., da hier der zweite Siegfriedgraben nur trassiert gewesen war. Vzfw. Hein, 10./27, versuchte, zur 3. Komp. zu gelangen, mußte aber im fdl. Feuer zurückgehen. Ebenso versuchte die 3. Komp. vergeblich, den Anschluß an die 10. Komp. zu gewinnen. Es war ein Glück, daß den Franzosen diese Lücke unbemerkt blieb. Die Aufnahme der Verbindung über freies Feld war bei dem anhaltenden Feuer nicht möglich. Ein etwa 10 Minuten nach geglücktem Sturm ausgeführter Gegenstoß der Franzosen, die in den frontal laufenden Verbindungsgräben vorzubrechen versuchten, wurde an allen Stellen abgewiesen. Bedrohlich blieb aber nach wie vor die gut 250 m breite Lücke zwischen 3. und 10. Komp. Die 3. Komp. lag dicht an der Straße Bascule—Lamotte. Ebenso fehlte der Anschluß am rechten Flügel zwischen 9./27 und 11./R.J.R. 75. Gegen Abend wurde die 8. Komp. unter Lt. Klein nach dort vorgeschickt mit dem Auftrage, die Lücke zu schließen. Die Kompanie geriet in starkes fdl. Feuer, das auf dem ganzen Hintergelände lag, und wurde zersprengt. Dabei fielen die Lts. d. Res. Klein und Buchmann, 8./27, im fdl. Artilleriefeuer. Auch sonst waren Verluste eingetreten. Lt. d. Res. Zürn hatte an der Spitze seiner Kompanie den Heldentod gefunden. Es war ferner gefallen Lt. d. Res. Harth und verwundet waren Lt. Kümmel (verstorben 18. Mai), Lt. Sturt, Lt. d. Res. Buchholz und Lt. d. Res. Lukassen. Außer diesen Offizieren hatte das Regiment am 16. Mai folgende Verluste, die besonders nach Einnahme der Stellung und im Sperrfeuer entstanden waren: 62 Tote, 177 Verwundete und 13 Vermißte.

Etwa 300 Gefangene waren eingebracht, und die Stimmung war trotz der Verluste angesichts des Erfolges glänzend. Ein kritischer Augenblick war

es für die Infanterie, als bald nach dem Sturm die Stoßtrupps des Sturmbataillons 7 befehlsgemäß aus der Stellung gezogen wurden und die schwere Aufgabe, die gewonnene Linie zu halten, der Infanterie überließen. Aber dies wurde immer so gehandhabt, um die zu solchen Sturmangriffen besonders ausgebildeten Stoßtrupps zu schonen. Zu erwähnen ist noch, daß sich Lt. Kirsch vom Stabe der Division freiwillig dem Sturmtrupp des Lts. d. Res. Zürn angeschlossen hatte. Dieser tapfere Offizier fiel Seite an Seite mit Lt. d. Res. Zürn im Kampfe um den zerschossenen Tank. Vielleicht ist es beiden Führern vergönnt gewesen, noch zu sehen, wie auch nach ihrem Ausscheiden ohne Wanken der Angriff siegreich durchgeführt wurde.

Der Divisionskommandeur sprach im Divisionsbefehl vom 17. Mai dem Regiment seine Anerkennung aus:

„Das J.R. 27 hat im rücksichtslosen Draufgehen am 16. Mai 1917 die zwei Kilometer lange fdl. Stellung gestürmt und gegen fdl. Angriffe tapfer gehalten. Ich spreche dem Regiment für die hervorragende Leistung meine besondere Anerkennung aus.

gez. von Lewinski."

Zahlreiche Ordensauszeichnungen kamen damals im Regiment zur Verteilung. Hptm. Lange, Hptm. Bennecke und Lt. d. Res. Messerschmidt erhielten das Ritterkreuz des Kgl. Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern verliehen.

In der Nacht stellte die Brigade dem Regiment das III./67 in der Rozet-Fe. zur Verfügung. Das Regiment setzte 9./67 und 10./67 nach den Höhlen 18 und 19 in Marsch und befahl den 11./67 und 12./67, in die Baudesson-Höhle als Regimentsreserve zu rücken. — Trotzdem R.J.R. 75 und J.R. 390, die sich dem Sturm angeschlossen hatten, vor starkem Artilleriefeuer in ihre Ausgangsstellung zurückgegangen waren und dadurch für unser Regiment eine exponierte Lage geschaffen war, ordnete der Regimentskommandeur, Oberstlt. Hundrich, an, daß die genommene Stellung unbedingt zu halten sei. Noch in der Nacht zum 17. Mai befahl das Regiment eine Neueinteilung der Kampflinie. — Es wurden drei Abschnitte gebildet: Abschnitt I mit 9. und 10. Komp. in vorderer Linie und 6. und 12. Komp. in Reserve stand unter dem Befehl von Major von Blanckensee. Abschnitt II mit 3. und 7. Komp. in vorderer Linie und 11. und 8. Komp. in Reserve stand unter dem Befehl von Hptm. Bennecke, während Abschnitt III mit 1. und 5. Komp. in vorderer Linie, mit 2. und 4. Komp. in Reserve von Hptm. Lange befehligt wurde. Schon vorher waren alle Maßnahmen getroffen, um da, wo Lücken in vorderer Linie erkannt waren, durch Riegelstellungen die Gefahr eines fdl. Durchbruches zu beseitigen. Der Anschluß an R.J.R. 75 war inzwischen gefunden und die 6. Komp. hatte die befohlene Abriegelung, die vorher von der 8. Komp. vergeblich versucht war, durchgeführt. In der Nacht gingen mehrfach fdl. Abtei-

lungen gegen die Stellung vor, besonders gegen den rechten Flügel (9. Komp.) und gegen die Abriegelungslinie (6. Komp). Es kam zu Handgranatenkämpfen, in denen der Feind überall abgewiesen wurde. Bei einem Versuch, die Stellung der 10. Komp. durch Gewinnung von Gelände zu verbessern, wurde Lt. d. Res. Uhle-Wettler (Franz) durch Halsschuß schwer verwundet in dem Augenblicke, als er dem Kompanieführer der 10. Komp., Lt. Repp, eine fdl. Sappenbesatzung zeigte. Es war ihm wohl entgangen, daß die Franzosen in der Sappe ein M.G. in Stellung gebracht hatten. Lt. d. Res. Uhle-Wettler verstarb nach wenigen Tagen im Lazarett. Die 10. Komp. brachte bei einem weiteren Einbruch in die fdl. Stellung noch zahlreiche Gefangene ein. Die Nacht verlief außerordentlich unruhig. Ebenso brachten die folgenden Tage lebhafte Tätigkeit aller Waffen, Handgranaten-, Minenkämpfe und Patrouillenvorstöße. Fieberhaft wurde an dem Ausbau der gewonnenen Stellung gearbeitet, wobei das Regiment von der Pionierkompanie 27 und Teilen des J.R. 364 unterstützt wurde. Auch der Feind baute an einer neuen Linie zwischen unserer vordersten Stellung und dem früheren ersten Graben der Siegfriedstellung. Die Lücke zwischen 10./27 und 3./27, die bisher nur durch eine dünne Postenkette geschlossen war, wurde in der Nacht zum 18. Mai durch 11./27 besetzt. Das Regiment beantragte nunmehr bei der Division seine Ablösung, da die Kompanien durch die körperlichen und seelischen Anstrengungen sehr erschöpft waren, so daß es bei den geringen Gefechtsstärken zweifelhaft erscheinen mußte, ob das Regiment im Falle eines fdl. Angriffs in gewohnter Weise standhalten konnte. Durch die andauernde Nässe litten die Leute an geschwollenen und wunden Füßen, und es war wiederholt vorgekommen, daß die Posten infolge Übermüdung einschliefen. Am 20. Mai wiederholte Oberstlt. Hundrich seine dringende Bitte, das Regiment doch ablösen zu wollen. Gerade an diesem Tage hatte morgens gegen 5 Uhr wieder Trommelfeuer auf der ganzen Front eingesetzt. Die Franzosen waren darauf an vier Stellen in Sturmkolonnen angetreten. Überall war der Angriff abgewiesen, nachdem es bei den Sappen im Abschnitt der 10. und 1. Komp. sowie bei der 7. und 3. Komp. zu Handgranatenkämpfen auf nächste Entfernungen gekommen war. Im Vorgelände wurden neue Bereitstellungen erkannt, so daß mit weiteren Angriffen zu rechnen war. Das Regiment war am Ende seiner Kraft angelangt.

„Der Stamm kriegserfahrener Leute ist auf einen kleinen Rest zusammengeschmolzen. Die Lage in vorderster Linie ist ernst. Die Truppe ist nicht mehr in der Lage, in gewohnter Weise einen Gegenstoß auszuführen, sie würde körperlich versagen."

Diese Meldung des Regiments an die Brigade entsprach durchaus der Sachlage. Da Oberstlt. Hundrich in voller Verantwortung für sein Regiment immer wieder wegen Ablösung vorstellig wurde, konnten sich die vorgesetzten Kommandobehörden diesem berechtigten Wunsch nicht mehr verschließen. Die

Division befahl, nachdem mit Rücksicht auf einen vermuteten Angriff sechs Kompanien des R.J.R. 75 dem Regiment zur Verfügung gestellt waren, endlich für die Nacht zum 25. Mai die endgültige Ablösung. Die letzten Tage in der Stellung verliefen bei lebhafter Tätigkeit aller Waffen ohne nennenswerte Ereignisse. Am 24. Mai morgens übergab die 211. J.D. den Abschnitt an den Stab der 78. Reservebrigade. In der Nacht zum 25. Mai wurden Bataillon Bennecke und Bataillon von Blanckensee (3., 6., 7., 8. bis 12 Komp.) abgelöst. Die Kompanien rückten in Ruhequartiere nach Chaivellois-Chailvet. Ihre Abschnitte wurden von Teilen des R.J.R. 75, J.R. 390, Pion.Komp. 27 und Pion.Komp. 268 übernommen, während der linke Abschnitt noch bis zum 28. Mai vom Bataillon Lange besetzt blieb. Oberstlt. Hundrich übergab am Morgen des 29. Mai dem ablösenden Stab J.R. 53 (50. J.D.) den Abschnitt. Erst mit diesem Tage fanden die ruhmvollen Kämpfe des Regiments bei Laffaux ihren Abschluß. Hptm. Bennecke schildert den Abmarsch aus der Stellung wie folgt:

„Den Morgen der Ablösung habe ich noch heute in Erinnerung. Körperlich bis zum letzten angestrengt, verließen Führer und Truppe die Stellung. Das ernste Gedenken an die vielen Kameraden, die hier ihr Leben gelassen hatten, ließ die Freude über die errungenen Lorbeeren und über die endgültige Ablösung nicht laut werden. Erst als auf dem Marsche in das Quartier ein heller, frischer Pfingstmorgen mit Vogelsang und Blütenpracht anbrach, wurden nach guter Soldatenart die trüben Gedanken gebannt, und in fester, froher Zuversicht ging es der wohlverdienten Ruhe entgegen."

Nur wenige Tage sollte das Regiment in seinen neuen Ruheunterkünften Vivaise und Aulnois bleiben, denn bereits am 4. Juni erreichte das Regiment der Befehl, durch den es zum Einsatz an anderer Stelle bestimmt wurde.

In Stellung im Walde von Prémontré.

(5. Juni bis 31. Juli 1917.)

Die 211. J.D. wurde der Gruppe Crépy unterstellt und als Eingreifdivision für den von der 5. G.J.D. besetzten Abschnitt Fresnes bestimmt. Das Regiment erhielt den mittleren Regimentsabschnitt westl. Prémontré zugewiesen und löste hier das J.R. 20 ab. Damit kam das Regiment in eine ruhige Stellung. Prémontré liegt in einem großen Waldgebiet, dem sogenannten Wald von Prémontré, der den südlichen Teil des weit ausgedehnten Waldes von St. Gobain (Wald von Coucy) bildet. Der Divisionsabschnitt wurde durch die Orte Fresnes und Brancourt begrenzt. Im Abschnitt Fresnes nördl. wurde R.J.R. 75 eingesetzt, im Abschnitt Brancourt südl. J.R. 390.

Die Stellung des Regiments zog sich am Walde von Prémontré entlang, und zwar so, daß die Kampfgräben überall verdeckt im Walde lagen. Vor der Stellung lagen die Orte Aulers und Bassoles-Aulers und zwar in einer Entfernung von ein bis zwei Kilometern. Der Feind hatte seine Hauptstellung auf dem Höhenkamm nördl. und südl. der La Faux-Fe. Diese Ferme liegt einige hundert Meter westl. der genannten Orte und war der Hauptstützpunkt der fdl. Stellung. Den südlichen Eckpfeiler der fdl. Stellung bildete die Zuckerfabrik bei Quincy-Basse. Die Franzosen hielten sich im allgemeinen in der bezeichneten Linie zurück und kontrollierten nur bei Nacht das Vorgelände und besonders die im Zwischenfeld liegenden Ortschaften Aulers und Bassoles-Aulers durch Patrouillen. Da unsere Patrouillen diese Geländepunkte sich auch meist zum Ziele wählten, kam es hier des öfteren zu nächtlichen Zusammenstößen. Sonst ruhte eigentlich in dem ganzen Abschnitt jede Kampftätigkeit bis auf die der Flieger und Artillerie, die aber auch nur geringe Tätigkeit entfalteten. Es war eine auf dem westlichen Kriegsschauplatz seltene Erscheinung, daß wir den Franzosen in so weiter Entfernung gegenüberlagen. Es waren immerhin 2 km Vorfeld unbesetzt.

Die vordere Stellung des Regiments bestand aus zwei Kampflinien, die außerordentlich verteidigungsfähig waren, weil sie gedeckt im Walde auf einer Höhe lagen und der Feind bei einem Angriff durch das Tal von Aulers vorkommen und den ziemlich steilen Berghang herauf angreifen mußte. Vor der Stellung zog sich ein durchlaufendes Hindernis in zwei Reihen von je 5 m Tiefe. Der Feind konnte die Stellung so gut wie nicht einsehen und daher auch nicht planmäßig eintrommeln. Die zweite Linie lag etwa 100 bis 200 m hinter dem ersten Kampfgraben, ebenfalls im Walde. Einzelne Gruppen waren in schußsicheren Unterständen abgesetzt. Als Unterkünfte waren überall

im Walde verstreut Holzbaracken und Holzhütten vorhanden, die außerordentlich wohnlich waren. Der Abschnitt des Regiments führte den Namen „Sachsen". Er wurde jeweils von zwei Bataillonen besetzt in den Abschnitten Sachsen-„Nord" und Sachsen-„Süd". Die beiden Gefechtsstände lagen mitten im Walde dicht hinter der vorderen Linie. Bei der Eigenart der Stellung und der guten Deckung gegen Sicht gab es ein ausgesprochenes Grabensystem nicht. Auch Anmarsch- und Verbindungsgräben waren nicht nötig. Die Ablösung erfolgte frei durch das Waldgelände. Kurz hinter der Stellung mußte die Straße Brancourt—Fresnes überquert werden, eine breite, einen herrlichen Durchblick durch den Wald gestattende Straße, an der entlang eine Förderbahnanlage lief. Das Ruhebataillon, welches zugleich Gruppenreserve war, lag im Waldlager „Wittenberg", etwa 500 m westl. des Ortes Sucy. Der Stab des Ruhebataillons und der Rgts.Stb. waren in Sucy selbst untergebracht, die Bagagen im „Tauentzien-Lager". Dieses Waldlager lag etwa 800 m südwestl. des Ortes Bucy les Cerny. Das Ruhebataillon hatte einen Anmarsch von ungefähr 6 km bis zur vorderen Stellung.

Am 5. Juni nachm. war das I. Btl. kompanieweise in Abständen zum „Wittenberglager" bei Sucy marschiert. Das Bataillon übernahm in der Nacht zum 7. Juni den rechten Bataillonsabschnitt (Sachsen-Nord). In der Nacht zum 8. Juni besetzte das II. Btl. den linken Bataillonsabschnitt (Sachsen-Süd), während das III. Btl. als Reserve in das „Wittenberglager" rückte. Damals führte das III. Btl. Hptm. v. Luck, J.R. 390, da Major v. Blanckensee den beurlaubten Rgts.Kdr. vertrat. Die Ablösung erfolgte alle sieben Tage in der Weise, daß das Ruhebataillon abwechselnd das rechte und das linke Bataillon ablöste. Vor dem nördlichen Abschnitt des Regiments wurde im Juni eine aus dem Wald heraus nach vorn vorgeschobene Scheinstellung ausgehoben, um den Feind zu täuschen. Wiederholt gingen des Nachts Patrouillen nach Aulers vor. Sie stellten fest, daß Aulers vom Feinde begangen war, denn es waren dort Wegesperren errichtet. Außer diesem gegenseitigen Vorfühlen mit Patrouillen (Lauerpatrouillen) sind im Juni besondere Kampfhandlungen der Infanterie nicht zu erwähnen, so daß auch die Verluste im Regiment ganz gering waren. Nur vereinzelt traten Verluste durch Artilleriefeuer ein, welches die Straße Brancourt—Prémontré bestreute oder sich die „Westfalenhöhle" zum Ziel nahm, in welcher der Stab und eine Bereitschaftskompanie des linken Bataillons lagen. Allerdings verlor im Juli die 9. Komp. durch einen Volltreffer

6 Tote und 12 Verwundete.

Im übrigen war es aber in der Stellung so ruhig, daß in der Westfalenhöhle auch das Bataillonsgeschäftszimmer sowie die Küchen und Schreibstuben der Kompanien Unterkunft finden konnten. Am 1. Juli wurde im Regiment eine Minenwerferkompanie aufgestellt in Stärke von 2 Offizieren und 124 Mann

mit 12 Minenwerfern zu drei Zügen. Führer dieser Kompanie wurde Lt. d. Res. Höhndorf (Konrad).

In der Nacht vom 2. zum 3. Juli ging eine Offizierpatrouille unter Führung des Lts. Haase, 6. Komp., vor, die vom nördlichen Flügel des Regiments aus über Les Berceaux nach Aulers vorstoßen sollte, mit dem Auftrage, die Lage beim Feinde bei Tage zu erkunden und möglichst Gefangene einzubringen. Gegen morgens 7 Uhr hörte man Gewehrfeuer aus Richtung Aulers. Die Patrouille kehrte nicht zurück und geriet nach längerem Kampfe in Gefangenschaft. Eine gegen Abend vorgehende Suchpatrouille unter Lt. Knoblauch fand das Vorgelände vom Feinde frei. Der französische Heeresbericht vom 4. Juli meldete die Gefangennahme der Patrouille Haase. Ebenso kehrte eine Patrouille von einem Unteroffizier (Utffz. Zayons) und drei Mann der Kompanie, welche sich über den Kirchhof von Aulers hinaus zu weit vorgewagt hatte und in einen fdl. Hinterhalt geriet, nicht zurück, so daß das Regiment befahl, daß die Patrouillen von jetzt ab nicht weiter als in das unmittelbare Vorgelände vorgeschoben werden sollten. Der Feind war aufmerksam geworden und machte es sich zur Aufgabe, unsere Patrouillen abzufangen. Wenn diese bis nach Aulers vorgingen, so wurden sie jetzt in Stärke von mindestens einem Zug vorgeschickt. Es stellte sich aber heraus, daß diese Patrouillengänge bei der großen Entfernung vom Feinde keinen besonderen Erfolg versprachen, zumal sie auch den Gegner aus seiner rückwärtigen Stellung nicht hervorzulocken vermochten. So blieb es auch im Juli in dem Abschnitt ruhig. Damals kamen die ersten Melbehunde zum Regiment. Sie wurden bestaunt, und es war ja auch erstaunlich, wie diese treuen Tiere mit erlernter Sicherheit den Verkehr zwischen der vorderen Linie und den Btls.-Gefechtsständen herstellten und die ihnen übergebenen Meldungen überbrachten. Es war ein Vergnügen, zu beobachten, wie sie in großen Sätzen und stets in Eile durch den Wald liefen, um ihren Auftrag auszuführen, als ob sie verständen, welche wichtige Aufgabe sie erfüllten. Im „Wittenberglager" exerzierten die Kompanien des Ruhebataillons oder sie wurden zum Baden und Entlausen nach Cessières geführt, wo es auch mitunter Kinovorführungen gab.

Ende Juli wurde das Regiment von J.R. 147 abgelöst, um eine neue Stellung im Abschnitt „Hildesheim" zu übernehmen. J.R. 27 und J.R. 147 wechselten ihre Stellungen.

So kam das Regiment zum Chemin des Dames.

Kämpfe am Chemin des Dames.

In Stellung bei Cerny.

(30. Juli bis 2. November.)

Die 211. I.D. besetzte die Abschnitte der 37. I.D. auf dem Chemin des Dames. Das Regiment hatte das I.R. 147 im Abschnitt „Hildesheim" bei Cerny abzulösen. Die Division unterstand nunmehr der Gruppe Liesse.

Das III. Btl. wurde als erstes herausgezogen und in die neue Stellung in Marsch gesetzt. Es marschierte am 28. Juli vom Wittenberglager ab und erreichte in einem Marsch von 20 km über Cessières, Molinchart, Laon, Bruyères den neuen Unterkunftsort Chérêt. In der Nacht zum 30. Juli übernahm das III. Btl. von II./147 die neue Stellung in vorderer Linie. In derselben Nacht wurde das II. Btl. in der alten Stellung bei Prémontré von II./147 abgelöst. Es folgte am 31. Juli im Marsch von Sucy über Cessières nach Chérêt, um von dort aus die Bereitschaftsplätze einzunehmen. Das I. Btl. rückte nach seiner Ablösung in der alten Stellung am 3. August auf dem oben bezeichneten Marschwege nach Chérêt und verblieb dort als Ruhebataillon. Der Rgts.Stb. übernahm am 2. August den neuen Abschnitt im Gefechtsstand nördl. des völlig zerschossenen Dorfes Chamouille. Er lag dort in Unterständen in einem Hohlweg und löste sich später jeweils mit dem Rgts.-Stb. I.R. 390 ab. Im Falle der Ablösung lag der Rgts.Stb. in Bruyères. Die Tage der Ablösung Anfang August waren außerordentlich unruhig, da die benachbarte 10. I.D. und 50. I.D. Angriffe unternahmen, um ihre Stellungen zu verbessern.

Die neue Stellung des Regiments vorwärts Cerny war wenig ausgebaut; sie war z. T. erst vor kurzem den Franzosen entrissen. Die Franzosen hatten überall große Mengen von Sandsäcken eingebaut. Die Stellung verlief denkbar ungünstig hart am Nordhang des Chemin des Dames. Hinter diesem führte eine tiefe Schlucht zu dem Ort Chamouille und der Niederung des Ailettetales. Es bestand bei einem ernstlichen fdl. Angriff die große Gefahr, daß unsere Truppen von dem Chemin des Dames in diesen steilen Talkessel heruntergedrückt würden, in welchem keinerlei Deckung vorhanden war. Nahm der Feind diesen Hang in Besitz, so beherrschte er das ganze Gelände. In den Abend- und Nachtstunden lag die Schlucht von Chamouille unter lebhaftem Streufeuer der fdl. Artillerie, so daß die Ablösungen, Materialträger und Meldegänger meist nur im Laufschritt diese Schlucht passieren konnten. Es war dort ein ständiger Verkehr nicht zu vermeiden, da die Schlucht den

einzigen Anmarschweg darstellte, um zu der Stellung und dem Gefechtsstand des Kampftruppenkommandeurs (K.T.K.) zu gelangen. Dieser befand sich 300 m hinter dem ersten Graben in der großen Cerny-Höhle, einer außerordentlich feuchten und eng belegten Höhle, in der sich auch die eingebauten Kessel befanden, in denen für die vorn in Stellung befindlichen Kompanien das Essen gekocht wurde. Es war stets ein Bataillon mit vier Kompanien in vorderer Linie eingesetzt, ein Bataillon war Bereitschaftsbataillon und ein

Der Chemin des Dames nach der Räumung.

Bataillon lag im Ruheort Chérêt. Wie bereits erwähnt, lag beim Einrücken in die neue Stellung zuerst das III. Btl. in vorderer Linie. Das Bereitschaftsbataillon — zunächst II. Btl. — lag mit 5. Komp. in der Cernyhöhle, mit 6. und 7. Komp. und dem Btls.Stb. im sogen. „Negerdorf", wo die Kompanien an einem steilen Hang in luftigen Baracken untergebracht waren. Das Negerdorf, welches seinen Namen dadurch erhalten hatte, daß hier einmal bei früheren Kämpfen schwarze Kolonialtruppen geblutet hatten, lag etwa 1,5 km nördl. Cerny, ostwärts des Ortes Courtecon. Die 8. Komp. lag als Bereitschaft in Kellern und Unterständen des Dorfes Chamouille. Die Bataillone lösten sich untereinander wöchentlich ab. Das mehrfach erwähnte Dorf Cerny

lag auf einer Kuppe am Nordhang des Chemin des Dames. Es war als Geburtsort des Heiligen Remigius, der in der Geschichte von Laon eine bedeutende Rolle gespielt hat, ehemals Wallfahrtsort gewesen. Jetzt war es nur ein weißer, von Granaten durchwühlter Kalkflecken. Wenn man sich der Erhebung, auf der einst das Dorf gestanden hatte, näherte, konnte man allerdings Häuserreste erkennen. Der zersplitterte Stamm eines Kirschbaumes ragte als das einzige Wahrzeichen empor. Von der einst anmutigen Gegend war nichts mehr zu sehen. Überall war das Gelände von Granaten durchwühlt, besonders am Nordosthang des Chemin des Dames, wo ein plateauartiger Vorsprung, der sogen. „Potsdamer Platz", mit einem Soldatenfriedhof an die vorangegangenen schweren Kämpfe erinnerte. Hier herrschte besonders „dicke Luft". Des öfteren wühlten hier frische Granaten die Gräber wieder auf.

Die Verbindung zwischen den Gefechtsständen unterhielten Stafetten und Meldehunde. Zur Versorgung mit Nachschub, besonders mit Material zum Ausbau der Stellung, waren wieder in jeder Kompanie die vierten Züge eingerichtet, welche vom Negerdorf aus das Material in die vordere Stellung brachten. Auf Befehl der Division bildete das Regiment einen Pionierzug in Stärke von 80 Mann unter Führung des Offizierstellvertreters Strozinski (1./27). Dieser Trupp war in Kellern von Chamouille untergebracht und unterstand taktisch unmittelbar der Division.

Die Infanterietätigkeit war im allgemeinen gering. Der Feind — französische 130. J.D. — war mit Schanzarbeiten beschäftigt und trieb ebenso wie wir Sappen vor, aus denen vereinzelt Patrouillen vorstießen. Man beschränkte sich auf das gegenseitige Beunruhigen mit Gewehrgranaten und Minen. Bei uns taten die jetzt in größerer Zahl vorhandenen Priestergranatwerfer gute Dienste. Die Franzosen beschossen häufig die Cernyschlucht mit einem Grabengeschütz. Im August warfen fdl. Flieger über der Stellung Ballons zu Propagandazwecken ab, an denen Hetzblätter mit dem Kopf der Frankfurter Zeitung befestigt waren. In der Nacht zum 15. August befahl die Division im Zusammenhang mit Unternehmungen, die bei den Nachbardivisionen stattfanden, Alarmbereitschaft. Die Artillerietätigkeit und die Tätigkeit der Flieger wurde auf beiden Seiten lebhaft. Ein Infanterieangriff auf die Stellung des Regiments erfolgte aber nicht. Da am 22. August durch unsere Flieger gemeldet wurde, daß vor der Mitte und im rechten Flügel der Armee umfangreiche Bewegungen hinter der fdl. Front erkannt seien, erhielt das Regiment den Befehl, durch ein Stoßtruppunternehmen die Lage bei dem Feind zu klären. Als günstigster Punkt für ein solches Unternehmen wurde die Sappe im K-Abschnitt, der von der 10. Komp. besetzt war, festgestellt. Das Unternehmen war bis auf alle Einzelheiten durch Hptm. Lange sorgfältig ausgearbeitet und führte zu einem Erfolg. Der Patrouillenvorstoß wurde von Freiwilligen des III. Btls. durchgeführt, nachdem Major v. Blanckensee durch

Konzert beim Ruhebataillon in Cheret bei Laon, Herbst 1917.

Hauptmann Albert, 1918 Kdr. II./27.

Hauptmann Lange,
Kdr. II./27, gefallen am 1. 8. 18,
der Tapfersten einer.

Dorf Cerny am Chemin des Dames.

Soldaten-Friedhof bei Cerny am Chemin des Dames. Im Hintergrund die Trümmer des Dorfes.

Granaten-Wäldchen bei Cerny am Chemin des Dames.

genaue Vorbereitungen, Besprechungen mit den Führern der mitwirkenden Artillerie und Minenwerfer, das Gelingen sichergestellt hatte. Am 26. August, abends 10 Uhr, drangen nach kurzer heftiger Feuervorbereitung die beiden von Lt. d. Res. Werner und Vzfw. Peters, 11./27, geführten Stoßtrupps in Stärke von je 20 Mann in den fdl. Graben ein. Der Feind hatte durch das Vernichtungsfeuer unserer Artillerie und Minenwerfer, das nur wenige Minuten anhielt, erhebliche Verluste und war völlig überrascht, als nach Rückverlegung der Feuerwelle unmittelbar darauf die Infanteriegruppen in den fdl. Graben sprangen, um sich von dort nach links und rechts auszubreiten. Der Verlauf des fdl. Grabens war uns durch ein Fliegerbild genau bekannt. Der von Lt. d. Res. Werner geführte Trupp stieß bald nach Einbruch in die Stellung auf einen Unterstand, aus welchem zwei Franzosen mit erhobenen Händen herauskamen. Inzwischen war Vzfw. Peters mit seinem Trupp mit dem Aufrollen des fdl. Grabens nach der rechten Flanke beschäftigt, wo ein französischer Offizier mit seinen Leuten Widerstand leistete, bis er im Nahkampf fiel. Auf einen verabredeten Pfiff zog sich die Patrouille ohne Verluste in die eigene Stellung zurück. Sie brachte als Beute vier Gefangene und ein französisches Schnelladegewehr zurück, welches von seiner Bedienung verlassen schußbereit in der Sappe stand und erst beim Zurückgehen von der Patrouille entdeckt wurde. In dem Divisionstagesbefehl vom 27. August hieß es:

„Sorgfältige Vorbereitung und schneidige Durchführung haben gleichen Anteil an dem Gelingen des Unternehmens, das wichtige Feststellungen über die gesamte Kräfteverteilung des Feindes gebracht hat."

Die eingebrachten Gefangenen gehörten der 53. französischen J.D. an, welche am 17. August die 130. J.D. abgelöst hatte. Sämtliche Teilnehmer an dem Unternehmen wurden im Divisionsbefehl belobt und durch Ordensverleihungen bzw. Beförderungen ausgezeichnet. Außer den Führern, Lt. d. Res. Werner und Vzfw. Peters, welche das Eiserne Kreuz I. Klasse erhielten, erwähnt der Divisionsbefehl folgende Teilnehmer: Musk. Schacher, Völke, Bößler, Mühlberg, Kühn (9. Komp.), Gefr. Berger, Musk. Böttcher, Paschall, Kleusa (10. Komp.), Musk. Schulze (Ernst), Schweitzer, Oetze (11. Komp.), Musk. Schwenk, Döbele, Neumann und Jeschalek (12. Komp.).

Die Monate September und Oktober brachten eine erhöhte Gefechtstätigkeit auf dem Chemin des Dames. Links und rechts von unserer Regimentsstellung erfolgten Angriffe und Gegenangriffe, aber der Abschnitt des Regiments wurde nicht angegriffen. Am 1. September befahl die Division erhöhte Bereitschaft, da ein fdl. Gespräch abgehört war, nach welchem mit einem Angriff gerechnet werden mußte. Das Regiment setzte von dem Ruhebataillon in Chérêt die 10. Komp. und einen Zug der 3. M.G.K. zum Negerdorf in Marsch, sowie die 9. Komp., welche sich in der Schlucht von Chamouille bereitstellen sollte, doch wurden schon am Nachmittag die Kompanien wieder zurück-

gezogen, da es an der Front des Regiments ruhig blieb. In der Nacht zum 4. September wurde die Grenze zwischen der 211. I.D. und 50. I.D. etwas nach Osten verschoben, so daß sich für das Regiment eine Neueinteilung der Kräfte ergab. Es waren jetzt zwei Bataillone in vorderer Linie, welche mit fünf Kompanien die erste Kampflinie (Abschnitte k bis o) besetzten und mit dem Rest in Bereitschaft lagen. Das Ruhebataillon lag mit einer Kompanie von jetzt ab als Abschnittsreserve im Negerdorf Ost, so daß in Chérêt nur noch drei Kompanien im Ruhequartier lagen. Damit war eine stärkere Kräfteverteilung in vorderer Stellung eingetreten, um im Falle eines Angriffes den Chemin des Dames unbedingt halten zu können. Die Gewehrgranaten- und Granatwerferkämpfe dauerten an und ließen in Verbindung mit lebhafter Tätigkeit der Artillerie und Flieger erkennen, daß der Feind Angriffsabsichten hatte. Am 10. September trat bei dem Regiment aus Telefonisten, Signalisten und Stafettenläufern eine Nachrichtenkompanie zusammen, welche bei allen folgenden Kampfhandlungen eine wichtige Rolle gespielt hat. Führer dieser Kompanie war Lt. d. Res. Schurig. Wiederholte Versuche, dem Feinde durch Handstreich Gefangene abzunehmen, um weitere Aufklärung über die Absichten des Feindes zu erhalten, scheiterten an der Wachsamkeit der fdl. Posten. So mußte eine am 7. Oktober bei der Zuckerfabrik von Cerny unter Führung des Vzfw. Reichmann vorgehende Patrouille der 5. Komp. zurückgehen, weil sie beim Zerschneiden des fdl. Drahthindernisses entdeckt wurde. Auch ein am 12. Oktober angesetztes Unternehmen von Stoßtrupps des II. Btls., welche sich unter Lt. d. Res. Klein zum Einbruch in die fdl. Stellung bereitgestellt hatten, mußte abgebrochen werden, weil bei dem Vorbereitungsfeuer eine schwere Mine durch Kurzschuß einen Teil der Patrouille außer Gefecht setzte, und dadurch der Feind aufmerksam wurde. Ende Oktober räumten die Franzosen an verschiedenen Stellen ihre Drahthindernisse fort. Durch Gefangenenaussagen war bekannt geworden, daß am 23. Oktober ein großer Angriff mit dem Ziel, den Chemin des Dames widerzuerobern, erfolgen sollte. Dieser Angriff setzte auch am 23. Oktober ein, aber nicht frontal auf den Chemin des Dames, sondern bei Fort Malmaison und gegen die vorher so ruhmvoll vom Regiment verteidigte Laffauxecke. Es gelang hier den Franzosen, in der Linie von Vauxaillon bis Braye einen erheblichen Geländegewinn zu erzielen, welcher in der Nacht zum 26. Oktober die Rücknahme unserer dortigen Stellung hinter die Ailette und den Aisne-Oise-Kanal erforderlich machte.

„Die Stellung auf dem Chemin des Dames weiter östl. von Braye bis Craonne wurde nunmehr unhaltbar. Schweren Herzens entschlossen sich die Oberste Heeresleitung und Kronprinz Wilhelm, die solange ruhmvoll verteidigten Höhen aufzugeben. In der Nacht vom 1. zum 2. November wurde auch hier der Rückzug auf die Höhen des nördl. Ailette-Ufers, unbemerkt vom Gegner, angetreten."

(Kuhl, Der Weltkrieg, Band II, Seite 138.)

Diese Rückverlegung der Front wurde seit Ende Oktober auch in dem Abschnitt des Regiments vorbereitet und unter dem Decknamen „Bunzelwitz" durchgeführt. Es waren hierfür sechs Tage Zeit. Am 26. Oktober begannen die Zerstörungen der Unterstände durch Pioniere und Infanterie. Das Regiment befahl, daß das I. und II. Btl. die Vorfeldzone (Z-Stellung) auf den Höhen nördl. der Ailette zu besetzen hatten unter Aufstellung von Vorposten unmittelbar am Ailettebach. Die dahinter gelegene Hauptverteidigungslinie (II. Stellung) sollte vom III. Btl. besetzt werden. In der Nacht zum 1. Nov. bezogen 1. und 5. Komp. ihre Vorpostenstellungen an der Ailette. Vorpostenkommandeur war Lt. d. Res. Messerschmidt. In der gleichen Nacht rückten 4. und 6. Komp. in die Z-Stellung. In der Nacht zum 2. November um Mitternacht räumten die Hauptkräfte unbemerkt vom Feinde die vordere Linie auf dem Chemin des Dames. Die Kompanien zogen sich gruppenweise durch die Schlucht von Chamouille zurück, überschritten die Ailette und nahmen ihre neuen Gefechtsstellungen ein. Die gesamte Bewegung war nach drei Stunden beendet. Am Feinde blieben nur in jedem Bataillonsabschnitt Jagdkommandos in Stärke von je einem Offizier, einem Infanteriezug, zwei M.G. und einem Granatwerfer, welche die Aufgabe hatten, den Feind durch den üblichen Gefechtslärm zu täuschen und die Bewegung zu verschleiern. Diese Jagdkommandos, welche von Lt. d. Res. Küster (5./27) und Lt. d. Res. Werner (11./27) geführt wurden, zogen sich am Morgen des 2. November gegen 5 Uhr unter Abschießen von gelben Leuchtkugeln über zwei noch nicht zerstörte Fußstege der Ailette zurück. Die beiden Führer meldeten dem Rgts.Kdr. die Rückkehr ihrer Kommandos. Damit war die Rückbewegung beendet. Oberstlt. Hundrich mit seinem Stab begab sich vom Gefechtsstand bei Chamouille nunmehr zum neuen Gefechtsstand in der Cellier-Höhle, in der auch der K.T.K. des III. Btls. lag. Die Besetzung der neuen Stellung war folgende:

Vorposten: 1. und 5. Komp. an der Ailette. Kommandeur: Lt. d. Res. Messerschmidt.
Vorfeldzone Z-Stellung: 2., 3., 4., 6. und 8. Komp.
Bereitschaft: 7. Komp. in Kellern von Chamouille.
II. Stellung: 9., 10., 11. und 12. Komp.

Die Hauptstellung lag bei Montenault. Das dort liegende Bataillon sonderte später eine Kompanie aus, die jeweils in dem an der Straße nach Chamouille belegenen Fort Montbérault als Bereitschaftskompanie untergebracht wurde. Der Feind drängte vorsichtig nach. Triumphierend gaben die Franzosen die Inbesitznahme des heißumkämpften Chemin des Dames als neuen Sieg der Welt bekannt.

Vorfeldkämpfe an der Ailette.

(2. November bis 31. Dezember.)

In den Mittagsstunden des 2. November folgten die Franzosen in stärkeren Infanteriekolonnen. Sie besetzten den Nordrand des Chemin des Dames, den sogenannten „Potsdamer Platz" sowie das „Negerdorf" und schoben geschlossene Formationen in Richtung auf die Straße Pancy—Courtecon vor. Gleichzeitig setzte lebhaftes Feuer der fdl. Artillerie auf Chamouille und die neue Stellung an und hinter der Ailette ein. Um 2 Uhr mittags gingen fdl. Patrouillen in Stärke von 50 Mann bis zum Ailettebach vor. Da die Brücke zerstört war, überschritten die Franzosen einzeln den Bach. Die hier sichernde Feldwache der 1. Komp. unter Führung des Vzfw. Voigt versuchte, dem Feind den Rückzug über die Ailette abzuschneiden. Die fdl. Patrouille zog sich nach kurzem Feuergefecht in ein Waldstück zurück, aus welchem sie durch unsere nachstoßende Feldwache vertrieben wurde. Hierbei wurden zwei Gefangene vom französischen J.R. 236 (53. J.D.) und ein Schnellladegewehr eingebracht. Wiederholt versuchten fdl. Patrouillen, die Ailette zu überschreiten. Sie wurden jedesmal vertrieben. Dabei tat sich Utffz. Reske, 1./27, besonders hervor. Da am späten Nachmittag die Vorposten des rechts anschließenden R.J.R. 75 unter dem Druck des Feindes in die Hauptstellung zurückgegangen waren und die Franzosen hier die Ailette bereits überschritten hatten, war die Lage unserer Vorpostenkompanie 1./27 gefährdet. Die Kompanie, der nun rechts jeder Anschluß fehlte, lag mit der Front nach Süden und Westen einem sich ständig verstärkenden Gegner gegenüber, so daß die Gefahr bestand, daß die Kompanie abgeschnitten wurde. Oberstlt. Hundrich beantragte deshalb bei der Brigade, die Vorpostenkompanie am Morgen des 3. November zurücknehmen zu dürfen. Das Gruppenkommando Liesse lehnte aber diesen Antrag ab. So blieb nichts anderes übrig, als daß R.J.R. 75 in der Nacht wiederum seine Vorposten bis zur Ailette vorschob und diese den Anschluß an unser Regiment wieder aufnahmen. Hierbei wurden weitere französische Gefangene eingebracht. Für die folgenden Tage befahl die Division erhöhte Gefechtsbereitschaft, da mit einem fdl. Angriff auf unsere neue Stellung zu rechnen war. Die Vorposten erhielten den strikten Befehl, „den Ailetteabschnitt bis auf weiteres zu halten und das Festsetzen des Feindes nördl. der Ailette auf jeden Fall zu verhindern".

Zur Verstärkung des Regiments zog die Division das II./390 bis in Höhe von Montenault vor. Das Bataillon trat am Abend zu seinem Regiment zurück, da der erwartete fdl. Angriff nicht erfolgte. In der Nacht zum 5. Nov. löste die 3. Komp. die 1. Komp. als rechte Vorpostenkompanie ab, und in

der Nacht zum 6. November wurde die 8. Komp. an Stelle der 5. Komp. im linken Abschnitt Vorpostenkompanie. Gleichzeitig löste R.J.R. 37 mit einem Bataillon des III./27 ab, welches mit Stab, 10. und 11. Komp. im Cellier-Schloß, mit 9. und 12. Komp. im Fort Montbérault Divisionsreserve wurde. Eifrig wurde am Ausbau der Stellung gearbeitet. Es wurde ein Riegel (Wille-Riegel) am Hange des Courpierre-Tales angelegt.

Die folgenden Tage brachten keine besonderen Ereignisse. Stärke und Besetzung unserer Stellung waren dem Feind noch unbekannt. Die fdl. Flieger und Patrouillen vermochten in dem waldreichen, sumpfigen Gelände nur schwer aufzuklären. Vom 13. November ab bezogen 2. Komp. (rechts) und 7. Komp. (links) Vorposten. Es kam nun täglich zu kleinen Vorpostengeplänkeln. Am 14. November gelang es einer schneidigen Patrouille der 7. Komp., die an der von Cerny nach Chamouille führenden Straße stand, zwei Franzosen gefangenzunehmen. Die Franzosen waren schon am Tage vorher beobachtet worden. Unsere Leute ließen sie auf zwei Meter heran. Einer der Franzosen ergab sich sofort. Der französische Sergeant versuchte zu entfliehen, ergab sich jedoch auch, als auf ihn geschossen wurde. Die Patrouille der 7. Komp., welche aus Utffz. Schäfer, Gefr. Stock und den Musk. Borchert, Lux und Gewalt bestand, wurde für ihr tapferes und umsichtiges Verhalten im Divisionsbefehl besonders belobt. Utffz. Schäfer erhielt das Eiserne Kreuz I. Klasse. Aus den Aussagen der Gefangenen ergab sich, daß die Franzosen über Stand und Stärke unserer Vorposten völlig im Unklaren waren. Zu einem weiteren Vorpostengefecht kam es am 15. November in den Morgenstunden bei dem an der Straße Pancy—Courtecon stehenden Unteroffizierposten der 2. Komp. Führer dieses Postens war Utffz. Geier. Hier wurde der Angriff zweier starker französischer Patrouillen, welche infolge des Nebels auf Handgranatenwurfweite herangekommen waren, erfolgreich abgewiesen. Am 19. November, wiederum in den Morgenstunden, näherte sich eine fdl. Abteilung von 15 bis 20 Mann der zerstörten Brücke an der Straße Cerny—Chamouille. Der dort stehende Posten der 6. Komp. — Utffz. Birnstiel und vier Mann — eröffnete das Feuer und zog sich, um sich einer Umklammerung zu entziehen, etwa 150 Meter in freies Feld zurück. Auf den Gefechtslärm hin eilte der Feldwachhabende, Lt. Munzer, mit fünf Mann zur Brückenstelle und nahm das Feuer auf. Nach kurzem Feuergefecht ging er zum Gegenstoß vor, worauf sich der Feind schnell zurückzog. Auch dieses Gefecht, insbesondere das entschlossene Eingreifen des Lts. Munzer, wurde lobend im Divisionsbefehl erwähnt. In der Nacht zum 20. November wurde der Abschnitt der Division von allen drei Regimentern besetzt. Das J.R. 390, das bisher im rückwärtigen Gelände untergebracht war, wurde zwischen J.R. 27 und R.J.R. 75 eingeschoben. Dadurch wurde der Rgts.Abschn. verkürzt. Es lagen nun 5. Komp. und ein Drittel der 8. Komp. in Vorpostenstellung, die übrigen Kompanien

des II. Btls. in der Zwischenstellung mit der 3. Komp. in einem Hohlweg nördl. Chamouille als Bereitschaft. Die Hauptstellung wurde besetzt mit 4. Komp. in Schützengräben, mit 1. Komp. in Stollenkaserne „Minden" und mit 2. Komp. in Stollenkaserne „Graudenz". Das III. Btl. bezog Ruhequartiere im Pionierlager bei Bruyères. In dieser Besetzung hielt das Regiment auch im Dezember die Stellung, indem sich die Bataillone untereinander ablösten. Der Rgts.Stb. in der Cellier-Höhle löste sich jeweils mit dem Rgts.Stb. des J.R. 390 im Ruheort Gizy bzw. Eppes ab. Dem Regiment fiel als Hauptaufgabe, wie bisher, die Sicherung der Straße Cerny—Chamouille und die Verteidigung des Ailetteabschnitts durch Feldwachen zu. Die Tätigkeit der fdl. Artillerie beschränkte sich auf Feuerüberfälle auf Chamouille, Martigny, Montenault und besonders Fort Montbérault. Der Feind stellte seine Versuche, die Ailette zu überschreiten, allmählich ein, während von uns jede Gelegenheit wahrgenommen wurde, die Verteidigung aktiv zu führen und den Feind zu beunruhigen. So ging nochmals am 6. Dezember eine Offizierpatrouille unter Lt. Hennig über die Ailette, die aber an weiterem Vordringen durch starke Verdrahtung des Vorgeländes gehindert wurde. Ende Dezember machten sich starke Verschiebungen hinter unserer Front bemerkbar. Man sprach allgemein davon, daß mit Beginn des neuen Jahres eine große deutsche Offensive an der Westfront geplant sei. Offiziere und Mannschaften nahmen diese Nachrichten, welche sich immer mehr verdichteten, mit großer Genugtuung auf. Man sprach davon, daß der zermürbende Schützengrabenkrieg der letzten Kriegsjahre bald sein Ende haben und ein frischer Bewegungskrieg an seine Stelle treten würde. Jeder hoffte, daß das Regiment bei diesem großen Kampf, der den Krieg entscheiden sollte, beteiligt würde. Mit diesen Hoffnungen klang das Kriegsjahr 1917 aus, mit dessen Ende auch für das Regiment eine Ablösung in der Ailettestellung gekommen war. Neuen ruhmvollen Aufgaben ging es entgegen!

„Vorwärts — drauf und durch!"

1918.

Ruhetage hinter der Front.

(1. Januar bis 3. Februar.)

Anfang des Jahres wurde das Regiment von J.R. 398 abgelöst. Am 2. Januar marschierte das II. Btl. vom Pionierlager bei Bruyères ab über Athies, Samoussy, Gizy nach Missy, wo es Ruhequartiere bezog. Mit dem II. Btl. marschierte die 11. Komp. in Ruhequartiere nach Notre Name de Liesse, wohin das III. Btl. am 4. Januar folgte. Gleichzeitig traf das I. Btl. nach seiner Ablösung aus der Stellung in dem ihm zugewiesenen Ruheort Marchais ein. Das Regiment war als Heeresreserve dem 39. A.K. (Gruppe Liesse) unterstellt. Während der nun folgenden Ruhezeit wurde das Regiment in allen Zweigen des Gefechts, insbesondere im Bewegungskrieg, nach besonderen Ausbildungsplänen ausgebildet. Die Truppe wurde wieder an das Marschieren durch Übungsmärsche gewöhnt. Wiederholt fanden Übungen im größeren Verbande statt. So wurden Bataillons-Übungen am 10. und 14. Januar in der Gegend von Liesse und Missy abgehalten, bei denen Aufgaben für den Durchbruch durch befestigte fdl. Stellungen gegeben wurden. Wer bisher nicht recht daran glauben wollte, daß es in absehbarer Zeit wieder zum Bewegungskrieg an der Westfront kommen sollte, wurde bald davon überzeugt, als am 24. Januar eine großangelegte Regimentsübung südl. Marchais in Anwesenheit des Gruppenkommandeurs, General d. Inf. Gröner, und des Div.Kdrs., Generalmajor von Lewinsky, stattfand. Das Regiment entfaltete sich bei dieser Übung aus der Marschkolonne zu einem Durchbruchsgefecht und erhielt durch die anwesenden Führer uneingeschränktes Lob. Dieser Übung folgte am 26. Januar eine Übung der ganzen Division bei Chivres, welche eine weniger günstige Kritik durch General Gröner erhielt. Es herrschte undurchdringlicher Nebel, so daß die gestellte Gefechtsaufgabe (Erzwingen eines Flußüberganges) nicht nach dem Wunsche der Führung durchgeführt werden konnte. Am 1. Februar fand eine zweite Übung im Verbande der Division, wiederum unter Leitung der Gruppe Liesse statt. Neben dieser Ausbildung genossen die Kompanien die für die Vorbereitung der

neuen Aufgabe notwendige Ruhe und Unterhaltung. In Liesse, einer alten, kleinen Landstadt mit herrlicher und berühmter Kathedrale und anmutiger Umgebung, gab die Regimentsmusik täglich Platzkonzerte und Ende Januar auch ein Kirchenkonzert unter Leitung des Musikmeisters Kulow, welches großen Anklang fand. Es gab Kino und Theater. Der Verkehr mit den Einwohnern war nach den Großkämpfen der beiden letzten Jahre für die Truppe etwas Abwechslungsreiches. Kaisers Geburtstag wurde am Abend des 26. Januar durch großen Zapfenstreich auf dem Rathausplatz in Liesse eingeleitet, der von der Regimentsmusik und den Spielleuten des III. Btls. ausgeführt wurde. Führer des Zapfenstreichs war Lt. Kleinherne als Adjutant des III. Btls. Am 27. Januar fand Wecken durch die Regimentsmusik mit sämtlichen Spielleuten des Regiments statt, und mittags hielt Major von Blanckensee auf dem Rathausplatz eine Ansprache an das im Viereck in Paradestellung angetretene III. Btl. Es sollte die letzte Kaisergeburtstagsfeier sein!

Stellungskämpfe nördlich der Ailette.

(4. Februar bis 19. März.)

Das Regiment ging wieder in Stellung im Abschnitt Hildesheim nördl. des Ailettebaches. Am 4. Februar lösten Stab, II. Btl., 6. und 8. Komp. das J.R. 398 auf Vorposten am Ailettebach und in den Stützpunkten südwestl. des Neuviller Kopfes ab. Am nächsten Tage folgten 5. und 7. Komp. über Parfondru in die Stellung und besetzten die Unterstände am Hohlwege der Dreckschlucht sowie die Siegfriedstellung östl. Fort Montbérault, während 11. und 12. Komp. im Fort selbst Bereitschaft bezogen und 9. und 10. Komp. auf Vorposten gingen. Das I. Btl. folgte erst am 6. Februar in die Stellung. In der folgenden Zeit, für welche besondere Kampfhandlungen nicht zu verzeichnen sind, lösten sich die Kompanien innerhalb der Bataillone in der Weise ab, daß ein Bataillon in Ruhe in Eppes war, wo sich auch der Rgts.Stb. befand und zwei Bataillone in Stellung. Der Feind machte keinerlei Anstrengungen, über die Ailette vorzustoßen. Die Artillerie- und Fliegertätigkeit hielt sich in mäßigen Grenzen. Für uns kam es darauf an, in diesem Abschnitt über Stellung, Stärke und Absichten der Franzosen Klarheit zu gewinnen. Deshalb befahl die Division eine rege Patrouillentätigkeit. Wiederholt gingen zum Zwecke der Erkundung unsere Offizierpatrouillen über den Bach in die Waldstücke südl. der Ailette. Dabei kam es des öfteren zu Zusammenstößen, so am Morgen des 5. März. Eine Patrouille der 8. Komp. unter Führung von Lt. Lange (Siegfried) stieß etwa 300 Meter in ein Waldstück südl. der Ailette vor. Frische Fußspuren im Schnee ließen Verkehr fdl. Abteilungen vermuten. Bald darauf kam es zu einem scharfen Feuergefecht auf nahe Entfernung mit einer Gruppe Franzosen, die offenbar ganz überrascht waren, sich aber kämpfend ihrer Gefangennahme entziehen konnten. Lt. Lange und seine Leute wurden durch Regimentsbefehl belobt.

Ähnlich verliefen Patrouillen, die von den anderen Bataillonen vorgeschickt wurden, bei denen sich besonders auszeichneten: Lt. Hennig, 4./27, Lt. Rüdel, 2./27, Lt. d. Res. Niewerth, 7./27, Lt. Ibach, 11./27, sowie die Vizefeldwebel Voigt 1./27 und Raue 11./27.

Da bei den Nachbarregimentern Überrumpelungen solcher Patrouillen durch den Feind vorgekommen waren, wurden die Vorposten auch im Regimentsabschnitt etwas nördl. der Ailette zurückgezogen. Lange blieb das Regiment in dieser Stellung nicht. Es wurde in den Tagen des 8. und 9. März durch II. Ers.Btl. J.R. 28 abgelöst und als Heeresreserve der Gruppe Vailly unterstellt. Das I. Btl. und der Rgts.Stb. blieben in Eppes. Das II. Btl. bezog

Unterkünfte im Waldlager „Hubertus" nordöstlich Eppes und III. Btl. im Petschelt-Lager im Walde von Samoussy. Die Unterbringung in diesen Lagern war dürftig und eng, da die vorhandenen Baracken nicht ausreichten. Es gingen allerlei Gerüchte um, aber eine Gewißheit über Beginn, Umfang und Ausgangspunkt der bevorstehenden Offensive bestand bei der Truppe nicht. Überall sah man Gruppen im eifrigen Gespräch über dieses Thema. Selbst die Offiziere der Stäbe wußten nichts Genaues, wohl aber stand fest, daß das Regiment an der Offensive beteiligt sein würde. Am 13. März fand nochmals eine Brigadeübung bei Eppes statt. Zug auf Zug rollte nach Laon. Ungeheure Massen an Truppen und Munition wurden heranbefördert, und die zahlreichen fdl. Flieger gaben sich die größte Mühe, in dem Waldgelände über die Bewegung der Truppen Klarheit zu gewinnen. Auch das Artilleriefeuer an der Front und im Hintergelände ließ vermuten, daß der Tag der Offensive heranrückte. Am 16. März übernahm Hptm. v. Sommerfeld die Führung des III. Btls. anstelle des Majors v. Blanckensee, der infolge Sturzes mit dem Pferde beurlaubt werden mußte. Die große Bagage wurde bei der Division abgestellt und befohlen, daß jedes Bataillon nur Gefechtsbagage — vier M.G.Wagen, Feldküchen, zwei Patronenwagen und einen Packwagen — mitführen dürfte. Am Abend des 19. März marschierte das Regiment über Laon nach Crépy. In Laon fand ein Vorbeimarsch an dem Brig.Kdr. statt. Im strömenden Regen wurde am Morgen des 20. März Quartier in Crépy und in umliegenden Waldlagern bezogen und der Vormarschbefehl erwartet.

Es führten:

das Regiment: . . . . . Oberst Hundrich,
I. Bataillon: . . . . . Hptm. Bennecke,
II. Bataillon: . . . . . Hptm. Lange,
III. Bataillon: . . . . . Hptm. v. Sommerfeld.

Gefechtsstärke des Regiments
ohne die Maschinengewehr-Formationen:

I. Bataillon: 18 Offiziere, 52 Unteroffiziere, 386 Mannschaften,
II. Bataillon: 18 Offiziere, 53 Unteroffiziere, 373 Mannschaften,
III. Bataillon: 18 Offiziere, 46 Unteroffiziere, 394 Mannschaften.

Große Kaiserschlacht (Märzoffensive).

(21. bis 27. März 1918.)

Der Offensive lag der Gedanke zugrunde, die fdl. Front an der Naht zwischen den englischen und französischen Kräften zu durchstoßen und nach Aufrollung der Front nach Paris vorzustoßen. Die Entscheidung über die Märzoffensive war bereits Ende Januar bei der Obersten Heeresleitung gefallen. Am 10. März gab der Kaiser den Angriffsbefehl. Der Angriff richtete sich gegen die Front von Arras südl. bis La Fère und umfaßte eine Frontbreite von 73 Kilometern. An der Offensive waren 63 Divisionen und über 1700 Batterien mit 6000 Geschützen beteiligt.

(Kuhl, Der Weltkrieg, Band II, S. 313.)

Die 18. Armee unter General v. Hutier, für die unsere Division als Eingreifdivision hinter dem linken Flügel der Bewegung bereitgestellt war, hatte die Aufgabe, die Somme südl. Péronne und den Crozatkanal zu gewinnen und die linke Flanke der Angriffsbewegung zu sichern. Unsere Division (211. I.D.) stand am Abend des 20. März als Heeresgruppenreserve im Raume Fressancourt—Fourdrain—Crépy zur Verwendung bereit. Der Beginn der Offensive war auf den Morgen des 21. März festgesetzt.

In den frühen Morgenstunden erbebte die Front bis Arras im Trommelfeuer der deutschen Feldgeschütze, während schwere Langrohrkanonen („dicke Berta") ihre eisernen Grüße in die Hauptstadt Paris sandten. Im Abschnitt La Fère begann das Vorbereitungsfeuer unserer Artillerie um 6,15 Uhr morg.

Der Angriff sollte unaufhaltsam durchgeführt werden. Ein Tagesziel gab es nicht. —

Die Lage bei La Fère war folgende: Die verstärkte 47. R.D. griff auf dem linken Flügel der Gruppe Gayl über La Fère den Feind an mit der Aufgabe, einen Brückenkopf über die Oise bei Tergnier zu schaffen und östl. des Crozatkanals weiter vorzustoßen. Die Jägerbataillone 15 und 18 hatten am frühen Morgen den Kanal überschritten und eine festgesetzte Linie erreicht. Ihnen folgte die Infanterie der 47. R.D., welche an dem „Walzwerk" an der Straße La Fère—Tergnier auf harten fdl. Widerstand stieß.

Am Morgen des 21. März, gegen 7 Uhr, befahl die Brigade für das Regiment Marschbereitschaft. Das Regiment stellte sich, mit Gefechtsbagage am Ende jedes Bataillons, in Marschkolonne auf der Straße Crépy—La Fère zum Vormarsch auf La Fère bereit, und zwar in der Reihenfolge: III., II., I. Btl. Die Spitze — 9. Komp. — stand in Höhe des Lagers Rolandseck, vor ihr eine Gruppe Ulanen. Gegen 9 Uhr erfolgte der Abmarsch, nachdem die allgemeine Lage und der Beginn der Offensive bekanntgegeben war. Die Stimmung bei den Kompanien war voller Begeisterung für den langersehnten Bewegungskrieg.

Die Division, an der Spitze General von Lewinsky, der von den Regimentern begeistert begrüßt wurde, traf gegen 11 Uhr mit der Spitze bei der Tranchy-Fe. ein. Es herrschte dichter Nebel. Von dem vorbereitenden Artilleriefeuer der Angriffsfront war infolge des Nebels wenig zu hören. Unaufhörlich wälzten sich Kolonnen und Artillerie aller Kaliber nach vorn. Als das Regiment am befohlenen Platz eintraf, klärte sich das Wetter auf. Der Feind nahm die Anmarschwege unter Artilleriefeuer, so daß die Bataillone in der Nähe der Tranchy-Fe. und in Waldstücke an der Straße (Polygonwald) auseinandergezogen wurden und sich dort gedeckt bereitstellten. Gegen Mittag kamen die Feldküchen heran und gaben warmes Essen aus. Inzwischen herrschte in der Montfrenoy-Fe. an der Straße reges Leben. Dort lag der Rgts.Stb. Die Btls.Kdre. und Adjutanten wurden gegen 4 Uhr nachm. zum Befehlsempfang befohlen. Der Rgts.Kdr. gab bekannt, daß die Division sofort als Stoßdivision zweiter Linie in das Gefecht eingreifen sollte.

Der Angriffsbefehl lautete:

„1. 47. R.D. im vollen Vorgehen nach Westen in Richtung Tergnier. IV. R.K. steht in Linie La Fontane—Liez—Vendeuil. Feind hält dort noch stand.
2. 211. I.D. greift an und stößt gegen Rücken und Flanke des Feindes vor.
3. Gefechtsstreifen: Großes Wegekreuz hart westlich La Fère—Rote-Ferme—Fort Maison. — I.R. 27 rechts, R.I.R. 75 links I.R. 390 in Reserve bei Charmes. Dem I.R. 27 werden zugeteilt: 2. Batterie Feldartl. 269 und eine Pionierkomp."

Durch vorangeschickte Offiziere wurde der beste Anmarschweg erkundet. La Fère lag unter dem Feuer schwerer Geschütze. In endlosem Zuge, in

Kolonne zu Einem, zog sich das Regiment in Reihenfolge seiner Marschordnung durch Charmes, sodann am Südrande von La Fère entlang, um das Westufer der Oise und des Kanals zu gewinnen. Am Westausgange von Charmes wurden die Gewehre der M.G.K. freigemacht. Bei der Vorhut befand sich der Kommandeur des Regiments, Oberst Hundrich, der als einer der ersten die Kanalbrücke betrat. Dort gestaltete sich der Vormarsch außerordentlich schwierig. Schwere Schiffsgeschütze hielten den Kanalübergang unter Feuer. Im Laufschritt erreichten die Kompanien, teilweise unter Verlusten, das Westufer des Kanals. Dort bot sich ein Bild grauenhafter Zerstörung. Die fdl. Gräben, in denen die englischen Gefangenen in großen Mengen herumsaßen und auf ihren Abtransport warteten, waren durch unser Vernichtungsfeuer eingetrommelt. Überall lagen Tote und zerschossenes Gerät herum. Hinter schützendem Hange marschierten die Kompanien auf und stellten sich mit der Front nach Nordwesten zum Angriff bereit. Der Rgts.Stb. hatte in einer Sandgrube hart westl. La Fère seinen Gefechtsstand. Gegen 7 Uhr abds. trat das Regiment in der Richtung nach Nordwesten zum Vorstoß in den Rücken der englischen Front an, nachdem durch Brieftauben der Division der Beginn des Angriffs gemeldet war. Dem unserem Regiment zugeteilten III. Btl. R.J.R. 219 (47.R.D.) überbrachte Lt. d. Res. Reißmann den Befehl, dem Regiment in zweiter Linie rechtsgestaffelt rückwärts II./27 zu folgen. Es entwickelten sich III./27 (Hptm. v. Sommerfeld) rechts, II./27 (Hptm. Lange) links in erster Linie. I./27 (Hptm. Bennecke) folgte hinter der Mitte des Regiments mit dem Auftrage, sich gegebenenfalls in die vordere Linie einzuschieben. Links war Anschluß an R.J.R. 75 vorhanden. Rechts fehlte jeder Anschluß. Im schnellen Tempo und guter Ordnung schwärmten die Kompanien aus. Bei II./27 standen 5., 6. und 8. Komp. in vorderster Linie, 7. Komp. folgte hinter der Mitte. Bei III./27 waren 9. und 11. Komp. in vorderster Linie, während 10. und 12. Komp. dahinter rechts gestaffelt folgten. Nur schwer war in der einbrechenden Dunkelheit das Vorgelände zu übersehen. In Gegend der Roten Ferme stieß das Regiment, nachdem es die Linien der 47. R.D. überschritten hatte, auf eine Anzahl englischer M.G.Nester, die schon aus weiter Ferne ihr Feuer eröffneten. Es war eine durchlaufende fdl. Linie, die sehr geschickt, unter Ausnützung des Geländes, ihre M.G. in Stellung gebracht hatte. Im Sprung ging der Angriff frontal und unter Umgehung der Nester trotz heftigen Flankenfeuers unermüdlich vorwärts. Mit „Hurra" wurden die einzelnen bis zuletzt hartnäckig verteidigten Stützpunkte genommen, und die Gefangenen nach rückwärts durch unsere Linie geschickt. Die 6. Komp. stürmte im Nahkampf einen Stützpunkt, während die 5. Komp. sich plötzlich vor einer englischen Batteriestellung befand, aus der etwa 8 Geschütze, Feldkanonen neuesten Modells, vor einem Erdaufwurf stehend, bis zum letzten Moment mit Kartuschen schossen. In den Unterständen der Batterie brannte noch Licht und vor der Tür lag ein verwundeter englischer Offizier. Inzwischen hatte das III. Btl.

das Waldstück östl. der Fabrik von Quessy gestürmt und war ebenfalls auf Stützpunkte mit fdl. Artillerie gestoßen. Die Bedienung der Geschütze ergab sich oder wurde niedergemacht. Bei dem Angriff auf den Wald waren Lt. Budde und Lt. Ibach verwundet. In der Dunkelheit und bei dichtem Abendnebel hielten die Kompanien in der Linie Quessy—Fort Maison. Erst jetzt stellte sich heraus, daß das Fort nicht genommen war. Infolge Verwechselung eines Erdwerks bei Schloß Quessy mit dem Fort war das Regiment zu weit links abgekommen; es befand sich etwa mit dem rechten Flügel gegenüber dem Fort. Das I. Btl. erhielt den Auftrag, mit zwei Kompanien die vordere Linie nach rechts zu verlängern und den Schutz der rechten Flanke zu übernehmen, da während des ganzen Gefechtes kein Anschluß an das hier angesetzte III. Btl. R.I.R. 219 bestanden hatte. Die Bataillone gruben sich in der erreichten Linie ein, da der Angriff wegen der eingetretenen Nacht nicht fortgesetzt werden konnte. Oberst Hundrich, der sich ständig durch Offizierpatrouillen über den Fortgang des Angriffs unterrichtet hatte, verlegte in der Nacht seinen Gefechtsstand nach vorwärts und zog die dem Regiment zugeteilte Begleitbatterie — 2./Feldartl. 269 — heran.

Inzwischen konnten auch die Verluste des Tages übersehen werden. Beim Durchschreiten von La Fère war Lt. d. Res. Niewerth, 7. Komp., gefallen. Bei dem Fort war Lt. d. Res. Brauer, der bewährte Führer der 1. Komp., gefallen. Infolge des Flankenfeuers bei dem Vorgehen waren die Verluste im Regiment nicht unerheblich. Sie betrugen:

Gefallen: 2 Offiziere (Lt. d. Res. Brauer und Lt. d. Res. Niewerth) und 20 Unteroffiziere und Mannschaften.

Verwundet: 5 Offiziere (Lts. Budde, Ibach, Munzer, Messerschmidt und Klein) und 162 Unteroffiziere und Mannschaften.

Vermißt: 24 Unteroffiziere und Mannschaften.

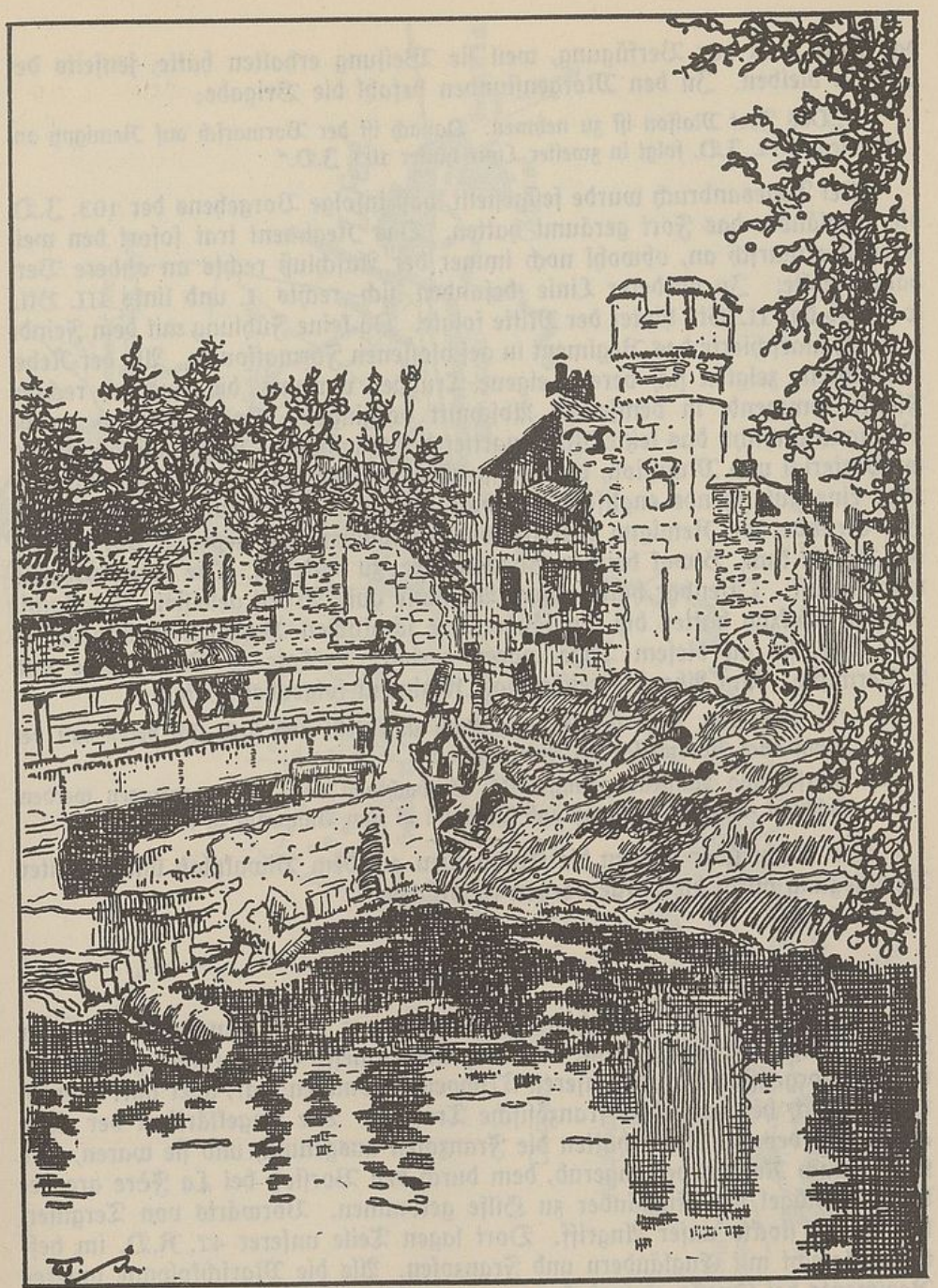
Die Tagesmeldung des Regiments gibt in dem Kriegstagebuch die Beute vom 21. März wie folgt an:

Gefangene: 1 Offizier, 64 Mann;
17 Geschütze und 12 MG.

Da der Angriff bei Tagesanbruch weiterging, konnten die erbeuteten Geschütze vom Regiment nicht geborgen werden. Die Nacht verlief ruhig.

22. März.

In der Nacht hatten Patrouillen der 1. Komp. unter Lt. Maaß festgestellt, daß Fort Maison stark besetzt sei. Die Fußartillerie — III./Fußartl. 34 — befand sich noch auf dem Marsch in Danizy und stand für einen Sturm auf



„Laoner Tor" in La Fère.

Originalzeichnung von W. Schodde

das Fort nicht zur Verfügung, weil sie Weisung erhalten hatte, jenseits der Oise zu bleiben. In den Morgenstunden befahl die Brigade:

„Das Fort Maison ist zu nehmen. Danach ist der Vormarsch auf Remigny anzutreten. 211. J.D. folgt in zweiter Linie hinter 103. J.D."

Bei Tagesanbruch wurde festgestellt, daß infolge Vorgehens der 103. J.D. die Engländer das Fort geräumt hatten. Das Regiment trat sofort den weiteren Vormarsch an, obwohl noch immer der Anschluß rechts an andere Verbände fehlte. In vorderer Linie befanden sich rechts I. und links III. Btl., während das II. Btl. hinter der Mitte folgte. Da keine Fühlung mit dem Feinde bestand, marschierte das Regiment in geschlossenen Formationen. Als der Nebel sich lichtete, zeigten sich bereits eigene Truppen vor uns, die, aus der rechten Flanke kommend, in demselben Abschnitt vorgingen. Gegen Mittag wurde Remigny erreicht, das letzte Ruhequartier der Engländer. Reich war die Beute an Material und Munition, die dort in Depots lagerten. Bald hatte mancher 27er eine gut sitzende englische Corthose oder ein Paar Gummistiefel gefaßt. Im Grunde vor Remigny lagerten die Kompanien, bis gegen 5 Uhr nachm. der Befehl kam, Biwak bei der Roquenet-Fe. zu beziehen. Die ganze Gegend war vergast. Offenbar hatte unsere Artillerie gute Arbeit geleistet. Im fluchtartigen Rückzug hatten die Engländer ihre sämtlichen Bagagen zurückgelassen. Die Verluste an diesem Tage waren gering: 2 Tote, 3 Verwundete und 2 Vermißte. Am Abend erreichte das Regiment folgender Befehl:

„1. Die 211. J.D. wird der Gruppe Gayl unterstellt und stellt sich bereit mit der Front nach Nordwesten bei Fort Maison.

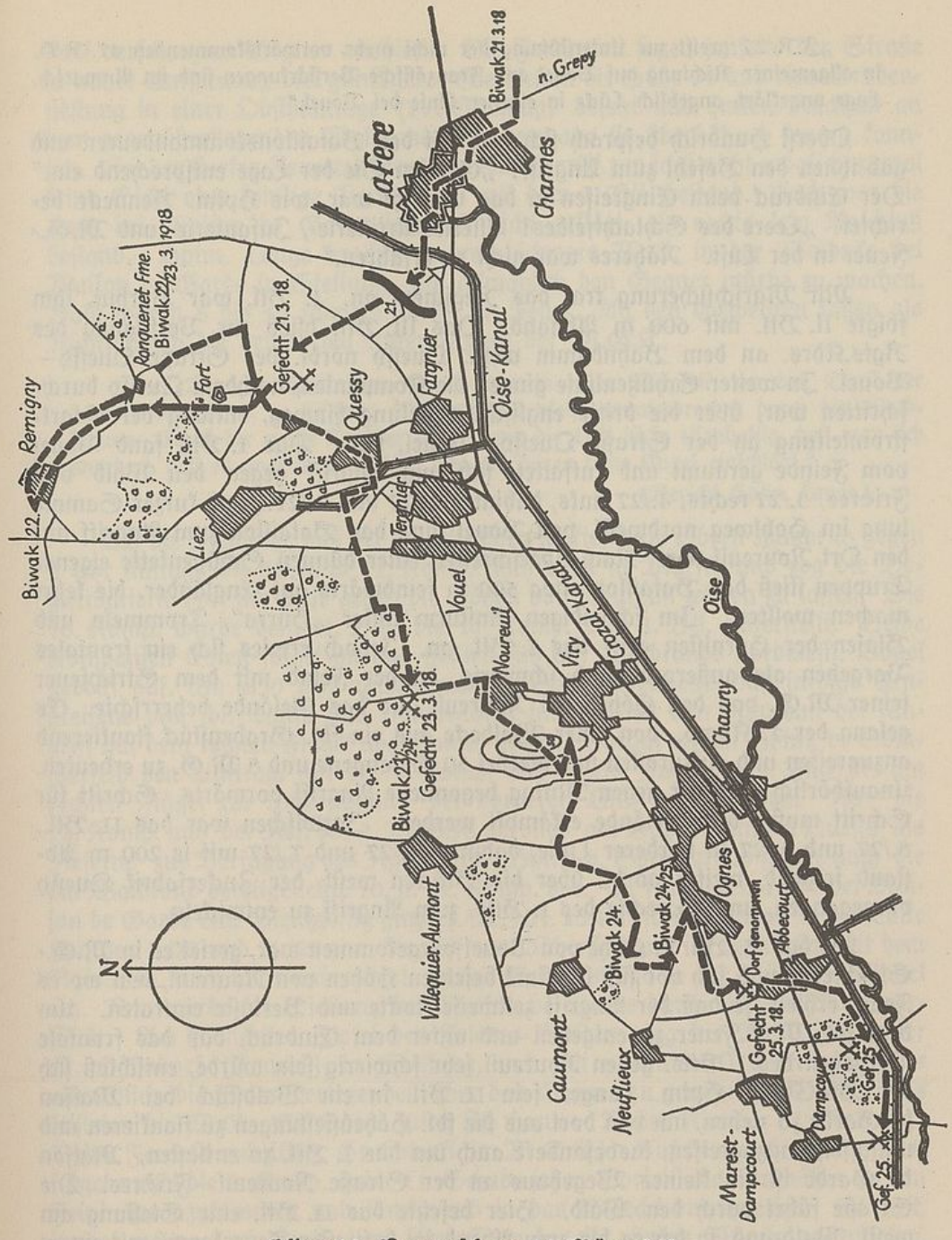
2. Marsch und Aufstellung muß fdl. Beobachtung von Westen entzogen werden. Schlucht zwischen Remigny und Vendeuil ist zum Anmarsch zu benutzen."

Die Nacht über blieben die Kompanien auf dem Biwakplatz und erhielten Verpflegung durch die vorgezogenen Feldküchen.

23. März.

Um 9 Uhr vorm. marschierte das Regiment vom Biwakplatz ab. Der Marsch ging in scharf südwestl. Richtung über Quessy auf Tergnier zu, welches in den Morgenstunden von unseren Truppen genommen war, aber hart bedroht wurde durch herangeführte französische Truppen. Die Ungeklärtheit der Lage am Abend des 21. März hatten die Franzosen ausgenutzt, und sie waren, ihre Kräfte nach Norden verlängernd, dem durch den Vorstoß bei La Fère arg bedrohten Flügel der Engländer zu Hilfe gekommen. Vorwärts von Tergnier, bei Vouel, stockte unser Angriff. Dort lagen Teile unserer 47. R.D. im heftigen Gefecht mit Engländern und Franzosen. Als die Marschkolonne unseres Regiments bei Quessy eintraf, kam gegen 11 Uhr vorm. folgender Befehl:

Biwak 22 Remigny



Skizze 11. Vormarsch am 21. März 1918.

„J.R. 27 greift zur Unterstützung der nicht mehr vorwärtskommenden 47. R.D. in allgemeiner Richtung auf Bouel an. Französische Verstärkungen sind im Anmarsch. Lage ungeklärt, angeblich Lücke in eigener Linie bei Bouel."

Oberst Hundrich besprach sich kurz mit den Bataillonskommandeuren und gab ihnen den Befehl zum Angriff: „Greifen Sie der Lage entsprechend ein." Der Eindruck beim Eingreifen in das Gefecht war, wie Hptm. Bennecke berichtet: „Leere des Schlachtfeldes! Allerlei Artillerie-, Infanterie- und M.G.-Feuer in der Luft. Näheres war nicht zu erfahren."

Mit Marschsicherung trat das Regiment an. I. Btl. war Vorhut, ihm folgte II. Btl. mit 600 m Abstand. Das III. Btl. blieb zur Verfügung des Rgts.Kdrs. an dem Bahndamm westl. Quessy nördl. der Straße Quessy—Bouel. In weiter Schützenlinie gingen die Kompanien, nachdem Quessy durchschritten war, über die dritte englische Stellung hinweg, entlang der Starkstromleitung an der Straße Quessy—Bouel, vor. Das I. Btl. fand Bouel vom Feinde geräumt und entfaltete sich zum Angriff gegen den Wald von Frières, 3./27 rechts, 4./27 links, dahinter 1./27 und 2./27. Nach kurzer Sammlung im Hohlweg nordwestl. von Bouel ging das Bataillon zum Angriff auf den Ort Noureuil vor. Nach Überschreiten einer dünnen Schützenkette eigener Truppen stieß das Bataillon etwa 500 m feindwärts auf Engländer, die kehrt machen wollten. Im schneidigen Ansturm unter „Hurra", Trommeln und Blasen der Hornisten griff das I. Btl. an. Jedoch erwies sich ein frontales Vorgehen als außerordentlich schwierig, da der Feind mit dem Strichfeuer seiner M.G. von den Höhen bei Noureuil aus das Gelände beherrschte. Es gelang der 1. Komp., von einer Waldecke aus ein fdl. Grabenstück flankierend anzugreifen und aufzurollen und hierbei 50 Gefangene und 8 M.G. zu erbeuten. Unaufhörlich ging der gegen Mittag begonnene Angriff vorwärts. Schritt für Schritt mußte das Gelände erkämpft werden. Inzwischen war das II. Btl., 8./27 und 6./27 in vorderer Linie, dahinter 5./27 und 7./27 mit je 200 m Abstand folgend, weiter nördl. über die Brücken westl. der Zuckerfabrik Quessy vorgegangen, um sich rechts des I. Btls. zum Angriff zu entwickeln.

Als das II. Btl. in Höhe von Bouel vorgekommen war, geriet es in M.G.-Strichfeuer und sah vor sich die stark besetzten Höhen von Noureuil, von wo es Feuer erhielt, so daß der Angriff zeitweise stockte und Verluste eintraten. Um dem fdl. M.G.Feuer zu entgehen und unter dem Eindruck, daß das frontale Vorgehen des I. Btls. gegen Noureuil sehr schwierig sein würde, entschloß sich der Btls.Kdr., Hptm. Lange, sein II. Btl. in ein Waldstück bei Maison de Garde zu ziehen, um von dort aus die fdl. Höhenstellungen zu flankieren und umfassend anzugreifen, insbesondere auch um das I. Btl. zu entlasten, Maison de Garde ist ein kleines Wegehaus an der Straße Noureuil—Frières. Die Straße führt durch den Wald. Hier besetzte das II. Btl. eine Stellung am westl. Waldrand, in der es bis zum Abend im heftigsten Feuerkampf mit einem

stark verschanzten Gegner aushielt. Die Franzosen lagen jenseits der Straße in naher Entfernung viel günstiger. Sie hielten die Höhe 99 und eine Grabenstellung in einer Obstplantage (IV. Stellung) besetzt und hatten Rückhalt an dem gegenüberliegenden Waldrand, von dem aus sie überhöhend feuern konnten. Bei der starken Feuerwirkung war ein Angriff zunächst nicht möglich, zumal keine Sicht oder sonstige Verbindung mit dem I. Btl. bestand. Auch war die Lage bei Maison de Garde insoweit nicht geklärt, als rechts kein Anschluß bestand. Hptm. Lange brachte mehrere schwere M.G. in der Waldecke bei Maison de Garde in Stellung, um allmählich den Gegner mürbe zu machen. Bald waren 8 bis 10 schwere M.G. im Feuer. An den Gewehren saßen als Richtschützen die bewährten Unteroffiziere der M.G.K.

„Der Brunnen hinter dem Hause war in reger Tätigkeit, um den Durst der dampfenden M.G. zu löschen. Es saust und pfeift ununterbrochen durch die Waldbäume. Es ist der große Tag der M.G., und die Luft ist so eisenhaltig, daß man sich wundert, daß es noch immer Plätze gibt, an denen keine Kugel einschlägt."

(Bericht Hptm. Lange.)

Auf die Meldung, daß der Angriff vorn stockte, setzte Oberst Hundrich gegen 2 Uhr mittags die 10. und 11. Komp. nach vorn in Marsch und zog die Begleitbatterie vor, um diese gegen die Höhen von Noureuil wirken zu lassen. Die 10. Komp. wurde dem II. Btl., die 11. Komp. dem I. Btl. unterstellt. Beide Kompanien traten sofort an und stellten sich am Waldrande nordwestl. Vouel gedeckt auf. Um 4,30 Uhr nachm. meldete Hptm. Bennecke, daß infolge Eingreifens von fdl. Tanks und Panzerautos im Westteil von Noureuil der Angriff auf dem rechten Flügel noch immer stockte. Darauf erhielt Hptm. v. Sommerfeld den Auftrag, mit der 9. Komp. und einem Zuge der 3. M.G.K. am rechten Flügel zur Unterstützung der vorderen Linie einzugreifen. Nur die 12. Komp. und der Rest der 3. M.G.K. verblieb am Bahndamm bei Quessy als Reserve zur Verfügung des Rgts.Kdrs. Hptm. v. Sommerfeld führte auch die am Waldrand bereitgestellte 10. u. 11. Komp. vor. Er traf gegen 4 Uhr bei Maison de Garde ein. Gleichzeitig ging II./R.J.R. 75 im flotten Tempo in der Lücke zwischen I./27 und II./27 zum Angriff vor. Oberst Hundrich begab sich mit dem Rgts.Stb. nach vorn und richtete seinen Gefechtsstand in der Bütte bei Vouel ein. Nun wurde die Stellung bei Maison de Garde durch weitere M.G. verstärkt. Am südlichsten Zipfel des Frières-Waldes ging der M.W.Zug unter Lt. Höhndorf (Konrad) in Stellung, und mit vereinten Kräften gelang es allmählich, die Feuerüberlegenheit über den Gegner zu gewinnen. Großartiges leisteten die M.G. Besonders taten sich hervor: Vzfw. Klaube (3. M.G.K.), Vzfw. Famula und Ltffz. Hrabowski (1. M.G.K.). Auf dem rechten Angriffsflügel nutzte die 8. Komp. unter Lt. Schade jeden Vorteil aus, um näher an den Feind heranzukommen und flankierend in das Gefecht einzugreifen. Es galt, immer weiter nach Norden zur Umfassung des fdl. linken Flügels auszuholen.

Gegen 5 Uhr begann II./75 einen äußerst schneidigen Angriff gegen Noureuil vorzutragen. Teile von II./27 und III./27 schlossen sich an. Gleichzeitig trat I./27 zum Sturm auf die fdl. IV. Stellung an, die trotz starker Gegenwehr überrannt wurde. In einer Obstplantage vorwärts Maison de Garde fand der Feind nochmals Deckung. Ein erneutes Feuergefecht entspann sich. Dicht über die Köpfe hinweg tobte der Kampf der eigenen und fdl. M.G. Hptm. Lange rief nach berühmtem Vorbild: „Ich wünschte, es wäre Nacht oder die Preußen kämen."

In gewohnter Ruhe leitete er zusammen mit Hptm. v. Sommerfeld den Kampf, der nun schon über fünf Stunden währte. Das I. Btl. war inzwischen weit durch Noureuil vorgestoßen und stand am Bache westl. des Dorfes. Nun gab es auch bei Maison de Garde Entlastung. Mit „Hurra" ging es gegen den Feind, der bald mit dem Bajonett erneut aus seiner Stellung geworfen wurde, bis seine Reste im Walde von Villequier-Aumont verschwanden. Am späten Abend, als es bereits dunkelte, war das Gefecht beendet. Zahlreiche Gefangene, teils Franzosen, teils Engländer, waren eingebracht. Auf dem Gefechtsfelde ließ der Feind Tote und Verwundete sowie eine Unzahl von Munition und Ausrüstungsgegenständen zurück. Erhebliche Verluste hatte dieser Kampftag auch uns gebracht. Im Schutze der Nacht wurden die stark vermischten Verbände geordnet, und die Kompanien gruben sich in den erreichten Linien ein.

In seiner Meldung an das Regiment schrieb Hptm. Lange:

„Man hatte den Eindruck, daß an Ausbildung und gutem Geist sowie an Tapferkeit die Truppe auf einer seltenen Höhe stand. Viele Heldentaten sind zu verzeichnen. Die Schlacht als solche kennzeichnete sich als Infanterieschlacht mit ausschlaggebender Wirkung der M.G. Bei Maison de Garde wurden allein etwa 35 000 Patronen im M.G.Feuer verschossen. Die Artillerie hat sehr wenig geschossen. Die Verluste waren schwer, besonders an Offizieren. Die Truppe hat sich glänzend geschlagen, mit unerhörtem Schneid und mit Todesverachtung."

Die Verluste des Regiments am 23. März waren folgende:

5 Offiziere gefallen: Oblt. Carlsson, Lt. Glaser, Lt. Lange (Siegfried), Lt. Kleinherne (Walter); Lt. d. Res. Grosche;
11 Offiziere verwundet: Lt. Riechelmann, Lt. vom Hof, Lt. Maaß, Lt. Dempewolf, Lt. Rüdel, Lt. Schrader, Lt. Reißmann, Lt. Praetorius, Lt. Heider, Hptm. Lange (blieb bei der Truppe);
69 Unteroffiziere und Mannschaften gefallen;
316 Unteroffiziere und Mannschaften verwundet;
25 Unteroffiziere und Mannschaften vermißt.

Beute: Gefangen 4 Offiziere und 379 Mann. Zwei Geschütze eingebracht von der 6. Komp. bei Noureuil. 40 M.G.

24. März.

Am Morgen setzte die Division im dichten Nebel die Verfolgung des Feindes fort. J.R. 27 folgte in zweiter Linie hinter R.J.R. 75. Das Regiment stellte sich gegen 6 Uhr früh zum Vormarsch in südwestl. Richtung hart westl. von Noureuil in Versammlung bereit. Der Marsch ging über den Virybach in allgemeiner Richtung auf Chauny. I. und III. Btl. entfalteten sich in vorderer Linie, dahinter folgte das II. Btl. Nach Überschreiten des Baches wurden Schützenlinien entwickelt, da sich schwaches Strichfeuer fdl. Infanterie bemerkbar machte. Nach längerem Marsch erreichte das Regiment einen tief eingeschnittenen Hohlweg an der Straße: Semicourt—Villequier—Aumont. Dort wurde Halt gemacht, da etwa 600 m vorwärts R.J.R. 75 im Vorgehen zeitweise stockte und von J.R. 390, das links auf Chauny vorgehen sollte, noch nichts zu sehen war. Die Kompanien schlossen dicht auf, um sich in dem Hohlweg gegen das fdl. Strichfeuer zu decken. Während das Regiment in dem Hohlweg lagerte, fuhr plötzlich gegen 10 Uhr vorm. ein fdl. Panzerauto unter dem Schutze des Nebels, von Semicourt kommend, auf die Höhe hinauf und tauchte etwa 100 Schritte vor der ungeschützten linken Flanke des Regiments auf. Das Panzerauto eröffnete einen kurzen Feuerüberfall mit M.G. und Revolverkanonen, so daß gleich im ersten Augenblick erhebliche Verluste eintraten. Erst dem tatkräftigen Eingreifen des Hptms. Bennecke, der sich persönlich ein M.G. 08 auf den Rand des Hohlweges heraufreichen ließ und es selbst bediente, und der Umsicht anderer Offiziere war es zu danken, daß das Panzerauto sehr bald sein Feuer einstellte und im Nebel verschwand. Bei diesem Feuerüberfall fiel Lt. Rupprecht. Der Hohlweg wurde darauf geräumt und die Kompanien gruben sich dahinter in Schützenlöchern ein. Das III. Btl. übernahm die Sicherung der linken Flanke. Als sich der Nebel hob, kam endlich gegen Mittag 1 Uhr J.R. 390 in Sicht vor Chauny, welches in vorderer Linie nunmehr den Anschluß mit R.J.R. 75 aufnahm. Darauf trat das Regiment wieder an, passierte die große Straße Chauny—Villequier—Aumont und marschierte, während Chauny links liegen blieb, in Richtung auf den Ort Neuflieux, wo es am Abend Ortsunterkunft beziehen sollte. Bei der Annäherung an Neuflieux stellte es sich heraus, daß um den Ort noch gekämpft wurde. Deshalb ging das Regiment zunächst im Grunde vor dem Ort auf einer großen Wiese zur Rast über. Es wurden Zelte aufgeschlagen und die Feldküchen erwartet. Inzwischen hatte sich das Wetter völlig aufgeklärt. Es war ein heller Abend, und die fdl. Flieger hatten das Zeltlager bald erkannt, so daß nach kurzer Zeit, gegen 9 Uhr abends, der Feind das Biwak mit Artl.Feuer abstreute, wodurch verschiedene Verluste eintraten. Das Biwak wurde daher weiter rückwärts in den Schutz von Bäumen verlegt. Hier kamen die langersehnten Feldküchen heran, welche die Truppe zwei Tage nicht gesehen hatte. Dem Regiment war aber keine lange Ruhe vergönnt. Kaum waren die Zelte wieder aufgeschlagen,

als neuer Marschbefehl eintraf. Die Btls.Kdre. wurden zum Rgts.Kdr. befohlen, und es hatte den Anschein, als ob es noch in der Nacht weitergehen sollte. Der Vormarsch wurde jedoch bis zum nächsten Morgen verschoben, so daß das Regiment im Biwak unter freiem Himmel verblieb. Es war eine eiskalte Nacht.

Verluste: 1 Offizier gefallen (Lt. Rupprecht); 5 Offiziere verwundet (Lt. Hennig, Lt. Freytag, Lt. Schade, Lt. Wehmer, Lt. Friedrich).

8 Unteroffiziere und Mannschaften gefallen;
38 Unteroffiziere und Mannschaften verwundet.

25. März.

Noch in der Nacht zum 25. März wurde das III. Btl. zur Vorbereitung des dem Regiment für diesen Tag gegebenen Gefechtauftrags aus seinem Biwakplatz bei Neuflieux alarmiert und in Marsch gesetzt. Das Regiment hatte den Auftrag erhalten, dem Feinde zu folgen und das Gelände zwischen Abbécourt und Pont de Quierzy, entlang des Crozat-Kanals, zu säubern. Das III. Btl. unter Hptm. v. Sommerfeld erhielt Befehl, an den Crozat-Kanal heranzurücken, zur Schaffung von Brückenköpfen gegen die Oise. Das Bataillon marschierte gegen 1 Uhr nachts mit Marschsicherung in Richtung auf Abbécourt. Als Vortrupp wurde die 12. Komp. vorausgeschickt, deren Spitze Lt. d. Res. Reinhold führte. Als die Spitze sich durch einen Hohlweg dem Ort näherte, erhielt sie Feuer. Der Feind hatte auf der Dorfstraße M.G. in Stellung gebracht und leistete hartnäckigen Widerstand, so daß es zunächst der Kompanie nicht gelang, durch frontalen Angriff den Eingang in den Ort zu erzwingen. Die 11. Komp. wurde deshalb von Hptm. von Sommerfeld zum umfassenden Angriff angesetzt.

Als der Feind die Umfassung erkannte, zog er sich weiter in das Dorf zurück. Die 12. Komp. folgte den zurückgehenden Franzosen und gewann Schritt für Schritt an Boden, bis sich der Feind in etwa 50 m Entfernung im Südteil des Dorfes zu erneutem Widerstand festsetzte. Stundenlang ging hier der M.G.-Kampf. Inzwischen sicherte die 11. Komp. die rechte Flanke des Bataillons an der Bahnlinie Abbécourt—Apilly, während die 9. Komp. die Sicherung im Abschnitt hart westl. Ognes übernahm. Die 10. Komp. blieb im Dorfe zur Verfügung des Btls.Kdrs., der sich mit seinem Stab und Telefontrupp in einem Hohlweg eingerichtet hatte.

Die Lage des Bataillons war außerordentlich ernst, denn es sah sich ohne Anschluß und ohne Verbindung mit den anderen Teilen des Regiments einem stark verschanzten Gegner gegenüber. Die Franzosen hatten sich in den Ruinen des Dorfes geschickt zur Verteidigung eingerichtet und hatten aus den Depots, die hier in großer Menge vorhanden waren, reichliche Zufuhr von Munition. Sie konnten unsere Kompanien auch überhöhend beschießen, so daß es gefähr-

lich war, sich auf der Dorfstraße sehen zu lassen. Dazu kam, daß das Bataillon durch fdl. M.G. aus der Richtung Maresf-Dampcourt fortgesetzt flankiert wurde. Die Lage des Bataillons besserte sich erst gegen Mittag, als der Ort Maresf-Dampcourt von den Kompanien des I. und II. Btls. gestürmt wurde.

Entgegen der wirklichen Lage war am Morgen des 25. März bei dem Rgts.Stb. die Meldung eingegangen, daß das III. Btl. Abbécourt bereits in der Nacht genommen habe. Gegen 9 Uhr vorm. wurde deshalb das II. Btl. in Höhe nördl. Abbécourt vorgezogen mit dem Auftrage, sich zum Angriff auf Maresf-Dampcourt im Anschluß an J.R. 144 bereitzustellen. Am Dorfeingang von Abbécourt traf Hptm. Lange auf die noch im Kampfe stehenden Teile des III. Btls., und er erfuhr erst hier durch Hptm. v. Sommerfeld von der ereignisreichen Nacht. Die beiden Btls.Kdre. besprachen die Lage und waren sich darüber klar, daß bei Abbécourt nur durch schnellen Angriff auf Maresf-Dampcourt Entlastung für das III. Btl. herbeigeführt werden könnte. Gegen Mittag 12 Uhr traten I. und II. Btl. zum Angriff auf Maresf-Dampcourt an. Auf Anordnung von Hptm. Lange wurden auf der Höhe südl. Abbécourt zehn M.G. der beiden Bataillone zur Sicherung der linken Flanke angesetzt, um von dort aus die Ortsränder von Maresf-Dampcourt unter Feuer zu nehmen und mit dem Auftrag, schrittweise der angreifenden Infanterie zu folgen. Das II. Btl. focht in vorderer Linie mit 5. und 6. Komp.; 7. und 8. Komp. und das I. Btl. folgten als Reserve. Hptm. Lange ging in gewohnter Ruhe im Chausseegraben, begleitet von seinen Telefonisten, mit der ersten Welle vor. Der Angriff gestaltete sich müheloser, als man angenommen hatte. Es traten nur geringfügige Verluste durch feindliche, jenseits des Kanals eingebaute M.G., welche flankierten, ein. Die fdl. Artl. schoß nur vereinzelt in das Vorgelände, dagegen ließen gewaltige Detonationen am Kanal darauf schließen, daß der Feind die Kanalbrücken sprengte und sich zurückzog. Durch Patrouillen stellte es sich heraus, daß der Feind sich anschickte, Maresf-Dampcourt ohne Kampf zu räumen. Bald war der Ort erreicht und der Franzose über den Kanal gedrängt. Gegen 1 Uhr mittags befand sich unsere Infanterie (7. Komp.) im Besitze der Eisenbahnstation südl. des Ortes. Kurz darauf sprengte der Feind die dortige Kanalbrücke. Reiche Beute an Lebensmitteln, Hühnern, Enten, Stroh und Heu usw. fiel uns in Maresf-Dampcourt in die Hände, da die französischen Truppen und Einwohner den Ort in hastiger Eile geräumt hatten.

Inzwischen hatte der Feind auch in Abbécourt dem Druck des III. Btls. nachgegeben und hatte sich über den Kanal zurückgezogen, zumal gegen 2 Uhr nachm. R.J.R. 75 von Ognes her die Flanke der fdl. Stellung bedrohte. Das III. Btl. drängte sofort nach, erreichte den Kanal und ging, da der Feind auch die Brücke bei Abbécourt gesprengt hatte, mit dem linken Flügel an den Kanal entlang und in nördl. Richtung auf Pont-Quierzy vor. Die 12. Komp. hatte den Auftrag, jeden sich gegenüberstellenden Feind anzugreifen. Es folgten ein

Zug der M.G.K. unter Lt. Freytag, sodann 10. Komp. (Lt. Repp), 11. Komp. (Lt. d. Res. Schneider) und 9. Komp. (Lt d. Res. Fessel). An der Straße, die von Dampcourt nach Manicamp führt, stieß das Bataillon auf Nachhuten, die vertrieben wurden. Vergeblich versuchte der Feind, durch Feuer aus der linken Flanke von jenseits des Kanals her die vorwärtsstürmenden Kompanien aufzuhalten. Kurz vor dem Eintreffen des Bataillons sprengte der Feind auch die Brücke bei Manicamp, ohne auf die noch auf der Brücke befindlichen Fahrzeuge und Feldküchen seiner Nachhut Rücksicht zu nehmen. Als unsere vordersten Leute angesichts dieser Sprengung und des hierdurch geschaffenen Durcheinanders im Vorgehen stockten, sprang Lt. Freytag (Wolfgang), der Komp.Führer der 3. M.G.K., kurz entschlossen vor und postierte ein M.G. auf dem geborstenen Brückenpfeiler, eröffnete sofort das Feuer und fügte so den über den Kanal zurückflutenden Franzosen starke Verluste zu. Es waren aufregende Momente! Aus dem Kanal kamen die durch die Sprengung in das Wasser geschleuderten Franzosen, die, teils auch um sich zu retten, das kühle Naß aufgesucht hatten, an das Ufer geschwommen und gaben sich gefangen. Ein französischer Offizier ergab sich und erkannte die Schneidigkeit unseres Vorgehens ehrlich mit den Worten an: „Eh bien, vous êtes bien menées!" (Ihr seid gut geführt!)

Plötzlich erhielt das Bataillon M.G.Feuer von einem fdl. Panzerkraftwagen, der in nächster Entfernung an dem jenseitigen Damm des Kanals heranfuhr. Kurz entschlossen sprang Musk. Dorozalla 11./27 mit seinem l. M.G. an den Damm und nahm das Feuer auf, so daß der Panzerwagen sein Feuer einstellte. Dorozalla erhielt für diese brave Tat das wohlverdiente E. K. I.

Schnell wurden die Verbände geordnet. Die Spitze übernahm nun die 10. Komp., und es ging unentwegt vorwärts bis zur Brücke von Quierzy, wo der Feind ebenfalls die Brücken abgebrochen hatte und den Brückenkopf aus einzelnen Häusern und durch Feuer aus einem kurz auftauchenden Panzerwagen (motorisierte Revolverkanonen) verteidigte. Trotz des Flankenfeuers und des dichten Waldgeländes hatten die Kompanien des III. Btls. in guter Ordnung den Angriff von Abbécourt bis hierher durchgeführt, die Franzosen überrascht und in ihrer Rückzugbewegung empfindlich gestört. Um 5 Uhr nachm. war das Angriffsziel erreicht. Es waren 40 Gefangene allein durch das III. Btl. eingebracht. Das Bataillon sammelte sich und bezog, während 9. und 11. Komp. als Vorposten am Kanal Aufstellung nahmen, gegen 7 Uhr abends Ortsunterkunft in Maresf-Dampcourt. Es wurde eine einheitliche Vorpostenlinie hergestellt, wobei Teile aller drei Bataillone Verwendung fanden. Der Rest des Regiments ging zur Ruhe über.

Es bestand ursprünglich der Plan, daß das Regiment auf Schnellbrücken über den Kanal gehen und den Angriff weiter vortragen sollte. Dieser Plan wurde aus nicht bekanntgewordenen Gründen fallengelassen. Vermutlich bot

das sumpfige Vorgelände zuviel Schwierigkeiten für das Nachführen von Artillerie und Material. Jedenfalls übernahm das Regiment von nun ab die Sicherung des Kanalabschnitts, so daß mit dem 25. März die Tage siegreichen Vormarsches für das Regiment aufhörten und der Stellungskrieg wieder einsetzte.

Verluste: Offiziere: keine. Unteroffiziere und Mannschaften: 12 gefallen, 39 verwundet, 4 vermißt.

Beute: 43 Gefangene und 6 M.G.

* * *

Über die vorgeschilderten Kämpfe vom 21. bis 25. März enthält das Kriegstagebuch einen abschließenden Bericht des Rgts.Kdrs. Oberst Hundrich. Dieser Bericht soll seiner Bedeutung halber im genauen Wortlaut hier wiedergegeben werden:

„Infanterie-Regiment Nr. 27. – Rgts.Stbs.Qu., den 27. 4. 1918.

Am ersten Tage der Kaiserschlacht, dem 21. März, war es dem Regiment vergönnt, neuen Ruhm zu ernten.

Bei La Fère, dem äußersten linken Flügel der Einbruchstelle in die fdl. Stellung, war der Angriff der dort eingesetzten Division nach kleinem Anfangserfolge ins Stocken gekommen. An dieser Stelle wurde das Regiment eingesetzt, nachdem es den schwierigsten Punkt seines Anmarsches, das unter schwerstem Feuer liegende La Fère, die Oise und deren Kanäle trotz der Verluste in mustergültiger Ordnung überwunden hatte.

Um 6 Uhr abds. trat das Regiment zum Angriff an, überrannte zäh verteidigte englische M.G.Nester, zu Stützpunkten ausgebaute Waldstücke, die Rote Ferme und das Schloß von Quessy und brach in die Stellungen der fdl. Artillerie ein. Bis zum letzten Augenblick feuerten die fdl. Geschütze, zuletzt nur mit Kartuschen auf nächste Entfernung; sie wurden vom II. und III. Btl. genommen. Die Bedienung einer Batterie wehrte sich bis zuletzt und wurde mit Handgranaten bis auf drei Mann erledigt. Vier bis fünf Kilometer hatte das Regiment den Angriff vorgetragen, bis dichter Nebel und völlige Finsternis halt geboten. Infolge des unaufhaltsamen Vorgehens konnte die genaue Zahl der eingebrachten Gefangenen nicht festgestellt werden. Am folgenden Tage wurde das Fort Maison genommen und die Verfolgung des Feindes bis Remigny fortgesetzt.

Der 23. März fand das Regiment wieder auf dem äußersten linken Flügel der Einbruchszone vor Quessy mit dem Auftrage, die durch starke fdl. Gegenvorstöße entstandenen Lücken auszufüllen und den stockenden Angriff der stark vermischten und zusammengeschmolzenen Verbände der bisher hier kämpfenden Division vorzureißen. Wiederum galt es, unter heftigem Feuer liegende Kanalbrücken zu überwinden. Unaufhaltsam drang das Regiment gegen die Höhen von Bouel vor und erreichte die stark besetzte vierte fdl. Stellung. Trotz des Eingreifens fdl. Panzerautos brachen die Bataillone zum umfassenden und frontalen Angriffe vor, überrannten den Gegner und nahmen die Stellung. Fdl. Gegenstöße wurden blutig abgeschlagen. Die Beute dieses Ehrentages des Regiments betrug: 383 Gefangene, zwei Geschütze und 37 M.G.

Während am folgenden Tage keine Gefechtsberührung mit dem Feinde bestand, wurde am 25. März dem Gegner ein erheblich großer Streifen am Crozatkanal in

schrittweisem Vorgehen abgerungen. Die Dörfer Abbécourt, Maresl und Dampcourt wurden nacheinander gestürmt, trotz zähester Verteidigung der fdl. Infanterie und M.G. und trotz stärkster Flankierung vom Südufer des Kanals. 5 Uhr nachm. zeigte eine gewaltige fdl. Sprengung, daß die Franzosen über den Kanal gedrängt worden waren und die letzte Brücke vernichtet hatten. Viele M.G., reichliche Lebensmittel und Munition war die Beute dieses Tages. Das Regiment bezog die eroberte Stellung am Crozatkanal und nahm die Brücken fest in die Hand. Die Gesamtbeute der Gefechtstage vom 21. März bis 25. März beträgt: 17 Geschütze, 58 M.G. und – nach nachträglicher Feststellung durch Offiziere – wenigstens 460 Gefangene, darunter fünf Offiziere.

gez. Hundrich, Oberst und Rgts.Kdr."

In Anerkennung der hervorragenden Leistungen des Regiments verlieh Seine Majestät dem Oberst Hundrich am 21. April 1918 den hohen Orden Pour le Mérite. Die tapferen Btls.Kdre. Hptm. Lange und Hptm. Bennecke erhielten in Anerkennung ihrer Verdienste später Bilder S. M. des Kaisers mit eigenhändiger Unterschrift.

Bei Abschluß dieser Offensivkämpfe (25. März 1918) hatte das Regiment folgende Gefechtsstärken:

I. Bataillon:	6	Offiziere,	41	Unteroffiziere,	169 Mannschaften
II. Bataillon:	6	„	35	„	169 „
III. Bataillon:	6	„	41	„	188 „
1. M.G.K:	2	„	11	„	41 „
2. M.G.K:	1	„	14	„	52 „
3. M.G.K:	1	„	9	„	53 „
1. M.W.Z.:	1	„	4	„	24 „
2. M.W.Z.:	1	„	3	„	22 „
3. M.W.Z.:	1	„	7	„	26 „
Summa:	25	Offiziere,	165	Unteroffiziere,	744 Mannschaften.

Offizierstellenbesetzung vom 26. März 1918.

Regimentsstab:

Regimentskommandeur: Oberst Hundrich.
Regimentsadjutant: Lt. Fischer.
Ordonnanzoffizier: Lt. d. Res. Wille.
Nachrichtenoffizier: Lt. d. Res. Schurig.
Oberarzt: Weck.
Führer der großen Bagage: Lt. d. Res. Kost.

I. Bataillon: Stab:

Bataillonskommandeur: Hptm. Bennecke.
Bataillonsadjutant: Lt. Nitze.
Lt. d. Res. Sachtleben.
Feldhilfsarzt: Küster.

1. Komp.:
Führer: Lt. Wahl.

2. Komp.:
Führer: Lt. d. Ref. Griesbach.

3. Komp.:
Führer: Lt. d. L. Bernstein.

4. Komp.:
Führer: Lt. d. Ref. Krökel.

II. Bataillon:

Stab:
Bataillonskommandeur: Hptm. a. D. Lange.
Bataillonsadjutant: Lt. d. Ref. Krappe.
Assistenzarzt Glaser.

5. Komp.:
Führer: Lt. d. L. Kuntze.

6. Komp.:
Führer: Lt. d. Ref. Bliesschau.

7. Komp.:
Führer: Lt. d. Ref. Block.
Lt. d. Ref. Herzberg.

8. Komp.:
Führer: Lt. d. Ref. Reinhold.

III. Bataillon:

Stab:
Bataillonskommandeur: Hptm. v. Sommerfeld.
Bataillonsadjutant: Lt. d. Ref. Busse.
Lt. d. Ref. Werner.
Assistenzarzt Huber.

9. Komp.:
Führer: Lt.d. Ref. Fessel.

10. Komp.:
Führer: Lt. Repp.
Lt. d. Ref. Hense.

11. Komp.:
Führer: Lt. d. Ref. Schneider.

12. Komp.:
Führer: Lt. d. Ref. Lande.
Lt. d. Ref. Daniel.

M.G.Stab:
Führer: Lt. d. Ref. Alsleben.
Lt. v. d. Borne.

1. M.G.K.:
Führer: Lt. Uhle-Wettler.
Lt. d. Ref. Sturm.

2. M.G.K.:
Führer: Lt. d. Ref. Krense.

3. M.G.K.:
Führer: Lt. Freytag.
Lt. d. Ref. v. Wedemeyer.
Lt. d. Ref. Röhr.

M.W.Abtlg.:
Führer: Lt. d. Ref. Meyer.
Lt. d. Ref. Höhndorf.
Lt. d. Ref. Mahlert.

Verpfl.Offz.:
Führer: Lt. d. L. Müller.
Offz.Stellv. Naumann.
Offz.Stellv. Buchheim.

Stellungskämpfe am Crozat-Kanal und Oise.

(27. März bis 26. Mai.)

Das Regiment hielt in der folgenden Zeit den Crozat-Kanal zwischen Maresf-Dampcourt und Abbécourt als Sicherungslinie. Der Abschnitt wurde am 28. März bis nach Ognes erweitert. Fdl. stärkere Kräfte waren im Anmarsch auf Chauny—Noyon gemeldet. Der Kanal war unter allen Umständen zu halten und gegebenenfalls im Gegenstoß wieder zu nehmen. Die Bataillone lösten sich auf Vorposten und in den Ruheorten Maresf-Dampcourt und Abbécourt abwechselnd ab und hatten ein ruhiges Leben, da der Abschnitt wenig unter Feuer lag.

Der Rgts.Stb. lag in Neuflieux und später in Grandru.

Am 30. März wurde das Regiment auf kurze Zeit herausgezogen, um zur Sicherung der rechten Flanke eines geplanten Oise-Überganges sich bereitzustellen. Bald bezog es aber wieder die alte Stellung am Kanal. Die fdl. Postierungen standen hart am Südufer der Oise, ihre Ablösungen lagen nach den gemachten Beobachtungen in dem Orte Manicamp. Die Ruhe im Abschnitt wurde wesentlich dadurch erhöht, daß Anfang April Hochwasser eintrat. Der Kanalwasserstand stieg derartig, daß das Gelände zwischen Oise und Kanal auf breiter Fläche überschwemmt war.

Am 4. April erlitt das Regiment einen fühlbaren Verlust. Der tapfere und bei Offizieren und Mannschaften gleich beliebte Kommandeur des I. Btls., Hptm. Bennecke, wurde auf dem Weg in die Stellung schwer verwundet, zugleich mit ihm der Brigadeadjutant. Bei einem Feuerüberfall auf die Feldküchen des III. Btls. fiel in diesen Tagen auch Feldw. Janke, der altbewährte etatsmäßige Feldwebel der 10. Komp., kurz hinter der Stellung.

Am 6. April übernahm Major v. Blanckensee wieder die Führung des III. Btls., während Hptm. v. Sommerfeld an Stelle des verwundeten Hptms. Bennecke die Führung des in diesen Tagen von Lt. d. Res. Alsleben geführten I. Btls. übernahm. Verschiedentlich fielen dem Regiment kleine Gefechtsaufgaben zu, die den Zweck hatten, den Feind zu beunruhigen und ihm Angriffsabsichten vorzutäuschen. Insbesondere sollte dem Feind ein beabsichtigter Angriff auf Manicamp vorgetäuscht werden. Dies hing mit dem Angriff der 75. R.D. zusammen, welche in diesen Tagen den Feind bei Chauny-Süd und an der Ailette-Front angriff.

Die bei diesem Angriff über den Oise-Kanal nach Manicamp zurückflutenden Franzosen gerieten in das von der Flanke aus dem Abschnitt des III. Btls. von Abbécourt aus außerordentlich wirksam einsetzende M.G.Feuer.

Die Divisionsgrenzen wurden verschiedentlich geändert. Das Regiment hatte den Südabschnitt der Division zu sichern, von der Straße Dampcourt—Quierzy bis zum Westrand von Chauny. Verschiedentlich gingen unsere Offizierpatrouillen über die Oise zur Erkundung des Vorgeländes nach Marizelle vor. Zu besonderen Gefechtshandlungen kam es in dieser Zeit nicht.

In der Nacht zum 26. April übernahm das Regiment den bisherigen Abschnitt des J.R. 390 südl. der Oise, mit einem Bataillon in Vorpostenstellung (drei Kompanien vorn, eine Kompanie Vorpostenreserve), einem Bataillon als Bereitschaft in der Gegend von Autreville und am Bahndamm von Sinceny und dem Ruhebataillon in Amigny, später in Condren. Es waren zunächst I. Btl. auf Vorposten, II. Btl. in Bereitschaft und III. Btl. in Ruhequartieren. Der Rgts.Stb. lag in Viry. Auch diese Stellung war durchweg ruhig. Die Unterkünfte waren dürftig. Man hauste in Erdlöchern und Blockhäusern. Die Hauptwiderstandslinie war der Oise-Aisne-Kanal, wo unsere Postierungen standen. Dieselben hatten den Auftrag, bei einem fdl. Großangriff die Verteidigung ausweichend zu führen und die Kesselstellung im Gegenstoß wiederzunehmen. Jedoch erschien ein fdl. Angriff auf den Abschnitt des Regiments wenig wahrscheinlich. Die Ruhetage benutzten die Kompanien zu weiterer Ausbildung. Die Grabenstärken der Kompanien betrugen damals durchschnittlich 52 Gewehre, da das Regiment seit den Angriffstagen im März keinen Ersatz erhalten hatte. In einem Bericht des Regiments vom 1. Mai heißt es:

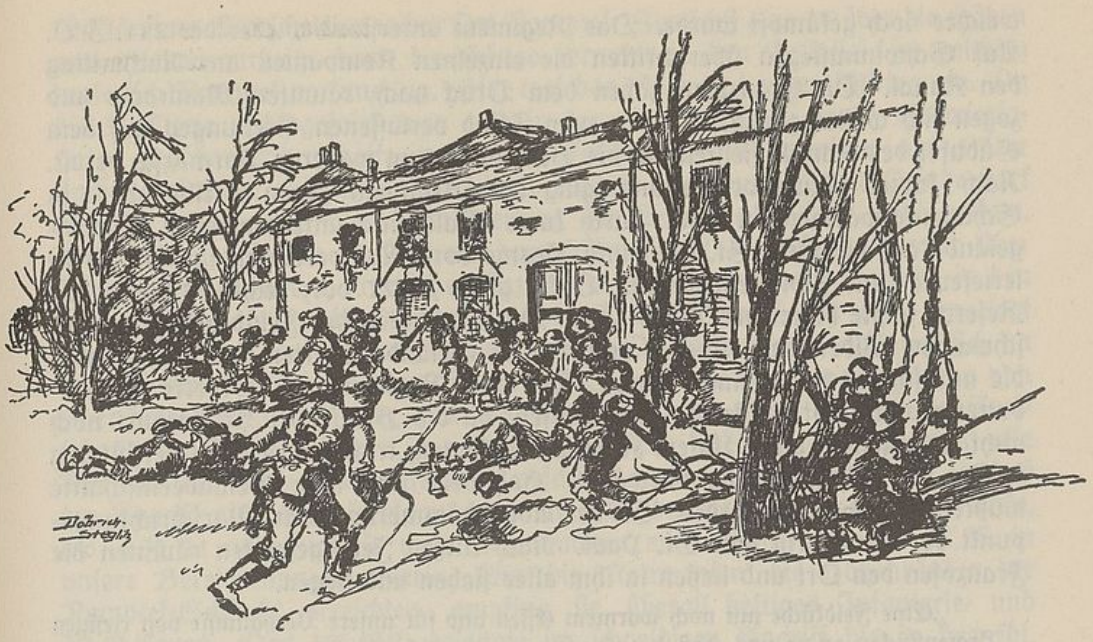
„Geist und Stimmung der Leute ist gut. Ein ausgezeichneter Stamm kampferprobter Unteroffiziere und Mannschaften ist vorhanden. Bei Auffüllung und Gelegenheit zum Zusammenschweißen von Ersatzleuten mit diesem Stamm würde eine vollwertige, leistungsfähige Kampftruppe geschaffen werden."

Am 10. Mai unternahm der Feind einen größeren Vorstoß über den Kanal, der für uns unerwartet kam, und zwar auf der Grenze zwischen J.R. 27 und R.J.R. 75. Um 4 Uhr morg. setzte ein 20 Minuten dauerndes, gut gezieltes Riegelfeuer der fdl. Artillerie auf die Grenze der beiden Regimenter ein. Bald darauf ging der Feind über den Kanal und brach in die Vorposten der 9. Komp. bei der Feldwache an der Ferme du Bois du Roi ein. Der Unteroffizierposten des Vzfws. Koch zog sich feuernd auf die Feldwache zurück. Da der ganze Wald unter heftigem fdl. Feuer lag, suchte Vzfw. Koch mit seinen Leuten auf den rechten Flügel des angrenzenden R.J.R. 75 auszuweichen, traf diesen jedoch schon in Feindeshand und geriet in einen Handgranatenkampf, in dessen Verlauf seine Leute versprengt wurden. Vzfw. Koch und Ltffz. Buchmann wurden vom Feinde verfolgt, zwangen diesen aber durch Infanteriefeuer zum Halten. Die Musketiere Weißmann, Betocs, Behr und Konik gerieten in ein Hindernis und konnten sich der fdl. Übermacht nicht entziehen. Es kam zu heftigem Nahkampf, in welchem es dem Feind gelang, mehrere Gefangene zu machen. Ein Gegenstoß der Kompanie erschien in dem unübersichtlichen Wald-

gelände aussichtslos, zumal der Führer der Feldwache, Lt. d. Res. Hense, gefallen war und auch sonst Verluste eingetreten waren. Das fdl. Unternehmen brachte uns 2 Tote, 10 Verwundete und 5 Vermißte.

Am 17. Mai machten fdl. Patrouillen einen erneuten Angriff auf den Abschnitt der 4. Komp., wurden aber abgewiesen. Ein am 20. Mai unter Lt. d. Res. Dietzmann bei Arblincourt versuchtes Unternehmen über den Kanal, um Gefangene einzubringen, brachte keinen Erfolg, da infolge frühzeitig einsetzenden Artilleriefeuers der Feind gewarnt wurde und seine Postenstände räumte. Ende Mai wurde es im ganzen Abschnitt lebhafter. Es kam täglich zu Patrouillen-Gefechten, so auch am 21. Mai im Abschnitt der 5. Komp., wo eine stärkere fdl. Abteilung auf Schwimmbrücken den Kanal überschritt und uns geringe Verluste beibrachte.

Am 26. Mai wurde das Regiment in dieser Stellung abgelöst. Es kamen: I. Btl. in Ortsunterkunft nach Condren, II. Btl. nach Amigny, während III. Btl. in seinen Unterkünften am Bahndamm bei Sincenz blieb.



Schlacht bei Soissons und Reims.

(28. Mai bis 7. Juli.)

Die Division befahl, daß sich das Regiment am Morgen des 29. Mai in erkundeten Bereitstellungsräumen im Waldgelände von St. Gobain bei Pierremande bereitstellen und dort Biwak beziehen sollte. Die 14. I.D. sollte den Ort Guny (York-Unternehmen) angreifen. Für diesen Angriff sollte das Regiment die Reserve bilden. Am 29. Mai trafen die Kompanien in dem befohlenen Raum ein. Nach kurzem Biwak im Walde rückten sie darauf am Nachmittag auf Befehl der 14. I.D. zu einer neuen Bereitstellung südwestl. von Barisis aux Bois. Auch dort blieb das Regiment im Biwak. Große Mengen von Artilleriemunition waren überall gedeckt im Walde aufgestapelt. Ununterbrochen hörte man aus der Gegend von Folembray Wagenverkehr. Die Fliegertätigkeit war beiderseits außerordentlich rege. Es war ein Vorgehen von uns über den Aisne-Oise-Kanal in westlicher Richtung geplant. Am Morgen des 30. Mai ging R.I.R. 75 zur Verfolgung des Feindes über den Kanal. Seinem Vorgehen hatte sich das Regiment anzuschließen, und zwar zunächst in Richtung auf Manicamp, um

welches noch gekämpft wurde. Das Regiment unterstand wieder der 211. I.D. Auf Schwimmstegen überschritten die einzelnen Kompanien am Nachmittag den Kanal. Die Franzosen gaben dem Druck nach, räumten Manicamp und zogen sich weiter zurück. In den vom Feind verlassenen Stellungen auf dem Südufer des Kanals stellten sich die Bataillone zum weiteren Vormarsch bereit. Nach kurzer Feuervorbereitung ging das Regiment gegen 7 Uhr abds. in Schützenschwärmen in dem durch kurze Waldstücke unterbrochenen Wiesengelände auf die Orte St. Paul und Besme vor. Nur vereinzelt lag fdl. Artilleriefeuer im Zwischengelände. Links ging II./27 vor, rechts III./27. Als Reserve folgte hinter der Mitte I./27. Die Nachhuten des Feindes leisteten nur schwachen Widerstand. Überall verstreut im Gelände feuerten fdl. M.G.Nester, die nur schwer zu erkennen waren. Die vom Regiment angeforderte Begleitbatterie war nicht rechtzeitig eingetroffen, da die Brücke bei Arblincourt noch nicht fertiggestellt war. Unsere Kompanien kamen, trotzdem es an Unterstützung fehlte, im flotten Tempo vorwärts. Hohlwege und tiefe Geländeeinschnitte mußten überwunden werden. In der Abenddämmerung war Marschrichtungspunkt der Kirchturm von St. Paul. Nach kurzen Feuergefechten räumten die Franzosen den Ort und ließen in ihm alles stehen und liegen.

„Eine Feldküche mit noch warmem Essen und für unsere Verhältnisse von riesigen Bratenstücken zeigte uns, daß der Franzmann ziemlich plötzlich abgebaut hatte. Unsere Kameraden sorgten schnell dafür, daß nichts umkam." (Bericht Hptm. v. Sommerfeld.)

In einem großen Gutshof saß, von einem Artillerieeinschlag getötet, ein französischer Offizier in einem Lehnsessel. Offenbar hatten die Franzosen in großer Eile den Ort verlassen. Verschiedene Franzosen, die sich ihren Nachhuten nicht rechtzeitig angeschlossen hatten und bei unserem Anmarsch als Essenholer unterwegs waren, wurden eingebracht. Die 7. Komp. brachte einen französischen Radfahrer als Gefangenen ein, der seinem Bataillon in St. Paul noch Befehle überbringen wollte. Der ihm abgenommene Befehl gab Moulin-sous-Touvent als Sammelpunkt für die zurückgehenden französischen Truppen an. Im Südwestteil von St. Paul verteidigten sich noch fdl. Nachhuten in Kellern, die aber ihren Widerstand alsbald aufgaben. Hier räumte ein Zug der 11. Komp. unter Lt. d. Res. Reschke gründlich auf. Gegen 9 Uhr abds. erreichte das Regiment den Ort Blérancourt, wo der Feind sich erneut festgesetzt hatte, aber ebenfalls bald zurückwich. Damit war das Angriffsziel des Tages, die Straße Camelin—Blérancourt, erreicht. Die eigenen Verluste an diesem Tage waren verhältnismäßig gering: ein Offizier verwundet (Lt. Wolfgang Freytag), 14 Mannschaften verwundet, 4 Tote.

Die Kompanien des II. und III. Btls. bezogen Vorposten an der Straße und auf den Höhen bei Blérancourt, während I. Btl. weiter rückwärts biwakierte. Nach wenigen Stunden Nachtruhe traf neuer Vormarschbefehl ein. Am 31. Mai, 6 Uhr morg., trat das Regiment aus der Vorpostenstellung an.

Vorläufiges Marschziel war der Ort Nampcel. Zunächst ging es über die Höhen von Blérancourdelle, dann die Hänge herunter in den Talkessel, in welchem malerisch Nampcel vor uns lag. Hier traf das Regiment gegen Mittag ein. Da die Artillerie nicht gefolgt war und in dem Kanalgelände große Schwierigkeiten zu überwinden hatte, wurde die Fortsetzung des Angriffes auf 5 Uhr nachm. befohlen. Ein Angriff auf die vorwärts von Nampcel vom Feinde stark besetzten Stellungen ohne Vorbereitung der Artillerie erschien nicht ratsam. Die Franzosen hatten sich dort auf dem Höhenrücken, der sich von Noyon über Moulin-sous-Touvent, Autrèche, Vezaponin nördl. der Aisne hinzieht, in den alten Gräben festgesetzt, die von unseren Truppen im Jahre 1914 angelegt waren, als hier der Stellungskrieg begann. Die Kompanien richteten sich an den Hängen der Schlucht von Nampcel ein. Nach einer Feuervorbereitung von einer halben Stunde traten II./27 und III./27 gegen 5,30 Uhr nachm. zur Fortsetzung des Angriffes an. In zahlreichen Nestern leisteten die Franzosen, alle Vorteile des alten Grabensystems geschickt ausnutzend, Widerstand, so daß der Angriff nicht vorwärtskommen wollte. Besonders aus der rechten Flanke, wo J.R. 21 noch nicht so weit vorgekommen war, schossen die fdl. M.G. in unsere Bereitstellungen hinein. Als die Kompanien die Höhenränder der Nampcel-Schlucht erreichten, empfing sie überall heftiges Infanterie- und M.G.Feuer. Das III. Btl. gelangte im schneidigen Angriff bis in das fdl. Drahtverhau, mußte aber wegen erheblicher Verluste in seine Ausgangsstellung zurückgehen. Hierbei wurde Lt. d. Res. Schneider, der tapfere Führer der 11. Komp., mehrmals verwundet. Trotz seiner Verwundungen ließ sich dieser hervorragende Offizier in der Schützenlinie vorwärtstragen, bis ihn der tödliche Schuß traf.

Inzwischen hatte das II. Btl. (Hptm. Lange) trotz starken fdl. Feuers aus der Gegend der Thiolet-Fe. den Angriff bis auf die Höhen vorgetragen. Am weitesten war die 7. Komp. vorgedrungen. Da erhebliche Verluste eingetreten waren, erhielten die Kompanien Befehl, in den erreichten Linien liegen zu bleiben. Inzwischen hatte das Regiment bei diesem Gefecht einen besonders schweren Verlust erlitten: der Kommandeur des II. Btls., Hptm. Lange, war schwer verwundet. Es war gerade der Regimentsführer, Major v. Blanckensee, von Nampcel aus bei dem Gefechtsstand des Hptm. Lange angekommen, um sich von diesem über den Fortgang des Gefechts unterrichten zu lassen. An einem alten Artillerieunterstand fand diese Besprechung statt, in deren Verlauf Hptm. Lange aus der Gruppe der Offiziere seitlich herausgetreten war, um mit dem Glase aufrechtstehend das Gelände auf fdl. M.G.Nester abzusuchen, auf deren Bekämpfung es in erster Linie jetzt ankam. Bei dieser Beobachtung traf ihn gegen 7 Uhr abds. das tödliche Geschoß. Hptm. Lange hatte einen schweren Bauchschuß erhalten und wurde, nachdem er von Oberarzt Dr. Weck verbunden war, aus der Linie getragen. Er verstarb alsbald an den Folgen

der erlittenen Verwundung. Das ganze Regiment trauerte um diesen tapferen Offizier und prächtigen Menschen, der jederzeit für Offiziere und Mannschaften ein Vorbild treuester Pflichterfüllung gewesen ist. Das II. Btl., dessen Führung nunmehr Oblt. d. Res. Block übernahm, hielt die erreichten Linien. Der Angriff wurde an diesem Abend nicht mehr fortgesetzt. Die Verluste betrugen:

4 Offiziere (Lt. d. Res. Schneider und Lt. d. Res. Krökel gefallen; Hptm. Lange schwer verwundet, Lt. d. Res. Schröder verwundet).
7 Unteroffiziere und Mannschaften gefallen.
24 Verwundete.

1. Juni.

In der Nacht erhielt das Regiment folgenden Befehl:

„Feind wird am 1. Juni erneut angegriffen. Beginn der Artillerievorbereitung 5,30 Uhr vorm. Sturm 6 Uhr vorm. Gefechtsstreifen bleibt wie befohlen. Angriffsziel: die Höhen nördl. der Aisne."

Zur befohlenen Stunde trat das Regiment mit allen Teilen zum Sturm an und zwar in der bisherigen Gliederung — lediglich die 5. Komp. war in vorderer Linie durch die 8. Komp. abgelöst. Begeisterung herrschte, als es hieß, es ginge bis an die Aisne. Die Leute sprachen von den erhofften Quartieren und vom Baden in der Aisne. Bei der Kürze der Zeit war eine Aufklärung des Vorgeländes durch Patrouillen nicht mehr möglich. Es mußte sofort angetreten werden. Bald stand das ganze Regiment im Gefecht. Nur die 1. und 2. Komp. und Teile der 1. M.G.K. blieben als Reserve bei dem Rgts.Stb. in der Schlucht von Nampcel zurück. Der Angriff gestaltete sich angesichts der zahlreichen fdl. M.G. außerordentlich schwierig, die aus dem weitverzweigten Grabensystem und aus kleinen Waldstücken heraus ihr Feuer eröffneten. Unser III. Btl. am rechten Flügel kam nur langsam vorwärts, da das Nachbarregiment, J.R. 21 (105. J.D.), sich unserem Vorgehen nicht anschloß und somit die rechte Flanke offen blieb. Major v. Blanckensee, der damals das Regiment führte, ließ daher die 1. und 2. Komp. rechtsgestaffelt folgen. Am linken Flügel überschritt das II. Btl. bereits um 10 Uhr vorm. die Hochstraße, nachdem die jetzt von Lt. d. Res. Boyde geführte 7. Komp. einen fdl. Graben aufgerollt und 70 Gefangene der französischen 55. J.D. eingebracht hatte. Hierbei tat sich besonders der Gefr. Lehnert, 7. Komp., hervor, der als erster in die fdl. Stellung eindrang und allein 25 Gefangene machte. Das Vorgehen des II. Btls. wurde tatkräftig durch einen Zug mittlerer Minenwerfer von der M.W.K. 421 unter Hptm. Zapf unterstützt. Inzwischen hatte auch das III. Btl. die Hochstraße erreicht. In der Puisieux-Fe. leistete der Feind erheblichen Widerstand. Seine Artillerie hielt ununterbrochen die gut einzusehende Hochstraße unter Feuer, welche in den Nachmittagsstunden von den Kompanien des III. Btls. im Laufschritt überschritten wurde. Inzwischen wurde um die Puisieux-Fe.

erbittert gekämpft. Weiße Rauchschwaden umhüllten hier das ganze Gelände. Gegen 5 Uhr nachm. ging den Bataillonen folgender Befehl des Regiments zu:

„1. Feind geht auf die Aisne zurück.
2. 14. I.D. hat Autrèches erreicht und geht weiter vor.
3. Die Bataillone haben nach vorn Gelände zu gewinnen und dem Feinde zu folgen. Da rechte Flanke vollkommen frei sein wird, folgt I./27 hinter dem rechten Flügel. J.R. 390 wird links um 8 Uhr abends antreten."

Im schwersten fdl. Feuer griff das I. Btl. am rechten Flügel in das Gefecht ein. Es stürmte über die Puisieux-Fe. vorwärts und riß die dort kämpfenden Teile des Regiments mit sich. Bei diesem Vorgehen fiel Lt. d. Res. Küster, der Kompanieführer 1./27. Trotzdem sich immer mehr in dem mörderischen Feuer die Reihen lichteten, wurden die Höhen östl. von Moulin-sous-Touvent erreicht. Inzwischen wurde es dunkel. Das Regiment erhielt den Befehl, den Angriff nun nicht weiter fortzusetzen und die erreichten Linien zu halten. Auf den Höhen von Moulin-sous-Touvent hoben die in ihrer Gefechtskraft erheblich geschwächten Kompanien Schützenlöcher aus. Jede Kompanie hatte kaum noch eine Stärke von 40 Mann. Die eigenen Verluste waren recht erheblich:

2 Offiziere gefallen (Lt. d. Res. Bartels, Oberarzt Weck);
12 Offiziere verwundet (Lt. d. Res. Boyde, Täns, Leinung, Schieren, Krense, Küster, Reschke, Scheiblich, Schuster, v. Wedemeyer, Offz.-Stellv. Möller und Kaiser);
32 Unteroffiziere und Mannschaften gefallen;
164 Unteroffiziere und Mannschaften verwundet;
10 vermißt.

An Beute wurden eingebracht:

1 Offizier und 97 Mann als Gefangene,
sieben M.G. und Schnelladegewehre.

In der gewonnenen Stellung vor Moulin-sous-Touvent blieb das Regiment bis zum 6. Juli. Der frische Bewegungskrieg hatte für das Regiment aufgehört und machte dem täglichen Einerlei des Stellungskampfes Platz. Die Linie wurde so, wie sie am 1. Juni erkämpft war, ohne jede taktische Verbesserung gehalten. Diese Stellung war außerordentlich ungünstig; sie verlief von der Hochstraße scharf nach Westen, in ein unübersichtliches Waldgelände vorspringend, auf ein Plateau mit steilen Hängen, die zum Teil von den Franzosen besetzt waren und steil in das Tal von Moulin-sous-Touvent abfielen. Es waren zwei Bataillone in Stellung. Zwischen den beiden Bataillonen zog sich das breite Höllental hin, in welchem nur Verbindung durch Patrouillen und Feldwachen bestand. Das Reservebataillon und der Rgts.Stb. befanden sich gut fünf Kilometer rückwärts bei Ramprel. Das Zwischengelände und

besonders die Hochstraße wurden vom Feinde ständig unter Feuer gehalten, so daß hierdurch im Falle eines fdl. Angriffs eine Unterstützung der vordersten Linie durch das Reservebataillon sehr erschwert war. Der Kampftruppenkommandeur lag vorwärts der Hochstraße in einer geräumigen Höhle. Über die Stellung und Stärke des Feindes herrschte keine Klarheit. Es blieb zunächst ruhig in der Stellung, bis die Tätigkeit der Flieger und Artillerie erheblich zunahm, als am 8. Juni der Angriff der 18. Armee zwischen Noyon und Montdidier auf Compiègne einsetzte. Zu gleicher Zeit wurde der Abschnitt des Regiments noch durch Übernahme eines Teiles der Stellung des J.R. 21 nach rechts erweitert, so daß die vordere Linie nur schwach besetzt werden konnte. Übermenschliches haben damals Offiziere und Mannschaften geleistet. Seit den Tagen des Vormarsches war ihnen keine Ruhe gegönnt. Die oft versprochene Ablösung trat nicht ein, und so mußten die schwachen Kompanien (jede Kompanie etwa 40 Mann) einen anstrengenden Wachtdienst leisten, der bei der scharf vorgesprungenen Stellung besondere Aufmerksamkeit erforderte. Dazu kam, daß ein großer Teil der Truppe an Durchfall litt. Auch zahlreiche Grippeerkrankungen waren eingetreten, jedoch bestand scharfe Weisung, daß sich niemand krank melden dürfe. Der Tag und Nacht hörbare Kanonendonner aus der Richtung von Noyon ließ zudem vermuten, daß für uns auch demnächst Befehl zum weiteren Angriff kommen würde.

Offizierstellenbesetzung vom 1. Juli 1918.

Regimentsstab:

Regimentskommandeur: Major v. Blanckensee.
Regimentsadjutant: Lt. Fischer.
Ordonnanzoffizier: Lt. d. Res. Wille.
Nachrichtenoffizier: Lt. d. Res. Schurig.
Lt. d. Res. Henkel.

I. Bataillon:

Stab:

Bataillonskommandeur: Hptm. v. Sommerfeld.
Bataillonsadjutant: Lt. Nitze.
Feldhilfsarzt: Küster.

1. Komp.:

Führer: Lt. Wahl.
Lt. d. Res. Lorleberg.

2. Komp.:

Führer: Lt. d. Res. Griesbach.

3. Komp.:

Führer: Lt. d. Res. Bernstein.
Lt. d. Res. Voigt.

4. Komp.:

Führer: Lt. d. Res. Friedrich.
Lt. d. Res. Arnold.

II. Bataillon:

Stab:

Bataillonskommandeur: Hptm. Albert.
Bataillonsadjutant: Oblt. d. Res. Block.
Lt. d. Res. Krappe.
Lt. d. Res. Röhrs.
Landsturmarzt Büschel.

5. Komp.:
Führer: Lt. d. Res. Reißmann.
Lt. d. Res. Feuerstake.

6. Komp.:
Führer: Lt. d. Res. Blietschau.

7. Komp.:
Führer: Lt. d. Res. Staude.
Lt. d. Res. Neuberger.

8. Komp.:
Führer: Lt. d. Res. Reinhold.

III. Bataillon:

Stab:

Bataillonskommandeur: Oblt. Dunkel.
Bataillonsadjutant: Lt. d. Res. Werner.
Lt. d. Res. Damm.
Assistenzarzt Klöppel.

9. Komp.:
Führer: Lt. d. Res. Fessel.
Lt. Quedenfeld.

10. Komp.:
Führer: Lt. Repp.
Lt. d. Res. Raff.

11. Komp.:
Führer: Lt. d. Res. Mittag.

12. Komp.:
Führer: Lt. d. Res. Munzer.

M.G.Stab:
Führer: Lt. d. Res. Alsleben.

1. M.G.K.:
Führer: Lt. d. Res. Freybank.

2. M.G.K.:
Führer: Lt. Freitag (Viktor).

3. M.G.K.:
Führer: Lt. d. Res. Heidenreich.

M.W.Abtlg.:
Führer: Lt. d. Res. Meyer.
Lt. d. Res. Höhndorf.

Verpfl.Offz.:
Lt. d. Res. Müller.

Am 1. Juli trafen Ersatzmannschaften ein, zugleich aber auch die Nachricht, daß das Regiment vorläufig nicht abgelöst werden könnte. In der Nacht zum 3. Juli wurden die Ersatzmannschaften in der vorderen Stellung eingesetzt. Zugleich trat eine Neugliederung der Bataillone ein in der Weise, daß je zwei Kompanien in vorderer Linie, je eine Kompanie in Bereitschaft in unmittelbarer Nähe hinter dem Kampfabschnitt lagen und je eine Kompanie als Regimentsreserve in Rampcel. Die neue Kräfteverteilung war am 3. Juli morg. durchgeführt, und zwar wie folgt:

Rechtes Bataillon (Hptm. Albert):
6. und 8. Komp. in vorderer Linie,
5. Komp. Bereitschaft,
7. Komp. Reserve.

Linkes Bataillon (Oblt. Dunkel):
10. und 11. Komp. in vorderer Linie,
9. Komp. Bereitschaft,
12. Komp. Reserve.

Ruhebataillon (Hptm. v. Sommerfeld): I. Btl.

Das Regiment führte damals in Vertretung Major v. Blanckensee.

3. Juli.

Unmittelbar nachdem das Regiment sich in der vorbezeichneten Gliederung umgruppiert hatte, setzte gegen 4,30 Uhr morg. schlagartig schwerstes Trommelfeuer auf die vorderste Stellung ein. Alle Telephonverbindungen waren gestört. Die Franzosen waren bei dem rechten Nachbarregiment, R.I.R. 75, eingebrochen und hatten die Puisieux-Fe. genommen. Gleichzeitig waren sie im Höllental vorgestoßen. Am linken Flügel der Regimentsstellung mußte auch das Nachbarregiment I.R. 129 dem Druck des Feindes weichen, so daß die Franzosen unsere Stellllung von rechts und links aufrollen konnten. Über Stärke der Angriffstruppen und Tiefe der Einbruchsstelle war nichts zu erfahren, da unsere vordere Linie überrannt war und nur vereinzelt Meldungen zurückkamen. Dazu kam, daß starkes Sperrfeuer in der Gegend der Hochstraße lag und jede Unterstützung zunächst unmöglich machte. Erst gegen 6 Uhr morg. trafen bei dem Rgts.Stb. nähere Meldungen ein, darunter eine Meldung von Vzfw. Peters, 11./27, der sich nur mit Mühe im Handgranatenkampf seiner Gefangennahme hatte entziehen können. Major v. Blanckensee setzte darauf sofort die 12. Komp. auf das Höllental und die alarmierten Kompanien 1./27 und 4./27 auf das Weddigental zum Gegenstoß an. Gegen 7 Uhr meldete Hptm. Albert, daß der Feind bis an die Hochstraße vorgedrungen sei. Unter dem Druck des Feindes war die Höhle vorwärts der Hochstraße von dem Kampftruppenkommandeur. Oblt. Dunkel geräumt, nachdem Lt. d. Res. Staube, 7./27 mit

einem Zuge und zwei M.G. den Höhenrücken oberhalb der Höhle besetzt hatte, um ein weiteres Vordringen des Feindes zu verhindern. Die vorderen Kompanien des III. Btls., 9., 10. und 11. Komp. waren in Feindeshand geraten, nachdem es zu erbitterten Nahkämpfen gekommen war. Teile dieser Kompanien konnten sich im Abschnitt der 10. Komp. bis gegen Mittag halten. Bei dem Versuch, die Hochstraße zu erreichen, konnten sie dem Feinde noch Verluste zufügen, bis sie selbst in die unvermeidliche Gefangenschaft gerieten, meist verwundet. Nur vereinzelte Leute kamen zurück und brachten Meldungen, die keine Klarheit über den Verlauf des Angriffs brachten. Jedenfalls war der fdl. Erfolg, den auch der Heeresbericht der Franzosen erwähnte, darauf zurückzuführen, daß unsere stark geschwächten Kompanien ohne genügende Unterstände einem übermächtigen Gegner standzuhalten nicht in der Lage waren. Der neue Ersatz an Mannschaften war im Großkampf völlig unerfahren und im Gelände unbekannt. Zum Teil auch waren bei Beginn des Angriffs die Kompanien noch bei der Durchführung der befohlenen Neugliederung begriffen. Hptm. Albert hatte erst am Tage vorher die Führung des II. Btls. übernommen. Noch am frühen Vormittag stellte Lt. d. Res. Alsleben fest, daß in der Hauptwiderstandslinie, gegen welche die Franzosen einen neuen Angriffsversuch nicht unternahmen, rechts Anschluß an R.I.R. 75 vorhanden war, und daß links drei Kompanien des I.R. 129 zum Gegenstoß bereitständen. Die vordere Linie hielten jetzt als Vorfeld unsere 5., 7. und 12. Komp., während die Kompanien des I. Btls. unter Hptm. v. Sommerfeld sich an der Hochstraße in der alten Artillerieschutzstellung einrichteten, die jetzt Hauptwiderstandslinie wurde und unbedingt gehalten werden mußte. Die Division befahl, daß keine Gegenstöße mehr zu unternehmen seien. Gleichzeitig wurden zwei Kompanien des I.R. 390 dem Regiment zugeteilt, um die Lücke zwischen dem Regiment und I.R. 129 zu schließen. Diese Reserven trafen gegen 3 Uhr nachm. ein. Gegen Abend ließ lebhafteres Feuer darauf schließen, daß der Feind die Fortsetzung des am Morgen begonnenen Angriffs plante. Gegen 10 Uhr abds. griff der Feind von neuem an, jedoch lag sein Hauptstoß im Abschnitt des Nachbarregiments, I.R. 129. Es gelang unseren Kompanien, dem Gegner auszuweichen und ihn vor der Front des Regiments zum Zurückgehen zu zwingen. In der Nacht zum 4. Juli war der fdl. Angriff überall zum Stehen gekommen. Verluste:

2 Offiziere gefallen (Lt. d. Res. Fessel und Lt. Quedenfeld);
2 Offiziere verwundet (Lts. d. Res. Neuberger und Röhrs),
4 Offiziere vermißt bzw. in Gefangenschaft geraten (Lts. d. Res. Reißmann, Reinhold, Münzer, Lt. Repp),
8 Unteroffiziere und Mannschaften gefallen,
25 Unteroffiziere und Mannschaften verwundet,
369 Unteroffiziere und Mannschaften vermißt bzw. gefangen.

In den folgenden Tagen hielt das Regiment, verstärkt durch Teile des J.R. 390, die Hochstraße, bis es in der Nacht zum 7. Juli durch J.R. 160 (15. J.D.) abgelöst wurde. Die Führerstellen konnten sich der Notwendigkeit einer Ablösung nun nicht länger verschließen. Vergeblich hatte Major von Blanckensee schon in den Tagen vor dem 3. Juli die Ablösung als dringend der Brigade gemeldet. Der Rgts.Stb. bezog Unterkunft in St. Paul. Die Kompanien rückten in Waldlager bei St. Paul, wo sie in Baracken und zum Teil in englischen Zelten Unterkunft fanden. Am 8. Juli erreichte das Regiment durch Fußmarsch neue Unterkünfte in St. Gobain. Dort wurde in einem wundervollen Buchenwald biwakiert. Die Regimentsmusik spielte, und am Abend erfreuten sich die Kompanien an dem Gesang der Mitglieder der Regimentsmusik. Die folgenden Tage waren Marschtage. Das Regiment marschierte von St. Gobain über Montigny, Gresch und Pargny, wo etwa 700 Ersatzmannschaften vom Feldrekrutendepot der 211. J.D. eintrafen, in die Gegend von Laon und bezog folgende Unterkünfte:

Rgts.Stb. und II. Btl. in Leuilly,
I. Btl. in Clacy bei Laon,
III. Btl. in Semilly.

Endlich waren wieder Ruhetage.

Abwehrschlacht zwischen Aisne und Marne.

(8. Juli bis 4. August 1918.)

Die durch den Stillstand unserer Offensive eingetretene Pause ließ der Feind nicht ungenützt. In den Wäldern von Villers-Cotterêts hatten, wie unsere Flieger meldeten, inzwischen fdl. Truppenansammlungen großen Ausmaßes stattgefunden. Farbige und weiße Franzosen, Engländer und Amerikaner standen dort in dem Augenblick, in welchem unser Vordringen auch an der Marne und bei Reims stockte, bereit, um unter dem einheitlichen Befehl des Generals Foch zur Gegenoffensive anzutreten. Es entsprach durchaus den Erwartungen der deutschen Heeresleitung, daß dieser fdl. Gegenstoß auf die deutsche Front zwischen Marne und Aisne erfolgte. Am 18. Juli begann nach heftigem Trommelfeuer auf dieser Front der fdl. Angriff, der sich besonders gegen Soissons, den Eckpfeiler der deutschen Linie Montdidier—Château-Thierry, richtete.

Am frühen Morgen des 18. Juli wurde das Regiment in seinen Ruheunterkünften bei Laon alarmiert. Von der Front der 7. Armee an der Aisne klang starker Kanonendonner herüber. Die Führung des Regiments übernahm vom 19. Juli ab vertretungsweise Hptm. Albert, da Oberst Hundrich die Führung der 211. Inf.Brig. erhielt. Das II. Btl. führte Oblt. d. Res. Block für

Hptm. Albert. Schon gegen 8 Uhr vorm. marschierte das Regiment mit Gefechtsbagagen ab. Als Marschziel war Missy an der Aisne befohlen. Der Marsch führte durch das tiefe Tal der Ailette über die zerstörten und vom heißen Kampf aufgewühlten Höhen des Chemin des Dames in das anmutige, an Schluchten reiche Gelände nördl. der Aisne. Das Regiment sollte sich nördl. Soissons in der Gegend von Crouy bereitstellen. So kam das Regiment in das ihm wohlbekannte Gelände, wo es im Winter des Jahres 1916 gelegen hatte. Alte Erinnerungen wurden wach, als bei Chivres gehalten und warme Verpflegung ausgegeben wurde. Das Regiment erhielt dort Befehl, die Höhen hart nördl. des Aisne-Ufers von Crouy bis Bucy le Long zu besetzen und die Sicherung der Brücken bei Crouy zu übernehmen. Gegen 8 Uhr abds. war die Besetzung durchgeführt und rechts mit der 14. I.D. und links mit R.I.R. 75 Anschluß genommen. Die Kompanien des I. und II. Btls. schoben Postierungen vor, um das Aisnetal übersehen zu können. Der Rgts.Stb. hatten seinen Gefechtsstand in der Perrière-Fe. dicht an der Straße nach Crouy aufgeschlagen. In der Nähe der Ferme bezog das III. Btl. Bereitschaftsunterkunft in einer Höhle. Die übrigen Kompanien fanden, soweit sie nicht Vorposten an der Aisne stellten, Unterkunft in den Höhlen bei der Ferme, in der Bärenhöhle oberhalb von Bucy und in Hohlwegen. Am 19. Juli wurde das I. Btl. weiter nach Westen vorgezogen. Es besetzte die Höhen beiderseits der Eisenbahn nach Soissons. Dem Bataillon war eine Landsturm-M.G.K. (Chemnitz) mit 7 M.G. zugeteilt. Im Anschluß an das I. Btl. besetzte das II. Btl. die Höhe östl. Crouy (Höhe 151), während das III. Btl. sich am Nordausgang der Schlucht nördl. Bucy bereitstellte. Gleichzeitig wurde das Regiment durch II./390 verstärkt. Der Feind war unter allen Umständen an einem Vorgehen über die Aisne in nördlicher Richtung zu hindern und gegebenenfalls im Gegenstoß zurückzudrängen.

Am 20. Juli setzten die Franzosen ihre Anstrengungen, in den Besitz von Soissons zu gelangen, fort. Sie hatten südl. der Stadt angegriffen und Ploisy-Bercy und Acrain genommen. Deshalb wurde das I. Btl. gegen Mittag als Korpsreserve an die Straßengabel südl. Soissons vorgezogen. Das Bataillon rückte an der Bahnstrecke vor, da Soissons selbst unter schwerem Feuer lag und durch ein brennendes Munitionsdepot der Durchmarsch durch die Stadt gefährdet war. Gegen 5 Uhr nachm. ging bei dem Regiment folgender Befehl der Armeegruppe Staabs ein:

„I.R. 27 setzt sich unverzüglich nach Soissons in Marsch und wird der 241. I.D. zur Verfügung gestellt. Größte Eile geboten, da Feind weiter vorrückt."

Gleichzeitig wurde dem Oberst Hundrich die Ortsverteidigung von Soissons übertragen. Es waren sächsische Regimenter, die dem Druck des Feindes nachgegeben hatten. In der vorderen Linie war eine Lücke, die schleunigst geschlossen werden mußte. Die alte Linie war wieder zu besetzen. Das II. Btl. rückte über

Crouy nach Verrerie nördl. Soissons, wo es auf kurze Zeit der 6. J.D. (12. J.D.) unterstellt war. Dort traf auch das III. Btl. ein. Es hieß, daß unsere Stellung auf dem Pariser Berg vom Feinde genommen sei und gestürmt werden sollte. In Crouy traf jedoch Gegenbefehl ein. Die beiden Bataillone wurden wieder der 241. J.D. unterstellt und traten unter den Befehl der Abschnittskommandeure General v. Senfft und Oberst v. Baumbach und erhielten den Auftrag, sich in die bei dem J.R. 473 entstandenen Lücken einzuschieben. Bei einbrechender Dunkelheit rückte das III. Btl. über die Aisne westl. an Soissons vorbei nach La Motte. Hier wurde es in unbekanntem Waldgelände bei Mercin et Vaux eingesetzt und in vorderer Linie in die Kompanien des J.R. 473 eingeschoben. Das II. Bataillon rückte dahinter als Bereitschaft in die Schlucht südl. Les Chaudières. Die 6. Komp. lag in der La Motte-Fe. Das I. Btl. stellte sich inzwischen als Divisionsreserve bei Presle bereit. Verschiedentlich mußten Lücken in vorderer Linie ausgefüllt werden, wozu 5. und 8. Komp. dem III. Btl. zur Verfügung gestellt wurden. In den folgenden Tagen war die Kampftätigkeit außerordentlich lebhaft. Patrouillen der 10. Komp. stellten fest, daß der Westausgang von Mercin vom Feinde besetzt war. In den Abendstunden des 21. Juli und in den Morgenstunden des 22. Juli griffen die Franzosen mit starken Kräften an, wurden aber durch 9. und 12. Komp., verstärkt durch 8. Komp., abgewiesen. Die fdl. Angriffe entwickelten sich jedesmal aus der Schlucht von Chaudun heraus, wurden aber durch unser Sperrfeuer und den Widerstand der tapferen Kompanien zum Stehen gebracht. Das I. Btl. blieb Divisionsreserve und wechselte wiederholt seinen Standort. Es lag zunächst an einem Abhang westl. Courmells, später in einem Stützpunkt bei der le Mont Lave-Fe. und in einer Höhle bei Belleu. In der Nacht zum 28. Juli trat eine neue Kräfteverteilung ein. Die 241. J.D. wurde von der 211. J.D. abgelöst und das J.R. 473 herausgezogen. Der Abschnitt für das Regiment blieb derselbe, nur lag jetzt das Regiment mit seinen drei Bataillonen in Stellung, und zwar: II. Btl. links, III. Btl. rechts, I. Btl. in zweiter Linie bei Schloß Maupas und in der La Motte-Fe. Diese Stellung hielt das Regiment bis zum 1. August, ohne daß besondere Kampfhandlungen stattfanden.

In der Nacht zum 2. August zog sich das Korps Staabs hinter die Aisne zurück. Soissons wurde aufgegeben. Die Rückzugsbewegung — unter dem Decknamen „Blücher" sorgfältig vorbereitet — vollzog sich ungestört und unbemerkt vom Feinde. Während die Stadt unter dem Ortskommando des Oberst Hundrich noch 24 Stunden länger gehalten wurde, rückten die Bataillone in der Nacht zum 2. August zug- und kompanieweise aus der Stellung über La Motte, Maupas, durch Soissons hindurch über die Aisnebrücken nach Terny-Sorny. Schwache Nachhuten verschleierten inzwischen diesen Rückzug, der ohne Verluste vonstatten ging. Allerdings büßte die 3. M.G.K. beim

Heranziehen der Fahrzeuge auf der Straße Soissons—Terny-Sorny durch Fliegerbomben einen Unteroffizier, zwei Mann und zwei Pferde ein. Nach kurzem Biwak marschierte das Regiment über Vauxaillon weiter rückwärts in neue Unterkünfte im Walde von Pinon, wo die Kompanien in Baracken und Unterständen untergebracht wurden. Dort erreichte das Regiment am 3. August die überraschende Nachricht, daß die 211. J.D. aufgelöst würde. Das Regiment trat zur 113. J.D. Es wurde somit wieder mit den alten Regimentern des IV. A.K., nämlich mit Füs.Rgt. 36 und J.R. 66, zu einer Division vereinigt. Die folgenden Tage waren Marschtage. Mit verschiedenen Ruhepausen wurde das Regiment im Fußmarsch über Cessières, Montigny, Etréaupont in das Etappengebiet bei Avesnes zurückgezogen, um sich mit der 113. J.D. zu vereinigen. In Etréaupont wurde das Regiment am 12. August von seinem neuen Divisionskommandeur, Generallt. v. Bergmann, begrüßt, der einen Parademarsch abnahm. Mitte August waren die endgültigen Ruhequartiere erreicht. Das I. Btl. fand Unterkunft in Sains du Nord, später in Hautlieu dicht bei Avesnes. Das II. Btl. wurde in Liessies und III. Btl. in Felleries untergebracht. Auch in der Führung des Regiments trat ein Wechsel ein. Der langjährige Kriegskommandeur, Oberst Hundrich, der das Regiment seit Ende 1914, insbesondere in den schweren Kampftagen an der Somme, am Chemin des Dames und in den Gefechten der Frühjahrsoffensive geführt hatte, wurde als Brigadekommandeur zur 68. Inf.Brig. versetzt*). Die Führung des Regiments übernahm Major Köppen.

Ruhetage hinter der Front.

(13. August bis 2. September.)

Die Tage, an denen das Regiment hinter die Front zurückgezogen wurde, waren für den Ausgang des Krieges von entscheidender Bedeutung. Am 8. August, dem schwarzen Tage in der Geschichte dieses Krieges, war es den Engländern gelungen, mit einem Massenaufgebot von Tanks und starken Infanteriekräften bei Roye die deutschen Linien zu durchstoßen und die wichtige Bahnline Noyon—Péronne zu unterbrechen, aber noch einmal gelang es der deutschen Führung, das Unheil abzuwenden und in kurzer Zeit die Linien zu schließen. Unaufhörlich klang von der Front der Kanonendonner herüber, während sich unsere 27er in der anmutigen Umgebung von Avesnes von den

*) Oberst Hundrich verstarb am 17. Okt. 1928 in Goslar im Alter von 64 Jahren.

Anstrengungen der vorangegangenen Kämpfe erholten. Die Ruhetage wurden eifrig zur weiteren Ausbildung der Truppe benutzt. Jedes Bataillon bestand nur noch aus drei Kompanien. Die 4. Kompanie jedes Bataillons war aufgelöst, da der Bestand an Mannschaften zur Bildung eines gefechtsstarken Bataillons nicht ausreichte. Ein Erlebnis besonderer Art hatten mehrere Offiziere des Regiments, die auf der Straße in Avesnes vom Generalfeldmarschall v. Hindenburg angesprochen und von ihm zu Tisch geladen wurden. Der Feldmarschall hatte mit sicherem Auge die Nummer 27 auf den Achselstücken der Offiziere erkannt und zeigte großes Interesse für das Regiment, dessen Korpskommandeur er im Frieden gewesen war. Er ließ sich Einzelheiten über die letzten Kämpfe erzählen und ermahnte die Offiziere, sich durch die Tanks nicht verblüffen zu lassen.

Offizierstellenbesetzung vom 28. August 1918.

Regimentsstab:

Regimentskommandeur: Major Koeppen.
Regimentsadjutant: Lt. Fischer.
Ordonnanzoffizier: Lt. d. Res. Wille.
Nachrichtenoffizier: Lt. d. Res. Schurig.
Führer der großen Bagage: Lt. d. Res. Kost.
Lt. d. L. Kuntze.

I. Bataillon:

Stab:

Bataillonskommandeur: Hptm. v. Sommerfeld.
Bataillonsadjutant: Lt. Nitze.
Lt. d. Res. Mittag (G.O.)
Assistenzarzt Weber.

1. Komp.:
Führer: Lt. d. Res. Höhndorf.
Lt. d. Res. Feuerstake.

2. Komp.:
Führer: Lt. d. Res. Busse.
Lt. d. Res. Daniel.

3. Komp.:
Führer: Lt. d. Res. Bernstein.
Feldw. Lt. Heyer.

4. Komp.:
Führer: Lt. d. Res. Friedrich.
Lt. d. Res. Raff.

II. Bataillon:

Stab:

Bataillonskommandeur: Hptm. Albert.
Bataillonsadjutant: Lt. vom Hof.
Lt. d. Res. Krappe.
Lt. d. Res. Henkel.
Landsturmarzt Büschel.

5. Komp.:
Führer: Lt. d. Res. Staude.
Lt. d. Res. Paproth.

6. Komp.:
Führer: Lt. d. Res. Blietschau.
Lt. d. Res. Voigt.

7. Komp.:
Führer: Oblt. d. Res. Block.
Lt. d. Res. Klein.

8. Komp.:
Führer: Lt. d. L. Schade.
Lt. d. Res. Vater.
Lt. d. Res. Zastrow.

III. Bataillon:

Stab:
Bataillonskommandeur: Major v. Blanckensee.
Bataillonsadjutant: Lt. d. Res. Werner.
Feldhilfsarzt Ritter.

9. Komp.:
Führer: Oblt. d. Res. Hollstein.
Lt. d. Res. Arnold.

10. Komp.:
Führer: Lt. Wahl.
Lt. d. Res. Becker.

11. Komp.:
Führer: Lt. d. Res. Behnke.
Lt. d. Res. Harke.

12. Komp.:
Führer: Lt. d. Res. Reuter.
Lt. d. Res. Lorleberg.
Lt. d. Res. Schröder.

M.G.Stab:
Führer: Lt. d. Res. Alsleben.

1. M.G.K.:
Führer: Lt. d. Res. Todt.
Lt. v. d. Borne.
Lt. Freytag (Viktor).

2. M.G.K.:
Führer: Lt. d. Res. Krense.
Lt. d. Res. Johner.
Lt. d. Res. Sturm.

3. M.G.K.:
Führer: Lt. d. Res. Freytag (Wolfg.)
Lt. d. Res. Freydank.
Lt. d. Res. Röhr.

M.W.Abtlg.:
Führer: Lt. d. Res. Meyer, (Werner).
Offz.Stellv. Heinemann.
Lt. d. Res. Bosse.

Verpfl.Offz.:
Führer: Lt. d. L. Müller.
Offz.Stellv. Naumann.
Offz. Stellv. Buchheim.

Am 31. August wurde das Regiment weiter in die Nähe von Avesnes herangezogen, da allerlei Gerüchte über Unsicherheit des dort befindlichen Hauptquartiers umherliefen. Lange sollten die Ruhetage des Regiments nicht dauern. Schon am 2. September kam der Abmarschbefehl.

Die letzten Kämpfe des Regiments in der Abwehrschlacht bei Cambrai, Douai, Le Quesnoy.

(3. September bis 4. November.)

Am 3. September erfolgte der Abtransport des Rgts.Stbs. und des I. Btls. mit der Eisenbahn von Avesnes nach Nordwesten in die Gegend von Cambrai. Das I. Btl. wurde am Abend des 4. September in Iwuy, nordöstl. Cambrai, ausgeladen und erreichte im Nachtmarsch über Cambrai den Ort Rumilly, einige Kilometer südl. Cambrai. Das II. Btl. und III. Btl. folgten am 4. September vom Bahnhof Sains du Nord aus und trafen am 5. September ebenfalls in Rumilly ein. Die Division war zunächst als Korpsreserve für das 14. R.K. herangezogen.

Am 5. September wurde das Regiment im Villers-Riegel eingesetzt, und zwar zunächst das I. Btl. Dieses bezog eine Aufnahmestellung ostwärts des Waldes von Havrincourt.

Rechts hatte das Regiment Anschluß an J.R. 66, links an Füs.Rgt. 36. Die Stellung bestand aus dem Vorfeld, welches durch die 4. Komp. besetzt wurde, und aus einer Hauptwiderstandslinie in einer alten englischen Stellung mit flachen Gräben. Hier wurden 1. und 3. Komp. eingesetzt. Der Kampftruppenkommandeur, Hptm. v. Sommerfeld, besetzte mit 2. Komp. einen alten englischen Unterstand in der Nähe von Beaucamp. Vor unserer Linie standen noch Nachhuten der 52. R.D. und 16. R.D., die sich am 7. September befehlsgemäß zurückzogen. Die Engländer drängten scharf nach und standen bald mit ihren Patrouillen dicht vor der Stellung.

Inzwischen waren auch II. und III. Btl. in rückwärtigen Linien eingesetzt. Das II. Btl. (Hptm. Albert) besetzte die Artillerieschutzstellung hart nördl. der Straße Marcoing—Villers-Plouich als Bereitschaftsbataillon, während das III. Btl. (Major v. Blanckensee) bei La Vaquerie an einem Hang, der in das Tal von Marcoing abfiel, unterhalb der alten Siegfriedstellung eingesetzt wurde. Der Regimentsgefechtsstand befand sich an der Straße, die von Marcoing nach Villers führt. Die Division hatte befohlen, daß der Feind möglichst schon im Vorfelde abzuweisen sei. Nach Zurückziehung der Nachhuten der 52. R.D. wurde eine neue Nachhut unter dem Befehl des Majors v. Blanckensee gebildet, welche den Auftrag erhielt, soweit vorzugehen, bis Fühlung mit dem Feinde bestand. Zu diesem Zweck wurde ein gemischtes Detachement aus dem III. Btl. und je einem Bataillon von J.R. 66 und Füs.-Rgt. 36 gebildet. Die Abteilung v. Blanckensee ging auf Metz en Couture und auf die Nordwestecke des Havrincourt-Waldes vor. Als die 12. Komp. sich der Straße Beaucamp—Metz näherte, erhielt sie starkes Feuer aus dem Dorfrand von Metz. Man hatte angenommen, daß Metz vom Feinde frei sei. Der Widerstand des Feindes war aber so groß, daß die Abteilungen überall auf unsere Vorposten zurückgehen mußten und das ganze Unternehmen ohne Erfolg blieb. Die Engländer drängten scharf nach und erreichten den Hohlweg, der von Trescault zum Wald von Gouzeaucourt führt.

Am Abend des 11. September löste das II. Btl. das I. Btl. in vorderer Linie ab, und zwar besetzte die 7. Komp. (Lt. d. Res. Block) das Vorfeld und die übrigen Kompanien besetzten die Hauptwiderstandslinie. Zielpunkt aller fdl. Angriffe war in den folgenden Tagen der Wald von Havrincourt, in dessen Besitz zu gelangen die Engländer mit Einsatz aller Kräfte bemüht waren. Immer wieder griffen sie hier mit Gas und Nebel an.

Für unser Regiment wurde der 12. September ein Großkampftag. Am Morgen gegen 5 Uhr setzte schlagartig Trommelfeuer auf der ganzen Front ein. Die Engländer griffen in dichten Wellen an, so daß die 7. Komp. ausweichen und das Vorfeld räumen mußte. Es gelang dem Feind, in dem weitverzweigten Grabensystem geschützt, vorwärts zu kommen und in die von den Kompanien des II. Btls. besetzte Hauptwiderstandslinie einzudringen. Überall stiegen unsere gelben Leuchtkugeln auf, um das Vernichtungsfeuer unserer Artillerie anzufordern, aber dieses setzte so schwach ein, daß der Gegner ohne große Verluste weiter vordringen und unsere bisherige erste Stellung einnehmen konnte. Vergeblich versuchten Teile der 7. und 8. Komp. Gegenstöße. Das II. Btl. erlitt große Verluste. Es waren nur 8 Offiziere, 11 Unteroffiziere und 73 Mann, welche aus der ersten Linie zurückkamen, darunter, um einige Namen zu nennen, Lt. d. Res. Krappe, Paproth, Zastrow, Offz.Stellv. Kamerad, Wolff, Feldw. Müller, Feldw. Görg, Utffz. Kneifel usw. Der Kompanieführer der 7. Komp., Oblt. d. Res. Block, versuchte die Stellung mit schnell aufgegrif-

Vorbereitungsfeuer in der Frühe des 21. 3. 18.

Leere Munitionskörbe nach dem Vorbereitungsfeuer am 21. 3. 18.

Rücktransport gefangener Franzosen nach den Kämpfen vor Chauny, März 1918.

Eroberte feindliche Geschütze, erstürmt am 22. 3. 18 von 8., 10. und 11./27.

Gefangene Franzosen, die ihre verwundeten Kameraden und auch Verwundete unseres Regiments am 23. 3. 18 mit zurücknehmen.

Gefangenen-Sammelstelle bei La Fère, März 1918.

fenen Resten der 7. und 8. Komp. zu halten. Bei diesem Kampf fiel Lt d. Res. Klein (7. Komp.). Der Komp.Offizier der 8. Komp., Lt. d. Res. Voigt, hatte nur wenige Leute bei sich und verfügte weder über leichte Maschinengewehre noch über Handgranaten. Inzwischen drang der Engländer von beiden Seiten auf die Stellung ein, auch zeigten sich englische Schützenlinien bereits weit im Hintergelände. Angesichts dieser Lage sprang Oblt. d. Res. Block trotz heftigen M.G.Feuers aus dem Graben, gefolgt von einem Mann, während Lt. d. Res. Voigt, der noch zögerte, mit seinen Leuten wenige Augenblicke später in englische Gefangenschaft geriet. Es gelang Oblt. d. Res. Block, einen schützenden Granattrichter zu finden, um den sicher erfolgenden Gegenstoß abzuwarten. Als dann am Abend der Gegenstoß einsetzte, aber im fdl. Feuer stecken blieb, versuchte Oblt. d. Res. Block mit seinem Begleitmann aus dem Trichter herauszukommen. Dieses gelang ihm tatsächlich bei einbrechender Dunkelheit nach Überwindung der von den Engländern ehemals angelegten Drahthindernisse und nach langem Marsch. Wie durch ein Wunder fand er in der Nacht den Anschluß an die eigene Truppe wieder, bei der er bereits als vermißt galt.

Sofort waren I. und III. Btl. alarmiert. Gegen 9 Uhr morg. rückten 10. und 11. Komp. zur Verstärkung nach vorn und übernahmen die Verteidigung von Beaucamp. Ebenso wurde die 2. Komp. vorgezogen. Allmählich ließ das fdl. Feuer nach. Die Kompanien des I. Btls. besetzten eine neue Stellung, in welcher sie den Feind aufhielten. Am Abend gegen 6 Uhr trat das Regiment nach einem Vorbereitungsfeuer von 20 Minuten zum Gegenstoß an, um die verlorene Linie wiederzugewinnen. Der Gegenstoß wurde in zwei Abteilungen ausgeführt. Abteilung v. Sommerfeld — von rechts nach links 3., 10., 2. und 11. Komp. — trat vom Riotgraben aus nach Westen an. Abteilung v. Blanckensee — 1., 4., 9. und 12. Komp. — ging von Beaucamp aus nach Südwesten vor gegen die Straße Trescault—Gouzeaucourt, um den linken Flügel der bisherigen ersten Stellung zu erreichen. Die Kompanien erreichten ihre Sturmstellungen und arbeiteten sich in Sicht des Feindes heran. Die Engländer hielten ihre Gräben dicht besetzt und empfingen die Sturmtruppen aus weiter Entfernung mit Infanteriefeuer. Am rechten Flügel gelang es der 3. Komp. unter der tapferen Führung des Lts. d. L. Bernstein, ein fdl. Grabenstück zu nehmen und Gefangene einzubringen. Nachdem aber die Kompanie alle M.G. eingebüßt hatte und der Kompanieführer verwundet war, mußte der gewonnene Graben wieder aufgegeben werden. Auch die 2. Komp. (Lt. Freytag, Victor) kam bis auf Handgranatenwurfweite an den Feind heran. Im Verlaufe des Gefechts gelang es der 10. Komp. nicht, sich zwischen 2. und 3. Komp. einzuschieben. Die 2. Komp. sah sich plötzlich von Norden und Süden vom Feinde umfaßt, so daß sie auch zurückgehen mußte. Am linken Flügel hatte die 11. Komp. das befohlene Ziel erreicht, mußte sich aber auch dem Zurückgehen der anderen Sturmtruppen anschließen, so daß der Gegenstoß, der mit

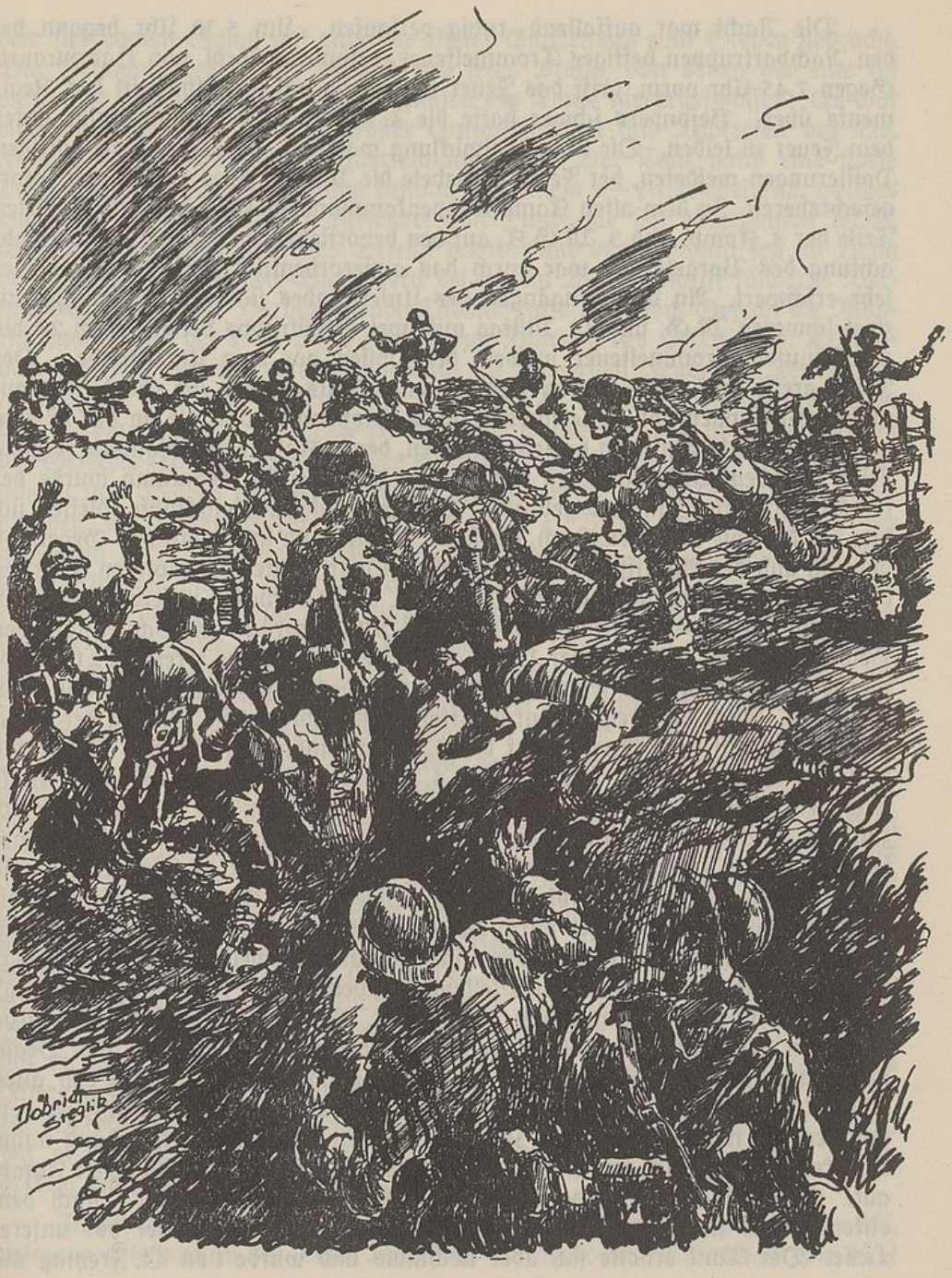
bewunderungswürdigem Schneid durchgeführt wurde, doch nicht zu dem gewünschten Erfolge führte, die alte Stellung zurückzuerobern. Die Verluste, besonders an Offizieren, waren recht erheblich.

Lt. Klein (7. Komp.) gefallen,
Lt. d. Res. Staude (5. Komp.) vermißt,
Lt. d. Res. Blietschau (6. Komp.) vermißt,
Lt. d. L. Schade und Lt. d. L. Bernstein verwundet,
Lt. Voigt (6. Komp.) vermißt,
Fähnrich Benner schwer verwundet (verstorben).

Am Abend trafen I. und III. Btl. des J.R. 106 ein. Auch diesen Kompanien gelang es nicht, die alte Stellung im Gegenstoß wiederzunehmen. Die neue Linie wurde nunmehr von dem I. Btl. besetzt, und, nachdem in der Nacht zum 15. September die beiden sächsischen Bataillone wieder herausgezogen waren, besetzte das III. Btl. die vordere Linie. Inzwischen waren die Reste des bei den Kämpfen am 12. September stark mitgenommenen II. Btls. zu einer Kompanie vereinigt, deren Führung Lt. d. Res. Reuter übernahm. Das ganze II. Btl. einschließlich Stab hatte nur noch eine Stärke von 8 Offizieren, 11 Unteroffizieren und 73 Mann. Es wurde als Reserve in der Artillerie-Schutzstellung eingesetzt. Die folgenden Tage verliefen unruhig. Immer wieder versuchte der Feind Angriffe auf die Stellung des Regiments und auf den Wald von Havrincourt, den er mit Nebelbomben ausräucherte. Die englischen Flieger entwickelten eine rege Tätigkeit und warfen Flugblätter ab, in denen sie die baldige Inbesitznahme von Cambrai ankündigten. Wiederholt wurden über und hinter unseren Linien englische Flieger und Fesselballons im Luftkampf abgeschossen.

Am 21. September, 4 Uhr nachm., drangen die Engländer nach kurzer Feuervorbereitung in den Abschnitt der 10. Komp. ein. Der von Major v. Blanckensee sofort angesetzte Gegenstoß glückte. Die Kompanie Reuter nahm den Graben wieder und wurde abends durch die 4. Komp. verstärkt. In der Nacht zum 23. September rückte das III. Btl. in die Artillerieschutzstellung und das I. Btl. in die vordere Linie. Lt. d. Res. Raff, 4. Komp., führte am 25. September ein Patrouillenunternehmen aus. Er ging im Abschnitt der 4. Komp. an der Grenze zu J.R. 24 gegen die fdl. Stellung vor. Nachdem eine Barrikade überrannt war, kam es zum Handgranatenkampf. Da der fdl. Graben stark mit Drahtverhau versehen war, konnte Lt. Raff nicht weiter vorgehen und gelangte mit seinen Leuten ohne Verluste in die eigene Stellung zurück. Infolge der Verminderung der Gefechtsstärken wurden am 26. September die 4., 8. und 12. Komp. aufgelöst, so daß jedes Bataillon fortan nur noch drei Kompanien besaß.

Der 27. September war wieder ein Großkampftag. Es war der Tag von Beaucamp, an welchem sich das I. Btl. ganz besonders hervortat.



Die Nacht war auffallend ruhig verlaufen. Um 5,30 Uhr begann bei den Nachbartruppen heftiges Trommelfeuer, besonders nördl. von Havrincourt. Gegen 7,45 Uhr vorm. griff das Feuer schlagartig auf den Abschnitt des Regiments über. Besonders schwer hatte die 4. Komp. in der Riot-Mulde unter dem Feuer zu leiden. Die Rauchentwicklung war dort so stark, daß die dortigen Postierungen meldeten, der Feind vernebele die Mulde. Das I. Btl. war sofort gefechtsbereit. In dem alten Kampftruppenkommandeur-Gefechtsstand warteten Teile der 3. Komp. und 3. M.G.K. auf den bevorstehenden Angriff. Die Beobachtung des Vorgeländes war durch das außerordentlich starke Artilleriefeuer sehr erschwert. An den Eingängen des Unterstandes standen Lt. Freytag mit zwei schweren M.G. und Lt. Mittag mit zwei Stoßtrupps bereit. Nach 20 bis 30 Minuten Trommelfeuer meldete der Posten vor dem Unterstande: „Der Feind greift an." Mit starken Kräften und Tanks gingen die Engländer auf unsere Stellungen vor. Sie schoben starke Stoßtrupps vor, die an den Seiten von dichten Schützenlinien begleitet wurden, denen Kolonnen Infanterie folgten. Dicht vor dem Unterstand, an der Straße Ribécourt—Beaucamp wurde der fdl. Angriff zum Stillstand gebracht. Heftige Handgranatenkämpfe spielten sich hier ab, die hin- und herwogten, bis die 2. Komp. zum automatischen Gegenstoß vorging und der Angriff überall abgeschlagen war. Unter der tapferen Führung der Lts. d. Res. Daniel und Raff sowie Lts. v. Hof drückten unsere Kompanien den Feind im schweren Kampf bis zur Riot-Mulde zurück. Lt. Daniel starb den Heldentod an der Spitze seiner Leute, als er die Riot-Mulde erreichte. Lt. v. Hof wurde durch Kopfschuß leicht verwundet und begab sich erst am Abend nach rückwärts. Auch Lt. Freytag, durch Streifschuß leicht verletzt, blieb in der Linie. Gleichzeitig mit dem Angriff auf die 4. Komp. nahm der Gegner Beaucamp und den Graben nördl. davon. Die 4. Komp. unter Lt. d. Res. Feuerstacke wich dem Gegner aus und trat bald darauf mit Teilen der 8. und 3. Komp. zum Gegenstoß auf Beaucamp an. Bis auf etwa 60 Mann war in diesen Kämpfen das I. Btl. zusammengeschmolzen, aber trotzdem hielt es seine Linien und leistete gegen die weiteren fdl. Vorstöße Widerstand. Eine neue Gefahr entstand im Laufe des Gefechts durch das Erscheinen von Tanks, die schon in den Morgenstunden von unseren Posten im Anmarsch gemeldet waren. Anfangs hatte man die Richtigkeit dieser Meldung bezweifelt. Lt. Freytag (Wolfgang) hatte schon vorher Tankmunition angefordert. Er war im Besitz von zwanzig Patronen. Plötzlich stieß aus der Flanke ein großer englischer Tank, von Beaucamp aus an der Stellung der 1. Komp. entlangfahrend, gegen den alten Kampftruppenkommandeur-Unterstand vor. Infanterie- und M.G.Feuer vermochten ihn nicht aufzuhalten. Kurz entschlossen und mit sicherer Hand nahm Lt. Freytag persönlich mit einem Tankgewehr im letzten Augenblick den Kampf auf. Er eröffnete auf etwa 150 Meter Entfernung das Feuer. Nach dem elften Schuß stand der Tank zum ersten Male, etwa 60 Meter vor unserer Linie. Der Tank erholte sich aber nochmals und wurde von Lt. Freytag mit

dem siebzehnten Schuß auf etwa 20 Meter Entfernung zum Stehen gebracht. Die Besatzung des Tanks bestand aus sechs Mann, von denen der eine tot war. Die übrigen wurden beim Verlassen des Tanks niedergeschossen. Es war eine glänzende Tat, die von großer Entschlossenheit und Tapferkeit des Lts. Freytag zeugte und überall Anerkennung fand. Der Tank hatte eine starke Panzerung. Seine Bewaffnung bestand aus einem 6—7-cm-Geschütz, welches bis zuletzt noch Kartätschen verfeuert hatte, und aus fest eingebauten M.G. Gegen 11 Uhr vorm. war das Gefecht beendet und der Abschnitt fest im Besitz des I. Btls., welches den Engländern bei diesem Massenangriff schwerste Verluste zugefügt hatte. Hervorragende Dienste hatte in diesem Gefecht die Nachrichtenabteilung des I./27 unter persönlicher Führung des Offz.Stellv. Trübenbach geleistet, dessen Leute unermüdlich im schwersten Feuer die Fernsprechleitungen in Ordnung hielten. Der Stab mit Lt. Nitze als Adjutant hatte an dem Erfolg großen Anteil. Das II. Btl. (Komp. Reuter) war gleich bei Beginn des Gefechts zum Gefechtsstand des Hptms. Albert gerückt und in Zwischenstellungen und Nestern eingesetzt worden. Dabei wurde Lt. d. Res. Reuter verwundet. An seiner Stelle übernahm Lt. d. L. Wehmer die Führung der wiederum durch Verluste geschwächten Kompanie, die jetzt nur noch aus fünf Unteroffizieren und 32 Mann bestand. Auch bei dem III. Btl. waren Verluste eingetreten, da der Feind die Artilleriestellung mit dem Feuer schwerster Kaliber belegt hatte. Vergeblich versuchten die Engländer auch am 28. September, die schwach besetzten Linien zu durchbrechen oder unsere vereinzelt im Gelände liegenden Gruppen zu umgehen oder wegzufangen. Bei dieser Gelegenheit war es dem persönlichen Eingreifen und der schnellen Entschlossenheit des Vzfw. Peters, 12. Komp., zu danken, daß der Feind wiederholt abgewiesen wurde. Am rechten Flügel des Regimentsabschnitts befanden sich zwei Hohlwege, welche vom Nachbarregiment besetzt waren. Hier war es den Engländern gelungen, einzudringen und Gefangene zu machen. Kaum hatte Vzfw. Peters dies bemerkt, als er mit Gruppen leichter M.G. eingriff, den Feind vertrieb, den Hohlweg besetzte und ihn gegen weiteres Vordringen des Feindes gegen die stark gefährdete Flanke des Regiments abriegelte. Dabei gelang es Peters und seinen Leuten, drei schwere M.G., die der Feind schon in seinem Besitz glaubte, diesem wieder abzunehmen. Für diese kühne Tat wurde Vzfw. Peters, der seit Beginn des Krieges ununterbrochen beim Regiment im Felde gestanden und sich in zahlreichen Gefechten ausgezeichnet hatte, auch bereits Inhaber des Eisernen Kreuzes I. Klasse und des Militärverdienstkreuzes war, Ende Oktober zur Beförderung zum aktiven Offizier im Regiment vorgeschlagen, jedoch hat er infolge der Umwälzung der Verhältnisse diese wohlverdiente Beförderung nicht mehr erhalten.

In der Nacht zum 29. September zog sich die Division in eine weiter östl. gelegene Stellung in der Linie Marcoing—Masnières—Crèvecoeur bis dicht

an den Kanal zurück. Mitten in diese Rückwärtsbewegung, welche gegen 2 Uhr morg. durchgeführt wurde, traf das Regiment ein erneuter fdl. Großangriff. Unter dem Schutze einer schrittweise vorverlegten Feuerwalze gelang es den Engländern, über die Stellung des Regiments hinweg bis an den Kanal vorzudringen. Die an sich schon ungünstige Stellung war nicht zu halten, zumal rechts mit der 6. J.D. keinerlei Verbindung bestand. Nur wenige Leute des III. Btls. konnten über den Kanal zurückgehen. Vergeblich hatte in der Nacht vorher Major v. Blanckensee, der auf dem Gefechtsstand vorn bei seinem III. Btl. geblieben war und das Regiment führte, da Major Köppen erkrankt war, die Brigade gebeten, die Stellung weiter rückwärts hinter den Kanal zu verlegen. Die Ereignisse traten so schnell ein, daß angesichts des weiteren Vordringens der Engländer irgend ein wirksamer Widerstand nicht geleistet werden konnte. Der größte Teil des III. Btls. geriet in Gefangenschaft, mit ihm der Btls.Stb., Major v. Blanckensee, sein Adjutant, Lt. d. Res. Werner, und Lt. d. Res. Schröder vom Btls.Stb. Die Reste des III. Btls. sammelten sich hinter dem Kanal bei Wambaix unter dem Befehl des Hptms. v. Sommerfeld. Über die Lage vorn herrschte keine Klarheit, da bei Beginn des Gefechts sämtliche Telefonleitungen durchschossen waren und Nachrichten aus der vorderen Linie nicht kamen. Deshalb ging am Abend Lt. d. Res. Raff mit 25 Mann nach vorn mit dem Auftrag, Verbindung mit Major v. Blanckensee aufzunehmen. Erst jetzt stellte es sich heraus, daß die vordere Linie überrannt war.

Am 30. September, gegen 8 Uhr vorm., ging Hptm. v. Sommerfeld mit den Resten des Regiments über Seranvillers nach Crêvecoeur in Stellung. Gleichzeitig übernahm er die Führung des Regiments, welches dem J.R. 66 taktisch unterstellt wurde. Gegen Abend war eine durchgehende Linie am Kanal besetzt. Hier lagen Lt. Wehmer und Lt. Feuerstacke mit ihren schwachen Abteilungen. Lt. Freytag hatte seine M.G. auf die Linie verteilt. Der Ort Crêvecoeur wurde zur Verteidigung eingerichtet und von der 3. Komp. besetzt. Den Westrand des Dorfes verteidigte die Kompanie Wehmer, zu der die Lts. d. Res. Henkel und Barth als Zugführer traten. Der Südrand des Dorfes war vom 1. Btl. besetzt, während das III. Btl. mit seinen schwachen Resten sich auf einer Höhe westl. des Dorfes zur Verteidigung einrichtete. In dieser Stellung hielt das Regiment den Ort trotz mehrfacher Angriffe auch am 30. September. Schon am frühen Morgen hatten die Engländer den Kanal und das Dorf unter Feuer genommen. Fdl. Patrouillen überschritten den Kanal und drangen in das Dorf ein. Hier setzte ihnen das Regiment mit seinen schwachen Kräften, nur verstärkt durch einen Zug Pioniere, energischen Widerstand entgegen. Auch fdl. Kavallerie tauchte am Kanal auf. Der Ort wurde gehalten, trotzdem sich J.R. 66 und Füs.Rgt. 36 an den beiden Flügeln zurückzogen und empfindlicher Munitionsmangel eintrat. Endlich, am Abend, kam die ersehnte Ablösung durch Teile des bayerischen R.J.R. 21. Das Regiment ging nach

Carnières zurück und bezog dort Ruhequartiere. Die Kompanien waren so schwach, daß aus dem ganzen Regiment nur drei Kompanien gebildet werden konnten, welche die Bezeichnung A, B und C erhielten.

Das Regiment wurde am 2. Oktober weiter nach Nordosten zurückgezogen und erreichte im Marsch über St. Aubert—Villers—Haspres—Douchy—Bouchain den Ort Hordain, wo es am Mittag des 3. Oktober eintraf. Schon am Nachmittag wurde es zur Ablösung des R.J.R. 209 wieder eingesetzt, und zwar besetzte es eine Sicherheitsstellung am Kanal bei Etrun. Es war eine Brückenkopfstellung in der Linie Paillencourt—Thun Levêque, I. Btl. auf der Ostseite, II. Btl. auf der Nordseite des Kanals. Die Stellung wurde mit Hilfe von Pionieren ausgebaut, jedoch schon am 5. Oktober wurde das Regiment wieder herausgezogen. Es sammelte sich bei Bouchain und marschierte geschlossen nach Norden über Mastaing nach Abscon, wo es Ruhequartiere bezog. Die Division befahl, daß sich das Regiment jeden Tag für den Einsatz an bedrohten Stellen der Front marschbereit halten sollte. Bei der bedrohlichen Lage an der Front ließ denn auch dieser Einsatz nicht lange auf sich warten. Den ganzen Oktober hindurch kam das Regiment nicht zur Ruhe. Es wurde zunächst nördl. und sodann südl. von Douai eingesetzt. Stärkstes Trommelfeuer tönte von der ganzen Front.

In diesen Tagen wurde allen Fronttruppen folgender Erlaß des Großen Hauptquartiers bekanntgegeben:

„Seit Monaten stürmt der Feind unter gewaltiger Kraftanstrengung fast ohne Kampfpause gegen Eure Linien an. In wochenlangem Ringen, vielfach ohne Ruhe, müßt Ihr ausharren und dem an Zahl weit überlegenen Feinde die Stirn bieten. Darin liegt die größere Aufgabe, die Euch gestellt ist und die Ihr erfüllt. Truppen aller deutschen Stämme tun ihre Schuldigkeit und verteidigen auf fremdem Boden das Vaterland heldenhaft. Ich sage Euch Meinen und des Vaterlandes Dank. Mitten in das schwerste Ringen fällt der Zusammenbruch der Mazedonischen Front. Eure Front ist ungebrochen und wird es bleiben. Ich habe Mich im Einvernehmen mit unseren Verbündeten entschlossen, dem Feinde nochmals den Frieden anzubieten, doch nur zu einem ehrenvollen Frieden wollen wir die Hand bieten. Das schulden wir den Helden, die ihr Leben für das Vaterland gelassen haben, das schulden wir unseren Kindern. Ob die Waffen ruhen werden, steht noch dahin. Bis dahin dürfen wir nicht erlahmen. Wir müssen, wie bisher, alle Kraft daran setzen, unermüdlich dem Ansturm des Feindes standzuhalten. Die Stunde ist ernst, aber wir fühlen uns im Vertrauen auf unsere Kraft und Gottes gnädige Hilfe stark genug, unsere geliebte Heimat zu verteidigen.

gez.: Wilhelm."

Am 7. Oktober wurde das Regiment auf Lastautos verladen, und zwar das I. Btl. gegen 10 Uhr vorm., das II. Btl. und III. Btl. um 3 Uhr nachm. Die Fahrt ging über Auberchicourt, Lewarde, Dechy, östl. an Douai vorbei, über Waziers, Guincy bis Esquerchin, westl. Douai. Hier wurde das Regiment zur Verstärkung der 187. J.D. in der Wotanstellung eingesetzt. Das Regiment

war Sicherheitsbesatzung in einer Stellung beiderseits der Straße Quiéry—la Motte—Izel. Hier waren unsere Truppen auf die Wotanstellung zurückgegangen, ohne daß der Engländer die Rücknahme der Front erkannt hatte. Von Mittag ab war die vom Regiment besetzte Stellung die vordere Linie. Es wurden Patrouillen vorgeschoben, welche meldeten, daß die Engländer bis an die Straße Izel—Vitry vorgedrungen waren. Damals erhielt das Regiment am 9. Oktober einen neuen Führer in Major Witte vom Generalstab. Die Führung des III. Btls. übernahm gleichzeitig Oblt. d. Res. Block. Der Feind folgte nur langsam und versuchte, mit schwachen Kräften unsere Vorfeldposten zurückzudrängen. Die Kampfhandlungen bestanden hauptsächlich in Abweisung fdl. Vorhuten, die häufig Verwundete und Gefangene zurückließen. Schon am 10. Oktober wurde das Regiment wieder abgelöst und auf Lastautos von Esquerchin nach Dechy abtransportiert, um südl. von Douai bei Férin bei dem II. A.K. eine Aufnahmestellung am Kanal zu besetzen. Mit schweren Kalibern hielt der Feind die Ausgänge von Férin und den Kanal unter Feuer. Am Abend bereits wurde das Regiment wieder herausgezogen und bezog Ruhequartiere in Guesnain. Nach kurzer Unterbringung in Absconn, wo die Kompanien geschlossen in einer Fabrik lagerten, gelangte das Regiment im Marsch über Roeulx nach Neuville. Das I. Btl. führte wieder Hptm. v. Sommerfeld. Die Führung des II. Btls. hatte Lt. Freytag (Wolfgang) und die des III. Btls. hatte Oblt. d. Res. Block übernommen. Am Abend des 12. Oktober rückten die Kompanien in Abständen nach vorn zur Besetzung einer Stellung zwischen Neuville und Lieu—St. Amand an der großen Straße Valenciennes—Cambrai. Hier wiesen II. und III. Btl. englische Vorhuten ab, während das I. Btl. in Bereitschaft lag. Am 13. Oktober, 10 Uhr vorm., setzte heftiges Trommelfeuer auf die Stellung ein. Wieder griffen die Engländer in mehreren Wellen an. Sie wurden aber nach kurzem Feuergefecht etwa 200—300 Meter vor unserer Stellung unter schweren Verlusten abgewiesen. Englische Gefangene sagten aus, daß am 18. Oktober ein Großangriff erfolgen sollte. Deshalb befahl das Regiment Alarmbereitschaft, zumal Nebelwetter einsetzte. Überall an der Front wurden Baracken verbrannt, Telegrafenstangen umgelegt und Material vernichtet. Große Brände färbten am Abend den Himmel rot. Es waren aufregende Tage, in denen sich das Schicksal der deutschen Front entschied. Die Wotanstellung mußte aufgegeben werden. Auch für das Regiment wurde der Abmarsch weiter nach Osten befohlen. Am 19. Oktober zog sich das Regiment in den Morgenstunden in eine rückwärtige Stellung östl. Douchy hinter die Selle zurück. Bereits am Nachmittag des 18. Oktober hatte das I. Btl. die Rückwärtsbewegung eingeleitet. Die neue Stellung verlief in der allgemeinen Richtung der Straße Croix—St. Marie—Haspres. Der rechte Flügel des Abschnitts lag an der Straße, die von Bouchain nach Valenciennes führt. Gräben und Unterstände gab es nicht. Auch war kein Drahthindernis vorhanden. Es wurden in vorderer Linie links I. Btl., rechts III. Btl. eingesetzt,

und Patrouillen gegen den Feind bis an die Selle vorgeschoben. Die Engländer drängten nach und hatten bald den Bach erreicht. Starke fdl. Kräfte waren im Anmarsch auf Douchy gemeldet. Die vorderen Kompanien gruben sich in Schützenlöchern ein. Der Feind schoß weit bis in das Hintergelände. Am 20. Oktober bestand Fühlung mit dem Feinde. Es kam im Abschnitt des I. Btls. zu Nachhutgefechten, unter deren Druck das Regiment sich 2 Uhr mittags weiter bis in die Höhe der Straße Denain—Thiant zurückzog. Hier wurde die Hermannsstellung besetzt, die durch ein künstliches Überschwemmungsgebiet gesichert war und den Feind wenigstens am schnellen Vorgehen hinderte. Nördl. der Stellung grüßten die Kirchtürme von Valenciennes herüber. Das III. Btl. besetzte den Bahndamm nordwestlich Thiant von der Straße Thiant—Denain bis auf 2 km Breite. Es hatte links Anschluß an das I. Btl. und rechts an überschwemmtes Gebiet. In dieser Stellung blieb das Regiment bis zum Abend. Es wurde von J.R. 370 abgelöst und marschierte über Maing in östlicher Richtung weiter nach Famars (einige Kilometer südl. Valenciennes). In Farmas, welches unter starkem Artilleriefeuer lag, verbrachte das Regiment drei Ruhetage. Am 23. Oktober erfolgte der Weitermarsch nach Préseau. Es hatte zunächst geheißen, daß das Regiment nach Angre an die belgische Grenze rücken sollte, jedoch diese Nachricht erwies sich als nicht richtig. Vielmehr wurde das Regiment am 24. Oktober weiter nach Jenlain zurückgezogen, wo es durch Ersatzmannschaften verstärkt wurde. Jede Kompanie hatte jetzt eine Gefechtsstärke von etwa 80 Mann.

Das Regiment wurde taktisch der 21. R.D. unterstellt, welche in der Nacht zum 25. Oktober ihre Linien in die bisherige Artillerieschutzstellung der II. Hermannstellung zurückverlegte, und zwar in die Linie Südrand Maresches—Südrand Villers Pol—Westrand Orsinval—Westrand Le Quesnoy.

Der Befehl zum Einsatz lautete:

„1. Feind bei 21. R.D. und 9. R.D. eingebrochen. Ghissignies und Ruesnes sind verloren. Feind scheint in allgemein nordöstl. Richtung gegen die Eisenbahn Sepmeries—Le Quesnoy vorzugehen.

2. J.R. 27 ist der 21. R.D. unterstellt.

3. J.R. 27 mit unterstellter Artillerie geht mit möglichster Beschleunigung über Villers-Pol in Richtung auf Ruesnes vor. Wo auf den Feind gestoßen wird, ist unter allen Umständen zu halten. Falls das Regiment die Eisenbahn Sepmeries—Le Quesnoy erreicht, ohne auf Feind zu stoßen, ist die Bahn nicht zu überschreiten, sondern unbedingt zu halten."

Gegen 12 Uhr mittags marschierte das Regiment zum Einsatz in der befohlenen Linie von Jenlain ab in südlicher Richtung, mit Marschsicherungen. Das III. Btl. hatte die Spitze. Als Marschziel war ursprünglich Ruesnes nordwestl. Quesnoy angegeben. Da der Feind aber bereits Ruesnes besetzt

hatte, marschierte das Regiment über Villers-Pol, Orsinval, in Richtung auf Villereau. Das II. Btl. besetzte, verstärkt durch 2. Komp. und einen Zug M.G., am Nachmittag die Hauptwiderstandslinie an der Straße Orsinval—Le Quesnoy, hart nordwestl. des Ortes. Am Abend wurde diese Stellung die erste Linie, nachdem die noch vorwärtsstehenden Truppen zurückgegangen waren. Das III. Btl., zugleich Divisionsreserve, besetzte Bereitschaftsplätze bei Ramponeau und vorwärts Villereau zum Schutz der linken Flanke. Das I. Btl. bezog Unterkünfte in L' Orgnies. Hptm. Albert prüfte persönlich den Verlauf der vorderen Linie nach und schob, da der Feind im Vorfeld nicht zu sehen war, eine Gruppe der 5. Komp. unter Vzfw. Großkreuz als Feldwache an die Gabelung der Straße und der Eisenbahn vor. Hier befand sich ein Bahnwärterhaus, das in den folgenden Tagen wiederholt der Brennpunkt der Kämpfe war. Die Feldwache wurde am Abend des 25. Oktober durch englische Abteilungen angegriffen und zum Zurückgehen gezwungen. Die noch an demselben Tage und an den folgenden Tagen ausgeführten Gegenstöße führten zwar zu einer Zurückgewinnung des Straßenbahnkreuzes, aber auf die Dauer ließ sich dieser vorgeschobene Punkt nicht halten. Sein Besitz wurde aufgegeben, da er ohne besondere Bedeutung war. In diesen Kämpfen, die auch nicht unerhebliche Verluste brachten, zeichneten sich besonders Offz.Stellv. Bogner (2. Komp.) und Vzfw. Großkreuz (5. Komp.) aus. Es wurden wiederholt Gefangene eingebracht, die Neuseeländischen Regimentern angehörten. Von Tag zu Tag mehrten sich die Anzeichen eines fdl. Großangriffs, doch hatte wohl der Feind bei der Überwindung der Hermannstellung Schwierigkeiten für die zu einem Großangriff erforderliche Zufuhr an Material und Munition; jedenfalls kam es bis Ende Oktober nur zu kleineren Gefechten mit fdl. Vorhuten. Immer wieder gewannen Teile des Regiments im Gegenstoß das Vorfeld zurück, wenn es einmal in Feindeshand geraten war. So wiesen die Kompanien des III. Btls., welches in der Nacht zum 29. Oktober das II. Btl. in vorderer Linie abgelöst hatte, verschiedentlich fdl. Angriffe ab, so am 31. Oktober und 1. November. Die Stimmung der Truppe war gut, aber es zeigte sich doch bei diesen Kämpfen, daß nur noch ein kleiner Rest von kampfgewohnten Stamm-Mannschaften vorhanden war und daß die angekommenen Ersatzmannschaften den Anforderungen dieser aufreibenden Kämpfe nicht gewachsen waren.

Ende Oktober schied die 113. J.D. aus dem Verbande der 2. Armee aus. Der Oberbefehlshaber, General d. Inf. v. Mudra, sprach der Division durch Bekanntgabe folgenden Befehls seinen Dank aus:

„Mit Bedauern sehe ich die Division aus der Armee scheiden. Seit Anfang September auf dem linken Flügel eingesetzt, ist sie wochenlang, zuletzt in der schweren Schlacht um Cambrai, der unerschütterliche Eckpfeiler der Armeefront gewesen. Vor allem wird der 27. September, der Tag von Beaucamp, stets ein besonderer Ruhmes-

tag für die tapfere Division bleiben. Aber auch später haben die Regimenter in anstrengenden Märschen und Gefechten und während der Hermannsbewegung der Armee hervorragende Dienste geleistet. Mit meinem warmen Dank verbinde ich die besten Wünsche für die neuen schweren Kämpfe, die der braven Division nunmehr bevorstehen. Der Oberbefehlshaber: gez. v. Mudra, General d. Inf."

Ebenso sprach der Kommandeur der 21. R.D., dem das Regiment im Oktober taktisch unterstellt war, seine Anerkennung für die letzten Kämpfe, wie folgt, aus:

„An den erfolgreichen Vorfeldkämpfen um das Bahnwärterhaus am 26. Oktober haben auch Stoßtrupps des J.R. 27 rühmlichen Anteil gehabt. Ich spreche den Beteiligten des J.R. 27 meine vollste Anerkennung aus. Die Vorfeldkämpfe der letzten Tage sind immer erbitterter geworden. Den tapferen Regimentern 27, 36 und Res. 87 spreche ich meinen Dank aus. gez. Briese, Gen.Lt. und Div.Kdr."

Das Regiment hatte Ende Oktober folgende Gefechtsstärken (einschließlich Maschinengewehr-Kompanien):

I. Btl.: 9 Offiziere, 36 Unteroffiziere, 196 Mannschaften, 6 M.G. 08, 7 l. M.G.
II. Btl.: 7 Offiziere, 32 Unteroffiziere, 189 Mannschaften, 7 M.G. 08, 4 l. M.G., 3 l. M.W.
III. Btl.: 8 Offiziere, 41 Unteroffiziere, 186 Mannschaften, 6 M.G. 08, 10 l. M.G.

*

In allen diesen Kämpfen hatte das Regiment mit schwachen Kompanien unter Aufopferung aller Kräfte dem Feind standgehalten. Wiederholt erkannten eingebrachte Gefangene die großen Leistungen der deutschen Truppen in diesen aufreibenden Rückzugsgefechten an. Wo es zu Infanteriekämpfen kam, hielten unsere schwachen Abteilungen mit bewunderungswürdiger Ausdauer die Linien, aber es zeigte sich doch, daß auf die Dauer unsere Kräfte für den Großkampf, der jedesmal einsetzte, sobald der Feind seine Artillerie nachgezogen hatte, nicht mehr ausreichten. Es war daher die Taktik unserer Führung, dem Großkampf möglichst auszuweichen. Dieses abschnittsweise Zurückgehen auf Eisenbahnlinien, Dorfränder und geschützte Hänge konnte auf die Dauer nicht ohne Wirkung auf die übermüdete Truppe bleiben. Der Feind machte gar bald die Erfahrung, daß ernstlicher Widerstand nicht mehr geleistet wurde und daß der deutsche Infanterist eine auffallende Schießmüdigkeit zeigte. Diese durch eingebrachte Gefangene wiederholt bestätigte Beobachtung hatte ihren Grund zum Teil in der geringeren Schießausbildung der Ersatzmannschaften, zum Teil aber auch in der geringeren Gefechtskraft der schwachen Kompanien. Anfang November herrschte auffallende Ruhe im Abschnitt des Regiments. Der allgemeine Eindruck war, da kaum ein Schuß fiel, daß bereits Waffenstillstand sei. Es war nur die Ruhe vor dem Sturm.

Am Morgen des 2. November war das III. Btl. in vorderer Linie vom II. Btl. abgelöst. Die 9. und 10. Komp. besetzten Villerau, während 12. Komp. und 3. M.G.K. in Bereitschaft in Ramponau lagen.

Der 4. November sollte ein Großkampftag und zugleich der letzte Gefechtstag des Regiments werden. Um 6,30 Uhr morg. setzte stärkstes Trommelfeuer ein. Gegen 7 Uhr verlegten die Engländer ihr Artilleriefeuer in den Bachgrund östl. der Stellung. Darauf griffen sie die Hauptwiderstandslinie in mehreren Wellen an und durchbrachen dieselbe. Eine Beobachtung der Vorgänge in vorderer Linie war infolge des Pulverqualms und der bei Beginn des Angriffs verwendeten Nebelbomben nicht möglich. Die Engländer drangen in die vordere Linie mit starken Kräften ein und drückten über diese nach Osten hinaus, und zwar auf der ganzen Front, so daß alle Teile des Regiments nach kurzer Zeit Feuer bereits aus östlicher Richtung erhielten. Vergeblich leisteten die schwachen Kompanien Widerstand. Beiderseits von Quesnoy war der Feind durchgebrochen. Nur wenige Offiziere und Mannschaften gelangten, von ihren Kompanien versprengt, aus vorderer Linie zurück. Der Ort Orsinval, östl. der Eisenbahn Sepmeries—Le Quesnoy, war bereits um 8 Uhr vorm. im Besitz des Feindes, der weiter nach Osten vorrückte. Kurze Zeit darauf hatten die Engländer Frasnoy erreicht. Hptm. v. Sommerfeld gab den Kompanien 1./27 und 2./27 den Befehl, die Einbruchsstelle mit Front gegen Orsinval abzuriegeln. Inwieweit diese Kompanien bei dem starken Sperrfeuer diesen Befehl ausführen konnten, kann nicht mehr festgestellt werden. Nur geringe Meldungen erreichten den Rgts.Stb. und den Gefechtsstand des Hptms. v. Sommerfeld, bei welchem noch gegen 12 Uhr folgende Meldung des Lts. d. Res. Mittag eintraf:

„Frasnoy ist in Händen des Feindes. Ich habe mit dem Rest meiner Leute persönlich einen Gegenstoß gemacht, wobei etwa 20 Engländer fielen. Ich selbst habe auf zehn Schritte Entfernung drei Engländer niedergeschossen. Bei diesem Gegenstoß fiel mein letzter Zugführer. Ich habe noch 12 Mann bei mir.

Lt. d. Res. Mittag, Kompanieführer."

Offizierpatrouillen wurden zur Feststellung der gegenwärtigen Linie und zur Aufklärung des Gefechtsganges entsandt, so Lt. v. Wedemeyer und Lt. Nitze. Dieselben meldeten, daß sie starkes Feuer aus dem Rücken der eigenen Stellung erhielten. Hptm. v. Sommerfeld ging darauf auf der Straße Frasnoy—Villers-Pol zurück, um hier erneut in Stellung zu gehen, jedoch auch diese Straße hatte der Feind bereits in östlicher Richtung überschritten.

„Es befanden sich im Rücken meiner schwachen Abteilung zwei englische Trupps in Stärke von je 40—50 Mann, die uns mit M.G. auf nächste Entfernung beschossen. Der Versuch, die nördliche englische Abteilung anzugreifen, scheiterte an dem Rückenfeuer durch die nur 200 m südl. liegende andere englische Abteilung. Ich ließ darauf die nördliche Abteilung unter M.G.Feuer nehmen, und ging, da neue fdl. Kräfte aus

westl. Richtung im Vorgehen waren, durch die beiden englischen Abteilungen nach Osten zurück und erreichte an der Straße Frasnoy – L'Epinette-Fe. eigene Truppen."
(Bericht Hptm. v. Sommerfeld.)

Inzwischen hatten die Komp. des III. Btls. Villerau gegen fdl. Übermacht verteidigt. Vom Norden und Westen umfaßt, zogen sich die Reste des Regiments bis in Höhe des Regimentsgefechtsstandes bei Gommegnies zurück. In treuer Kameradschaft deckte Lt. v. Webemeyer, bis zuletzt am M.G. ausharrend, das Zurückgehen des I. Btls., bis ihn die fdl. Kugel erreichte. Durch eine schmale Lücke der englischen Schützenkette wurde im schärfsten Feuer zurückgegangen. Gegen Abend war der fdl. Großangriff in der allgemeinen Linie östl. Wargnies – Preux – Gommegnies – Carnoy zum Stehen gekommen. Die 2. Armee setzte sich in der Nacht zum 5. November vom Feinde ab.

Groß waren die Verluste für das Regiment, welches für einen Kampf nicht mehr in Betracht kam. Genaue Zahlen über die eingetretenen Verluste sind nicht zu ermitteln, da die Tagebücher Aufzeichnungen über diesen letzten Kampftag nicht bringen. Oblt. Budde, ein in vielen Gefechten erprobter, durch persönliche Tapferkeit ausgezeichneter Kompanieführer, starb den Heldentod für sein Vaterland, das er so heiß liebte. Verwundet waren u. a. Hptm. v. Sommerfeld, Lt. Nitze, Offz.Stellv. Trübenbach.

Hier in der Gegend von Le Quesnoy, wo das Regiment in den Augusttagen des Jahres 1914 im siegreichen Vordringen zum ersten Mal französischen Boden betreten hatte, stand es im letzten Gefecht gegen einen an Material, Munition und Menschen weit überlegenen Feind. Unter gänzlich veränderten Verhältnissen gab der deutsche Infanterist in diesen verlustreichen, schweren letzten Kämpfen des großen Krieges sein Letztes her zur Verteidigung der deutschen Heimat!

Der Rückmarsch.

Nach dem Gefecht am 4. November sammelten sich die Reste des Regiments bei dem Gefechtsstand in Gommegnies (nordöstl. Quesnoy) an der Straße Bavai—Quesnoy. Aus dem Rest des Regiments wurde eine Kompanie gebildet, die unter das Kommando des Lts. d. Res. Mittag trat. Die Kompanie hatte eine Stärke von etwa 70 Mann. Nach Unterkunft in Bavai marschierte das Regiment weiter in nordöstlicher Richtung nach Genly. Hier wurden am 7. November unter Hinzunahme der bei der Bagage befindlichen Ersatzmannschaften und Versprengten zwei Kompanien gebildet, die zu einem Bataillon Block (Führer: Oblt. d. Res. Block) vereinigt wurden. Auf einem freien Platz hinter der Kirche wurde das Bataillon zusammengestellt. Die 1. Komp. wurde aus den Mannschaften der bisherigen 1.—7. Komp. gebildet, Führer Lt. d. Res. Seyd. Die 2. Komp. wurde aus den Mannschaften der bisherigen 8.—12. Komp. gebildet, Führer Lt. Hennig. Den M.G.Zug führte Lt. Freytag (Wolfgang), den M.W.Zug Lt. d. Res. Bosse.

Am 9. November trat das Regiment (Bataillon Block) den Rückmarsch an, ohne mit dem Feind nochmals in Fühlung zu kommen. Der Marsch ging von Genly über Harmignies—Villers St. Ghislain nach La Louvière (östl. Mons), wo Unterkunft bezogen wurde.

„Bei Nacht und Regen rückten wir in La Louvière ein. Die letzten fdl. Grüße waren einige Fliegerbomben, die der Gegner in den Ort warf. Hier erreichte uns der Befehl zum Rückmarsch, der uns durch Belgien auf deutsches Gebiet führen sollte."
(Bericht Lt. d. Res. Schurig.)

Im anstrengenden Fußmarsch, der nur durch wenige Ruhetage unterbrochen wurde, legte das Regiment den Weg in die Heimat zurück. Es erhielt noch einmal auf diesem Marsch Ersatzmannschaften, so daß drei Kompanien gebildet werden konnten:

1. Komp.: Führer Lt. Münster,
2. Komp.: Führer Lt. d. Res. Griesbach,
3. Komp.: Führer Lt. d. Res. Höhndorf.

Wir können uns darauf beschränken, den Weg des Rückmarsches durch folgenden Marschkalender zu bezeichnen:

8. November: Marsch über Harmignies, Villers St. Ghislain nach La Louvière.
9. November: Ruhetag.
10. November: Marsch nach Hévillers.
11. November: Waffenstillstand. Ruhetag.
12. November: Marsch nach Noville sur Mehaigne.

13. November: Ruhetag.
14. November: Ruhetag.
15. November: Ruhetag.
16. November: Ruhetag. Ansprachen des Div.Kdrs., General von Passow, und Rgts.Kdrs., Major Witte.
17. November: Marsch über Taviers, Boneffe, Hemptinne nach Meeffe.
18. November: Ruhetag.
19. November: Ruhetag.
20. November: Marsch über Acosse, Burdine, Lamontzée, Wanzoul, Vinalmont, Villers le Bouillet, Cabendes nach Flône (30 km).
21. November: Marsch an der Maas entlang über Engis nach Neuville en Condroz.
22. November: Ruhetag.
23. November: Marsch über Esneux, Poulseur nach Sprimont (25 km).
24. November: Marsch über Louveigne, Theux, Verviers nach Galbach (30 km).
25. November: Marsch über Sourbrodt nach dem Truppenübungsplatz Elsenborn (25 km).
26. November: Marsch über Kalterherberg, Simmerath nach Wizerath (25 km).
27. November: Marsch über Strauch, Heimbach nach Blatten (22 km).
28. November: Ruhetag.
29. November: Marsch über Wollersheim, Embken, Füssenich, Geich, Bessenich nach Sievernich (25 km).
30. November: Marsch über Weiler, Erp, Friesheim nach Weilerswist (25 km).
1. Dezember: Marsch über Bingsdorf, Brühl, Meschenich nach Ronsdorf.
2. Dezember: Marsch über Köln-Deutz, Eil, Urbach nach dem Truppenübungsplatz Wahn.
3. Dezember: Marsch über Altenrath, Donrath, Wahlscheid nach Schachenauel.
4. Dezember: Ruhetag.
5. Dezember: Marsch über Overath, Dieringshausen nach Gummersbach.
6. Dezember: Marsch über Frömmersbach, Liebershausen, Valbert nach Rinkscheid (Sauerland).
7. Dezember: Ruhetag.
8. Dezember: Ruhetag.
9. Dezember: Marsch über Albringhausen, Merklinghausen, Attendorn, Heggen, Finnentrop, Lenhausen, Rönkhausen nach Hagen.
10. Dezember: Ruhetag.
11. Dezember: Ruhetag.
12. Dezember: Ruhetag.

13. Dezember: Ruhetag.
14. Dezember: Ruhetag.
15. Dezember: Ruhetag.
16. Dezember: Marsch nach Sieperting.
17. Dezember: Marsch nach Nuttlar.
18. Dezember: Marsch nach Padberg.
19. Dezember: Marsch nach Warburg.
20. Dezember: Marsch über Ossendorf, Beverungen nach Derenthal.
21. Dezember: Marsch über Neuhaus, Silberborn nach Merxhausen.
22. Dezember: Marsch über Dassel nach Holtensen.
23. Dezember: Marsch über Einbeck, Salzderhelden, Ildehausen nach Kirchberg.
24. Dezember: Marsch über Seesen, Langelsheim, Lutter am Barenberge nach Nauen.
25. Dezember: Ruhetag.
26. Dezember: Marsch über Goslar nach Beckenstedt.
27. Dezember: Marsch über Wasserleben, Heudeber-Danstedt, Ströbeck nach Halberstadt.

Das erste Weihnachtsfest wieder auf deutschem Boden war nicht, wie jeder gehofft hatte, von dem Glanz eines siegreichen Friedens umstrahlt. Hinter der Augenblicksfreude der Rückkehr in die Heimat stand das Schreckgespenst der kommenden Notzeit unseres Vaterlandes. Mit schwarz-weiß-roten Fahnen und in mustergültiger Ordnung hatte das Regiment den bezeichneten Marsch zurückgelegt. Bei dem Durchmarsch durch Goslar konnte es noch einmal an seinem Feldzugskommandeur, Oberst Hundrich, vorbeimarschieren. In Ströbeck erwartete das Regiment die Kapelle des Ersatzbataillons, welche in die Mitte der Marschkolonne aufgenommen wurde. Mit klingendem Spiel zog das Regiment am 27. Dezember, um 2 Uhr nachm., in seiner Garnison Halberstadt ein.

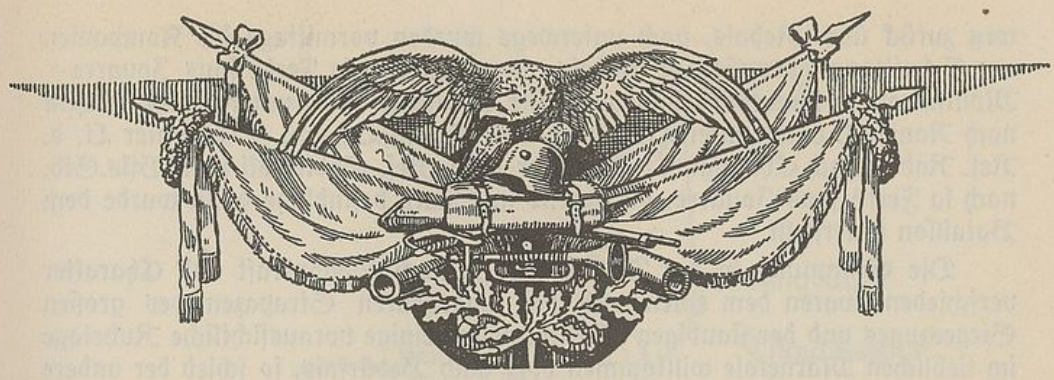
Das Regiment hatte aufgehört zu bestehen! Aber wie nach dem Unglücksjahr 1806, in welchem Prinz Louis Ferdinand von Preußen den Heldentod für das Vaterland starb, nach machtvoller Erhebung Preußens das Regiment Nr. 27 im Jahre 1815 gegründet wurde, so hoffen wir, daß einst in einem zur Wehrhaftigkeit neu erstandenen Deutschland auch unser stolzes Regiment wieder erstehen wird. Das walte Gott!

Maison de Garde, an dem am 23. 3. 1918 ein besonders heißer Kampf tobte.

Gesprengte Brücke bei Chauny, 1918.

Hohlweg von Abbécourt, in der Nacht vom 24./25. 3. 18 vom III./27 gestürmt.

Infanteriegeschütz in Stellung.



Anhang.

Um die Fahne des II. Bataillons.

Studie von Oberst a. D. Anders.

Unsere Fahne ging verloren an der Marne 1914, aber in Ehren! Der Feind hat sie zwar in Besitz, aber nicht erobert. Volle vier Wochen nach dem Kampf haben die Franzosen sie auf dem Gefechtsfelde vergraben aufgefunden und dann den Engländern als ihnen zustehende Beute ausgehändigt. Heldenmütig haben die 7. und 8. Komp. das Heiligtum des Bataillons fast bis zur letzten Patrone verteidigt, der treue Fahnenträger, Vizefeldwebel Hille, es tatkräftig in selbständigem richtigen Entschluß durch Vergraben zu retten versucht. Die Hoffnung auf Rettung vor Feindeshand aber trog. Im März 1932 hat Gesandtschaftsrat Rüter, Reserveoffizier des Regiments, in London nach langem Bemühen endlich durch persönlichen Augenschein festzustellen vermocht, daß das Fahnentuch mit Hülle (letztere etwas beschädigt) tatsächlich vorhanden und an würdigem Platz im englischen Königsschloß Windsor aufgehängt ist.

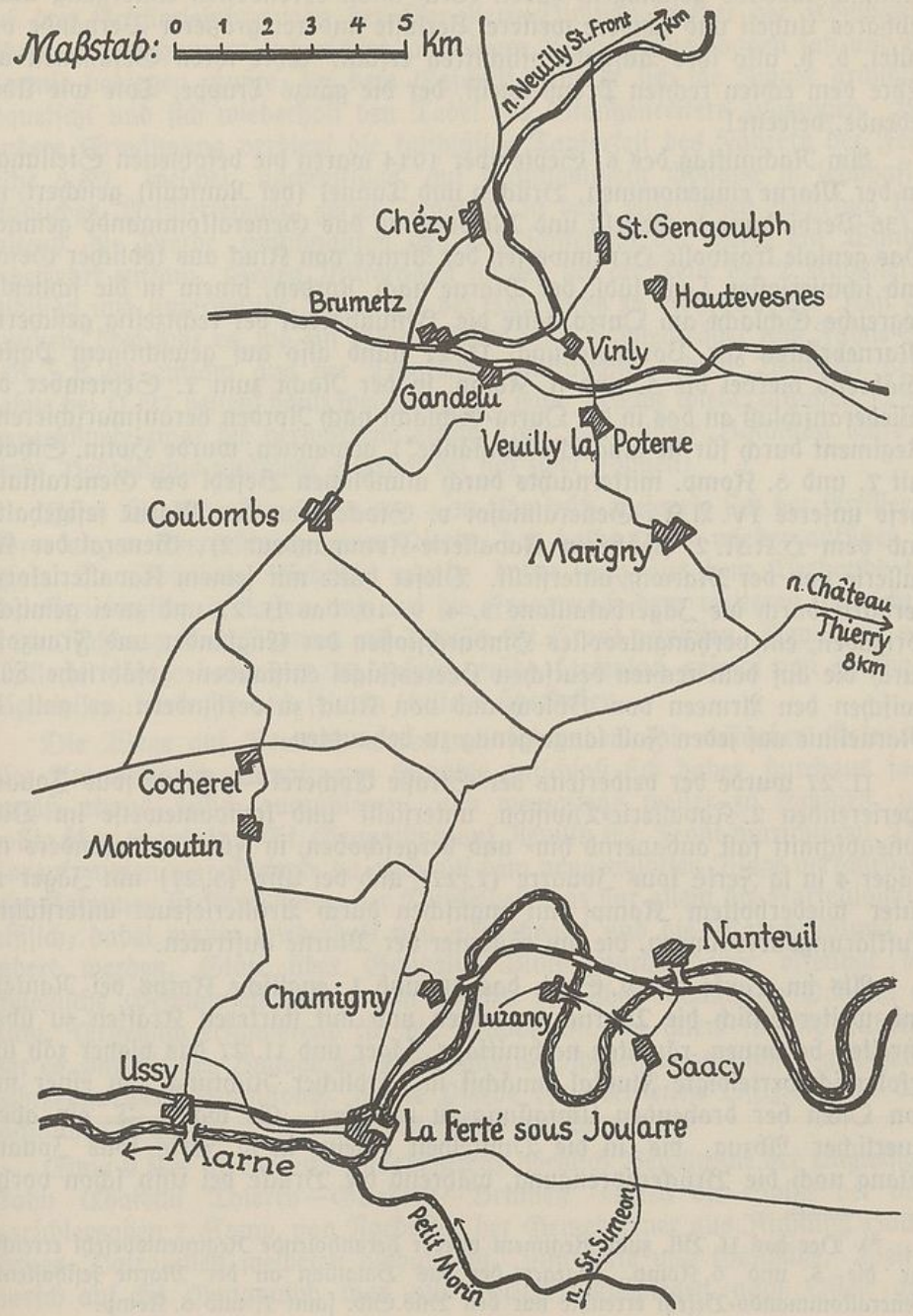
Mitten aus gewaltigem, atemberaubendem Vorwärtsstürmen wurde am 6. September 1914 das II./27 herumgerissen durch den 3,30 Uhr früh im Biwak St. Siméon (am Grand Morin, 20 km südl. der Marne) eintreffenden Divisionsbefehl, sofort mit Bagage und 10 zugeteilten Meldereitern Kehrt zu machen zur Sicherung der tags zuvor überschrittenen Marnebrücken im Raume Nanteuil—la Ferté sous Jouarre. Der Btls.Führer, seit 14. August Hptm. Schätzle, trat 5,30 Uhr früh von St. Siméon an; dann ging es den Vormarsch-

weg zurück über Rebais, noch unterwegs wurden vormittags die Kompanien am Schnittpunkt der Straße Rebais—Nanteuil und la Ferté sous Jouarre—Montmirail in ihre Sicherungsabschnitte entlassen: 5./27 unter Hptm. Schink nach Nanteuil, 6./27 unter Lt. Albert nach Saacy-Luzancy, 7./27 unter Lt. d. Res. Radtke nach Chamigny, 8./27 unter Lt. d. Res. Godlewski samt Btls.Stb. nach la Ferté sous Jouarre; die bereits in Saacy befindliche 9./36 wurde dem Bataillon unterstellt.

Die Stimmung in der Truppe war je nach Spannkraft und Charakter verschieden: waren dem einen nach den ungeheuren Strapazen des großen Siegeszuges und der staubigen Marschkolonne einige voraussichtliche Ruhetage im lieblichen Marnetale willkommen oder auch Bedürfnis, so schied der andere ungern aus dem großen gefügten, bewährten Kameradenrahmen des Regimentsverbandes und sah mit grimmigem Mißbehagen der Ausschaltung aus der weiteren Siegesbahn entgegen, andere wieder mochten einigen Trost entdecken in der bevorstehenden größeren Selbständigkeit.

Aus den Hoffnungen indes sollte nicht viel werden. Ja schließlich vereinigte sich geradezu eine Fülle von Mißlichkeiten, verhängnisvollen Umständen und Wirrungen, so daß nicht nur härteste Katastrophe daraus erwuchs, sondern auch bei den jetzt noch Überlebenden über den ganzen Hergang und über das Gefechtsfeld völlig widersprechende Eindrücke, Erinnerungen und Rekonstruierungen sich herausbildeten. Auch die englische Angabe auf einem Schilde an der Fahne in Windsor „near to St. Gengoulph" (nahe bei St. G.) bezeichnet wohl eher den Standort des englischen Detachementsführers als Gefechtsfeld, welches jedenfalls im Vesnes—Veuilly—Vinty zu suchen ist. Es wird daher, schon mit Rücksicht auf den verfügbaren Raum, von einer Wiedergabe der vorliegenden Einzelberichte von Teilnehmern hier Abstand genommen, vielmehr nachstehend eine objektive Schilderung wahrscheinlichen Herganges versucht auf die Gefahr hin, Kritik und auch Widerspruch im Leserkreise zu erfahren.

Das Verhängnisvolle im Ergehen des II./27 war, daß es aus dem gefügten laufenden Räderwerk des siegreichen Vormarsches heraus in Unsicherheit, Wechsel und Enttäuschungen hineingerissen, fast ohne jegliches Kartenmaterial auf die eigenen schwachen Füße gestellt, schon nach 24 Stunden durch den Abmarsch von 5./27 und 6./27 um die Hälfte geschwächt wurde und nun in solcher Verfassung einem bekanntlich mit v i e r Beinen rechnenden höheren Kavallerieverband zugeteilt war, während bei ihm selbst eine für solche Zustände notwendige, überragend feste Führerhand wohl fehlte oder wenigstens sich nicht immer durchzusetzen vermochte. Das alles in einem wahren Hexenkessel von Strapazen, Hin und Her, Rückzugswirrwarr und übermächtiger, seitlich überholender feindlicher Verfolgung. 7. und 8. Komp. unter Hptm. Schätzle wurden am 10. Sept. 1914 vernichtet, aber sie haben sich tapfer und



Skizze 12. Marne 1914.

rühmlich tadellos geschlagen, haben durch ihren ehrenvollen Untergang unabsehbares Unheil und schwere weitere Verluste anderer größerer Verbände verhütet, d. h. also ihre Aufgabe pflichttreu erfüllt. Ehre ihren Gefallenen und Ehre dem echten rechten Preußengeist, der die ganze Truppe, Tote wie Überlebende, beseelte!

Am Nachmittag des 6. September 1914 waren die befohlenen Stellungen an der Marne eingenommen, Brücken und Tunnel (bei Nanteuil) gesichert, mit 9./36 Verbindung hergestellt und Meldung an das Generalkommando gemacht. Das geniale kraftvolle Herumwerfen der Armee von Kluck aus tödlicher Gefahr und schwierigster Lage südl. der Marne nach Norden, hinein in die schließlich siegreiche Schlacht am Ourcq hatte die Benutzbarkeit der rechtzeitig gesicherten Marnebrücken zur Voraussetzung; II./27 stand also auf gewichtigem Posten. Während hierbei die 5. und 6. Komp. in der Nacht zum 7. September den Wiederanschluß an das in die Ourcq-Schlacht nach Norden heraufmarschierende Regiment durch für sie glückliche Umstände*) gewannen, wurde Hptm. Schätzle mit 7. und 8. Komp. mitternachts durch mündlichen Befehl des Generalstabschefs unseres IV. A.K., Generalmajor v. Stocken, an der Marne festgehalten und dem H.K.K. 2 (Höheren Kavallerie-Kommandeur 2), General der Kavallerie von der Marwitz, unterstellt. Dieser hatte mit seinem Kavalleriekorps, verstärkt durch die Jägerbataillone 3, 4, 9, 10, das II./27 und zwei gemischte Brigaden, ein verhängnisvolles Hindurchstoßen der Engländer und Franzosen durch die auf dem rechten deutschen Heeresflügel entstandene gefährliche Lücke zwischen den Armeen von Bülow und von Kluck zu verhindern: es galt, die Marnelinie auf jeden Fall lange genug zu behaupten.

II./27 wurde der beiderseits der Straße Cocherel—la Férte sous Jouarre operierenden 2. Kavallerie-Division unterstellt und kompanieweise im Divisionsabschnitt fast andauernd hin- und hergeschoben, in Fühlung besonders mit Jäger 4 in la Ferté sous Jouarre (7./27) und bei Ussy (8./27) mit Jäger 10, unter wiederholtem Kampf mit englischen durch Artilleriefeuer unterstützten Aufklärungsabteilungen, die am Südufer der Marne auftraten.

Als im Laufe des 9. Sept. das II. und I. englische Korps bei Nanteuil und weiter östlich die Marne gewannen und mit stärkeren Kräften zu überschreiten begannen, räumten nachmittags Jäger und II./27 das bisher zäh und erfolgreich verteidigte Flußtal zunächst in nördlicher Richtung, um einer nun von Osten her drohenden Umfassung zu entgehen. Es war z. T. ein abenteuerlicher Abzug, bis in die Dunkelheit hinein; in la Ferté sous Jouarre gelang noch die Brückensprengung, während die Brücke bei Ussy schon vorher

*) Der das II. Btl. zum Regiment wieder heranholende Regimentsbefehl erreichte nur die 5. und 6. Komp., dagegen der das Bataillon an der Marne festhaltende Generalkommando-Befehl erreichte nur den Btls.Stb. samt 7. und 8. Komp.

gesprengt war, — die äußerst ermüdete 8./27 fand streckenweise Unterkommen auf den Artilleriefahrzeugen der Kavallerie-Division, wobei der Kompanieführer, wie er humorvoll berichtet, auf einem Beobachtungswagen saß und die Bremse bedienen mußte; bei dem Geschäft habe er sich die Finger gründlich gequetscht und sich wiederholt den Tadel des Stangenreiters zugezogen. Besondere Erwähnung verdient die kaltblütige Tapferkeit des Fahrers der Feldküche 8./27, welcher nachmittags auf deckungslosem Abhang in lebhaftes feindliches Artilleriefeuer geriet, trotzdem in dem Ackerboden mehrfach kurz haltend die Pferde verschnaufen ließ und schließlich wie durch ein Wunder unversehrt entkam. Gegen Mitternacht fanden sich die Teile der 2. Kavallerie-Division und unterstellter Infanterie bei Coulombs zu mehrstündiger Rast zusammen; dort war es, wo ein Stabsoffizier samt Fahnenträger und Fahne des I./R.J.R. 66 einsam aus der Dunkelheit auftauchte, seinen Begleiter nebst Fahne bei II./27 beließ, dann weiterritt, um seine Truppe wiederzusuchen. Dies kennzeichnete zwar die verworrene ernste Lage, aber unser Bataillon hatte in seiner Bedrängnis nunmehr glücklich bei sich zwei Fahnen!

Beim Wiederaufbruch am 10., 4,30 Uhr früh, weigerte sich der Artillerieführer wegen Übermüdung seiner Pferde, das halbe II./27 wieder aufsitzen zu lassen, die Abteilung Schätzle wurde daher nun aus dem Verbande der Kavalleriedivision entlassen und auf die Frage nach dem weiteren Marschziel in die Richtung über Brumetz auf Neuilly St. Front gewiesen. Kavallerie und Artillerie trabten davon; II./27, gehetzt, müde, kartenlos, gefolgt von allerhand Jägerteilen, blieb sich und seinem Unstern überlassen.

Die Wege auf Brumetz waren mit fahrenden und reitenden Kolonnen aller Art verstopft; Hauptmann Schätzle entschloß sich daher, durchaus sachgemäß, etwas östlich auszubiegen, um wenigstens weiter zu kommen, und wollte über Gandelu—St. Gengoulph auf Neuilly St. Front marschieren. Das Vorankommen war stockend, da auch auf dem neugewählten Wege verschiedentliche Kolonnen steckten. Neben der Dunkelheit war vor allem die Kartenlosigkeit mißlich; dabei mußte wiederholt neu ausgebogen und die Marschrichtung geändert werden. Statt über Gandelu—Vinly wurde daher offenbar das schließliche Gefechtsfeld zuletzt von Süden her über Veuilly la Potérie erreicht. Erheblich erschwerend für die Truppe wie vor allem für die Führung war es, daß die der Bagage der 2. Kavallerie-Division angeschlossen gewesenen Fahrzeuge des Bataillons, ja die Pferde der berittenen Offiziere, bei dem nächtlichen Durcheinander abhanden gekommen waren.

Etwa 9 Uhr in Gegend Straßenkreuz nördlich Veuilly an der eingleisigen Bahn Chateau Thierry—Gandelu—Brumetz erhielt die Spitze der vorn marschierenden 7. Komp. von Nordosten her Gewehrfeuer aus Richtung Hautevesnes; Patrouillen meldeten alsbald fdl. Infanterie und Geschütze. Weitermarsch auf St. Gengoulph war also verlegt, Ausbiegen nach Osten aus-

geschlossen und auf Chézy kaum möglich, Weichen auf Brumetz zuwegen der dortigen Marschkolonnen und Verstopfungen falsch. Es blieb nur eins übrig: kämpfend an Ort und Stelle auch gegen offenbare Übermacht aushalten, den Feind zu fesseln und für die westlicher marschierenden Kolonnen Luft und Zeit zu gewinnen suchen, sei es auch unter gänzlicher eigener Aufopferung.

Die 7. Komp. trat jenseits (nordöstlich) der etwas eingeschnittenen Bahn mit breiter Front gegen Hautevesnes—St. Gengoulph in Verteidigungsgefecht, die 8. verlängerte dann bald nach links; Buschgruppen gaben verschleiernde Deckung. Auf dem linken Flügel fanden sich allmählich Versprengte (meist 4. Jäger), z. T. mangelhaft bewaffnet, ein, so daß Hauptmann Schätzle insgesamt über 300 Mann schließlich bei sich hatte. Bald traten beim Gegner auch M.G. und Artillerie auf; das Gefechtsbild wurde immer verwickelter, besonders als auch von Südosten und Süden her Feind auftrat und zeitweise die englische Artillerie auch eigene Truppen beschoß, so daß darum der Engländer auch deutsche Artillerie sich gegenüber vermeinte. Hptm. Schätzle ging die Gefechtslinie ab, besonders um Klarheit über die Lage auf dem linken Flügel und über die Versprengten zu gewinnen.

Inzwischen kam der Feind immer näher, die noch an der Marne durch die Energie des stellvertretenden Adjutanten, Lt. Seyffarth, aus Jäger-Patronenwagen etwas ergänzte Munition der Unsrigen wurde bedrohlich knapper; der zunächst bei 8./27 befindliche Fahnenträger, Vzfw. Hille, erkannte, daß mit Bezug auf die Fahne nunmehr gehandelt werden müsse, und begab sich hinter die Gefechtsfront in den Eisenbahneinschnitt, wo er Entscheidung des Bataillonsführers zu bekommen hoffte. Der war aber nach links unterwegs. Daher entschloß angesichts der drängenden Lage Hille sich zu selbständigem Handeln. Die Fahne zu vernichten oder das abgerissene Tuch am Leibe zu verstecken (wie nachher Hptm. Schätzle es wollte), hielt er für untunlich bzw. konnte er nicht über sich gewinnen; er riß vielmehr das Tuch von der Stange, zerbrach diese und vergrub dann die einzelnen Stücke einschl. Fahnenhülle, Ringkragen und Fahnenträgerabzeichen, um auch alle Fahnenspuren zu verwischen, an mehreren Stellen des nördlichen Einschnitthanges, während der ebenda befindliche Fahnenträger I./R.J.R. 66 am südlichen Hange ebenso verfuhr. Sie beide h a n d e l t e n, und zwar rechtzeitig; sie befolgten den wichtigen soldatischen Grundsatz, welcher vom Unterführer Selbsttätigkeit fordert und besagt, daß Versäumnis und Unterlassung schwerer belasten als ein Fehlgreifen in der Wahl der Mittel.

Die Hoffnung auf eine künftige Wendung der Dinge und auf siegreiche deutsche Wiederkehr auf das Gefechtsfeld war keineswegs unwahrscheinlich; zunächst nur mal dem Feinde die Fahne entziehen, dann konnte jenem nur schlimmer Zufall die vergrabenen Fahnenteile in die Hände spielen; eine vernichtete Fahne jedoch war für immer dahin — falls unter den obwaltenden

Umständen Vernichten, z. B. durch Verbrennen, überhaupt möglich war; ein um den Leib gewickeltes Fahnentuch war sicherlich in der zu fürchtenden Gefangenschaft kaum längere Zeit mit Erfolg zu verbergen. Somit war das entschlossene Handeln der Fahnenträger richtig. Es hat ja dann auch volle vier Wochen gedauert, bis beide Fahnen*) tatsächlich doch gefunden wurden „unter einem Haufen von Leichen", wie die französischen Zeitungen kühnlich verkündigten.

Etwas anderes ists mit der Frage, ob die Fahne nicht schon früher hätte abgeschoben und in Sicherheit gebracht werden können, wie noch an der Marne von Hille und auch seitens des Generals von der Marwitz selbst angeregt worden ist. Beide Male lehnte der Bataillonsführer ab. Sicherlich mit vollem Recht: denn eine Fahne ist nicht Selbstzweck; wird sie überhaupt ins Feld genommen, so gehört sie zur Truppe im Siege wie in Not; nimmermehr wird ein Bagagewagen oder selbst Munitionskolonnenfahrzeug ein würdiges Errettungsmittel fürs Heiligtum der Truppenehre; und ein verzweifeltes Salvieren der Fahne hätte den Kampfesmut der Truppe nicht gerade gehoben. Andererseits aber ehrt es nur den Fahnenträger, wenn er mit allen Mitteln die ihm anvertraute Fahne rechtzeitig vor besonderen Gefahren zu behüten bestrebt ist. Vzfw. Hille hat jedenfalls seine Pflicht aufs allerbeste und treueste erfüllt, wofür ihm jeder ehemalige Angehörige des alten, tapferen II./27 zu ehrlicher dankbarer Anerkennung verbunden bleibt. —

Zurück zum Ausklingen des Kampfes. Angesichts ihrer völligen Feuerüberlegenheit und des aus Munitionsmangel immer schwächer werdenden deutschen Widerstandes drängten die übermächtigen Engländer (drei Bataillone mit M.G. und mehreren Batterien) von fast allen Seiten heran und überwältigten gegen 1,30 Uhr nachm. vom linken Flügel her einfach die vollständig erschöpfte Truppe, die in verzweifelter Lage über vier Stunden ausgehalten, in musterhafter Feuerdisziplin die Munition verschossen und ein Drittel ihres Bestandes tot und verwundet verloren hatte; die Überlebenden gerieten in Gefangenschaft. Der Sieger war erstaunt über die zahlenmäßige Schwäche des Unterlegenen und erkannte an Ort und Stelle wie auch später in seinen amtlichen Berichten die Tapferkeit und vorzügliche Haltung seines Gegners unumwunden ausdrücklich an. Einzelne waren, wie Lt. Seyffahrt vom rechten Flügel berichtet, nur mit Mühe abzuhalten, mit der letzten Patrone sich selbst zu erschießen; der rechte Flügel wehrte sich noch, als die übrige Front schon hatte die Waffen strecken müssen, so daß die Engländer darin zunächst Hinterlist vermuteten und Erschießen der zuletzt Gefangenen in Aussicht stellten; doch machte dies unter dem niederschmetternden Eindruck der Gesamtereignisse wenig

*) Die Fahne I./R.J.R. 66 befindet sich vermutlich ebenfalls in England, im Besitz des verstorbenen Feldmarschalls Sir French.

Eindruck und wurde abgewehrt mit dem Hinweis, daß eine einheitliche Leitung des Kampfes schließlich nicht mehr bestanden habe; der englische General untersuchte den Hergang und schüttelte dann dem Lt. Seyffahrth mit Worten voll Anerkennung für ihn und seine Leute die Hand. Das Fragen der Engländer nach unseren M.G. bewies, daß erstere im Durcheinander des Gefechts auch unter eigenem Feuer gestanden hatten.

Beim Abmarsch in Gefangenschaft hinein wurde dann hinter der englischen Front erst die zweigleisige Hauptbahn Brumetz—Vinly—Chézy überschritten; der Kampf kann also nicht bei Vinly, sondern muß nördlich Veuilly stattgefunden haben. — —

Wie schmerzlich dieser leidige Schicksalsschlag vom 10. Sept. 1914 für uns alte 27er auch ist, so vermag er dennoch nicht die Ruhmesblätter der Geschichte unseres lieben, alten, stolzen Regiments zu schmälern oder zu verschatten. Trotz dieses Fahnenunterganges auf blutiger Walstatt, ja vielmehr gerade auch durch ihn erstrahlt des Regiments Ehrenschild in blankem, makellosem Glanz — für uns zu aufrichtendem, erhebendem Stolz und treuem, ehrendem Gedenken, für die Nachfahren zum Vorbild, zum Wiederaufbau, zum Wiedergutmachen. Ehrlich, anständig, treu, mannhaft, gottesfürchtig — das waren alte deutsche Tugenden; möchten sie aus der Blutsaat des durch die Feinde, nicht durch uns verschuldeten Weltkrieges wieder heraus- und obenaufkommen, so weit die deutsche Zunge klingt! Dann, erst dann kann und wird alles wieder gut werden. Das walte Gott!

Die Ersatzformationen des Regiments während des Weltkrieges.

Von Major a. D. Paul Wenzel.

Ein nicht geringer Teil an den großen Erfolgen des Regiments während des vierjährigen Ringens an der Westfront gebührt den Ersatzformationen. Haben sie doch stets das Regiment und andere mobile Truppenteile rechtzeitig mit allem versehen, was zur Kriegführung erforderlich war. So soll ihre wichtige und verdienstreiche Arbeit in den nachfolgenden Zeilen kurz geschildert werden.

Sofort mit Ausspruch der Mobilmachung wurden planmäßig in Halberstadt an mobilen Infanterietruppenteilen außer dem aktiven Feldregiment noch aufgestellt: Rgts.Stb. und I. Btl. R.J.R. 27, Landw.J.R. 27, Brig.Ersatzbataillon 14. Zu diesen Formationen hatte das Regiment sehr erhebliche Abgaben zu stellen. Oberstlt. Engelhart wurde Kommandeur des R.J.R. 27, Major Burmester Kommandeur des I. Btls. R.J.R. 27 und Major Stielow Kommandeur des Brig.Ersatzbataillons 14. Mit ihnen traten zahlreiche Offiziere und Unteroffiziere zu diesen Formationen über. Für R.J.R. 27 und Landw.J.R. 27 wurden gleichzeitig eigene Ersatzbataillone in Köln aufgestellt. So blieb das Ersatzbataillon J.R. 27 vorerst der zuständige Infanterie-Ersatz-Truppenteil für das aktive Feldregiment und für das Brig.Ersatzbataillon 14.

Kommandeur des Ersatzbataillons wurde Major Steuer, Adjutant Lt. v. Madai. Die nächst vorgesetzte Behörde war die stellvertretende 14. Inf.-Brig. unter Generallt. v. Mentz, später Generallt. v. Madai, und zuletzt, ab Frühjahr 1917, unter Generalmajor Hein. Diese unterstand wieder dem Generalkommando des stellvertretenden IV. A.K., dessen Kommandierender General fast während des ganzen Krieges General d. Inf. Frhr. v. Lyncker war, zuletzt im Frieden General-Inspekteur des Militär-Verkehrswesens. Eine ungeheuere Arbeit mußte gleich in den ersten Kriegswochen geleistet werden, um die mobilen Truppenteile mit allem Erforderlichen an Personal und Material zu versehen und die in den ersten verlustreichen Schlachten entstandenen Lücken zu füllen. Sofort mußte auch mit der Ausbildung der zuströmenden Massen an Kriegsfreiwilligen, Ersatzreservisten und ungedientem Landsturm begonnen werden. Wie in einem Ameisenhaufen wimmelte es in den ersten Tagen und Wochen in dem weitläufigen Kasernement. Es bedurfte starker Energie und großer Umsicht, um in diesem anfänglichen Wirrwarr erst einmal einigermaßen Ordnung zu schaffen.

Anfang September gingen Major Steuer und sein Adjutant, Lt. v. Madai, mit dem ersten Ersatztransport zum aktiven Regiment ins Feld. Nach kurzer

Befehlsführung durch Major v. Hiller traten Oberst Scheffer und der verwundet aus dem Feld zurückgekommene Lt. Biedermann an ihre Stelle. Während des ganzen weiteren Krieges haben sie als Kommandeur und Adjutant gemeinsam an dieser wichtigen, verantwortungsreichen Stelle gearbeitet. Oberst Scheffer hatte sich schon vor seiner endgültigen Indienststellung freiwillig bei der Ausbildung des jungen Kriegsersatzes, besonders im Schießdienst, beteiligt. Nach seiner Ernennung zum Kommandeur hat er dann, gestützt auf eine lange, reiche und vielseitige Diensterfahrung, Unterführer und Ersatztruppe in vorbildlicher Weise in allen Dienstzweigen vortrefflich und kriegsmäßig ausgebildet. Um sich auf einem Kriegsschauplatz über die neuesten Kriegserfahrungen an Ort und Stelle besser orientieren zu können, meldete sich Oberst Scheffer im Sommer 1916 freiwillig zu einem sechswöchentlichen Kursus nach Renaix, einem Feldrekrutendepot der Westfront. Selbst in den späteren Kriegsjahren, als die Unterführer immer häufiger wechselten und die Güte des Ersatzes nachzulassen begann, konnte den zuständigen Feldtruppenteilen doch stets gut ausgebildeter und ebenso gut ausgerüsteter Ersatz zugeführt werden. Auch den immer größer werdenden Anforderungen an Bekleidung, Bewaffnung und Gerät aller Art ist seitens des Ersatzbataillons zu jeder Zeit entsprochen worden. Bei den vorwiegend wirtschaftlichen Maßnahmen hat der Oberzahlmeister Melmer wertvolle Mitarbeit geleistet.

Schon bald erhöhte sich die Zahl der für den Ersatz zuständigen mobilen Truppenteile. Im Oktober 1914 trat das in der Heimat meist aus jungem Kriegsersatz neu gebildete R.J.R. 226 hinzu und im Sommer 1915 das aus den bisherigen drei Brig.Ersatzbataillonen 13, 14 und 15 in Flandern neu zusammengestellte J.R. 360. Dieses Regiment gehörte zur 4. Ersatzdivision, die sich bis dahin in gemischte Brigaden gegliedert hatte, die aus selbständigen Bataillonen und den zugehörigen Waffengattungen bestanden, Regimentsverbände hatte sie bisher nicht gehabt. Nun trat auch bei dieser Division die normale Gliederung ein. Schließlich mußte gegen Ende 1915, als das Bataillon auf zeitweise 12 bis 16 Kompanien angewachsen war, zur Aufstellung eines zweiten Ersatzbataillons geschritten werden. Es hatten nunmehr den Ersatz zu stellen: I. Ersatzbataillon J.R. 27 für das aktive Feldregiment, für J.R. 360 und für Armierungsbataillon 21. II. Ersatzbataillon J.R. 27, unter Major Höltzke, für R.J.R. 226.

Die beiden Bataillone gliederten sich in Ersatz-, Verwundeten- und Garnisondienstfähigen-Kompanien und in Rekrutendepots, deren Kopfstärke zwischen 200 bis 400 Mann schwankte. Das I. Btl. hatte 10 bis 12, das II. meist etwa sechs Kompanien bzw. Depots. Zur Unterkunft solcher Massen reichte das Kasernement natürlich nicht aus, große Säle in allen Teilen der Stadt mußten belegt werden. Alles was krank oder verwundet gewesen war, wurde nach endgültiger Entlassung aus der Lazarettbehandlung zunächst für

eine kurze Übergangszeit den Verwundeten-Kompanien zugeteilt, um dann bei wiederhergestellter Felddienstfähigkeit den Ersatz-Kompanien, bei bleibender Garnisondienstfähigkeit den nur Garnison- und Arbeitsdienst versehenden Garnisondienstfähigen-Kompanien überwiesen zu werden.

Die Ausbildung des neu ausgehobenen Ersatzes erfolgte zunächst in den Rekrutendepots, später in den Ersatzkompanien und dauerte durchschnittlich insgesamt etwa ein viertel Jahr. Sie erstreckte sich hauptsächlich auf Felddienst, Schießdienst, Handgranatenwerfen, Grabendienst, kurzum auf die Gebiete, die der neu ausgehobene Soldat beim Ausrücken ins Feld in erster Linie beherrschen sollte. In gewissem Wechsel, um den Garnisonort nicht ganz zu entblößen, wurden Ersatzkompanien und Rekrutendepots vorübergehend zu besonders gründlicher Ausbildung auf den Truppenübungsplatz Altengrabow gelegt. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß unser alter, verdienter Musikdirektor Hellmann seit 1916 in Halberstadt mit einer neu zusammengestellten Kapelle zur Freude aller Angehörigen des Bataillons seine musikalische Tätigkeit wieder ausübte.

Haben wir bisher der Infanterie-Ersatzformationen gedacht, so sollen die folgenden Zeilen dem Maschinengewehr-Ersatz gewidmet sein.

Sofort mit Ausspruch der Mobilmachung wurden in Halberstadt folgende mobile Maschinengewehr-Formationen aufgestellt: M.G.K. J.R. 27, M.G.K. R.J.R. 27, M.G.Zug Brig.Ersatzbataillon 14. Als Ersatztruppe für diese und viele andere Feldformationen wurde die 2. Ersatz-M.G.K. IV. A.K. in Halberstadt gebildet. Sie unterstand unmittelbar dem Kommando der stellvertretenden 14. Inf.Brig., teilweise, besonders in Feldersatzangelegenheiten, auch direkt dem stellvertretenden General-Kommando in Magdeburg. Lediglich in Gerichtssachen war das Ersatzbataillon J.R. 27 zuständig.

Die Kompanie hatte zunächst eine Stärke von 190 Mann und sechs Gewehren. Nachdem ihr erster Führer, Oblt. Lyons, Anfang September 1914 zum aktiven Regiment ins Feld gegangen war, schwoll ihre Stärke unter dem Nachfolger, Oblt., ab 15. März 1915 Hptm. d. Res. v. Stoephasius, immer mehr an. Gegen Ende 1914 betrug sie bereits 450 Mann, im Laufe des Jahres 1915 schon 1000 Mann und 100 Pferde und Ende 1917 sogar 1800 Mann und zeitweise 200 Pferde. Die Ersatzgestellung erstreckte sich schließlich auf fast 100 mobile Maschinengewehr-Formationen. In den ersten Kriegsjahren hatte die Kompanie neben dem laufend angeforderten Ersatz in jedem Monat mehrere selbständige M.G.Züge, oft sogar volle, komplett ausgerüstete Kompanien mit allem Zubehör an Pferden und Fahrzeugen aufzustellen. Daneben lief von April 1916 ab dauernd ein sechswöchentlicher Lehrkursus zur Ausbildung des gesamten Waffenpersonals am Gerät für alle Korps westlich der Elbe.

Hptm. v. Stoephasius stand fast während des ganzen Krieges, von September 1914 bis März 1918, an der Spitze der Kompanie. Er war schon im Frieden bei seinen letzten Übungen im Regiment am M.G. gründlich ausge-

bildet worden und waltete nun seines schwierigen und verantwortungsvollen Amtes mit Umsicht und Energie. Unter solchen immer größer werdenden Verhältnissen, bei dem dauernden Wechsel des Personals und den riesenhaften Anforderungen an gut ausgebildetem Ersatz und an kriegsbrauchbarem Gerät, war es gewiß nicht leicht, allen Wünschen gerecht zu werden. Daß dies trotz allem gelang, soll auch an dieser Stelle die wohlverdiente Anerkennung finden. Welche erheblichen Schwierigkeiten zu überwinden waren, dürfte u. a. aus der Tatsache hervorgehen, daß eine Zeitlang bei einer Stärke von 1000 Mann nur ein einziges M.G. zur Verfügung stand. Die Kompanie half sich durch den Bau verschiedenster Hilfsgeräte aller Art, die bei der so wichtigen Ausbildung am Gerät wertvolle Dienste leisteten.

Um im Bereich des IV. A.K. den immer größer werdenden Anforderungen genügen zu können, mußte in Halle im Frühjahr 1917 zur Aufstellung der dritten Ersatz-M.G.K., die erste war in Torgau, geschritten werden. Im Interesse einer gleichmäßigen Ausbildung aller im Bereich des IV. A.K. befindlichen M.G.Formationen wurde ein Kommando der Ersatz-M.G.Truppen IV. A.K. mit dem Sitz in Halle gebildet. Kommandeur wurde der letzte Chef der aktiven M.G.K., Major v. Barsewisch, der auch an ihrer Spitze ins Feld rückte und in allen Fragen des Maschinengewehrwesens, in der Technik wie in der Ausbildung, über eine reiche Friedens- und Kriegserfahrung verfügte.

Daß für solche Stärken die vorhandenen Einrichtungen im Garnisonort bald nicht mehr genügten, liegt auf der Hand. So mußten nach und nach die große Turnhalle, mehrere Säle in der Stadt, schließlich auch Teile des Kasernements des Ersatzbataillons zur Unterkunft für die M.G.K. mit herangezogen werden. Daß daneben auch besondere Wirtschaftseinrichtungen aller Art, z. B. eigene Küchenanlagen, geschaffen werden mußten, ist selbstverständlich.

Da bei der Heranbildung des Ersatzes, zumal bei der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit, der Hauptwert auf die Ausbildung im Schießen gelegt werden mußte, wurde auch bald an die Vergrößerung der Schießstandsanlagen gedacht. In den Klusbergen entstand an landschaftlich hervorragender Stelle ein zweiter Schießstand. Dem Andenken der aus der M.G.K. hervorgegangenen, für ihr Vaterland gefallenen Kameraden wurde dort ein schönes Denkmal geweiht. Nachdem im März 1918 Hptm. v. Stoephasius zu mobiler Verwendung ins Feld gegangen war, erhielt Hptm. Kropp die Führung der Kompanie, die er bis Kriegsschluß behielt.

Dieser Abschnitt soll nicht abgeschlossen werden, ohne noch einmal Dank und Anerkennung allen den Männern zu sagen, die in schwerer Zeit in der Heimat in ernster, nach außen wohl weniger hervortretender, deshalb aber gewiß nicht weniger wichtiger Arbeit ihre ganze Kraft in den Dienst des bedrohten Vaterlandes gestellt haben, um den jungen Ersatz kriegsmäßig auszubilden und die Kampffront mit allem zu versehen, was zum Durchhalten bis zum bitteren Ende erforderlich war.

Die Tradition.

Offiziere und Musketiere können sterben bis auf den letzten Mann, ein Regiment stirbt nie. Friedrich der Große.

Mit dem unglücklichen Ausgang des Krieges war durch Machtspruch der Feinde die Auflösung der alten, ruhmreichen Armee besiegelt. Auch unserem Regiment war dieses bittere Los beschieden. „Mit Fahnen ruhmumwehten sank es in tiefe Nacht!" Ein kleines Heer von 100 000 Mann, unsere Reichswehr, trat auf Grund der Bestimmungen des Versailler Vertrages am 1. Januar 1921 an die Stelle der alten Armee. Das 12. J.R. der Reichswehr wurde zusammengestellt, dessen 15. Komp. die Aufgabe zuteil wurde, die Überlieferung des ehemaligen Infanterie-Regiments Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeburgisches) Nr. 27 fortzuführen. Die Kompanie, welche ebenso wie die übrigen in Halberstadt in Garnison befindlichen Teile des J.R. 12 in der Prinz-Louis-Ferdinand-Kaserne an der Harmoniestraße ihr Heim gefunden hat, betrachtet es als eine ihrer vornehmsten Pflichten, die Erinnerung an die Großtaten unseres herrlichen Regiments aufrechtzuerhalten. Unter Führung ihrer bisherigen Kompaniechefs war die Kompanie bestrebt, die Verbindung mit den alten 27ern wach zu halten und herzliche Kameradschaft mit ihnen zu pflegen. So soll es auch in Zukunft bleiben! Besonders haben sich die beiden Hauptleute Blümel und Besch als Chefs der Kompanie um die Erhaltung der Tradition verdient gemacht. Ihnen war die Pflege der Überlieferungen unseres ruhmreichen Regiments Herzenssache. Mit ihrer ganzen Person haben sie sich für diese schöne Aufgabe eingesetzt — trotz mancherlei Widerstände und ohne viel Aufsehen davon zu machen. In vorbildlicher Weise waren sie Treuhänder über die allen alten 27ern wertvollen Erinnerungsstücke, und so gebührt ihnen auch an dieser Stelle besonderer Dank. Verschiedentlich standen in den Reihen der Kompanie Söhne ehemaliger Kameraden unseres Regiments. Mit Stolz blicken wir alten Soldaten auf die junge Reichswehr. Ein wesentlicher Unterschied zwischen dem alten und jungen Heer ist, daß die Reichswehr nicht mehr ein auf die allgemeine Dienstpflicht gegründetes Volksheer ist, sondern ein Berufsheer mit zwölfjähriger Dienstzeit, nach deren Ablauf der Reichswehrsoldat in das bürgerliche Leben zurücktritt. Hier kann die während der Dienstzeit aufgenommene Beziehung zu den Kameraden des Traditionsregiments von wichtiger Bedeutung sein.

Die Traditionskompanie ist in den Räumen der früheren 1. und 2. Komp. untergebracht. Wenn wir das Kasernengebäude betreten, so begrüßt uns die große Büste des Prinzen Louis Ferdinand auf rotem Sandsteinsockel, die der

Wache gegenüber auf einem Rasenstück Aufstellung gefunden hat. Sie wurde seinerzeit dem Offizierkorps des Regiments von einem treuen alten 27er, dem Verlagsbuchhändler, Major d. Res. Eisenschmidt in Berlin, geschenkt und im Vorgarten des ehemaligen Offizierkasinos in der Spiegelstraße aufgestellt. In dem Revier der Kompanie lebt sichtbar der alte Geist der 27er, wachgehalten durch die zahlreichen dort aufgestellten Erinnerungsstücke. Major a. D. Gueinzius schildert seinen Besuch bei der Traditionskompanie wie folgt:

„Im Erdgeschoß und ersten Stock hängen große, schöne Stiche und Drucke von Schlachten und Bilder von Hohenzollernfürsten. Der altbekannte Achtungsruf ertönt, wenn die Stubenältesten dem Kompaniechef beim Betreten der Stuben Meldung erstatten, das Aufbauen vor den Spinden, alles ganz so wie in früherer Zeit. Wir kommen zum zweiten Stock. Auch hier Bilder in langer Reihe. Darunter die Bilder unserer 27er-Kommandeure. Dann kommt der Unterhaltungsraum, in welchem zahlreiche Erinnerungsstücke an das Regiment untergebracht sind. Es ist ein großer, heller Raum, bis zur Mannshöhe holzgetäfelt, mit bunten Gardinen, Tischen und Korbsesseln und elektrischen Lampen. Radio ist natürlich auch vorhanden."

In den vier Ecken des Unterhaltungsraums stehen die großen Büsten der drei Kaiser (Schießpreise der 11., 1. und 9. Komp.) und die anläßlich des Kaisermanövers 1903 von Kaiser Wilhelm II. geschenkte Büste des Prinzen Louis Ferdinand. Bilder und Aquarelle aus der Geschichte des Regiments und Statuetten weisen eindringlich auf die große Tradition hin. Manches, was in den Revolutionstagen gelitten hatte, ist ergänzt bzw. ausgebessert. Jedenfalls ist eine solche Fülle von Erinnerungen hier zusammengetragen, daß eine Art Regimentsmuseum entstanden ist, welches in anschaulicher Weise die jungen Reichswehrsoldaten mit der Geschichte des Regiments bekanntmacht. Jeder alte 27er, der Halberstadt besucht, sollte Gelegenheit nehmen, die Kaserne der Traditionskompanie aufzusuchen. Die aufgestellten Erinnerungsstücke sind meist Eigentum des Offizierkorps des Regiments und von dem Offizierverein der Reichswehr leihweise überlassen.

Die wertvollen Schlachtengemälde von Königgrätz, Beaumont und das Gemälde, welches den Tod des Prinzen Louis Ferdinand in der Schlacht bei Saalfeld darstellt, — diese drei Gemälde waren im Frieden ein Schmuck des Offizierkasinos in der Spiegelstraße — sowie andere Stücke von großem Erinnerungswert und der Silberschatz des Offizierkorps sind den Offizieren des Standorts Halberstadt ebenfalls leihweise überlassen und haben zur Ausschmückung des jetzigen Standortkasinos (früheres Kasino der Seydlitzkürassiere) Verwendung gefunden.

Hier in dem neuen Standortkasino, umgeben von den alten Erinnerungsstücken, versammeln sich alljährlich die Offiziere des J.R. 27 zu kameradschaftlichem Zusammensein, untereinander verbunden in dem Verein der Offiziere, der neben der Pflege der Kameradschaft sich seit über einem Jahrzehnt die Pflege der Tradition zur Aufgabe macht. Sehr bald nach dem Kriege, am

19. August 1919, wurde der Verein der Offiziere gegründet. Der erste Vorsitzende des Vereins war der damals in Charlottenburg wohnende General d. Inf. Exz. Frhr. v. Manteuffel, der schon den Feldzug 1870/71 als junger Kriegsfreiwilliger in den Reihen des Regiments mitgemacht hatte, dann lange Jahre dem Regiment angehörte und später als Brigade-Kommandeur erneut in nahe Beziehungen zum Regiment getreten ist. Nach seinem Ableben im Jahre 1922 wurde Generalmajor Bürkner*) der Nachfolger. Bis zu seinem allzu frühen Ableben versah General Bürkner dieses Amt in aufopfernder Weise, unausgesetzt bemüht, den kameradschaftlichen Zusammenhalt nicht nur unter den ehemaligen Offizieren, sondern unter allen alten 27ern zu erhalten und zu stärken. Schon als langjähriger Chef der 6. Komp. bei Offizieren und Mannschaften beliebt und hochgeachtet war er bisher ohne einen besonderen Regimentsbund der anerkannte Führer aller ehemaligen 27er und der berufene Hüter der großen Überlieferungen unseres herrlichen, alten Regiments. Das Amt des Schriftführers versah anfänglich Hptm. v. Sommerfeld, der damals bei dem Landesjägerkorps stand und trotz seiner beruflichen Inanspruchnahme jederzeit Muße fand, die Verbindung mit den im ganzen Deutschen Reich verstreuten Offizieren des Regiments aufzunehmen und den Zusammenhalt fester zu fügen. Seiner Mühewaltung war es zu verdanken, daß bereits Anfang Januar 1920 über 100 frühere Offiziere der Offiziervereinigung beigetreten waren, deren Mitgliederzahl sich von Jahr zu Jahr erhöhte. Unter der fürsorglichen Leitung von Major Gueinzius übernahm der Offizierverein die Verwaltung der in der Revolutionszeit im Halberstädter Museum untergebrachten Gemälde und Erinnerungsstücke des Regiments. Gar bald kam der Wunsch auf, das Material aus dem Weltkriege zur Vorbereitung einer Regimentsgeschichte zu sammeln, aber die Nöte der Zeit und die wirtschaftlichen Sorgen des Einzelnen ließen trotz des großen Eifers, mit welchem sich insbesondere Hptm. v. Sommerfeld dieser Aufgabe widmete, die Arbeit nicht über die ersten Anfänge hinauskommen. Ein in hohen Jahren stehender alter 27er, Geh. Studienrat Major d. Ref. a. D. Schulz, fertigte Auszüge aus den Tagebüchern bei dem Reichsarchiv in Potsdam, und auf Grund dieser Aufzeichnungen konnte wenigstens eine fortlaufende Kriegschronik in dem kameradschaftlichen Blatt des Offiziervereins, den „Prinz-Louis-Ferdinand-Blättern", erscheinen. Die erwähnten „Prinz-Louis-Ferdinand-Blätter", deren Druck und Redaktion der Offizierverein trotz der damit verbundenen hohen Kosten aufrechterhalten hat, bilden ein wertvolles Band zwischen allen 27ern und den Angehörigen der Gefallenen.

Auch die Unteroffiziere und Mannschaften haben sich in der Reichshauptstadt und in den wichtigeren Orten unserer Heimatprovinz — hier vor allem in

*) Generalmajor Bürkner verstarb am 6. August 1933 zu Bernburg im Alter von fast 73 Jahren.

den ehemaligen Garnisonorten — in kameradschaftlichen Vereinigungen zusammengefunden. Zurzeit bestehen 18 Brudervereine in folgenden Orten: Aschersleben, Berlin, Bitterfeld, Delitzsch, Derenburg, Dessau, Eilenburg, Eisleben, Halberstadt, Halle, Hettstedt, Leipzig, Magdeburg, Oschersleben, Quedlinburg, Schönebeck, Wernigerode, Wittenberg. Fast 2000 ehemalige Angehörige des Regiments üben in diesen 18 Brudervereinen treue 27er-Kameradschaft und pflegen die uns allen heiligen Traditionen des ehemaligen stolzen Regiments Prinz Louis Ferdinand von Preußen. Alljährlich kommen Vertreter des Vereins der Offiziere und der 18 Brudervereine einmal in einem Vereinsorte zur „Wanderversammlung" zusammen, um gemeinsam interessierende Fragen zu besprechen und dadurch auch äußerlich sichtbar zum Ausdruck zu bringen, welch enges kameradschaftliches Band alle ehemaligen 27er — Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften — umschließt.

Wiederholt fand sich in der Nachkriegszeit Gelegenheit zu einem festlichen Zusammentreffen aller Kameraden des Regiments auf den Regimentstagen in der alten Garnisonstadt Halberstadt. Unter herzlicher Anteilnahme der Bevölkerung fand in den Tagen des 9. bis 11. August 1924 der erste Regimentstag nach dem Kriege statt. Zahlreiche Kameraden waren der Einladung gefolgt, galt es doch, den „Lüttichtag" (Tag der Erstürmung von Lüttich, 7. 8. 1914) zu feiern. Ein Jahrzehnt war vergangen seit dem großen Schlachttage, an welchem unsere 27er ihre Feuertaufe im großen Kriege erhielten. In der mit Fahnen und Guirlanden festlich geschmückten Garnisonstadt gab es aus diesem Anlaß das erste Wiedersehen nach dem Kriege. Auf dem Festkommers begrüßte der Vorsitzende des Halberstädter Vereins ehem. 27er, Kamerad Schlotterhose, sowie Stadtrat Dr. Ibach als Vertreter des Magistrats die aus allen Gauen Deutschlands erschienenen Kameraden. Lebende Bilder riefen die Erinnerung an Szenen aus dem Weltkriege wach, und unter den Klängen alter Marschmusik wurden die gemeinsamen Erlebnisse an die Friedens- und Kriegszeit ausgetauscht. Am nächsten Tage — Sonntag, den 10. August — marschierte das Regiment, zu Bataillonen und Kompanien formiert, unter Vorantritt von berittenen Herolden, vom Breiten Tore her über den Fischmarkt durch die Stadt zum Domplatz, wo der Zug von dem feierlichen Geläut der Domglocken empfangen wurde. Den Festgottesdienst im Dom hielt der frühere Divisionspfarrer Plath, der am 2. August 1914 das Regiment vor dem Ausrücken gesegnet hatte. Nach dem Gottesdienst bewegte sich der Festzug zur Kaserne an der Harmoniestraße, auf deren Hof das Regiment im Viereck, mit den Fahnen vor der Front, Aufstellung nahm. Über 2500 Mann waren angetreten. Die alten Soldatenherzen schlugen höher, als unter dem Klang des Präsentiermarsches „Jung Bornstedt" der langjährige Feldzugskommandeur, Oberst Hundrich, dem ältesten Offizier, Generalmajor Bürkner, die vollzogene Aufstellung meldete, und als dann die Generäle Bürkner, v. Zehmen, Busse und

Götze die Fronten abschritten. Ein schneidiger Parademarsch in Zügen folgte. Vor der Front der Kompanien waren die alten Offiziere eingetreten. Zum Schluß folgte die Traditionskompanie der Reichswehr unter Hptm. Blümel. Alle weiteren Veranstaltungen — Konzert, Festball und Ausflug in die jedem Kameraden aus seiner Dienstzeit bekannten Spiegelsberge — standen unter dem Zeichen herzlicher Kameradschaft und lebhafter Verbundenheit mit der Bevölkerung, welche ihre 27er nicht vergessen hatte. Das zweite Zusammentreffen der Kameraden zu einem Regimentstage in Halberstadt fand statt am 16. August 1925 aus Anlaß der feierlichen Einweihung der Ruhmeshalle in der Paulskirche. Hier ist den Gefallenen der in Halberstadt in Garnison befindlich gewesenen Regimenter und der in der Kriegszeit in Halberstadt aufgestellten Formationen ein Ehrenmal gesetzt, wie es an Schönheit kaum ihresgleichen wieder hat. In wahrhaft künstlerischer Weise hat der Schöpfer, Prof. Kutschmann, diese Ehrenhalle geschaffen, in welcher 8000 Namen von Gefallenen auf Tafeln verzeichnet sind, die mit den Namenszügen der Halberstädter Regimeter, Standarten der Kommandeure, Gewehre und Lanzen und anderen Kriegszeichen geschmückt sind. Sie umgeben den Altar, über dem frei von der Decke ein Eisernes Kreuz schwebt. Seit dem 15. August 1926 sind auch dort die grünen Fahnen des Regiments aufgestellt. Die Einweihungsfeierlichkeiten fanden in Gegenwart des Kronprinzensohnes, Seiner Kgl. Hoheit Prinz Louis Ferdinand von Preußen, und unseres ehem. Kommandierenden Generals, Se. Exz. General d. Inf. Sixt v. Armin, statt. Jedem Kameraden, der an der Feier teilgenommen hat, wird dieser Tag eine bleibende Erinnerung sein.

Es war eine selbstverständliche Pflicht, die Erinnerung an das Regiment auch äußerlich in dem Stadtbild der alten Garnison durch ein würdiges Denkmal festzuhalten. Bald nach Einweihung der Ruhmeshalle begannen die umfangreichen Vorbereitungen hierzu, um die sich der damalige Vorsitzende des Halberstädter 27er-Vereins, Kamerad Kugeler, besondere Verdienste erworben hat. Schwierigkeiten bildete die Platzfrage, aber bald war der Platz gefunden, auf dem heute das Denkmal steht. Nach der traditionellen Bedeutung konnte es nur der Domplatz sein, und so erhebt sich denn heute unter dem Schatten des ehrwürdigen Domes das 27er-Denkmal: Eine hochaufgerichtete Säule, deren Vorderansicht einen Trommler darstellt, umgeben von Fahnen und Geschoßeinschlägen. Die Säule trägt die Namen der Hauptschlachttage des Regiments im Weltkriege. Auch hier ist unter den schöpferischen Händen des bekannten Bildhauers Prof. Hosäus, Berlin, eine Erinnerungsstätte besonderer Eigenart gestaltet. Die Grundsteinlegung zu diesem Denkmal, bei deren Feier Major Gueinzius und Kamerad Kugeler im Kreise weniger Kameraden Gedenkworte sprachen, fand am 21. August 1929 statt, die feierliche Einweihung des Denkmals am 1. September 1929 in Verbindung mit einem Regimentstag. Hier versammelte sich das Regiment nach einem Festzuge durch die Stadt zum Feld-

gottesdienst. Kamerad Kugeler übergab namens des Denkmalsausschusses den Gedenkstein der Obhut der Stadt. Die Fahnen senkten sich zur Ehrung der gefallenen Kameraden, und nach einer Festansprache durch Generalmajor Bürkner, dem Vorsitzenden des Offiziervereins, traten die Regimentsvereine zum Parademarsch auf dem Domplatz an. Auch dieser Regimentstag zeugte davon, daß der Geist des Infanterie-Regiments Prinz Louis Ferdinand von Preußen noch lebt und daß herzliche Kameradschaft Offiziere und Mannschaften verbindet. Nach einem Beschluß der Regimentsvereine soll regelmäßig alle fünf Jahre ein Regimentstag stattfinden. Der nächste Regimentstag soll im Jahre 1934 in Halberstadt abgehalten werden, und zwar wieder zur Erinnerung an die erste große Waffentat des Regiments im Weltkriege, der Erstürmung von Lüttich, in den ersten Tagen des August. Der übernächste Regimentstag im Jahre 1939 würde dann mit der 25jährigen Wiederkehr der gewaltigen und einmütigen Erhebung des ganzen deutschen Volkes zum Schutze seines von allen Seiten bedrohten Vaterlandes zusammenfallen.

Eine hohe Aufgabe gilt es zu erfüllen! Die Erinnerung an das Regiment Prinz Louis Ferdinand von Preußen darf nicht untergehen! Deshalb müssen wir ehemaligen 27er es für unsere Pflicht erachten, einem der zahlreichen Kameradenvereine beizutreten und so an der Aufrechterhaltung der Tradition mitzuwirken, treu dem Regiment, dessen Rock wir mit berechtigtem Stolz im Frieden und Krieg getragen haben*).

---

*) Verzeichnis aller 27er Vereine siehe S. 330.

Gefechtskalender.

1914.

		6. 8. 14:	Sturm auf Lüttich.
		18. 8. 14:	Kämpfe an der Gette.
		25. 8. 14:	Schlacht bei Le Cateau (St. Quentin).
			Nachtgefecht bei Landrecies.
		27. 8. 14:	Vormarsch auf Paris.
		7. 9. 14:	Schlacht am Ourcq.
			Gefecht bei Boullare.
		10. 9. 14:	Rückzugsgefechte an der Marne.
13. 9. 14	bis	1. 10. 14:	Kämpfe bei Nouvron.
1. 10. 14	bis	31. 12. 14:	Kämpfe vor Arras.
1. 10. 14	bis	3. 10. 14:	Sturm auf Hénin sur Cojeul.
		4. 10. 14:	Sturm auf Boiry-Berquerelles.
		9. 10. 14:	Gefecht bei Monchy an Bois.
		31. 10. 14:	Sturm auf Arras.

1915.

1. 1. 15	bis	12. 6. 15:	Stellungskämpfe vor Arras (Beaurains – Tilloy).
13. 6. 15	bis	24. 9. 15:	Lorettohöhe.
25. 9. 15	bis	2. 10. 15:	Schlacht bei Loos.
3. 10. 15	bis	31. 12. 15:	Stellungskämpfe im Artois (Liévin – Lens).

1916.

1. 1. 16	bis	5. 7. 16:	Stellungskämpfe im Artois.
12. 7. 16	bis	29. 7. 16:	Sommeschlacht.
			Kämpfe bei Pozières und Martinpuich.
9. 8. 16	bis	15. 9. 16:	Stellungskämpfe im Artois.
9. 10. 16	bis	5. 11. 16:	Sommeschlacht.
			Kämpfe im Walde von St. Pierre-Vaast.
14. 11. 16	bis	31. 12. 16:	Stellungskämpfe an der Aisne.

1917.

1. 1. 17	bis	15. 3. 17:	Stellungskämpfe an der Aisne.
16. 3. 17	bis	29. 5. 17:	Doppelschlacht Aisne – Champagne.
16. 3. 17	bis	2. 4. 17:	Vorfeldkämpfe vor der Siegfriedstellung.
3. 4. 17	bis	29. 5. 17:	Kämpfe in der Siegfriedstellung bei Laffaux und Vauxaillon.
5. 6. 17	bis	30. 7. 17:	Stellungskämpfe im Wald von Prémontré.
31. 7. 17	bis	2. 11. 17:	Kämpfe am Chemin des Dames.
2. 11. 17	bis	31. 12. 17:	Vorfeldkämpfe an der Ailette.

1918.

1. 1. 18	bis	20. 3. 18:	Stellungskämpfe nördlich der Aisne.
21. 3. 18	bis	27. 3. 18:	Große Schlacht in Frankreich (Kaiserschlacht).

28. 3. 18 bis 26. 5. 18:	Stellungskämpfe nördlich der Ailette.	
27. 5. 18 bis 13. 6. 18:	Schlacht bei Soissons und Reims.	
14. 6. 18 bis 7. 7. 18:	Stellungskämpfe zwischen Oise und Aisne.	
8. 7. 18 bis 4. 8. 18:	Abwehrschlacht zwischen Marne und Aisne.	
3. 9. 18 bis 1. 10. 18:	Schlacht bei Cambrai.	
2. 10. 18 bis 8. 11. 18:	Kämpfe in der Wotan- und Hermann-Stellung.	
9. 11. 18:	Rückmarsch. Waffenstillstand.	

Zugehörigkeit des Regiments zu höheren Verbänden.

Frieden:	IV. A.K.,	7. J.D.,	14. J.B.
2. 8. 14 – 15. 8. 14: Abtlg. v. Emmich	X. A.K.,	gemischte	14. J.B.
15. 8. 14 – 1. 10. 14: 1. Armee (v. Kluck)	IV. A.K.,	7. J.D.,	14. J.B.
1. 10. 14 – 11. 7. 16: 6. Armee (Kronpr. Ruprecht v. Bay.)	IV. A.K.,	7. J.D.,	14. J.B.
12. 7. 16 – 14. 7. 16: 2. Armee (Armeegruppe Stein) . . .	IV. A.K.,	7. J.D.,	14. J.B.
14. 7. 16 – 18. 7. 16: 2. Armee (Armeegruppe Armin) . .	IV. A.K.,	7. J.D.,	14. J.B.
19. 7. 16 – 25. 7. 16: 1. Armee (Armeegruppe Armin) . .	IV. A.K.,	7. J.D.,	14. J.B.
26. 7. 16 – 29. 7. 16: 1. Armee (Armeegruppe Böhn) . .	IV. A.K.,	7. J.D.,	14. J.B.
30. 7. 16 – 6. 8. 16: 1. Armee (Armeegruppe Böhn) . .	IV. A.K.,	7. J.D.,	14. J.B.
7. 8. 16 – 15. 9. 16: 6. Armee (Armeegruppe Böhn) . .	IV. A.K.,	7. J.D.,	14. J.B.
16. 9. 16 – 8. 11. 16: 1. Armee (Armeegruppe Schenk) . .		211. J.D.,	211. J.B.
9. 11. 16 – 21. 11. 16: 7. Armee (Armeegruppe Schenk) . .	VIII. A.K.,	211. J.D.,	211. J.B.
22. 11. 16 – 27. 11. 16: 7. Armee (Armeegruppe Kathen) . .	XXIII. R.K.,	211. J.D.,	211. J.B.
28. 12. 16 – 11. 3. 17: 7. Armee (Armeegruppe Kathen) . .	XXIII. R.K.,	211. J.D.,	211. J.B.
15. 3. 17 – 31. 3. 17: 7. Armee (Armeegruppe Plüskow)	XI. A.K.,	211. J.D.,	211. J.B.
1. 4. 17 – 25. 4. 17: 7. Armee (Armeegruppe Bailly) . .	XI. A.K.,	211. J.D.,	211. J.B.
26. 4. 17 – 4. 5. 17: 7. Armee (Armeegruppe Crépy) . .	XI. A.K.,	211. J.D.,	211. J.B.
5. 5. 17 – 27. 5. 17: 7. Armee (Armeegruppe Bailly) . .	XI. A.K.,	211. J.D.,	211. J.B.
28. 5. 17 – 31. 7. 17: 7. Armee (Armeegruppe Crépy) . .	54. R.K.,	211. J.D.,	211. J.B.
1. 8. 17 – 19. 3. 18: 7. Armee (Armeegruppe Liesse) . .	39. R.K.,	211. J.D.,	211. J.B.
20. 3. 18 – 27. 3. 18: 18. Armee (Armeegruppe Gayl) . .		211. J.D.,	211. J.B.
27. 3. 18 – 22. 4. 18: 7. Armee (Armeegruppe Schöler) . .	VIII. A.K.,	211. J.D.,	211. J.B.
22. 4. 18 – 23. 4. 18: taktisch unterstellt 223. J.D.		211. J.D.,	211. J.B.
24. 4. 18 – 29. 4. 18: (Armeegruppe Wichura)		211. J.D.,	211. J.B.
30. 4. 18 – 20. 5. 18: (Armeegruppe Crépy)		211. J.D.,	211. J.B.
20. 5. 18 – 7. 7. 18: (Armeegruppe François)		211. J.D.,	211. J.B.
29. 5. 18: der 14. J.D. taktisch unterstellt . .		211. J.D.,	211. J.B.
7. 7. 18 – 18. 7. 18: (Armeegruppe Staabs)		211. J.D.,	211. J.B.
20. 7. 18 – 29. 7. 18: der 241. J.D. taktisch unterstellt . .			
4. 8. 18 bis Kriegsende:		113. J.D.,	225. J.B.
ab 24. 10. 18 – 4. 11. 18 der 21. R.D. taktisch unterstellt.			

Namentliche Liste der Offiziere und Sanitätsoffiziere des Regiments im Weltkriege.

(Nach dem Alphabeth geordnet, die Zahlen in Klammern geben das Patent an, bzw. den Tag der Ernennung.)

I. Aktive Offiziere.

Albert (Friedrich), Hptm. (22. 6. 06), in das Feld gerückt als Lt. der M.G.K., später deren Kompanieführer, zuletzt Bataillonsführer II. Btl.

Albert (Ernst), Lt. (21. 10. 14), Führer der 2. M.G.K.

Auffarth, Lt. (23. 8. 10), 10. Komp.

Ausfeld, Lt. (21. 5. 06), Adjutant II. Btl., verwundet 6. 8. 14 und 2. 10. 15.

Balthasar, Lt. (22. 6. 13), Kompanieführer 6. Komp.

v. Barsewisch, Hptm. (27. 1. 11), Kompaniechef der M.G.K., verwundet 7. 9. 14 Boullarre. 14. J.B.

Bayer, Major (10. 9. 13), Kommandeur II. Btl., Kommandant der Festung Lüttich, gefallen als Kommandeur R.J.R. 259 bei Chavignon 25. 10. 17. 14. J.B.

v. Below, Oberst (1. 10. 13), Regimentskommandeur vom 18. 8. bis 1. 12. 14, sodann versetzt als Kommandeur der 26. Ref.Brigade. 14. J.B.

Bennecke, Hptm. (14. 2. 06), als Lt. Adjutant III. Btl., Führer der M.G.K., seit 18. 10. 15 Hptm., Bataillonsführer I. Btl., schwer verwundet 4. 4. 18. 14. J.B.

Benner, Lt. (Sept. 18), 5. Komp., schwer verwundet 12. 9. 18 Cambrai, verstorben 16. 9. 18. 14. J.B.

v. Blanckensee, Hptm. (18. 8. 10), Kompaniechef 9. Komp., seit 15. 10. 16 Major, Bataillonskommandeur III. Btl., englische Gefangenschaft 29. 9. 18 Cambrai. 14. J.B.

Brinkmann, Fahnenjunker-Unteroffizier. 211. J.B.

Brinkmann, Lt. (21. 10. 14), 2. Komp., verwundet 9. 10. 14, gefallen 18. 2. 15 bei R.J.R. 263. 211. J.B.

v. d. Borne (Hans), Lt. (27. 1. 06), 3. Komp., gefallen 6. 8. 14 Lüttich. 211. J.B.

v. d. Borne (Klaus), Lt. (8. 11. 17), 2. M.G.K. 211. J.B.

Brunner, Lt. (9. 12. 15), 3. Komp., gefallen 23. 7. 16 Somme. 211. J.B.

Budde, Oblt. (19. 2. 13), 6. Komp., Führer der Inf.Pionierkomp., Kompanieführer 11. Komp. und 3. Komp., gefallen 4. 11. 18 Le Quesnoy. 211. J.B.

Burchardt, Hptm. (1. 10. 12), Kompaniechef 6. Komp., schwer verwundet 25. 8. 14, gefallen als Bataillonskommandeur im R.J.R. 27 16. 8. 17 Flandern. 211. J.B.

Burmester, Fahnenjunker-Unteroffizier 211. J.B.

Damköhler, Lt. (5. 11. 17), 2. Komp., verwundet 20. 5. 17 Laffaux. 211. J.B.

Damrath, Lt. (17. 9. 06), 4. Komp., gefallen 5. 8. 14 Lüttich. 211. J.B.

Dempewolf, Lt. (23. 8. 16), 6. Komp., Bataillonsadjutant II. Btl., verwundet 23. 3. 18 La Fère. 211. J.B.

Dieckmann, Fähnrich, 3. Komp., gestorben 11. 6. 18 Moulin sous Touvent. 211. J.B.

Dürr, Major (21. 2. 11), Bataillonskommandeur I. Btl., schwer verwundet 6. 8. 14 Lüttich, als Oberstlt. an den Folgen der Verwundung verstorben 10. 9. 18. 225. J.B.

Dürr, Lt. (10. 8. 14), 1. Komp., Adjutant III. Btl.

Dunkel, Oblt. Ulanen 2 (18. 8. 16), wiederholt zur Dienstleistung beim Regiment kommandiert als stellv. Bataillonsführer.

Dziobek, Lt. (21. 10. 14), 13. Komp., versetzt 13. 5. 15 zum J.R. 184.
Engelhart, Lt. (29. 1. 15), 5. Komp. und 11. Komp., Gasschutzoffizier beim Stab des III. Bils., Regiments-Nachschuboffizier, als Flieger gefallen 6. 5. 18.
Evers, Oblt. a. D. (18. 4. 15), 7. Komp., erkrankt.
Ewald, Lt. (23. 6. 12), 6. Komp., gefallen 25. 8. 14 Le Cateau.
Fischer (Konrad), Hptm. (20. 5. 13), Kompaniechef 10. Komp., verwundet 20. 9. 14.
Fischer (Max), Oblt. (22. 8. 10), Kompanieführer 1. Komp., vermißt 25. 7. 16 an der Somme.
Fischer (Günter), Lt. (22. 5. 15), 8. Komp., Regimentsadjutant ab 1. 12. 16 bis Kriegsende.
Freytag (Walter), Lt. (19. 8. 11), 7. Komp., verwundet 6. 8. 14 und 24. 9. 14.
Freytag (Wolfgang), Lt. (22. 5. 15), M.G.K., Führer der 3. M.G.K.
Freytag (Victor), Lt. (8. 11. 17), 1. M.G.K., Adjutant III. Btl.
Gueinzius, Hptm. (20. 5. 13), Kompaniechef 12. Komp., verwundet 6. 8. 14 Lüttich.
Güttke, Lt. (22. 5. 15), 11. Komp., gefallen 26. 6. 16 Loretto.
Gothsche, Lt. (22. 6. 14), Adjutant II. Btl., später Kompanieführer.
Günther (Wolfgang), Lt. (24. 1. 16), 2. Komp., Gasschutzoffizier II. Btl., gefallen 31. 10. 18.
v. Groß, Lt. (19. 11. 12), 3. Komp., gefallen 6. 8. 14 Lüttich.
Haase (Franz), Lt. (14. 7. 15), 8. Komp., Kompanieführer 6. Komp., schwer verwundet in französische Gefangenschaft 3. 7. 17 Prémontré.
Hachtmann, Lt. (2. 9. 15), M.G.K., gefallen 22. 7. 16 Somme.
Hammerschmidt, Lt. (21. 3. 17), 11. Komp., gefallen 15. 4. 17 Aisne.
Hanewinkel, Lt. (22. 5. 15), 5. Komp., verstorben bei R.J.R. 77 Verden 30. 5. 18.
v. Heeringen, Fähnrich, 2. Komp., gefallen 6. 8. 14 Lüttich.
Hennig, Lt. (7. 7. 17), 4. Komp., Kompanieführer 9. Komp.
Hildebrand (Friedrich), Hptm. (27. 1. 12), Kompaniechef 11. Komp., gefallen 6. 8. 14 Lüttich.
Hildebrand (Bruno), Hptm. (19. 6. 14), Regimentsadjutant bis 1. 12. 16.
vom Hof, Lt. (21. 3. 17), 6. Komp., verwundet 23. 3. 18 La Fère.
Horn (Otto), Lt. (14. 7. 15), Adjutant I. Btl., Kompanieführer 2. Komp., gefallen 25. 3. 17 Aisne.
Hundrich, Oberst (15. 2. 15), Regimentskommandeur vom 2. 12. 14–15. 8. 18, wurde versetzt als Kommandeur der 68. Inf.Brig.
Ibach, Lt. (8. 11. 17), 9. Komp.
John, Lt. (19. 8. 11), 9. Komp., schwer verwundet 7. 9. 14 Schlacht am Ourcq, in französischer Gefangenschaft verstorben.
v. Kehler, Lt. (25. 9. 14), 1. Komp., verwundet 25. 8. 14.
Klamroth, Fahnenjunker.
Krüger, Oberst (18. 4. 13), bei Kriegsausbruch Regimentskommandeur, gefallen 6. 8. 14 Lüttich.
Koeppen, Major (28. 11. 14), Regimentskommandeur vom 15. August bis 29. September 1918.
Klutmann, Hptm. (1. 10. 12), Kompaniechef 1. Komp., Bataillonskommandeur I. Btl. vom 17. 10. 14–10. 10. 16.
Kramer, Lt. (28. 12. 14), 5. Komp., versetzt zu Ref.Jäger 17, gefallen 15. 7. 18.

Kleinherne (Walter), Lt. (23. 8. 16), 9. Komp., Bataillonsadjutant III. Btl., gefallen 23. 3. 18 La Fère.
Kleinherne (Willi), Lt., schwer verwundet.
Koch, Lt. (21. 10. 14), 10. Komp., verunglückt (überfahren) 13. 9. 14.
Kümmel, Lt. (9. 12. 15), 1. Komp., gefallen 18. 5. 17 Laffaux.
v. Lessel, Oblt. (18. 8. 12), Kompanieführer 4. Komp., verwundet 6. 8. 14 Lüttich.
Lilienthal, Hptm. (1. 10. 13), Kompaniechef 7. Komp., erkrankt.
Lange (Willy), Hptm. a. D. (24. 12. 14), zunächst Kompanieführer 11. Komp., später Bataillonskommandeur II. Btl., gefallen 1. 6. 18 Nampcel.
Lange (Martin), Lt. (14. 7. 15), 5. Komp., Bataillonsadjutant III. Btl., gefallen als Flieger 21. 8. 17 Le Chêsne.
Lange (Siegfried), Lt. (8. 11. 17), 8. Komp., gefallen 23. 3. 18 La Fère.
Lange (Frithjof), Fahnenjunker, schwer verwundet 4. 11. 18 Le Quesnoy, an den Folgen der Verwundung verstorben.
Lyons, Hptm. (8. 11. 14), Führer M.G.K., sodann Bataillonskommandeur II. Btl., englische Gefangenschaft 1916 bei Pozières (Somme).
v. Madai, Lt. (20. 8. 09), 6. Komp., Adjutant I. Btl., gefallen 2. 10. 14 Arras.
Maaß, Lt. (12. 10. 16), 6. Komp. und 4. Komp., gefallen 23. 3. 18 La Fère.
Marschallek, Lt. (7. 7. 17), gefallen 9. 4. 18 bei J.R. 360.
Matthes (Friedrich), Lt. (17. 6. 11), 2. Komp., schwer verwundet 6. 8. 14 Lüttich, an den Folgen der Verwundung verstorben 1. 9. 14.
Matthes (Eberhard), Lt. (25. 9. 14), 12. Komp., gefallen 31. 10. 14 Arras.
Matthes (Johannes), Lt. (9. 5. 15), versetzt zum Stabe der 9. R.D.
v. Meding, Fähnrich, 10. Komp., gefallen 17. 7. 16 Pozières (Somme).
Mühlenbruch, Lt. (25. 9. 14), 4. Komp., vermißt 7. 9. 14 Schlacht am Ourcq als Fähnrich.
v. Münchhausen, Lt., Husaren 10 (18. 2. 13), zur Dienstleistung im Regiment als Bataillonsadjutant 3. 11. 14–14. 7. 15.
Münster, Lt. (10. 8. 14), 1. Komp., versetzt zum Stabe 211. J.D., später Kompanieführer 2. M.G.K. und 3. Komp.
Naumann, Hptm. (21. 4. 11), Kompaniechef 2. Komp., verwundet 6. 8. 14 Lüttich, verstorben in Jerusalem 3. 8. 16.
Nitzer, Lt. (23. 6. 12), Adjutant I. Btl., sodann Ordonnanzoffizier beim Rgts.Stb.
Nitze, Lt. (8. 11. 17), Adjutant I. Btl.
Petiscus, Hptm. (17. 9. 09), Kompaniechef 3. Komp., Bataillonsführer I. Btl., verwundet 7. 9. 14.
Paulsen, Fähnrich, 1. Komp., gefallen 27. 9. 18 Cambrai.
Preuß, Lt. (19. 6. 08), 12. Komp., schwer verwundet 6. 8. 14 Lüttich.
v. Przychowski (Alexander), Lt. (10. 8. 14), schwer verwundet 1. 10. 14 Hénin.
v. Przychowski (Hans-Georg), Lt. (14. 7. 15), 7. Komp., gefallen 16. 9. 15 Arras.
Quedenfeld, Lt. (4. 5. 18), 9. Komp., gefallen 3. 7. 18 Moulin sous Touvent.
Rabe, Lt. (22. 5. 15), 6. Komp., gefallen 25. 9. 15 Lorettohöhe.
Rappold, Lt. (23. 8. 10), 1. Komp., gefallen 7. 9. 14 Schlacht am Ourcq.
Reck, Lt. (21. 2. 09), 8. Komp., verwundet 25. 8. 14.
Repp, Lt. (22. 5. 15), 3. Komp., Kompanieführer 10. Komp., französische Gefangenschaft 3. 7. 18 Moulin sous Touvent.

Richter, Fähnrich, 1. Komp., gefallen 9. 4. 17 Laffaux.
Ramdohr, Lt. (14. 7. 15), 10. Komp.
Riechelmann, Lt. (8. 11. 17), 5. Komp., schwer verwundet 23. 3. 18 Noureuil an den Folgen der Verwundung verstorben 25. 3. 18.
v. Reden, Lt. (14. 7. 15), 3. Komp., gefallen als Führer eines Sturmtrupps 14. 11. 17.
Rübesamen, Lt. (22. 6. 13), 6. Komp., gefallen 6. 8. 14 Lüttich.
Rhotert, Lt. (8. 11. 17), 11. Komp., gefallen 5. 3. 18 bei R.J.R. 228 Warneton.
Rupprecht, Lt. (21. 3. 17), 3. Komp., gefallen 24. 3. 18 Chauny.
Ruebel, Lt. (8. 11. 17), 2. Komp., verwundet 23. 3. 18 La Fère.
Seyd, Lt. (8. 11. 17), Kompanieführer 1918.
Silber, Lt. (21. 10. 14), 7. Komp., verwundet 10. 9. 14.
v. Sommerfeld, Lt. (16. 8. 07), seit 25. 11. 16 Hauptmann, in das Feld gerückt als Kompanieoffizier der M.G.K., später Kompanieführer, zuletzt Bataillonskommandeur I. Btl.
Scharf, Lt. (25. 9. 14), 12. Komp., gefallen 30. 9. 14 Aisne.
Schaetzle, Hptm. (20. 7. 12), Kompaniechef 8. Komp., englische Gefangenschaft 10. 9. 14 Marne.
Schmelzer, Major, Bataillonskommandeur III. Btl. (1. 10. 12), gefallen 7. 9. 14 Schlacht am Ourcq.
Schink, Hptm. (22. 3. 14), Kompaniechef 5. Komp., erkrankt.
Schilling, Lt. (24. 2. 15), 5. Komp.
Schmidt, Lt. (22. 7. 06), Adjutant I. Btl., verwundet 26. 8. 14; Oblt. seit 28. 11. 14.
Schrader (Johannes), Lt. (14. 7. 15), 1. M.G.K., gefallen 24. 3. 18 La Fère.
Schrader (Erich), Lt. (4. 2. 16), 8. Komp., Bataillonsadjutant II. Btl., schwer verwundet 30. 3. 17 Allemant.
Stammerjohann, Lt. (17. 3. 16), Kompanieführer 3. Komp.
Steuer, Major (18. 10. 13), Bataillonskommandeur I. Btl., gefallen 2. 10. 14 Arras.
Sturt (Gerhard), Lt. (22. 6. 13), 11. Komp., schwer verwundet 31. 10. 14, Kompanieführer 12. Komp., verwundet 16. 5. 1917, sodann Feldrekrutendepot.
Sturt (Henry), Lt. (10. 9. 18), Fähnrich 11. Komp.
Schollmeyer, Lt. (14. 7. 15), 10. Komp., gefallen 25. 9. 15 Loos.
v. Tippelskirch, Lt. (22. 6. 12), 11. Komp., schwer verwundet 7. 9. 14 Schlacht am Ourq.
Uhle-Wettler (Gottlieb), Lt. (22. 5. 15), 7. Komp., Führer der 1. M.G.K.
Uhle-Wettler (Georg), Fähnrich, 4. Komp.
Vornkahl, Lt. (14. 7. 15), 9. Komp., verwundet 25. 9. 15 Loos.
Wahl, Lt. (22. 5. 15), 10. Komp., Bataillonsadjutant I. Btl.
Weltz, Lt. (21. 10. 14), 1. Komp., verunglückt 7. 8. 14.
Witte, Major (27. 1. 15), Regimentskommandeur vom 9. 10. 18 bis Kriegsende.

II. Offiziere des Beurlaubtenstandes.

Albrecht, Lt. d. Res. (14. 10. 14), 2. Komp., versetzt zu J.R. 184.
Alsleben, Lt. d. Res. (18. 12. 13), 6. Komp., verwundet 7 9. 14 und 16. 9. 15, Führer der M.G.K., beim Regimentsstab seit 1. 1. 17 als M.G.O.
Arnold, Lt. d. Res. (29. 4. 18), 3. Komp.
Bartels, Lt. d. Res. (30. 3. 17), 2. Komp., gefallen 1. 6. 18 Moulin sous Touvent.
Baumgart, Lt. d. Res. (15. 6. 17).
Bendler, Lt. d. Res. (30. 3. 17), 2. M.G.K., kommandiert zur Flieger-Ersatzabtlg. 5.
Bernhardt, Lt. d. Res. (26. 10. 17), 10. Komp.
Bernstein, Lt. d. L. II (22. 6. 16), 5. Komp., Kompanieführer 8. Komp.
Becker (2. 9. 18), Lt. d. Res., 9. Komp., vermißt 1. 11. 18 Le Quesnoy.
Behnke, Lt. d. Res. (31. 1. 17), 5. Komp. und M.G.K., zuletzt 11. Komp.
v. Bismarck, Lt. d. Res. (29.1.15), 9. Komp., Kompanieführer, englische Gefangenschaft 1916 St. Pierre-Vaast.
Biedermann, Lt. d. Res. (14. 10. 14), 2. Komp., sodann Adjutant des Ersatzbataillons.
Blietschau, Lt. d. Res. (31. 1. 15), Kompanieführer 6. Komp., gefallen 12. 9. 18 Cambrai.
Block, Oblt. d. Res. (27. 1. 13), 8. Komp., Kompanieführer 7. Komp., zuletzt Bataillonsführer.
Boyde, Lt. d. Res., 7. Komp., verwundet 1. 6. 18 Rampcel.
Bosse, Lt. d. Res. (29. 11. 16), Minenwerferabteilung.
Borchert, Lt. d. Res. (22. 3. 15), 12. Komp., gefallen 23. 7. 16 Somme.
Brauer, Lt. d. Res. (23. 8. 16), Kompanieführer 1. Komp., gefallen 21. 3. 18 La Fère.
Brinkmann, Lt. d. Res. (23. 8. 16), 11. Komp.
Burmester (Hans), Lt. d. Res. (10. 1. 15), 11. Komp., gefallen 14. 7. 16 Somme.
Buchmann, Lt. d. Res. (30. 3. 17), 8. Komp., vermißt 16. 5. 17 Laffaux.
Busse (Hans), Lt. d. Res. (29. 1. 15), 1. Komp., versetzt zum J.R. 360,
Busse (Paul), Lt. d. Res. (26. 4. 16), M.G.K., Bataillonsadjutant III. Btl.
Burkhardt, Lt. d. Res. (29. 4. 16), 8. Komp., Bataillonsadjutant II. Btl., verwundet 11. 10. 16 Somme.
Carlsson, Oblt. d. L. I (31. 12. 16), Kompanieführer 2. Komp. und stellv. Bataillonsführer, gefallen 23. 3. 18 La Fère.
Daemisch, Lt. d. L. (15. 2. 15), 6. Komp., versetzt zum Rekrutendepot 211. J.D.
Daniel, Lt. d. Res. (19. 9. 17), 4. Komp., gefallen 27. 9. 18 Cambrai.
Datan, Lt. d. Res. (31. 7. 16), 7. Komp., versetzt zur Flieger-Ersatzabteilung 5.
Damm, Lt. d. Res. (22. 3. 15), Gasschutzoffizier III. Btl.
Deicke (Adolf), Lt. d. Res. (27. 1. 09), 2. Komp., Kompanieführer, gefallen 1. 10. 14 Arras (Hénin).
Deicke (Ernst), Lt. d. Res. (22. 3. 15), 3. Komp., gefallen 18. 6. 15 Loretto.
Dennert, Lt. d. Res. (18. 11. 15), 7. Komp., verwundet 6. 10. 14 Agny.
Dietzmann, Lt. d. Res. (25. 3. 18), 11. Komp. und 1. Komp., erkrankt.
Eggebrecht, Lt. d. Res.
Elsholz, Lt. d. L. (29. 4. 18), 1. Komp., verwundet 21. 5. 18.

Ernst, Lt. d. Res. (22. 5. 15), 10. Komp.
Faß, Lt. d. Res. (30. 3. 17), 10. Komp., verwundet 15. 5. 17.
Fessel, Lt. d. Res. (22. 3. 15), Kompanieführer 9. Komp., gefallen 3. 7. 18 Moulin sous Touvent.
Feßler, Lt. d. L. I (10. 1. 15), 9. Komp., erkrankt.
Fickert, Lt. d. Res. (21. 2. 11), 1. Komp., schwer verwundet, englische Gefangenschaft 7. 9. 14 Marne, vermißt.
Freytag, Lt. d. Res. (20. 12. 10), 9. Komp., erkrankt.
Freydank, Lt. d. Res. (4. 2. 17), 1. M.G.K.
Friedrich, Lt. d. Res. (30. 11. 14), 4. Komp.
Feuerstacke, Lt. d. Res. (25. 3. 18), 5. Komp., Kompanieführer 1. Komp.
Gagelmann, Lt. d. L. (22. 3. 16), 1. Komp., erkrankt.
Gerlach, Lt. d. Res. (24. 1. 16), 4. Komp., bei einer Fliegerformation gefallen 16. 7. 17.
Germer, Lt. d. Res. (4. 2. 17), 3. Komp., gefallen 7. 4. 17 Laffaux.
Glaser, Lt. d. Res., 2. M.G.K., gefallen 23. 3. 18 La Fère.
Godlewski, Lt. d. Res., Kompanieführer 8. Komp., englische Gefangenschaft 10. 9. 1914 Marne.
Goldschmidt, Lt. d. Res. (5. 5. 16), Kompanieführer 4. Komp.
Griesbach, Lt. d. Res. (23. 8. 16), Gasschutzoffizier I. Btl., Komp.Führer 2. Komp.
Grosse, Lt. d. Res. (28. 12. 14), versetzt zu J.R. 165.
Grosche, Lt. d. Res. (25. 3. 18), 1. Komp., gefallen 23. 3. 18 La Fère.
Großhaus, Lt. d. Res. (19. 12. 05), 11. Komp., verwundet 8. 10. 14 Arras.
Gude, Lt. d. Res. (27. 1. 16), 2. Komp., gefallen 1. 11. 16 St. Pierre-Vaast.
Günther (Fritz), Lt. d. Res. (25. 10. 15), 5. Komp., gefallen 13. 7. 16 Somme.
Günther (Georg), Lt. d. Res. (23. 8. 16), 4. Komp., gefallen 1. 11. 16 St. Pierre-Vaast.
Günther, Feldw.Lt. (6. 9. 14), 9. Komp.
Haase (Karl), Lt. d. Res.
Habekost, Lt. d. Res. (5. 5. 16), 5. und 7. Komp., versetzt.
Hansen, Lt. d. Res. (4. 2. 17).
Harke, Lt. d. Res. (9. 4. 18), 11. Komp.
Harth, Lt. d. Res. (4. 12. 16), 9. Komp., gefallen 16. 5. 17 Laffaux.
Hartung (Erich), Lt. d. Res. (2. 9. 15), 2. Komp., G.O.Stab II. Btl. (Gerichtsoffizier), Rgts.Stb.
Hartung (Albert), Lt. d. Res. (5. 5. 16), 1. Komp., gefallen 3. 11. 16 St. Pierre-Vaast.
Heidenreich, Lt. d. Res. (25. 3. 18), 3. M.G.K.
Heider, Lt. d. Res. (12. 10. 16), 4. Komp.
Hense, Lt. d. Res. (30. 3. 17), 4. Komp., gefallen 10. 5. 18 La Fère.
Herrmann (Rudolf), Lt. d. Res. (19. 6. 14), 3. Komp., verwundet 7. 9. 14.
Hermann (Hans), Lt. d. Res. (18. 12. 13), 4. Komp., verwundet 5. 8. 14.
Henkel, Lt. d. Res. (31. 5. 18), Rgts.Stb., Führer des Fernsprechzuges.
Hintze, Lt. d. Res. (17. 12. 08), englische Gefangenschaft 10. 9. 14 Marne.
Heine, Lt. d. Res., 1. Komp., gefallen 2. 9. 18 Cambrai.
Heinemann, Lt. d. Res. (4. 2. 17), 2. M.G.K.

Heyer, Feldw.Lt. (9. 12. 16), Minenwerferkompanie.
Herzberg, Lt. d. Res. (22. 3. 15), 7. Komp.
Hoehndorf (Erich), Lt. d. Res. (14. 10. 14), 7. Komp., Kompanieführer.
Hoehndorf (Konrad), Lt. d. Res. (27. 11. 15), 8. Komp., Führer der Minenwerferabteilung.
Holzhaus, Lt. d. Res. (28. 12. 14), 4. Komp., Kompanieführer 6. Komp., gefallen 15. 7. 16 Somme.
Horn (Rudolf), Lt. d. Res. (15. 10. 15), 3. Komp., gefallen 23. 7. 16 Somme.
Hollstein, Oblt. d. Res. (18. 10. 11), 12. Komp., Kompanieführer, englische Gefangenschaft 29. 9. 18 Cambrai.
Johner, Lt. d. Res. (20. 2. 18), 2. M.G.K., gefallen 4. 11. 18 Le Quesnoy.
Jordan.
Junius, Oblt. d. L. II (22. 11. 14), 8. Komp., erkrankt.
Juette, Lt. d. Res. (29. 1. 15), 12. Komp., versetzt zu J.R. 32.
Juling, Lt. d. Res. (31. 10. 15), 11. Komp., verwundet 14. 7. 16 Somme.
Kersten, Lt. d. Res., 10. Komp., Kompanieführer.
Klein (Roland), Lt. d. Res. (22. 3. 12), 1. Komp., gefallen 25. 9. 15 Lorettohöhe.
Klein (Hubert), Lt. d. Res. (19. 9. 17), 5. Komp., gefallen 19. 9. 18 Soissons.
Klein (Emmo), Lt. d. Res. (27. 1. 16), 9. Komp., gefallen 16. 5. 17 Laffaux.
Knoblauch, Lt. d. Res. (15. 6. 17), 6. Komp.
Koss, Lt. d. Res. (19. 11. 12), Führer der großen Bagage (Reserve des Train-Bataillons 4).
Krappe, Lt. d. Res. (4. 2. 17), 8. Komp., Bataillonsadjutant II. Btl.
Kraemer, Lt. d. Res. (19. 3. 18), 7. Komp., erkrankt.
Krense, Lt. d. L. (12. 10. 16), 3. M.G.K., verwundet 25. 10. 18.
Krohn, Oblt. d. Res., zur Dienstleistung im Regiment als stellv. Bataillonsführer.
Krüger, Lt. d. Res. (12. 10. 14), 13. Komp., versetzt zum J.R. 184.
Küster, Lt. d. Res. (7. 7. 17), 1. Komp., schwer verwundet 1. 6. 18 Moulin sous Touvent und an den Folgen der Verwundung verstorben 5. 6. 18.
Kunze, Lt. d. L. II (28. 12. 14), 5. Komp., Kompanieführer 12. Komp., Nachschuboffizier.
Krökel, Lt. d. Res. (24. 12. 15), Kompanieführer 4. Komp., gefallen 31. 5. 18 Rampcel.
Lange, Lt. d. Res. (22. 3. 15), 7. Komp., versetzt zu J.R. 184.
Lande, Lt. d. Res. (24. 10. 15), 4. Komp., Gasschutzoffizier und Kompanieführer im III. Btl.
Lehmann, Lt. d. Res. (29. 1. 15), 8. Komp.
Leinung, Lt. d. Res. (28. 12. 17), 10. Komp.
Leisenberg, Lt. d. Res. (28. 12. 14), Kompanieführer 10. Komp.
Liesheim, Lt. d. L. II (22. 3. 15), 11. Komp., erkrankt.
Leuschner, Lt. d. Res. (29. 1. 15), 1. Komp., gefallen 25. 9. 15 Loretto.
Lorleberg, Lt. d. Res. (16. 9. 17), Kompanieführer 12. Komp., verwundet 3. 11. 1918 Quesnoy.
Lucassen, Lt. d. Res. (16. 5. 17), 12. Komp., verwundet am 16. 5. 17 Laffaux.

v. Luck, Hptm. d. Ref. (25. 2. 15), zur Dienstleistung im Regiment als stellv. Bataillonsführer.
Lutsche, Lt. d. Ref. (27. 1. 16), Kompanieoffizier 1. Komp., französische Gefangenschaft, vermutlich gefallen St. Pierre-Vaast 1. 11. 16.
Mahlert, Lt. d. Ref. (22. 3. 16), 9. Komp., Führer der Minenwerferkompanie, gestorben 30. 8. 1918.
Männicke, Feldw.Lt. (22. 11. 14), 8. Komp., gefallen 31. 10. 14 Arras.
Mehnert, Lt. d. Ref. (18. 2. 15), 5. Komp.
Messerschmidt, Lt. d. Ref. (28. 12. 14), Kompanieführer 5. Komp., verwundet 21. 3. 18 La Fère.
Meißner, Lt. d. Ref. (27. 1. 16), 3. Komp.
Meinhardt, Lt. d. Ref. (22. 2. 16), 4. Komp., gefallen 17. 7. 16 Somme.
Munzer, Lt. d. Ref. (19. 9. 17), 7. Komp., vermißt 3. 7. 18 Moulin sous Touvent.
Muntschick, Lt. d. Ref. (14. 7. 15), 4. Komp., gefallen 30. 5. 16 Lievin.
Meyer, Lt. d. L. II (13. 10. 14), 1. Komp., verwundet als Oberleutnant am 1.10.14.
Meyer (Rudolf), Lt. d. Ref. (14. 10. 14), 3. Komp., versetzt zum J.R. 184.
Meyer (Werner), Lt. d. Ref. (4. 12. 16), Minenwerferkompanie, gefallen 12. 9. 18 Cambrai.
Mittag, Lt. d. Ref. (1. 3. 18), 3. Komp., Kompanieführer, G.O.Stab I. Btl.
Möhrig, Lt. d. Ref. (28. 12. 14), Kompanieführer 11. Komp., gefallen 14. 7. 16 Somme.
Müller, Lt. d. L. II (29. 1. 15), 6. Komp., Kompanieführer, Verpflegungsoffizier Stab II. Btl.
Müller, Lt. d. Ref. (14. 10. 14), 1. Komp., erkrankt.
Neuberger, Lt. d. Ref. (29. 4. 18), 7. Komp.
Neugebauer, Lt. d. Ref. (30. 3. 17), 7. Komp.
Niemitz, Lt. d. Ref. (29. 1. 15), 8. Komp.
Niewerth, Lt. d. Ref. (26. 10. 17), 7. Komp., gefallen 21. 3. 18 La Fère.
Paproth, Lt. d. Ref. (29. 4. 18), 12. Komp.
Peters, Lt. d. L. I (29. 1. 15), 1. Komp., Verpflegungsoffizier Stab I. Btl.
Pfeifer, Lt. d. Ref., 11. Komp. und 12. Komp., gefallen 28. 10. 17 Chemin des Dames.
Praetorius, Lt. d. Ref. (26. 10. 17), 12. Komp.
Pfannenberg, Lt. d. Ref. (22. 3. 15), 11. Komp.
Praß, Feldw.Lt. (2. 9. 15), 7. Komp.
Promies, Lt. d. Ref. (22. 2. 16), 10. Komp., gefallen 26. 6. 16 Loretto.
Radtke, Lt. d. Ref. (18. 5. 07), 7. Komp., englische Gefangenschaft 10. 9. 14 Marne.
Raff, Lt. d. Ref. (31. 5. 18), 10. Komp., Kompanieführer 3. Komp.
Rauschenbach, Lt. d. Ref. (19. 11. 09), 5. Komp., schwer verwundet 6. 8. 14 Lüttich.
Recknagel, Lt. d. L. I (18. 8. 15), 11. Komp.
Reißmann, Lt. d. Ref. (30. 3. 17), 1. Komp., französische Gefangenschaft 3. 7. 18 Moulin sous Touvent.
Reuter, Lt. d. Ref. (22. 3. 15), 1. Komp., Kompanieführer 6. Komp., gefallen 28. 9. 18 Cambrai.

Reinhold, Lt. d. Res. (22. 2. 16), Kompanieführer 12. Komp., französische Gefangenschaft 3. 7. 18 Moulin sous Touvent.
Rohland, Lt. d. Res. (22. 2. 16), 8. Komp., gefallen 14. 7. 16 Pozières.
Rudloff, Lt. d. Res. (21. 12. 11), 6. Komp., gefallen 6. 8. 14 Lüttich.
Reschke, Lt. d. Res., 11. Komp.
Rueter, Oblt. d. Res. (19. 11. 09), Kompanieführer 3. Komp.
Rusche, Feldw.Lt. (13. 4. 16), 5. Komp.
Röhrs, Lt. d. Res. (4. 12. 16), 6. Komp., Gasschutzoffizier II. Btl.
Röhr, Lt. d. Res. (26. 10. 17), 2. M.G.K.
Sachse, Lt. d. Res. (30. 3. 17), 5. Komp.
Sachtleben, Lt. d. Res. (28. 12. 17), 11. Komp., gefallen 25. 7. 18 Soissons.
Seyffarth, Lt. d. Res. (13. 9. 12), 5. Komp., englische Gefangenschaft 10. 9. 14 Marne.
Seher, Lt. d. Res. (18. 6. 15), Führer des Feldmaschinengewehrzuges 125, englische Gefangenschaft Somme.
Siermann, Lt. d. Res. (5. 5. 16), 12. Komp., gefallen 14. 7. 16 Somme.
Seibt, Lt. d. Res. (28. 12. 14), 9. Komp., gefallen 16. 6. 15 Loretto.
Sohn, Feldw.Lt. (6. 9. 14), 11. Komp., vermißt 31. 10. 14 Arras.
Schaare, Lt. d. Res. (8. 9. 18), 3. Komp., gefallen 12. 9. 18 Cambrai.
Schade, Lt. d. L. I (22. 3. 15), Kompanieführer 8. Komp.
Schlecht, Lt. d. Res. (19. 9. 17), 12. Komp., gefallen 16. 10. 17 Chemin des Dames.
Schulz, Oblt. d. Res. (6. 2. 15), 1. Komp., versetzt zu J.R. 26.
Schurig, Lt. d. Res. (5. 5. 16), 5. Komp., Gasschutzoffizier II. Btl., Nachrichtenoffizier beim Rgts.Stb.
Schütze, Feldw.Lt. (11. 11. 15), 8. Komp.
Schieren, Lt. d. Res. (1. 3. 18), 3. Komp., schwer verwundet 1. 6. 18 Moulin sous Touvent.
Scheiblich, Lt. d. Res., 8. Komp., verwundet 1. 6. 18 Rampcel.
Schuster, Lt. d. L. (28. 12. 17), 7. Komp., gefallen 25. 7. 18 Soissons.
Schneider, Feldw.Lt. (6. 9. 14), 7. Komp., versetzt zu J.R. 184.
Schneider, Lt. d. Res. (22. 5. 15), Kompanieführer 11. Komp., gefallen 1. 6. 18 Rampcel.
Schröder, Lt. d. L. I (22. 3. 15), Infanterie-Pionier-Kompanie, versetzt zum Eisenbahnregiment.
Schröder, Lt. d. Res. (1. 3. 18), 6. und 12. Komp., zuletzt Gasschutzoffizier III. Btl., englische Gefangenschaft 29. 9. 18 Cambrai.
Schwarzlose, Lt. d. Res. (19. 9. 17), 5. Komp., verwundet 22. 3. 18 La Fère.
Schwenke, Lt. d. Res. (17. 2. 00), 11. Komp., versetzt zu J.R. 68.
Schwerin, Lt. d. Res. (30. 3. 17), 3. M.G.K., versetzt.
Staroszik, Lt. d. Res. (22. 3. 15).
Sturm, Lt. d. Res. (15. 2. 18), 1. M.G.K.
Steffen, Feldw.Lt. (6. 9. 14), 6. Komp., erkrankt.
Stockmann, Oblt. d. Res. (17. 11. 06), 9. Komp., verwundet 6. 8. 14.
Strack, Lt. d. L. (30. 7. 15), Kompanieführer 2. M.G.K.
Steimcker, Lt. d. Res. (18. 11. 11), 10. Komp., gefallen 25. 9. 15 Loos.
Staude, Lt. d. Res. (30. 3. 17), 5. und 8. Komp., gefallen 25. 7. 18 Soissons.

Tischmeyer, Lt. d. Res. (29. 1. 15), 4. Komp., Führer der Inf.Pion.Komp.
Thormeyer, Lt. d. L. II (28. 12. 14), 10. Komp., erkrankt.
Todt, Lt. d. Res. (27. 11. 16), Führer der 1. M.G.K.
Thurow, Lt. d. L. II (28. 12. 14), 2. Komp., gefallen (im Unterstand verschüttet), 25. 9. 15 Loretto.
Töns, Lt. d. L. (29. 4. 18), 1. Komp., schwer verwundet 1. 6. 18 Moulin sous Touvent.
Tonnemacher, Lt. d. Res. (28. 12. 14), 5. Komp., gefallen als Offizierstellvertreter 31. 10. 14 Arras.
Tschanter, Feldw.Lt. (6. 9. 14), 4. Komp., Lt. d. L. II (5. 11. 15), Inf.Pi.Komp.
Uhle-Wettler (Franz), Lt. d. Res. (27. 1. 16), 8. Komp., gefallen 26. 5. 17 Laffaux.
Voigt, Lt. d. Res. (18. 10. 08), M.G.K., gefallen 6. 8. 14 Lüttich.
Vater, Lt. d. Res. (13. 1. 18), 8. Komp.
Voigt (Karl), Lt. d. Res. (25. 3. 18), 6. Komp., gefallen 13. 9. 18 Cambrai.
v. Wedemeyer, Lt. d. Res. (22. 3. 15), 3. M.G.K., Führer der 1. M.G.K., gefallen 4. 11. 18 Le Quesnoy.
Wehmer, Lt. d. L. II (6. 7. 16), 5. Komp.
Werner, Lt. d. Res. (22. 3. 16), 11. Komp., Gasschutzoffizier, zuletzt Adjutant III. Btl., englische Gefangenschaft 29. 9. 18 Cambrai.
Wessel, Lt. d. Res. (22. 3. 15), 2. Komp., versetzt zu J.R. 184.
Wege, Lt. d. Res. (18. 10. 13), 5. Komp., verwundet 5. 8. 14 Lüttich.
Weißhaupt, Lt. d. Res. (15. 10. 15), 6. Komp., gefallen 14. 7. 16 Pozières (Somme).
Wille, Lt. d. Res. (12. 10. 16), 7. Komp., Ordonnanzoffizier beim Rgts.Stb. (Gasschutzoffizier).
Zermin, Lt. d. Res., 10. Komp., gefallen 16. 6. 15 Loretto.
Zastrow, Lt. d. Res. (6. 6. 18), 8. Komp.
Zürn, Lt. d. Res. (14. 5. 15), Kompanieführer 3. Komp., gefallen 16. 5. 17 Laffaux.

III. Sanitätsoffiziere.

Dr. Albrecht, Oberarzt (13. 10. 15), Stab II. Btl., Juli 1916 bei Pozières (Somme) in englische Gefangenschaft geraten.
Dr. Bingel, Stabsarzt (20. 5. 13), Regimentsarzt, zugleich Stab III. Btl.
Dr. Büschel, Landsturmarzt (14. 4. 15), Stab II. Btl.
Dr. Eckhardt, Stabsarzt d. Res. (28. 11. 14), Regimentsarzt.
Glaser, Assistenzarzt (17. 3. 15), Stab II. Btl.
Dr. Griesel, Stabsarzt d. Res. (18. 5. 16), Regimentsarzt.
Guggenheim, Feldunterarzt, Stab I. Btl.
Huber, Assistenzarzt d. Res. (15. 10. 14), Stab III. Btl.
Dr. Klöppel, Assistenzarzt, Stab III. Btl.

Dr. Küster, Feldhilfsarzt (12. 12. 16), Stab II. Btl.
Dr. Lange, Assistenzarzt (19. 8. 14), Stab II. Btl.
Dr. Liesner, Landsturmarzt (Kommandiert zum Feldrekrutendepot).
Dr. Rahnenführer, Assistenzarzt d. Res. (6. 4. 15), Stab II. Btl.
Ritter, Feldhilfsarzt, Stab III. Btl.
Dr. Retzlaff, Stabsarzt und Regimentsarzt.
Rother, Assistenzarzt (19. 8. 14), Stab III. Btl.
Dr. Schlaaf, Oberarzt d. Res. (17. 2. 14), Stab I. Btl.
Dr. Schuster, Assistenzarzt a. D. (18. 8. 13) Stab II. Btl.
Dr. Taube, Assistenzarzt d. Res (22. 3. 15), Stab I. Btl.
Weber, Assistenzarzt, Stab III. Btl.
Dr. Weck, Oberarzt (22. 8. 17), Stab II. Btl., gefallen am 1. 6. 18 bei Soissons (Nampcel).
Dr. Wullstein, Stabsarzt d. Res., (15. 8. 16) Stab II Btl.

1914 — 1918

Ehren-Rangliste

des Inf.Rgts. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeb.) Nr. 27.

IV. A.K., – 7. Div. – 14. Inf.Brig. (mit J.R. 165).

(Entnommen der im Jahre 1926 vom Deutschen Offizier-Bund herausgegebenen Ehrenrangliste des ehemaligen Deutschen Heeres.)

Chef: Leopold Salvator, Erzherzog von Österreich K.u.K.H.

Kommandeur: Oberst Krüger, gef. 6.8.14, Lüttich.

Oberstleutnant: Engelhart (Kdr. R.J.R. 27) Oberst, gest. 6.5.15 Souain.

Major: Burmester, (Kdr. R.J.R. 86), Oberstlt., gef. 4.11.17 St. Hubertus Fme. (Arras).
Duerr, verw. Lüttich 6.8.14, Oberstlt. a.D., gest. 10.9.18 in Bad Oeynhausen.
Schmelzer, gef. 9.9.14 Boullarre.
Stielow (Brig.Ers.Btl. 14), gef. 31.10.14, Schoorbakke.
Bayer (Kdr. R.J.R. 259), gef. 20.10.17 in Lothringen.
Steuer, verw. 2.10.14, Hénin, gest. 3.10.14 in Croisilles.

Hauptmann: Strehlke, Oberstlt. a.D.
Huber, Oberstlt. a.D.
Petiskus, Oberstlt. a.D.
v. Blanckensee, Oberstlt. a.D.
Dabis (R.J.R. 205), gef. 10.11.14 Bixschoote.
v. Barsewisch, Oberstlt. a.D.
Naumann (Militär-Mission Türkei), gest. 3.8.16 Jerusalem.
Hildebrand, gef. 6.8.14 Lüttich.
Schätzle, Major a.D.
Burchardt (R.J.R. 27), gef. 16.8.17 Ypern.
Lademann, verw. 27.10.15 Prosnes, gest. 28.10.15 in Pont-Faverger.
Klutmann (Adj. d. G.K. XXIV. R.K.) Oberstlt. im Reichsheer (Rw.Min.)
Gueinzius, Major a.D.
Fischer, Major a.D.
Krüger (Adj. d. 13. R.J.Brig.), gef. 14.9.14 Nouvron.
Lilienthal, Major a.D.
Schinck, Major a.D.

Oberleutnant: Wenzel, Major a.D., zuletzt im Reichsheer.
Lyons, Major a.D.
v. Lessel, Hptm. a.D.
Taeufert, Major a.D.
Weyergang (Stab d. Chefs d. Gen.Stabes des Feldheeres), Major a.D.
Hildebrand (Gen.-Stff. 47. Ldw.Div. [K.S.]), Major a.D.

Leutnant v. dem Borne, gef. 6. 8. 14 Lüttich.
Bennecke, Hauptmann a. D.
Ausfeld, Hauptmann a. D.
Albert, Major a. D.
Schmidt, Major a. D.
Damrath, gef. 6. 8. 14 Lüttich.
v. Sommerfeld, Major (12. J.R.) im Reichswehrministerium.
Preuß, Hauptmann a. D.
Eiben, Hauptmann a. D.
Reck, Hauptmann a. D.
v. Madai, verw. 2. 10. 14 Hénin, gest. 3. 10. 14 in Croisilles.
Fischer (Max), Oberleutnant, gef. 25. 7. 16 Martinpuich.
Auffahrt, Hauptmann a. D.
Rappold, gef. 7. 9. 14 Boullarre.
Matthes (Friedrich), verw. 6. 8. 14 Lüttich, gest. 1. 9. 14 in Lüttich.
John, verw. 7. 9. 14 Boullare, gest. in französischer Gefangenschaft.
Freytag (Walter), Hauptmann im Reichsheer (12. J.R.).
v. Groß, gef. 6. 8. 14 Lüttich.
v. Tippelskirch, Hauptmann a. D.
Ewald, gef. 25. 8. 14 Landrecies.
Cuny (R.J.R. 217), gef. 6. 12. 14 Limanowo.
Nitzer, Oberleutnant a. D.
Rübesamen, gef. 6. 8. 14 Lüttich.
Balthasar, Oberleutnant a. D.
v. Przychowski (Alexander), Oberleutnant a. D.
Sturt (Gerhard), Hauptmann im Reichsheer (Stab 5. Div.).
Röhlecke, Oberleutnant a. D.
Gothsche, Oberleutnant im Reichsheer (6. preuß. R.Rgt.).
Scharf, gef. 30. 9. 14 Nouvron.
Duerr, Oberleutnant a. D.
Jahn, Oberleutnant a. D.
Matthes (Eberhardt), gef. 31. 10. 14 Faubourg St. Sauveur.
Mühlenbruch, gef. (verm.) 8. 9. 14 Boullarre.
v. Kehler, zuletzt im Fußartl.Rgt.3, Leutnant a. D.
Weltz, Oberleutnant a. D.
Brinkmann (R.J.R. 263), verw. 13.2.15 Raygrod, gest. 18.2.15 Rakoven.
Budde, Oberleutnant, gef. 4. 11. 18 Le Quesnoy.
Silber, Oberleutnant a. D.
Dziobek, Oberleutnant a. D.
Albert (Ernst) Leutnant a. D.
Kramer (Ref.Jägerbtl. 17), gef. 15. 7. 18 südlich Treloup.
Engelhart (Flieger-Beob.-Sch. Schwerin), abgestürzt 5. 5. 18.
Schilling, Oberleutnant a. D.
Stammerjohann, Oberleutnant a. D.
Freytag (Wolfgang), Oberleutnant im Reichsheer (12. J.R.).
Fischer (Günter), Oberleutnant im Reichsheer (2. preuß. J.R.).

Hanewinkel (R.J.R. 77), gest. 30. 5. 18 in Brébieres.
Rabe, gef. 25. 9. 15 Angres (Lens).
Wahl, Oberleutnant a. D.
Guettke, gef. 26. 6. 16 Liévin (Lens).
Uhle-Wettler, Oberleutnant a. D.
Repp, Oberleutnant a. D.
Schmidt, Oberleutnant a. D.
Koenig, Oberleutnant a. D.
v. Przychowski (Hans-Georg), gef. 16. 9. 15 Angres (Lens).
v. Ramdohr, Leutnant a. D.
v. Reden (J.R. 393), gef. 14. 11. 17 südwestl. Schloß Polderhoek.
Horn, gef. 25. 3. 17 nördlich Margival.
Lange (Fliegerabtlg. und A. 273), gef. (abgeschossen) 21. 8. 17 Noirval.
Schollmeyer, gef. 19. 10. 15 St. Pierre.
Bornkahl, Oberleutnant a. D.
Schrader (Erich), Leutnant a. D.
Haase, Leutnant a. D.
Hachtmann, gef. 22. 7. 16 Pozières.
Günther, gest. 31. 10. 18 in Charleroi.
Gerlach (Flieger-Beob.-Schule Königsberg), abgestürzt 16. 7. 17.
Matthes (Johannes), Leutnant a. D.
Kümmel, verw. 16. 5. 17 Allemant, gest. 18. 5. 17 Barenton-Bugny.
Brunner, gef. 23. 7. 16 Pozières.
Dempewolf, Leutnant a. D.
Kleinherne, gef. 23. 3. 18 nördlich Noureuil (Maison de Garde).
Maaß, gef. 23. 3. 18 Bouel.
Schrader (Johannes). gef. 24. 3. 18 Noureuil.
Rupprecht, gef. 24. 3. 18 nördlich Chauny.
vom Hof, Leutnant a. D.
Hammerschmidt, gef. 15. 4. 17 Laffaux.
Hennig, Oberleutnant a. D.
Marschalleck (J.R. 360), gef. 9. 4. 18 Festubert.
v. dem Borne, Oberleutnant im Reichsheer (12. J.R.).
Rüdel, Leutnant a. D.
Nitze, Leutnant a. D.
Lange, gef. 23. 3. 18 nördlich Noureuil.
Freytag (Viktor), Oberleutnant im Reichsheer (12. J.R.).
Ibach, Leutnant a. D.
Seyd, Leutnant a. D.
Riechelmann, verw. 23. 3. 18 Noureuil, gest. 25.3.18 Chevresis-Monceau.
Rhotert (R.J.R. 228), gef. 5. 3. 18 Warneton.
Damköhler, Leutnant a. D.
Quedenfeld, gef. 3. 7. 18 Moulin sous Touvent.
Meyer, Leutnant a. D.
Benner, verw. 12. 9. 18 Beaucamp, gest. 16. 9. 18 in Rieux.
Sturt (Henry), Leutnant a. D.

Regimentsarzt: Oberstabsarzt Dr. Festenberg, Generaloberarzt a. D.

Stabsarzt: Dr. Bingel, Oberstabsarzt a. D.
Dr. Lenz, Oberstabsarzt im Reichsheer.

Assistenzarzt: Dr. Bidgenbach (1. Ersatzbtl. des J.R. 66), gest. 19. 12. 15.
Dr. Lange, Oberarzt a. D.
Rother, Stabsarzt a. D.
Küster, Oberarzt a. D.

Oberzahlmeister: Stockhaus, Oberzahlmeister a. D.
Lüpke, ausgeschieden.

Zahlmeister: Siebert, ausgeschieden.
Liesegang, ausgeschieden.
Jäger, ausgeschieden.

Es führten das Regiment im Felde

als Regimentskommandeure:

2. 8. 14 – 6. 8. 14 . . . . . Oberst Krüger,
18. 8. 14 – 2. 12. 14 . . . . . Oberst v. Below,
2. 12. 14 – 15. 8. 18 . . . . . Major (später Oberst) Hundrich,
15. 8. 18 – 29. 9. 18 . . . . . Major Koeppen,
9. 10. 18 – Kriegsende . . . . . Major Witte;

als Stellvertreter des Regimentskommandeurs:

Major Schmelzer,
Hptm. v. Sommerfeld,
Hptm. Albert,
Major v. Blanckensee,
letzterer als dienstältester Bataillonsführer wiederholt.

Die Kompaniefeldwebel im Regiment.

a) Beim Ausrücken ins Feld (2. 8. 1914):

1. Kompanie	Feldwebel	Söchtig,
2. „	„	Mohr,
3. „	„	Mecke,
4. „	„	Neubauer,
5. „	„	Hartlieb,
6. „	„	Dörfel,
7. „	„	Paulmann,
8. „	„	Schneider,
9. „	„	Keddi,
10. „	„	Janke,
11. „	„	Schneider (Richard),
12. „	„	Stammerjohann,
MGK.	„	Bosse.

b) Während des Stellungskrieges (nach dem Stand vom 1. 4. 1917):

1. Kompanie	Vzfw.	Loof,
2. „	Offz.Stellv.	Mohr,
3. „	Offz.Stellv.	Treue,
4. „	Offz.Stellv.	Hesse,
5. „	Feldw.	Möller,
6. „	Offz.Stellv.	Dörfel,
7. „	Offz.Stellv.	Klamroth,
8. „	Offz.Stellv.	Kaiser,
9. „	Offz.Stellv.	Keddi,
10. „	Offz.Stellv.	Janke, gefallen 27. 3. 18 Maresk-Dampcourt,
11. „	Feldw.	Söchting,
12. „	Offz.Stellv.	Kehe,
1. MGK.	Vzfw.	Jordan,
2. MGK.	Vzfw.	Schulze,
3. MGK.	Vzfw.	Klaube.

Beim Erscheinen dieser Kriegsgeschichte bestehende Vereine des ehemaligen Königlich Preußischen Infanterie-Regiments Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeb.) Nr. 27 und ihre Vorsitzenden bzw. Führer.

Verein der Offiziere.

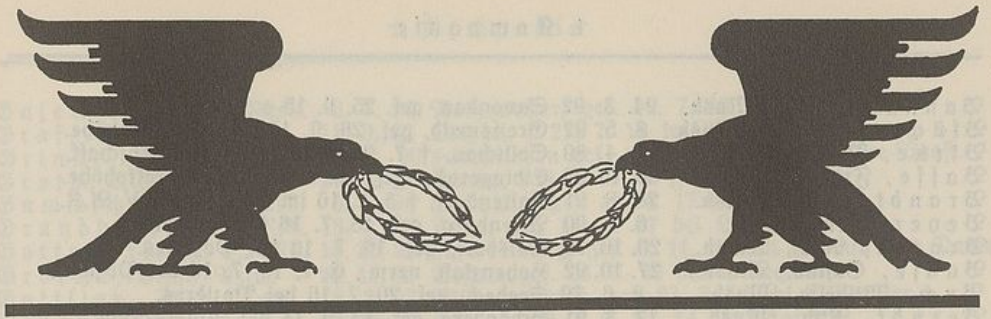
Stellvertretender Vorsitzender: Oberst a. D. Anders, Blankenburg (Harz), Schnappelberg 8.

Kameradenvereine.

Aschersleben:	Führer: Polizei-Hauptwachtmeister i. R. Johann Fiba, Schlachthofstraße 21.
Berlin:	Führer: Ober-Telegrafensekretär Lichtenstein, Wilmersdorf, Nauheimer Straße 46.
Bitterfeld:	Führer: Gustav Hempel, Burgstraße 17.
Delitzsch:	Führer: Hermann Mielitzsch, Töpfergasse 9.
Derenburg (Harz):	Führer: Klamroth.
Dessau:	Führer: F. Obenauf, Ziebigkerstraße 14.
Eilenburg:	Führer: Studienrat Dr. Deibel, Südring 11.
Eisleben:	Führer: Otto Frohberg, Rathausstraße 8.
Halberstadt:	Führer: Ober-Postsekretär Löwe, Roonstraße 27.
Halle (Saale):	Führer: Schlaffke, Pfännerhöhe 6.
Hettstedt:	Führer: Karl Blättermann, Gustavstraße 3.
Leipzig:	Führer: Wilhelm Matthes, O 27, Baumeyerstr. 2.
Magdeburg:	Führer: A. Bodenburg, Scharnhorststraße 8.
Oschersleben (Bode):	Führer: Rechtsanwalt und Notar Dr. Heinemann.
Quedlinburg:	Führer: H. Kruse, Aegidikirchhof 3.
Schönebeck (Elbe):	Führer: Martin Arndt, Ottostraße 1a.
Wernigerode:	Führer: Zollinspektor Gustav Schütte, Kanzleistr. 1.
Wittenberg (Bez. Halle):	Führer: Louis Bachmann, Kupfergasse 9.

Ehrentafel

des Königlich Preußischen Infanterie-Regiments (2. Magd.)
Nr. 27



Ehrentafel der Kameraden

die vom Regiment den Heldentod fürs Vaterland starben

Zusammengestellt auf Grund der amtl. Unterlagen bei der Reichsarchivzweigstelle für Kriegerverluste in Spandau

Abkürzungen:

Obstlt.	= Oberstleutnant	Lt.	= Leutnant	Utffz.	= Unteroffizier
Maj.	= Major	„ d. Ref.	= „ der Reserve	Utffz.d.Ref.	= Unteroffizier d. Reserve
Hptm.	= Hauptmann	Feldw.-Lt.	= Feldwebelleutnant	Gefr.	= Gefreiter
„ d. Ref.	= „ der Reserve	Offz.-Stellv.	= Offizierstellvertreter	Musk.	= Musketier
Oblt.	= Oberleutnant	Vzfw.	= Vizefeldwebel	Ref.	= Reservist
„ d. Ref.	= „ der Reserve	„ d. Ref.	= „ der Reserve	Wehrm.	= Wehrmann
		Serg.	= Sergant	Ldstm.	= Landsturmmann

Wenn Dienstgrad oder Todestag fehlen, waren diese nicht zu ermitteln.

E. e. = Ermittelung ergebnislos.
k. N. = keine Nachricht.
v. G. † = vom Gericht tot erklärt.

1. Kompanie.

Aheimer, Joseph, Utffz.	2. 2. 84	Mooshausen, gef. 9. 10. 14 bei Monchy.
Apitz, Otto, Musk.	9. 7. 95	N.-Zandenheim, † 4. 11. 16 im Feldlaz. 137.
Ahrends, Wilh., Vzfw.	18. 1. 83	Wernigerode, † 28. 3. 18 im Kriegslaz. Sedan.
Arndt, Alfred, Gefr.	22. 12. 93	Staßfurt, gef. 17. 5. 18 bei Condren.
Antonczyk, Ed., Musk.	24. 7. 98	O.-Jastozemb, gef. 14. 9. 18 bei Cellarnis.
Brossig, Max, Utffz.	9. 11. 87	Görlitz, verm., k. N. 7. 10. 14 bei Hénin.
Barth, Karl, Gefr.	—	Halle, gef. 1. 10. 14 bei Hénin.
Bergholz, ? , Musk.	—	† in frz. Gefangenschaft.
Bessel, Albert, Musk.	16. 5. 94	Magdeburg, gef. 4. 10. 14 bei Hénin.
Brückner, Franz, Musk.	5. 6. 88	Heiligenthal, gef. 9. 10. 14 bei Monchy.
Bieler, Ernst, Gefr.	—	gef. 7. 9. 14 bei Boullarre.
Brauns, Karl, Utffz.	23. 10. 90	Neuwied, † 30. 10. 14 im Laz., Osnabrück.
Bienhold, Gustav, Ref.	30. 9. 91	Großörner, verm., E. e. 9. 10. 14 bei Monchy.
Baum, Karl, Musk.	7. 8. 90	Halle, † 17. 9. 14 in frz. Gefangenschaft.
Backhaus, Karl, Kgfw.	26. 5. 97	Oschersleben, gef. 17. 6. 15 bei Angres.
Bitzmann, Hrm., Musk.	5. 8. 93	Stollberg, gef. 28. 6. 15 bei Angres.
Bernhardt, K., Musk.	27. 11. 96	Gessen, gef. 10. 8. 15 a. d. Lorettohöhe.
Bühring, Rich., Musk.	14. 7. 86	Wilsleben, gef. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.

Bannasch, Joh., Musk.	24. 3. 92	Savonkan, gef. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Blücher, Herm., Musk.	3. 5. 92	Greifswald, gef. 26. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Birke, Paul, Gefr.	14. 4. 89	Sollichau, † 7. 9. 14 in frz. Gefangenschaft.
Basse, Friedr., Musk.	30. 10. 96	Elbingerode, gef. 10. 2. 16 a. d. Lorettohöhe.
Brandt, Wilh, Musk.	28. 8. 91	Kaltendorf, † 5. 2. 16 im Feldlaz. 6, IV. A.K.
Beyer, Ernst, Gefr.	6. 7. 90	Altenburg, gef. 18. 7. 16 bei Pozières.
Brandt, Rud., Musk.	20. 10. 79	Belsdorf, gef. 16. 7. 16 bei Pozières.
Banse, Gustav, Musk.	27. 10. 92	Hohenziatz, verm., E. e. 16. 7. 16 bei Pozières.
Buck, Wilhelm, Musk.	8. 6. 79	Seebeck, gef. 20. 7. 16 bei Pozières.
Berndt, Rich., Musk.	17. 3. 91	Schönberg, gef. 13. 9. 18 bei Villers-Pool.
Bahrs, Otto, Gefr.	11. 11. 94	Lichterfelde, v. G. † 28. 9. 18 bei Villers-Pool.
Born, Friedrich, Vzfw.	4. 5. 90	Golzow, † 5. 11. 18 im Feldlaz. 72.
Braune, Erich, Musk.	13. 8. 98	Domersleben, gef. 30. 3. 17 bei Vregny.
Backhaus, Otto, Musk.	9. 9. 97	Unseburg, gef. 16. 4. 17 a. d. Aisne.
Bengsch, Emil, Musk.	17. 9. 97	Plötzky, † 24. 5. 17 im Ref.Feldlaz. 15.
Beier, Paul, Gefr.	21. 12. 93	Gäbersdorf, † 3. 8. 17 im Laz. Düsseldorf.
Breiting, Otto, Gefr.	26. 6. 92	Benndorf, v. G. † 7. 9. 14 bei Boullarre.
Bock, Heinrich, Musk.	20. 10. 97	Rohrsheim, gef. 8. 5. 17 bei Laffaux.
Brauer, Walter, Lt.d.Ref.	3. 3. 93	Halberstadt, gef. 21. 3. 18 bei La Fère.
Badowski, Paul, Musk.	29. 6. 98	Glowno, gef. 23. 3. 18 bei Villequier.
Buckow, Karl, Musk.	28. 4. 91	Berlin, gef. 23. 3. 18 bei Aumont-Vouel.
Brose, Friedr., E.Ref.	12. 10. 91	Gr.-Schwarzlosen, gef. 8. 10. 15 bei St. Pierre.
Brill, Wilh., Gefr.	9. 4. 86	Lindewerra, gef. 5. 11. 18 bei Villers-Pool.
Becker, Robert, Musk.	30. 6. 81	Calbe a. M., † 7. 11. 18 in frz. Gefangenschaft.
Doberthien, W., Kgfw.	9. 9. 92	Greifswald, v. G. † 26. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Deicke, Gustav, Musk.	23. 2. 95	Alikendorf, gef. 17. 7. 16 bei Pozières.
Dickhut, Willy, Musk.	14. 3. 95	Wernigerode, gef. 17. 7. 16 bei Pozières.
Drebink, Joh., Musk.	25. 7. 94	Schwerin, verm., k. N. 5. 11. 18 bei Villers.
Driesvoigt, H., Gefr.	4. 3. 91	Laer, gef. 28. 7. 16 bei Pozières.
Doberschütz, O., Gefr.	12. 11. 93	Eilenburg, gef. 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Dubian, Wilh., Ldstm.	24. 6. 94	Döbbrick, gef. 30. 12. 17 bei Chamouille.
Engelbrecht, J., Ref.	20. 6. 86	Gold-Kronack, gef. 9. 10. 14 bei Hénin.
Ehrhardt, Gust., Kgfw.	14. 7. 93	Creisfeld, gef. 27. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Epking, Christ., Musk.	7. 9. 91	Kirnbach, gef. 22. 10. 16 bei Rancourt.
Frenzel II, Georg, Kgfw.	5. 5. 93	Magdeburg, v. G. † 5. 10. 14 bei Hénin.
Fricke, Wilhelm, Musk.	1. 7. 92	Ziegeldorf, gef. 1. 10. 14 bei Hénin.
Fiedler, Gust., Uffz.	14. 7. 92	Halberstadt, † 20. 10. 14 im Laz., Dortmund.
Fickert, Erich, Lt. d. Ref.	28. 1. 87	Cochstedt, v. G. † 7. 9. 14 an der Marne.
Filz, Karl, Ref.	5. 12. 90	Gollwitz, v. G. † 8. 9. 15.
Fischer, Max, Oblt.	23. 3. 87	Braunsdorf, verm., E. e. 17. 7. 16 bei Pozières.
Fischkorn, Jakob, Horn.	17. 11. 98	Godesberg, verm., k. N. 30. 9. 18 bei Crèvecoeur.
Freyberg, Br., Wehrm.	1. 5. 84	Bieben, † 10. 11. 15 im Ref.Laz., Bonn.
Flohr, Heinr., Ref.	27. 2. 86	Amesdorf, gef. 27. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Fischer, Friedr., Musk.	22. 1. 78	Magdeburg, gef. 23. 7. 16 bei Pozières.
Finke, Reinh., Musk.	12. 12. 80	Olvenstedt, gef. 30. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Fetzer, Carl, Gefr.	14. 9. 93	Rudolfzell, gef. 21. 10. 16 bei Rancourt.
Fischer, Bruno, Uffz.	22. 2. 91	Pischkowitz, gef. 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Feld, Walter, Musk.	19. 10. 92	Magdeburg, gef. 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Ganunersbach, R., M.	4. 4. 99	Olge, verm., k. N. 5. 11. 18 bei Villers.
Günther, Paul, Ref.	31. 7. 91	Giebichenstein, gef. 25. 8. 14 bei Landrecies.
Guckel, Otto, Vzfw.	26. 11. 89	Suhl, gef. 7. 9. 14 bei Boullarre.
Gerecke, Friedr., Uffz.	6. 3. 93	Hadmersleben, gef. 28. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Graßhoff, Ernst, Musk.	20. 3. 93	Stendal, gef. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Giers, Gustav, Musk.	5. 5. 93	Halberstadt, gef. 26. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.

Gajewski, Aug., Musk.	6. 8. 94	Rothewasser, gef. 19. 7. 16 bei Pozières.
Graf, Georg, Musk.	11. 3. 92	Cöthen, † 22. 7. 16 im Ref.Feldlaz. 54.
Grinne, Heinrich, Gefr.,	15. 3. 90	Hötensleben gef. 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Groth, Max, Utffz.	27. 5. 27	Barby, † 9. 4. 17 im Feldlaz. 173.
Gummich, Herm., Musk.	3. 6. 96	Puschkau, gef. 14. 4. 17 a. d. Aisne.
Grundhöfer, P., Musk.	18. 3. 95	Zewe, gef. 16. 5. 17 bei Laffaux.
Gottenströter, E., Mk.	16. 10. 98	N.-Dornberg, gef. 4. 11. 17 am Chemin des Dames.
Grosche, Ernst, Vzfw.	26. 11. 90	Dessau, gef. 23. 3. 18 bei Villequier.
Gottlieb, Josef, Musk.	8. 3. 97	Wilhelmsbrück, gef. 23. 3. 18 bei Villequier.
Handke, Paul, Ref.	13. 10. 84	Ossen, v. G. † 9. 10. 14 bei Monchy.
Hardt, Josef, Musk.	2. 8. 99	Flörsheim, verm., k. N. 5. 11. 18 bei Villers.
Herburg, Otto, Ref.	12. 3. 90	Ausleben, † 12. 10. 14 im Kriegslaz. Cambrai.
Helbig, Karl, Tamb.	1. 12. 92	Extingen, gef. 1. 10. 14 bei Hénin.
Hertmann, Hans, Utffz.	4. 4. 97	Cassel, gef. 18. 6. 15 bei Angres.
Hecker, Otto, Gefr.	30. 5. 87	Ladingen, v. G. † 26. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Heine, Karl, Lt.	22. 10. 85	Morsleben, verm. k. N. 2. 9. 18 bei Villers.
Helmecke, Karl, Musk.	15. 6. 91	Harsleben, v. G. † 26. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Handke, Paul, Musk.	13. 10. 84	Ossen, † 9. 10. 14 bei Monchy.
Hartge, Herm., Musk.	8. 7. 84	Vienenburg, † 25. 5. 16 im Feldlaz. 7, IV. A.K.
Hartnuß, Karl, Utffz.	1. 9. 87	Staßfurt, gef. 28. 7. 16 bei Pozières.
Hartung, Alb., Lt. d. Ref.	27. 10. 92	Iburg, † 3. 11. 16 im Feldlaz. 137.
Hoffmann, Albert, Utffz.	4. 3. 86	Bernburg, gef. 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Herzog, Ernst, Musk.	1. 3. 94	Ravensberg, gef. 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Hermann, Aug., Musk.	1. 9. 86	Fermersleben, gef. 1. 11. 16 bei Rancourt.
Heinrich, Aug., Vzfw.	9. 5. 87	Sommerfeld, † 20. 4. 17 im Feldlaz. 175.
Haiduck, Franz, Gefr.	18. 8. 90	Ober-Laczik, gef. 14. 4. 17 a. d. Aisne.
Höltge, Franz, Musk.	23. 1. 97	Lindstedt, gef. 16. 4. 17 a. d. Aisne.
Hirschmann, E., Musk.	2. 9. 97	Leubnitz, gef. 16. 5. 17 bei Laffaux.
Herzberg, W., Musk.	16. 3. 98	Neu-Rudnitz, gef. 16. 5. 17 bei Laffaux.
Henkel, Arthur, Musk.	8. 12. 98	Joukendorf, gef. 15. 8. 17 bei Cerny.
Heine, Andreas, Utffz.	25. 12. 89	Osterode, gef. 5. 11. 18 bei Villers-Pool.
Hosang, Walter, Utffz.	26. 12. 97	Söllingen, gef. 27. 9. 18 bei Crèvecoeur.
Höppner, Arno, Musk.	13. 12. 80	Mylau, v. G. † 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Hunold, Heinr., Musk.	22. 9. 94	Paförde, verm., E. e. 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Jänicke, Herm., Gefr.	26. 10. 89	Wittenberg, gef. 25. 8. 14 bei Landrecies.
Jäger, Wilhelm, Utffz.	3. 9. 83	Emersleben, † 18. 8. 16 im Ref.Laz. 1, Bonn.
Jakob, Gustav, Musk.	27. 1. 86	Barleben, † 5. 11. 16 im Feldlaz. 9, 10. A.K.
Knüppelholz, W., Mk.	1. 3. 91	Magdeburg, † 9. 10. 14 im Feldlaz. 9, IV. A.K.
Kopsch, Arthur, Utffz.	2. 1. 91	Loßwig, v. G. † 7. 9. 14 bei Boullarre.
Kulbe, Otto, Utffz.	2. 7. 89	Laußig, † 14. 9. 14 im Feldlaz. 6, IV. A.K.
Kniep, Otto, Utffz.	20. 12. 91	Deersheim, gef. 26. 6. 15 bei Angres.
Kohne, Paul, E.Ref.	22. 3. 92	Melkow, gef. 18. 6. 15 bei Angres.
Köhlert, Wilh., Gefr.	29. 1. 94	Irsleben, gef. 7. 7. 15 a. d. Lorettohöhe.
Kogel, Wilh., Musk.	24. 11. 83	Atzendorf, gef. 10. 8. 15 a. d. Lorettohöhe.
Krause, Gustav, Utffz.	27. 6. 89	Schönborn, gef. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Kolber, Stanisl., Musk.	7. 5. 94	Chojiw, gef. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Klein, Roland, Lt. d. Ref.	7. 7. 85	Mannheim-Waldhof, gef. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Kohe, Paul, Musk.	15. 1. 91	Schönebeck, † 29. 5. 16 im Feldlaz. 4, IV. A.K.
Kühne, Wilh., Musk.	5. 4. 78	Bisdorf, gef. 17. 7. 16 in frz. Flandern.
Kussatz, Karl, Musk.	26. 2. 90	Storkow, v. G. † 17. 7. 16 bei Pozières.
Kirchhof, Gustav, Gefr.	12. 9. 87	Quedlinburg, v. G. † 17. 7. 16 bei Pozières.
Koch, Friedr., Gefr.	12. 9. 87	Hufka, † 27. 7. 16 bei Pozières.
Kompe, Carl, Musk.	7. 8. 94	Salzwedel, † 15. 4. 17. Ref.Laz. 1, Aachen.
Kiekſch, Otto, Gefr.	18. 7. 90	Bewitzſch, gef. 26. 10. 17 bei Bruyères.

Klopfer, Franz, Musk.	1. 8. 86	Berga, gef. 23. 3. 18 bei Aumont-Vouel.
Kuth, Otto, Musk.	26. 3. 98	Roßlau, gef. 23. 3. 18 bei Aumont-Vouel.
Klück, Paul, Utffz.	24. 3. 97	Pistwitz, gef. 2. 6. 18 bei Moulin-sous-Touvent.
Koch, Julius, Gefr.	10. 1. 92	Klausfelde, v. G. † 1. 6. 18 bei Moulin-sous-Touvent.
Kopsch, Kurt, Musk.	2. 6. 99	Pomsdorf, verm., k. N. 5. 11. 18 bei Villers.
Küster, Fritz, Lt. d. Res.	9. 5. 92	Polkau, † 5. 6. 18 im Feldlaz. 173.
Kraußler, Gust., Gefr.	19. 4. 90	Meinsdorf, verm., k. N. 13. 9. 18 bei Cambrai.
Kruber, Paul, Musk.	3. 9. 98	Wabnitz, gef. 24. 7. 18 bei Soissons.
Kuner, Eugen, Gefr.	17. 11. 92	Schönwald, gef. 28. 7. 18 bei Belleu.
Krüger, Otto, Vzfw.	15. 4. 96	Wormlitz, gef. 27. 9. 18 bei Crêvecoeur.
Kästner, Ed., Musk.	20. 4. 89	Klostermannsfeld, v. G. † 1. 10. 14 bei Hénin.
Letz, Hermann, Musk.	7. 10. 93	Niemegk, gef. 6. 8. 14 bei Retime.
Löser, Ernst Musk.	20. 2. 91	Kelbra, gef. 25. 8. 14 bei Landrecies.
Lüdecke, Heinr., Kgfw.	25. 6. 96	Andorf, gef. 7. 10. 14 bei Hénin.
Leuschner, Paul, Lt. d. Res.	9. 9. 88	Cässeln, gef. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Lindau, Herm., Gefr.	13. 10. 88	Athenstedt, gef. 22. 10. 16 bei Rancourt.
Lutsche, Paul, Lt. d. Res.	14. 12. 84	Grauschütz, gef. 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Lehmann, Friedr., Musk.	4. 9. 85	Kähren, gef. 9. 4. 17 a. d. Aisne.
Lembke, Fritz, Musk.	24. 4. 94	Alixdorf, gef. 23. 3. 18 bei Villequier.
Loof, Friedr., O.St.	26. 5. 88	Schlanstedt, † 29. 10. 18, San.Kp. 212.
Lonotzsch, Emil, Gefr.	30. 1. 98	Hultschin, gef. 27. 9. 18 bei Crêvecoeur.
Loth, Walter, Musk.	20. 7. 94	Hohenpriegnitz, v. G. † 26. 9. 15 bei Crêvecoeur.
Marth, ? Utffz.	—	— , gef. 25. 8. 14 bei Landrecies.
Munkwitz, Walt., Utffz.	18. 2. 89	Creuna, † 4. 10. 14 im Feldlaz. 9, IV. A.K.
Marschall, Frz., Vzfw.	14. 3. 79	Weimar, gef. 9. 10. 14 bei Hénin.
Meißner II, Karl, Musk.	4. 10. 93	Halle, gef. 9. 10. 14 bei Hénin.
Meinhardt, E., Musk.	27. 11. 90	Halle, gef. 1. 10. 14 bei Hénin.
Müller, Wilh., Gefr.	13. 10. 88	Halle, gef. 10. 8. 15 a. d. Lorettohöhe.
Mertens, Herm., Musk.	1. 5. 88	Schneidlingen, v. G. † 26. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Marhöfer, J., Kgfw.	22. 2. 98	Bonsberg, gef. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Maaß, Willi, Musk.	6. 12. 96	Magdeburg, † 2. 10. 14 im Feldlaz. 9, IV. A.K.
Müller, Otto, Musk.	9. 11. 93	Wolmirsleben, † 19. 2. 16 im Feldlaz. 7, IV. A.K.
Müller, Arno, Gefr.	1. 1. 85	Zug, gef. 17. 7. 16 bei Pozières.
Meyer, Adolf, Musk.	3. 11. 82	Dörmke, gef. 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Moderfitzki, K., Musk.	9. 9. 94	Bremerhaven, gef. 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Morgenthal, G., Gefr.	1. 11. 94	Elversberg, gef. 26. 2. 17 a. d. Aisne.
Müller, Alb., Musk.	5. 9. 97	Ekingen, † 18. 4. 17 im Feldlaz. 162.
Maaß, Rich., Musk.	9. 9. 87	Gr.-Dölln, † 4. 7. 17 im Feldlaz. 173.
Madeja, Joseph, Gefr.	11. 10. 96	Tarnowitz, gef. 21. 7. 18 bei Presle.
Müller, Paul, Musk.	7. 5. 97	Wadonau, gef. 27. 9. 18 bei Crêvecoeur.
Menczyk, Joh., Wehrm.	27. 1. 92	Radlin, v. G. † 9. 10. 14 bei Monchy.
Naumann, Otto, Gefr.	18. 7. 91	Camen, v. G. † 7. 9. 14 bei —.
Nolting, Ernst, Musk.	6. 5. 94	Kemnitz, gef. 13. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Nebe, Gerhard, Gefr.	2. 3. 93	Güsten, gef. 16. 7. 16 bei Pozières.
Nägels, Josef, Musk.	4. 3. 95	Weil, gef. 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Naumann, Carl, Musk.	18. 12. 86	Aken, gef. 17. 4. 17 a. d. Aisne.
Nowotkny, Frz., Musk.	8. 5. 98	Gr.-Neundorf, † 22. 3. 18 bei Fort Liez.
Nitsche, Erich, Gefr.	11. 10. 98	Sommerfeld, gef. 27. 9. 18 bei Crêvecoeur.
Ochse, Hermann, Musk.	9. 2. 91	Radewell, gef. 28. 7. 16 bei Pozières.
Offermann, W., Gefr.	20. 7. 88	Düsseldorf, gef. 14. 4. 17 a. d. Aisne.
Opfermann, Aug., Gefr.	13. 8. 90	Oschersleben, verm., E. e. 26. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Ossenbrink, H., Msk.	30. 10. 98	Klarholz, gef. 23. 3. 18 bei Vouel.
Oehring, Oskar, Musk.	23. 8. 80	Oberritzdorf, † — in frz. Gefangenschaft.
Pasemann, W., Kgfw.	15. 5. 94	Ebendorf, verm., k. N., 4. 10. 14 bei Hénin.

Pipping, Alfred, Ref.	31. 8. 94	Wünschendorf, gef. 25. 8. 14 bei Landrecies.
Pyterck, Otto, Musk.	31. 8. 94	Gr.-Rodensleben, gef. 18. 6. 15 bei Angres.
Peters, Wilh., Musk.	2. 8. 85	Magdeburg, gef. 27. 6. 15 bei Angres.
Pötzsch, Paul, Horn.	20. 12. 90	Alkersleben, † 10. 10. 15 im Kglz. 4, Brüssel.
Pöz, Otto, Musk.	7. 2. 94	Ponch, gef. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Pfabe, Hermann, Musk.	2. 2. 85	Quedlinburg, gef. 26. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Perlich, Bruno, Musk.	8. 1. 88	Nöben, † 9. 4. 17 a. d. Aisne.
Plaschezk, Rud., Musk.	7. 12. 97	Zhuchow, gef. 20. 5. 17 bei Laffaux.
Pietzsch, Ernst, Gefr.	7. 9. 94	Blumenberg, gef. 23. 6. 17 bei Bassoles-Aulers.
Peters, Aug., Musk.	10. 4. 98	Dedeleben, † 27. 3. 18 im Ref.Feldlaz. 35.
Plättner, Rich., Gefr.	14. 8. 95	Badeborn, gef. 21. 5. 18 bei Bichaucourt.
Paulsen, Rudi, Fähnr.	30. 6. 98	Berlin, gef. 27. 9. 18 bei Crêvecoeur.
Rickert, Bruno, Musk.	18. 9. 93	Klettendorf, gef. 10. 10. 14 bei Hénin.
Rappold, Friedr., Lt.	17. 1. 93	Züllichau, gef. 7. 9. 14 bei Varingfrois (Ourcq).
Rickelt, Otto, Musk.	30. 11. 93	Friedersdorf, gef. 7. 7. 15 a. d. Lorettohöhe.
Ruschmeyer, R., Gefr.	26. 3. 89	Heber, † 28. 9. 15 im Feldlaz. 6, IV. A.K.
Ritter, Herm., Ldstm.	17. 3. 77	Ditfurth, gef. 26. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Rinkleben, R., Gefr.	22. 8. 95	Quedlinburg, gef. 17. 7. 16 bei Martinpuich.
Rothe, Erich, Musk.	2. 6. 95	Bernburg, gef. 19. 7. 16 bei Martinpuich.
Ryboth, Josef, Gefr.	8. 2. 92	Dupinn, † 27. 7. 16 im Feldlaz. 117.
Reinhardt, K., Gefr.	4. 8. 96	Kl.-Mansfeld, gef. 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Rybka, Alois, Gefr.	28. 12. 91	Lodnitz, gef. 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Roßberg, Otto, Musk.	10. 3. 90	Burg, gef. 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Radermacher, E., Mk.	17. 12. 85	Breitenbenden, gef. 1. 4. 17 a. d. Aisne.
Renner, Stefan, Musk.	7. 9. 93	Dietenberg, verm., k. N. 1. 11. 16 b. St. Pierre-Vaast
Renz, Max, Musk.	18. 4. 99	Basel, verm., k. N. 5. 11. 18 bei Villers.
Richter, Gerh., Fähnr.	23. 9. 98	Kolberg, gef. 9. 4. 17 a. d. Aisne.
Reiß, Ludwig, Musk.	11. 2. 98	Breslau, gef. 16. 10. 17 bei Cerny.
Roux, Franz, Musk.	16. 5. 95	Harprich, gef. 23. 3. 18 bei Villequier.
Redenz, Wilh., Musk.	13. 8. 92	Ermsleben, gef. 23. 3. 18 bei Chauny.
Radant, Emil, Musk.	1. 11. 98	Kiefholz, † 2. 6. 18 im Feldlaz. 170.
Ruckschnat, O., Musk.	4. 9. 96	Sopinten, † 28. 9. 18, San.Kp. 212.
Silber, Otto, Ref.	19. 1. 88	Nienberg, gef. 2. 10. 14 bei Hénin.
Spring, Karl, Musk.	27. 10. 76	Arenshausen, verm., k. N. 5. 11. 18 bei Villers.
Sprung, Hermann, Gefr.	23. 2. 92	Gerbstedt, gef. 1. 10. 14 bei Hénin.
Seyfarth, K., Wehrm.	5. 2. 87	Eckartsberga, gef. 9. 10. 14 bei Monchy.
Sewoning, And., Ref.	26. 6. 93	Nord-Germersleben, gef. 18. 6. 15 bei Angres.
Saling, Erich, Uffz.	11. 8. 89	Löderburg, † 26. 9. 14 in frz. Gefangenschaft.
Söder, Robert, Musk.	31. 10. 95	Wellen, gef. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Siebert, Otto, Gefr.	18. 6. 94	Colbitz, gef. 16. 7. 16 bei Pozières.
Specht, Otto, E.Ref.	1. 6. 86	Burg, gef. 20. 7. 1 bei Pozières.
Simroth, Otto, Musk.	12. 6. 95	Ober-Peissen, gef. 16. 10. 16 bei Rancourt.
Specht, Willy, Musk.	7. 12. 91	Burg, † 15. 5. 17 im Laz. Bonn.
Seeliger, Otto, Musk.	2. 8. 93	Eisleben, gef. 23. 3. 18 bei Villequier.
Syskowski, H., Musk.	9. 6. 98	Katernberg, gef. 23. 3. 18 bei Villequier.
Sausen, Karl, Gefr.	31. 7. 96	Güdingen, gef. 1. 6. 18 bei Bléraucourt.
Siegfried, H., Musk.	25. 9. 77	Elgersberg, gef. 14. 9. 18 bei Crêvecoeur.
Schönherr, W., Musk.	17. 1. 93	Scholitz, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Schladitz, Max, Musk.	5. 9. 91	Zschernitz, gef. 4. 10. 14 bei Hénin.
Schmieder, Otto, Gefr.	10. 4. 90	Schnellin, v. G. † 7. 9. 14 bei Boullarre.
Schymwia, Paul, Musk.	3. 5. 90	Przegenda, gef. 1. 10. 14 bei Hénin.
Schmidt, Paul, Musk.,	17. 12. 92	Nauendorf, gef. 7. 9. 14 bei Boullarre.
Scheibe, ?	—	—, gef. 7. 9. 14 bei Boullarre.
Schrader, Heinr. Gefr.	3. 7. 82	Halberstadt, † 2. 2. 15 Vis an Artois.

Schliefke, Otto, Kgfw.	9. 8. 93	Elbing, gef. 28. 6. 15 bei Angres.
Schmock, Aug., Wehrm.	17. 3. 84	Ferchland, gef. 27. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Schmidt, Franz, E.Ref.	8. 12. 85	Schönebeck, gef. 13. 12. 15 a. d. Lorettohöhe.
Schmidt, Max, Musk.	2. 10. 96	Stützerbach, verm., k. N. 5. 11. 18 bei Villers.
Schmidt, Rich., Musk.	31. 3. 98	Meinsdorf, verm., k. N. 5. 11. 18 bei Villers.
Schönian, Wilh., Musk.	13. 11. 94	Gardelegen, gef. 16. 7. 16 bei Pozières.
Schneidewindt, A., R.	17. 12. 86	Hohenworsleben, gef. 10. 4. 16 bei Lievin.
Schnitzer, O., Musk.	13. 7. 94	Klostermannsfeld, gef. 12. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast
Schemmer, M., Musk.	18. 7. 77	Bendorf, gef. 12. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Schmicker, W., Musk.	12. 5. 94	Köckte, gef. 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Schneidewind, H., M.	29. 6. 84	Wehrstedt, † 18. 4. 17 im Feldlaz. Cambrai.
Schrader, Herm. Musk.	10. 10. 80	Markt Alvensleben, gef. 16. 4. 17 a. d. Aisne.
Schwieger, W., Musk.	20. 8. 97	Wiegliß, † 2. 6. 17 im Feldlaz. 50.
Schulze, Franz, Musk.	16. 3. 97	Prisdorf, gef. 18. 5. 17 bei Laffaux.
Schnelle, Herm., Musk.	27. 5. 92	Cörnigk, gef. 18. 5. 17 bei Laffaux.
Schmidt, Friedr. Musk.	7. 5. 98	Cobbelsdorf, gef. 3. 7. 17 bei Bassoles-Aulers.
Schumann, W., Musk.	10. 6. 98	Roßlau, gef. 23. 3. 18 bei Villequier.
Schadt, Heinr., Musk.	17. 7. 99	Birsterin, gef. 27. 9. 18 bei Crêvecoeur.
Stockmer, Fr., Wehrm.	6. 1. 78	Kelbra, gef. 18. 6. 15 bei Angres.
Strube, Otto, Utffz.	14. 5. 95	Emmerich, † 29. 7. 16 im Feldlaz. 42.
Stiebritz, Herm., Gefr.	12. 8. 93	Giebichenstein, † 26. 10. 17, San.Kp. 222.
v. Stein, Aug., Ldstm.	30. 7. 91	Frankfurt a. M., † 12. 12. 17 im Feldlaz. 170.
Teybig, Paul, Utffz.	22. 7. 90	Weißensee, gef. 14. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Tietz, Albert, Musk.	14. 1. 92	Zeppernick, gef. 21. 10. 16 bei Rancourt.
Trikk, Friedr., Gefr.	20. 8. 86	Rilsleben, gef. 13. 4. 17 bei Bruyères.
Tänzer, Friedr., Gefr.	20. 12. 86	Helfta, gef. 23. 3. 18 bei Dampcourt.
Temme, Herm., Vzfw.	31. 1. 90	Halberstadt, gef. 17. 5. 18 bei Condren.
Thielbeer, Adolf, Musk.	5. 3. 93	Salzwedel, verm., E. e. 26. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Thielecke, Franz, Utffz.	18. 4. 93	Wörmelitz, † 2. 6. 18 im Feldlaz. Versigny.
Uhereck, Viktor, Musk.	2. 11. 91	Moschcziwitz, v. G. † 7. 9. 14 bei Boullarre.
Vattes, Herm., Musk.	13. 7. 95	Trebnitz, gef. 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Wilke, Oskar, Musk.	9. 7. 91	Sottershausen, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Walter, ? —	—	— , gef. 7. 9. 14 bei Boullarre.
Wollmann, E., Kgfw.	16. 12. 91	Magdeburg, gef. 3. 10. 14 bei Hénin.
Wilke, Friedr., Vzfw.	10. 1. 90	Schlafstedt, gef. 4. 10. 14 bei Hénin.
Winkler, Th., Gefr.	28. 2. 91	Hatnick, gef. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Winterfeld, —	—	— , verm., k. N. 7. 9. 14 bei Boullarre.
Wilke, Karl, Musk.	18. 4. 82	Quedlinburg, gef. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Waldow, Herm., Musk.	6. 12. 93	Grabow, gef. 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Wolf, Josef, Musk.	31. 10. 96	Neu-Mohrau, gef. 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Wienicke, Otto, Musk.	25. 4. 94	Bahnsdorf, gef. 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Wißnet, Erich, Musk.	16. 1. 99	Mühlhausen, verm., k. N. 5. 11. 18 bei Villers.
Wagenführ, F., Musk.	14. 7. 97	Berssel, gef. 16. 4. 17 a. d. Aisne.
Zühl, Paul, Utffz.	6. 6. 92	Wohlenberg, † 6. 10. 15 im Feldlaz. 3, IV. A.K.
Zschiesche, Karl, Wffm.	25. 9. 66	Pressel, † 8. 4. 15 bei Neuville.
Zahn, Karl, Ldstm.	31. 3. 85	Kennenberg, gef. 3. 12. 17 bei Bruyères.
Zacharias, Fried., Utffz.	4. 6. 97	Crokkorf, † 28. 9. 18, San.Kp. 212.

2. Kompanie.

Albrecht, Wilh., Ref.	3. 4. 90	Zschiesewitz, gef. 23. 2. 15 bei Arras.
Adamski, Stan., Musk.	23. 9. 94	Joseffofka, gef. 15. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Aurich, Karl, Musk.	3. 11. 94	Lindenthal, gef. 25. 8. 15 a. d. Lorettohöhe.
Aurin, Ed., Musk.	15. 2. 95	Staßfurt, gef. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Ahrend, Heinr., Musk.	19. 3. 92	Kl.-Oschersleben, gef. 7. 10. 15 a. d. Lorettohöhe.
Adolf, Gustav, Gefr.	22. 2. 91	Mansfeld, verm., E. e. 28. 5. 16 frz. Flandern.
Albrecht, Otto, Sergt.	19. 12. 89	Wernigerode, † 19. 10. 16 im Ref.Feldlaz. 13.
Abaucourt, A., Musk.	5. 4. 94	Lehmhofen, † 25. 3. 18 bei Morkiers.
Becke, Otto, Musk.	29. 10. 91	Nachelbitz, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Biedermann, W., Gefr.	2. 1. 89	Ilhemhausen, verm., k. N. 6. 8. 14 bei Retinne.
Brandt, Wilh., Ref.	10. 8. 96	Magdeburg, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Blankenhagen, P., R.	15. 2. 91	Burgöner-Altdorf, † 7. 10. 14 im Lz. Saint-Chorres.
Beyer, Walter, Musk.	4. 5. 93	Delitzsch, gef. 1. 10. 14 bei Hénin.
Becke, Otto, Musk.	29. 10. 91	Hachelbich, gef. 1. 10. 14 bei Hénin.
Born, Ernst, Kgfw.	11. 3. 96	Magdeburg, gef. 9. 10. 14 bei Hénin.
Baumbach, H., Musk.	31. 10. 91	Schleusen, gef. 1. 10. 14 bei Hénin.
Barth, Franz, Ref.	18. 1. 89	Bageritz, gef. 1. 10. 14 bei Hénin.
Brauns, Gustav, Wehrm.	29. 1. 86	Magdeburg, gef. 30. 10. 14 bei Beaurains.
Bauersfeld, W., Musk.	6. 1. 95	Helbra, v. G. † 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Barkels, Wilh., Musk.	21. 1. 94	Colbitz, gef. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Bebeck, Paul, Ref.	29. 7. 90	Jarzemb, gef. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Behrens, W., Utffz.	6. 5. 94	Magdeburg, gef. 23. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Brem, Eduard, Musk.	26. 10. 95	Colmar, gef. 11. 10. 15 a. d. Lorettohöhe.
Barthold, Erich, Gefr.	8. 2. 91	Wildenbruch, † 6. 11. 15 im Feldlaz. 9, IV. A.K.
Böhmell, Walter, Gefr.	17. 8. 94	Naumburg, gef. 17. 11. 15 a. d. Lorettohöhe.
Bachert, Emil, E.Ref.	13. 9. 82	Kuckucksmühl, gef. 20. 11. 15 a. d. Lorettohöhe.
Beaull, Wilh., Musk.	18. 5. 94	Rössen, † 18. 8. 16 im Ref.Lz. Hagen.
Barner, Ewald, Musk.	2. 8. 94	Rimbeck, † 6. 8. 16 im Fest.Laz. Cöln.
Behrens, Willi, Musk.	14. 9. 91	Halberstadt, gef. 16. 7. 16 bei Pozières.
Becker, Karl, Gefr.	4. 9. 91	Nöschenrode, gef. 1. 7. 16 bei Pozières.
Barthel, Otto, Utffz.	5. 11. 88	Lütgenrode, † 13. 10. 16 im Ref.Laz. 25.
Braem, Walter, Gefr.	18. 4. 97	Nesigode, gef. 8. 5. 17 bei Laffaux.
Beyer, Bruno, Utffz.	14. 11. 91	Neu-Kluckwitz, gef. 16. 5. 17 bei Laffaux.
Barksch, Lorenz, Ldstm.	13. 7. 92	Ratzuwiza, † 6. 9. 17, San.Kp. 222.
Böhm, Paul, Musk.	9. 6. 98	Bernstedt, gef. 23. 3. 18 bei Chauny.
Barkels, Mark., Lt.d.Ref.	30. 12. 92	Calbe, gef. 1. 6. 18 bei Moulin sous Touvent.
Bauer, Georg, Gefr.	21. 12. 88	Germersleben, † 28. 10. 18 im Ref.Lz. Speyer.
Bettge, Karl, Utffz.	22. 1. 88	Altenplatow, v. G. † 26. 10. 18 bei Cambrai.
Bössert, Max, Utffz.	21. 4. 91	Herzberg, v. G. † 26. 10. 18 bei Le Quesnoy.
Blaus, Paul, Musk.	12. 7. 96	Rehöglin, verm., k. N. 26. 10. 18 bei Le Quesnoy.
Brinkmann, O., Gefr.	19. 10. 85	Guhbusch, verm., k. N. 4. 11. 16 bei Le Quesnoy.
Czeczor, Rudolf, Utffz.	15. 10. 91	Rhein-Morupken, gef. 25. 3. 17 bei Vregny.
Ciernick, Josef, Krgfw.	12. 2. 95	Dolzig, gef. 13. 4. 17 a. d. Aisne.
Carlson, Harry, Oblt.	12. 11. 82	Slöta, gef. 23. 3. 18 bei Chauny.
Daskiewicz, Fr., Ref.	12. 8. 91	Iznitz, gef. 25. 8. 14 bei Landrecies.
Deicke, Adolph, Lt. d. Ref.	24. 4. 82	Halberstadt, gef. 1. 10. 14 bei Hénin.
Drechsler, Alwin, Gefr.	12. 10. 91	Möhlau, gef. 1. 10. 14 bei Hénin.
Diehl, Wilh., Musk.	30. 11. 89	Bad Kreuznach, gef. 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Drossel, Wilh., Gefr.	23. 11. 84	Mienenberg, gef. 13. 10. 16 bei Rancourt.
Dockhorn, Herm., Utffz.	12. 10. 86	Gr.-Rudestedt, † 14. 4. 17 im Feldlaz. 173.
Diekmann, Herm., Utffz.	5. 10. 95	Roklum, gef. 15. 6. 17 bei Cerny.
Dermbach, Rich., Musk.	6. 12. 95	Kleinsassen, gef. 23. 3. 18 bei Chauny.

Dieter, Oskar, Ldstm.	21. 7. 81	Gr.-Gräfendorf gef. 3. 7. 18 bei Moulin.
Dieſtel, Herm., Musk.	16. 8. 97	Lauenburg, verm. k. N. 26. 10. 18 bei Le Quesnoy.
Eiſenſchmidt, H., E.R.	15. 2. 93	Sahrmünde, gef. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Ehrhardt, Louis, Gefr.	12. 9. 91	Dörnfeld a. U., gef. 3. 10. 14 bei Boiry.
Ehrlich, Kurt, Ldstm.	2. 4. 79	Weißenfels, gef. 25. 8. 15 a. d. Lorettohöhe.
Erneſti, Paul, Kgfw.	8. 3. 93	Stolberg, gef. 12. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Fritze, Friedr., Ref.	17. 9. 88	Magdeburg, gef. 25. 8. 15 a. d. Lorettohöhe.
Finke, Hans, Kgfw.	23. 9. 96	Metz, gef. 1. 10. 14 bei Hénin.
Flaiſchlen, Mt., Utffz.	11. 10. 91	Grieben, gef. 21. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Fehners, Herm., Musk.	19. 5. 94	Meiderich, gef. 5. 11. 15 a. d. Lorettohöhe.
Franke III, Fr., Musk.	5. 4. 93	Hornhauſen, gef. 4. 10. 16 bei Aizecourt le Bas.
Friedrich, Alfr., Gefr.	20. 8. 93	Drehlitz, gef. 25. 9. 18 bei Cambrai.
Falkenthal, F., Musk.	15. 11. 93	Wittenberg, verm. 4. 10. 14 bei Hénin.
Gerlach, Willi, Musk.	10. 2. 96	Halberſtadt, gef. 14. 1. 15 bei Arras.
Grimm, Andreas, Vzfw.	1. 9. 90	Langelsheim, gef. 23. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Gromatke, Fritz, Gefr.	8. 5. 92	Schraplan, gef. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Groß, Anton, Musk.	24. 10. 94	Krämendorf, gef. 29. 10. 16 bei St. Pierre-Vaaſt.
Gude, Walter, Lt. d. Ref.	5. 3. 94	Wernigerode, gef. 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaaſt.
Gaß, Carl, Musk.	6. 5. 94	Breslau, gef. 16. 5. 17 bei Laffaux.
Großprietſch, F., Mk.	15. 9. 97	Roſtock, gef. 22. 3. 16 bei La Fère.
Günther, Wolfgang., Lt.	12. 3. 96	Halle, † 31. 10. 18 im Kglz. Cambrai.
Graeger, Ernſt, Musk.	15. 11. 95	Herdorf, verm., k. N. 19. 7. 16 bei Pozières.
Griſſe, Friedr., Gefr.	6. 4. 92	Priesdorf, verm., k. N. 25. 3. 17 bei Vregny.
Geſerick, Paul, Musk.	6. 1. 88	Treuenbrietzen, verm., k. N. 4. 11. 18 Le Quesnoy.
Günther, Karl, Utffz.	18. 5. 97	Aken, verm., k. N. 4. 11. 16 bei Le Quesnoy.
Hille, Wilh., Utffz.	30. 11. 91	Giersleben, verm., E. e. 28. 5. 16 bei Soiſſons.
Haftering, W., Musk.	21. 1. 91	Holzdorf, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
v. Heeringen, G., Fhr.	21. 1. 94	Wittenberg, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Hilgendorf, O., Musk.	24. 3. 93	Zahna, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Heiſterberg, G., Musk.	17. 2. 93	Halle, gef. 1. 10. 14 bei Hénin.
Holly, Leopold, Krgfw.	29. 12. 94	Tſchirnskau, † 16. 10. 14 im Laz. Hohenbychen.
Hähnſen, Otto, Ref.	17. 8. 91	Braunſchweig, gef. 1. 10. 14 bei Hénin.
Hellborn, Rich., Musk.	16. 3. 93	Döbritz, gef. 6. 2. 15 bei Arras.
Haas, Paul, Utffz.	29. 10. 91	Halberſtadt, gef.. 22. 6. 15 bei Angres.
Hellmuth, Karl, Musk.	17. 10. 94	Hamma, † 28. 9. 15 im Feldlaz. 6, IV. A.K.
Hildebrandt, J., Ldstm.	5. 1. 89	Leipzig, gef. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Heiligenſtädt, P., M.	15. 10. 94	Liſſen, gef. 15. 11. 15 a. d. Lorettohöhe.
Haus, Karl, Ldstm.	13. 6. 79	Wolferſtedt, † 7. 12. 15 im Ref.Feldlaz. 44.
Hennig, Herm., Musk.	9. 1. 95	Staßfurt, gef. 20. 7. 16 bei Pozières.
Heuer, Ferd., Musk.	1. 12. 95	Veckenſtedt, gef. 18. 7. 16 bei Pozières
Hecht, Heinrich, Musk.	5. 2. 80	Eilsleben, gef. 29. 7. 16 bei Pozières.
Höller, Otto, Utffz.	1. 9. 94	Radewormwald, gef. 30. 10. 16 bei St. Pierre-Vaaſt.
Horn, Otto, Lt.	1. 4. 95	Halberſtadt, gef. 25. 3. 17 bei Vregny.
Hilker, Otto, Gefr.	22. 8. 94	Halberſtadt, gef. 22. 3. 18 bei La Fère.
Himmel, Leinrich, Musk.	10. 7. 98	Dittmerau, gef. 23. 3. 18 bei Chauny.
Hiller, Emil, Ldstm.	22. 9. 99	Waltersdorf, gef. 27. 9. 18 bei Villerspool.
Hasper, Karl, Utffz.	2. 8. 94	Kiel, gef. 30. 9. 18 bei Villerspool.
Hoffmeiſter, Hm., Gefr.	25. 9. 92	Reddeber, gef. 25. 10. 18 bei Villerspool.
Johannſen, F., O.St.	—	Berlin, gef. 9. 10. 14 bei Boiry.
Joſt, Johann, Musk.	2. 5. 95	Wenderath, gef. 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaaſt.
Jelitte, Anton, Gefr.	4. 6. 98	Schönwald, gef. 13. 9. 18 bei Cambrai.
Kroſt, Max, Musk.	19. 3. 92	Schmiedeberg, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Krüger, Willi, Musk.	20. 12. 92	Kaxdorf, gef. 9. 10. 14 bei Boiry.
Krenz, Wilh., Musk.	16. 9. 92	Runau, gef. 1. 10. 14 bei Hénin.

Kautzsch, Paul, Musk.	24. 10. 91	Pretzsch, † 15. 10. 14 im Ref.Laz. Düren.
Kneisel, Adolph, Utffz.	7. 3. 84	Kauschwitz, gef. 1. 10. 14 bei Hénin.
Kunze, Albert, Gefr.	16. 3. 90	Hohendodeleben, gef. 1. 10. 14 bei Hénin.
Köhler, Paul, Musk.	30. 9. 92	Polleben, gef. 1. 10. 14 bei Hénin.
Klein, Karl, Ref.	24. 1. 90	Eisenbarth, gef. 9. 10. 14 bei Hénin.
Klatte, Fritz, Gefr.	28. 7. 90	Diepholz, gef. 22. 7. 15 a. d. Lorettohöhe.
Krunenberg, W., E.R.	5. 5. 81	Althaldensleben, gef. 17. 8. 15 a. d. Lorettohöhe.
Kolewig, Herm., Ref.	24. 6. 91	Eisleben, gef. 18. 8. 15 a. d. Lorettohöhe.
Kunze, Gerhardt, Vzfw.	15. 1. 93	Alsleben, gef. 6. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Krüger, Herm., Musk.	13. 6. 97	Bergwitz, gef. 23. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Knothe, Oskar, Wehrm.	18. 11. 87	Eisleben, v. G. † 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Klare, Robert, Wehrm.	7. 3. 83	Gröningen, gef. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Kaufhold, Thd., Musk.	20. 3. 95	Hötensleben, † 16. 10. 15 im Feldlaz. 8, Lens.
Koschenz, Otto, Musk.	19. 12. 92	Hamburg, gef. 16. 7. 16 bei Pozieres.
Krug, Karl, Musk.	24. 1. 91	Aue, † 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Kintzel, Friedr., Utffz.	24. 11. 90	Gröningen, gef. 11. 7. 17 bei Sons.
Kalle, Otto, Vzfw.	27. 9. 94	Blankenhein, gef. 1. 6. 18 bei Moulin.
Keßler, Max, Musk.	4. 9. 99	Berlin, gef. 27. 9. 18 bei Cambrai.
Klös, Heinrich, Musk.	21. 1. 99	Reiskirchen, gef. 20. 10. 18 bei Cambrai.
Krüger II, Ludw., Musk.	11. 2. 98	Benheld, verm., k. N. 13. 9. 18 bei Cambrai.
Kasprzck, Paul, Musk.	26. 11. 83	Schwenowitz, verm., k. N. 4. 11. 18 bei Quesnoy.
Kowz, Mathias, Musk.	2. 9. 90	Beurig, verm., k. N., 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Louis, Johann, Musk.	29. 7. 96	Bensdorff, verm., k. N. 7. 9. 18 bei Cambrai.
Leu, Kurt Vzfw.	8. 10. 87	Berlin, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Lehnert, Viktor, Musk.	16. 10. 92	Richtersdorf, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Liebau, Herm., Musk.	20. 7. 93	Obersdorf, gef. 6. 8. 14 bei Cambrai.
Loks, Franz, Kgfw.	—	— , † 19. 1. 15 im Laz. Lowicz.
Langheinrich, H., Gefr.	28. 11. 92	Harra, † 14. 8. 15 im Feldlaz. 9.
Lange, Karl, E.Ref.	2. 1. 91	Halle, gef. 13. 10. 15 a. d. Lorettohöhe.
Lotze, Wilh., Ldstm.	18. 1. 77	Waleshausen, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Lehmann, Oskar, Musk.	26. 11. 96	Kleinkorga, gef. 24. 3. 18 bei Chauny.
Lemmel II, Wilh., Musk.	14. 2. 99	Worburg, † 15. 11. 18 im Ref.Laz. Bedburg.
Matthes, Fr., Lt.	27. 12. 92	Liebenfelde, † 1. 9. 14 bei Lüttich.
Meisel, Willy, Ref.	25. 5. 91	Halle, † 27. 9. 14 bei Hénin.
Mozek, Karl, Musk.	25. 10. 90	Eichenau, gef. 1. 10. 14 bei Hénin.
Müller, Robert, Kgfw.	25. 5. 96	Quedlinburg, † 9. 10. 14 bei Hénin.
Moye, Bruno, Gefr.	8. 12. 82	N.-Röblingen, gef. 16. 6. 15 bei Arras.
Moser, Paul, Gefr.	13. 3. 91	Bessen, gef. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Mänz, Gustav, Gefr.	27. 10. 91	Silstedt, gef. 15. 10. 15 a. d. Lorettohöhe.
Mewes, Hermann, Musk.	25. 1. 95	Veckenstedt, gef. 26. 9. 16 bei Aizecourt le Bas.
Müller, Wilh., Utffz.	7. 10. 90	Kembsberg, gef. 29. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Meyer II, Wilh., Gefr.	5. 6. 95	Staßfurt, gef. 13. 10. 16 bei Rancourt.
Maushake, Fr., Musk.	1. 7. 94	Barmberg, gef. 13. 10. 16 bei Rancourt.
Meyer I, Ernst, Musk.	24. 12. 80	Wasserleben, gef. 16. 5. 17 bei Laffaux.
Muschall, Karl, Gefr.	13. 2. 96	Pogum, gef. 31. 7. 16 bei Cambrai.
Meier III, Emil, Gefr.	8. 5. 94	Scheltshingen, vm. E. e. 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Mertinus, Josef, Gefr.	19. 3. 91	Wellendorf, vm. E. e. 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Nehricke, Ernst, Gefr.	7. 9. 91	Delitzsch, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Nitsche, Gotth., Kgfw.	25. 8. 94	Staßfurt, gef. 1. 10. 14 bei Hénin.
Notzke, August, Musk.	13. 4. 85	Vietzhestrand, v. G. † 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Nöllgen, Herm., Musk.	22. 8. 95	Oberwambach, † 2. 11. 16 im Feldlaz. 173.
Nieber, Adolf, Musk.	2. 4. 93	Höddelsen, gef. 14. 10. 16 bei Rancourt.
Nitschke, Wilh., Gefr.	1. 12. 98	Breslau, v. G. † 7. 9. 18 bei Cambrai.
Oldenburg, Fr., Utffz.	17. 7. 85	Gneien, gef. 22. 7. 15 a. d. Lorettohöhe.

Otto, Paul, Ref.	13. 7. 88	Calbe, † 6. 10. 15 im Feldlaz. 9, IV. A.K.
Oemler, Robert, Gefr.	13. 11. 87	Helbra, gef. 25. 6. 16 bei Pozières.
Orlowski, Paul, Musk.	5. 9. 97	Holzweißig, gef. 22. 3. 16 bei La Fère.
Pollack I, Joseph, Musk.	17. 1. 98	Schwientpowitz, gef. 20. 6. 15 bei Angres.
Pape, Ernst, Musk.	12. 9. 94	Kl.-Sandersleben, gef. 27. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Prescher, Willfr., E.Ref.	7. 3. 91	Schneidemühl, gef. 2. 3. 16 a. d. Lorettohöhe.
Pape, Heinrich, Musk.	30. 5. 86	Darlingerode, gef. 16. 7. 16 bei Pozières.
Pfalzgraf, H., Vzfw.	17. 5. 83	Bauhof, gef. 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Quitzsch, Franz, Musk.	30. 1. 93	Eilenburg, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Otto, Hermann, Ref.	19. 10. 91	Hermerode, verm., k. N. 1. 10. 14 bei Hénin.
Reichert, Johan., Musk.	8. 6. 92	Halle, gef. 1. 10. 14 bei Hénin.
Rossel, Theodor, Musk.	29. 5. 96	Kastell, gef. 1. 10. 14 bei Hénin.
Rotzberg, Arno, Musk.	27. 1. 92	Ilkersdorf, gef. 2. 10. 14 bei Boiry.
Reinecke, Herm., Uffz.	13. 10. 91	Hornburg, gef. 9. 10. 14 bei Hénin.
Rüger, Bernh., Gefr.	25. 5. 91	Eisfeld, gef. 2. 1. 15 bei Arras.
Reifegerste, F., Gefr.	13. 9. 92	Bitterfeld, † 1. 3. 15 bei Neuville.
Rautz, Werner, Musk.	28. 6. 92	Berlin, gef. 22. 6. 15 bei Angres.
Rossel, Theod., Musk.	29. 5. 96	Kastell, † 3. 10. 14 im Feldlaz. 9, IV. A.K.
Regner, Otto, Kgfw.	29. 11. 95	Draskenstedt, gef. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Reinhard, Karl, O.St.	23. 2. 80	Döhlen, † 27. 11. 15 Kglaz. A. 2, Pr. A.K.
Richter, Arthur, Gefr.	17. 4. 96	Großenhain, v. G. † 17. 7. 16 bei Martinpuich.
Reinsch, Ernst, Musk.	25. 7. 96	Leubus, gef. 2. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Reißner, Otto, Musk.	1. 3. 77	Bürs, gef. 31. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Rosemeier, H., Ldstm.	9. 2. 83	Berbeck, † 16. 5. 17 im Feldlaz. 50, 10. J.D.
Riese, Siegfried, Gefr.	23. 11. 91	Osterwieck, v. G. † 2. 10. 14 bei Boiry.
Römmer, Fritz, Musk.	1. 2. 97	Oschersleben, verm. E. e. 25. 10. 17 bei Vregny.
Sperling Willy, Musk.	26. 10. 92	Lauchstedt, gef. 9. 10. 14 bei Hénin.
Sopha, Paul, Musk.	4. 2. 97	Rothensee, gef. 13. 10. 16 bei Rancourt.
Setzekorn, Wilh., Uffz.	2. 9. 88	Wasserleben, gef. 25. 3. 17 bei Vregny.
Seeberg, Wilh., E.Ref.	22. 6. 92	Oschersleben, gef. 25. 3. 17 bei Vregny.
Senft, Albert, Vzfw.	3. 7. 92	Oschersleben, gef. 23. 3. 18 bei Chauny.
Seeliger, Fritz, Uffz.	15. 1. 77	Ludwigslust, v. G. † 31. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast
Schefer, Erich, Musk.	9. 7. 93	Quedlinburg, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Schuck, Otto, Musk.	30. 6. 90	Trebitz, gef. 9. 10. 14 bei Hénin.
Schwertfeger, R., Kgfw.	3. 4. 95	Magdeburg, gef. 1. 10. 14 bei Hénin.
Schobes, Hugo, Wehrm.	29. 9. 86	Helbra, gef. 21. 10. 14 bei Beaurains.
Schulz II, Herm., Musk.	4. 11. 93	Darsellan, gef. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Schulze, Paul, Musk.	14. 10. 93	Wolmirstedt, v. G. † 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Schulz III, Willi, Musk.	17. 5. 93	Cleine, † 27. 9. 15 im Kglaz. A., 2. A.K.
Schreuer, Gustav, Musk.	4. 9. 95	Ilsenburg, gef. 15. 3. 16 a. d. Lorettohöhe.
Schwarze, Karl, Musk.	26. 10. 95	Hedersleben, gef. 7. 4. 16 bei Lievin.
Schmidt V, Karl, Musk.	13. 2. 95	Eisdorf, † 25. 7. 16 im Lazarett.
Schmidt, Sales, Musk.	26. 10. 86	Horbach, gef. 31. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Scheffler, Bruno, Musk.	2. 10. 95	Lyth, gef. 24. 11. 16 a. d. Aisne.
Schattenberg, O., Msk.	24. 8. 97	Ströbeck, v. G. † 25. 3. 17 bei Margival.
Schmeing, Alois, Kgfw.	1. 11. 96	Bocholt, gef. 16. 5. 17 bei Laffaux.
Schmückert, Bh., Musk.	2. 12. 84	Halberstadt, † 17. 8. 18 im Hilfslaz. Magdeburg.
Schlesinger, N., Musk.	31. 5. 95	Iczowa, gef. 22. 3. 18 bei La Fère.
Schmid, Johann, Gefr.	22. 4. 85	Unadingen, gef. 1. 6. 18 bei Moulin.
Schleysing, Fritz, Gefr.	6. 4. 78	Atzendorf, † 9. 7. 18 im Feldlaz. 176.
Stühr, Hermann, Sergt.	3. 3. 88	Halberstadt, gef. 1. 10. 14 bei Hénin.
Strauß, Simon, Ldstm.	24. 4. 78	Obermoos, gef. 20. 9. 16 bei Aizecourt.
Schäffner, Georg, Kgfw.	28. 7. 93	Hedlingen, verm., k. N. 9. 10. 14 bei Boiry.
Sobischowsky, O., Gfr.	19. 1. 78	Löderburg, verm., k. N. 28. 5. 15 a. d. Lorettohöhe.

Schöne, Albert, Kgfw.	4. 1. 97	Jerchel, verm., E. e. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Schmidt III, Karl, Gefr.	28. 1. 97	Liegnitz, verm., k. N. 28. 5. 17 a. d. Lorettohöhe.
Scheer, Helbig, Gefr.	26. 4. 96	Rainroth, verm., k. N. 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Schwenke, Wilh., Musk.	26. 8. 81	Torowke, verm., k. N. 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Schwarz, Fr., Musk.	19. 2. 99	Wolkersleben, verm., k. N. 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Thurow, Gustav, Lt.	20. 1. 80	Magdeburg, gef. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Trojenn, Otto, Gefr.	21. 10. 91	Schleitz, † 4. 10. 15 im Feldlaz. 9, IV. A.K.
Thonert, Friedr., Musk.	19. 2. 94	Neuroßlasia, † 14. 10. 16 im Feldlaz. 1.
Taufert, Erich, Musk.	2. 1. 87	Sollenten, gef. 16. 5. 17 bei Laffaux.
Triastel, Herm., Musk.	16. 8. 97	Lauenburg, verm., k. N. 26. 10. 18 bei Le Quesnoy.
Türk, Wendelin, Musk.	20. 10. 93	Neufra, verm., E. e. 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Straube, Hans, Musk.	25. 11. 99	Cassel, verm., k. N. 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Stumpf, Friedr., Musk.	24. 6. 93	Bittkau, verm., E. e. 17. 7. 16 bei Pozières.
Virchow, Curt, Kgfw.	2. 10. 98	Berlin, gef. 20. 10. 15 bei Rancourt.
Vschenstedt, Fr., Utffz.	6. 12. 95	Langeln, gef. 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
de Vries, Tonjes, Musk.	11. 4. 94	Klostermühle, verm., k. N. 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Vogler, Georg, Musk.	28. 9. 99	Fisau, verm., k. N. 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Wellmann, W., Musk.	27. 12. 93	Varl, verm., E. e. 31. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Walenta, Theod., Musk.	22. 10. 91	Trzyniz, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Wippich, Karl, Musk.	6. 4. 91	Petershain, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Wellbier, Otto, Ref.	29. 3. 89	Hornburg, gef. 1. 10. 14 bei Hénin.
Wirth, Otto, Sergt.	6. 7. 87	Reppichau, gef. 1. 10. 14 bei Hénin.
Wähner, Rich., Musk.	1. 1. 92	Eilenburg, gef. 1. 10. 14 bei Hénin.
Wirst, Bruno, Musk.	1. 7. 93	Wartenburg, gef. 1. 10. 14 bei Hénin.
Wedler, Ernst, Wehrm.	23. 8. 85	Magdeburg, gef. 19. 6. 15 bei Angres.
Wolf, Artur, Utffz.	6. 8. 95	Wittenberge, gef. 23. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Wirth, Wilh., Musk.	16. 10. 95	Schlotheim, gef. 29. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Wagler, Karl, Musk.	20. 12. 95	Apernhau, gef. 30. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Wollschläger, P., Gefr.	4. 9. 86	Flötenstein, gef. 25. 3. 17 bei Bregny.
Winkler II, Otto, Musk.	29. 1. 85	Altenburg, gef. 13. 4. 17 a. d. Aisne.
Wötzel, Karl, Gefr.	23. 4. 94	Gröbitz, gef. 4. 7. 18 bei Moulin.
Weser, Wilh., Utffz.	19. 11. 93	Wittenberg, gef. 27. 9. 18 bei Cambrai.
Zopp, Alfred, Utffz.	29. 11. 90	Breteney, gef. 1. 10. 14 bei Hénin.
Zajonz, Adolf, Musk.	23. 7. 99	Hindenburg, † 27. 10. 16 im Feldlaz. 19.

3. Kompanie.

Arndt, Adalbert, Ref.	25. 8. 89	Stendal, v. G. † 4. 10. 14.
Achtelik, Emanuel, Musk.	11. 7. 97	Schwienkschlewitz, gef. 15. 8. 17 bei Cerny.
Auer, Josef, Musk.	12. 10. 95	Katscher, gef. 4. 6. 18 bei Moulin.
v. d. Borne, H., Lt.	5. 11. 85	Cüstrin, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Brauner, Allo, Gefr.	1. 8. 91	Schönebeck, † — in frz. Gefangenschaft.
Brandt, Otto, Tamb.	26. 10. 91	Langenbogen, gef. 1. 10. 14 bei Hénin.
Barkels, Robert, Musk.	30. 6. 91	Demersleben, gef. 1. 10. 14 bei Hénin.
Bransky, Ernst, Musk.	4. 9. 90	Zahna, gef. 3. 10. 14 bei Hénin.
Bottig, Bruno, Musk.	22. 2. 91	Halle, † 4. 10. 14 im Feldlaz. IX.
Bruchmann, Osw., Ref.	20. 7. 89	Straßberg, v. G. † 4. 10. 14 —.
Busch, Christoph, Kgfw.	9. 9. 95	Zimpelburg, gef. 20. 3. 15 bei Arras.
Buckow I, Heinz, Gefr.	7. 11. 93	Uchtspringe, gef. 20. 6. 15 bei Angres.

Braune, ? Ref.	11. 1. 90	Diesdorf, gef. 20. 6. 15 bei Angres.
Buſch, Willi, Gefr.	11. 3. 90	Kl.-Ottersleben, gef. 15. 9. 15 bei Lievin.
Böttcher, Otto, —	—	—, † 23. 8. 15 in der Klinik in Halle.
Blumenthal, H., Musk.	19. 9. 93	Gr.-Ammensleben, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Brunner, Karl, Lt.	29. 8. 98	Osterfeld, gef. 23. 7. 16 bei Pozières.
Becker, Otto, Ldſtm.	6. 5. 80	Wernigerode, gef. 22. 7. 16 bei Pozières.
Bethge, Walter, E.Ref.	4. 4. 87	Magdeburg, † 21. 10. 16 im Feldlaz. 4.
Bock, Willi, Vzfw.	24. 1. 97	Spandau, gef. 19. 10. 16 bei Rancourt.
Bräutigam, Fr., Musk.	15. 10. 95	Langenbrücken, gef. 29. 10. 16 bei St. Pierre-Vaaſt.
Behrend, Ernſt, Musk.	2. 7. 94	Charlottenburg, gef. 7. 4. 17 a. d. Aisne.
Bode, Martin, Vzfw.	10. 9. 88	Halberſtadt, gef. 9. 4. 17 a. d. Aisne.
Borya, Johann, Musk.	20. 7. 96	Miſerau, verm., k. N. 30. 9. 18 bei Le Quesnoy.
Bömiſch, Joſef, Ldſtm.	11. 5. 81	Leiswitz, gef. 16. 4. 17 a. d. Aisne.
Beyer, Curt, Vzfw.	17. 8. 97	Kl.-Kyhna, gef. 7. 4. 17 a. d. Aisne.
Beckers, Joſef, E.Ref.	7. 3. 82	Stolberg, † 3. 5. 17 im Ref.Laz. I, Bonn.
Bormann, Osw., Musk.	13. 2. 97	Baiersleben, gef. 16. 5. 17 bei Laffaux.
Berger, Otto, Vzfw.	24. 8. 89	Schlaitz, gef. 16. 5. 17 bei Laffaux.
Bober, Max, Utffz.	28. 9. 90	Penig, gef. 28. 7. 18 bei Cerny.
Becker, Auguſt, E.Ref.	10. 7. 88	O.-Peißen, † 18. 11. 17 im Ref.Laz. 47.
Bechert, Fritz, Utffz.	19. 7. 94	Oſchersleben, gef. 11. 6. 18 bei Moulin.
Blaſkner, Eugen, Ldſtm.	8. 10. 95	Orſchweiler, † 6. 8. 18 im Feldlaz. 3.
Budde, Karl, Oblt.	10. 7. 95	Straßburg, gef. 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Chriſtiner, Karl, Ref.	23. 4. 88	Königsberg, gef. 21. 6. 15 bei Angres.
Dollaſe, Emil, Ref.	3. 4. 89	Charlottenburg, gef. 6. 8. 14 bei Reſinne.
Deckert, Alwin, Gefr.	21. 4. 91	Winkel, gef. 3. 10. 14 bei Arras.
Dunke, Friedrich, Ref.	27. 8. 85	Gerlebogk, † 8. 11. 14 im Feldlaz. 5.
Dämmrich, Herm., Ref.	10. 10. 90	Weißenborn, † 5. 10. 14 im Feldlaz. 9.
Dietrich, Heinr., Musk.	16. 8. 86	Harkau, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Dankworth, F., Ldſtm.	5. 9. 90	Schönebeck, gef. 22. 7. 16 bei Pozières.
Duchſtein, Friedr., Musk.	10. 4. 95	Wulferſtedt, gef. 24. 7. 16 bei Pozières.
Dietmann, Albert, Musk.	4. 2. 93	Neu-Plakendorf, gef. 16. 4. 17 a. d. Aisne.
Diekrich, Kurt, Utffz.	1. 3. 91	Kölſta, † 24. 3. 18 a. d. Verb.Pl. Queſſy.
Diekmann, Chr., Fähnr.	7. 10. 99	N.-Audenheim, gef. 11. 6. 18 bei Moulin.
Eckardt, Paul, Ref.	24. 1. 90	Magdeburg, † 6. 10. 14 im Feldlaz. 9.
Ehrhardt, Franz, Ref.	24. 9. 89	Zöberitz, gef. 2. 10. 14 bei Hénin.
Ehrhardt, Mark., Vzfw.	10. 2. 86	Wernigerode, gef. 18. 6. 15 bei Lievin.
Ehlers, Wilh.. Musk.	16. 6. 95	Kläden gef. 17. 7. 16 bei frz. Flandern.
Eichler, Albert, Gefr.	16. 7. 86	Neudorf, gef. 19. 10. 16 bei Rancourt.
Einmann, Rich., Ldſtm.	2. 5. 81	Uhlſtedt, gef. 12. 10. 16 bei Rancourt.
Ehlers, Werner, Gefr.	24. 3. 88	Aderſtedt, gef. 7. 4. 17 a. d. Aisne.
Enke, Paul, Gefr.	17. 12. 88	Warsleben, gef. 16. 5. 17 bei Laffaux.
Fellmann, Karl, Ldſtm.	28. 6. 99.	Mühlheim, verm., k. N. 4. 11. 18 bei Villers.
Friedel, Franz, Musk.	14. 11. 92	Trotha, gef. 3. 10. 14 bei Hénin.
Freund, Ernſt, Ref.	26. 12. 90	Wettin, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Feuerafke, Ernſt, Musk.	25. 1. 95	Quedlinburg, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Falkenberg, H.. Ldſtm.	25. 7. 77	Aken, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Fiſcher, Adolf, Gefr.	8. 12. 91	Holwek, gef. 23. 7. 16 bei Pozières.
Fliß, Ferdinand, Tamb.	12. 4. 94	Anderbeck, gef. 7. 4. 17 a. d. Aisne.
Fiſcher, Guſtav, Ldſtm.	5. 8. 85	Rudolſtadt, gef. 17. 5. 17 bei Laffaux.
Finze, Karl, Sergt.	22. 3. 88	Wiendorf, gef. 23. 3. 18 bei Chauny.
Friſch, Friedr., Gefr.	13. 5. 95	Dedeleben, gef. 3. 11. 18 bei Chauny.
Fuß, Richard, Ref.	20. 7. 89	Braunſchweig, verm., E. e. 30. 11. 15 bei St. Pierre-V.
v. Groß, Siegfr. Lt.	13. 2. 92	Saarburg, gef. 6. 8. 14 bei Reſinne.
Gravenhorſt, R., Ref.	24. 5. 49	Magdeburg, gef. 4. 10. 14 bei Arras.

Graneß, Carl, Ref.	24. 5. 89	Bornstedt, gef. 19. 10. 16 bei Rancourt.
Gierspeck, gen. Oppermann, Musk.	7. 3. 96	Halle, gef. 15. 4. 17 a. d. Aisne.
Gerhards, Heinr., Musk.	18. 10. 78	Beuel, gef. 7. 4. 17 a. d. Aisne.
Germer, Karl, Lt.	3. 6. 92	Halberstadt, gef. 7. 4. 17 a. d. Aisne.
Greulich, Paul, Musk.	27. 5. 94	Brieg, gef. 20. 5. 17 bei Laffaux.
Güldenpfennig, O., Of.	16. 2. 98	Tangerhütte, gef. 23. 3. 18 bei Chauny.
Grzyska, Theofil, Musk.	23. 4. 97	Pstrowitz, gef. 23. 3. 16 bei Chauny.
Goedecke, Wilh., Musk.	14. 4. 98	Croppenstedt, gef. 24. 7. 18 bei Belleu.
Hain, Friedrich, Musk.	17. 8. 92	Altjesnitz, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Hennig, Friedr., Ref.	29. 6. 89	Friedersdorf, † 7. 9. 14 in frz. Gefangenschaft.
Hürzer, Paul, Musk.	31. 12. 93	Cönnern, † 24. 11. 15 in frz. Gefangenschaft.
Hellerling, Fritz, Ref.	19. 3. 84	Ilsenburg, gef. 7. 10. 14 bei Hénin.
Herrmann, Alf., Musk.	24. 5. 92	Magdeburg, v. G. † 26. 2. 15 bei —.
Hanner, — Musk.	—	—, † 25. 9. 14 im Feldlaz. 2.
Heine, Georg, E.Ref.	17. 4. 85	Hohensalza, gef. 2. 6. 15 bei Arras.
Hoffmeister, O., Kgfw.	24. 7. 93	Halle, gef. 20. 6. 15 bei Angres.
Höft, Wilhelm, Ldstm.	24. 11. 80	Kaulitz, verm., E. e. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Hunger, Karl, Musk.	11. 10. 90	Beesenlaublingen, gef. 3. 7. 15 a. d. Lorettohöhe.
Hoffmann, Wilh., Kgfw.	23. 3. 94	Magdeburg, † 16. 7. 15 im Kglaz. Loueu.
Hartmann, Gust., O.St.	21. 4. 82	Wulfingerode, gef. 16. 7. 16 bei Pozières.
Husung, Friedrich, Ref.	19. 3. 87	Belleben, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Hecht, Wilhelm, Musk.	23. 11. 82	Emersleben, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Haag, Eduard, Vzfw.	24. 10. 80	Marbach, gef. 22. 7. 16 bei Pozières.
Horn, Rudolf, Lt. d. Ref.	9. 10. 87	Aschersleben, gef. 23. 7. 16 bei Pozières.
Heese, Otto, Gefr.	5. 10. 91	Helmsdorf, gef. 23. 7. 16 bei Pozieres.
Haberland, Gust., Gefr.	12. 5. 90	Elster, gef. 24. 7. 16 bei Pozières.
Herbert, Heinrich, Musk.	27. 2. 90	Berseel, gef. 30. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Hoffmann, Phil., Musk.	1. 7. 93	Besloch, gef. 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Hahn, Carl, Musk.	20. 5. 90	Ehringen, gef. 7. 4. 17 a. d. Aisne.
Herzog, Erich, Musk.	19. 5. 97	Zerkwitz, gef. 7. 4. 17 a. d. Aisne.
Haase, Georg, Gefr.	6. 10. 91	Jernitz, † 17. 4. 17 Kglaz. Verviers.
Herrmann, Max, Musk.	30. 10. 89	Torgau, gef. 15. 8. 17 bei Cerny.
Hagemeister, K., Musk.	6. 9. 97	Buch, † 6. 11. 17 a. d. Verb.Pl. 211.
Heppner, Hermann, Gefr.	2. 8. 86	Benndorf, gef. 2. 6. 18 bei Moulin.
Holle, Kurt, Musk.	20. 6. 99	Rosela, † 8. 8. 18 im Feldlaz. 66.
Hagermann, Rob., Utffz.	18. 9. 86	Holzhausen, gef. 1. 6. 18 bei Moulin.
Herrmann, Paul, Utffz.	3. 4. 93	Winkel, gef. 12. 9. 18 bei Le Quesnoy.
Hübscher, Gust., Musk.	24. 10. 94	Altenburg, † 14. 9. 18 im Feldlaz. 353.
Hohmann, Heinr., Utffz.	3. 3. 89	Aspenstedt, † — in Gefangenschaft.
Jasella, Albert, Musk.	5. 4. 93	Boreschau, gef. 4. 10. 14 bei Hénin.
Janetzki, Otto, Musk.	23. 9. 91	Peterwitz, gef. 21. 9. 16 a. d. Lorettohöhe.
Jung, Hermann, Utffz.	7. 2. 84	Ilmenau, gef. 17. 7. 16 bei Pozières.
Jauernik, Rud., Musk.	19. 7. 98	Leobschütz, gef. 23. 3. 18 bei Chauny.
Koler, Karl, Utffz.	—	—, gef. 7. 9. 14 bei Boullarre.
Kupfer, Friedrich, Musk.	—	—, gef. 7. 9. 14 bei Boullarre.
Kuhnast, Otto, Musk.	1. 12. 91	Dabrun, gef. 1. 10. 14 bei Hénin.
Koch, Arthur, O.St.	5. 1. 85	Hamersleben, † 19. 10. 14 im Lz. Braunschw.
Künitzer, Otto, Ref.	17. 8. 88	Magdeburg, gef. 3. 7. 15 an der Lorettohöhe.
Kopp, Theodor, Gefr.	10. 8. 90	Peine, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Käsebier, Rich., Musk.	21. 5. 92	Goltewitz, gef. 17. 7. 16 bei Pozières.
Köhler II, Gustav, E.Ref.	5. 9. 80	Viesen, gef. 22. 7. 16 bei Pozières.
Koch II, Christian, Ldstm.	28. 6. 81	Domersleben, † 24. 7. 16 bei Pozières.
Kompa, Franz, Wehrm.	22. 8. 85	Gr.-Tracheliz, † 7. 4. 17 im Feldlaz. 173.

Kliem, Ernst, Musk. 12. 6. 95
Krebs, Georg, Musk. 23. 6. 97
Kochanek, Emil, Musk. 9. 8. 97
Kräusel, Bernh., Ldstm. 24. 8. 77.
Kupferschmied, Uffz. 24. 1. 95
Kafurke, Josef, Musk. 7. 5. 88
Kolieska, Karl, Sergt. 30. 9. 91
Kroncis, Erich, Musk. 13. 10. 96
Kunzell, Friedr., Musk. 31. 10. 95
Loose, Rudolf, Kgfw. 31. 7. 93
Leue, Hermann, Gefr. 7. 12. 85
Loof, Andreas, Res. 22. 11. 60
Lucas, Kurt, Gefr. 17. 8. 92
Leibelt, Hermann, Musk. 5. 2. 97
Lüth, Hermann, Musk. 20. 10. 89
Leonhardt, Paul, Musk. 11. 5. 95
Loeper, Paul, Musk. 11. 10. 98
Lütkens, Friedr., Uffz. 30. 8. 90
Lauenrodt, Kurt, Gefr. 22. 2. 96
Lipinski, Walter, Res. 13. 10. 90
Ludt, Ludwig, Musk. 6. 1. 83
Mingran, Willi, Gefr. 12. 3. 89
Maslonka, Herm., Res. 9. 3. 91
Müller, Paul, E.Res. 6. 7. 88
Merkel, Ernst, Gefr. 12. 3. 91
Müller, Oswald, Musk. 2. 12. 92
Meißner, Paul, Musk. 16. 7. 93
Meier, Franz, Ldstm. 28. 11. 89
Marschner, Fritz, Musk. 6. 8. 94
Marks, Karl, Musk. 27. 9. 94
Michaelis, Mark., Kgfw. 10. 11. 96
Michelck, Felix, Musk. 16. 6. 94
Mazier, Richard, Wehrm. 5. 7. 84
Mors, Carl, Musk. 11. 5. 95
Müller, Heinr., Gefr. 31. 5. 83
Meyer, Alfred, Gefr. 6. 7. 85
Märtens, Otto, Uffz. 27. 5. 88
Medefindt, Willi, Musk. 31. 6. 96
Naumann, Ernst, Musk. 8. 11. 98
Olesch, Walter, Musk. 5. 6. 97
Otte, Martin, Musk. 11. 7. 99
Pfannkuchen, E., Gefr. 18. 4. 91
Pawlas, Vizent, Musk. 16. 7. 92
Paasch, Otte, Res. 19. 6. 91
Pieper, Friedr., Kgfw. 9. 3. 92
Pelzer, Franz, Gefr. 9. 9. 88
Pittel, Paul, Gefr. 21. 2. 92
Püttsch, August, E.Res. 2. 12. 87
Panske, Johann, Ldstm. 17. 5. 84
Plewa, Johann, Res. 22. 12. 90
Paul, Wilhelm, Gefr. 6. 12. 88
Piatrowski, H., Whrm. 16. 4. 80
Preuß, Emil, Gefr. 23. 8. 85
Penndorf, Arth., Musk. 26. 7. 98

Schildau, † 11. 4. 17 im Feldlaz. 173.
Hildesheim, gef. 6. 11. 17 bei Cerny.
Fruschau, gef. 23. 3. 18 bei Chauny.
Windischholzhausen, gef. 24. 3. 18 bei Chauny.
Neufahrwasser, gef. 11. 6. 18 bei Moulin.
Dittmerau, gef. 1. 6. 18 bei Moulin.
Beidersee, gef. 5. 6. 18 bei Moulin.
Weißenfels, gef. 24. 7. 18 bei Belleu.
Wulferstedt, vm., E. e. 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Buddenstedt, gef. 3. 12. 14 bei Arras.
Haldensleben, gef. 18. 8. 15 a. d. Lorettohöhe.
Wehrstedt, gef. 16. 7. 16 bei Pozières.
Laus, gef. 23. 7. 16 bei Pozières.
Buchholz, gef. 16. 4. 17 a. d. Aisne.
Aachen, gef. 16. 5. 17 bei Laffaux.
Petrowitz, gef. 23. 5. 17 bei —.
Gesau, verm., k. N. 30. 9. 18 bei Cambrai.
Holdenheim, gef. 28. 8. 17 bei Cerny.
Berlin, v. G. † 26. 2. 15 bei —.
Wedewitz, verm., E. e. 30. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Fechingen, gef. 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Siegmaringen, gef. 6. 6. 14 bei Retinne.
Schlesien, gef. 2. 10. 14 bei Hénin.
Güsen, gef. 21. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Bitterfeld, gef. 23. 11. 15 bei Lens.
Heyma, † 12. 6. 16 im Feldlaz. ?
O.-Wüstegiersdorf, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Randau, † 17. 7. 16 im Laz.
Quedlinburg, gef. 17. 7. 16 bei Pozières.
Gr.-Salze, gef. 22. 7. 16 bei Pozières.
Liegnitz, gef. 25. 7. 16 bei Pozières.
Oschersleben, † 26. 7. 16 im Feldlaz. 41.
Velkenhof, gef. 12. 10. 16 bei Rancourt.
Mottschiese, gef. 21. 10. 16 bei Rancourt.
Gr.-Rosenburg, gef. 7. 4. 17 a. d. Aisne.
Elberfeld, gef. 13. 4. 17 bei Bruyères.
Magdeburg, † 6. 7. 18 im Feldlaz. 531.
Neinstedt, † — in engl. Gefangenschaft.
Bernburg, gef 24. 7. 18 bei Belleu.
Zalenge, gef. 23. 3. 18 bei La Fère.
Späningen, gef. 11. 5. 18 bei Moulin.
Beckenstedt, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Klocketschin, † 5. 7. 16 in Gefangenschaft.
Runen, gef. 3. 10. 14 bei Hénin.
Rübeland, gef. 22. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Kühlhausen, † 26. 11. 15 im Kglaz. D., II. A.K.
Friedrichsgrätz, gef. 16. 7. 16 bei Pozières.
Schönhausen, gef. 16. 7. 16 bei Pozières.
Schlagenthin, gef. 24. 7. 16 bei Pozières.
Okonin, gef. 7. 4. 17 a. d. Aisne.
Magdeburg, gef. 16. 4. 17 a. d. Aisne.
Barowen, gef. 16. 5. 17 bei Laffaux.
Großscherich, gef. 8. 9. 17 bei Cerny.
Leipzig-L., gef. 24. 3. 18 bei Chauny.

Plesch, Josef, Musk.	19. 3. 99	Lauschütz, † 26. 7. 18 im Feldlaz. 92.
Rodell, Karl, E.Ref.	20. 5. 91	Oschersleben, gef. 1. 5. 15 a. d. Lorettohöhe.
Röder, Otto, E.Ref.	20. 7. 92	Leitzkau, gef. 22. 7. 16 bei Pozières.
Ring, Walter, Kgfw.	29. 1. 94	Neuhaldensleben, † 19. 8. 16 im Verb.Laz. Gütere.
Ryba, Walter, Musk.	15. 10. 96	Kl.-Zschechen, gef. 22. 7. 16 bei Pozières.
Richardt, Hugo, Musk.	21. 10. 94	Retkgenstedt, gef. 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Roloff, Herm., E.Ref.	4. 6. 89	Magdeburg, gef. 13. 4. 17 bei Bruyères.
Rothe, Walter, Utffz.	4. 9. 90	Quedlinburg, gef. 21. 10. 17 bei Cerny.
Pörecke, Wilh., Sergt.	16. 2. 85	Neuwegersleben, gef. 23. 8. 18 bei Chauny.
Richter, Ernst, Musk.	6. 9. 97	Dommitzsch, gef. 23. 3. 16 bei Chauny.
Rupprecht, Manf., Lt.	17. 7. 97	Lehnstedt, gef. 24. 3. 18 bei Chauny.
Sack, Andreas, Kgfw.	16. 11. 94	Briddenstedt, gef. 10. 5. 16 bei Arras.
Siebert, Erich, Gefr.	12. 7. 94	Wegeleben, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Sonntag, Arthur, Utffz.	31. 8. 94	Leipzig, gef. 16. 7. 16 bei Pozières.
Swiaczny, Ant., Musk.	11. 6. 97	Zawicy, † 13. 5. 17 im Feldlaz. 162.
Siebert, Reinh., Musk.	20. 10. 95	Roßlau, gef. 17. 3. 17 bei Laffaux.
Schröder, Alfred, Musk.	25. 12. 95	Delitzsch, gef. 3. 10. 14 bei Hénin.
Scholey, Wilh., Ref.	25. 8. 90	Falkenberg, gef. 4. 10. 14 bei Hénin.
Schneß, Paul, Ref.	14. 4. 89	Bitterfeld, gef. 4. 10. 14 bei Hénin.
Schleich, Josef, Kgfw.	2. 2. 00	Bekelbrück, gef. 21. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Schinkel, Paul, Gefr.	16. 6. 87	Gröningen, † 27. 5. 16 im Feldlaz. 6.
SchmidtV, Karl, Ldstm.	19. 10. 83	Ritus, gef. 17. 7. 16 bei Pozières.
Schuck, Friedr., Ref.	16. 8. 87	Heudeber, gef. 25. 7. 16 bei Pozières.
Schönemann, Ed., Ldstm.	3. 9. 97	Hecklingen, † 8. 8. 16 in einem Laz.
Schätze, Otto, Utffz.	10. 9. 90	Kienwerder, v. G. † 22. 7. 16 bei Pozières.
Schäfer, Wilhelm, Musk.	27. 1. 76	Wetzlar, † — im Laz.
Schröder, Otto, Musk.	30. 9. 85	Leopoldshall, v. G. † 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Schreers, Wilh., Musk.	7. 9. 96	Duisburg, † — im Laz.
Schummer, Conr., Musk.	27. 2. 94	Elbersberg, gef. 7. 4. 17 a. d. Aisne.
Schöffer, Louis, Musk.	14. 6. 96	Duisburg, † — im Laz.
SchmidtIX, Herm., Gefr.	10. 2. 95	Brannsdorf, gef. 16. 4. 17 a. d. Aisne.
Schröder, Otto, Utffz.	20. 10. 91	Dammendorf, † 11. 5. 17 im Feldlaz. 162.
Schmidt, Herm., Ldstm.	26. 2. 91	Berssel, gef. 16. 5. 17 bei Laffaux.
Schröder, Otto, Musk.	29. 7. 97	Burg, gef. 16. 5. 17 bei Laffaux.
Schwarz, August, Musk.	24. 12. 82	Güssefeld, v. G. † 16. 5. 17 bei Laffaux.
Schwane, Erich, Musk.	16. 10. 99	Kunzendorf † 7. 8. 18 im Feldlaz. 3.
Schaare, Kurt, Ldstm.	29. 9. 90	Halberstadt, gef. 12. 9. 88 bei Le Quesnoy.
Scholkmann, W., Sergt.	8. 5. 90	Fischtingen, gef. 4. 11. 18 bei Villers-Pool.
Schrader, Karl, Gefr.	26. 2. 99	Buchholz, gef. 12. 9. 18 bei Le Quesnoy.
Schulz, Alfred, Ldstm.	10. 8. 98	Teich, v. G. † 4. 17. 16 bei Villers-Pool.
Straßburg, Louis, Musk.	7. 2. 93	Halle, † 24. 8. 14 im Ref.Laz. Aachen.
Strzondalla, J., Musk.	15. 12. 92	Gr.-Lassowitz gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Sturm, Erich, Utffz.	11. 11. 93	Wernigerode, gef. 18. 6. 15 bei Lievin.
Steuda, Paul, Utffz.	11. 1. 87	Halle, gef. 22. 9. 15 bei Arkois.
Steuda,Wilhelm, E.Ref.	27. 5. 85	Halle, gef. 22. 9. 15 bei Arkois.
Steinke, Otto, E.Ref.	31. 10. 87	Grabow, gef. 22. 7. 16 bei Pozières.
Steiner, Reinhold, Ldstm.	18. 8. 76	Schwarzwalde, † 25. 12. 16 a. d. Aisne.
Szaguhn, Rudolf, Musk.	4. 2. 99	Werzenhof, verm., k. N. 12. 9. 18 bei Ribecourt.
Troitzsch, Friedr., Musk.	29. 12. 93	Wörmalitz, gef. 25. 8. 14 bei Landrecies.
Tomschak, Joh., Musk.	18. 8. 91	Bruzyc, gef. 25. 8. 14 bei Hénin.
Töpfer, Hermann, Ref.	2. 12. 91	Ahlsdorf, gef. 21. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Tornack, Richard, Ref.	21. 2. 88	Eutritzsch, verm., E. e. 9. 10. 14 bei Cambrai.
Thormann, Otto, E.Ref.	1. 6. 91	Lekkin, gem. 27. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Telle, Friedr., Musk.	10. 12. 93	Breitenstein, gef. 22. 7. 16 bei Pozières.

Tadicken, Frd., Wehrm.	23. 4. 76	Osterburg, gef. 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Tappenbeck, W., Musk.	21. 8. 97	Halberstadt, gef. 24. 1. 17 bei Missy.
Tschab, Paul, Ldstm.	29. 6. 90	Utschendorf, gef. 23. 3. 18 bei Chauny.
Urbansky, Josef, Musk.	26. 9. 91	Katherein, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Valdick, Heinr., Musk.	17. 12. 90	Roklum, verm., k. N. 6. 8. 14 bei Retinne.
Vieweg, Otto, Vzfw.	24. 2. 90	Eilenbrug, verm., k. N. 4. 11. 18 bei Villers.
Vogt, Kurt, Musk.	25. 10. 97	Aschersleben, gef. 16. 4. 17 a. d. Aisne.
Waschfeld, Rich., Musk.	16. 4. 32	Holzweißig, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Wonstroba, Joh., Ldstm.	15. 6. 64	Barkhausen-Staffodol, gef. 27. 9. 15 a. d. Lorettohöhe
Weber, Paul, Ref.	17. 2. 69	Ditmannsdorf, gef. 27. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Wiedemann, K., Musk.	25. 6. 97	Merzdorf, † 23. 3. 18 im Laz.
Zabel, Otto, Ref.	19. 6. 91	Rursn, verm., E. e. 4. 10 14 bei Hénin.
Ziermann, Albert, Kgfw.	14. 7. 95	Wodderstadt, gef. 27. 5. 15 bei Angres.
Zürn, Johannes, Lt. d. Ref.	16. 6. 89	Danzig, gef. 16. 5. 17 bei Laffaux.

4. Kompanie.

Ackermann, Ew., Musk.	22. 3. 93	Eisleben, gef. 5. 8. 14 bei Ayeneux.
Albrecht, Wilh., Musk.	22. 8. 96	Vogelsdorf, gef. 16. 7. 16 bei Pozières.
Bollmann, Karl, Ref.	13. 11. 90	Veckenstedt, † 11. 8. 14 im Hospital, Lüttich.
Bock, Hermann, Ref.	30. 6. 88	Wernigerode, verm., k. N. 4. 10. 14 bei Boiry.
Bohne, Otto, Gefr.	27. 6. 94	Aderstedt, verm., k. N. 27. 9. 18 bei Ribecourt.
Blum, Wilhelm, Utffz.	—	† 14. 10. 14 im Laz. 1, Aachen.
Bührig, Karl, Ref.	25. 12. 90	Wernigerode, gef. 26. 11. 16 a. d. Lorettohöhe.
Bauer, Albert, Ref.	—	gef. 8. 9. 14 bei Boullarre.
Brosius, Ernst, Musk.	—	gef. 8. 9. 14 bei Boullarre.
Baatz, Hermann, Musk.	9. 11. 91	Schankenberg, verm., k. N. 7. 9. 14 bei Boullarre.
Barzenkny, Nik., Musk.	31. 5. 80	Larischhof, gef. 4. 10. 14 bei Boiry.
Brockhof, August, Utffz.	12. 8. 94	Wittenberg, † 24. 6. 15 im Kriegslaz. A, Douai.
Beckmann, Rich., Ref.	21. 8. 87	Eilenstedt, † 14. 7. 15 im Feldlaz. 3.
Becker, Otto, Utffz.	15. 10. 86	Halberstadt, † 8. 6. 15 im Feldlaz. 3.
Bluszey, Josef, Utffz.	12. 6. 90	Pietze, gef. 26. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Basta, Hermann, Gefr.	30. 1. 85	Halberstadt, v. G. † 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Bialaz, Otto, E.Ref,	6. 12. 90	Thaldorf, gef. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Bosse, Heinrich, Krgsfw.	10. 2. 96	Eilenstedt, gef. 26. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Böttcher, Franz, Musk.	16. 10. 94	Dessau, † 19. 7. 16 im Laz.
Backer, Adolf, E.Ref.	9. 9. 90	Harsleben, gef. 29. 7. 16 bei Pozières.
Bodel, Joseph, Gefr.	28. 2. 92	Kokowicko, † 14. 6. 18 in frz. Gefangenschaft.
Bodenstein, Her., Musk.	2. 4. 94	Gröningen, gef. 7. 10. 16 bei Aizecourt le Bas.
Bormann, Wilh., Gefr.	28. 3. 94	Dortmund, gef. 21. 3. 17 bei Vregny.
Banasiak, Joh., Musk.	5. 7. 96	Slawin, † 8. 4. 17 im Feldlaz. 173.
Basta, Theod., Musk.	21. 10. 93	Wreschin, gef. 24. 7. 17 bei Prémontré.
Barkhoff, Rud., Musk.	22. 11. 95	Czarnikau, † 7. 6. 18 bei der San.Komp. 22.
Booch, Paul, Sergt.	27. 6. 90	Kaltenmark, gef. 1. 6. 18 bei Moulin.
Coßmann, Hubert, Musk.	26. 4. 84	Mayschoß-Ahrweiler, v. G. † 1. 11. 16 bei Rancourt
Cothmann, Ernst, Musk.	26. 1. 95	Heteborn, gef. 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Cox, Peter, Musk.	22. 6. 88	Uedem, gef. 12. 10. 16 bei Rancourt.
Chrosez, Franz, Musk.	7. 10. 97	Orzesche, gef. 10. 5. 17 bei Laffaux.
Chinielecki, Bernh. Gefr.	12. 3 93	Liebenau, † 22. 5. 18 im Feldlaz. 173.

Damrath, Werner, Lt.	16.	9.	88
Dietrich, Kurt, Musk.	1.	3.	91
Domogalski, Franz, Gefr.			
Dupnik, Peter, Musk.	30.	12.	96
Doberitzsch, Karl, Gefr.	19.	12.	91
Dornberger, Jul., Gefr.	6.	7.	83
Dehne, Karl, Musk.	3.	3.	91
Daniel, Hans, Lt. d Res.	8.	9.	92
Enkhardt, Alb., Musk.	25.	2.	89
Ehnert, Otto, Musk.	11.	1.	83
Ehls, Otto, Musk.	9.	1.	97
Eibis, Alfons, Gefr.	1.	5.	91
Escher, Heinr., Musk.	8.	6.	98
Eule, Franz, Musk.	22.	11.	88
Fleischer, Karl, Musk.	3.	11.	92
Funke, Max, Musk.	6.	9.	91
Frehde, Karl, Gefr.	28.	9.	91
Fuhlrote, Herm., Gefr.	3.	2.	88
Ferchland Franz, Gefr.	21.	1.	94
Frerich, Jos., Musk.	8.	12.	85
Fuchs, Gustav, Musk.	1.	6.	78
Fraßdorf, Friedr., Musk.	31.	3.	94
Fritze, Wilh. Uffz.	24.	9.	95
Faber, Eugen, Musk.	5.	11.	93
Fiedler, Friedr., Musk.	9.	1.	95
Giersch, Ernst, Musk.	11.	5.	91
Guth, Andreas, Musk.	1.	10.	92
Günther, Friedr., Res.	10.	6.	90
Goltz, Friedr., E.Res.	9.	9.	85
Grabowski, Karl, E.Res.	25.	11.	85
Gille, Wilh., E.Res.	22.	2.	92
Gaida, August, Musk.		—	
Germer, Hans, Musk.	1.	8.	95
Gnidt, Josef, Musk.	9.	3.	78
Günther, Georg, Lt.	24.	5.	90
Grahn, Robert, Musk.	7.	1.	98
Godoj, Franz, Musk.	30.	3.	95
Gründer, Friedr., Musk.	4.	12.	94
Haberkorn, Wilh., Vzfw.	6.	12.	84
Hannig, Alb., Wehrm.	11.	2.	86
Hamsla, Nikodem, Gefr.	27.	7.	88
Hermes, Ferd., E.Res.	2.	12.	88
Henze, Karl, Res.	27.	1.	90
Hesse, Wilh., Musk.	10.	12.	94
Hoffmann, Ernst, Wehrm.	1.	1.	83
Hühnerbein, Karl, Res.	24.	4.	88
Heller, Wilh., Musk.	23.	2.	88
Handrysick, N., Musk.	5.	9.	96
Hartwig, Ernst, Kgfw.	9.	4.	94
Heimann, Franz, Musk.	8.	10.	93
Herke, Sylvester, Musk.	15.	12.	86
Hänsel, Wilh., Gefr.	19.	2.	90
Huda, Paul, Musk.	30.	6.	97
Heiß, Wilh., Gefr.	5.	10.	96

Kiel, gef. 5. 8. 14 bei Ayeneux.
Kölsa, verm., k. N. 3. 8. 14 bei Fléron.
† 27. 10. 15 im Kriegslaz. Uzsany.
Kl.-Gorzice, gef. 7. 4. 17 a. d. Aisne.
Lichna, gef. 10. 5. 17 bei Laffaux.
Eisenach, gef. 22. 3. 18 bei La Fère.
Hakeborn, gef. 7. 9. 18 bei Metz-en-Couture.
Stettin, gef. 27. 9. 18 bei Ribecourt.
Neukirchen, gef. 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Gr.-Osida, gef. 10. 5. 17 bei Laffaux.
Rottstock, gef. 19. 7. 17 bei Prémontré.
Costenthal, verm., k. N. 21. 7. 16 bei Pozières.
Hottorf, † 27. 1. 16 im Res.Laz. 1, Düsseldorf.
Teuchern, v. G. † 7. 9. 14 bei Boullarre.
Bobau, gef. 5. 8. 14 bei Ayeneux.
Dessau, gef. 5. 8. 14 bei Ayeneux.
Crottorf, gef. 25. 8. 14 bei Landrecies.
Oschersleben, † 15. 12. 14 im Res. Laz., Bamberg.
Quedlinburg, gef. 27. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Aschebera, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Liegnitz, † 12. 5. 17 im Feldlaz. 17.
Mengede, verm., E. e., 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Perleberg, gef. 22. 3. 18 bei La Fère.
Frankfurt a. d. O., † 28. 3. 18 im Feldlaz. 175.
Meerane, gef. 20. 5. 18 bei Pierremande.
Piesdorf, † 26. 9. 14 in frz. Gefangenschaft.
Bayreuth, gef. 5. 8. 14 bei Ayeneux.
Hattingen, † 20. 8. 15 im Res.Laz., Stawentzitz.
Drettin, gef. 20. 6. 15 bei Angres.
Staßfurt, gef. 24. 6. 15 bei Angres.
Aspenstedt, gef. 26. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
† 26. 9. 15 im Kriegslaz. A, Brest-Litowsk.
Eisleben, verm., E. e. 21. 7. 15 bei Pozières.
Boltschowo, v. G. † 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Badeborn, gef. 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Wernigerode, gef. 24. 5. 17 bei Laffaux.
Ratibor, gef. 14. 6. 17 bei Laffaux.
Cörbecke, gef. 26. 3. 18 bei Chauny.
Lengde, gef. 5. 8. 14 bei Ayeneux.
Lüftgendorf, gef. 1. 10. 14 bei Hénin.
Scheibendorf, gef. 9. 11. 14 bei Arras.
Wernigerode, gef. 10. 8. 15 a. d. Lorettohöhe.
Roitzsch, † 17. 10. 14 im Res.Laz., Osnabrück.
Edemissen, gef. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Halberstadt, gef. 17. 7. 16 bei Pozières.
Barleben, † 23. 7. 16 im Kriegslaz. 3.
Erkuer, gef. 7. 10. 16 bei Aizecourt.
Kuznisa, gef. 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Niederndodeleben, verm., k. N. 4. 10. 14 bei Boiry.
Delecke, † 28. 2. 17 im Kriegslaz., Abt. 19.
Eichenau, † 4. 4. 17 im Festungslaz. Namur.
Eilenburg, † 19. 6. 17 im Feldlaz. 170.
Romannshof, † 5. 7. 18 im Feldlaz. 531.
O.-Mutschelbach, gef. 23. 3. 18 bei Chauny.

Heilmann, Franz, Musk.	4. 12. 98	Breslau, gef. 23. 3. 18 bei Chauny.
Hickel, Engelbert, Gefr.	15. 12. 97	Nikolai, † 2. 4. 18 im Kriegslaz. 68.
Henk, Erich, Musk.	11. 8. 95	Rawitsch, gef. 22. 7. 18.
Hornung, Jean, Wehrm.	25. 2. 84	Oberrad, † 5. 9. 18 im Kriegslaz. 25.
Joachim, Emil, Musk.	9. 1. 94	Harzburg, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Janosch, Jos., Musk.	1. 7. 96	Bollentzia, † 10. 10. 16 im Res.Laz. 26.
Karbe, Karl, Musk.	11. 2. 95	Wimmelburg, verm., k. N. 27. 9. 18 bei Ribecourt.
Kiphut, Friedr., Gefr.	11. 10. 90	Schloß Tütz, gef. 5. 8. 14 bei Ayeneux.
Krebs, August, Res.	14. 4. 90	Wernigerode, gef. 5. 8. 14 bei Ayeneux.
Kobes, Musk.	—	gef. 25. 8. 14 bei Landrecies.
Köthmann, Max, Res.	—	† 20. 10. 14 in frz. Gefangenschaft.
Köditz, Heinr., Musk.	28. 6. 91	Unterpörlitz, gef. 1. 10. 14 bei Hénin.
Kuhne, Herm., Res.	24. 7. 88	Morl, gef. 9. 10. 14 bei Monchy.
Keil, Franz, Res.	25. 3. 92	Zschernitz, gef. 2. 11. 14 bei Arras.
Kegeler, Herm., Gefr.	17. 11. 89	Hohenwerbig, gef. 1. 10. 14 bei Hénin.
Kaczmozik, Joh., Musk.	16. 11. 93	Gr.-Borek, gef. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Kuhnart, Karl, Musk.	19. 6. 98	Staßfurt, gef. 26. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Keil, Siegfr., Ufffz.	4. 7. 91	Torgau, gef. 26. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Klaus, Otto, Musk.	20. 7. 94	Schweinitz, † 29. 9. 15 im Feldlaz. 1.
Klingler, Kurt, Musk.	11. 8. 91	Hohenmölsen, gef. 2. 12. 15 a. d. Lorettohöhe.
Kurth, Otto, Gefr.	26. 1. 86	Oelmünde, gem. 16. 7. 16 bei Pozières.
Kaufmann, P., Wehrm.	19. 10. 81	Nälben, † 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Knabe, Arno, Musk.	19. 6. 75	Halle, gef. 18. 10. 16 bei Rancourt.
Knoth, Otto, Kkfrg.	27. 8. 97	Halberstadt, verm., k. N. 27. 9. 18 bei Ribecourt.
Kirchner, Herm., Gefr.	5. 6. 73	Nieder-Eichstedt, † 28. 5. 17 bei der San.Komp. 540.
Krause, Theodor, Musk.	25. 10. 96	Goschütz, gef. 7. 4. 17 bei Vregny.
Köhn, Ehrhard, Gefr.	4. 3. 94	Swinemünde, † 10. 4. 17 in frz. Gefangenschaft.
Köppe, Paul, Musk.	29. 11. 97	Schönebeck, † 29. 8. 17 auf dem Verb.Pl. Ferme.
Krüger, August, Gefr.	1. 9. 92	Neundorf, † 25. 3. 18 im Res.Laz. 102.
Koch, Wilhelm, Gefr.	5. 1. 96	Bilstein, gef. 23. 3. 18 bei Chauny.
Kwieer, Philipp, Gefr.	28. 6. 89	Oermingen, gef. 23. 3. 18 bei Chauny.
Krökel, Otto, Lt.	21. 12. 90	Calvörde, gef. 31. 5. 18 bei Moulin.
Klein, Karl, Musk.	28. 5. 98	Katscher, gef. 1. 6. 18 bei Nampcel.
Koerber, Erich, Musk.	18. 2. 89	Berlin, † 18. 6. 18 im Kriegslaz. 220.
Köditz, Hermann, Musk.	28. 6. 91	Unterpörlitz, gef. 1. 10. 14 bei Hénin.
Krüger v. Tromstölke, Herm., Gefr.	20. 4. 94	Haselhorn, verm., E. e. 5. 8. 14 bei Hénin.
Krüger, Wilhelm, Musk.	12. 4. 93	Döbern, verm., E. e. 5. 8. 14 bei Hénin.
Lange, Heinrich, Musk.	20. 9. 96	Oschersleben, verm., k. N. 23. 3. 18 bei Chauny.
Lotze, Erich, Kgfw.	19. 1. 91	Magdeburg, † 11. 10. 14 im Res.Laz. IV.
Luendt, Otto, Res.	6. 3. 91	Creuma, gef. 20. 1. 16 bei Arras.
Lorenz, Bernhard, Gefr.	22. 11. 90	Bannstedt, gef. 14. 7. 15 a. d. Lorettohöhe.
Linke, Kurt, Ufffz.	14. 6. 92	Quedlinburg, gef. 16. 7. 16 bei Pozières.
Simon, Waldemar, Musk.	6. 11. 95	Ost-Steinbeck, gef. 1. 11. 16 bei St. Pierre Vaast.
Lüdecke, Walter, Gefr.	13. 12. 95	Oschersleben, † 2. 1. 18 bei der San.Komp. 612.
Lehmann, Arthur, Res.	19. 2. 90	Holzweißig, v. G. † 6. 10. 14.
Mahlis, Musk.		gef. 25. 6. 14 bei Landrecies.
Mühlenbruch, R., Fähnr.	27. 4. 94	Colmar, † in frz. Gefangenschaft, verm. 7. 9. 14 am Ourcq.
Matzanke, Ernst, Res.	28. 5. 88	Biederitz, gef. 3. 10. 14 bei Hénin.
Müller, Hans, Musk.	31. 3. 93	Magdeburg, gef. 7. 10. 14 bei Agny.
Michael, Karl, E.Res.	3. 2. 90	Magdeburg, gef. 13. 7. 15 a. d. Lorettohöhe.
Meklenburg, R., E.Res.	11. 5. 91	Podejuck, gef. 14. 7. 15 a. d. Lorettohöhe.
Muntschick, Hans, Lt.	29. 11. 92	Tettau, gef. 30. 5. 16 bei Lievin.

Meinhard, Karl, Lt.	6. 8. 93	Ruhla, gef. 17. 7. 16 bei Pozières.
Mahrholz, Willi, Musk.	22. 5. 95	Ilsenburg, gef. 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Mehl, Erich, Musk.	25. 4. 94	Connewitz, gef. 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Metz, Anton, Musk.	4. 2. 98	Hoerdt, verm., k. N. 27. 9. 18 bei Ribecourt.
Maaß, Erich, Lt.	30. 12. 94	Potsdam, † 24. 3. 18 im Feldlaz. 173.
Moicke, Paul, Musk.	3. 1. 92	Fürstenberg, verm., k. N. 27. 9. 18 bei Ribecourt.
Münster, Peter, Musk.	30. 9. 90	Homberg, gef. 7. 9. 18 bei Metz-en-Couture.
Neundorf, Otto, Musk.	?	† in frz. Gefangenschaft.
Nord, Heinrich, Musk.	5. 2. 91	Gr.-Salze, v. G. † 22. 7. 16 bei Pozières.
Nosoll, Anton, Musk.	19. 1. 96	Gr.-Eliguth, gef. 12. 10. 16 bei Rancourt.
Neubert, Viktor, Musk.	8. 10. 96	Vinzenheim, † 4. 7. 18 im Feldlaz. 531.
Nickchen, Willi, Musk.	21. 10. 99	Wittchenau, † 10. 11. 18 im Feldlaz. 14.
Otto, Alfred, Musk.	10. 10. 91	Wellarme, verm., E. e. 8. 9. 14 bei Boullarre.
Osteritz, Otto, Musk.	16. 1. 89	Schutzberg, verm., E. e. 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Puß, Uffz.	?	gef. 25. 8. 14 bei Landrecies.
Peter, August, Musk.	30. 9. 95	Elbingerode, gef. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Petri, Wilhelm, Musk.	26. 9. 95	Elmenthal, gef. 14. 7. 15 a. d. Lorettohöhe.
Plank, Hermann, Ldstm.	6. 8. 83	Thielbaar, gef. 25. 8. 15. a. d. Lorettohöhe.
Palm, Wilhelm, Ldstm.	12. 12. 81	Römebeck, gef. 18. 7. 16 bei Pozières.
Pietzschker, Otto, Ref.	29. 9. 91	Reinsdorf, gef. 19. 7. 16 bei Pozières.
Pasedag, Franz, Musk.	29. 9. 90	Langenweddingen gef. 19. 7. 16 bei Pozières.
Paul, Walter, Feldw.	15. 8. 80	Halle, gef. 1. 11. 15 bei St. PierreVaast.
Poetzsch, Bruno, Gefr.	27. 7. 93	Leipzig, † 2. 11. 17 bei Cerny.
Pauchalla, Paul, Musk.	27. 5. 96	Klein-Peterwitz, † 27. 3. 18 im Ref. Laz. 35.
Quandt, Otto, Ref.	5. 3. 91	Creuza, gef. 20. 1. 15 bei Arras.
Rockrohr, Otto, Musk.	13. 2. 92	Müncherode, gef. 16. 6. 15 bei Lievin.
Riscke, Wilhelm, Ldstm.	4. 8. 80	Bismark, v. G. † 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Radisch, Johannes, E.Ref.	6. 11. 93	Hecklingen, gef. 16. 7. 16 bei Pozières.
Rupp, Walter, Musk.	8. 8. 95	Halberstadt, gef. 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Reischauer, H., Vzfw.	12. 8. 94	Collma, gef. 16. 4. 17 a. d. Aisne.
Rosenbauer, L., Gefr.	21. 10. 96	Mupperg, gef. 26. 3. 16 bei Manicamp.
Sengewald, Hugo, Musk.	25. 6. 91	Wulferstedt, gef. 5. 8. 14 bei Ayeneux.
Spieß, Richard, Musk.	26. 3. 91	Cölfine, gef. 5. 8. 14 bei Ayeneux.
Swart, Vzfw.	?	gef. 25. 8. 14 bei Landrecies.
Sorbs, Richard, Musk.	27. 4. 92	Oberheldrungen, gef. 1. 10. 14 bei Hènin.
Skorka, Robert, Musk.	20. 5. 90	Althammer, gef. 14. 7. 15 a. d. Lorettohöhe.
Sattler Walter, Kktrg.	20. 3. 90	Halberstadt, gef. 17. 7. 16 bei Pozières.
Sichting, Willi, Vzfw.	13. 4. 92	Walbeck, gef. 16. 7. 16 bei Pozières.
Siebart, Heinrich, Musk.	8. 9. 97	Bühna, verm., k. N. 27. 9. 18 bei Ribecourt.
Sperfeld, Wilh., Musk.	18. 1. 81	Uchtdorf, v. G. † 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Schattenberg, W., Musk.	27. 7. 96	Wasserleben, verm., E. e. 21 7. 16 bei Pozières.
Schrader, Friedr., Ref.	30. 10. 88	Scharske, gef. 5. 8. 14 bei Ayeneux.
Schulze I, Gefr.	?	gef. 25. 8. 14 bei Landrecies.
Schöne, Musk.	?	gef. 25. 8. 14 bei Landrecies.
Schmidt, Paul, Ref.	?	gef. 7. 9. 14 bei Boullarre.
Schliebs, Otto, Uffz.	14. 7. 88	Bettin, gef. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Schmidt, Wilh., E.Ref.	27. 1. 87	Berge, gef. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Schmidt, Karl, Gefr.	10. 7. 85	Oberröblingen, gef. 30. 6. 16 bei Pozières.
Schüler, Wilhelm, Musk.	4. 3. 95	Rogätz, gef. 16. 7. 16 bei Pozières.
Schmalian, E., Gefr.	15. 5. 88	Wehrstedt, gef. 16. 7. 16 bei Pozières.
Scharnikau, R., Gefr.	18. 6. 92	Neuhaldensleben, gef. 18. 7. 16 bei Pozières.
Schwarzlose, W., E.Ref.	27. 3. 85	Parchen, gef. 18. 7. 16 bei Pozières.
Schoor, Hermann, Musk.	20. 10. 95	Neuwegersleben, gef. 29. 7. 16 bei Pozières.
Schöning, Ulrich, Musk.	9. 9. 94	Prenzlau, † 29. 7. 16 auf Transport.

Schulze, Karl, Utffz.	30. 3. 90	Wergzahna, † 14. 11. 16 in frz. Gefangenschaft.
Schulze, Otto, Musk.	26. 3. 80	Mechau, v. G. † 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Schwammel, A., Musk.	25. 7. 96	Slawentzitz, † 22. 6. 19 in frz. Gefangenschaft.
Schäfer, Emanuel, Musk.	5. 9. 95	Dzierpowitz, gef. 7. 10. 16 a. d. Somme.
Schumann, Osw., Ref.	23. 5. 90	Nockwitz, gef. 16. 10. 16 bei Rancourt.
Schwarzwälder, Otto, Musk.	1. 9. 96	Fluorn, gef. 20. 10. 16 bei Rancourt.
Schröter, Gustav, Musk.	13. 9. 78	Berlin, † 9. 4. 17 im Feldlaz. 173.
Schmelke, Karl, Utffz.	23. 11. 91	Ilsenburg, gef. 7. 4. 17 a. d. Aisne.
Schrinner, Wilh., Musk.	8. 1. 97	Schöningen, † 10. 3. 17 auf Transport.
Steinbrecher, E., Gefr.	4. 6. 93	Dessau, gef. 5. 8. 14 bei Ayeneux.
Stenk, Karl, Ldstm.	13. 1. 76	Breslau, verm., E. e. 1. 11. 16 bei St.Pierre-Vaast
Stania, Theodor, Musk.	9. 11. 91	Zawada, gef. 5. 8. 14 bei Ayeneux.
Strümpel, Friedr., Musk.	5. 7. 79	Emersleben, † 17. 10. 16 im Etappen-Laz.
Stritt, Ernst, Musk.	27. 3. 96	Lembach, gef. 1. 11. 15 bei St. Pierre-Vaast.
Tauchnitz, Wilh., Musk.	21. 4. 93	Eilenburg, gef. 5. 8. 14 bei Ayeneux.
Thamhayn, Willi, E.Ref.	2. 3. 91	Döllnitz, gef. 14. 7. 15 a. d. Lorettohöhe.
Thomas, Erich, Gefr.	19. 11. 92	Jerichow, † 3. 11. 16 im Feldlaz. 3.
Tischner, Edmund, Gefr.	17. 7. 73	Zeisdorf, gef. 27. 5. 17 bei Charlerois.
Thienel, Karl, Musk.	28. 9. 90	Breslau, gef. 2. 1. 16 bei Chamouille.
Uhde, Oswald, Musk.	11. 4. 93	Ennewitz, gef. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Urhann, Friedrich, Musk.	20. 1. 94	Morbingen, gef. 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Uebel, Julius, Musk.	4. 2. 84	Weierbach, † 27. 4. 16 im Feldlaz. 5.
Vinzelberg, A., Musk.	2. 2. 84	Polkarn, † 25. 7. 15 im Ref.Laz. Bonn.
Vogler, Gustav, Musk.	2. 2. 95	Hindenburg, verm., E. e. 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Witte, Otto, Kgfw.	7. 7. 96	Magdeburg, gef. 1. 10. 14 bei Hénin.
Wrücke, Otto, Musk.	29. 3. 90	Woltersdorf, † 28. 2. 15 bei der Feldsan.Wache.
Wille, Gustav, Musk.	18. 3. 92	Magdeburg, gef. 15. 2. 15 bei Arras.
Witte, Otto, Kgfw.	7. 7. 96	Magdeburg, † 3. 10. 14 im Feldlaz. 9.
Wenzel, Friedr., Ref.	17. 8. 88	Schwoitzsch, gef. 13. 10. 15 bei Lievin.
Würth, Heinrich, Musk.	10. 5. 85	Merzig, † 10. 12. 17 im Laz. XX, Cöln.
Wolf, Willi, Musk.	9. 11. 90	Kötschenbroda, † 23. 4. 17 a. d. Aisne.
Wortzack, Willy, Ldstm.	9. 2. 77	Magdeburg, † 20. 10. 17 bei Chamouille.
Wagner, Hermann, Utffz.	26. 10. 90	Gröbzig, gef. 2. 1. 18 bei Chamoille.
Weyner, Friedr., Musk.	20. 3. 87	Welbsleben, gef. 23. 3. 18 bei Chauny.
Wangelnick, K., Musk.	9. 1. 93	Gr.-Dankheim, † 18. 11. 18 in frz. Gefangenschaft.
Zimmermann, E., Ref.	29. 6. 88	Halle, v. G. † 4. 10. 14 bei Boiry.
Zehnsdorf, R., Ref.	25. 12. 90	Wiesenburg, v. G. † 4. 10. 14 bei Boiry.
Zinke, Alfred, Musk.	8. 1. 95	Riesa, † 17. 7. 16 im Feldlaz. 3
Ziemann, Rich., Gefr.,	14. 12. 85	Hadersleben, † 13. 5. 17 im Ver.Laz.Zug J 1.
Zoebisch, Max, Sergt.	15. 3. 87	Dessau, gef. 26. 3. 18 bei Manicamp.

5. Kompanie.

Adametz, Bruno, Musk.	26. 8. 92	Osterwitz, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Appel, Otto, Ref.	7. 4. 87	Magdeburg, gef. 19. 8. 15 a. d. Lorettohöhe.
Albert, Wilhelm, Musk.	8. 12. 94	Häver, gef. 13. 7. 16 bei Pozières.
Arndt, Karl, Ref.	30. 9. 86	Kringe, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Berndt, Adolf, Ref.	21. 3. 90	Sorge, gef. 6. 8. 14 bei Lüttich.
Bangert, Otto, Ref.	30. 9. 90	Creisfeld, gef. 6. 10. 14 bei Croisilles.
Bosse, Hermann, Ref.	7. 10. 86	Ilsenburg, gef. 31. 10. 14 bei Arras.

Brückner, Friedr., Ref.	2. 5. 87	Wernigerode, v. G. † 31. 10. 14 bei Arras.
Borchardt, Bernh., Ref.	10. 7. 90	Immingerode, v. G. † 7. 9. 14 bei Boullarre.
Brinkmann, Franz, Kgfw.	3. 5. 96	Halberstadt, gef. 17. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Brömel, Max, Musk.	3. 2. 94	Cuba, gef. 17. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Bollrath, Otto, Musk.	29. 9. 94	Watkenscheid, gef. 31. 8. 15 a. d. Lorettohöhe.
Benedix, Gustav, Gefr.	17. 1. 90	Weißenfels, v. G. † 7. 9. 14 in frz. Gefangenschaft.
Burghardt, Friedr., Ref.	19. 5. 86	Rennungen, † 23. 5. 16 im Feldlaz. 6.
Blum, Johannes, Utffz.	17. 5. 89	Aachen, gef. 19. 6. 16 bei Lievin.
Busse, Adolf, Ldstm.	24. 8. 76	Perver, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Beyer, Paul, Kgfw.	9. 1. 97	Mgdbg.-Buckau, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Bäuerle, Franz, Gefr.	29. 5. 80	Wangen, † 24. 11. 18 im Hospital, Bern.
Bauer, Johannes, Utffz.	8. 11. 92	Jeßnitz, gef. 7. 10. 16 bei Templeux la Fosse.
Butzke, Otto, Musk.	10. 1. 97	Rathsdorf, † 6. 12. 16 im Laz., Hildesheim.
Brzoeka, Richard, Ldstm.	3. 4. 94	Tichau, gef. 16. 6. 17 bei Allemant.
Brandes, Otto, Gefr.	4. 8. 92	Hottendorf, gef. 21. 3. 18 bei La Fère.
Bornschein, Max, Gefr.	21. 12. 95	Obergreißlau, † 21. 8. 18 im Laz., Ingolstadt
Böttcher, Martin, Musk.	8. 2. 99	Schopsdorf, gef. 17. 6. 18 bei Nampcel.
Bartels, Hans, Gefr.	22. 9. 97	Chemnitz, gef. 21. 5. 18 bei Chauny.
Bujok, Georg, Musk.	10. 2. 98	Zaborze, † 14. 6. 18 auf dem Verb.Pl. des J.R. 27.
Bergner, Gustav, Musk.	5. 1. 97	Weißenfels, gef. 12. 9. 18 bei Beaucamp.
Braubach, Joh., Musk.	10. 9. 93	Cronberg, verm., k. N. 12. 9. 18 bei Beaucamp.
Benner, Lothar, Fähnr.	11. 4. 99	Calbe, † 16. 9. 18 im Feldlaz. 353.
Baake, Erich, Musk.	17. 8. 90	Wernigerode, gef. 3. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Bohring, Hans, Musk.	23. 3. 98	Nauenburg, verm., k. N. 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Behr, Arthur, Musk.	3. 4. 99	Metzstabbern, verm., k. N. 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Claussen II, C., Musk.	19. 12. 91	Nordstrand, verm., k. N. 4. 10. 14 bei Croisilles.
Deparade, Rich., Tamb.	24. 8. 92	Benkendorf, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Dietrich, Eduard, Musk.	1. 5. 92	Gr.-Jägersdorf, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Demker, Wilhelm, Kgfw.	28. 7. 95	Wolmirstedt, gef. 1. 10. 14 bei Croisilles.
Denecke, Richard, Kgfw.	23. 2. 97	Eilsdorf, gef. 18. 2. 15 bei Arras.
Decker, Hermann, Musk.	22. 3. 92	Badersleben, gef. 6. 5. 18 bei Arras.
Domy, Karl, E.Ref.	29. 1. 89	Hannover, gef. 9. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Dornstein, Paul, Gefr.	20. 4. 91	Halle, gef. 8. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Dorfmann, Erich, Vzfw.	31. 7. 89	Berlin, † 23. 7. 16 bei der San.Komp. 117.
Dimde, Edmund, Musk.	19. 2. 93	Grassau, † 16. 11. 16 im Feldlaz. 2.
Dreher, Fritz, Utffz.	16. 1. 93	Salluack, gef. 1. 4. 17 bei Laffaux.
Dietz, Kurt, Musk.	3. 1. 97	Elsterberg, gef. 24. 3. 18 bei La Fère.
Eichhorn, Emil, Ref.	7. 2. 91	Petersdorf, † 7. 9. 14 in frz. Gefangenschaft.
Eitz, Willi, Kgfw.	5. 6. 97	Halberstadt, † 21. 7. 15 im Kriegslaz. I, Douai.
Eichhardt, Wilh., Utffz.	25. 6. 95	Wernigerode, gef. 25. 3. 17 bei Vauxaillon.
Elze, Karl, Gefr.	9. 6. 87	Wedlitz † 25. 3. 17 bei Vauxaillon.
Edler, Willi, Musk.	27. 8. 97	Magdeburg, gef. 2. 8. 17 bei Cerny.
Friedrich, Paul, Gefr.	17. 8. 89	Benndorf, † 12. 9. 14 in frz. Gefangenschaft.
Fischer, Otto, Ref.	1. 3. 95	Rodensleben, gef. 17. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Fickert, Otto, Gefr.	23. 2. 91	Eilenburg, ge. 14. 7. 16 bei Pozières.
Flaak, Werner, Ldstm.	13. 8. 85	Wiestedt, gef. 26. 7. 16 bei Pozières.
Finke, Hermann, Musk.	5. 6. 95	Rogütz, gef. 24. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Freiberg, M., Ref.	5. 3. 91	Magdeburg, verm., E. e. 1. 10. 14 bei Croisilles.
Frobian, Kurt, Kgfw.	10. 8. 96	Magdeburg, verm., E. e. 4. 10. 14 bei Hénin.
Galwezcick, Josef, Musk.	17. 2. 92	Kalkowitz, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Graffunder, W., Musk.	4. 1. 88	Magdeburg, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Grunert, Otto, Gefr.	20. 2. 87	Halle, † 15. 9. 14 in frz. Gefangenschaft.
Gerber, Hermann, Ref.	9. 2. 91	Grina, † 10. 10. 14 im Laz., Cambrai.
Garbrecht, Friedr., E.Ref.	7. 12. 91	Neubradsleben, v. G. † 31. 10. 14 bei Arras.
Granzow, Karl, Utffz.	7. 10. 80	Weisdin, gef. 31. 10. 14 bei Arras.

Goldberg, Bernh., Kgfw.	1. 7. 97	Halberstadt, gef. 23. 6. 15 bei Angres.
Güldenpfennig, O., Ref.	22. 2. 89	Pressen, gef. 24. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Günther, Fritz, Lt.	18. 2. 87	Halberstadt, † 13. 7. 16 bei Pozières.
Gießer, Otto, Gefr.	30. 10. 93	Neuhaldensleben, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Gent, Hermann, E.Ref.	1. 2. 84	Karow, † 20. 7. 16 bei Pozières.
Gebbert, Friedr., Ref.	14. 8. 85	Hoym gef. 16. 7. 16 bei Pozières.
Günther, Richard, Ldstm.,	20. 12. 92	Aschersleben, gef. 6. 12. 16 bei Missy sur Aisne.
Goretzki, Theofiel, Ldstm.	16. 2. 97	Ober-Wilcza, gef. 19. 5. 17 bei Allemant.
Gladisch, Reinh., Musk.	26. 9. 99	Loßlau, gef. 26. 10. 18 bei Le Quesnoy.
Großkreuz, Wilh., Vzfw.	4. 9. 86	Krüssow, v. G. † 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Heim, Friedrich, Gefr.	?	Eutritzsch, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Hellmann, Otto, Ref.	14. 9. 85	Pakoslawo, gef. 30. 10. 14 bei Arras.
Hebener, Willi, Kgfw.	4. 12. 94	Stendal, gef. 17. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Holtschneider, P., Kgfw.	7. 10. 94	Homburg, gef. 17. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Haußler, Karl, Utffz.	28. 5. 85	Verrenburg, gef. 17. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Hörig, Friedrich, Musk.	11. 12. 94	Reicha, gef. 10. 11. 15 a. d. Lorettohöhe.
Hundt, Wilhelm, Vzfw.	16. 11. 90	Magdeburg, † 9. 10. 16 im Kriegslaz. 1.
Haas, Johann, Musk.	1. 7. 95	Ziegelhausen, gef. 31. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Kentschel, Martin, Gefr.	21. 2. 91	Gollinenz, gef. 11. 4. 17 bei Laffaux.
Hahn, Oskar, Utffz.	24. 1. 93	Plotzkau, gef. 12. 9. 18 bei Beaucamp.
Haase, Friedrich, Sergt.	16. 2. 91	Giebichenstein, v. G. † 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Hirschfeld, Wilh., Ref.	6. 4. 98	Wegeleben, verm., k. N. 6. 8. 14 bei Retinne.
Hummel, Albert, Ref.	24. 10. 89	Edderitz, verm., E. e. 7. 9. 14 bei Boullarre.
Junghans, Friedr., Musk.	19. 1. 92	Stollberg, v. G. † 6. 8. 14 bei Retinne.
Jakob, Otto, Kgfw.	26. 11. 94	Magdeburg, gef. 31. 10. 14 bei Arras.
John, Otto, Ref.	?	† 2. 9. 15 im Feldlaz. 7.
Janoschka, August, Ldstm.	26. 8. 76	Koppinitz, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Jäger, Friedrich, Wehrm.	15. 9. 86	Eisleben, gef. 23 10. 16 bei St.Pierre-Vaast.
Junge, Friedrich, E.Ref.	2. 3. 85	Hasselfelde, gef. 11. 4. 17 bei Laffaux.
Jenk, Georg, Musk.	23. 4. 96	Aschbach, gef. 24. 3. 18 bei La Fère.
Kothany, Erhard, Gefr.	26. 6. 93	Loslau, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Krüger, Richard, Musk.	18. 11. 92	Wartenburg, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Koßka, Josef, Musk.	17. 9. 92	Dreilinden, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Kluge, Otto, Musk.	26. 1. 91	Wittenberg, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Küster, Reinhold, Musk.	22. 6. 92	Delitzsch, v. G. † 7. 9. 14 bei Boullarre.
Kupfer, Ernst, Ref.	1. 2. 90	Globig, v. G. † 7. 9. 14 bei Boullarre.
Köhler, Adolf, Musk.	17. 12. 89	Bebrieth, v. G. † 7. 9. 14 bei Retinne.
Kleemann, Ernst, Kgfw.	5. 5. 74	Burg, gef. 4. 10. 14 bei Hénin.
Klinder, Gustav, Kgfw.	17. 6. 96	Magdeburg, gef. 18. 10. 14 bei Neuville.
Kaiser, August, E.Ref.	24. 7. 86	Quedlinburg, gef. 31. 10. 14 bei Arras.
Klaus, Franz, Musk.	22. 2. 91	Cröllwitz, gef. 31. 10. 14 bei Arras.
Kügler, Karl, Kgfw.	23. 7. 81	Halberstadt, gef. 17. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Kahle, Paul, Vzfw.	13. 3. 76	Leipzig, gef. 24. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Klinger, Kurt, Ref.	11. 7. 86	Halle, gef. 17. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Krüger, Otto, Gefr.	12. 5. 91	Gräfenhainichen, gef. 28. 7. 15 a. d. Lorettohöhe.
Kuhnt, Robert, E.Ref.	20. 2. 86	Olaue a. H., gef. 7. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Klitzing, Max, Kgfw.	24. 11. 94	Tangermünde, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Kroll, Karl, Ldstm.	2. 1. 77	Kleschew, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Kaszmarek, Josef, Musk.	6. 1. 98	Orchow, gef. 23. 9. 17 bei Cerny.
Knichal, Paul, Musk.	11. 5. 98	Nimkau, † 13. 4. 18 im Ref.Laz., Saarlouis.
König, Walter, Musk.	7. 8. 98	Breslau, v. G. † 23. 3. 18 bei La Fère.
Koch, Wilhelm, Musk.	4. 8. 94	Jexleben, † 9. 8. 18 in frz. Gefangenschaft.
Kernchen, Heinr., Utffz.	7. 4. 86	Kontopp, gef. 29. 10. 18 bei Le Quesnoy.
Koch, Hermann, Musk.	5. 6. 99	Wedderſleben, † 19. 5. 19 im Hospital, London.

Krutzweg, Karl, Musk.	13. 11. 85	Briesenhorst, gef. 12. 9. 18 bei Beaucamp.
Küntzel, Arno, Musk.	4. 12. 91	Erfurt, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Koch, Richard, Res.	13. 6. 82	Aschersleben, verm., E. e. 4. 10. 14 bei Hénin.
Kühne, Robert, Kgfw.	30. 5. 86	Dessau, verm., k. N. 4. 10. 14 bei Hénin.
Kendzio, V., Wehrm.	10. 1. 91	Grzawe, verm., k. N. 31. 10. 14 bei Arras.
Kamith, Wilh., Gefr.	7. 1. 69	Brunau, verm., k. N. 2. 10. 14 bei Croisilles.
Kusel, Fritz, Utffz.	20. 5. 91	Sandau, verm., k. N. 3. 7. 18 bei Moulin.
Kürth, Otto, Musk.	24. 11. 97	Gr.-Schirma, verm., k. N. 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Lis, Johann, Musk.	23. 9. 90	Grezzin, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Lehmann, Otto, Musk.	26. 2. 92	Brachstedt, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Lippa, Konrad, Musk.	5. 5. 91	Ellgoth, v. G. † 6. 8. 14 bei Retinne.
Liebmann, W., Musk.	?	Altenburg, gef. 25. 8. 14 bei Landrecies.
Loch, Alouis, Gefr.	19. 12. 91	Kolstowitz, † 29. 9. 14 im Ver.Laz., Bethel.
Lutzmann, Osw., Musk.	25. 7. 93	Beuthen, † in frz. Gefangenschaft.
Lippert, Franz, Reserv.	20. 8. 88	Eilenburg, gef. 31. 10. 14 bei Arras.
Lehmann, Friedr., Kgfw.	20. 6. 97	Cöthen, gef. 15. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Lüders, Albert, Musk.	10. 2. 97	Schwanebeck, gef. 5. 12. 16 bei Missy.
Lissecki, Franz, Gefr.	24. 11. 93	Sowe, gef. 24. 5. 17 bei Allemant.
Lampe, Wilhelm, Gefr.	23. 3. 93	Tornitz, † 20. 10. 17 bei der San.KKomp. 222.
Lorentzen, Anton, Sergt.	23. 11. 88	Loitksokely, v. G. † 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Levin, Hermann, Musk.	3. 8. 85	Briest, gef. 20. 10. 18 bei Thiant.
Leinert, Aug., Musk.	18. 7. 90	Nelitz, verm., k. N. 7. 9. 14 bei Boullarre.
Leidenbach, H., Musk.	10. 4. 99	Frankfurt a. M., verm., k. N. 28. 9. 18 bei Marcoing.
Lehnert, Josef, Musk.	24. 9. 98	Hindenburg, verm., k. N. 26. 10. 18 bei Le Quesnoy.
Lange, Alfred, Musk.	24. 8. 99	Memel, verm., k. N. 26. 10. 18 bei Le Quesnoy.
Meusel, Paul, Musk.	26. 6. 94	Halberstadt, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Marx, Albert, Res.	—	Grete, gef. 25. 8. 14 bei Landrecies.
Müller III, Alb., Musk.	26. 10. 93	Dessau, † in frz. Gefangenschaft.
Müller, Wilhelm, Res.	16. 2. 91	Kalba, † 7. 2. 15 im Feldlaz. 8.
Mrowitz, Johann, Musk.	10. 9. 91	Reihold, gef. 25. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Maasch, Emil, Musk.	30. 6. 95	Grauschütz, gef. 18. 8. 15 a. d. Lorettohöhe.
Müller, Willi, Musk.	30. 6. 95	Cöthen, gef. 23. 5. 16 bei Lievin.
Mose, Gerhard, Gefr.	14. 6. 97	Calbe, gef. 16. 7. 16 bei Pozières.
Meier, Friedr., Ers.Res.	1. 4. 85	Croppenstedt, gef. 12. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Mosch, Vinzent, Musk.	6. 7. 95	Boronow, † 26. 3. 17 im Feldlaz. 173.
Mörder, Paul, Gefr.	28. 4. 91	Rottweil a. N., gef. 11. 4. 17 bei Laffaux.
Müller, Franz, Musk.	10. 8. 94	Calbe, gef. 11. 4. 17 bei Laffaux.
Mittag, Ewald, Musk.	24. 8. 96	Gr.-Ammensleben, † 14. 10. 17 b. d. San.Komp. 222.
Morzinek, W., Musk.	6. 4. 99	Nesasihin, gef. 12. 9. 18 bei Beaucamp.
Mordhorst, Utffz.	—	verm., E. e. 7. 9. 14 bei Boullarre.
Metzsch, Paul, Musk.	13. 1. 97	Querbach, verm., E. e. 15. 10. 16 bei St. Pierre-V.
Martin, Heinr., Musk.	21. 11. 98	Bergholz, verm., k. N. 22. 9. 18 bei Marcoing.
Nunzsch, Musk.	—	† 29. 8. 14 im Feldlaz. 8.
Nissen, Peter, Kgfw.	16. 7. 90	Skerup, gef. 13. 12. 16 bei Missy.
Nitsche, Georg, Ldstm.	12. 2. 98	Winzig, gef. 2. 7. 17 bei Prémontré.
Neukranz, Fr., Musk.	23. 9. 90	Wiedemar, verm., E. e.
Nicodemus, W., Kgfw.	3. 3. 94	Magdeburg, verm., k. N. 31. 10. 14 bei Arras.
Pötzsch, Friedr., Musk.	27. 1. 93	Beblitz, gef. 6. 8. 14 bei Lüttich.
Polkersdorf, P., Res.	21. 1. 91	Eilenburg, gef. 7. 9. 14 bei Boullarre.
Puffky, Berth., Musk.	13. 8. 93	Pfeifhausen, gef. 31. 10. 14 bei Arras.
Puhlmann, K., Ers.Res.	26. 5. 83	Karaw, gef. 17. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Pokowitz, Karl, Ldstm.	2. 4. 88	Königshütte, gef. 4. 8. 15 bei Lievin.
Picht, Richard, Musk.	18. 12. 95	Gr.-Corbetha, gef. 28. 9. 15 bei Angres.
Papke, Richard, Musk.	—	† 12. 10. 15 im Feldlaz. 7.

Pieper, Herm., Wehrm.	9. 12. 81	Hundisburg, v. G. † 26. 10. 17.
Pfautsch, Friedr., Gefr.	1. 6. 86	Oberröblingen, gef. 13. 4. 17 bei Bruyères.
Pohl, Artur, Ldstm.	6. 12. 98	Breslau, gef. 2. 8. 17 bei Cerny.
Pietsch, Oskar, Musk.	20. 3. 98	Breslau, † 23. 6. 18 im Feldlaz. 531.
Prautsch, Fr., Sergt.	19. 1. 91	Schorkewitz, † 2. 6. 18 im Feldlaz. 170.
Prokop, Josef, Musk.	26. 12. 97	Osterwieck, † 3. 7. 18 auf dem Verb.Pl. Nampcel.
Pape, Franz, Musk.	1. 8. 97	Wegeleben, † 6. 6. 18 auf dem Verb.Pl. Nampcel.
Pryzcikling, A., Res.	8. 7. 90	Eilenburg, verm., E. e. 7. 9. 14 bei Boullarre.
Pauly, Josef, Gefr.	26. 1. 87	Barweiler, verm., k. N. 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Rczerbus, Joh., Musk.	3. 6. 90	Piassowitz, gef. 21. 7. 14 bei Morsains.
Richter, Gustav, Gefr.	17. 10. 89	Eilenburg, v. G. † 7. 9. 14 bei Boullarre.
Restemeier, W., Utffz.	3. 6. 95	Osnabrück, v. G. † 7. 9. 14 bei Boullarre.
Reichelt, Friedr., Vzfw.	30. 8. 89	Münchberg, gef. 1. 10. 14 bei Croisilles.
Reitzech, Karl, Gefr.	6. 3. 92	Naumburg, gef. 31. 10. 14 bei Arras.
Rößler, Karl, Kgfw.	12. 3. 94	Obersandheim, gef. 17. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Richter, Walter, Kgfw.	12. 12. 94	Magdeburg, † 24. 6. 15 im Feldlaz. 4.
Rustemeyer, R., Gefr.	22. 7. 95	Erfurt, † 27. 6. 16 bei Lievin.
Richter, Heinr., Sergt.	9. 11. 89	Wernigerode, † 22. 5. 16 im Feldlaz. 7.
Rühlmann, Emil, Ldstm.	23. 3. 80	Steigra, gef. 14. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Reißner, August, Ldstm.	1. 2. 77	Jankowitz, gef. 31. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Rybakowski, F., Musk.	6. 3. 94	Abisto-Bochestowo, gef. 16. 5. 17 bei Allemant.
Rother, Kurt, Ldstm.	23. 10. 89	Breslau, † 4. 8. 17 im Feldlaz. 170.
Rohrbach, Kurt, Musk.	30. 5. 98	Breslau, gef. 18. 9. 17 bei Cerny.
Riechelmann, H., Lt.	1. 7. 99	Veltheim, † 25. 3. 18 im Feldlaz. 16.
Rohmann, E., Wehrm.	26. 4. 77	Wölpe, gef. 24. 3. 16 bei La Fère.
Reichmann, W., Vzfw.	29. 4. 91	Gergisdorf, gef. 12. 9. 18 bei Beaucamp.
Rauschel, W., Ldstm.	15. 3. 98	Breslau, † 26. 10. 18 im Fest.Laz. Oberwerth.
Rademacher, O., Gefr.	24. 2. 94	Sargstedt, gef. 18. 7. 16 bei Longueval.
Seiferth, Otto, Musk.	13. 3. 92	Pretzsch, gef. 6. 6. 14 bei Retinne.
Senft, Richard, Musk.	7. 10. 93	Bülzig, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Siebenhühner, Musk.	12. 6. 92	Wimmelburg, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Sommer, Friedr., Musk.	1. 4. 92	Gerbstedt, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Selung, Wilh., Gefr.	18. 12. 92	Eisleben, v. G. † 7. 9. 14 in frz. Gefangenschaft.
Senff, August, Gefr.	8. 4. 93	Langelsheim, † in frz. Gefangenschaft.
Söder, Martin, Utffz.	4. 6. 89	Magdeburg, v. G. † 7. 9. 15 in frz. Gefangenschaft.
Seelig, Paul, Res.	9. 3. 84	Apolda, gef. 1. 10. 14 bei Croisilles.
Sauerland, G., Vzfw.	15. 1. 90	Ilsenburg, † 23. 12. 14 im Ver.Laz. Halle.
Sachse, August, Utffz.	18. 7. 86	Breikurstein, v. G. † 31. 10. 14 bei Arras.
Söll, Louis, Ldstm.	14. 2. 90	Lichtenbrunn, v. G. † 14. 7. 16 bei Poizières.
Sommer, Willi, Gefr.	19. 8. 89	Zeitz, gef. 19. 7. 16 bei Gueudecourt.
Siegmund. Fr., Vzfw.	5. 11. 95	Hundisburg, gef. 23. 7. 16 bei Pozières.
Sitkig, Rob., Ldstm.	13. 1. 81	Zeitz, gef. 14. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Sowodnick, Otto, Utffz.	3. 12. 91	Cottbus, gef. 26. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Sonnenkalb, O., Gefr.	17. 7. 90	Dornstedt, † 12. 4. 17 bei der San.Komp. 222.
Selter, Ernst, Gefr.	30. 11. 83	Kindelbrück, gef. 19. 5. 17 bei Allemant.
Siedel, Otto, Utffz.	27. 6. 93	Belleben, † 23. 3. 18 auf dem Verb.Pl. La Fère.
Sommer, Otto, Musk.	27. 7. 99	Hamburg, v. G. † 26. 10. 18.
Sommer, Rud., Musk.	1. 4. 92	Gerbstedt, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Schwarzwälder, Franz, Musk.	21. 8. 93	Trebnitz, v. G. † 5. 8. 14 bei Retinne.
Schulze, Oswald, Utffz.	14. 5. 91	Zschettgau † in frz. Gefangenschaft.
Schultze, Paul, Gefr.	22. 11. 90	Halle, v. G. † 7. 9. 14 bei Boullarre.
Schlüter, Paul, Musk.	3. 10. 93	Wettin, † in frz. Gefangenschaft.

Schmidt, Friedr., Musk.	25. 6. 92	Dingelstedt, † 7. 11. 14 im bayer. Laz.Zug F.
Scheiding, G., Erf.Ref.	23. 4. 82	Drebsdorf, v. G. † 31. 10. 14 bei Arras.
Schneider, Otto, Utffz.	1. 11. 86	Mühlbeck, gef. 24. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Schulz, Heinrich, Musk.	19. 7. 93	Lüdelsen, † 12. 7. 15 auf dem Verb.Pl. St. Auguste.
Schrank, Paul, Ref.	16. 9. 89	Alt-Kobziben, gef. 19. 8. 15 a. d. Lorettohöhe.
Schilling, F., Kgfw.	12. 7. 64	Jehra, v. G. † 31. 10. 14 bei Arras.
Schabarum, B., Kgfw.	23. 12. 96	Dresden, gef. 28. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Schmielau, A., Ldstm.	9. 7. 77	Eggersdorf, † 15. 7. 16 im Feldlaz. 17.
Schütze II, Gustav, Kgfw.	17. 1. 98	Leopoldshall, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Schwabe, Paul, Ldstm.	13. 4. 78	Schönebeck, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Schneider, Willi, Ldstm.	8. 3. 88	Gotha, gef. 12. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Schröder, Otto, Musk.	9. 9. 94	Magdeburg, † 6. 12. 16 im Feldlaz. 173.
Schöneborn, K., Ldstm.	19. 2. 98	Halle, † 12. 4. 17 im Feldlaz. 173.
Schmelzer, E., Ldstm.	3. 2. 77	Rißgerode, † 2. 5. 17 im Feldlaz. 51.
Schäker, Wilh., Musk.	28. 10. 97	Wernigerode, gef. 21. 5. 17 bei Allemant.
Schier, Adolf, Utffz.	2. 1. 77	Schreiberhau, gef. 23. 3. 18 bei La Fère.
Schupp, Georg, Musk.	5. 12. 96	Quenheim, gef. 24. 3. 18 bei La Fère.
Schällner, Albert, Utffz.	26. 3. 91	Halle, gef. 23. 3. 18 bei Chauny.
Schondelmeyer, Karl, Musk.	22. 7. 96	Basel, gef. 23. 3. 18 bei Chauny.
Schmidt, Gustav, Musk.	10. 7. 94	Loosen, † 24. 3. 18 im RefFeldlaz. 81.
Schulze, Franz, Ldstm.	27. 7. 97	Dammgarten, gef. 5. 5. 18 bei Nampcel.
Steinbrecht, W., Musk.	8. 3. 93	Tarkhun, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Steglich, Otto, Ldstm.	23. 10. 92	Streumen, † 29. 11. 18 in frz. Gefangenschaft.
Sachse, Gustav, Musk.	20. 11. 91	Landsberg, verm., k. N. 6. 8. 14 bei Retinne.
Schoch, Paul, Musk.	6. 2. 92	Dörnitz, verm., E. e. 6. 8. 14 bei Retinne.
Schuhmann, F., Ref.	29. 5. 91	Kl.-Weissand, verm., k. N. 9. 9. 14 bei Boullarre
Saul, Adolf, Wehrm.	1. 11. 82	Pabsdorf, verm., k. N. 31. 10. 14 bei Arras.
Stoyan, Friedr., Ref.	31. 8. 86	Quedlinburg, verm., k. N. 31. 10. 14 bei Arras.
Schultze, Paul, Gefr.	22. 11. 90	Halle, v. G. † 7. 9. 14.
Staude, Adolf, Lt. d. Ref.	3. 11. 95	Gröningen, † 14. 9. 18 in Gefangenschaft.
Teller, Karl, Musk.	26. 8. 92	Halle, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Theermann, F., Utffz.	21. 3. 86	Halle, gef. 31. 10. 14 bei Arras.
Tonnenmacher, Julius, Offz.Stellv.	—	Neuenkirchen, gef. 31. 10. 14 bei Arras.
Tenshert, Otto, Erf.Ref.	4. 2. 82	Magdeburg, gef. 23. 6. 15 bei Angres.
Thiele, Richard, Ref.	4. 2. 86	Magdeburg, gef. 24. 6. 15 bei Angres.
Tschirmer, Herm., Kgfw.	27. 10. 94	Magdeburg, † 20. 10. 14 im Ref.Laz. Magdeburg.
Thiele II, Friedr., Ldstm.	14. 10. 85	Gr.-Marzähne, gef. 16. 7. 16 bei Pozières.
Trautmann, F., Musk.	15. 10. 94	Halle, gef. 31. 3. 17 bei Margival.
Thiel, Franz, Erf.Ref.	23. 12. 86	Ampfurt, gef. 11. 4. 17 bei Laffaux.
Thomas, Paul, Ldstm.	25. 1. 97	Leipzig, † 16. 8. 17 im Hilfslaz. Halle.
Tschirner, Herm., Kgfw.	27. 10. 94	Magdeburg, † 20. 10. 14 im Feldlaz. Cambrai.
Ulbrich, Karl, Musk.	20. 4. 92	Trotha, v. G. † 7. 9. 14 bei Boullarre.
Vogel, Friedr., Ldstm.	7. 11. 81	Quenstedt, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Wachsmann, K., Vzfw.	26. 3. 83	Wolfsburg, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Wick, Wilh., Musk.	14. 10. 92	Löbsingen, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Witzick, Robert, Musk.	2. 5. 90	Klodwitz, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Wohlgemuth, H., Ref.	23. 5. 88	Leipzig, † in frz. Gefangenschaft.
Wessel, Wilh., Ref.	4. 8. 86	Eisleben, gef. 1. 10. 14 bei Croisilles.
Weidner, W., Ldstm.	16. 4. 90	Hirschberg, gef. 17. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Wirth, Paul, Ldstm.	16. 2. 90	Eichow, gef. 26. 7. 16 bei Pozières.
Weitze, Max, Ldstm.	13. 11. 92	Hohenmölsen, gef. 28. 9. 16 bei Templeux la Fosse.

Wagner, Ernst, Utffz.	5. 1. 91	Kanena, gef. 28. 9. 16 bei Templeux la Fosse.
Weidemann, R., Musk.	6. 7. 95	Fohrde, gef. 12. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Wehinger, Alfr., Musk.	14. 2. 96	Bad Durrheim, † 8. 12. 16 im Feldlaz. 173.
Weniger, K., Erf.Ref.	29. 9. 92	Gerichtsstetten, gef. 31. 3. 17 bei Margival.
Wurz, Konrad, Gefr.	6. 11. 93	Wetzlar, † 19. 11. 17 im Feldlaz. 173.
Werner, Wilh., Gefr.	27. 7. 97	Schwanebeck, † 24. 3. 18 bei La Fère.
Weihe, Herm., Musk.	18. 8. 97	Veltheim, gef. 24. 3. 18 bei La Fère.
Windberg, Erich, Musk.	15. 5. 97	Dekershagen, gef. 24. 3. 18 bei La Fère.
Weber, Paul, Ref.	15. 8. 89	Bitterfeld, v. G. † 31. 10. 14 bei Arras.
Wigbranitz, Fr., Musk.	7. 11. 96	Hamburg, verm., k. N. 12. 9. 18 bei Beaucamp.

6. Kompanie.

Albrecht, Karl, Ldstm.	16. 5. 78	Freiburg a. U., gef. 23. 7. 16 bei Pozières.
Bangert, Otto, Ref.	30. 9. 90	Creisfeld, gef. 9. 10. 14 bei Pozières.
Bär, Bruno, Musk.	13. 6. 90	Dessau, gef. 6. 8. 14 bei Ketinne.
Berger, Paul, Musk.	9. 6. 94	Worbis, gef. 6. 8. 14 bei Ketinne.
Brand, Otto, Wehrm.	8. 4. 85	Bennstedt, gef. 31. 10. 14 bei Beauvrains.
Behrens, Herm., Musk.	14. 12. 89	Petersberg, gef. 26. 9. 15 bei Angres.
Billwitz, Emil, Utffz.	28. 1. 91	Syröda, † 21. 7. 16 im Laz.
Beckmann, Ernst, Gefr.	6. 11. 91	Halle, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Bergmann, Emil, Musk.	19. 8. 93	Gröbitz, verm., E. e. 24. 7. 16 bei Pozières.
Brösel, Hermann, Musk.	18. 4. 95	Nienburg, v. G. † 24. 7. 16 bei Pozières.
Bohne, Friedrich, Ldstm.	3. 6. 79	Alsleben, v. G. † 24. 7. 16 bei Pozières.
Berner, Hermann, Ldstm.	18. 1. 76	Aschersleben, gef. 10. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Biedert, Jakob, Ldstm.	17. 3. 78	N.-Flörsheim, † 14. 10. 16 b. d. San.Komp. 222.
Böhme, Karl, Ldstm.	5. 3. 91	Aken, gef. 11. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Bresecke, Alfons, Musk.	4. 1. 97	Petershagen, † 15. 10. 16 im Feldlaz. 3.
Brückner, Erich, Musk.	16. 9. 97	Rücksdorf, gef. 13. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Bechtel, Jakob, Ldstm.	4. 9. 78	Dreisbach, gef. 24. 5. 17 bei Rozet.
Böttcher, Robert, Musk.	7. 7. 97	Osterwieck, gef. 24. 5. 17 bei Allemant.
Breiter, Erich, Musk.	26. 3. 98	Neuhof, † 3. 7. 17 in Gefangenschaft.
Bültmann, W., Vzfw.	26. 8. 92	Gerlebogh, gef. 23. 3. 18 bei La Fère.
Bodenburg, G., Utffz.	25. 10. 86	Elbenau, gef. 21. 7. 18 bei Soissons.
Benz, Willi, Utffz.	5. 1. 83	Güsen, gef. 1. 6. 18 bei Nampcel.
Bätge, Felix, Musk.	15. 9. 99	Hamburg, gef. 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Becker, Karl, Sergt.	2. 7. 83	Altona, † 9. 2. 19 in Gefangenschaft.
Babisch, Joachim, Musk.	24. 8. 91	Kreuzen, verm., k. N. 12. 9. 18 bei Beaucamp.
Bursch, Alfons, Musk.	2. 12. 99	Neuzelle, verm., k. N. 12. 9. 18 bei Beaucamp.
Blietschau, Joh., Lt.d.Ref.	16. 1. 87	Lenzen, verm., k. N. 12. 9. 17 bei Beaucamp.
Clans, Karl, Ref.	7. 6. 90	Brachwitz, gef. 4. 10. 14 bei Croisilles.
Dreydke, Paul, Gefr.		gef. 25. 8. 14 bei Landrecies.
Dziwoki, Alois, Musk.	4. 6. 90	Birkultau, gef. 20. 7. 16 bei Pozières.
Donner, Friedr., Wehrm.	18. 1. 86	Beckenstedt, † 27. 7. 16 im Lazarett.
Doberich, Karl, Musk.	2. 2. 97	Düren, gef. 11. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Doberitz, Adolf, Musk.	1. 12. 96	Tuchheim, gef. 16. 5. 17 bei Allemant.
Doberitz, Franz, Gefr.	14. 3. 86	Wernigerode, gef. 8. 9. 14.
Däumig, Adolf, Musk.	1. 4. 96	Prommitz, verm., k. N. 25. 9. 15 bei Angres.
Delker, Johannes, Musk.	20. 4. 98	Hohenfelde, verm., k. N. 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.

Ewald, Kurt, Lt.	27. 9. 94	Hamburg, gef. 25. 8. 14 bei Landrecies.
Engel, Karl, Musk.	28. 1. 93	Nordhausen, gef. 31. 10. 14 bei Arras.
Eichhorn, Karl, Musk.	21. 12. 95	Hohenmölsen, † 20. 1. 16 im Ref.Laz. 44.
Emanuel, Otto, Ldstm.	5. 2. 77	Domäne Werben, gef. 6. 5. 17 bei Allemant.
Eichhorn, Rob. K., Musk.	9. 1. 95	Wählitz, † 20. 8. 15 im Feldlaz. 380.
Fischer, Richard, Ref.	12. 7. 88	Halle, gef. 4. 10. 14 bei Hénin.
Friedrich, Oskar, Gefr.		gef. 2. 10. 14 bei Hénin.
Fuchs, Johann, Musk.	25. 7. 82	Stegers, † 22. 6. 15.
Flemming, Josef, Musk.	27. 4. 94	Birkenhain, gef. 16. 6. 15 bei Angres.
Fuhrmann, H., Musk.	26. 7. 94	Blankenheim, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Frerrich, Karl, Musk.	18. 10. 95	Gr.-Mühlingen, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Fiebig, Otto, Musk.	30. 3. 86	Schweidnitz, gef. 29. 10. 16 bei Villeux.
Funk, Karl, Musk.	17. 8. 94	Geestemünde, verm. 9. 4. 17 bei Lauffaux.
Fischer, Wilhelm, Musk.	1. 6. 97	Timmenrode, verm., k. N. 29. 9. 18 bei Marcoing.
Feßler, Peter, Musk.	24. 12. 98	Monkingen, verm., k. N. 12. 9. 18 bei Beaucamp.
Fesse, Otto, Wehrm.	26. 11. 86	Schönebeck, v. G. † 1. 2. 15.
Fritz, Georg, Sergt.	23. 5. 88	Weißlingen, verm., k. N. 4. 11. 18 b. Le Quesnoy.
Gräbe, Richard, Ref.	3. 4. 91	Halle, † 30. 8. 14 im Feldlaz. 8.
Grothe, Hugo, Musk.	25. 9. 89	Frankenhausen, gef. 13. 7. 16 bei Pozières.
Grune, Hermann, Ldstm.	3. 3. 79	Cöthen, v. G. † 24. 1. 16 bei Pozières.
Gauck, Otto, Musk.	25. 10. 95	Schadendorf, gef. 11. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Groh, Franz, Kktrg.	21. 11. 96	Saargemünd, gef. 13. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Grandmann, E., Musk.	17. 4. 97	Eilenstedt, gef. 12. 4. 17 bei Laffaux.
Gonsier, Viktor, Musk.	5. 6. 98	Gr.-Paniow, gef. 20. 3. 18 bei La Fère.
Gonschier, Hub., Musk.	19. 12. 99	Bilschowietz, † 20. 10. 18 im Feldlaz. 93.
Gerlinger, Adolf, Gefr.	4. 12. 99	Hamburg, verm., k. N. 12. 9. 18 bei Beaucamp.
Hanak, Paul, Musk.	17. 10. 91	Wilegoleh, v. G. † 7. 9. 14 bei Boullarre.
Hempel, Erich, Offz.Stellv.	12. 3. 94	Königsee, gef. 2. 10. 14 bei Hénin.
Harkung, Richard, Sergt.		Halberstadt, † 12. 10. 14 im Ref.Laz.
Hendrich, Konrad, Musk.	6. 11. 92	Weißenfels, gef. 5. 12. 14 bei Arras.
Hilbrecht, Albert, Ref.	7. 7. 92	Horl, † 13. 9. 14 in Gefangenschaft.
Hartmann, H., Ldstm.		† 16. 3. 15 im Feldlaz. 7.
Holzhaus, Willi, Lt.d.Ref.	12. 4. 90	Halle, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Henze, Albert, Gefr.	15. 2. 88	Augsdorf, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Heimbold, Wilh., Utffz.	21. 2. 91	Langendorf, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Höbold, Fritz, Gefr.	4. 3. 92	Cöpenick, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Hesse, Hermann, Ldstm.	19. 10. 78	Merkendorf, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Herbst, Theodor, Ldstm.	28. 3. 79	Siebigerode, v. G. † 16. 7. 16 bei Pozières.
Hoffmann, Paul, Ldstm.	18. 11. 76	Katharinenrieth, † 30. 7. 16 im Ref.Laz.
Henze, Ludwig, Utffz.	22. 2. 92	Bergholzhall, gef. 20. 7. 16 bei Pozières.
Henneberg, K., Wehrm.	27. 3. 85	Aschersleben, gef. 22. 7. 16 bei Pozières.
Herzog, Paul, Musk.	11. 3. 90	Magdeburg, v. G. † 24. 7. 16 bei Pozières.
Harendt, Erich, Musk.	18. 9. 97	Berlin, † 22. 10. 16 im Ver.Laz. Minden.
Herzog, Karl, Musk.	18. 6. 92	Niederhermsdorf, gef. 11. 10. 16 bei St. Pierre-V.
Hasselbring, K., Gefr.	16. 11. 97	Eilvese, gef. 25. 3. 17 bei Pont-Rouge.
Hoch, Emil, Gefr.	1. 8. 83	Klietz, gef. 23. 3. 18 bei La Fère.
Heider, August, Musk.	16. 3. 89	Schwerin, verm., k. N. 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Horst, Nicolaus, Musk.	2. 1. 99	Schwarzenfels, verm., k. N. 12. 9. 18 b. Beaucamp.
Hableib, Maurus, Musk.	12. 1. 90	Mittelkallbach, verm., k. N. 12. 9. 18 b. Beaucamp.
Immenroth, O., Musk.	19. 6. 92	Hadersleben, gef. 17. 6. 15 bei Angres.
Jakob, Otto, Musk.	12. 11. 95	Unterwerschen, † 30. 9. 15 im Kriegslaz. 4, Brüssel
Isensee, Otto, Musk.	11. 9. 95	Aschersleben, † 28. 9. 15 im Feldlaz. 4.
Jürgens, Wilh., Wehrm.	19. 8. 80	Hamburg, † 28. 3. 17 im Ref.Laz. Rendsburg.
Jakob, Rudolf, Musk.	6. 5. 97	Kl.-Alsleben, gef. 23. 3. 18 bei La Fère.

Johansen, Henry, Musk. 27. 2. 99 Hamburg, gef. 29. 10. 18 bei Villereux.
Jahn, Alfred, Musk. 27. 1. 91 Hohenleima, verm., k. N. 7. 9. 14 bei Boullarre.
Ihlenfeld, Paul, Musk. 5. 2. 93 Lübbeln, verm., k. N. 12. 9. 18 bei Beaucamp.
Kannenberg, K., Musk. 16. 8. 86 Kröchern, gef. 26. 9. 15 bei Angres.
Kühne, Otto, Wehrm. 25. 12. 85 Trebitz, v. G. † 23. 7. 16 bei Pozières.
Kraatz, Max, Musk. 11. 2. 97 Mariendorf, gef. 12. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Kampf, Karl, Ldstm. 7. 3. 80 Roldisleben, gef. 17. 5. 17 bei Allemant.
Kubina, Josef, Musk. 5. 6. 96 Mistitz, gef. 16. 5. 17 bei Allemant.
Koch, Oswald, Gefr. 7. 1. 96 Großörner, † in frz. Gefangenschaft.
Kasparek, Franz, Musk. 1. 10. 98 Neudorf, gef. 30. 8. 17 bei Cerny.
Knöppel, Erich, Musk. 24. 7. 98 Breslau, gef. 23. 3. 18 bei La Fère.
Kasube, Paul, Musk. 20. 12. 95 Breslau, gef. 23. 3. 18 bei La Fère.
Kleindienst, O., Musk. 25. 11. 99 Bendorf, † 9. 6. 18 bei Moulin sous Touv.
Kühr, Hugo, Musk. 25. 12. 83 Brüheim, † 30. 10. 18 im Feldlaz. 65.
Koch, Wilhelm, Musk. 26. 12. 99 Plettenberg, † in engl. Gefangenschaft.
Krümmel, Otto, E.Res. 13. 4. 91 Schwiesen, verm., E. e. 16. 6. 15 bei Angres.
Krüger, Hermann, Musk. 30. 3. 97 Quedlinburg, verm., E. e. 24. 7. 16 bei Pozières.
Klinke, Otto, Uffz. 14. 8. 90 Berlin, verm., E. e. 2. 4. 17 bei Laffaux.
Kaufhold, Andreas, Gefr. 17. 1. 92 Breitenbach, verm., k. N. 12. 9. 18 bei Beaucamp.
Knutzen, Thomas, Musk. 6. 2. 98 Flensburg, verm., k. N. 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Leonhardt, Emil, Musk. gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Lüddecke, Ernst, Musk. 6. 4. 93 Halberstadt, gef. 26. 9. 15 bei Angres.
Lehne, Wilhelm, Musk. 27. 2. 94 Nedlitz, gef. 27. 9. 15 bei Angres.
Lüders, Friedr., Gefr. 11. 12. 95 Harzburg, † 9. 8. 16 im Laz.
Langefeld, H., Musk. 29. 6. 96 Thale, gef. 23. 7. 16 bei Pozières.
Lange, Emil, Gefr. 30. 12. 90 Lennbach, gef. 16. 5. 17 bei Allemant.
Lüth, Wilhelm, Musk. 4. 5. 99 Kiel, gef. 26. 10. 18 bei Le Quesnoy.
Laqua, Julius, Gefr. 19. 11. 85 Nedlitz, v. G. † 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Müller, Fritz, Sergt. Nachterstedt, † in frz. Gefangenschaft.
März, Richard, Gefr. 14. 7. 91 Spröda, gef. 21. 9. 14 bei Montain.
v. Madai, Kurt, Lt. 28. 12. 89 Luckau, gef. 2. 10. 14 bei Montain.
Myschy, Josef, Musk. 21. 9. 91 Woionowitz, gef. 31. 10. 14 bei Beaurains.
Mögler, Paul, Musk. 2. 11. 91 Gollma, gef. 26. 8. 14 bei Landrecies.
Mummert, Karl, Ldstm. 14. 7. 93 Sagau, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Mösenthin, W., Musk. 14. 11. 94 Lichterfelde, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Mansfeld, Reinh., Ldstm. 24. 11. 78 Schielo, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Mehrs, Ernst, Gefr. 14. 1. 91 Selbitz, † 17. 7. 16 im Feldlaz. 6.
Maser, Friedr., Wehrm. 20. 10. 83 Pömmel, † 30. 8. 16 im Res.Laz. 1, Aachen.
Malz, Hugo, Gefr. 1. 3. 93 Riestedt, gef. 20. 7. 16 bei Pozières.
Möhring, Otto, Musk. 28. 8. 85 Roßlau, † 31. 7. 16 im Res.Laz. 5, Aachen.
Mückenhoff, F., Gefr. 18. 7. 98 Fischeln, gef. 5. 4. 17 bei Laffaux.
Möckel, Albrecht, Gefr. 23. 3. 89 Magdeburg, gef. 16. 5. 17 bei Allemant.
Möbert, Max, Uffz. 3. 4. 93 Halle, gef. 3. 7. 17 bei Prémontré.
Müller, Walter, Musk. 12. 10. 93 Neuhaldensleben, verm., k. N. 7. 9. 14 b. Boullarre.
Miethy, Oswald, Musk. 15. 7. 93 Saufedlitz, verm., k. N. 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Nögler, Paul, Musk. gef. 25. 8. 14 bei Landrecies.
Nähter, Willi, Gefr. 30. 12. 86 Zwickau, † 21. 8. 15 im Feldlaz. 9.
Nohsia, Fritz, Musk. 5. 10. 92 Söllichem, gef. 27. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Nikolaus, Konr., Musk. 7. 6. 94 Nieheim, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Noak, Paul, Musk. 28. 7. 98 Breslau, † 2. 12. 18 in frz. Gefangenschaft.
Nowak, Johann, Musk. 19. 7. 98 Kraftillau, gef. 19. 11. 17 bei Chamouille.
Naumann, Albert, Gefr. 20. 12. 80 Giebichenstein, v. G. † 12. 9. 18 bei Beaucamp.
Ochmigen, Richard, Res. 7. 1. 88 Meißen, gef. 2. 10. 14 bei Montain.
Ostheeren, Friedr., Uffz.

Pietzner, Friedr., Musk.	20. 6. 93	Wittenberg, † 14. 9. 14 in frz. Gefangenschaft.
Parusel, Viktor, Musk.		Siemienowitz, † in frz. Gefangenschaft.
Pfützenreuther, Ad., Musk.	23. 7. 94	Hadmersleben, v. G. † 16. 6. 15 bei Angres.
Prante, Edmund, Musk.	24. 11. 93	Magdeburg, gef. 13. 7. 16 bei Pozières.
Pilz, Friedrich, E.Ref.	11. 6. 83	Niederndodeleben, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Prilop, Martin, Musk.	10. 11. 90	Mieste, gef. 16. 7. 16 bei Pozières.
Paul, Friedrich, Musk.	7. 12. 94	Kaltenmark, gef. 13. 7. 16 bei Pozières.
Päsler, Alfred, Musk.	19. 12. 92	Althain, gef. 11. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Püschel, Albert, Musk.	13. 4. 85	Wittenberg, † 24. 10. 16 im Feldlaz. 4.
Pietrzak, Edmund, Gefr.	17. 6. 97	Leopoldshall, gef. 14. 6. 18 bei Moulin.
Rübesamen, Walk., Lt.	2. 4. 94	Küstrin, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Riepe, Franz, Musk.	16. 9. 93	Northeim, gef. 2. 10. 14 bei Croisilles.
Radzijewski, G., Kgfw.	5. 8. 95	Magdeburg, gef. 7. 10. 14 bei Croisilles.
Reinhardt, Otto, E.Ref.	11. 12. 90	Schafstädt, v. G. † 16. 6. 15 bei Angres.
Rindsland, H., Musk.	20. 9. 90	Adersleben, gef. 1. 7. 15 a. d. Loretthöhe.
Rabe, Gerhard, Lt.	13. 4. 96	Lyk, gef. 25. 9. 15 bei Angres.
Rudolf, Paul, Uffz.	17. 6. 90	Pehritzsch, gef. 25. 9. 15 bei Angres.
Richter, Gustav, Lrstm.	6. 5. 78	Doklitz, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Rabe, Max, Ldstm.	11. 9. 85	Neuhaldensleben, † 17. 10. 16 i. Kriegslaz. Candry.
Tetzlaff, George, Musk.	1. 12. 97	Zickermünde, gef. 13. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Rößler, Walter, Musk.	12. 4. 95	Schönebeck, gef. 23. 3. 18 bei La Fère.
Runge, Johannes, Gefr.	17. 5. 81	Seeger, gef. 1. 6. 18 bei Nampcel.
Reuter, Ernst, Lt.	7. 3. 89	Greitz, † 29. 9. 18 im Ref.Laz. 53.
Reinemann, Gefr.		verm., E. e. 6. 8. 14 bei Retinne.
Rulff, Otto, Musk.	24. 6. 94	Vehlitz, verm., E. e. 14. 7. 16 bei Pozières.
Rusche, Robert, Musk.	21. 3. 95	Bernburg, verm., E. e. 16. 7. 16 bei Pozières.
Rüsel, Heinrich, Musk.	22. 11. 99	Gelsenkirchen, verm., k. N. 4. 11. 18 b. Le Quesnoy.
Rogge, Karl, Musk.	28. 11. 99	Hamburg, verm., k. N. 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Sperber, Ref.		gef. 25. 8. 14 bei Landrecies.
Sikora, Ludwig,		Klein-Jorschütz, † in Gefangenschaft.
Sommert, Karl, Musk.	13. 9. 87	Eschenau, gef. 11. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Sommer, Karl, Wehrm.	23. 10. 98	Gerbstedt, † 14. 10. 16 im Ref.Feldlaz. 13.
Sampel, Albert, Gefr.	29. 10. 91	Pomarth, gef. 3. 7. 18 bei Moulin.
Scheibe, Friedr., Gefr.	20. 5. 91	Eilenburg, † 2. 10. 14 in frz. Gefangenschaft.
Scheibe, Karl, Musk.	20. 10. 95	Magdeburg, † 27. 9. 15 a. d. Loretthöhe.
Schultz, Robert, Ldstm.	4. 6. 86	Tempelhof, gef. 16. 1. 16 bei Lens.
Schubert, Karl, Kgfw.	10. 9. 95	Zellerfeld, † 16. 2. 16 im Feldlaz. 3.
Schulze, Robert, Musk.	2. 10. 98	Wolfen, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Schulze, Wilhelm, Musk.	21. 3. 95	Salzwedel, † 22. 7. 16 im Feldlaz. 6.
Schröter, Otto, Musk.	18. 6. 95	Halle, † 16. 7. 16 bei Pozières.
Schunack, Max, E.Ref.	3. 4. 91	Magdeburg, gef. 22. 7. 16 bei Pozières.
Schöbe, Hermann, Musk.	24. 11. 91	Förderstedt, gef. 23. 7. 16 bei Pozières.
Scherer, Theodor, E.Ref.	30. 1. 84	Eschbach, gef. 6. 10. 16 bei Templeux la Fosse.
Schulze, Hermann, Ldstm.	5. 5. 84	Reddigau, gef. 11. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Schaller, Richard, Utffz.	7. 10. 89	Geuschitz, gef. 12. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Schlegelmilch, Gustav, Musk.	30. 2. 92	Girlachsdorf, gef. 22. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Schirmer, Herm., Musk.	15. 9. 96	Schauen, gef. 5. 4. 17 bei Laffaux.
Schulze, Fritz, Musk.	26. 6. 97	Gedsdorf, gef. 16. 5. 17 bei Allemant.
Schneede, August, Ref.	4. 1. 91	Neumünster, gef. 17. 5. 17 bei Allemant.
Schröter, Alfred, San.S.	26. 9. 79	Kötzlitz, † 17. 5. 17 im Feldlaz. 50.
Schaaf, Otto, Utffz.	28. 10. 84	Langenbogen, gef. 16. 5. 17 bei Allemant.
Schmidt, Heinrich, Gefr.	16. 8. 94	Malstadt, † 15. 3. 18 im Ref.Laz. 47.

Schüßler, Fritz, Musk.	22. 5. 89	Nedken, † 11. 6. 18 im Ref.Laz. Limburg.
Schröter, Karl, Sergt.	20. 10. 92	Kelbra, gef. 1. 6. 18 bei Blérancourt.
Schäfer, Albert, Musk.	26. 9. 88	Seehausen, † 3. 6. 18 im Feldlaz. 170.
Steinbrecht, G., Utffz.	25. 12. 94	Breitenhagen, gef. 2. 10. 14 bei Hénin.
Stoye, Paul, Ref.	29. 9. 91	Nienberg, gef. 2. 10. 14 bei Hénin.
Stagge, Hermann, Musk.	16. 4. 87	Wasserleben, † 5. 1. 14 im Feldlaz. 5.
Stets, Walter, Utffz.	18. 12. 93	Magdeburg, † 19. 6. 15 im Laz., Douai.
Straube, Friedr., Musk.	20. 2. 92	Giebichenstein, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Stagge, Heinrich, Ref.	14. 4. 89	Langeln, gef. 16. 5. 17 bei Allemant.
Stöhr, Karl, Musk.	21. 7. 85	Remkersleben, gef. 23. 3. 18 bei La Fère.
Steusloff, Ludw., Musk.	29. 4. 96	Tessin, † 18. 11. 18 im Laz., Ehrenbreitstein.
Stahn, Hermann, Ref.	28. 9. 69	Roitzsch, verm., E. e. 21. 9. 14 bei Morsain.
Schlitte, Gustav, Musk.	30. 12. 97	Hohenwars, verm., k. N. 12. 9. 18 bei Beaucamp.
Stalling, Alfred, Musk.	26. 9. 99	Tschiebsdorf, verm., k. N. 12. 9. 18 bei Beaucamp.
Teuchert, Hugo, Musk.	18. 3. 91	Merseburg, gef. 6. 10. 14 bei Montain.
Tkocz, Thomas, Utffz.	2. 1. 92	Borbeck-Dellwig, gef. 21. 10. 15 bei Lievin.
Teuchert, Karl, Musk.	7. 1. 95	Aschersleben, † 26. 7. 16 im Feldlaz. 1.
Tautz, Josef, Musk.	13. 9. 92	Dörnikau, gef. 11. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Timm, Bernhardt, Musk.	1. 1. 97	Schneidlingen, † 24. 5. 17 im Feldlaz. 50.
Teubert, Max, Musk.	3. 6. 98	Neuheide, † 1. 9. 17 a. d. Verb.Pl. Chamouille.
Teichmann, Gust., Vzfw.	28. 2. 83	Niedersachswerfer, gef. 21. 3. 18 bei La Fère.
Ulrich, Paul, Vzfw.	19. 5. 89	Cöthen, v. G. † 29. 10. 18 bei Villeraux.
Vorbrodt, Friedr., Musk.	18. 9. 97	Wernigerode, gef. 29. 3. 17 bei Pont Rouge.
Voigtländer, K., Musk.	8. 8. 97	Langenstein, gef. 15. 4. 17 bei Laffaux.
Voigt, Karl, Lt. d. Ref.	24. 6. 94	Dobrilugk, † 13. 9. 18 in engl. Gefangenschaft.
Vogel, Kurt, Utffz.	19. 12. 92	Könnern, v. G. † 8. 9. 14 bei Boullarre.
Wersche, Walter, Horn.		Elsterwerda, † in frz. Gefangenschaft.
Wötzel, Friedrich, Utffz.	10. 3. 87	Heteborn, gef. 31. 10. 14 bei Beaurains.
Winkler, August, Musk.	4. 3. 91	Hedersleben, gef. 3. 1. 15 bei Arras.
Wagner, Otto, E.Ref.	18. 12. 88	Besedau, gef. 25. 9. 15 bei Angres.
Weishaupt, Georg, Lt.	24. 2. 91	Cassel, † 14. 7. 16 im Feldlaz. Barastre.
Wulst, Wilhelm, Gefr.	4. 10. 92	Oschersleben, gef. 16. 7. 16 bei Pozières.
Wohlfahrt, R., Wehrm.	14. 12. 84	Alberstedt, gef. 16. 7. 16 bei Pozières.
Wrehde, Wilhelm, Ldstm.	18. 3. 79	Wenden, v. G. † 24. 7. 16 bei Pozières.
Wand, Paul, Gefr.	13. 1. 92	Mansdorf, gef. 12. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Wegner, Leo, Vzfw.	13. 9. 89	Bärenbruch, gef. 13. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Wegner, Erich, Musk.	4. 10. 94	Eilenstedt, gef. 23. 3. 18 bei La Fère.
Waldhelm, Gustav, Gefr.	20. 12. 97	Kroppenstedt, gef. 12. 9. 18 bei Beaucamp.
Waldvogel, Jul., Kktrg.	25. 12. 97	Hornhausen, † 17. 2. 19 in engl. Gefangenschaft.
Wicht, Walter, Musk.	12. 11. 98	Eisleben, verm., k. N. 12. 9. 18 bei Beaucamp.
Wentrug, Herm., Musk.	11. 12. 98	Kl.-Schwarzlosen, verm., k. N. 12. 9. 18 bei Beaucamp.
Zeiß, Max, E.Ref.	11. 2. 87	Radeburg, gef. 16. 6. 15 bei Angres.
Ziegler, Willy, Utffz.	3. 11. 90	Holzweißig, gef. 27. 9. 15 bei Angres.
Zylla, Josef, Musk.	28. 11. 95	Sczedrzik, gef. 22. 3. 17 bei Pont Rouge.
Zimmermann, J., Musk.	13. 2. 95	Schäferhof, gef. 16. 5. 17 bei Allemant.
Zabel, Wilhelm, Ldstm.	7. 2. 80	Areeburg, gef. 23. 3. 18 bei La Fère.
Ziegner, Alfons, Musk.	24. 4. 98	Breslau, † 14. 4. 18 im Feldlaz. 176.
Zirfer, Paul, Musk.		Höhnstedt, verm., k. N. 7. 9. 14 bei Boullarre.

7. Kompanie.

Auth, Heinrich, Musk.	7. 11. 94	Essen, gef. 17. 6. 15 bei Angres.
Arndt, Hermann, Wehrm.	26. 9. 79	Preuß.Börnecke, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Abel, Hermann, E.Ref.	4. 9. 95	Gr.-Ballenstedt, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Ackermann, E., Musk.	25. 5. 94	Dessau, gef. 23. 3. 18 bei La Fère.
Binder, Otto, Musk.	9. 1. 90	Lettin, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Bareinz, Rich., Musk.		gef. 25. 8. 14 bei Landrecies.
Bräunig, Arthur, Musk.	18. 6. 94	Schlie, † 18. 4. 15 bei der San.Wache.
Böhme, Friedr., Musk.	2. 1. 94	Teuditz, gef. 17. 4. 17 bei Arras.
Bober, Josef, Musk.	23. 2. 88	Helbra, gef. 18. 6. 15 bei Angres.
Beinhoff, Ernst, Musk.	28. 2. 94	Belleben, gef. 16. 6. 15 bei Angres.
Beyer, Wilhelm, Wehrm.	21. 3. 86	Hoym, v. G. † 26. 9. 15 bei Loos.
Baldamus, Aug., Musk.	21. 6. 94	Calbe, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Bernhard, Wolfgang, Fahnenjunker	16. 2. 98	Culmsee, gef. 22. 7. 16 bei Pozières.
Berner, Ewald, Ref.	11. 10. 85	Bernburg, gef. 25. 7. 16 bei Pozières.
Breyer, Artur, Musk.	22. 7. 94	Schladebach, gef. 22. 7. 16 bei Pozières.
Bruns, Walter, E.Ref.	22. 12. 85	Halberstadt, verm., E. e. 22. 7. 16 bei Pozières.
Buchholz, Karl, Gefr.	19. 1. 86	Kl.-Quenstedt, gef. 15. 11. 16 bei Moncel-Bucy.
Buchholz, Albert, E.Ref.	29. 2. 92	Glütz eg, gef. 31. 3. 17 bei Leuilly.
Boer, Friedrich, Ldstm.	25. 3. 80	Neumarkt, gef. 10. 5. 17 bei Allemant.
Bachmann, Alwin, Gefr.	27. 6. 93	Naundorf, gef. 21. 3. 18 bei La Fère.
Bittendorf, Otto, Sergt.	18. 1. 90	Wißmar, gef. 12. 9. 18 bei Beaucamp.
Bock, August, Utffz.	18. 9. 91	Praske, gef. 12. 9. 18 bei Beaucamp.
Ceylarsk, Paul, E.Ref.	13. 10. 87	Althöfchen, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Chemnitz, Wilh., Musk.	25. 4. 97	Lühe, gef. 13. 4. 17 bei Laffaux.
Clasen, Walter, Gefr.	26. 9. 85	Hamburg, v. G. † 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Dohrmann, Kurt, Musk.	10. 4. 95	Hamburg, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Dehen, Josef, Ldstm.	16. 10. 88	Niedenfeld, v. G. † 16. 5. 17 bei Allemant.
Dammaß, Gustav, Gefr.	28. 1. 97	Calbe, gef. 1. 6. 18 bei Nampcel.
Devres, Georg, Gefr.	31. 12. 90	Erbes-Rüdesheim, † 1. 5. 19 in frz. Gefangensch.
Dohndorf, Wilh., Gefr.	20. 10. 89	Halle, verm., E. e. 31. 10. 14 bei Arras.
Epperich, Joh., Musk.		Freiberg, gef. 25. 8. 14 bei Landrecies.
Ehlers, Heinrich, E.Ref.	18. 4. 83	Gunsleben, v. G. † 15. 7. 16 bei Pozières.
Ehrenberg, Willi, Utffz.	6. 6. 92	Sangerhausen, † 25. 7. 16 im Laz.
Eyermann, Rich., Gefr.	23. 12. 94	Gifhorn, gef. 23. 7. 16 bei Pozières.
Ens, Karl, E.Ref.	5. 5. 84	Rothenberg, verm., E. e. 14. 7. 16 bei Pozières.
Fahrenfeld, F., Musk.	23. 11. 97	Ahlum, † 22. 7. 15 bei Angres.
Fiedler, Ernst, E.Ref.	6. 8. 90	Wettin, † 22. 7. 16 bei Pozières.
Fischer II, Friedr., Musk.	25. 11. 96	Karlsruhe, † 26. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Fichtner, Paul, Gefr.	27. 8. 93	Guben, gef. 1. 4. 17 bei Nanteuil.
Fröber, Julius,	12. 4. 97	Köppelsdorf, † ?
Fuhrmann, Paul, Musk.	22. 4. 91	Protzau, gef. 1. 6. 18 bei Blérancourt.
Förster, Otto, Ref.	13. 5. 89	Nore, verm., k. N. 5. 10. 14 bei Arras.
Gehrhardt, Ernst, Ref.	28. 11. 89	Brandenburg, gef. 2. 7. 18 bei Angres.
Gommert, Franz, Gefr.	9. 7. 86	Halberstadt, gef. 13. 4. 17 bei Laffaux.
Gebhardt, Paul, Ldstm.	25. 3. 81	Halle, gef. 23. 3. 18 bei La Fère.
Grohmeier, A., Wehrm.	1. 3. 84	Ellenberg, gef. 23. 3. 18 bei La Fère.
Graf, Wilhelm, Gefr.	26. 1. 98	Labow, gef. 23. 3. 18 bei La Fère.
Grimm, August, Ldstm.	2. 5. 97	Tannenberg, gef. 23. 3. 18 bei La Fère.
Grzunna, Josef, Musk.	7. 9. 89	Kl.-Komorze, verm., E. e. 6. 8. 14 bei Retinne.
Gründling, Ernst, Ldstm.	18. 11. 82	Hämchen, v. G. † 22. 7. 16 bei Pozières.
Gast, August, Gefr.	1. 6. 93	Harzgerode, v. G. † 28. 9. 18 bei Marcoing.

Gasteyer, Wilh., Musk.	11. 1. 98	Biebich, verm. k. N. 12. 9. 18 bei Baucamp.
Götze, Karl, Gefr.	20. 6. 97	— , † 5. 11. 18 in Gefangenschaft.
Hundertmark, O., Utffz.	24. 11. 97	Emersleben, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Hentschel, Otto, Musk.	13. 7. 94	Uebigau, † 17. 4. 15 im Laz.
Hemholdt, Karl, Res.	26. 11. 90	Heinburg, † 17. 4. 15 im Laz.
Hain, Franz, Musk.	28. 8. 89	Hohenturm, v. G. † 11. 9. 14.
Hüttner, Karl, Musk.	11. 12. 94	Radis, gef. 18. 6. 15 bei Angres.
Hoffmeister, F., Musk.	2. 1. 92	Althaldensleben, gef. 19. 6. 15 bei Angres.
Hornung, Paul, Musk.	16. 2. 87	Halberstadt, † 17. 6. 15 im Laz.
Heilmann, Arno, Musk.	14. 11. 92	Göbitz, gef. 17. 6. 15 bei Angres.
Heinemann, W., Musk.	13. 10. 95	Suderode, gef. 29. 9. 15 bei Angres.
Hoffmann, Alb., E.Res.	22. 1. 85	Bernburg, † 2. 10. 15 im Kriegslaz. 4, Brüssel.
Heinze, Paul, Utffz.	8. 6. 94	Magdeburg, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Horn, Otto, E.Res.	19. 12. 83	Burg, v. G. † 15. 7. 16 bei Pozières.
Hirschel, Wilh., Vzfw.	7. 3. 93	Schweinitz, gef. 26. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Haag, August, Gefr.	15. 2. 96	Saargemünd, gef. 13. 4. 17 bei Laffaux.
Herrmann, Arnold, Gefr.	4. 1. 97	Pankow, gef. 14. 4. 17 bei Laffaux.
Herrmann, Otto, Gefr.	15. 10. 87	Teicha, gef. 1. 6. 18 bei Blérancourt.
Heyne, Otto, Sergt.	19. 7. 85	Amsdorf, gef. 9. 6. 18 bei Nampcel.
Höfkmann, Bruno, Musk.	14. 4. 99	Stolp, † 12. 9. 18 in Gefangenschaft.
Heskamp, Wilh., Musk.	16. 5. 98	Emsbuhren, verm., k. N. 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Kowol, Michael, Musk.	26. 9. 91	Radlin, gef. 6. 10. 14 bei Arras.
Januczewski, J., Ldstm.	31. 12. 87	Plasow, gef. 23. 5. 17 a. d. Aisne.
Iwanowski, Paul, Gefr.	7. 11. 95	Staßfurt, gef. 1. 6. 18 bei Blérancourt.
Jühlke, Ernst, Utffz.	1. 10. 98	Neuhof, gef. 1. 6. 18 bei Blérancourt.
Jonczyk, Peter, Musk.	10. 9. 86	Sakran-Turawa, verm., k. N. 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Koch, Res.		gef. 26. 9. 14 bei Chevillecourt.
Knötzsch, Otto, Res.	2. 1. 91	Golma, gef. 17. 6. 15 bei Angres.
Krämer, Wilhelm, Musk.	11. 4. 93	Riesweiler, gef. 18. 6. 15 bei Angres.
Knorre, Werner, Musk.	11. 10. 88	Sarranzig, † 23. 10. 15 auf dem Verb.Pl. Lens.
Kruse, Karl, Kktrg.	25. 7. 83	Gut Böhnshausen, † 17. 6. 15 bei Angres.
König, Fritz, Kgfw.	15. 6. 94	Hausneindorf, gef. 16. 6. 15 bei Angres.
Knothe, Richard, Musk.	1. 6. 92	Wallhausen, gef. 26. 9. 15 bei Angres.
Kolbe, Franz, Musk.	28. 5. 93	Blumerode, gef. 26. 9. 15 bei Angres.
Knochenhauer, Wilh., Musk.	2. 10. 95	Kniffen, gef. 26. 9. 15 bei Angres.
Krieg, Hermann, Musk.	13. 10. 95	Pfiefe, gef. 5. 10. 15 a. d. Lorettohöhe.
Keitel, Ernst, Gefr.	27. 7. 93	Bottmersdorf, gef. 5. 11. 15 bei Lievin.
Körner, Günther, Musk.	3. 4. 95	Bonau, † 24. 7. 16 bei Pozières.
Kunecke, Gustav, E.Res.	13. 11. 89	Hohenwarsleben, gef. 28. 8. 16 bei Arkois.
Kellner, Otto, Musk.	26. 3. 95	Quedlinburg, gef. 28. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Körner, Fritz, Musk.	28. 6. 97	Dessau, † 5. 11. 16 im Feldlaz. 9.
Klemme, Wilh., Musk.	17. 2. 95	Welsleben, gef. 1. 4. 17 bei Nanteuil.
Koch, Fritz, Musk.	16. 12. 93	Osterwieck, gef. 16. 5. 17 bei Allemant.
Kraus, Johann, Ldstm.	5. 9. 90	Ingolstadt, gef. 16. 5. 17 bei Allemant.
Kursatz, Adolf, Musk.	20. 4. 98	Michowitz, † 17. 7. 17 im Feldlaz. 173.
Kulczak, Johann, Musk.	21. 5. 96	Groß-Lenka, gef. 18. 9. 17 bei Cerny.
Krüger, Alfred, Vzfw.	27. 8. 92	Hohenprießnitz, gef. 28. 10. 17 bei Cerny.
Kästner, Hugo, Utffz.	13. 2. 89	Kleinwesungen gef. 1. 6. 18 bei Nampcel.
Kühne, Hermann, Musk.	6. 11. 94	Döllingen, gef. 1. 6. 18 bei Blérancourt.
Kroker, Albert, Ldstm.	9. 5. 76	Leistnitz gef. 9. 6. 18 bei Nampcel.
Kling, Wilhelm, Musk.	18. 9. 95	Jesberg, † 5. 11. 18 in engl. Gefangenschaft.
Krause, Otto, Musk.	10. 9. 83	Berlin, † — in Gefangenschaft.

Krauſe, Friedrich, Musk.	21. 4. 91	Helbra, † 12. 7. 18 in engl. Gefangenſchaft.
Kräßſchmar, P., Musk.	26. 12. 92	Cletzen, verm., E. e. 6. 8. 14 bei Reſinne.
Kanthack, Otto, Musk.	7. 6. 83	Aſchersleben, v. G. † 20. 9. 14 bei —.
Küſtermann, K., Musk.	17. 4. 93	Hettſtedt, vm., E. e. 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaaſt.
Kieny, Paul, Musk.	25. 11. 99	Schlettſtedt, v. G. † 27. 9. 18 bei St. Pierre-Vaaſt.
Lehmann III, Otto, Musk.	14. 1. 93	Loßwig, † 24. 9. 14 im Reſ.Feldlaz. 22.
Lippold, Kurt, Reſ.	14. 1. 90	Zeitz, gef. 16. 9. 14 a. d. Aisne.
Letz, Otto, Wehrm.	20. 9. 87	Halberſtadt, gef. 25. 4. 15 bei Arras.
Lichteſeld, Joſef, Wehrm.	2. 12. 78	Waltringhauſen, gef. 18. 6. 15 bei Angres.
Lünig, Otto, Kgfw.	11. 4. 94	Oſterwieck, gef. 18. 6. 15 bei Angres.
Laſinski, Max, Musk.	13. 11. 93	Tuchel, gef. 18. 6. 15 bei Angres.
Luhganski, Th., Musk.	12. 12. 92	Lipine, gef. 25. 9. 15 bei Angres.
Liebrecht, Karl, Musk.	2. 1. 96	Preſter, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Lehmann, Franz, Musk.	8. 5. 94	Döberniß, gef. 23. 10. 16 bei St. Pierre-Vaaſt.
Litzenburger, F., Musk.	18. 11. 94	Hochſchneidermühle, † 12. 4. 17 im Feldlaz. 173.
Lauf, Peter, Musk.	31. 8. 99	Mendt, gef. 3. 7. 18 bei Moulin.
Linke, Walter, Gefr.	27. 3. 84	Halberſtadt, gef. 31. 10. 18 bei Le Quesnoy.
Löhmar, Karl, Musk.	25. 3. 81	Cölleda, v. G. † 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Lampel, Karl, Musk.	7. 11. 93	Burg, verm., k. N. 12. 9. 18 bei Beaucamp.
Mark, Johann, Musk.	26. 4. 92	Birkultau, † 12. 10. 14 im Feldlaz. 5.
Meyer, Wilhelm, Utffz.	25. 7. 91	Schladen, gef. 16. 1. 15 bei Arras.
Mollnau, Hugo, Gefr.	10. 9. 94	Merſeburg, † 25. 7. 16 im Feldlaz. 3.
Meißner, Gottfr., Ldſtm.	16. 1. 91	Stangerode, gef. 5. 10. 15 a. d. Lorettohöhe.
Marynick, Ign., Wehrm.	12. 7. 80	Iditow, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Müller, Walter, Utffz.	12. 2. 92	Magdeburg, gef. 16. 7. 16 bei Pozières.
Martini, Friedrich, Vzfw.	10. 6. 98	Schönkirchen, † 22. 8. 17 im Reſ.Laz. IV.
Meyer, Alfons, Musk.	11. 4. 98	Riedesheim, verm., k. N. 12. 9. 18 bei Beaucamp.
Natſcher, Guſtav, Gefr.	—	Magdeburg gef. 25. 8. 14 bei Landrecies.
Naſt, Albert, Reſ.	15. 12. 90	Amersdorf, gef. 17. 12. 14 bei Arras.
Noak, Willi, Utffz.	8. 12. 89	Süplitz, gef. 16. 6. 15 bei Angres.
Nebe, Otto, Ldſtm.	11. 11. 79	Seegel, † 25. 10. 15 im Kglaz. 4, Brüſſel.
Naumann, Albert, Musk.	12. 11. 95	Beelitz, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Nordmann, Wilh., Musk.	18. 11. 93	Aſchersleben, gef. 11. 10. 16 bei St. Pierre-Vaaſt.
Niewerth, Chriſtian, Lt.	25. 6. 92	Haſſerode, gef. 21. 3. 18 bei La Fère.
Neumann, Willi, Musk.	8. 2. 97	Berlin, gef. 24. 3. 18 bei La Fère.
Neumann, Herm., Musk.	10. 9. 99	Ellrich, verm., k. N. 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Oleſch, Karl, Utffz.	4. 12. 93	Solarnia, gef. 14. 4. 17 bei Laffaux.
Otrzonak, Thom., Musk.	26. 2. 97	Keltſch, gef. 14. 10. 18 bei St. Amand.
Pendzich, Auguſt, Musk.	24. 8. 90	Zabroze, gef. 6. 8. 14 bei Reſinne.
Preiß, Guſtav, Musk.	25. 9. 93	Gröbern, gef. 31. 10. 14 bei Arras.
v. Przychowſki-Dunin, Lt.	14. 10. 97	Charlottenburg, † 16. 9. 15 bei Souleke.
Plätzſch, Friedrich, Reſ.	15. 2. 90	Eilenburg, † 12. 9. 14 in Gefangenſchaft.
Püſchel, Alfred, Musk.	6. 11. 92	Weisſtein, gef. 14. 10. 16 bei St. Pierre-Vaaſt.
Prinz, Karl, Kkfrg.	19. 3. 96	Mettmann, † 18. 7. 18 im Feldlaz. 404.
Paternoga, Joh., Musk.	24. 5. 96	Heideberge, gef. 28. 10. 17 bei Cerny.
Pretzſch, Otto, Musk.	24. 1. 89	Wiedemar, † 7. 12. 18 in Gefangenſchaft.
Pfaue, Karl, Gefr.	16. 10. 97	Magdeburg, vm., k. N. 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Qual, Ernſt, Musk.	16. 9. 97	Zabrowo, gef. 14. 10. 16 bei St. Pierre-Vaaſt.
Reinhold, Ernſt, Gefr.	25. 9. 90	Schedewitz, gef. 17. 6. 15 bei Angres.
Renlecke, Wilh., E.Reſ.	11. 12. 87	Haſſerode, gef. 18. 6. 15 bei Angres.
Reuter, Paul, Reſ.	17. 10. 90	Eilenburg, gef. 10. 9. 14 a. d. Marne.
Roderberg, Paul, Reſ.	6. 8. 90	Sangerhauſen, gef. 12. 5. 15 bei Arras.
Ribbe, Hermann, E.Reſ.	11. 12. 91	Dardesheim, † 26. 9. 15 im Feldlaz. 9.

Regel, Franz, Ldstm.	28. 4. 78	Cöthen, v. G. † 22. 7. 16 bei Pozières.
Reiche, Richard, Utffz.	1. 5. 91	Brehna, gef. 23. 7. 16 bei Pozières.
Ragotzki, Fritz, Gefr.	29. 6. 95	Berlin, gef. 13. 4. 17 bei Laffaux.
Rosenkranz, O., Musk.	2. 4. 97	Gottleuba, gef. 13. 4. 17 bei Laffaux.
Rausch, Reinhold, Musk.	28. 5. 90	Ludwigsdorf, gef. 10. 5. 17 bei Allemant.
Reisert, Johann, Musk.	9. 8. 99	Albig, gef. 31. 5. 18 bei Nampcel.
Rosfelder, Ew., Musk.	20. 3. 99	Walf, v. G. † 12. 9. 18 bei Beaucamp.
Roch, Fritz, Musk.	30. 5. 95	Juckmitschen, gef. 31. 10. 18 bei Le Quesnoy.
Reiche, Willi, Musk.	1. 12. 99	Mainz, verm., k. N. 12. 9. 18 bei Beaucamp.
Syreck, Alois, Musk.	—	Orzupowitz, † 6. 9. 14 im Laz. Brüssel.
Sägling, Otto, Ldstm.	20. 11. 85	Jogsal, † 22. 7. 15 im Feldlaz. 3.
Segelitz, Wilh., Musk.	3. 5. 95	Buch, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Sonislo, Herm., Musk.	21. 9. 94	Bottrop, gef. 14. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Spang, Jakob, E.Ref.	23. 5. 90	Winterburg, † 8. 11. 16 im Laz. Berenie.
Sarruzin, Josef, Musk.	1. 1. 93	Nörde, gef. 5. 1. 17 bei Bucy.
Sprenger, Heinr., Musk.	16. 7. 93	Boll, † 12. 4. 17 im Feldlaz. 173.
Siersleben, Otto, Gefr.	24. 6. 89	Wolmirstedt, gef. 23. 3. 18 bei La Fère.
Skrzypczak, E., Musk.	3. 2. 99	Kassel, gef. 4. 7. 18 bei Moulin.
Sabatowski, Aug., Gefr.	14. 9. 96	Schöneberg, gef. 29. 10. 18 bei Le Quesnoy.
Schulz, Walter, Utffz.	—	Marienwerder, gef. 25. 8. 14 bei Landrecies.
Schilling, Friedr., Musk.	16. 3. 92	Großra-Heinburg, gef. 6. 5. 15 bei Arras.
Schäfer, Albert, Lgfw.	14. 11. 93	Oschersleben, gef. 19. 6. 15 bei Angres.
Schwinge, Rich., Wehrm.	10. 7. 86	Wimmelburg, gef. 19. 6. 15 bei Angres.
Schmidt, Franz, Musk.	23. 1. 91	Strensmannsdorf, gef. 2. 7. 15 bei Angres.
Scheidemann, Max, Musk.	22. 3. 93	Berlin, gef. 2. 7. 15 bei Angres.
Schroedter, Ernst, Ref.	16. 10. 90	Zerbst, † 18. 10. 15 im Feldlaz. 9.
Schleif, Willi, Gefr.	10. 2. 91	Gräfenhainichen, v. G. † 11. 9. 14 bei La Fère.
Schlender, Paul, Musk.	27. 11. 95	Driesen, † 29. 4. 16 im Feldlaz. 6.
Schleinitz, Robert, Ref.	3. 12. 89	Löbnitz, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Schramp, Adolf, Gefr.	27. 11. 94	Pewesdorf, gef. 23. 7. 16 bei Pozières.
Schumann, Fritz, Musk.	16. 9. 89	Halle, gef. 14. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Schmidt, Wilhelm, Ldstm.	28. 5. 81	Buch, gef. 16. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Schäfer, Traugott, Musk.	28. 2. 93	Pömmelte, † 3. 11. 16 im Feldlaz. 1.
Schernbeck, Herm., Vzfw.	4. 4. 91	Westheeren, gef. 25. 3. 17 bei Leuilly.
Schmidt, Paul, Musk.	18. 7. 95	Sandersleben, gef. 13. 4. 17 bei Laffaux.
Schröter, Wilh., Gefr.	23. 2. 89	Berlin, gef. 10. 5. 17 bei Allemant.
Schwarz, Paul, Musk.	7. 4. 98	Kronheide, gef. 1. 6. 18 bei Nampcel.
Schwarz, Franz, Musk.	8. 3. 99	Königsberg, gef. 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Schüler, Hermann, Musk.	10. 12. 99	Gremmly, † 5. 11. 18 im Feldlaz.
Schulze, Karl, Musk.	11. 4. 99	Wandsbeck, verm., k. N. 27. 9. 18 bei Beaucamp.
Schannop, Friedr., Gefr.	30. 11. 94	Reinfeldt, verm., E. e. 12. 9. 18 bei Beaucamp.
Stein, Max, Ldstm.	14. 5. 90	Frankfurt a. d. O., gef. 19. 6. 15 bei Angres.
Stabnau, Otto, Utffz.	18. 7. 95	Gr.-Trommau, † 5. 5. 16 im Ref.Laz. Schien.
Stemshorn, E., Ldstm.	3. 10. 86	Blumenthal, gef. 15. 8. 16 bei Artois.
Stolle, Ernst, Ref.	9. 11. 91	Feldheim, gef. 10. 9. 14 bei Skensis.
Stock, Wilhelm, Utffz.	4. 7. 97	Gr.-Quenstedt, gef. 23. 3. 18 bei La Fère.
Stoye, Albert, Utffz.	5. 12. 91	Ballenstedt, gef. 25. 3. 18 bei La Fère.
Strümpfel, Joh., Musk.	23. 11. 85	Schönewalde, gef. 12. 9. 18 bei Beaucamp.
Theobald, Willi, Musk.	13. 7. 97	Halberstadt, gef. 19. 6. 15 bei Angres.
Tornow, Wilhelm, Musk.	19. 6. 97	Mühlenberg, † 31. 3. 18 im Laz. Charleville.
Tausch, Otto, Musk.	1. 5. 96	Eisleben, gef. 1. 6. 18 bei Nampcel.
Thunemann, H., Sergt.	16. 5. 86	Unseburg, v. G. † 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Urban, Johann, Musk.	24. 12. 94	Ostrow, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.

Voß, Rudolf, Musk. 4. 4. 97 Croppenstedt, gef. 31. 3. 17 bei Leuilly.
Wawrczymick, Stanisl., Musk. 9. 11. 92 Helbra, gef. 14. 4. 15 bei Arras.
Wötzel, Reinhold, Ref. 19. 6. 91 Gossa, gef. 10. 9. 14 an der Marne.
Weber, Hermann, Musk. 10. 8. 95 Lindstedt, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Wolff, Otto, Utffz. 25. 9. 91 Kreisfeld, † 17. 7. 16, San.Komp. 10.
Waleska, Johann, Musk. 6. 6. 96 Frauendorf, gef. 10. 4. 17 bei Laffaux.
Weiser, Franz, Musk. 25. 7. 98 Königsdorf, gef. 23. 3. 18 bei La Fère.
Wilserak, Herm., Gefr. 9. 5. 97 Solingen, gef. 31. 5. 18 bei Nampcel.
Wörbe, Otto, Musk. 1. 5. 97 Heilbronn, verm., k. N. 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Zach, Reinhold, Kktrg. 23. 12. 97 Charlottenburg, gef. 19. 6. 15 bei Angres.
Zwenzner, Herm., Ref. 24. 1. 88 Ilsenburg, v. G. † 31. 10. 14 bei Arras.

8. Kompanie.

Albrecht, Herbert, Musk. 5. 4. 97 Weißensee, gef. 11. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Blau, Franz, Ref. — — , gef. 25. 8. 14 bei Landrecies.
Blenke, Wilh., Musk. 20. 1. 87 Langeln, † 6. 12. 14 bei Arras.
Böcker, Wilhelm, Utffz. 6. 2. 92 Düsseldorf, gef. 11. 9. 14 a. d. Aisne.
Boye, Otto, Ref. 31. 3. 87 Halle, gef. 3. 10. 14 bei Hénin.
Blech, Erich, Musk. 26. 2. 91 Hasserode, gef. 27. 5. 15 bei Arras.
Brose, Hugo, Musk. 28. 11. 90 Pcecelin, gef. 20. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Bornemann, Chr., Kktrg. 4. 11. 92 Stedten, gef. 22. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Boßkugel, Franz, Ref. 17. 4. 87 Halle, gef. 3. 7. 15 a. d. Lorettohöhe.
Böhm, Wilhelm, Gefr. 3. 12. 91 Froodenau, gef. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Brink, Wilhelm, Ref. 25. 9. 85 Nietleben, gef. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Bismark, Friedr., Ldstm. 11. 5. 80 Lüffingen, gef. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Bräunlich II, K., Ldstm. 18. 3. 94 Neckin, † 29. 9. 15 im Feldlaz. 9.
Bartels, August, Musk. 27. 7. 90 Melszingen, gef. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Bobbe, Hermann, Ldstm. 9. 9. 79 Klebzig, gef. 16. 6. 16 bei Lievin.
Blazejczyk, L., Musk. 23. 8. 96 Gluchowo, gef. 16. 7. 16 bei Pozières.
Barnbeck, Walter, Vzfw. 10. 3. 92 Oschersleben, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Benndorff, M., Ldstm. 19. 1. 84 Berkelsdorf, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Brumms, Herm., Ldstm. 6. 9. 81 Hoym, gef. 16. 7. 16 bei Pozières.
Bollmann, Gust., E.Ref. 19. 5. 82 Ditfurt, † 19. 7. 16 im Feldlaz. 8.
Büst, August, Musk. 27. 6. 93 Badel, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Bräutigam, H., Ldstm. 13. 11. 76 Rotkenbach, gef. 21. 7. 16 bei Pozières.
Büsse, Reinhold, Wehrm. 13. 10. 83 Dessau, verm., E. e. 23. 7. 16 bei Pozières.
Buch, Bernhard, Ldstm. 12. 3. 86 Hamersleben, gef. 11. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Bratge, Fritz, Musk. 30. 4. 93 Groß-Bierstedt, gef. 11. 10. 16 b. St. Pierre-Vaast.
Buchmann, Georg, Lt. 18. 7. 91 Aschersleben, gef. 16. 5. 17 bei Allemant.
Bramiszewski, Joh., Musk. 15. 6. 80 Pozekupow, gef. 31. 7. 17 bei Chamouille.
Bild, Josef, Gefr. 13. 3. 86 Rothenfels, † 17. 2. 18 bei Font Montbérault.
Bopp, Lorenz, Musk. 21. 10. 99 Mainz-Kastell, verm., k. N. 3. 7. 18 bei Moulin sous Touvent.
Balschun, Aug., Musk. 28. 8. 82 Gleisgarben, v. G. † 3. 7. 18 bei Moulin sous Touvent.
Bormann, Ed., Wehrm. 23. 11. 84 Gerbstedt, gef. 3. 10. 14 bei Hénin.
Chop, Walter, Kgfw. 4. 11. 96 Nienburg, gef. 25. 9. 15 bei Angres.

Chmielorz, Paul, Utffz. 21. 7. 98 Leobschütz, gef. 1. 6. 18 bei Nampcel.
Dietze, Karl, Utffz. 1. 7. 92 Zeitz, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Diener, Wilhelm, Musk. 5. 12. 95 Clausthal, gef. 17. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Dietrich, Eduard, Gefr. 2. 12. 94 Gr.-Germersleben, † 24. 6. 15 im Feldlaz. 6.
Denecke, Hans, Utffz. 27. 1. 94 Magdeburg, gef. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Deter, Wilhelm, Gefr. 13. 6. 90 Manker, gef. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Dietrich, Heinrich, Ldstm. 20. 7. 86 Eilenburg, gef. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Debitsch, Kurt, Kgfw. 2. 11. 96 Halle, gef. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Decker, Karl, Musk. 13. 6. 23 Dedeleben, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Dzierla, Leo, Musk. 10. 6. 95 Jarotschin, gef. 21. 3. 18 bei La Fère.
Eichbaum, Karl, Musk. 19. 10. 97 Gerbstedt, gef. 7. 11. 14 bei Neuville.
Ehrenpfordt, Otto, Wehrm. 21. 5. 85 Wulferstedt, † 3. 7. 15 a. d. Lorettohöhe.
Felgner, Otto, Ref. 20. 1. 91 Beyernauenburg †, 2. 11. 14 im Feldlaz. 5.
Fahlenstein, Alb., Musk. 10. 7. 91 Hohensinkendorf, v. G. † 31. 10. 14 —.
Freise, August, Musk. 7. 12. 97 Langeln, † 31. 7. 15, San.Komp. 1.
Flemming, Heinr., Ldstm. 17. 1. 86 Neuplattensdorf, gef. 8. 10. 15 a. d. Lorettohöhe.
Fassacks, Otto, Musk. 25. 12. 93 Halberstadt, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Fötzling, Willi, Ldstm. 27. 10. 84 Aschersleben, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Fürste, Paul, E.Ref. 30. 12. 91 Wettin, gef. 12. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Fleischer, Karl, Ldstm. 12. 6. 80 Teuchern, gef. 2. 4. 17 bei Laffaux.
Fuchs, Friedr., Musk. 6. 11. 96 Paradies, † 10. 4. 17 bei Laffaux.
Fischer, Otto, Ref. 1. 11. 89 Magdeburg, † 12. 11. 18 in frz. Gefangenschaft.
Gliem, Ernst, Gefr. 4. 9. 92 Laimbach, gef. 25. 8. 14 bei Landrecies.
Grawe, Robert, Musk. 8. 10. 93 Unkeritz, gef. 31. 10. 14 bei Arras.
Göricke, Paul, Musk. 24. 12. 92 Schkeuditz, gef. 21. 3. 15 bei Arras.
Grosse, Herm., Gefr. 22. 12. 91 Quedlinburg, gef. 17. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Gehn, Friedrich, Ldstm. 13. 1. 81 Lindstedt, gef. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Graf, Paul, Ldstm. 31. 8. 96 Saarbrücken II, gef. 26. 10. 16 b. St. Pierre-Vaast.
Grimm, Georg, Musk. 2. 11. 93 Breitenworbis, gef. 2. 6. 18 bei Nampcel.
Goedecke, Ernst, Musk. 10. 9. 97 Gr.-Quenstedt, † 22. 4. 18 bei Commenchau.
Görisch, Friedrich, Musk. 22. 12. 99 Ober-Ramstadt, verm., k. N. 3. 7. 18 b. Moulin.
Hartmann, Emil, Musk. 4. 2. 91 Langen-Naundorf, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Herzig, Hermann, Gefr. 18. 6. 92 Gräfenhainchen, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Helbig, Hermann, Ref. 2. 12. 89 Hettstedt, † 9. 10. 14 im Lazarett.
Hennig, Erich, Musk. 8. 11. 85 Neuhaldensleben, † 20. 3. 19 in Gefangenschaft.
Herrfurth, Paul, Gefr. 8. 12. 84 Elbingerode, gef. 4. 10. 14 bei Hénin.
Höhne, Albert, Musk. 25. 5. 88 Wettin, † 20. 3. 15 im Lazarett.
Haase, Paul, Musk. 23. 11. 91 Magdeburg, gef. 17. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Huth, Hermann, Musk. 15. 6. 94 Cauern, gef. 3. 7. 15 a. d. Lorettohöhe.
Helwig, Hermann, Ref. 2. 12. 89 Hettstedt, † 9. 10. 14 im Feldlaz. 4.
Hegemann, Joh., Musk. 11. 2. 93 Boenighardt Veen, gef. 25. 9. 15 bei Angres.
Hebecke, Wilhelm, Utffz. 18. 11. 90 Haltcher, gef. 25. 9. 15 bei Angres.
Heinze, Ernst, Musk. 31. 10. 91 Niemegk, gef. 2. 6. 15 bei Angres.
Heinrichs, Wilh., Musk. 27. 12. 93 Gr.-Salze, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Hönschke, Wilh., Ldstm. 18. 2. 84 Fley, † 17. 7. 16 im Ref.Feldlaz.
Häusgen, Hugo, Musk. 12. 9. 95 Freckleben, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Helmke, Erich, Musk. 25. 8. 95 Cunrau, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Hohmann, Friedr., Musk. 28. 2. 95 Siptenfelde, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Hohoff, Albert, Ldstm. 8. 3. 83 Hadmersleben, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Heinrich, Otto, Vzfw. 1. 2. 92 Pouch, gef. 11. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Hanke, Ewald, Musk. 12. 6. 97 Breslau, gef. 12. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Herrmann, Friedr., Gefr. 24. 6. 94 Warmensteinach, gef. 23. 3. 18 bei La Fère.
Hetkmann, Em., Musk. 21. 3. 89 Henriettendorf, gef. 23. 3. 18 bei La Fère.

Henkel, Alfred, Musk. 20. 3. 97 Cosel, † 26. 3. 18 bei La Fère.
Hense, Karl, Lt. 12. 4. 96 Eisleben, gef. 10. 5. 18 bei Pierremande.
Hattersſen, Karl, Utffz. 2. 2. 83 Ekensund, gef. 1. 6. 18 bei Nampcel.
Hörr, Michael, Musk. 10. 3. 99 Mombach, † 5. 7. 18 in frz. Gefangenschaft.
Hennig, Ernst, Gefr. 22. 11. 98 Schkopau, gef. 1. 6. 18 bei Nampcel.
Jaegeler, Rich., Kgfw. 19. 5. 97 Gr.-Ottersleben, † 11. 11. 14 im Feldlaz. 5.
Jordan, Ewald, Vzfw. 23. 10. 92 Neustadt a. d. H., gef. 3. 10. 15 a. d. Lorettohöhe.
Jurkiewicz, Wladislaus, Musk. 1. 12. 93 Pinschen, gef. 10. 10. 15 a. d. Lorettohöhe.
Junge, Valentin, Musk. 3. 10. 99 Bremen, gef. 1. 6. 18 bei Nampcel.
Knoch, Alwin, Gefr. 18. 4. 92 Hohenölsen, gef. 3. 10. 14 bei Hénin.
Krause, Otto, Vzfw. 7. 7. 84 Karow, † 10. 10. 14 im Kglaz. Cambrai.
Kober, Emil, Musk. 25. 6. 93 Kleinpurschütz, gef. 31. 10. 14 bei Arras.
Krüger II, Albert, Musk. 3. 2. 92 Lissa, gef. 31. 10. 14 bei Arras.
Kindervater, K., Musk. 6. 9. 82 Westeregeln, gef. 17. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Kleeberg, Erich, Kgfw. 20. 5. 95 Magdeburg, † 9. 10. 14 im Feldlaz. 9.
Kohnert, Otto, Kgfw. 15. 2. 95 Ackendorf, gef. 25. 9. 15 bei Angres.
Kaiser, Walter, Gefr. 18. 5. 96 Wernigerode, gef. 25. 9. 15 bei Angres.
Kirchner, Richard, Musk. 13. 7. 92 Kahlwinkel, gef. 25. 9. 15 bei Angres.
Kiefer, Walter, Gefr. 28. 2. 94 Breslau, gef. 25. 9. 15 bei Angres.
Köppe, Friedrich, E.Res. 29. 1. 91 Walternienburg, gef. 25. 9. 15 bei Angres.
Kluziak, Johann, Res. 14. 6. 89 Torzienecz, gef. 25. 9. 15 bei Angres.
Kind, Rudolf, Musk. 16. 12. 95 Cöthen, gef. 4. 10. 15 a. d. Lorettohöhe.
Klock, Maximilian, Ldstm. 29. 6. 78 Schönfeld, gef. 29. 10. 15 bei Lievin.
Knöchel, Wilhelm, Gefr. 16. 5. 86 Helbra, † 26. 12. 15 im Feldlaz. 6.
Kraushaar, Chr., Ldstm. 3. 7. 80 Kl.-Oschersleben, gef. 19. 6. 15 bei Lievin.
Keil, Albert, Musk. 1. 7. 95 Gernrode, † 3. 7. 17 im Laz. Quedlinburg.
Köhl, Walter, Ldstm. 10. 9. 88 Magdeburg, gef. 22. 7. 16 bei Pozières.
Keller I, Paul, Gefr. 29. 6. 91 Giebichenstein, † 23. 9. 17 im Laz. Coblenz.
Kutscher, Otto, Gefr. 10. 11. 94 Schlaitz, gef. 3. 4. 17 bei Laffaux.
Klein, Emmo, Lt. 17. 7. 80 Berlin, gef. 16. 5. 17 bei Laffaux.
König, Hermann, Gefr. 19. 8. 91 Neuendorf, gef. 21. 3. 18 bei La Fère.
König, Ludwig, Sergt. 29. 8. 91 Bleddin, gef. 1. 6. 18 bei Nampcel.
Kück, Fritz, Musk. 1. 7. 87 Charlottenburg, † 5. 8. 18 im Feldlaz. 5.
Kintscher, Otto, Gefr. 6. 11. 91 Elsterwerda, gef. 1. 6. 18 bei Nampcel.
Kassner, Otto, Musk. 6. 2. 98 Hanau, verm., k. N. 3. 7. 18 bei Moulin s. Touve.
Lindner, Karl, Musk. 14. 10. 91 Schortewitz, gef. 2. 10. 14 bei Hénin.
Lücke, Franz, Musk. 10. 8. 94 Elbeu, gef. 17. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Landmann, Karl, Musk. 26. 10. 93 Altenburg, gef. 17. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Löffler, Herm., Res. 10. 11. 89 Zug, gef. 11. 9. 14 a. d. Aisne.
Lutze, Otto, Musk. 22. 2. 94 Dölau, gef. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Leese, Emil, Musk. 2. 2. 94 Adamsdorf, † 26. 9. 15 im Feldlaz. 9.
Lüdecke, Otto, E.Res. 29. 5. 88 Leitzkau, gef. 25. 9. 15 bei Angres.
Liebgott, Karl, Ldstm. 5. 6. 86 Magdeburg, † 7. 3. 16 im Feldlaz. 4.
Lück, Wilhelm, Utffz. 12. 1. 86 Werben, gef. 22. 7. 16 bei Pozières.
Lehmann, Gust., Ldstm. 28. 1. 79 Alten, v. G. † 23. 7. 16 bei Pozières.
Lehmann, Rich., Musk. 7. 12. 91 Mühlbeck, † 12. 11. 18 in frz. Gefangenschaft.
Linke, Franz, Musk. 9. 7. 90 Eilenburg, gef. 16. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Lindemann, Ernst, Musk. 26. 9. 97 Neuwedell, † 20. 5. 17 im Res.Feldlaz.
Lux, Otto, Gefr. 22. 8. 94 Gelsenkirchen, † 1. 4. 18 bei —.
Lange, Siegfried, Lt. 17. 11. 98 Abberode, gef. 23. 3. 18 bei La Fère.
Ludwig, Nikolaus, Musk. 12. 12. 98 Pausendorf, † 22. 6. 18 im Res.Laz. Tübingen.
Michael, Wilh., Musk. 28. 5. 93 Wittenberg, † 3. 9. 14 im Laz. Lüttich.
Müller, Louis, Utffz. 17. 11. 89 Halberstadt gef. 6. 8. 14 bei Retinne.

Müller IV, Friedr., Musk.	30. 10. 92	Halle, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Mussehl, Kurt, Vzfw.	—	Neue Mühle, † 30. 8. 14 im Feldlaz. 8.
Männicke, Alwin, O.St.	5. 6. 75	Halberstadt, gef. 31. 10. 14 bei Arras.
Matthias, Wilh., Musk.	23. 12. 92	Stettin, † 18. 2. 15 bei Arras.
Matysiak, Franz, Musk.	20. 4. 94	Biesen, gef. 2. 7. 15 a. d. Lorettohöhe.
Meyer, Albert, Vzfw.	16. 11. 85	Hecklingen, gef. 3. 8. 15 bei Lievin.
Mösenthin, Willi, Ldstm.	26. 9. 84	Büste gef. 25. 9. 15 bei Angres.
Metz, August, Ldstm.	22. 10. 86	Blankenburg, † 1. 5. 16 im Feldlaz. 6.
Maier, Karl, Gefr.	28. 5. 81	Harzgerode, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Müller, Karl, Musk.	23. 12. 97	Wepritz, † 18. 10. 16 im Feldlaz. 13.
Matties, Paul, Ldstm.	19. 12. 97	Tschermin, gef. 12. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Malinkiwicz, L., E.Ref.	31. 7. 89	Posen, gef. 13. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Motz, Anton, Musk.	28. 6. 95	Mainz, gef. 22. 3. 17 bei Allemant.
Mollenkokk, Art., Gefr.	8. 4. 81	Barmen, gef. 16. 5. 17 a. d. Aisne.
Müller, Oswald, Musk.	18. 11. 98	Deuditz, gef. 23. 3. 18 bei La Fère.
Müller, Wilhelm, Musk.	7. 4. 99	Kreuznach, gef. 1. 6. 18 bei Nampcel.
Menzel, Friedr., Gefr.	11. 1. 94	Zalense, † 8. 7. 18 im Kglaz. 58.
Nieker, Wilhelm, Wehrm.	29. 1. 84	Wahrstedt, † 8. 10. 15 im Laz. Namur.
Neun, Karl, Musk.	14. 3. 99	Offenbach, † 12. 6. 18 im Feldlaz. 364.
Neumann, Alfred, Musk.	25. 10. 95	Magdeburg, verm., k. N. 2. 10. 14 bei Hénin.
Otte, Karl, Kgfw.	23. 11. 92	Bendelben, v. G. † 31. 10. 14 bei Arras.
Oelschläger, P., Musk.	28. 12. 86	Halle, † 6. 10. 14 im Feldlaz. 9.
Odenbach, Otto, Wehrm.	10. 8. 84	Kl.-Gröningen, gef. 16. 7. 16 bei Pozières.
Otto, Ludwig, Musk.	25. 4. 95	Steele, † 10. 11. 16 im Ref.Feldlaz. 39.
Petrasch, Friedr., Ref.	22. 12. 90	Stiege, v. G. † 6. 8. 14 bei Retinne.
Platz, Wilhelm, O.St.	13. 11. 85	Wolenka, gef. 3. 10. 14 bei Montain.
Panzer, Arno, Musk.	2. 7. 93	Kottichau, † — im Laz.
Pfeiffer, Albert, Musk.	8. 9. 92	Teuchern, gef. 25. 9. 15 bei Angres.
Pohl, Otto, Ref.	14. 12. 85	Marienwerder, gef. 16. 7. 16 bei Pozières.
Pretz, Herm., Musk.	30. 12. 94	Gr.-Engersen, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Poth, Georg, Gefr.	2. 10. 88	Darmstadt, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Pohl, Robert, Ldstm.	12. 10. 76	Osterwieck, gef. 21. 7. 16 bei Pozières.
Paul, Max, Musk.	24. 11. 97	Hochzeit, gef. 11. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Prahl, Karl, Musk.	19. 3. 90	Gollschau, gef. 13. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Pölzin, Friedr., Musk.	1. 6. 95	Seehausen, gef. 29. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Prinz, Paul, Musk.	26. 9. 93	Beidersee, gef. 29. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Pitzen, Peter, Ldstm.	29. 9. 88	Dahlem, gef. 13. 4. 17 bei Bruyères.
Pantermehl, Alb., Utffz.	5. 6. 90	Manemmin, gef. 16. 5. 17 a. d. Aisne.
Patzer, Paul, Musk.	7. 10. 88	Roda, † 25. 9. 17 im Feldlaz. 900.
Pohle, Wilhelm, Gefr.	4. 12. 89	Raguhn, gef. 23. 3. 18 bei La Fère.
Perdzick, Michael, Gefr.	28. 9. 96	Kaniewo, gef. 23. 3. 18 bei La Fère.
Pallas, Gustav, Musk.	8. 12. 97	Schlettau, † 12. 9. 18 bei Beaucamp.
Rümkasten, Karl, Vzfw.	18. 6. 83	Vogelsdorf, † 27. 7. 15 im Kglaz. C.
Richter, Paul, Utffz.	14. 12. 92	Lausig, gef. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Richter I, Franz, Ldstm.	6. 4. 84	Gollna, gef. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Rabach, Wilhelm, Musk.	16. 12. 94	Wittenberg, gef. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Rasch, Friedr., Wehr.	14. 2. 80	Breslau, gef. 16. 7. 16 bei Pozières.
Retz, Eduard, Musk.	16. 9. 91	Sczwenke, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Rohland, Ewald, Lt.	2. 1. 93	Droyßig, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Riepert, Wilhelm, Ref.	31. 10. 91	Eschenau, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Riedel, Walter, Gefr.	5. 6. 95	Eisleben, † 4. 7. 16 bei Pozières.
Rack, Karl, Musk.	28. 2. 92	Chroscuß, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Ruhmer, Ernst, Ldstm.	29. 5. 79	Rabenstein, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Radtke, Emil, Musk.	22. 12. 89	Kicin, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.

Rolle, Ernst, Ldstm.	17. 12. 82	Zeitz, v. G. † 23. 7. 16 bei Pozières.
Reglin, Albert, Ldstm.	23. 4. 81	Peterswalde, † 24. 3. 17, San.Kp. 222.
Rosenburg, Emil, Musk.	16. 10. 87	Langenbogen, gef. 23. 3. 18 bei La Fère.
Ramdohr, Albert, Ldstm.	25. 6. 79	Mehringen, † 27. 10. 18 im Laz. Aschersleben.
v. Ryssel, Artur, Kgfw.	20. 7. 94	Schloß Bodenstein, vm., k. N. 3. 10. 14 bei Hénin.
Sluyster, Ernst, Kgfw.	21. 8. 90	Stendal, gef. 3. 10. 14 bei Montain.
Simon, Willy, Gefr.	10. 9. 91	Nienhagen, gef. 31. 10. 14 bei Arras.
Seidel, Bruno, Res.	30. 5. 89	Hettstedt, gef. 12. 7. 15 a. d. Lorettohöhe.
Simroth, Franz, Ldstm.	19. 7. 84	Baalberge, gef. 25. 9. 15 bei Angres.
Siedel, Kurt, Musk.	28. 7. 94	Kautschen, gef. 25. 9. 15 bei Angres.
Severin I, Friedr., Ldstm.	27. 12. 85	Warnstedt, gef. 25. 9. 15 bei Angres.
Sandeu, Robert, E.Res.	8. 11. 85	Staßfurt, gef. 25. 9. 15 bei Angres.
Siebert, Alfred, Musk.	29. 9. 94	Zschölkau, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Soma, Alois, Gefr.	9. 12. 91	Neuhof, † 19. 9. 16 im Feldlaz. 7.
Swadzba, Alois, Musk.	25. 5. 95	Mieserau, gef. 21. 3. 18 bei La Fère.
Szyszka, Anton, Musk.	3. 2. 96	Lonkau, gef. 23. 3. 18 bei La Fère.
Spielau, Albert, Musk.	16. 4. 97	Dessau, gef. 23. 3. 18 bei La Fère.
Sparkuhle, H., Wehrm.	9. 7. 84	Lenne, gef. 1. 6. 18 bei Nampcel.
Suder, Willi, Wehrm.	25. 10. 83	Bornstedt, verm., E. e. 31. 10. 14 bei Arras.
Schüler, Wilhlem, Musk.	24. 3. 91	Bergwitz, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Schlegel II, Robert, Res.	16. 3. 89	Heringen, gef. 2. 10. 14 bei Hénin.
Schulze, Robert, Musk.	20. 7. 86	Giebichenstein, gef. 2. 10. 14 bei Hénin.
Schmidt III, Adolf, Res.	23. 9. 89	Halberstadt, gef. 8. 10. 14 bei Arras.
Schmidt IV, Otto, Gefr.	20. 12. 92	Röhlitz, gef. 17. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Schöne, Richard, Wehrm.	28. 1. 85	Cattenstein, gef. 12. 8. 15 bei Cité St. Auguste.
Schlicker, Wilh., Kgfw.	20. 1. 86	Pagsdorf, † 5. 10. 14 im Feldlaz. 9.
Schmidt, Paul, Utffz.	2. 3. 90	Wanzleben, gef. 25. 9. 15 bei Angres.
Schneider II, M., Musk.	9. 9. 90	Eilenburg, gef. 25. 9. 15 bei Angres.
Schwarze, Herm., Ldstm.	30. 1. 85	Wernigerode, 25. 9. 15 bei Angres.
Schmidt, Gustav, Ldstm.	9. 6. 92	Dittfurt, gef. 25. 9. 15 bei Angres.
Schulz, Adolf, Ldstm.	27. 4. 83	Riebau, gef. 25. 9. 15 bei Angres.
Schäfer, Otto, Musk.	29. 6. 93	Weimar, gef. 25. 9. 15 bei Angres.
Schneider, Herm. Musk.	10. 8. 94	Dobergast, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Schlecht, Wlad., Ldstm.	19. 9. 88	Sandberg, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Schliephake, W., E.Res.	25. 11. 83	Everingen, gef. 21. 7. 16 bei Pozières.
Schröder, Wilhelm, Res.	9. 3. 90	Radekom, gef. 16. 7. 1 bei Pozières.
Schulz, Wilhelm, Musk.	25. 2. 95	Coswig, gef. 12. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Schröter, Friedr., Musk.	3. 10. 91	Zwickau, † 19. 10. 16 im Feldlaz. 138.
Schneider, Walter, Gefr.	25. 4. 93	Scholitz, † 12. 4. 17, San.Komp. 222.
Schlenstedt, F., Musk.	25. 12. 97	Helfta, gef. 2. 9. 17 bei Cerny.
Schauer, Erich, Gefr.	25. 12. 97	Berlin, gef. 22. 3. 18 bei La Fère.
Scharlach, Albin, Musk.	22. 3. 98	Stentzsch, gef. 23. 3. 18 bei La Fère.
Schaaf, Jakob, Utffz.	2. 2. 84	Thalheim, gef. 5. 7. 18 bei Attichy.
Schirner, Kurt, Gefr.	8. 3. 98	Bad Kösen, gef. 1. 6. 18 bei Nampcel.
Steinmüller, F., Musk.	24. 2. 96	Vielist, gef. 25. 9. 15 bei Angres.
Stobrala, Karl, Musk.	9. 10. 94	Neuhaldensleben, gef. 25. 9. 15 bei Angres.
Stiller, Hans, Musk.	7. 10. 94	Laband, gef. 25. 9. 15 bei Angres.
Stichworth, H., Ldstm.	7. 5. 91	Halberstadt, gef. 25. 9. 15 bei Angres.
Steiger, August, Ldstm.	31. 8. 85	Kl.-Sürding, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Steinmetz, Peter, Musk.	18. 4. 96	Halberstadt, † 16. 7. 16 im Res.Feldlaz. 17.
Stallmann, Aug., Musk.	22. 8. 97	Wernigerode, † 24. 5. 17 im Fest.Laz. 3, Metz
Stürmer, Otto, Musk.	20. 10. 97	Grunzig, gef. 16. 5. 17 a. d. Aisne.
Starke, Karl, Gefr.	3. 3. 91	Eilenburg, gef. 22. 3. 18 bei La Fère.
Sahm, Karl, Musk.	28. 6. 98	Rehe, verm., k. N. 3. 7. 18 bei Moulin.

Schlegel, Georg, Ref.	3. 12. 91	Glösa, verm., k. N. 3. 10. 14 bei Hénin.
Schweigel, Alfr., Musk.	10. 11. 96	Weißenfels, verm., k. N. 12. 9. 18 b. Beaucamp.
Schmeling, Robert, Gren.	9. 5. 90	Gr.-Pobeuw., verm., k. N. 31. 10. 14 bei Arras.
Thiele, Gustav, Wehrm.	5. 1. 87	Helbra, gef. 3. 10. 14 bei Hénin.
Thormeyer, G., Musk.	23. 12. 83	Hornhausen, gef. 17. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Träftner, Oswin, Musk.	24. 4. 92	Ehrenbain, v. G. † 17. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Thöne, Wilhelm, Musk.	8. 8. 94	Nienburg, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Tappert, Robert, Gefr.	27. 8. 93	Croppenstedt, gef. 16. 4. 17 bei Laffaux.
Thaiß, Otto, Gefr.	10. 9. 95	Deutleben, gef. 23. 3. 18 La Fère.
Thiele, Paul, Musk.	11. 12. 97	Pißdorf, verm., k. N. 12. 9. 18 bei Beaucamp.
Utecht, Richard, Ref.	—	Merseburg, gef. 25. 8. 14 bei Landrecies.
Ulle, Wilhelm, Kgfw.	9. 10. 94	Helbra, † 1. 11. 14 in frz. Gefangenschaft.
Vogel, Wilhelm, Utffz.	27. 3. 94	Wegeleben, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Vedder, Hans, Utffz.	27. 1. 90	Stettin, gef. 25. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Winterstein, Friedr., Musk.	20. 11. 87	Cröllwitz, † 5. 11. 14 in einem Lazarett.
Wille, Karl, E.Ref.	6. 9. 85	Magdeburg, gef. 25. 9. 15 bei Angres.
Wiedenbeck, Reinh., Musk.	26. 5. 95	Opperode, gef. 7. 10. 15 a. d. Lorettohöhe.
Wikarins, Leo, Musk.	30. 4. 95	Kempen, gef. 3. 2. 16 bei Lievin.
Winsel, Otto, Musk.	11. 7. 95	Fienstedt, † 20. 3. 16 im Feldlaz. 4.
Weidig, Wilh., Musk.	6. 2. 94	Berlin, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Walter, Fritz, Musk.	29. 11. 96	Freiburg, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Winzer, Karl, Ldstm.	27. 8. 87	Micheln, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Wolf, Hermann, Musk.	19. 1. 94	Nietleben, gef. 16. 7. 16 bei Pozières.
Wolter, Franz, Ldstm.	12. 2. 81	Zerbst, gef. 11. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Würfel, Max, Musk.	30. 9. 92	Luckenau, gef. 30. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Woisick, Valent, Musk.	5. 11. 96	Miedzna, gef. 16. 5. 17 a. d. Aisne.
Willmann, Emil, Sergt.	23. 10. 88	Leimbach, † 21. 3. 18 in einem Laz.
Walderbach, P., Musk.	30. 5. 94	O.-Heimbach, gef. 12. 9. 18 bei Beaucamp.
Wahrendorf, M., Kgfw.	7. 12. 95	Magdeburg, verm., k. N. 2. 10. 14 bei Hénin.
Wagner, Otto, Gefr.	10. 1. 94	Magdeburg, verm., k. N. 14. 7. 16 bei Pozières.
Wappler, Leopold, Kgfw.	19. 11. 93	Friedrichsthal, verm., k. N. 2. 10. 14 bei Hénin.
Zeiler, Paul, Musk.	18. 4. 93	Möglenz, gef. 25. 9. 15 bei Angres.
Zenker, Fritz, Musk.	25. 9. 97	Gollin, † 24. 4. 17 im Feldlaz. 162.

9. Kompanie.

Apalt, Franz, Musk.	8. 7. 91	Gräfenhainichen, † 16. 9. 14 bei Dieppe.
Arnold, Otto, Gefr.	30. 8. 90	Thekla, gef. 7. 9. 14 bei Boullarre.
Albrecht, Alfred, O.St.	27. 12. 90	Meuchen, gef. 27. 9. 15 bei Loos.
Albrecht, Friedr., Musk.	26. 6. 90	Holzhausen, gef. 9. 10. 14 bei Arras.
Albrecht, Albert, Ldstm.	16. 5. 18	Bernburg, gef. 21. 7. 16 bei Ligny Tilloy.
Apel, Heinrich, Ldstm.	19. 9. 87	Ermsleben, gef. 23. 7. 16 bei Martinpuich.
Arndt, Otto, Musk.	12. 11. 88	Arnstedt, gef. 25. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Albrecht, Otto, Musk.	20. 12. 97	Halberstadt, gef. 13. 4. 17 bei St. Gailain.
Adamczyk, Paul, Musk.	26. 6. 97	Birkultau, gef. 30. 9. 17 bei Cerny.
Baudach, Bruno, Musk.	16. 1. 99	Kaltenbrieswitz, verm., k. N. 29. 9. 18 Cambrai.
Becker, Paul, Musk.	20. 10. 92	U.-Teutschenthal, † 7. 9. 14 in frz. Gefangensch.

Becker, August, Ref.	21. 12. 91	Kl.-Wittenberg, † 7. 9. 14 in frz. Gefangenschaft.
Brozoska, Walter, Gefr.	4. 11. 90	Halberstadt, gef. 31. 10. 14 bei Arras.
Bormann, Karl, Musk.	—	Schmiedeberg, verm., k. N. 7. 9. 14 Beaucamp.
Blasch, August, Ref.	6. 8. 88	Bocke, † 7. 9. 14 bei Beaucamp.
Behrens, Friedr., Kgfw.	21. 2. 96	Hornhausen, gef. 27. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Bollmann, Friedr., Ref.	30. 4. 94	Wernigerode, gef. 27. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Bertram, Willi, Kgfw.	4. 8. 95	Aschersleben, gef. 23. 8. 15 a. d. Lorettohöhe.
Bartels, Erich, Gefr.	3. 11. 93	Erxleben, † 6. 10. 15 im Feldlaz. 4.
Bernstein, Gustav, Musk.	17. 1. 95	Aschersleben, verm., † 27. 9. 15 bei Loos.
Brauns, Franz, Ldstm.	8. 6. 82	Halberstadt, † 27. 11. 15 im Kriegslaz. 4, Brüssel.
Bischoff, Herm., Musk.	25. 4. 95	Schadsleben, verm., † 27. 9. 15 bei Loos.
Bornemann, Paul, Gefr.	29. 4. 89	Dessau, gef. 14. 7. 16 bei Markinpuich.
Bonny, Walter, Ref.	15. 7. 90	Halberstadt, gef. 14. 7. 16 bei Markinpuich.
Berg, Albert, E.Ref.	18. 12. 84	Wichenberg gef. 17. 7. 16 bei Markinpuich.
Brandt, Otto, E.Ref.	5. 9. 92	Alickendorf, gef. 25. 7. 16 bei Markinpuich.
Behrens, Herm., Utffz.	4. 7. 89	Kl.Parchleben, verm., † 23. 7. 16 b. Markinpuich.
Bonn, Andreas, Musk.	13. 11. 93	Stommeln, gef. 11. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Bögelsack, Herm., Musk.	7. 1. 92	Schlanstedt, gef. 22. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Bassüner, Otto, Gefr.	29. 12. 95	Wackersleben, gef. 13. 4. 17 bei St. Gailain.
Boenicke, Paul, Gefr.	3. 2. 86	Langenbogen, gef. 13. 4. 17 bei St. Gailain.
Blandzinski, Lor., Gefr.	3. 8. 94	Wijkow, gef. 13. 4. 17 bei St. Gailain.
Blick, Hermann, Vzfw.	28. 1. 93	Gr.-Quenstedt, gef. 16. 5. 17 bei La Motte.
Blick, Heinrich, Utffz.	28. 5. 87	Gr.-Quenstedt, gef. 16. 5. 17 bei La Motte.
Behrend, Friedr., Gefr.	10. 12. 90	Cöthen, gef. 23. 3. 18 bei Quessy.
Böltge, Heim, Musk.	16. 9. 89	Ottleben, gef. 25. 3. 18 bei Abbécourt.
Baran, Paul, Musk.	31. 5. 98	Königsberg, † 12. 6. 18 im Feldlaz. 531.
Ballin, Otto, Gefr.	26. 4. 87	Bornim, gef. 29. 9. 18 bei Cambrai.
Bothe, Hermann, Gefr.	22. 1. 98	Zerbst, † 29. 9. 18 in Gefangenschaft.
Brandt, Otto, Musk.	9. 6. 92	Cülmen, † 15. 11. 18 im Ref.Laz. Berlin.
Becker, August, Musk.	21. 12. 91	Kl.-Wittenberg, † 17. 12. 18 in Gefangenschaft.
Barth, Gustav, Musk.	8. 3. 99	Sprottau, verm., k. N. 29. 9. 18 bei Cambrai.
Conrads, Wilhelm, Musk.		? ? ?
Chalupniczak, Aug., Musk.	18. 11. 93	Staßfurt, gef. 7. 5. 16 bei Lievin.
Czekalski, Johann, Ref.	24. 6. 87	Krempe, † 1. 8. 16 im Ref.Feldlaz. 42.
Ciuray, Karl, Musk.	10. 8. 98	Blüschau, gef. 23. 3. 18 bei Quessy.
Cramm, Otto, Musk.	13. 6. 99	Magdeburg, † 22. 9. 18 b. d. San.Komp. 212.
Dube, Wilhelm, Musk.	12. 2. 90	Oldenburg, gef. 6. 8. 14 Retinne.
Dähne, Hermann, Ref.	15. 12. 91	Wittenberg, † 17. 9. 14 in frz. Gefangenschaft.
Dobszki, Wladisl., Kgfw.	11. 6. 93	Eisleben, † 2. 7. 15 im Feldlaz. 6.
Diener, Karl, Musk.	29. 8. 93	Bad Bibra, gef. 21. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Debertshäuser, Otto, Ref.	27. 7. 90	Tiefehausen, gef. 16. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Dietrich, Gustav, Ldstm.	20. 2. 79	Ballenstedt, † 21. 7. 16 in einem Lazarett.
Danndorf, Max, Musk.	21. 8. 95	Großheringen, gef. 6. 4. 17 bei Vauxaillon.
Drake, Paul, Musk.	23. 5. 98	Kießig, gef. 16. 5. 17 bei La Motte.
Dickert, Adolf, Musk.	23. 1. 96	Rzenneichow, gef. 16. 5. 17 bei La Motte.
Drabik, Bernh., Musk.	19. 5. 97	Sawodzin, † 22. 12. 17 im Ref.Laz. Redburg.
Eschke, Richard, Musk.	28. 3. 93	Löbezin, † 7. 9. 14 in frz. Gefangenschaft.
Elschig, Otto, Musk.	5. 10. 92	Oschatz, v. G. † 7. 9. 14 bei Boullare.
Schenbach, Emil, Musk.	7. 5. 93	Waldau, gef. 4. 3. 15 bei Arras.
Eichmeyer, Walt., Musk.	25. 7. 94	Ballenstedt, gef. 23. 7. 16 bei Markinpuich.
Eichstädt, Willy, Musk.	11. 8. 97	Köslin, † 4. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Ertmer, Ernst, Musk.	8. 11. 97	Gr.-Gamersleben, gef. 13. 4. 17 bei St. Gailain.

Ehrenberg, Willi, Gefr. 14. 2. 96 Arnsdorf, verm., k. N. 29. 9. 18 bei Cambrai.
Friedrich, Wilh., Sergt. 15. 10. 66 Köpenick, v. G. † 7. 9. 14 bei Varingfrois.
Fritsche, Gustav, Res. 7. 4. 91 Wittenberg, gef. 31. 10. 14 bei Arras.
Fickert, Wilhelm, Gefr. 12. 3. 92 Doberschütz, gef. 13. 4. 17 bei St. Gailain.
Fricke, Wilhelm, Musk. 28. 11. 95 Göddekendorf, gef. 16. 5. 17 bei La Motte.
Franke, Otto, Musk. 12. 6. 98 Nöschenrode, gef. 2. 8. 17 Chemin des Dames.
Finke, Karl, Vzfw. 20. 8. 78 Barby, gef. 23. 3. 18 bei Quessy.
Fräßdorf, Walt., Musk. 28. 6. 98 Roßlau, gef. 3. 3. 18 bei Maison de Garde.
Flaegel, Ernst, Sergt. 29. 5. 91 Teterow, gef. 2. 6. 18 bei Nampcel.
Fessel, Karl, Lt. 28. 5. 94 Halberstadt, gef. 3. 7. 18 bei Moulin sous Touvent.
Friedrich, Ernst, Musk. 13. 12. 98 Ratibor, gef. 3. 7. 18 bei Moulin sous Touvent.
Grosse, Karl, Musk. 15. 12. 91 Dölau, gef. 4. 8. 14 bei Battice.
Günther, Wilhelm, E.Res. 13. 4. 89 Libchna, gef. 10. 4. 15 bei Tilloy.
Granold, Georg, E.Res. 27. 12. 84 Halberstadt, gef. 29. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Göcke, Ernst, Kgfw. 23. 9. 96 Kl.-Gröningen, gef. 27. 9. 15 bei Loos.
Grosse, Otto, Musk. 24. 12. 94 Wollin, gef. 26. 6. 16 bei Lievin.
Gente, Wilhelm, Kgfw. 13. 3. 93 Abbenrode, gef. 14. 7. 16 bei Martinpuich.
Gärtner, Richard, Musk. 30. 7. 92 Meißen, gef. 15. 7. 16 bei Martinpuich.
Gerecke, Otto, E.Res. 23. 7. 91 Röderhof, gef. 14. 7. 16 bei Martinpuich.
Gött, Karl, Musk. 26. 2. 93 Hannover, gef. 25. 7. 16 bei Martinpuich.
Göhre, Wilhelm, Musk. 11. 5. 76 Kl.-Rosenburg, gef. 25. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Groß, Hermann, Musk. 27. 3. 91 Reinstedt, gef. 13. 4. 17 bei St. Gailain.
Hiller, Adolf, Res. ? ? gef. 25. 8. 14 bei Landrecies.
Hänze, Siegfried, Musk. ? ? † in Gefangenschaft.
Hermann, Willy, Res. 7. 8. 91 Mockau, v. G. † 7. 9. 14, ?
Horn, Hermann, Ldstm. 11. 8. 86 Schönebeck, gef. 31. 10. 14 bei Arras.
Holzheuer, Musk. ? ? † 21. 10. 14 im Kriegslaz. Cambrai.
Heinicke, Otto, E.Res. 11. 9. 91 Lettin, gef. 5. 5. 15 bei Bancy.
Hillmer, Willy, Gefr. 17. 5. 85 Hettstedt, gef. 29. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Haberlag, Karl, E.Res. 10. 8. 91 Ilsenburg, † 5. 8. 15 im Feldlaz. 3.
Horch, Wilhelm, Musk. 4. 2. 92 Magdeburg, v. G. † 27. 9. 15 bei Loos.
Hoffmeister, Heinrich, E.Res. 25. 3. 83 Huy-Neinstedt, † 9. 10. 15 im Feldlaz. 9.
Hollwitz, Herm., Gefr. 26. 11. 91 Wittenberg, gef. 14. 7. 16 bei Martinpuich.
Hebner, Heinrich, Musk. 20. 6. 94 Kelbra, gef. 15. 7. 16 bei Martinpuich.
Henneberg, Friedr., Uffz. 20. 3. 92 Stangerode, gef. 13. 4. 17 bei St. Gailain.
Hartmann, Heinr., Gefr. 28. 8. 95 Neunkirchen, gef. 13. 4. 17 bei St. Gailain.
Höhndorf, Otto, Gefr. 5. 10. 95 Gerbstedt, gef. 13. 4. 17 bei St. Gailain.
Hornung, Friedr., Musk. 18. 9. 90 Gakersleben, gef. 13. 4. 17 bei St. Gailain.
Heesch, Klaus, Musk. 12. 5. 94 Nordheistedt, gef. 13. 4. 17 bei St. Gailain.
Harth, Werner, Lt. 19. 11. 69 Berlin, gef. 16. 5. 17 bei La Motte.
Hackebusch, Gottfr., Gefr. 9. 6. 91 Ilberstädt, gef. 16. 5. 17 bei La Motte.
Heinecke, Otto, Musk. 31. 10. 97 Gr.-Ottersleben, v. G. † 16. 5. 17 bei Laffaux.
Herbst, Willi, Utffz. 6. 1. 95 Grauschütz, † 17. 7. 17 im Feldlaz. 173.
Hagemann, Otto, Musk. 21. 5. 98 Klabendorf, † 8. 9. 17 b. d. San.Komp. 50.
Hellweg, Franz, Ldstm. 3. 9. 98 Langedorf, gef. 1. 10. 17 bei Cerny.
Hoppe, Friedrich, Sergt. 7. 12. 90 Reddeber, † 23. 3. 18 im Feldlaz. 16.
Holoeck, Josef, Musk. 25. 7. 86 Schirmeck, verm., k. N. 29. 9. 18 bei Cambrai.
Hartung, Ernst, Gefr. 28. 12. 83 Blankenstein, verm., E. e. 10. 8. 16 bei Artois.
Husung, Max, Feldw. 2. 8. 80 Dessau, verm., k. N. — —.
John, Hellmuth, Lt. 29. 8. 91 Werchau, gef. 19. 9. 14 bei Varingfrois.
Jentsch, Albert, Wehrm. 5. 7. 86 Hönnstedt, † 8. 10. 14 im Feldlaz. 5.
Jäger, Karl, E.Res. 4. 1. 90 Calbe, gef. 4. 2. 15 bei Tilloy.

Israel, Hermann, E.Ref.	14. 6. 84	Huy Neinstedt, gef. 16. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Jeromin, Alwin, Ref.	23. 12. 89	Schönebeck, gef. 16. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Jöhnk, Karl, E.Ref.	6. 4. 91	Kiel, gef. 23. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Jobs, Hermann, Utffz.	13. 6. 78	Barby, gef. 25. 9. 15 bei Loos.
Jäckel, Robert, Ldstm.	20. 2. 79	Berkelsdorf, † 28. 8. 16 im Feldlaz. 4.
Jentsch, Paul, Ref.	18. 7. 91	Paupritzsch, v. G. † 25. 7. 16 bei Martinpuich.
Jordan, Albert, Gefr.	21. 7. 97	Gr.-Ottersleben, gef. 27. 9. 18 bei Cambrai.
Kobzda, Richard, Ref.	23. 7. 89	Zschortau, v. G. † 7. 8. 14 bei Lüttich.
Kraft, Musk.	„ „	gef. 15. 9. 14 bei Varingfrois.
Kobzda, Ref.	„ „	† ? in frz. Gefangenschaft.
Kleinschmager, Ref.	„ „	gef. 7. 9. 14 bei Varingfrois.
Krügel, Paul, Musk.	30. 10. 90	Eisleben, gef. 31. 10. 14 bei Arras.
Kremling, Otto, Kgfw.	6. 5. 94	Schwanebeck gef. 16. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Kruse, Albert, Gefr.	3. 6. 90	Dingelstedt, gef. 23. 8. 15 a. d. Lorettohöhe.
König, Franz, Utffz.	19. 11. 87	Schlanstedt, gef. 27. 9. 15 bei Loos.
Köhler, Wilhelm, Musk.	„ „	gef. 1. 12. 15 im Kriegslaz. 2.
Krümmling, Fried., Utffz.	13. 6. 85	Halle, gef. 1. 3. 16 bei Lievin.
Köppe, Friedrich, Musk.	19. 3. 95	Sielstedt, gef. 10. 4. 16 bei Lievin.
Kaps, Willy, Kgfw.	20. 1. 94	Volkstedt, gef. 14. 7. 16 bei Martinpuich.
Kleinschmidt, W., Msk.	6. 3. 94	Sangerhausen, gef. 16. 7. 16 bei Martinpuich.
Karl, Max, Ldstm.	20. 2. 80	Clingen, gef. 14. 7. 16 bei Martinpuich.
Karnstedt, Paul, Musk.	15. 9. 95	Brandenburg, gef. 16. 7. 16 bei Martinpuich.
Killing, Karl, Kgfw.	30. 6. 95	Schulenberg, gef. 25. 7. 16 bei Martinpuich.
Kiesewetter, P., Musk.	19. 6. 82	Gr.-Oschersleben, gef. 17. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Knape, Heinrich, Musk.	20. 8. 16	Gr.-Rosenburg, gef. 17. 10. 16 b. St.Pierre-Vaast.
Kreide, Dominik, Musk.	3. 8. 96	Gailingen, † 29. 10. 16 im Feldlaz. 1.
Kohlenberg, Maxim., Musk.	2. 12. 94	Crefeld, gef. 4. 11. 16 bei Manancourt.
Kobold, Franz, Musk.	4. 12. 97	Hamborn, gef. 13. 4. 17 bei St. Gailain-Fe.
Karkum, Richard, Musk.	17. 8. 97	Harsleben, gef. 13. 4. 17 bei St. Gailain-Fe.
Kleinherne, Walter, Lt.	8. 5. 97	Essen, gef. 23. 3. 18 bei Maison de garde.
Krützfeld, Julius, Sergt.	2. 4. 77	Ober-Klevecz, gef. 29. 9. 18 bei Ribecourt.
Kubs, Otto, Musk.	28. 5. 99	Rauden, † 30. 9. 18 in engl. Gefangenschaft.
Knöchel, Albert, Musk.	26. 11. 91	Halle, v. G. † 31. 10. 14. ?
Kalb, Josef, Musk.	20. 6. 81	Nauort, verm., k. N. 29. 9. 18 bei Marcoing.
Kalus, Franz, Musk.	18. 12. 98	Hindenburg, verm., k. N. 29. 9. 18 bei Marcoing.
Lisso, Alfred, Musk.	9. 1. 92	Berlin, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Lemmer, Paul, Ref.	? ?	gef. 25. 8. 14 bei Landrecies.
Liebenroth, Musk.	? ?	† ? in frz. Gefangenschaft.
Lange, Friedrich, Ref.	12. 2. 69	Wittenberg, † ? in frz. Gefangensch.
Liebmann, Herm., Musk.	19. 12. 95	Osterwieck, gef. 16. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Löwe, Paul, Musk.	20. 7. 94	Canena, gef. 6. 8. 15 a. d. Lorettohöhe.
Lohmann, Otto, E.Ref.	18. 12. 88	Dessau, gef. 9. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Lehmbruck, Gust., E.Ref.	20. 4. 85	Burg, gef. 18. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Lehmann, Reinh., Musk.	1. 10. 93	Werschluge, gef. 14. 10. 15 bei Lievin.
Levermann, Wilh., Vzfw.	31. 5. 80	Wernigerode, gef. 26. 6. 15 bei Lievin.
Langbein, Friedr., Musk.	1. 2. 95	Nordhausen, gef. 14. 7. 16 bei Martinpuich.
Löffler, Ernst, Musk.	28. 10. 95	Aschersleben, gef. 23. 7. 16 bei Martinpuich.
Lippert, Robert, Ldstm.	26. 3. 84	Wendorf, v. G. † 23. 7. 16 bei Martinpuich.
Lutter, Richard, Musk.	7. 2. 82	Oschersleben, v. G. † 10. 8. 16 bei Arras.
Leopold, Willy, Musk.	20. 7. 97	Giebichenstein, gef. 29. 8. 16 bei Arras.
Lüdecke, Karl, Musk.	25. 5. 79	Thale, gef. 25. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Lenz, Robert, Musk.	20. 5. 94	Stendal, gef. 13. 4. 17 bei St. Gailain-Fe.

Lachmann, Rich., Musk.	16. 7. 91	Langenöls, gef. 3. 7. 18 bei Audiquicourt.
Liebeskind, Bh., Gefr.	13. 3. 90	Staßfurt, verm., E. e. 6. 8. 14 bei Retinne.
Lorenz, Otto, Kgfw.	5. 5. 94	Jessen, verm., E. e. 27. 9. 15 bei Loos.
Link, Heinrich, Musk.	27. 5. 99	Altwiedarichs, vm., k. N. 3. 7. 18 b. Audiquicourt.
Leithold, Kurt, Musk.	26. 1. 95	Feldwiese, verm., k. N. 4. 10. 19 bei Margincourt.
Märtens, Otto, Ref.	27. 5. 88	Magdeburg, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Machemehl, Rich., Musk.	8. 6. 92	Giebichenstein, v. G. † 7. 9. 14.
Meinhardt, Herm., Msk.	23. 12. 94	Eikel, † 21. 6. 15 im Feldlaz. 1.
Meyer, Friedrich, Ldstm.	28. 2. 81	Schönebeck, gef. 22. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Mittag, Kurt, Musk.	3. 8. 93	Sietzsch, gef. 17. 7. 16 bei Martinpuich.
Kika, August, Musk.	11. 10. 90	Mietzen, gef. 15. 7. 16 bei Martinpuich.
Murche, Gustav, Musk.	28. 11. 91	Tiefensen, gef. 17. 7. 16 bei Martinpuich.
Matthies, Herm., Ldstm.	28. 8. 83	Gr.-Ottersleben, v. G. † 25. 7. 16 b. Martinpuich.
Model, Alfred, E.Ref.	14. 9. 92	Rödershof, gef. 23. 7. 16 bei Martinpuich.
Machan, Herm., Musk.	26. 8. 90	Halle, gef. 13. 4. 17 bei St. Gailain.
Mock, Karl, Musk.	14. 5. 95	Gaumnitz, gef. 13. 4. 17 bei St. Gailain.
Mader, Otto, Musk.	16. 6. 97	Radel, gef. 16. 4. 17 bei Vauxaillon.
Matthes, Anton, Musk.	19. 12. 81	Mittelweidenbach, gef. 18. 4. 17 bei Vauxaillon.
Mollmann, Hugo, Ldstm.	16. 1. 81	Weißenfels, v. G. † 16. 5. 17 bei Laffaux.
Müller, Fritz, Utffz.	11. 11. 89	Nieder-Mendig, † 20. 6. 17 im Feldlaz. 7.
Meißner, Albert, Utffz.	25. 5. 92	Peißen, gef. 18. 6. 17 bei Prémontré.
Musterer, Paul, Gefr.	10. 9. 97	Jahna, gef. 25. 3. 18 bei Abbécourt.
Mühlberg Willi, Musk.	10. 5. 97	Bottmersdorf, gef. 10. 4. 18 bei Arblincourt.
Mallik, Friedr., Musk.	24. 10. 95	Kloster-Michaelstein, verw. E. e. 27. 9. 15 b. Loos.
Münchhof, Walt., Kgfw.	3. 1. 95	Quedlinburg, v. G. † 25. 7. 16.
Menzhausen, W., Utffz.	16. 11. 88	Harkerode, verw., E. e. 27. 9. 15 bei Loos.
Meiser, Herm., Musk.	18. 12. 99	Sprokkau, verm., k. N. 29. 9. 18 bei Marcoing.
Mayer, Marcel, Gefr.	11. 3. 94	Monkigny, verm., k. N. 29. 9. 18 bei Marcoing.
Marc, Theofiel, Musk.	3. 4. 86	Fossieux, verm., k. N. 29. 9. 18 bei Marcoing.
Nehring, Fritz, Musk.	10. 6. 93	Halle, † 10. 11. 14 im Feldlaz. 11.
Niemann, Walter, Gefr.	1. 12. 88	Magdeburg, gef. 16. 5. 17 bei La Motte.
Nikolaus, Georg, Musk.	6. 4. 98	Langenöls, † 18. 7. 17 im Feldlaz. 173.
Neumann, Max, Kktrg.	3. 12. 77	Burg, gef. 21. 3. 18 bei La Fère.
Neumann, Arthur, Musk.	29. 5. 98	Zernick, verm., k. N. 29. 9. 18 bei Marcoing.
Ostwald, Otto, Ldstm.	20. 10. 86	Cöthen, v. G. † 27. 9. 15 bei Loos.
Oschmann, Kurt, Musk.	22. 2. 94	Stuttgart, gef. 27. 9. 15 bei Loos.
Politz, Helmuth, Ref.	? ?	gef. 7. 8. 14 bei Lüttich.
Peters, Wilhelm, Utffz.	? ?	gef. 25. 8. 14 bei Landrecies.
Pinz, Hans, Utffz.	? ?	gef. 25. 8. 14 bei Landrecies.
Prenzel, Musk.	? ?	† ? in frz. Gefangenschaft.
Pfeiffer, Musk.	? ?	† ? in frz. Gefangenschaft.
Picha, Musk.	? ?	† ? in frz. Gefangenschaft.
Politz, Hellmuth, Ref.	? ?	gef. 13. 9. 14 bei Nouvron.
Pilot, Konrad, Kgfw.	13. 11. 91	Zabreedorf, gef. 27. 9. 15 bei Loos.
Pohlmey, Walter, Ldstm.	17. 6. 81	Magdeburg, gef. 14. 7. 16 bei Martinpuich.
Palm, Erich, Musk.	3. 6. 97	Telkow, † 28. 10. 16 im Feldlaz. 173.
Pauly, Ludwig, Musk.	7. 3. 89	Kiel, gef. 13. 4. 17 bei St. Gailain.
Plasa, Theodor, Utffz.	23. 2. 96	Bruschick, † 18. 5. 17 im Kriegslaz. 234.
Peters, Hans, Utffz	11. 5. 95	Friedrichstadt, gef. 26. 8. 14 bei Landrecies.
Peine, Richard, Musk.	1. 12. 98	Beckendorf, † 17. 7. 17 im Feldlaz. 173.
Pfeiffer, Herm., Ldstm.	24. 7. 74	Benzingerode, gef. 25. 9. 17 bei Cerny.
Prange, Rud., Horn.	4. 5. 95	Magdeburg, gef. 23. 3. 18 bei Quessy.
Pander, Pius, Musk.	11. 7. 97	Wiegschütz, v. G. † 4. 11. 16 a. d. Somme.
Pieper, Gustav, Gefr.	19. 8. 97	Langeln, verm., k. N. 29. 9. 18 bei Marcoing.

Quedenfeld, Paul, Lt. 22. 9. 96 Cöthen, gef. 3. 7. 18 bei Moulin.
Rost, Alfred, Ref. ? ? gef. 25. 8. 14 bei Landrecies.
Röhrig, Musk. ? ? † ? in frz. Gefangenschaft.
Reißner, Paul, Utffz. 10. 11. 86 Langenbogen, gef. 15. 8. 15 a. d. Lorettohöhe.
Roth, Karl, Musk. 23. 2. 95 Theißen, gef. 27. 9. 15 bei Loos.
Rodola, Lorenz, Musk. 1. 8. 80 Drentschewo, gef. 27. 9. 15 bei Loos.
Rößler, Wilhelm, Utffz. 2. 5. 92 Unter-Esperstedt, gef. 25. 11. 15 bei Loos.
Rowald, Friedr., Ldstm. 18. 6. 89 Güsten, gef. 15. 7. 16 bei Martinpuich.
Richter, Friedr., Ldstm. 18. 9. 78 Gr.-Rosenburg, gef. 17. 7. 16 bei Martinpuich.
Reinhardt, Friedr., Kgfw. 11. 5. 97 Bernburg, gef. 23. 7. 16 bei Martinpuich.
Rodino, Otto, Musk. 20. 9. 93 Helbra, gef. 23. 7. 16 bei Martinpuich.
Reusch, Otto, Musk. 30. 11. 97 Wittenberg, gef. 25. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Rosentritt, Friedr., Gefr. 23. 2. 91 Würzburg, gef. 13. 4. 17 bei St. Gailain.
Rulff, Paul, Sergt. 6. 7. 79 Magdeburg, gef. 21. 3. 18 bei La Fère.
Rzeppa, Richard, Gefr. 3. 4. 90 Radun, verm., E. e. 7. 9. 14 bei Boullare.
Seibt, Kurt, Lt. 31. 5. 89 Dresden, gef. 16. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Sondermann, K., Ldstm. 23. 9. 89 Beierstedt, gef. 23. 8. 15 a. d. Lorettohöhe.
Seidel, Wilhelm, Gefr. 21. 10. 91 Clöden, gef. 15. 7. 16 bei Martinpuich.
Springerl, Friedr., Msk. 10. 6. 97 Beckenstedt, gef. 13. 4. 17 bei St. Gailain.
Spiecker, Edm., Musk. 2. 7. 98 Kleinspiegel, † 17. 7. 17 im Feldlaz. 173.
Skowronski, Leop., Utffz. 8. 4. 91 Riesa, gef. 23. 3. 18 bei Quessy.
Simon, August, Gefr. 12. 12. 97 Langeln, † 16. 6. 18 im Feldlaz. 374.
Sommerlatte, L., Msk. 10. 4. 81 Oranienbaum, † 16. 1. 20 im Ref.Laz. Dessau.
Seitz, Paul, Musk. 12. 4. 94 Bahrendorf, verm., E. e. 27. 9. 15 bei Loos.
Skuttartz, Jos., Musk. 22. 8. 97 Bornschein, verm., E. e. 16. 5. 17 bei La Motte.
Schelhaas, Friedr., Vzfw. — Iberstedt, † 15. 9. 14 in Gefangenschaft.
Scharf, Hans, Lt. 15. 2. 93 Dortmund, gef. 30. 9. 14 bei Nouvron.
Schindler, Otto, Utffz. 28. 6. 92 Bitterfeld, gef. 29. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Schmidt III, Alb., E.Ref. 21. 9. 87 Derben, gef. 30. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Schmidt, Albert, Kgfw. 19. 11. 97 Braunschweig, gef. 16. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Schönknecht, H., Musk. 23. 1. 93 Wotho, gef. 27. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Schütte, Otto, Utffz. 3. 5. 92 Tennstedt, gef. 26. 9. 15 bei Loos.
Schulze, Karl, Vzfw. 24. 3. 90 Wittenberg, gef. 27. 9. 15 bei Loos.
Schröder, Walt., Kgfw. 14. 9. 96 Halberstadt, gef. 27. 9. 15 bei Loos.
Schneider, Max, Musk. 19. 1. 94 Quetz, v. G. † 27. 9. 15 bei Loos.
Schmelzer, Friedr., Maj. 14. 5. 64 Militzsch, gef. 8. 9. 14 bei Boullarre.
Schmidt, Otto, Gefr. 27. 7. 92 Appolensdorf, † 22. 3. 16 im Feldlaz. 4.
Schulze, Reinh., Ref. 30. 9. 90 Kl.-Wittenberg, v. G. † 7. 9. 14 bei Boullarre.
Schünemann, Fr., Kgfw. 22. 3. 97 Hasserode, gef. 16. 7. 16 bei Martinpuich.
Schmidt, Fritz, Gefr.
Schulz, Ernst, Musk. 27. 1. 95 Magdeburg, gef. 14. 7. 16 bei Martinpuich.
Schmidt, Gustav, Utffz. 30. 7. 91 Magdeburg, gef. 22. 7. 16 bei Martinpuich.
Schauer, Franz, Musk. 10. 3. 95 Teuchern, gef. 23. 7. 16 bei Martinpuich.
Schilling, Friedr., Gefr. 7. 5. 92 Hasserode, gef. 23. 7. 16 bei Martinpuich.
Schachel, Herm., Musk. 8. 1. 94 Breitenfeld, gef. 23. 7. 16 bei Martinpuich.
Scheffler, Gust., Musk. 1. 6. 76 Triebes, † 4. 11. 16 bei Manancourt.
Schröter, Robert, Musk. 25. 6. 90 Prose, † — in einem Laz.
Schwaiger, Alois, Musk. 1. 4. 78 Kempten, † — in einem Laz.
Schäfer, Anton, Musk. 7. 9. 96 Ketch, gef. 13. 4. 17 bei St. Gailain.
Schäper, Johann, Musk. 18. 12. 94 Herbern, gef. 13. 4. 17 bei St. Gailain.
Scherer, Peter, Musk. 8. 4. 94 Saarwelingen, gef. 13. 4. 17 bei St. Gailain.
Schrader, Wilh., Musk. 27. 6. 97 Schmatzfeld, gef. 13. 4. 17 bei St. Gailain.
Schulze, Albert, Musk. 18. 1. 97 Staßfurt, gef. 8. 5. 17 bei Allemant.
Schmidt, August, Musk. 16. 8. 97 Schmatzfeld, gef. 16. 5. 17 bei La Motte.

Schmidt, Josef, Musk.	23. 7. 98	Babitz, gef. 16. 7. 17 bei Prémontré.
Schneider, Wilh., Gefr.	2. 11. 88	Nekla, gef. 23. 3. 18 bei La Fère.
Schleich, Karl, Gefr.	26. 6. 98	Wettges, gef. 3. 7. 18 bei Moulin sous Touvent.
Schulze, Ewald, Gefr.	1. 8. 81	Elbenau, † 18. 11. 18 im Ref.Laz. München.
Schulze I, Reinh., Musk.	30. 9. 90	Kl.-Wittenberg, v. G. † 7. 9. 14 bei Varingfrois.
Schäfer, Otto, Musk.	3. 12. 94	Maasdorf, v. G. † 27. 9. 15 bei Loos.
Schätzler, Paul, Kgfw.	11. 4. 97	Osterwieck, verm., k. N. 27. 9. 15 bei Loos.
Schiller, Paul, Musk.	23. 11. 87	Kienbaum, verm., k. N. 3. 7. 18 bei Audiquicourt.
Schäfer, Fritz, Musk.	2. 7. 99	Neu-Isenburg, vm., k. N. 3. 7. 18 b. Audiquicourt.
Skopp, Otto, Ref.	18. 11. 91	Zahna, v. G. † 8. 9. 15 bei Varingfrois.
Stötzer, Richard, Ldstm.	10. 12. 77	Magdeburg, gef. 10. 10. 15 bei Loos.
Stridde, Karl, Ldstm.	3. 10. 77	Barleben, v. G. † 25. 7. 16 bei Martinpuich.
Strauch, Otto, Ref.	10. 1. 88	Aschersleben, gef. 8. 5. 17 bei Vaudesson.
Schröter, Robert, Ref.	25. 6. 90	Frose, † 5. 11. 16 im Feldlaz. 3.
Stromsky, Anton, Musk.	21. 2. 95	Kreuzenort, verm., k. N. 7. 9. 14 bei Varingfrois.
Treichel, Georg, O.St.	5. 7. 82	Hausdorf, gef. 1. 11. 14 bei Arras.
Thiering, Willy, Utffz.	8. 2. 93	Mokzehna, gef. 9. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Tölle, Karl, Ldstm.	22. 11. 88	Kl.-Ammensleben, v. G. † 27. 9. 15 bei Loos.
Thomas, Karl, Musk.	14. 1. 97	Bernburg, gef. 16. 7. 17 bei Prémontré.
Thielemann, W., Gefr.	—	v. G. † 7. 9. 14 bei Varingfrois.
Trappiel, Reinh., Ref.	14. 4. 91	Priesdorf, verm., E. e. 27. 9. 15 bei Loos.
Uebe, Paul, Ref.	—	— , † in frz. Gefangenschaft.
Unger, Kurt, Gefr.	3. 9. 93	Schneeberg, v. G. † 25. 7. 16 bei Martinpuich.
Volkmann, Paul, Kgfw.	1. 3. 92	Münsterberg, † 23. 6. 15 im Feldlaz. 3.
Vogler, Louis, Utffz.	12. 10. 91	Halle, gef. 25. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Vollmar, Friedr., Musk.	14. 10. 95	Inzeburg, gef. 13. 4. 17 bei St. Gailain.
Voigt, Friedr., Musk.	6. 12. 97	Harsleben, gef. 16. 5. 17 bei La Motte.
Weck, Paul, Utffz.	—	Zahna, gef. 7. 9. 14 bei Boullarre.
Weihmann, Max, Musk.	15. 8. 93	Eilenburg, v. G. † 31. 10. 14 bei Varingfrois.
Winkler, Otto, Musk.	7. 12. 92	Lemsel, gef. 31. 10. 14 bei Arras.
Walzok, Anton, Musk.	8. 1. 92	Magdeburg, gef. 16. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Wagner, Theodor, Kgfw.	12. 9. 96	Langenhofen, gef. 16. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Wikke, Wilhelm, E.Ref.	24. 4. 90	Wormlitz, † 12. 9. 15 in einem Feldlaz.
Wohlgezogen, Ferd., E.Ref.	9. 8. 86	Schönebeck, gef. 26. 9. 15 bei Loos.
Wartisch, Karl, Musk.	28. 9. 93	Walternienburg, gef. 17. 10. 16 b. St. Pierre-Vaast.
Wulst, Reinhold, Musk.	2. 1. 95	Huy-Neinstedt, gef. 13. 4. 17 bei St. Gailain.
Wende, Gerhard, Kktrg.	13. 6. 95	Freistadt, gef. 13. 4. 17 bei St. Gailain.
Wollstädter, H., Gefr.	24. 4. 88	Wicker, † 5. 7. 18 in Gefangenschaft.
Weschke, Otto, Musk.	10. 4. 90	Dessau, v. G. † 3. 7. 18 bei Audiquicourt.
Wenzel, Arthur, Musk.	24. 4. 98	Gottschimm, gef. 27. 9. 18 bei Cambrai.
Wagner, Max, Musk.	12. 3. 97	Schönwalde, † 22. 12. 18 im Laz. Potsdam.
Werner, Rudolf, Utffz.	22. 9. 96	Halberstadt, verm., k. N. 3. 7. 18 bei Moulin sous Touvent.
Wange, Ref.		Kreuzenort, verm., E. e. 7. 9. 14 bei Varingfrois.
Zschernitz, Wilh., Ref.	31. 1. 83	Selben, gef. 31. 10. 14 bei Arras.
Zimmerman, E., Musk.	11. 1. 79	Magdeburg, gef. 13. 4. 17 bei St. Gailain.
Zimmermann, Wilhelm, Musk.	30. 3. 99	Gosse, † 3. 5. 18 bei Audiquicourt.

10. Kompanie.

Abel, Alfred, Musk. 18. 1. 93 Magdeburg, gef. 17. 7. 16 bei Martinpuich.
Ackermann, Franz, Uffz. 7. 10. 92 Canena, gef. 17. 7. 16 bei Martinpuich.
Aernecke, Ernst, E.Ref. 13. 4. 91 Magdeburg, gef. 24. 7. 16 bei Martinpuich.
Arndt, Richard, Musk. 31. 10. 98 Kolbatz, gef. 14. 8. 17 am Chemin des Dames.
Arndt, Paul, Musk. 3. 1. 98 Czamikau, gef. 21. 3. 18 bei La Fère.
Andre, Paul, Musk. 17. 6. 82 Walhausen, gef. 8. 6. 18 bei Nampcel.
Berthold, Friedr., Ref. 1. 2. 91 Graifenhainichen, verm., k. N. 31. 10. 14 bei Arras.
Bomhardt, Otto, Musk. 19. 12. 91 Eschwege, v. G. † 16. 10. 14 bei — .
Bekanowski, Frz., Msk. 27. 11. 94 Jägerdorf, gef. 16. 6. 15 bei Angres.
Bomeier, Karl, Ref. 23. 1. 92 Zilly, † 3. 3. 16 im Laz. Frankfurt (M.).
Bosse, Wilhelm, E.Ref. 5. 7. 86 Dardesheim, verm., E. e. 28. 9. 15 bei Loos.
Bornkampf, E., Musk. 5. 7. 94 Hörsingen, gef. 19. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Bornkessel, Fr., Kgfw. 2. 1. 96 Halberstadt, verm. E. e. 28. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Böstel, Wilhelm, Musk. 25. 8. 95 Aschersleben, vm., E. e. 28. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Bludau, Erich, Musk. 17. 9. 95 Magdeburg, v. G. † 29. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Burkhardt, Alex, Musk. 6. 3. 96 München-Gladbach, gef. 19. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Berges, Paul, Musk. 29. 12. 93 Asendorf, verm., E. e. 28. 9. 15 bei Loos..
Beil, Hermann, Musk. 24. 5. 93 Thale, gef. 27. 9. 15 bei Loos.
Böhme Arthur, Musk. 29. 3. 95 Schnellin, verm., E. e. 28. 9. 15 bei Loos.
Baumgart, Paul, Musk. 23. 6. 95 Thale, gef. 12. 10. 15 bei Loos.
Bröseler, Gustav, Ldstm. 9. 3. 79 Hettstedt, gef. 18. 7. 16 bei Martinpuich.
Böhlau, Paul, Gefr. 9. 12. 92 Zschortau, gef. 16. 7. 16 bei Martinpuich.
Baumann, Andr., Musk. 23. 3. 94 Kulmbach, vm., E. e. 30. 10. 16 b. St. Pierre-Vaast.
Bohn, Friedrich, Musk. 27. 8. 95 Völkenroth, gef. 23. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Bosien, Willi, Musk. 7. 2. 97 Grunewald, gef. 22. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Baran, Albert, Musk. 7. 9. 93 Gr.-Darkowitz, † 23. 2. 17 im Feldlaz. 173.
Bäsel, Friedrich, Musk. 10. 3. 95 Gagel, gef. 17. 4. 17 bei Reims.
Brandt, Paul, Musk. 25. 11. 96 Flechtingen, † 16. 5. 17 im Laz. Heidelberg.
Ballerstedt, Gust., Gefr. 18. 8. 93 Frosse, gef. 19. 5. 17 bei Bascule-Fé.
Bohls, Heinrich, Musk. 23. 6. 89 Gesecke, gef. 15. 8. 17 bei Monthenault.
Breinig, Kurt, Gefr. 11. 10. 91 Halle, gef. 21. 3. 18 bei La Fère.
Besthom, Hermann, Gefr. 21. 3. 94 Burg, gef. 23. 3. 18 bei Maison de Garde.
Buthig, Arthur, Musk. 27. 9. 98 Pütkitz, † 29. 3. 18 im Ldw.Feldlaz. 16.
Curth, Max, E.Ref. 31. 7. 91 Kahla, † 15. 9. 15 bei Nampcel.
Cornelius, Max, Musk. 30. 4. 95 Theißen, gef. 25. 3. 18 bei Abbécourt.
Dautz, Otto, Uffz. 7. 4. 91 Greppin, † 7. 7. 15 im Feldlaz. 3.
Dietrich, Otto, Musk. 6. 9. 88 Möglunz, gef. 29. 9. 15 bei Loos.
Dietze, Willy, E.Ref. 15. 5. 92 Leipzig, gef. 28. 9. 15 bei Loos.
Dola, Franz, Musk.
Dittmann, Paul, Gefr. 23. 9. 90 Roitzsch, vm., E. e. 20. 10. 16 b. St. Pierre-Vaast.
Dunz, Albert, Musk. 5. 7. 96 Eickel, verm., E. e. 20. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Eckstein, Willi, Gefr. 9. 12. 91 Bitterfeld, v. G. † 31. 10. 14 bei Arras.
Eggert II, Friedr., Musk. 8. 9. 96 Ermsleben, † 15. 2. 15 im Feldlaz. 8.
Eckenrath, Herm., Kgfw. 17. 11. 95 Rheydt, gef. 16. 6. 15 bei Angres.
Eichhorn, Jakob, Wehrm. 30. 8. 83 Walldorf, gef. 22. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Eilhardt, Karl, Ldstm. 11. 8. 78 Staßfurt, v. G. † 20. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast
Eichstädter, Erw., Musk. 2. 8. 96 Ostringen, † 25. 10. 16 im Kglaz. 2.
Forchner, Willi, Ref. 3. 7. 89 Sangershausen, gef. 30. 4. 15 bei Arras.
Fahl, August Musk. 9. 10. 94 Queetz, gef. 16. 6. 15 bei Angres.
Fölsch, Gustav, E.Ref. 26. 11. 86 Alt-Bellin, gef. 2. 10. 15 bei Loos.
Försterling, K., Musk. 25. 1. 87 Quedlinburg, gef. 22. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Franke, Kurt, Musk. 21. 9. 95 Magdeburg, gef. 16. 4. 17 bei Vauxaillon.

Falter, Karl, Musk.	20. 11. 94	Metten, gef. 5. 7. 18 bei Nampcel.
Felgenträger, H., Vzfw.	13. 12. 85	Prödel, gef. 22. 9. 18 bei Ribecourt.
Friesecke, Herm., E.Ref.	20. 4. 92	Karow, verm., k. N. 28. 9. 15 bei Loos.
Fischer, Wilh., Musk.	5. 1. 95	Magdeburg, verm., E. e. 28. 9. 15 bei Loos.
Gieseler, Ernst, Gefr.	17. 4. 88	Magdeburg, gef. 3. 11. 14 bei Arras.
Glockmann, H., Gefr.	13. 11. 85	Preuß.-Börnecke, gef. 20. 3. 15 bei Beaurains.
Germer, Friedr., E.Ref.	8. 4. 91	Lückstedt, v. G. † 16. 5. 15 bei Angres.
Günther, Ernst, Ref.	13. 7. 91	Schelmitz, gef. 16. 6. 15 bei Angres.
Gradehand, Fr., Uffz.	30. 9. 94	Bitterfeld, v. G. † 26. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Geldudug, F., Musk.	20. 10. 91	Breslau, gef. 22. 7. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Gastl, Hermann, Musk.	14. 10. 92	München, gef. 17. 7. 16 bei Martinpuich.
Göscher, Ernst, Ldstm.	3. 7. 85	Magdeburg, † 1. 4. 17 a. d. Aisne.
Gerhardi, Bernh., Musk.	3. 1. 87	Westeregeln, gef. 3. 4. 17 a. d. Aisne.
Gehrling, Wilh., Musk.	24. 4. 92	Magdeburg, gef. 3. 4. 17 a. d. Aisne.
Gubbei, Franz, Musk.	16. 1. 97	Lankwitz, gef. 23. 3. 18 bei Maison de Garde.
Gruber, Hermann, E.Ref.	28. 2. 91	L.-Lindenau, gef. 8. 4. 18 bei Marizelle.
Gerntrup, Heinr., Musk.	29. 4. 95	Kl.-Bremen, gef. 12. 9. 18 bei Beaucamp.
Heine, Karl, Gefr.	20. 12. 90	Wettin, gef. 16. 6. 15 bei Angres.
Husdörfer, Joh., Gefr.	19. 4. 95	Jugenheim, gef. 16. 6. 15 bei Angres.
Helling, Otto, E.Ref.	25. 9. 86	Lüderitz, gef. 16. 6. 15 bei Angres.
Hennig, Kurt, E.Ref.	26. 5. 93	Halle, gef. 18. 7. 16 bei Martinpuich.
Handke, Richard, Musk.	28. 4. 96	Schweidnitz, gef. 20. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Hübener, Ewald, Ldstm.	20. 11. 96	Stendal, gef. 16. 4. 17 bei Reims.
Heidfeld, Walter, Ldstm.	9. 8. 90	Aschersleben, gef. 18. 4. 17 bei Reims.
Herdcina, Rich., Musk.	29. 3. 98	Buickow, gef. 14. 8. 17 bei Cerny.
Haase, Paul, Uffz.	22. 1. 91	Tschechen-Capaline, gef. 23. 3. 18 bei Maison.
Hein, Friedrich, Gefr.	23. 9. 93	Leipzig-N., gef. 23. 3. 18 bei Maison.
Hesse, Hermann, Uffz.	7. 1. 92	Klöden, gef. 27. 3. 18 bei Marest.
Höse, Arthur, Uffz.	17. 9. 98	Köpsen, † 3. 7. 18 in frz. Gefangenschaft.
Haack, Otto, Musk.	18. 9. 98	Kieken, verm., k. N. 21. 9. 18 bei Ribecourt.
Heidersdorf, H., Musk.	2. 7. 97	Oktmarsbochholt, vm., k. N. 30. 9. 18 b. Ribecourt.
Hender, Fritz, Musk.	13. 2. 94	Dessau, verm., E. e. 24. 7. 16 bei Martinpuich.
Herburg, Otto, Ref.	13. 3. 90	Ansleben, verm., E. e. 6. 8. 14 bei Lüttich.
Hahn, Paul, E.Ref.	5. 1. 87	Zobel, verm., E. e. 16. 6. 15 bei Angres.
Haas, Matias, Musk.	22. 9. 84	St. Georgen, verm., k. N. 3. 7. 18 bei Nampcel.
Jagemann, Ernst, Musk.	13. 5. 95	Langenweddingen, † 27. 5. 16 in engl. Gefangsch.
Janke, Bernh., O.St.	6. 12. 83	Wachsmuth, gef. 27. 3. 18 bei Marest Dampcourt.
Isensee, Otto, Gefr.	20. 10. 95	Althaldensleben, gef. 25. 3. 18 bei Allemant.
Illmer, Otto, Uffz.	24. 1. 95	Streidelsdorf, † 5. 7. 18 bei Attichy.
Kaatz, Eugen, Gefr.	29. 4. 91	Heimburg, gef. 6. 8. 14 bei Micheroux.
Körber, Musk.	—	— ,gef. 15. 9. 14 bei Oslin.
Kölzsch, Otto, Ref.	5. 8. 90	Siegelsdorf, gef. 31. 10. 14 bei Arras.
Klaue, Paul, E.Ref.	4. 8. 86	Stendal, gef. 16. 6. 15 bei Angres.
Köchlin, Paul, Uffz.	24. 12. 90	Brachstedt, gef. 26. 9. 15 bei Loos.
Krötki, Wilhelm, Musk.	29. 10. 95	Halberstadt, gef. 27. 9. 15 bei Loos.
Kniep, Heinrich, Gefr.	6. 11. 94	Magdeburg, gef. 27. 9. 15 bei Loos.
Krämer, Karl, E.Ref.	8. 9. 91	Braunsdorf, gef. 28. 9. 15 bei Loos.
Koschwitz, Kurt, Uffz.	7. 4. 96	Wernigerode, gef. 25. 9. 15 bei Loos.
Kollmann, Walter, Kgfw.	9. 3. 95	Halberstadt, gef. 10. 10. 15 bei Loos.
Kapelle, Karl, Musk.	2. 9. 93	Gorsleben, † 27. 10. 15 im Feldlaz. 9.
Kreutzler, Wilh., Gefr.	22. 8. 91	Zenndorf, gef. 1. 6. 16 bei Angres.
Kistemann, Alb., Ldstm.	14. 7. 89	Cöln, gef. 23. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Kruziger, Karl, Gefr.	23. 9. 94	Döbernitz, gef. 23. 2. 17 im Feldlaz. 173.
Keune, Albert, Musk.	6. 11. 97	Westeregeln, † 1. 6. 17 im Ref.Laz. Karlsruhe.

Kumutat, Otto, Gefr.	25. 8. 91	Helbra, gef. 177. 5. 17 a. d. Aisne.
Klemm, Emil, Musk.	23. 7. 95	Webau, † 19. 5. 17 im Feldlaz. 50.
Kirsten, Ernst, Musk.	8. 9. 98	Hardorf, gef. 14. 8. 17 bei Cerny.
Kasparek, Albert, Gefr.	2. 10. 91	Halle, gef. 14. 8. 17 bei Cerny.
Körner, Karl, Gefr.	2. 9. 96	Thale, gef. 14. 8. 17 bei Cerny.
Kunze, Rudolf, Gefr.	16. 12. 95	Osterwieck, gef. 7. 6. 18 bei Nampcel.
Kowalski, Franz, Uffz.	1. 10. 95	Schmierczycze, † 25. 5. 18 im Feldlaz. 56.
Krehahn, Alwin, Gefr.	22. 10. 98	Kirchstnitz, gef. 3. 7. 18 bei Nampcel.
Körner, Otto, Musk.	8. 10. 88	Giesmannsdorf, gef. 3. 7. 18 bei Nampcel.
Kowal, Clemens, Gefr.	20. 11. 98	Schneidemühlchen, vm. k. N. 3. 7. 18 b. Nampcel.
Kosa, Nikodem, Musk.	8. 9. 98	Preskow, verm., k. N. 3. 7. 18 bei Nampcel.
Kittler, Friedr., Gefr.	18. 3. 86	Harsdorf, verm., k. N. 30. 9. 18 bei Ribecourt.
Krüger, Gustav, Gefr.	10. 12. 81	Bielefeld, † 10. 3. 19 in frz. Gefangenschaft.
Kraus, Franz, Musk.	31. 5. 95	Kl.-Auheim, v. G. † bei Nampcel.
Langnickel, Franz, Kgfw.	5. 7. 95	Halberstadt, gef. 16. 6. 15 bei Angres.
Lauterbach, H., Musk.	25. 2. 93	Renndorf, gef. 21. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Ludwig, Richard, Musk.	15. 7. 97	Tarnowitz, gef. 3. 4. 17 a. d. Aisne.
Liebau, Willy, E.Res.	1. 5. 84	Wilsleben, gef. 18. 4. 17 bei Reims.
Lucke, Otto, Musk.	11. 8. 95	Falkenrede, gef. 14. 8. 17 am Chemin des Dames.
Lange, Frikjof, Fahnenj.	—	Abberode, † 4. 11. 18 in engl. Gefangenschaft in Le Quesnoy.
Lehnert, Otto, Gefr.	6. 10. 88	Gräfenhainichen, verm., E. e. 3. 11. 14 bei Arras.
Leiter, Ewald, Gefr.	31. 8. 90	Corbetha, verm., E. e. 26. 9. 15 bei Loos.
Müller, Ernst, Res.	5. 12. 91	Pouch, gef. 2. 11. 14 bei Arras.
Malinowski, Johann, Wehrm.	—	— , † 3. 2. 15 im Krankenhaus Charlottenburg.
Müller, Karl, Wehrm.	18. 4. 85	Eisleben, gef. 16. 6. 15 bei Angres.
Müller II, Adolf, E.Res.	5. 7. 88	Mayen, gef. 16. 6. 15 bei Angres.
Mostler, Hans, Kgfw.	18. 9. 94	Aschersleben, gef. 16. 6. 15 bei Angres.
Mehfeld, Karl, E.Res.	24. 10. 92	Willershausen, gef. 16. 6. 15 bei Angres.
Müller, Ernst, E.Res.	2. 6. 85	Kotusch, v. G. † 28. 9. 15 bei Loos.
Müller, Richard, Musk.	17. 2. 95	Magdeburg, v. G. † 29. 9. 15 bei Loos.
Marx, Albert, Gefr.	9. 2. 92	Halle, gef. 26. 9. 15 bei Loos.
Miedlich, Otto, Gefr.	20. 5. 86	Brehna, gef. 14. 10. 15 bei Loos.
Mette, Walter, Gefr.	27. 7. 94.	Quedlinburg, gef. 26. 6. 16 bei Lievin.
v. Meding, Leo, Fähnr.	28. 11. 98	Wiesbaden, gef. 17. 7. 16 bei Martinpuich.
Michaelis, Otto, Musk.	11. 2. 91	Bernburg, v. G. † 23. 7. 16 bei Martinpuich.
Markiefka, Frz., Ldstm.	27. 3. 76	Ostroppa, gef. 23. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Meyer, Hermann, Vzfw.	6. 4. 80	Siedensleben, gef. 1. 6. 15 bei Nampcel.
Möbus, Otto, Musk.	20. 8. 92	Werleitz, verm., E. e. 4. 11. 14 bei Arras.
Miketta, Rob., Musk.	24. 3. 93	Nibokschau, verm., E. e. 27. 9. 15 bei Loos.
Markwarth, K., Musk.	24. 10. 98	Oesede, verm., k. N. 30. 9. 18 bei Ribecourt.
Nagel II, Heinrich, Musk.	5. 1. 93	Andersbeck, gef. 16. 6. 15 bei Angres.
Napp, Walter, Gefr.	15. 7. 89	Magdeburg, † 28. 9. 15 im Feldlaz. 3.
Niemand, Josef, Musk.	16. 9. 94	Halle, † 30. 9. 15 im Feldlaz. 6.
Neitzel, Willi, Musk.	28. 10. 95	Quedlinburg, gef. 27. 9. 15 bei Loos.
Nowak, Leo, Musk.	5. 5. 90	Mikkendorf, gef. 4. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Neumann, Hellm., Musk.	5. 11. 98	Isinger, gef. 18. 5. 17 a. d. Aisne.
Neumann, Herm., Uffz.	3. 4. 91	Bitterfeld, verm., k. N. 20. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Niemann, Ludw., Musk.	25. 2. 96	Hamburg, verm. k. N. 30. 9. 18 bei Ribecourt.
Otto, Hermann, Musk.	23. 3. 90	Roschwitz, † 6. 11. 16 im Feldlaz. 2.
Piechazek, Musk.	—	— , † 11. 9. 14 in frz. Gefangenschaft.
Pakton, August, Musk.	1. 9. 91	Orzech, † 5. 12. 14 im Feldlaz. 7.

Plaschnik, Paul, Utffz.	27. 9. 91	Stechau, gef. 16. 6. 15 bei Angres.
Palloch, Joseph, Musk.	20. 2. 93	Haatsch, gef. 16. 6. 15 bei Angres.
Pommer, Herm., E.Ref.	20. 3. 90	Radmannsdorf, gef. 16. 6. 15 bei Angres.
Probst, August, Gefr.	15. 10. 88	Hornhausen, gef. 25. 9. 15 bei Loos.
Pawelleck, Franz, Gefr.	5. 10. 91	Mederau, gef. 27. 9. 15 bei Loos.
Promies, Willi, Lt.	26. 9. 93	Aken, gef. 26. 6. 16 bei Lievin.
Packebusch, Otto, Ldstm.	2. 9. 86	Poppau, gef. 24. 7. 16 bei Martinpuich.
Poor, Anton, Musk.	30. 5. 93	Siedlikow, gef. 31. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Paschaly, Fritz, Gefr.	21. 11. 98	Breslau, gef. 30. 5. 18 bei Bessne.
Paschedag, Otto, Ref.	1. 1. 91	Thondorf, v. G. † 6. 8. 14 bei Lüttich.
Rust, Gefr.	—	— , gef. 15. 9. 14 bei Oslin.
Rabus, Christian, Gefr.	3. 10. 90	Oberbalzheim, gef. 31. 10. 14 bei Arras.
Rode, Richard, Ref.	17. 2. 90	Haynau, † 4. 6. 15 in frz. Gefangenschaft.
Rudawski, Vinz., Musk.	5. 4. 91	Gr.-Zeyplin, gef. 16. 6. 15 bei Angres.
Richter, Paul, Musk.	7. 12. 94	Krakau, gef. 16. 6. 15 bei Angres.
Röhling, Max, Musk.	10. 8. 92	Halle, † 16. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Randel, Paul, E.Ref.	28. 7. 85	Glinde, gef. 11. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Reinecke, Fritz, Musk.	29. 10. 95	Pölzig, gef. 26. 9. 16 bei Loos.
Richter, Hermann, Gefr.	6. 2. 91	Klitzschena, gef. 14. 7. 16 bei Martinpuich.
Rahefeld, Franz, Vzfw.	1. 6. 94	Bleicherode, gef. 22. 3. 17 a. d. Aisne.
Rodewisch, Paul, Utffz.	8. 7. 95	Cassel, gef. 17. 5. 17 a. d. Aisne.
Richter, Ernst, Gefr.	3. 6. 87	Mückenberg, gef. 27. 3. 18 bei Marest.
Raul, Hans, Vzfw.	27. 6. 94	Zeitz, † 25. 5. 18 im Feldlaz. 56.
Raczek, Joseph, Utffz.	25. 3. 95	Ratibor, v. G. † 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Sommer, Emil, Utffz.	16. 3. 92	Duben, gef. 2. 11. 14 bei Arras.
Söllinger, Walt., Musk.	25. 6. 91	Galle, gef. 27. 9. 15 bei Loos.
Siegel, Karl, Musk.	15. 6. 96	Brezesowie, gef. 17. 7. 16 bei Martinpuich.
Simon, Albert, E.Ref.	8. 4. 84	Breslau, gef. 17. 2. 17 bei Reims.
Simrodt, Hugo, Musk.	30. 4. 95	Trebnitz, gef. 25. 3. 18 bei Abbécourt.
Sommer, Fritz, Musk.	3. 9. 92	Gröningen, gef. 31. 5. 18 bei Nampcel.
Schneider, Otto, Musk.	2. 10. 92	Leipzig, gef. 12. 10. 14 bei Arras.
Schröder, Amil, Ref.	18. 4. 89	Stollberg, a. H., gef. 31. 10. 14 bei Arras.
Schoele, Walter, O.St.	4. 8. 85	Aschersleben, gef. 31. 10. 14 bei Arras.
Scheller, Bruno, Gefr.	—	— , † 22. 2. 15 im Feldlaz. 3.
Schneeberg, Frz., Musk.	—	— † — im Laz. Leopoldshall.
Schrader, Otto, Vzfw.	13. 12. 89	Schlanstedt, gef. 16. 6. 15 bei Angres.
Schrank, Paul, Kgfw.	23. 3. 94	Grunfier, gef. 16. 6. 15 bei Angres.
Schmidt, Herm., E.Ref.	10. 1. 90	Biederitz, gef. 19. 9. 15 bei Loos.
Schollmeyer, Mart., Lt.	18. 2. 95	Halberstadt, gef. 25. 9. 15 bei Loos.
Schenke, Wilh., Musk.	2. 3. 94	Magdeburg, gef. 10. 10. 15 bei Loos.
Schöttge, Gustav, Gefr.	13. 2. 91	Löbnitz, gef. 9. 12. 15 bei Loos.
Schule, Karl, Musk.	9. 4. 94	Malitzschkendorf, gef. 17. 7. 16 bei Martinpuich.
Schmidt, Hans, Musk.	24. 7. 97	Magdeburg, gef. 15. 4. 17 bei Reims.
Schoß, Karl, Utffz.	22. 4. 86	Bonch, gef. 10. 5. 17 a. d. Aisne.
Schulze, Otto, Ldstm.	20. 3. 80	Dubro, gef. 10. 5. 17 a. d. Aisne.
Schröder, Heinr., Musk.	10. 1. 95	Freienwillen, gef. 14. 8. 17 bei Cerny.
Schneidewindt, Albert, Musk.	24. 5. 87	Osterwieck, gef. 21. 3. 18 bei La Fère.
Schirmacher, Karl, Gefr.	16. 12. 91	Lauenburg, gef. 23. 3. 18 Maison de Garde.
Schlüter, Herm., Gefr.	18. 10. 87	Gerbstedt, v. G. † 30. 9. 18 bei Ribecourt.
Schnee, Karl, Wehrm.	6. 7. 82	Dewitz, gef. 8. 4. 18 bei Marizelle.
Scheu, August, Sergt.	18. 12. 90	Braunschweig, gef. 3. 7. 18 bei Nampcel.
Schwarzlose, K., Vzfw.	16. 10. 88	Altenplatow, † 7. 11. 18 in Gefangenschaft.
Steimker, Friedr., Lt.	20. 3. 87	Halberstadt, gef. 25. 9. 15 bei Loos.

Stärke, Otto, Gefr.	29. 5. 92	Golkewitz, † 14. 4. 17 im Feldlaz. 173.
Stammfuß, Reinh., Sergt.	3. 2. 89	Straduhn, † 24. 3. 18, San.Komp. 222.
Stridde, Herm., Gefr.	21. 11. 93	Benneckenbeck, † 2. 6. 18, San.Komp. 222.
Sekow, Paul, Utffz.	22. 3. 88	Bendow, verm., k. N. 11. 9. 18 bei Beaucamp.
Schwarzenau, O., Musk.	5. 12. 95	Nebra, verm. E. e. 24. 7. 16 bei Martinpuich.
Schmidt, Rudolf, Musk.	29. 1. 97	Schmorgendorf, verm., E. e. 20. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Schmieding, Fritz, Gefr.	30. 4. 92	Bornstedt, vm., E. e. 5. 11. 16 b. St. Pierre-Vaast.
Skiewe, Georg, Musk.	12. 11. 93	München, v. G. † 28. 5. 16 bei Loos.
Taute, Hermann, E.Ref.	28. 1. 92	Drübeck, gef. 16. 6. 15 bei Angres.
Tetzel, Friedr., Musk.	24. 6. 93	Quedlinburg, gef. 16. 6. 15 bei Angres.
Tylla, Franz, Utffz.	12. 1. 91	Kulmau, † 18. 6. 15 im Feldlaz. 117.
Treike, Ludwig, Gefr.	28. 7. 92	Kl.-Parlöse, gef. 12. 9. 18 bei Beaucamp.
Thielen, Peter, Musk.	23. 5. 93	Ehrenbreitstein, gef. 4. 11. 18 bei Villers-Pool.
Taube, Franz, Musk.	25. 7. 93	Wallwitz, verm., E. e. 4. 11. 14 bei Arras.
Uhle-Wettler, Frz., Lt.	23. 7. 88	Obergebra, † 26. 5. 17 im Feldlaz. 50.
Unger, Max, Kgfw.	12. 5. 94	Heynau, verm., k. N. 27. 9. 15 bei Loos.
Voigt, Paul, Ref.	2. 6. 90	Grägenhainichen, gef. 31. 10. 14 bei Arras.
Vogel, Paul, Musk.	29. 9. 94	Zwetau, gef. 26. 10. 15 bei Loos.
Volkholz, Wilh., Musk.	21. 2. 90	Magdeburg, gef. 14. 8. 17 bei Cerny.
Wiepscheck, Wilh., Kgfw.	16. 8. 98	Thale, † 26. 3. 15, San.Wache Hénin.
Werner, Arthur, Ref.	?	? † 18. 10. 14 ?
Wolf, Hermann, Ref.	26. 6. 88	Kotzenau, gef. 16. 6. 15 bei Angres.
Wittig, Karl, Musk.	15. 9. 90	Sprottau, † 11. 11. 15 i. d. Hilfsklinik Halle.
Wagner, Arnold, Gefr.	3. 4. 97	Berlin, gef. 10. 10. 15 bei Loos.
Wuigk, Hermann, Gefr.	8. 12. 91	Wasserleben, gef. 12. 10. 16 bei Manancourt.
Winter, Richard, E.Ref.	21. 7. 86	Weißenfels, v. G. † 20. 10. 16 b. St. Pierre-Vaast.
Weber, August, Wehrm.	16. 12. 81	Hesseln, v. G. † 30. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Wolle, Emil, Musk.	13. 2. 93	Neu-Diedersdorf, gef. 18. 4. 17 bei Reims.
Wietzsch, Rudolf, Musk.	17. 3. 95	Kirchhain, gef. 8. 5. 17 a. d. Aisne.
Wünsch, Thilo, Musk.	15. 6. 96	Staßfurt, gef. 25. 3. 18 bei Abbécourt.
Wittig, Otto, Vzfw.	3. 7. 92	Klitzschena, gef. 3. 7. 18 bei Nampcel.
Wittmer, Otto, Musk.	21. 7. 99	Gardelegen, gef. 1. 6. 18 bei Nampcel.
Wietzsch, Rudolf, Musk.	17. 3. 95	Kirchhain, verm., k. N. 28. 9. 15 bei Loos.
Wolf, Paul, Musk.	3. 4. 91	Bockhagen, verm., E. e. 28. 9. 15 bei Loos.
Wölke, Albin, Ldstm.	3. 3. 88	Riethnordhausen, gef. 12. 9. 18 bei Beaucamp.
Zarmin, Wilhelm, Vfzw.	21. 8. 93	Quenstedt, gef. 16. 6. 15 bei Angres.
Ziegler Franz, Gefr.	29. 4. 89	Bitterfeld, gef. 3. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.

11. Kompanie.

Angerstein, Carl, Ref.	19. 5. 89	Loebejün, v. G. † 25. 9. 15 bei ?.
Allenstein, Heinr., Kgfw.	26. 7. 90	Barkenstein, verm., E. e. 28. 9. 15 bei Loos.
Arndt, Friedrich, Gefr.	14. 12. 77	Zahna, gef. 18. 7. 16 bei Pozières.
Ansorge, Otto, Musk.	4. 2. 87	Königshofen, v. G. † 14. 7. 16 bei ?
Behr, Wilhelm, Ref.	?	? gef. 25. 8. 14 bei Landrecies.
Börner, Paul, Musk.	15. 9. 93	Nietleben, † 7. 9. 14 in frz. Gefangenschaft.
Becker, Friedrich, Gefr.	25. 11. 88	Hedersleben, gef. 7. 9. 14 bei Boullarre.
Brandt, Joseph, Tamb.	19. 12. 92	Loebschütz, † 17. 9. 14 in frz. Gefangenschaft.
Baumann, Otto, Ref.	27. 7. 89	Magdeburg, † ? in frz. Gefangenschaft.
Bretschneider, Emil, Musk.	25. 9. 91	Neidhardtskal, gef. 7. 9. 14 bei Boullarre.

Bösefeldt, Karl, Vzfw.	9. 6. 89	Thale, v. G. † 31. 10. 14 bei Arras.
Biebeler, Adolf, O.St.	4. 4. 91	Buhla, † 10. 11. 14 in frz. Gefangenschaft.
Böhme, Wilhelm, Ref.	22. 12. 89	Althaldensleben, gef. 16. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Behrendordt, R., Vzfw.	16. 12. 91	Nienhagen, gef. 24. 9. 15 bei Loos.
Bendix, Erich, Utffz.	21. 12. 95	Halberstadt, verm., k. N. 24. 9. 15 bei Loos.
Bergner, Karl, Ldstm.	18. 4. 88	Gera, † 5. 10. 15 im Laz. Valenciennes.
Bosse, Wilhelm, E.Ref.	16. 2. 89	Nachterstädt, gef. 24. 9. 15 bei Loos.
Blanke, Wilhelm, E.Ref.	29. 6. 94	Halberstadt, gef. 10. 10. 15 bei Loos.
Bothe, Albert, Musk.	26. 5. 94	Badersleben, verm., k. N. 14. 7. 16 bei Pozières.
Böhmstedt, Wilh., Ref.	9. 9. 85	Nienhagen, † 19. 7. 16 in einem Laz.
Burmester, Hans, Lt.	4. 11. 90	Prag, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Boost, Martin, Vzfw.	11. 7. 93	Delitzsch, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Brauer, Paul, E.Ref.	14. 3. 85	Westerhausen, gef. 23. 7. 16 bei Pozières.
Brauns, Gustav, Musk.	28. 3. 86	Rüdershagen, gef. 22. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Bärecke, Karl, Utffz.	4. 10. 82	Kl.-Quenstedt, † 7. 11. 16 bei Valenciennes.
Burzinski, Rich., E.Ref.	4. 11. 89	Sokollen, gef. 16. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Buch, Karl, Gefr.	17. 8. 83	Hochheim, gef. 16. 5. 17 bei Allemant.
Bock, Ernst, Musk.	18. 1. 91	Zeitz, gef. 21. 5. 17 bei Allemant.
Bethge, Ernst, Musk.	18. 11. 97	Magdeburg, † 31. 5. 17 Ref.Feldlaz. 107.
Behrends, Rich., Musk.	19. 3. 97	Gr.-Rothnersleben, gef. 16. 5. 17 bei Allemant.
Böttcher, Arno, Gefr.	5. 9. 96	Oberspier, v. G. † 23. 3. 18 bei Maison de Garde.
Böttcher, Engelb., Gefr.	17. 1. 97	Bikenwiede, gef. 26. 6. 18 bei Nampcel.
Bühler, Hermann, Musk.	21. 10. 94	Konstanz, gef. 3. 7. 18 bei Nampcel.
Babis, Jürgis, Musk.	30. 9. 98	Neusseden-Jakob, † 12. 9. 18 im Ref.Laz. 85.
Czichow, Johann, Musk.	24. 11. 90	Hoschialkowitz, † ? in frz. Gefangenschaft.
Coccejus, Paul, Gefr.	16. 1. 93	Unterroblingen, † 20. 10. 16 im Feldlaz. 4.
Comykay, Josef, Musk.	19. 3. 96	Bozostkow, gef. 4. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Conrad, Ernst, Musk.	2. 12. 97	Domersleben, gef. 31. 5. 18 bei Nampcel.
Donner, Bruno, Kgfw.	11. 3. 94	Bernburg, gef. 25. 9. 15 bei Loos.
Dommers, Albr., Musk.	9. 12. 95	Gr.-Lübs, v. G. † 25. 9. 15 bei Loos.
Dehne, Friedr., E.Ref.	5. 7. 87	Neuwegersleben, gef. 25. 9. 15 bei Loos.
Debeaux, Willi, Gefr.	14. 7. 90	Magdeburg, † 21. 3. 16 im Feldlaz. 6.
Dumont, Max, E.Ref.	1. 7. 84	Halberstadt, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Daprowsky, V., E.Ref.	3. 2. 92	Kielpiem, verm., k. N. 14. 7. 16 bei Pozières.
Ehrhardt, Karl, Musk.	30. 10. 96	Oschersleben, gef. 24. 7. 16 bei Pozières.
Engelmann, Osk., Musk.	30. 7. 97	Königswalde, † 26. 10. 16 im Ref.Laz. I, Stettin.
Erdmann, Otto, Ref.	5. 12. 91	Gätzow, gef. 13. 9. 18 bei Beaucamp.
Franz, Albert, Musk.	30. 3. 94	Halberstadt, gef. 31. 10. 14 bei Arras.
Frenzel, Fritz, Gefr.	21. 10. 95	Eilenburg, gef. 9. 8. 15 in frz. Gefangenschaft.
Fuhrmann, Otto, Ldstm.	18. 12. 77	Magdeburg, gef. 26. 6. 15 bei Lievin.
Fischmann, Fr., E.Ref.	26. 5. 88	Priesdorf, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Fichtner, Otto, Musk.	9. 2. 96	Freyhau, gef. 23. 3. 18 bei Maison de Garde.
Fuhlert, Wilh., Wehrm.	18. 8. 85	Eisleben, gef. 28. 5. 16 bei Angres.
Falkenberg, R., Musk.	20. 6. 94	Aken, verm., k. N. 14. 7. 16 bei Pozières.
Gellert, Karl, Gefr.	15. 10. 90	Aschersleben, † 15. 11. 14 im Laz. Cambrai.
Götze, Heinrich, Gefr.	28. 11. 90	Schwaneberg, † ? in frz. Gefangenschaft.
Göthe, Ernst, Musk.	10. 12. 90	Ostrau, † 15. 11. 14 in frz. Gefangenschaft.
Gehlefuß, Friedr., Utffz.	4. 5. 89	Halberstadt, gef. 11. 7. 15 a. d. Lorettohöhe.
Gille, Rudolf, Utffz.	23. 8. 93	Königsrode, † 11. 7. 15 im Feldlaz. 9.
Gebauer, Richard, Gefr.	11. 9. 91	Halle, gef. 26. 6. 16 bei Lievin.
Guettke, Siegfried, Lt.	1. 10. 95	Demmin, gef. 26. 6. 15 bei Lievin.
Güther, Max, E.Ref.	25. 5. 91	Halle, gef. 16. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Grundmann, Wilh., Gefr.	3. 12. 94	Salzfurt, gef. 21. 3. 18 bei Fort la Maison.
Götze, Gustav, Ldstm.	25. 7. 98	Lindau, † 22. 3. 18, San.Komp. 222.

Görlich, Franz, Musk.	1. 10. 99	Nudzienna, gef. 30. 5. 18 bei Besme.
Gräfe, Waldemar, Uffz.	29. 9. 95	Leopoldshall, † 13. 9. 18 im Feldlaz. Rieux.
Gudatt, Friedr., Musk.	21. 1. 98	Schakunechken, v. G. † 13. 9. 18 bei Beaucamp.
Graf, Arthur, Gefr.	4. 2. 90	Leukewitz, verm., E. e. 7. 9. 14 bei Boullarre.
Hildebrandt, Fr., Hptm.	8. 10. 73	Wiesbaden, gef. 6. 8. 14 bei Lüttich.
Hoch, Wilhelm, Ref.	22. 3. 88	Villingen, gef. 7. 9. 14 bei Boullarre.
Hödicke, Rudolf, Gefr.	10. 3. 90	Priester, v. G. † 7. 9. 14 bei Boullare.
Hänsel, Otto, Ref.	5. 12. 90	Igendorf, v. G. † 7. 9. 14 bei Boullarre.
Hesse, Karl, Ref.	2. 1. 88	Westerhüsen, v. G. † 7. 9. 14 bei Boullarre.
Huhn, Fritz, Kgfw.	17. 3. 95	Halberstadt, gef. 29. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Heine, Karl, Kgfw.	15. 5. 94	Badersleben, gef. 22. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Hermann, Wilh., Kgfw.	23. 8. 96	Gerbstedt, † 19. 10. 15 im Kglaz. A, Douai.
Hamel, Wilhelm, E.Ref.	28. 4. 90	Meilendorf, gef. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Horch, Hermann, Musk.	5. 8. 95	Staßfurt, gef. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Heyroth, Albert, Uffz.	7. 1. 94	Hettstedt, gef. 25. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Hermann, Fritz, Ldstm.	1. 5. 90	Heyrotsberge, † 28. 6. 16 im Feldlaz. 3.
Herrmann, Paul, Gefr.	14. 4. 91	Cüstrena, gef. 17. 7. 16 bei Martinpuich.
Hölzke, Karl, Uffz.	24. 7. 91	Dessau, † 14. 7. 16 bei Martinpuich.
Herdemerten, H., Gefr.	8. 4. 92	Königshütte, † 11. 8. 16 im Laz. Lindenberg.
Hoffmann, Rob., Musk.	27. 7. 93	Gellingen, gef. 14. 7. 16 bei Martinpuich.
Herbst, Franz, Musk.	1. 11. 96	Borne, gef. 14. 7. 16 bei Martinpuich.
Hammerschmidt, W., Lt.	23. 1. 98	Nienburg, gef. 15. 4. 17 a. d. Aisne.
Hufschläger, R., Musk.	31. 12. 93	Nöckelsdorf, gef. 16. 5. 17 bei Allemant.
Heene, Louis, Musk.	13. 10. 89	Aken, gef. 16. 5. 17 bei Allemant.
Heinrich, Otto, Musk.	6. 7. 98	Zerbst, † 26. 6. 17, San.Komp. 222.
Hoelzer, Georg, Musk.	6. 5. 98	Rakibor, gef. 21. 10. 17 bei Cerny.
Hirsch, Kurt, Musk.	15. 10. 98	Merseburg, gef. 25. 3. 18 bei Abbécourt.
Hermann, Karl, Uffz.	15. 10. 87	Rittersdorf, † ? in Gefangenschaft.
Heistermann, P., Musk.	14. 12. 97	Binsen, gef. 13. 9. 18 bei Beaucamp.
Hermann, Karl, Wehrm.	28. 10. 85	Unterteutschenthal, † 7. 1. 15 bei Arras.
Herrmann, Artur, Ref.	?	? verm., E. e. 25. 8. 14 bei Landrecies.
Heinschel, Reinh., Ref.	6. 4. 91	Wolfen, verm., E. e. 7. 9. 14 bei Boullarre.
Herrmann, Alb., Ref.	26. 8. 87	Gatersleben, v. G. † 7. 8. 14 bei Lüttich.
Jastrow, Friedr., Gefr.	12. 3. 91	Staßfurt, † 16. 7. 15 im Feldlaz. 3.
Julitz, Bernh., E.Ref.	28. 2. 91	Halle, gef. 10. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Ille, Ernst, Ldstm.	25. 11. 76	Roschütz, gef. 27. 12. 15 bei Lievin.
Jänicken, Rich., Uffz.	7. 4. 91	Pressel, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Janiak, Stanislaus, Gefr.	24. 9. 91	Wilhelmsburg, gef. 18. 7. 16 bei Pozières.
Jung, Friedr., Ldstm.	26. 5. 83	Unterkatz, gef. 13. 4. 17 bei Laffaux.
Junge, Karl, Gefr.	10. 7. 95	Berlin, gef. 16. 5. 17 bei Allemant.
Jankowski, Josef, Musk.	9. 2. 90	Lonkau, verm., E. e. 7. 9. 14 bei Boullarre.
Janek, Erich, Musk.	2. 11. 94	Barleben, verm., E. e. 14. 7. 16 bei Pozières.
v. Jaraczewski, Willib., Musk.	15. 9. 95	Ballenstedt, verm., E. e. 14. 7. 16 bei Pozières.
Kroll, Walter, Musk.	6. 12. 93	Quedlinburg, † 7. 9. 14 bei Boullarre.
Keller, Richard, Ref.	12. 9. 89	Halle, † 27. 9. 14 im Ref.Laz. Aachen.
Kubel, Fritz, Uffz.	10. 2. 90	Wasewitz, gef. 29. 10. 14 bei Arras.
Kramer, Paul, Uffz.	7. 11. 92	Nedken, gef. 31. 10. 14 bei Arras.
Krüger, Wilhelm, Ref.	1. 3. 91	Uthausen, † 4. 12. 14 bei Arras.
Koch, Friedr., Ref.	24. 12. 88	Roßla, gef. 21. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Kümpel, Ewald, Gefr.	14. 11. 95	Osterburg, gef. 28. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Kümpel, Alfred, Uffz.	13. 7. 93	Osterburg, gef. 25. 9. 15 bei Loos.
Köchy, Karl, Musk.	21. 8. 96	Obersickte, gef. 25. 9. 15 bei Loos.
Kuhz, Max, Kgfw.	6. 10. 93	Berlin, gef. 25. 9. 15 bei Loos.

Kräsch, Wilhelm, Musk.	15. 12. 94	Magdeburg, gef. 25. 9. 15 bei Loos.
Kroppe, Otto, Gefr.	11. 5. 97	Halberstadt, gef. 10. 10. 15 bei Loos.
Kowalski, Aug., Musk.	12. 7. 92	Jodupchen, gef. 2. 10. 15 bei Loos.
Klause, Willi, E.Ref.	13. 5. 91	Alderstedt, gef. 26. 6. 15 bei Lievin.
Kruszyk, Mark., Musk.	19. 10. 96	Biganien, gef. 18. 7. 16 bei Pozières.
Koch, Willy, Gefr.	28. 8. 96	Wernigerode, gef. 19. 7. 16 bei Pozières.
Kleine, Otto, Gefr.	8. 12. 93	Rumpin, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Klose, Max, Ldstm.	8. 3 78	Berlin, gef. 23. 7. 16 bei Pozières.
Kurz Heinrich, Ldstm.	19. 2. 77	Ruda, gef. 23. 7. 16 bei Pozières.
Krummer, Willy, Ref.	15. 5. 89	Klein-Kyhna, gef. 24. 7. 16 bei Pozières.
Kern, Edmund, Ref.	28. 11. 87	Walzen, gef. 22. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Kemmerling, E., Musk.	21. 9. 96.	Bodighofen, gef. 23. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Kiesel, Richard, Musk.	24. 6. 96	Neiser, gef. 16. 5. 17 bei Allemant.
Kluger, Georg, Ldstm.	28. 3. 98	Katscher, gef. 24. 3. 18 bei Maison de Garde.
Kieser, Otto, Gefr.	22. 12. 85	Alt-Breisach, gef. 16. 5. 17 bei Allemant.
Köllner, Ernst, Gefr.	29. 4. 78	Neuruppin, † 11. 1. 18 im Feldlaz. 173.
Krone, Max, Musk.	10. 9. 95	Halberstadt, verm., E. e. 16. 7. 16 bei Pozières.
Kassel, Otto, Ref.	18. 4. 90	Gerbstedt, verm., k. N. 7. 9. 14 bei Boullarre.
Krüger, Paul, Musk.	22. 10. 95	Sorne, verm., k. N. 8. 3. 16 bei Lievin.
Lange, Paul, Utffz.	22. 12. 88	Zerbst, v. G. † 7. 9. 14 bei Boullarre.
Lorenz, Willy, Utffz.	21. 7. 95	Hamburg, † 23. 10. 16 in frz. Gefangenschaft.
Lange, Emil, Ref.	29. 10. 89	Hundswerda, † 21. 10. 15 im Feldlaz. 9.
Ludwig, Ernst, Gefr.	21. 1. 90	Leipzig, gef. 17. 7. 16 bei Pozières.
Lozenwski, Mich., Musk.	23. 9. 93	Sordachen, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Lehmann, Emil, Ldstm.	16. 10. 89	Oelsig, † 15. 9. 16 im Feldlaz. 11.
Lagua, Georg, Musk.	28. 12. 96	Oppeln, gef. 16. 5. 17 bei Allemant.
Lißner, Willi, Ldstm.	25. 7. 97	O.-Hermersdorf, gef. 31. 7. 17 a. Chemin d. Dames.
Lis, Anton, Gefr.	9. 1. 96	Similow, gef. 30. 5. 18 bei Besme.
Lingens, Michael, Sergt.	13. 8. 86	Oberzier, † 1. 6. 18, San.Komp. 222.
Lehmann, Otto, Ref.	4. 6. 89	Torgau, verm., E. e. 7. 9. 14 bei Boullarre.
Müller, Heinrich, Gefr.	23. 12. 90	Halberstadt, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Meier, Gustav, Musk.	29. 6. 92	Holzweißig, † ? in frz. Gefangenschaft.
Müller, Karl, Musk.	16. 2. 93	Holdrungen, † ? in frz. Gefangenschaft.
Montag, Paul, Gefr.	25. 4. 91	Delitzsch, gef. 7. 9. 14 bei Boullarre.
Mühlbach, Hugo, Gefr.	21. 2. 91	Plottau, † 6. 7. 16 im Feldlaz. 6.
Möhrig, Hermann, Lt.	14. 1. 88	Gunsleben, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Mierczwiezek, Johann, Musk.	18. 5. 93	Semker, gef. 18. 7. 16 bei Pozières.
Michel, Adam, Musk.	21. 5. 82	Wohnroth, gef. 22. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Meister, Ewald, Ldstm.	1. 2. 89	Zemmick, gef. 17. 4. 16 im Feldlaz. 162.
Meißner, Ernst, Musk.	16. 6. 97	Charlottenburg, gef. 16. 5. 17 bei Allemant.
Makuszkiewicz, Stan., Musk.	5. 10. 96	Pysonca, gef. 16. 5. 17 bei Allemant.
Müller, Herm., Gefr.	11. 12. 97	Ströbeck, gef. 16. 5. 17 bei Allemant.
Meißner, Franz, Utffz.	27. 6. 91	Holzweißig, gef. 19. 5. 17 bei Allemant.
Möhring, Herm., E.Ref.	13. 12. 90	Buckwitz, gef. 13. 9. 18 bei Beaucamp.
Murach, Wilhelm, Ref.	15. 12. 91	Gr.-Inrotten, verm., E. e. 7. 9. 14 bei Boullarre.
Mündt, Hermann, Ref.	15. 5. 91	Hohenleina, verm., k. N. 7. 9. 14 bei Boullarre.
Margraf, Paul, Musk.	23. 9. 91	Unterteutschenthal, verm., k. N. 15. 9. 14 bei Boullarre.
Mensch, August, Tamb.	22. 3. 92	Dabrun, verm., k. N. 7. 9. 14 bei Boullarre.
Menzler, Karl, Gefr.	10. 11. 94	Völklingen, verm., k. N. 3. 7. 18 bei Nampcel.
Makulla, Josef, Musk.	11. 11. 94	Leobschütz, verm., k. N. 3. 7. 18 bei Nampcel.
Niebuhr, Friedr., Musk.	3. 11. 94	Jeggau, gef. 26. 9. 15 bei Loos.

Nickolaus, Gust., Musk. 23. 10. 85 Gräß, † 25. 10. 16 im Feldlaz. 4.
Nusche, Franz, Gefr. 9. 9. 93 Niederlehme, gef. 24. 8. 17 bei Monthenault.
Nahlik, Josef, Musk. 29. 10. 90 Boleslau, verm., E. e. 7. 9. 14 bei Boullarre.
Ottlepp, Ernst, Musk. 1. 3. 93 Bleddin, v. G. † 7. 8. 14 bei Monthenault.
Ohldorf, Louis, Musk. ? ? † 10. 11. 14 im Kglaz. 2, Douai.
Oeffger, Paul, Utffz. 27. 11. 89 Polleben, gef. 27. 9. 15 bei Loos.
Offenhausen, K., Sergt. 8. 1. 79 Mühlhausen, † 14. 9. 16 im Ref.Laz. I, Erfurt.
Oppers, Heinrich, Musk. 8. 9. 93 Moers, gef. 15. 7. 16 bei Pozières.
Oberschelp, Herm., E.Ref. 5. 10. 89 Bagen, gef. 13. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Oelze, Friedr., Kktrg. 22. 7. 89 Uhrsleben, gef. 15. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Offerle, Adolf, Musk. 25. 12. 99 Boldenheim, gef. 22. 7. 18 bei Soissons.
Pfennighans, O., Msk. 26. 11. 92 Ihleburg, † 11. 10. 15 im Kglaz. A.
Polocek, Herm., Musk. 7. 2. 92 Kokkenlust, gef. 9. 10. 15 bei Loos.
Paasche, Reinhold, Musk. 17. 2. 95 Bösdorf, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Piur, Hugo, Musk. 13. 12. 90 Berlin, † 26. 7. 16 in einem Lazarett.
Plöwka, Rich., Musk. 5. 6. 95 Königsmark, gef. 23. 7. 16 bei Pozières.
Pollock, Johann, Musk. 12. 8. 96 Pawlowitz, gef. 16. 5. 17 bei Allemant.
Pischel, Martin, Musk. 6. 11. 96 Goyycyn, gef. 16. 5. 17 bei Allemant.
Pfeiffer, Otto, Musk. 19. 12. 97 Preuß.-Börnecke, gef. 16. 5. 17 bei Allemant.
Poth, Lampert, Ldstm. 29. 8. 79 Brielich, gef. 21. 3. 18 bei La Fère.
Patan, Franz, Sergt. 7. 1. 85 Hoorze, gef. 13. 9. 18 bei Beaucamp.
Quilitzsch, Friedr., Ref. 20. 7. 90 Bitterfeld, gef. 25. 9. 15 bei Loos.
Riedel, Otto, Musk. 9. 2. 95 Magdeburg, gef. 6. 8. 14 bei Retinne.
Rimmel, Friedr., Musk. 15. 3. 95 Halberstadt, gef. 27. 11. 14 bei Tilloy.
Richter, Otto, Musk. ? ? † 25. 12. 14 im Kglaz. Cambrai.
Rabe, Hermann, Gefr. 20. 4. 87 Halberstadt, gef. 13. 8. 15 a. d. Lorettohöhe.
Reimann, Friedr., E.Ref. 15. 9. 91 Hergisdorf, gef. 25. 9. 15 bei Loos.
Roterberg, Fr., Musk. 26. 8. 93 Sangershausen, gef. 2. 10. 15 bei Loos.
Rast, Richard, Utffz. 3. 12. 91 Holzweißig, gef. 26. 6. 16 bei Lievin.
Reinhardt, Walt., E.Ref. 6. 3. 88 Magdeburg, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Rümmler, Kurt, Musk. 23. 3. 95 Annaberg, † 22. 7. 16 im Feldlaz. 3.
Ruppe, Walter, Musk. ? Beutzsch, gef. ? ?
Reinecke, Karl, Gefr. 16. 11. 92 Trebitz, † 19. 10. 16 im Feldlaz. 3.
Reißner, Wilh., Ldstm. 17. 7. 81 Rampitz, gef. 23. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Rothe, August, Ldstm., 14. 12. 76 Ragwitz, gef. 23. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Rückriem Franz, Musk. 29. 10. 81 Badeborn, gef. 23. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Rewald, Karl, Musk. 26. 1. 97 Etgersleben, † 19. 4. 17 im Ref.Feldlaz. 76.
Rhotert, Wilfried, Lt. 13. 7. 98 Bad Sachsa, gef. 5. 3. 18 bei Warneton.
Richter, Johann, Musk. 8. 7. 98 Kayserberg, gef. 21. 3. 18 im Fort la Maison.
Raab, Walter, Ldstm. 16. 10. 98 Breslau, gef. 23. 3. 18 Maison de Garde.
Böhnicke, Rich., Vzfw. 10. 3. 92 Bitterfeld, † 27. 6. 18 im Feldlaz. 531.
Sohn, Hermann, Fw.Lt. 20. 4. 78 Heldrungen, v. G. † 31. 10. 14 bei Arras.
Sontag, Soseph, Kgfw. ? ? † 4. 12. 14 im Feldlaz. 9.
Sandmann, Karl, Ref. 6. 11. 87 Benden, † 10. 11. 14 in frz. Gefangenschaft.
Sachse, Ernst, Ref. 6. 1. 96 Boblau, v. G. † 7. 9. 14 bei Boullarre.
Seiffert, Karl, Musk. 22. 7. 95 Magdeburg, † 26. 6. 16 im Feldlaz. 6.
Saft, Friedrich, E.Ref. 1. 8. 93 Göddeckendorf, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Spiller, Emil, Ldstm. 10. 3. 83 Radenz, † 18. 4. 17 im Laz. Aachen.
Sperrhacke, Hildem., Ldstm. 15. 9. 79 Niedernichstädt, gef. 16. 8. 17 bei Allemant.
Springer, Rudolf, Gefr. 4. 11. 95 Magdeburg, gef. 8. 11. 17 bei Montberault.
Seim, Thomas, Gefr. 21. 12. 94 Allendorf, † 24. 3. 18, San.Komp. 222.
Sattler, Franz, Gefr. 1. 3. 96 Jügesheim, gef. 23. 3. 18 bei Maison de Garde.
Simmack, Otto, Gefr. 17. 12. 91 Wolzier, gef. 1. 7. 18 bei Nampcel.

Sierau, Herm., Musk.	7.	8. 95	Breitenrode, verm., E. e. 14. 7. 16 bei Pozières.
Salainszyk, Joh., Musk.	24.	3. 95	Zelasnow, verm., E. e. 24. 7. 16 bei Pozières.
Schacht, Hermann, Ref.		?	? gef. 25. 8. 14 bei Landrecies.
Schüler, Karl, Ref.	6.	8. 91	Lausberg, † 5. 9. 14 im Kglaz. Nons.
Schade, Otto, Utffz.	5.	9. 91	Vogelsdorf, v. G. † 7. 9. 14 bei ?
Schreiber, Wilh., Gefr.	4.	9. 90	Dobrien, v. G. † 7. 9. 14 bei ?
Schroller, Paul, Musk.	22.	2. 91	Mennewitz, † 22. 9. 14 in frz. Gefangenschaft.
Schneider, Rich., O.St.	28.	4. 86	Zorge, gef. 22. 11. 15 bei Lievin.
Schulz III, Erich, Musk.	10.	4. 95	Kl.-Weißandt, v. G. † 14. 7. 16 bei Pozières.
Schulze, Herm., Vzfw.	11.	12. 82	Eilenstedt, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Scholer, Adam, Musk.	25.	10. 95	Schillingen, gef. 28. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Schmidt, Karl, Vzfw.	6.	12. 87	Suderode, gef. 25. 10. 17 bei Cerny.
Schwendemann, Willib., Gefr.	7.	4. 85	Sonneberg, gef. 23. 3. 18 bei Maison de Garde.
Schneider, Willy, Lt.	27.	1. 94	Schönfeld, † 1. 6. 18 im Feldlaz. 170.
Schlicht, Friedrich, Musk.	8.	5. 99	Brandenburg, † 23. 7. 18 im Feldlaz. 29.
Schulz, Willi, Utffz.	1.	11. 94	Siedenlangenbeck, gef. 13. 9. 18 bei Beaucamp.
Schilling, Jakob, Gefr.	4.	3. 97	Chur, gef. 3. 7. 18 bei Nampcel.
Stammer, Karl, E.Ref.	3.	8. 88.	Polleben, † 27. 8. 15, San.Komp. 222.
Städtler, Herm., E.Ref.	16.	8. 91	Giebichenstein, v. G. † 25. 9. 15 bei Loos.
Stegmann, Alb., Ldstm.	29.	7. 97	Magdeburg, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Studder, Otto, Utffz.	20.	12. 92	Kl.-Wittenberg, gef. 16. 5. 17 bei Allemant.
Stichl, Karl, Musk.	23.	9. 95	Nedlitz, gef. 10. 7. 17 bei Prémontré.
Staschek, Franz, Musk.	29.	1. 99	Steinersdorf, v. G. † 3. 7. 18 bei Nampcel.
Stephan, Richard, Ldstm.	14.	1. 87	Kwsigk, † 12. 9. 19, San.Komp. 222.
Siewert, Gustav, Musk.	13.	9. 96	Lehnin, verm., k. N. 6. 8. 14 bei Retinne.
Swietlik, Max., Musk.	11.	10. 92	Schrimm, verm., k. N. E. 8. 14 bei Retinne.
Sengewald, O., Musk.	14.	9. 91	Mühlbeck, verm., k. N. 7. 9. 14 bei Boullarre.
Schöttge, Paul, Ref.	3.	7. 91	Limehna, verm., E. e. 7. 9. 14 bei Boullarre.
Schroeder, B., Musk.	12.	12. 91	Bitterfeld, verm., E. e. 7. 9. 14 bei Boullarre.
Sergel, Otto, Gefr.	27.	4. 96	Wehrstedt, verm., k. N. 3. 7. 18 bei Nampcel.
Schmieder, Th., Vzfw.	22.	5. 82	Nassau, verm., k. N. 25. 9. 15 bei Loos.
Schreiber, Wilh., Gefr.	4.	9. 90	Dobien, v. G. † 7. 9. 14 bei Boullarre.
Schilling, Friedr., Gefr.	4.	3. 97	Chur, gef. 3. 7. 16 bei Nampoel.
Liefemann, B., Musk.	13.	10. 91	Schwabeck, gef. 24. 1. 15 bei Arras.
Lhörner, Fritz, Utffz.	1.	12. 89	Halberstadt, † ? in Gefangenschaft.
Lraufmann, M., Gefr.	31.	12. 90	Blumenrode, † 12. 9. 14 im Feldlaz. 6.
Laerne, Alfred, Ref.	30.	3. 93	Schmerkendorf, † 14. 9. 14 in frz. Gefangenschaft.
Lhieme, Otto, Ref.	13.	1. 92	Schnellrode, † ? in frz. Gefangenschaft.
Lhiele, Rich., Musk.	4.	2. 86	Magdeburg, gef. 21. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Lraufmann, R., Gefr.	26.	12. 88	Leipzig, gef. 21. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Lröba, Friedr., Ldstm.	31.	12. 90	Unterroblingen, † 12. 9. 14 im Feldlaz. 6.
Lhomas I, Ernst, Ldstm.	24.	12. 80	Klein-Wangen, † 27. 2. 16 im Kglaz. 1.
Lhönies, Karl, Utffz.	21.	12. 77	Zerbst, † 19 7. 16 im Ref.Feldlaz. 44.
Lhomas, Adolf, Musk.	6.	1. 95	Lobberich, gef. 14. 7. 16 in einem Laz.
Lhaile, Richard, Musk.	24.	7. 95	Raschwitz, verm., E. e. 25. 9. 15 bei Loos.
Lhiel, Otto, Ref.	19.	7. 81	Rommelsburg, v. G. † 7. 9. 14 bei Boullarre.
Voigt, Wilh., Ref.	26.	4. 89	Könnern, † 8. 12. 14 im Laz. Namur.
Vollrath, Albin, Musk.	8.	3. 96	Großmehlra, gef. 18. 7. 16 im Laz.
Vaselow, Bruno, Musk.	15.	9. 97	Halberstadt, gef. 13. 4. 17 bei St. Gailain.
Voigt II, Karl, Musk.	5.	9. 89	Welzen, verm., k. N. 7. 9. 14 bei Boullarre.
Vetter, Paul, E.Ref.	3.	10. 91	Halle, v. G. † 14. 7. 16 bei Pozières.
Voigt, Fritz, Gefr.	28.	3. 96	Nöschenrode, verm., E. e. 16. 7. 16 bei Pozières.
Wildgrube, Gustav, Ref.	24.	6. 91	Piesteritz, v. G. † 7. 9. 14 bei St. Gailain.
Weingart II, Osw., Ref.	5.	11. 87	Lehnestedt, gef. 29. 10. 14 bei Arras.

Wöllner, Alb., E.Ref.	1. 3. 88	Niederndodeleben, gef. 6. 8. 15 a. d. Lorettohöhe.
Wiegand, Erich, Kgfw.	30. 1. 94	Halberstadt, † 15. 12. 15 im Laz. Remagen.
Winkler, Herm., Musk.	5. 9. 95	Quedlinburg, gef. 25. 9. 15 bei Loos.
Wilberg, Herm., Vzfw.	5. 3. 84	Tuchheim, verungl. 22. 12. 15 bei Ostricourt.
Weingardt, H., Utffz.	4. 11. 86	Lehnstedt, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Wasserkort, F., Musk.	25. 12. 80	Leutfeldt, gef. 22. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Wölfer, Ludwig, Ref.	6. 6. 78	Meisdorf, gef. 23. 8. 17 bei Laffaux.
Wilkendorf, E., Vzfw.	23. 4. 95	Zerbst, † 18. 5. 17, San.Komp. 222.
Weiser, Gustav, E.Ref.	27. 9. 88	Kömmlitz, gef. 25. 3. 18 bei Abbécourt.
Wilczk, August, Musk.	24. 8. 92	Hammau, verm., E. e. 7. 9. 14 bei Boullarre.
Windeck, Peter, Musk.	13. 11. 91	Cöln, verm., k. N. 7. 9. 14 bei Boullarre.
Zschopa, Otto, Wehrm.	25. 11. 86	Zschertau, verm., k. N. 30. 10. 14 bei Arras.
Zschiesche, Karl, Ref.	29. 9. 89	Peuch, v. G. † 7. 9. 14 bei Boullarre.
Zinke, Reinh., Utffz.	15. 4. 90	Goßmar, † ? in frz. Gefangenschaft.
Zygar, Felix, Musk.	12. 12. 91	Tworkau, gef. 9. 8. 15 bei Lievin.
Zirgel, Wilhelm, Ldstm.	31. 7. 80	Gr.-Salze, gef. 22. 11. 15 bei Lievin.

12. Kompanie.

Adam, Friedrich, Gefr.	11. 8. 91	Wernigerode, gef. 25. 12. 15 bei Lievin.
Amelt, Ludwig, Utffz.	15. 1. 83	Halberstadt, gef. 28. 6. 16 bei Lens-Lievin.
Abel, August, Musk.	26. 4. 96	Wanzleben, gef. 6. 9. 16 bei Arras.
Amtag, Christ., Gefr.	9. 4. 97	Neinstedt, gef. 22. 3. 18 bei Fork la Maison.
Bachmann, Osk., Musk.	26. 3. 91	Schiepzig, gef. 31. 10. 14 bei Arras.
Brandt, Erwin, Kgfw.	7. 8. 96	Stendal, gef. 9. 1. 15 bei Arras.
Bergholz, Herm., Ref.	20. 11. 90	Giebichenstein, gef. 16. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Barthel, Fritz, Gefr.	10. 2. 93	Eilenburg, gef. 16. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Büring, Max, Kgfw.	3. 9. 97	Halberstadt, gef. 19. 7. 15 bei Angres.
Belitz, Friedr., E.Ref.	25. 10. 83	Karchau, gef. 9. 9. 15 bei Angres.
Buchholz, Gustav, Vzfw.	15. 7. 82	Halberstadt, † 9. 11. 15 bei Harnes.
Buro, Gustav, Utffz.	6. 1. 93	Jeberstedt, † 29. 7. 16 im Ref.Feldlaz. 54.
Becker, Friedr., Musk.	17. 6. 92	Wernigerode, gef. 15. 7. 16 bei Lens-Lievin.
Borchert, Wilh., Lt.	24. 9. 89	Langenstein, gef. 23. 7. 16 bei Martinpuich.
Baczyk, Franz, Musk.	3. 7. 93	Alt-Dombrowo, v. G. † 24. 7. 16 bei Martinpuich.
Becker II, Otto, Musk.	10. 5. 96	Gr.-Mühlingen, gef. 24. 10. 15 bei Sailliſel.
Bäthge, Otto, Gefr.	11. 3. 90	Halberstadt, gef. 20. 3. 17 bei Allemant.
Baum, Otto, Gefr.	20. 5. 92	Durchwehna, gef. 21. 6. 17 bei Prémontré.
Brümning, Wilh., Ldstm.	1. 1. 83	Brück, gef. 15. 8. 17 bei Cerny.
Berner, Ernst, Musk.	14. 1. 95	Borne, † 19. 10. 17 bei Cerny.
Blume, Hermann, Horn.	16. 2. 97	Dedeleben, gef. 2. 11. 17 bei Monthenault.
Baerniopie, L., Gefr.	25. 5. 94	Wasperlweiler, verm., k. N. 29. 9. 18 bei Villers.
Dreischarf, Hm., Musk.	10. 10. 11.	Beesedam, gef. 31. 10. 14 bei Arras.
Drebenstedt, G., Musk.	18. 10. 94	Weserlingen, gef. 9. 5. 15 bei Arras.
Dalichow, Herm., Vzfw.	14. 11. 81	Grabow, † 10. 9. 14 a. d. Marne.
Dorge, Albert, Utffz.	13. 9. 89	Sylda, gef. 16. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Dörge, Willy, Gefr.	17. 3. 90	Elze, † 21. 6. 15 im Kglaz. Brüssel.
Dziwcki, Josef, Gefr.	1. 2. 91	Rog, gef. 16. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Dommes, Herm., Musk.	22. 6. 84	Blankenburg, gef. 18. 9. 15 bei Angres.
Daperstiel, A., E.Ref.	31. 8. 92	Niekleben, gef. 1. 10. 15 bei Loos.

Dalluge, August, Musk.	16. 10. 97	Neustettin, verm., k. N. 29. 9. 18 bei Villers.
Ewald, Kurt, Lt.	27. 9. 94	Hamburg, gef. 25. 8. 14 bei Landrecies.
Eggestein, Alfred, Gefr.	2. 10. 94	Magdeburg, gef. 1. 7. 15 bei Angres.
Ebert, Hermann, Musk.	7. 2. 95	Schönebeck gef. 31. 8. 15 bei Angres.
Elm, Ernst, Musk.	10. 4. 94	Rumsdorf, gef. 14. 7. 16 bei Bazentin.
Florstedt, Max, Musk.	17. 12. 93	Trotha, gef. 21. 4. 15 bei Arras.
Fülle, Oswald, Musk.	30. 4. 95	Schlau, gef. 14. 7. 16 bei Lens-Lievin.
Fiedler, Arwed, E.Res.	26. 1. 85	Kobeln, v. G. † 14. 7. 16 bei Lens-Lievin.
Friedrichs, Frz., Musk.	22. 4. 94	Seehausen, gef. 14. 7. 16 bei Lens-Lievin.
Flöter, Konrad, Musk.	7. 9. 97	Thewesia, gef. 11. 4. 17 bei Allemant.
Fahlberg, Karl, E.Res.	26. 10. 81	Osterwieck, gef. 16. 4. 17 bei Vaudesson.
Fräßdorf, Gustav, Musk.	18. 11. 96	Görzke, gef. 26. 3. 18 bei Abbécourt.
Fiedler, Joh., Musk.	11. 3. 97	Burkersdorf, verm., k. N. 29. 9. 18 bei Marcoing.
Gold, Paul, Res.	15. 1. 88	Neundorf, gef. 31. 10. 14 bei Arras.
Guvoll, Karl, Musk.	17. 5. 95	Edersleben, gef. 14. 7. 16 bei Lens-Lievin.
Görges, Karl, E.Res.	15. 7. 89	Tangermünde, gef. 14. 7. 16 bei Lens-Lievin.
Grebner, Joh., Gefr.	25. 10. 89	Leißkau, gef. 14. 7. 16 bei Lens-Lievin.
Gonschorek, Fr., Res.	25. 2. 90	Dombrowo, † 31. 7. 16 bei Lens-Lievin.
Gärtener, Otto, Musk.	19. 3. 94	Klitzschena, gef. 23. 7. 16 bei Pozières.
Geißler, Fritz, Musk.	19. 1. 95	Bleckendorf, gef. 23. 7. 16 bei Pozières.
Genscher, Otto, Gefr.	11. 11. 89	Düben, gef. 20. 3. 17 bei Allemant.
Grünewald, Rich., Gefr.	18. 10. 91	Stöbnitz, gef. 18. 4. 17 bei Laffaux.
Georgi, Willi, Gefr.	7. 3. 94	Stolzenhain, gef. 16. 5. 17 bei Laffaux.
Gendera, Ignatz, Musk.	30. 6. 98	Prochnowo, gef. 15. 8. 17 am Chemin des Dames.
Goldback, Ernst, Musk.	17. 6. 97	Görzke, gef. 21. 3. 18 bei La Fère.
Grützner, Franz, Gefr.	13. 9. 78	Magdeburg, v. G. † 4. 11. 18 bei La Fère.
Gnausch, Otto, Musk.	1. 12. 95	Gr.-Aulau, verm., E. e. 29. 9. 18 bei Loos.
Gittel, Paul, Musk.	12. 7. 92	Dieskau, verm., E. e. 6. 8. 14 bei Lüttich.
Hornig, Paul, Res.	? ?	gef. 5. 8. 14 bei Retinne.
Lumpich, Willy, Musk.	? ?	gef. 6. 8. 14 bei Lüttich.
Hoffmann, (?), Res.	? ?	gef. 25. 8. 14 bei Landrecies.
Hecklan, Albert, Vzfw.	10. 12. 86	Friedeburgerhütte, gef. 31. 10. 14 bei Arras.
Hertzer, Hermann, Musk.	? ?	† 6. 3. 15 im Feldlaz. 7.
Hoppe, Emil, Res.	24. 4. 69	Halberstadt, † 23. 4. 15, San.Wache Hénin.
Hofmeister, Fr., E.Res.	17. 6. 83	Drübeck, † 2. 7. 15 im Feldlaz. 6.
Hackemesser, F., Res.	20. 11. 89	Pohritzsch, † 6. 10. 14 im Krankenhaus Lüttich.
Hommel, Walter, Gefr.	26. 10. 91	Gera-Untermhaus, gef. 20. 9. 15 bei Angres.
Hader, Hermann, Musk.	8 1. 84	Schönhausen, gef. 19. 9. 15 bei Angres.
Hochbaum, Alb., E Res.	9. 4. 89	Kl.-Ottersleben, gef. 9. 10. 15 bei Loos.
Hamburger, B., Musk.	4. 4. 91	Halberstadt, gef. 17. 7. 16 bei Lens.
Hartmann, Paul, Musk.	31. 10. 94	Oberwiederstedt, † 15. 7. 16, San.Komp. I.
Hildebrand, K., Gefr.	17. 9. 91	Warkin, † 17. 7. 16 in einem Laz.
Hönicke, Wilh., Utffz.	11. 1. 93	Wittenberg, gef. 14. 7. 16 bei Lens.
Hildebrandt, K., Gefr.	17. 9. 91	Warkin, gef. 7. 11. 16 im Feldlaz. 22.
Heising, Fr., Musk.	30. 1. 97	Halberstadt, gef. 17. 4. 17 bei Allemant.
Hundt, Paul, Musk.	14. 8. 97	Magdeburg, gef. 17. 4. 17 bei Allemant.
Heinicke, Fritz, Musk.	24. 8. 94	Weißenfels, † 19. 5. 17, San.Komp. 222.
Höfchen, Karl, Kgfw.	10. 11. 89	Räther, gef. 26. 3. 18 bei Abbécourt.
Hillecke, Otto, Musk.	25. 1. 97	Wehrstedt, † 2. 6. 18 im Feldlaz. 786.
Haack, Franz, Vzfw.	1. 6. 87	Schönebeck, † 25. 12. 18 im Laz. München.
Jesemann, Alb., Gefr.	5. 4. 91	Magdeburg, † 28. 9. 14 im Res.Feldlaz. 21.
Jäniſch, Paul, Musk.	17. 4. 81	Meseritz, gef. 18. 7. 16 bei Pozières.
Jarmuzsk, M., Musk.	29. 8. 95	Schliemenow, gef. 30. 5. 18 bei Nampcel.
Jost, Georg, Musk.	13. 12. 85	Barsinghausen, † ? in Gefangenschaft.

Jaskolka, Franz, Musk.	16. 8. 99	Dzierpowitz, verm. k. N. 29. 9. 18 bei Marcoing.
König, Karl, Ref.	16. 4. 90	Hecklingen, gef. 12. 9. 14 a. d. Marne.
Kohl, Karl, Ref.	7. 11. 89	Kropstädt, † ? im Laz. Boullarre.
Klapproth, Hm., Musk.	24. 10. 93	Ilsenburg, gef. 15. 9. 14 a. d. Marne.
Kohl, Alfred, Musk.	7. 6. 92	Giebichenstein, gef. 8. 10. 14 bei Arras.
Kollmann, Otto, Utffz.	7. 10. 84	Helbra, gef. 31. 10. 14 bei Arras.
Jorchhoff, Otto, Ref.	10. 10. 88	Sandersdorf, gef. 31. 10. 14 bei Arras.
Knape, Richard, Ref.	3. 11. 90	Rade, gef. 31. 10. 14 bei Arras.
Kohl, Richard, Musk.	24. 5. 91	Kropstädt, gef. 31. 10. 14 bei Arras.
Kyek, Otto, E.Ref.	11. 6. 84	Schwanebeck, gef. 9. 4. 15 bei Arras.
Köhne, Otto, Kgfw.	23. 3. 95	Halberstadt, gef. 16. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Koslowsky, Otto, Musk.	26. 9. 94	Gr.-Rosenburg, gef. 18. 8. 15 bei Angres.
Kärner, Karl, Musk.	13. 11. 93	Gr.-Quenstedt, † 5. 10. 14 im Feldlaz. 9.
Knichalla, Joh., Musk.	13. 3. 91	Neudorf, gef. 25. 9. 15 bei Lens.
Koppehl, Robert, Musk.	28. 9. 85	Gohrau, gef. 19. 9. 15 bei Angres.
Kaiser, Gustav, Musk.	9. 3. 91	Schiepzig, gef. 20. 9. 15 bei Angres.
Kalitta, Franz, Ldstm.	25. 3. 80	Robrownicki, gef. 23. 9. 15 bei Angres.
Kitter, Willi, Musk.	20. 11. 94	Roitzsch, † 27. 9. 15 im Feldlaz. 9.
König, Theodor, Ldstm.	3. 8. 79	Bernburg, gef. 25. 12. 15 bei Lievin.
Krender, Kaspar, Musk.	10. 3. 97	Duisburg gef. 14. 7. 16 bei Lievin.
Krummel, Karl, Utffz.	18. 6. 86	Wernighausen, † 18. 7. 16 bei Lievin.
Köpke, Hermann, Musk.	20. 4. 85	Bisdorf, gef. 14. 7. 16 bei Lievin.
Kriebel, Otto, Musk.	11. 2. 96	Borne, gef. 18. 7. 16 bei Lievin.
Klemm, Otto, Ldstm.	22. 10. 90	Landsberg, gef. 2. 11. 16 bei Rancourt.
Kowalewski, J., Musk.	28. 9. 95	Rittel, † 27. 3. 17 im Feldlaz. 13.
Knaust, Emil, Musk.	10. 4. 93	Gräfenhainichen, gef. 13. 4. 17 bei Allemant.
Kumbier, Herm., Utff.	9. 12. 96	Bretten, † 31. 10. 18 im Feldlaz. 72.
König, Walter, Musk.	14. 7. 99	Spandau, † 3. 11. 18 in engl. Gefangenschaft.
Kwapinski, A., Wehrm.	23. 3. 83	Schwarzwald, verm., E. e. 14. 7. 16 bei Lievin.
Kreiser, Otto, Musk.	24. 10. 96	Paupitzsch, verm., k. N. 29. 9. 18 bei Loos.
Langusch, Josef, Musk.	16. 2. 92	Laurahütte, gef. 11. 10. 14 bei Arras.
Lamme, Johannes, Ref.	17. 4. 91	Langenweddingen, † 23. 10. 14 im Laz. Cambrai.
Langner, Ernst, Musk.	10. 10. 91	Wildbahn, gef. 31. 10. 14 bei Arras.
Landschulze, E., Ldstm.	9. 1. 91	Gr.-Korga, gef. 16. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Lenzer, Hermann, Musk.	10. 4. 95	Osterfeld, † 11. 9. 15 a. d. Verb.Pl.
Lösche, Hermann, Gefr.	17. 1. 91	Zahna, gef. 25. 9. 15 bei Loos.
Letzmann, Otto, Ref.	22. 2. 91	Torgau, † 7. 11. 15 im Feldlaz. 4.
Loos, Albert, Gefr.	17. 8. 94	Schlanstedt, gef. 14. 7. 16 bei Lievin.
Loley, Emil, Ldstm.	22. 7. 77	Sangerhausen. gef. 24. 7. 16 bei Martinpuich.
Leipnitz, Arthur, Utffz.	17. 10. 88	Leipzig, gef. 21. 10. 16 bei Sailliſel.
Laaß, Wilhelm, Utffz.	5. 12. 92	Biesdorf, gef. 16. 5. 17 bei Lassaux.
Lutticke, Rudolf, Musk.	7. 6. 98	Dessau, verm., k. N. 29. 9. 18 bei Marcoing.
Matthes, Friedr., Lt.	?	Liebenfelde, gef. 31. 10. 14 bei Arras.
Meyer, Friedr., Kgfw.	13. 2. 93	Zilly gef. 9. 4. 15 bei Arras.
Matuszyk, P., Musk.	6. 9. 91	Ellguth, gef. 16. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Meier, Paul, Ref.	30. 10. 89	Holzweißig, gef. 16. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Mettig, Otto, Gefr.	25. 9. 89	Stecklenburg, gef. 13. 8. 15 bei Angres.
Mägdefrau, Fr., Musk.	13. 3. 95	K.-Barschleben, † 22. 3. 16 im Feldlaz. 6.
Mathawes, W., Ldstm.	31. 1. 81	Stendal, † 27. 6. 16, San.Komp. 2.
Mühlenberg, E., Musk.	22. 5. 95	Ampfurt, gef. 14. 7. 16 bei Lievin.
Mönneckemeier, Utffz.	30. 12. 75	Hedersleben, gef. 14. 7. 16 bei Lievin.
Meyer, Wilhelm, Musk.	1. 9. 96	Staßfurt, gef. 16. 7. 16 bei Lievin.
Möbert, Paul, Ref.	24. 12. 91	Brückdorf, gef. 19. 7. 16 bei Lievin.
Michael, Otto, Gefr.	18. 1. 90	Eckartsberga, gef. 24. 7. 16 bei Martinpuich.

Maier, Anton, Musk.	8. 1. 93	Wegscheid, gef. 21. 10. 16 bei Sailliſel.
Merkel, Richard, Musk.	25. 9. 98	Landsberg, † 4. 11. 16 im Feldlaz. 5.
Müller, Karl, Musk.	4. 11. 86	Koſſar, † 10. 4. 17, San.Komp. 222.
Müller, Joſeph, Ufffz.	14. 1. 95	Buchhauſen, gef. 13. 4. 17 bei Allemant.
Meyer Walter, Gefr.	6. 12. 92	Halberſtadt, † 27. 5. 17 bei Vaudeſſon.
Mandryſch, Th., Musk.	28. 10. 97	Czernitz, gef. 16. 5. 17 bei Laffaux.
Meixner, Georg, Gefr.	1. 6. 83	Meckenhauſen, gef. 21. 3. 18 bei La Fère.
Matalla, Paul, Musk.	15. 3. 93	Kl.-Mansfeld, gef. 29. 5. 16 bei Saucez.
Norkhe, Wilhelm, O.St.	28. 12. 71	Halberſtadt, † 13. 11. 14 im Reſ.Laz. Halle.
Nacke, Hermann, Musk.	20. 5. 92	Wittenberg, gef. 13. 8. 15 bei Angres.
Naumann, Karl. E.Reſ.	12. 82	Trebbichau, † ? in einem Laz.
Niewerth, Willy, Musk.	23. 11. 95	Magdeburg, gef. 14. 7. 16 bei Lievin.
Neitzka, Kurt, Musk.	26. 2. 82	Königsberg, v. G. † 15. 7. 16 bei Pozières.
Neuenfeldt, A., Gefr.	7. 6. 85	Magdeburg, gef. 16. 5. 17 bei Laffaux.
Naumann, Alb., Gefr.	17. 3. 91	Cöſſeln, gef. 1. 6. 18 bei Nampcel.
Niſar, Hermann, Musk.	14. 3. 95	Proſchlitz, gef. 14. 9. 18 bei Villers-Plonich.
Niklans, Herm., Musk.		
Nobbe, Hermann, Musk.	22. 8. 97	Halberſtadt, verm., E. e. 14. 7. 16 bei Pozières.
Oſtwald, Herm., Musk.	23. 3. 91	Cörnigk, gef. 31. 10. 14 bei Arras.
Oſterhagen, Guſt., Reſ.	7. 8. 90	Polleben, gef. 31. 10. 14 bei Arras.
Oppermann, F., Kgfw.	28. 2. 33	Halberſtadt, gef. 19. 7. 15 bei Angres.
Ohl, Hans, Musk.	7. 4. 99	Hamburg, gef. 15. 9. 18 bei Villers-Plonich.
Pritſche, Friedr., Reſ.	20. 12. 89	Lordorf, gef. 30. 6. 15 bei Angres.
Pickert, Auguſt, Reſ.	30. 9. 91	Derenburg, gef. 20. 9. 15 bei Angres.
Prange, Karl, Musk.	9. 9. 95	Halberſtadt, † 30. 7. 16 in einem Laz.
Pfeiffer, Werner, Lt.	20. 8. 96	Oberlangwitz, gef. 28. 10. 17 bei Cerny.
Pingel, Hermann, Löſtm.	21. 10. 88	Poppendorf, † 29. 10. 17 im Reſ.Feldlaz. 47.
Petry, Ludwig, Musk.	21. 10. 99	Zoßenheim, † 11. 6. 18 im Feldlaz. 531.
Pandel, Willi, Musk.	8. 12. 99	Halle, gef. 21. 9. 18 bei Ribecourt.
Panke, Georg, Gefr.	16. 11. 98	Breslau, gef. 30. 9. 18 bei Crêvecoeur.
Pfütze, Paul, Musk.	21. 4. 97	Dresden, verm., k. N. 3. 6. 18 bei Nampcel.
Quingul, Otto, Gefr.	3. 4. 92	Schmiedeberg, gef. 21. 3. 18 bei La Fère.
Ringleb, Franz, Musk.	18. 8. 93	Langenbogen, gef. 31. 10. 14 bei Arras.
Ruhl, Otto, Reſ.	27. 2. 87	Roitzſchjora, gef. 21. 4. 15 bei Arras.
Rabe, Wilhelm, Reſ.	17. 8. 86	Wernigerode, gef. 16. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Roſe, Otto, E.Reſ.	28. 8. 83	Tryppehna, † 11. 9. 15 a. d. Verb.Pl.
Rohr, Hermann, Musk.	11. 12. 91	Gr.-Poley, † 26. 10. 15 im Reſ.Laz. Aachen.
Roſenfeld, Alb., Gefr.	25. 5. 91	Niſtleben, gef. 12. 2. 16 bei Lievin.
Runge, Wilhelm, Ufffz.	17. 10. 87	Schauen, gef. 14. 7. 16 bei Lens.
Roſenfeld, Arn., Musk.	15. 3. 97	Mainz, † 21. 3. 18 bei La Fère.
Rebenkiſch, W., Gefr.	28. 7. 95	Clausthal, gef. 26. 3. 18 bei Pk. Quierzy.
Rikkweger, Rich., Musk.	4. 6. 95	Schönebeck, verm., E. e. 29. 9. 15 bei Loos.
Szymanſky, Joſ., Musk.	16. 10. 93	Helbra, gef. 9. 10. 14 bei Arras.
Szukowsky, G., Musk.	21. 3. 92	Graudenz, gef. 16. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Siedel, Hermann, Kgfw.	2. 3. 96	Roßleben, gef. 16. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Sprada, Conrad, Musk.	8. 10. 94	Oſſick, gef. 20. 9. 15 bei Angres.
Sommer, Emil, Musk.	22. 11. 95	Unterröblingen, † 25. 7. 16 im Kglaz. 1.
Siermann, Fritz, Lt.	4. 4. 89	Berlin, gef. 14. 7. 16 a. d. Somme.
Sauerwein, (?), Musk.		
Serwotka, Joh., Musk.	20. 9. 93	Kerſtoſchowitz, gef. 21. 3. 18 bei La Fère.
Schwarzenberg, Msk.	18. 2. 92	Schwaneberg, gef. 31. 10. 14 bei Arras.
Schütze, Wilhelm, Kgfw.	15. 4. 97	Sangershauſen, gef. 16. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Schulze, Otto, E.Reſ.	15. 1. 87	Stendal, gef. 16. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Schlagel, Franz, Tamb.	19. 12. 88	Capellenende, † 19. 7. 17 in einem Laz.

Schneider, Herm., Musk.	18. 8. 95	Borne, gef. 18. 7. 16 bei Pozières.
Schönlaube, Otto, Utffz.	25. 11. 90	Hasserode, † 20. 7. 16 im Feldlaz. 8.
Schumann, Max, Musk.	27. 6. 95	Charlottenburg, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Schneevoigt, G., E.Ref.	31. 5. 91	Magdeburg, † 5. 9. 16 im Feldlaz. 8.
Schlecht, Hans, Lt.	18. 8. 93	Hohenleina, gef. 16. 10. 17 bei Cerny.
Schulze, Karl, Musk.	14. 8. 84	Zerneuberg, gef. 27. 3. 18 bei Chauny.
Stange, Otto, Musk.	20. 11. 95	Calbe, gef. 20. 3. 16 bei Lievin.
Starke, Hugo, Musk.	8. 9. 93	Marken, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Steinwender, F., Ldstm.	25. 9. 86	Zeesen, gef. 17. 4. 17 bei Allemant.
Stenzel, Wilh., Gefr.	22. 4. 89	Altklomnitz, gef. 16. 5. 17 bei Laffaux.
Stier,, Hermann, Musk.	22. 3. 97	Egeln, † 6. 8. 18 im Laz. Heidelberg.
Siegert, Erich, Utffz.	18. 12. 96	Aschersleben, verm., k. N. 29. 9. 18 bei Loos.
Sieskyna, Fritz, Gefr.	6. 9. 93	Schwarzwald, verm., k. N. 29. 9. 18 bei Loos.
Trödler, Karl, Musk.	12. 5. 92	Warkenburg, gef. 31. 10. 14 bei Arras.
Trolldenier, K., Ldstm.	18. 7. 79	Nienstedt, gef. 23. 7. 16 bei Martinpuich.
Tänzer, Herm., Gefr.	10. 3. 87	Bennstedt, gef. 16. 4. 17 bei Vaucaillon.
Tomczack, Joh., Musk.	?	? verm., k. N. 12. 9. 14 bei Boullarre.
Uebe, Hermann, Musk.	14. 10. 93	Crina, gef. 11. 10. 14 bei Arras.
Vogler, Karl E.Ref.	18. 8. 91	Heringen, † 30. 6. 15 a. d. Verb.Pl.
Wenke, Otto, Ref.	12. 2. 90	Wimmelburg, gef. 31. 10. 14 bei Arras.
Wolf, Salomon, Musk.	8. 1. 93	Merkloch, gef. 26. 6. 16 bei Lievin.
Welkchen, Otto, Utffz.	10. 1. 91	Kropstädt, gef. 14. 7. 16 bei Lievin.
Wolter, Friedr., E.Ref.	10. 6. 86	Böcke, † 20. 7. 16 in einem Laz.
Weiß, Adolf, E.Ref.	25. 10. 87	Langenbielau, gef. 22. 7. 16 bei Martinpuich.
Wienholdt, Edm., Gefr.	26. 5. 87	Schöneberg, † 27. 7. 16 in einem Laz.
Weiß, Siegfried, Ldstm.	16. 10. 91	Ziemienitz, gef. 26. 10. 16 bei Rancourt.
Wellmann, Fritz, Ldstm.	19. 4. 83	Stendal, gef. 3. 4. 17 bei Laffaux.
Wenzlau, Karl, Musk.	23. 7. 96	Neu-Beusdorf, gef. 22. 3. 18 bei Fort la Maison.
Wenzlow. Franz, Musk.	4. 11. 93	Wehrstedt, verm., k. N. 14. 7. 16 bei Pozières.
Wolter, Wilhelm, Musk.	24. 2. 96	Mehderitzsch, verm., E. e. 14. 7. 16 bei Pozières.
Zirkenbach, Alb., Ref.	8. 3. 91	Radix, gef. 31. 10. 14 bei Arras.
Zwierzinski, J., Ldstm.	24. 10. 77	Kurnik, gef. 24. 7. 16 bei Martinpuich.
Zelm, Paul, Musk.	16. 1. 97	Pavetz, gef. 26. 10. 16 bei Rancourt.

1. Maschinengewehr-Kompanie.

Arpke, Hermann, Musk.	11. 6. 94	Deesdorf, gef. 25. 9. 15 bei Angres.
Boidel, Theodor, Gefr.	9. 10. 91	Königshütte, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Biskaborn, W., Musk.	16. 10. 95	Quedlinburg, gef. 23. 7. 16 bei Pozières.
Berndt, Karl, Musk.	20. 3. 97	Bln.-Buchholz, gef. 5. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Brunner, Kurt, Gefr.	30. 5. 95	Göllwitz, gef. 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Bröckelmeyer, E., Mk.	6. 6. 97	Börnighausen, gef. 22. 5. 17 bei Laffaux.
Behrendsen, H., Musk.	10. 4. 97	Flensburg, gef. 23. 3. 18 bei Chauny.
Braune, Otto, Gefr.	18. 6. 97	Donnersleben, gef. 23. 3. 18 bei Chauny.
Bücho, Joseph, Musk.	10. 9. 90	Gerenth, verm., k. N. 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Bräutigam, Rob., Musk.	7. 1. 97	Sprötten, verm., k. N. 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Bernst, Herm., Vzfw.	29. 6. 92	Wenigenjene, vm., k. N. 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.

Calkowsky, F., Musk.	1. 1. 94	Gr.-Simnau, verm., k. N. 23. 7. 16 bei Pozières.
Dopp, Heinrich, Gefr.	14. 2. 94	Vakow, † 24. 3. 18 im Feldlaz. 170.
Eigenbrod, Alb., Uffz.	2. 12. 88	Eigenbrod, † 6. 8. 14 bei Retinne.
Erbarth, Friedr., Gefr.	13. 9. 92	Löbejün, gef. 2. 10. 14 bei St. Martin.
Etllich, Max, Uffz.	5. 2. 91	Reinharz, gef. 18. 7. 16 bei Pozières.
Fiedler, Hilmar, Musk.	23. 3. 93	Hebendorf, gef. 16. 7. 16 bei Pozières.
Fickler, Fritz, Musk.	1. 8. 95	Magersdorf, gef. 11. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Feldmann, Hr., Wehrm.	6. 5. 85	Castrop, gef. 11. 4. 17 a. d. Aisne.
Fuhrmann, Wilh., Gefr.	1. 12. 95	Kl.-Apenburg, † 25. 3. 18 im Feldlaz. 170.
Feuerstake, Karl, Musk.	21. 8. 99	Nachterstedt, † 8. 8. 18 im Feldlaz. 56.
Fresselt, Hugo, Musk.	13. 2. 99	Gr.-Breitenbach, gef. 12. 9. 18 bei Beaucamp.
Fahrenholz, H., Musk.	1. 10. 89	Achim, v. G. † 29. 9. 18 bei Crêvecoeur.
Götting, Friedr., Res.	17. 5. 91	Derenburg, gef. 31. 10. 14 bei Arras.
Giebel, Heinrich, Gefr.	30. 12. 92	Derenburg, gef. 17. 6. 15 bei Angres.
Greve, Wilhelm, Gefr.	23. 1. 97	Stockhausen, gef. 12. 9. 18 bei Havrincourt.
Guth, Willi, Musk.	16. 8. 96	Coburg, verm., k. N. 22. 7. 18 bei Belleu.
Groes, Paul, Uffz.	5. 8. 94	Wachow, verm., k. N. 22. 7. 18 bei Belleu.
Grüning, Hermann, Gefr.	30. 9. 95	Mahndorf, verm., k. N. 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Hillmann, Karl, Gefr.	25. 6. 90	Suderode, gef. 2. 10. 14 bei St. Martin.
Horrowski, Fr., Gefr.	17. 8. 92	Dembowicz, gef. 14. 7. 16 bei Pozières.
Hoppe, Otto, Musk.	26. 2. 96	Wernigerode, gef. 21. 7. 16 bei Pozières.
Häselich, Friedr., Musk.	27. 6. 96	Wernigerode, gef. 22. 7. 16 bei Pozières.
Hachtmann, Friedr., Lt.	17. 8. 97	Krojanke, gef. 22. 7. 16 bei Pozières.
Holzfuß, Otto, Musk.	4. 4. 92	Halberstadt, gef. 23. 7. 16 bei Pozières.
Handel, Otto, Res.	6. 10. 86	Merseburg, † 12. 11. 16 im Res.Laz. Weißenfels.
Herbst, Friedr., Uffz.	24. 7. 94	Löderburg, † 11. 4. 17 im Feldlaz. 173.
Horstmann, Karl, Musk.	10. 8. 96	Halberstadt, gef. 30. 10. 17 bei Cerny.
Hennig, Max, Musk.	16. 10. 95	Burg, verm., E. e. 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Herrmann, Karl, Musk.	24. 12. 94	Söllichau, † ? in Gefangenschaft.
Jacob, Albin, Musk.	16. 1. 90	Neuden, † 6. 10. 14 bei Arras.
Jahn, Willi, Musk.	24. 2. 99	Friedrichsbrunn, † 13. 11. 18 in frz. Gefangensch.
Köhler, Richard, Musk.	13. 11. 93	Halberstadt, gef. 5. 8. 14 bei Lüttich.
Klebe, Franz, Musk.	20. 8. 94	Quedlinburg, gef. 31. 10. 14 bei Arras.
Köhler, Richard, Uffz.	18. 9. 91	Mansfeld, gef. 16. 6. 15 a. d. Lorettohöhe.
Keßler, Franz, E.Res.	13. 2. 84	Osche, gef. 27. 4. 16 bei Lievin.
Kramer, Hermann, Gefr.	25. 11. 88	Osterwieck, gef. 23. 7. 16 bei Pozières.
Kornemann, Fr., Vzfw.	30. 7. 97	Magdeburg, gef. 23. 7. 16 bei Pozières.
Kabbe, Willi, Musk.	2. 8. 93	Biere, v. G. † 23. 7. 16 bei Pozières.
Kettner, Hugo, Musk.	13. 7. 94	Hergisdorf, gef. 23. 3. 18 bei Chauny.
Kudack, Paul, Musk.	28. 6. 97	Völpke, gef. 24. 10. 18 bei Gurgier.
Korn, Erich, Uffz.	30. 10. 97	Ballenstedt, gef. 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Kaphammel, R., Gefr.	16. 8. 92	Aresnesta, verm., k. N. 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Kühne, Franz, Gefr.	15. 12. 96	Wallwitz, verm., k. N. 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Kiebschlager, W., Uffz.	18. 2. 96	Neuß, verm., k. N. 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Lüderitz, Karl, Musk.	2. 11. 96	Benzingerode, † 13. 10. 16 im Res.Feldlaz. 25.
Lüders, Karl, Musk.	1. 11. 95	Unseburg, † 4. 11. 16 im Feldlaz. 130.
Lieder, Karl, Uffz.	23. 1. 93	Eilenburg, gef. 23. 3. 18 bei Chauny.
Linzert, Walter, Uffz.	11. 10. 97	Aschersleben, gef. 31. 5. 18 b. Moulin sous Touve.
Lenke, Johann, Musk.	16. 3. 96	Petershagen, verm., k. N. 29. 9. 18 bei Crêvecoeur.
Myrrhe, Gustav, Gefr.	2. 11. 96	Wanzleben, gef. 23. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Mlynarczyk, J., Musk.	12. 6. 87	Plokima, gef. 23. 3. 18 bei Chauny.
Mozinski, Fr., Musk.	15. 9. 97	Petershof, † 11. 5. 18 im Feldlaz. 45.
Meyer, Richard, Musk.	24. 5. 99	Wolmirstedt, gef. 28. 9. 18 bei Marne.
Malinowski, P., Gefr.	20. 2. 90	Magdeburg, verm., k. N. 4. 11. 18 b. Le Quesnoy.

Nentwig, Otto, Musk. 18. 8. 96 Preßlitz, † 24. 10. 16 im Feldlaz. 4.
Nagel, Ernst, Musk. 29. 11. 96 Wandersleben, gef. 29. 3. 17 bei Bregny.
Pekers, Matth., Musk. 7. 10. 94 Keldenich, gef. 18. 7. 16 bei Poziéres.
Preußker, Rich., Musk. 12. 7. 95 Demitz, gef. 30. 10. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Pobbig, Wilhelm, Gefr. 31. 10. 92 Magdeburg, gef. 9. 4. 17 a. d. Aisne.
Proske, Alois, Musk. 23. 5. 98 Wernowitz, gef. 23. 3. 18 bei Chauny.
Preuß, Friedrich, Gefr. 7. 11. 97 Schelldorf, gef. 24. 3. 18 bei Chauny.
Richter, Albert, Ref. 10. 2. 87 Calbe, gef. 28. 1. 16 bei Lievin.
Rudolph, Heinr., Uffz. 20. 9. 89 Rohrsheim, gef. 19. 5. 16 bei Lievin.
Röber, Otto, Musk. 22. 11. 96 Croppendorf, gef. 23. 7. 16 bei Pozières.
Rußkamp, Gust., Musk. 9. 1. 95 Stiephorst, gef. 19. 4. 17 a. d. Aisne.
Rebohle, Paul, Musk. 6. 9. 92 Güntherwitz, gef. 25. 3. 18 bei Maresk.
Ramdohr, Wilh., Uffz. 24. 12. 95 Magdeburg, gef. 1. 6. 18 bei Moulin.
Rommel, Otto, Uffz. 7. 6. 91 Stempsda, † 5. 10. 18 in engl. Gefangenschaft.
Reimann, Paul, Musk. 14. 8. 96 Obergreißlau, verm., k. N. 12. 9. 18 b. Beaucamp.
Sperling, Wilh., Musk. 17. 1. 91 Trebitz, gef. 25. 9. 14 bei Tarkiers.
Sachse, Ewald, Musk. 22. 11. 93 Halberstadt, gef. 23. 7. 16 bei Pozières.
Siegel, Paul, Musk. 17. 4. 96 Pabsdorf, gef. 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Szodruch, Rudolf, Gefr. 25. 2. 94 Bakellen, gef. 5. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Schröter, Richard, Musk. 13. 6. 23 Wernigerode, gef. 5. 8. 14 bei Lüttich.
Schramm, Gustav, Ref. 5. 1. 87 Schönebeck, gef. 1. 11. 14 bei Arras.
Schmidtl, Karl, Musk. 5. 11. 93 Brucken, gef. 23. 7. 16 bei Pozières.
Schnell, Franz, Musk. 3. 1. 90 Wehrstedt, gef. 23. 7. 16 bei Pozières.
Schrödter, Herm., Sergt. 23. 3. 90 Equerd, gef. 7. 9. 14 Boullarre.
Scherer, Matthias, Musk. 27. 11. 94 Nennig, gef. 5. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Schmidt, Albert, Musk. 11. 7. 97 Siebenwalde, † 14. 10. 16 im Feldlaz. 25.
Schweimler, K., Gefr. 18. 4. 94 Derenburg, † 17. 8. 17, San.Komp. 222.
Schöppe, Paul, Ref. 22. 10. 89 Bedra, gef. 13. 11. 14 bei Arras.
Scholz, Willi, Musk. 6. 3. 98 Arendsee, gef. 2. 11. 17 bei Cerny.
Schrader, Joh., Lt. 26. 5. 93 Buchholz, † 28. 3. 18 im Feldlaz. 170.
Schönemann, W., Msk. 21. 3. 92 Molschleben, gef. 23. 7. 16 bei Belleu.
Schlüter, Otto, Vzfw. 30. 9. 93 Wehrstedt gef. 12. 9. 18 bei Beaucamp.
Stephan, Paul, Musk. 29. 4. 96 Benndorf, † 16. 7. 16 im Feldlaz. 3.
Stosch, Ludwig, Musk. 6. 2. 97 Boblowitz, gef. 24. 3. 18 bei Chauny.
Signowski, Otto, Gefr. 25. 3. 96 Altona, verm., k. N. 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Schumann, Kurt, Musk. 4. 6. 98 Görzig, verm., k. N. 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Schütt, Otto, Musk. 18. 10. 97 Friedrichshagen, verm., k. N. 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Schröder II, Otto, Gefr. 24. 10. 96 Bürgel, verm., k. N. 12. 9. 18 bei Beaucamp.
Timpe, Otto, Musk. 16. 2. 88. Wernigerode, gef. 24. 9. 14 bei Tarkiers.
Teickner, Otto. Musk. 18. 8. 96 Jerichow, gef. 24. 3. 18 bei Chauny.
Ulfert, Paul, Musk. 7. 9. 88 Berlin, gef. 22. 7. 16 bei Pozières.
Wenzel, Alfred, Musk. 10. 12. 86 Chemnitz, gef. 23. 7. 16 bei Pozières.
Wetzel, Paul, Gefr. 16. 1. 91 Roitzsch, gef. 23. 7. 16 bei Pozières.
Wenzel, Albert, Uffz. 26. 3. 93 Hordorf, gef. 5. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast.
Wutke, Paul, Musk. 14. 2. 96 Liegnitz, gef. 31. 3. 17 bei Bregny.
Willke, August, Uffz. 29. 1. 89 Leubingen, † 24. 7. 18 im Feldlaz. 206.
Weiß, Johann, Musk. 22. 6. 93 Neu-Dombrowo, v. G. † 1. 11. 16 bei St. Pierre-Vaast
Wißwe, Adolf, Musk. 11. 5. 97 Koschau, v. G. † 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
v. Wedemeyer, W., Lt. 9. 10. 92 Worgnitz, v. G. † 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Zink, Walter, Gefr. 23. 12. 95 Christgrün, † ? in Gefangenschaft.

2. Maschinengewehr-Kompanie.

Beer, Walter, Musk. 20. 4. 97 Schönebeck, gef. 13. 4. 17 bei Laffaux.
Bein, Ernst, Musk. 8. 12. 95 Freckleben, gef. 17. 5. 17 bei Allemant.
Burkhardt, Osk., Gefr. 17. 10. 96 Ingersleben, gef. 21. 3. 18 bei La Fère.
Borg, Walter, E.Ref. 12. 12. 87 Milow, † 20. 8. 18 im Ref.Laz. Rathenow.
Blume, Albert, Gefr. 18. 11. 96 Schönhausen, gef. 16. 10. 18 bei Lien St. Amand.
Beutler, Kurt, Musk. 13. 7. 98 Elbing, † 9. 9. 19 in Gefangenschaft.
Büchner, Ernst, Musk. 16. 4. 99 Besenstedt, verm., k. N. 28. 9. 18 bei Marcoing.
Brookmann, Karl, Msk. 9. 6. 94 Hagen, verm., k. N. 28. 9. 18 bei Marcoing.
Dittmar, Ernst, Musk. 20. 3. 98 Harzgerode, gef. 21. 7. 18 bei Soissons.
Ehrlich, Paul, Musk. 31. 8. 97 Gr.-Burgk, gef. 21. 3. 18 bei La Fère.
Färber, Johann, Musk. 31. 1. 98 Langenbach, verm., k. N. 28. 9. 18 bei Marcoing.
Glaser, Kurt, Lt. 20. 2. 92 Winsen, gef. 23. 3. 18 bei La Fère.
Galanrer, Willi, Musk. 11. 12. 96 Magdeburg, v. G. † 28. 9. 18 bei Marcoing.
Gries, Joseph, Musk. 18. 4. 91 Volkerode, v. G. † 28. 9. 18 bei Marcoing.
Glaremin, Franz, Gefr. 18. 12. 98 Rotthausen, verm., k. N. 28. 9. 18 bei Marcoing.
Gräfe, Edmund, Musk. 24. 1. 94 Saaleck, verm., k. N. 28. 9. 18 bei Marcoing.
Heinold, Emil, Musk. 18. 9. 97 Taucha, gef. 24. 3. 18 bei Viry.
Hagemeister, O., Musk. 27. 4. 96 Kl.-Rodensleben, gef. 13. 10. 18 b. Lien St. Amand
Heinicke, Rob., Utffz. 7. 12. 83 Magdeburg, v. G. † 28. 9. 18 bei Marcoing.
Heinemann, Ant., Utffz. 22. 10. 96 Teistungen, gef. 28. 9. 18 bei Marcoing.
Johner, August, Lt. 6. 7. 95 Münster, gef. 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Krauth, Willi, Utffz. 7. 11. 97 Fremersberg, † 26. 3. 18 im Feldlaz. 170.
Kahl, Kurt, Musk. 22. 10. 97 Rathwitz, gef. 31. 5. 18 bei Moulin.
Laaß, Franz, Musk. 27. 1. 98 Cobbelsdorf, gef. 23. 3. 18 bei Noureuil.
Murr, Wilhelm, Gefr. 1. 1. 94 Wolterdingen, gef. 7. 4. 16 bei Laffaux.
Müller, Willy, Utffz. 2. 4. 87 Kl.-Schkorlopp, gef. 27. 5. 17 bei Chaillevois.
Neugebauer, A., Musk. 15. 4. 97 Lissi, † 16. 5. 17 im Kglaz. Hirson.
Neubauer, Rich., Musk. 7. 7. 92 Hoym, † 9. 6. 18 a. d. Hpt.Verb.Pl.
Neugeboren, P., Musk. 6. 6. 97 Ermsleben, gef. 23. 9. 18 bei Ribecourt.
Nieß, Karl, Utffz. 21. 7. 94 Buschütten, gef. 4. 11. 18 bei La Quesnoy.
Perlitz, Ernst, Musk. 6. 3. 94 Neuhaldensleben, gef. 31. 3. 17 bei Allemant.
Pöhl, Karl, Musk. 30. 5. 98 Breslau, † 25. 10. 17 im Laz. 47, Liesse.
Paßmann, Fr., Musk. 24. 5. 95 Dietzhausen, gef. 30. 7. 18 bei Soissons.
Rahms, Alfred, Musk. 22. 8. 94 Niederkreba, gef. 14. 10. 18 bei Lieu St. Amand.
Reis, Wilhelm, Musk. 7. 1. 95 Mochau, † 12. 11. 18 in engl. Gefangenschaft.
Räthel, Wilhelm, Musk. 3. 1. 98 Tangerhütte, verm., k. N. 28. 9. 18 bei Marcoing.
Smorrenburg, J., Msk. 17. 3. 94 Esserden, gef. 30. 9. 18 bei Marcoing.
Spießbauch, H., Musk. 31. 7. 96 Meura, gef. 16. 10. 18 bei Lieu St. Amand.
Schladebusch, W., Msk. 21. 8. 96 Braunschweig, gef. 12. 4. 17 bei Laffaux.
Schulze, Emil, O.St. 8. 11. 88 Pitzpuhl, gef. 5. 11. 17 bei Chamouille.
Schildgen, Apol., Musk. 7. 2. 96 Gerolstein, gef. 23. 3. 18 bei Frieres.
Scherf, Friedr., Musk. 15. 1. 98 Bernburg, † 9. 4. 18 im Feldlaz. 16.
Schulte, Friedr., Utffz. 16. 10. 94 Hiltrop, gef. 31. 5. 18 bei Moulin.
Schweinecke, R., Musk. 28. 11. 97 Gr.Wanzer, gef. 31. 5. 18 bei Moulin.
Schröter, Friedr., Musk. 26. 1. 87 Werkleitz, gef. 30. 7. 18 bei Soissons.
Strauß, Walter, Musk. 5. 2. 98 Breslau, gef. 1. 6. 18 bei Moulin.
Uhlenhut, Karl, Gefr. 25. 7. 93 Magdeburg, † 25. 3. 18 im Feldlaz. 170.
Waldt, Heinrich, Gefr. 7. 10. 85 Hakeborn, gef. 1. 6. 18 bei Blérancourdelle.
Werner, Fritz, Gefr. 25. 6. 93 Wernigerode, verm., k. N. 3. 7. 18 bei Moulin.

3. Maschinengewehr-Kompanie.

Birk, Wilhelm, Gefr. 10. 12. 93 Hinterkirchen, gef. 28. 9. 18 bei Havrincourt.
Braaß, Robert, Gefr. 25. 12. 98 Görke, gef. 28. 9. 18 bei Havrincourt.
Böttcher, Heinr., Uffz. 30. 10. 99 Halberstadt, gef. 28. 9. 18 bei Havrincourt.
Dünnebeil, K., Musk. 25. 1. 97 Pr.-Börnecke, verm., k. N. 28. 9. 18 bei Havrincourt.
Egerer, Fritz, Musk. 14. 4. 95 Fürth, verm., k. N. 19. 5. 17 bei Vaudesson.
Franke, Herm., Gefr. 22. 9. 95 Schlanstedt, gef. 16. 5. 17 bei Laffaux.
Fuhst, Wilhelm, Musk. 30. 12. 89 Wiedeloch, gef. 2. 8. 17 bei Cerny.
Fritzsche, Arthur, Gefr. 21. 9. 97 Delitzsch, † 17. 9. 18 im Feldlaz. 353.
Geselle, Rich., Musk. 2. 11. 97 Long, † 21. 5. 17 im Feldlaz. 158.
Graßmann, Max, Musk. 8. 12. 98 Hohenmöhen, gef. 1. 8. 18 bei Terny-Sorny.
Gruschka, Johann, Musk. 3. 7. 97 Wronin, verm., k. N. 3. 7. 18 bei Nampcel.
Hermann, Karl, Musk. 24. 12. 94 Söllichau, † 3. 12. 19 in frz. Gefangenschaft.
Horst, Friedr., Gefr. 27. 6. 88 Quedlinburg, gef. 18. 4. 17 bei Mennejau.
v. der Heyde, H., Musk. 27. 11. 97 Gr.-Mühlingen, gef. 17. 5. 17 bei Allemant.
Herzog, Emil, Sergt. 9. 11. 92 Gr.-Korbetha, gef. 1. 8. 18 bei Terny-Sorny.
Hofheing, Karl, Uffz. 8. 2. 96 Blankenbach, gef. 3. 7. 18 bei Nampcel.
Hensler, Rich., Musk. 28. 9. 93 Liegnitz, gef. 13. 9. 18 bei Ribecourt.
Hase, Erich, Uffz. 24. 10. 96 Leipzig, gef. 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Hartung, Herbert, Musk. 17. 1. 97 Halle, verm., k. N. 28. 9. 18 bei Havrincourt.
Jäckel, Erwin, Gefr. 6. 5. 95 Nieder-Schönbrunn, gef. 28. 9. 18 bei Havrincourt.
Koszek, Venzesl., Gefr. 25. 7. 96 Oeschowa, gef. 2. 7. 18 bei Moulin.
Kaluza, Leopold, Musk. 28. 10. 98 Neikültschütz, v. G., † 3. 7. 18 bei Nampcel.
Kindler, Willi, Gefr. 10. 8. 93 Prießnitz, gef. 28. 9. 18 bei Havrincourt.
Müller, Konrad, Sergt. 26. 11. 87 Hasserode, gef. 10. 5. 18 bei Marizelle.
Münch, Heinrich, Gefr. 22. 11. 98 Hanau, gef. 28. 9. 18 bei Havrincourt.
Pappe, Bernh., Gefr. 26. 8. 96 Parey, gef. 25. 5. 17 bei Allemant.
Reinke, Erich, Musk. 25. 7. 97 Lötzen, gef. 10. 5. 17 bei Allemant.
Remmert, Werner, Gefr. 4. 4. 99 Magdeburg, gef. 28. 9. 18 bei Havrincourt.
Sihr, Johann, Gefr. 13. 12. 91 Mühlbach,, v. G. † 28. 9. 18 bei Havrincourt.
Schröder, Robert, Musk. 30. 5. 91 Deersheim, † 19. 10. 18 im Laz. Berlin-F.
Strütz, Gustav, Musk. 13. 3. 96 Westerhausen, gef. 16. 5. 17 bei Allemant.
Stoye, Otto, Musk. 18. 9. 99 Egeln, † 14. 9. 18 im Feldlaz. 353.
Weidtke, August, Musk. 15. 8. 98 Kölpin, † 21. 3. 18 bei La Fère.

Pionier-Kompanie.

Amey, Ernst, Musk. 6. 8. 93 Bernburg, † 30. 11. 15 im Laz. Courrières.
Arnold, August, Ldstm. 26. 8. 83 Albrechts, † 6. 5. 16 im Feldlaz. 4.
Cornelius, Rob., Wehrm. 12. 2. 82 Aspenstedt, gef. 27. 11. 15 bei Lens.
Engler, Albert, Musk. 9. 5. 94 Neutz, gef. 15. 9. 15 bei Lievin.
Grübner, Otto, Ldstm. 4. 4. 94 Elbing, † 5. 8. 15 im Feldlaz. 3.
Günther, Franz, Musk. 10. 1. 95 Wöllendorf, † 23. 10. 15 im Feldlaz. 9.
Hamann, Otto, Uffz. 11. 3. 91 Zaasch, gef. 29. 8. 15 a. d. Lorettohöhe.
Heidecke Fritz, Musk. 9. 4. 94 Meißdorf, gef. 27. 11. 15 bei Lens.
Hammer, Friedr., E.Res. 14. 3. 84 Kl.-Oschersleben, gef. 25. 6. 16 in Frz. Flandern.
Hinze, Hermann, Musk. 9. 3. 93 Osterburg, † 17. 7. 16 in einem Laz.

Jäger III, Franz, Musk. 29. 11. 93 Gr.-Schoche, gef. 10. 9. 15 bei Lievin.
Ibe, Willi, Kgfw. 4. 5. 94 Eisleben, gef. 6. 2. 16 bei Lens.
Kaasche, Reinh., Ref. 7. 10. 87 Zschockau, † 20. 11. 15 im Feldlaz. 9.
Klemm, Wilh., Ldstm. 22. 8. 87 Annaburg, verm., k. N. 30. 9. 15 a. d. Lorettohöhe.
Lehmann, Erich, Kgfw. 16. 9. 93 Magdeburg, † 29. 8. 15 im Laz. St. Auguste.
Pfuhl, Hermann, Utffz. 15. 11. 90 Delitzsch, gef. 5. 10. 15 bei St. Pierre-Vaast.
Riedel, Franz, Ref. 15. 3. 90 Halle, gef. 29. 8. 15 a. d. Lorettohöhe.

Minenwerfer-Abteilung.

Bahn, Paul, Gefr. 27. 9. 95 Pragwitz, gef. 16. 10. 17 bei Cerny.
Dechnick, Karl, Utffz. 2. 2. 89 Vatterode, gef. 27. 11. 15 bei Lens.
Demuth, Erwin, Pion. 20. 5. 99 Nackel, gef. 28. 9. 18 bei Ribecourt.
Härkel, Walter, Musk. 4. 97 St. Egidien, † 27. 8. 17, San.Komp. 222.
Lindauer, Otto, Pion. 26. 9. 96 Wallendorf, v. G. † 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Brittner, Peter Utffz. 30. 4. 95 Thonn, verm., k. N. 29. 9. 18 bei Ribecourt.
Eisenbrodt, Alb., Utffz. 2. 12. 89 Eickel, gef. 6. 8. 14 bei Rekinne.
Kroll, Karl, Musk. 14. 2. 97 Wesseln, verm., k. N. 29. 9. 18 bei Marcoing.
Meyer, Werner, Lt. 13. 6. 89 Stendal, v. G. † 12. 9. 18 bei Cambrai.
Müller, Bruno, Gefr. 12. 11. 96 Magdeburg, † 21. 11. 18 im Ref.Laz. I, Magdbg.
Mahlert, Hans, Lt. 7. 10. 88 Halberstadt, † 30. 8. 18 im Kglaz. Soire.
Ohlert, Johann, Pion. 11. 4. 95 Eicherscheidt, gef. 4. 11. 18 bei Le Quesnoy.
Roß, Philipp, Pion. 2. 8. 94 Frankfurt (M.), gef. 30. 9. 18 bei Marcoing.
Weiß, Paul, Musk. 21. 8. 83 Werben, v. G. † 12. 9. 18 bei Ribecourt.
Willgeroth, H., Musk. 3. 9. 97 Wernigerode, v. G. † 12. 9. 18 bei Cambrai.

13. Kompanie.

Roßbach, Heinr., Musk. 31. 7. 93 Wallau, gef. 12. 5. 15 bei Arras.
Treichel, Otto, Musk. 6. 3. 93 Kglaz. Rewalde, † 19. 5. 15 in einem Laz.

Feldmaschinengewehrzug 125.

Hesse, Ernst, Musk. 13. 10. 93 Weißenfels, gef. 26. 10. 16 bei Ribecourt.
Knapp, Alfred, Ref. 20. 8. 89 Haßleben, gef. 26. 10. 16 bei Ribecourt.
Maischke, Josef, Musk. 21. 1. 94 Salmeindingen, verm., E. e. 24. 7. 16 bei Pozières.
Neblin, Wilh., Musk. 2. 1. 96 Kühlhausen, gef. 11. 9. 96 bei Arras.
Weise, Albert, Schütze. 10. 4. 94 Bruchsal, gef. 26. 9. 16 bei Loos.
Wittenberg, O., Musk. 13. 7. 95 Damerauhof, † 21. 9. 16 im Laz. Braunschweig.

Nachrichtenzug II. 27.

Meinel, Paul, Musk. 24. 3. 88 Georgenthal, gef. 1. 6. 18 bei Fresen.
Hornschuh, Phil., Musk. 3. 11. 98 N.-Elsenpen, verm., k. N. 28. 9. 18 bei Marcoing.

einen Kamerade

~~N13<>>18 22472 4 024~~

Württembergische
Landesbibliothek
Stuttgart

WLB2019

N13<>>30 58793 3 024

WLB Stuttgart

1918.

Ruhetage hinter der Front.

(1. Januar bis 3. Februar.)

Anfang des Jahres wurde das Regiment von J.R. 398 abgelöst. Am 2. Januar marschierte das II. Btl. vom Pionierlager bei Bruyères ab über Athies, Samoussy, Gizy nach Missy, wo es Ruhequartiere bezog. Mit dem II. Btl. marschierte die 11. Komp. in Ruhequartiere nach Notre Name de Liesse, wohin das III. Btl. am 4. Januar folgte. Gleichzeitig traf das I. Btl. nach seiner Ablösung aus der Stellung in dem ihm zugewiesenen Ruheort Marchais ein. Das Regiment war als Heeresreserve dem 39. A.K. (Gruppe Liesse) unterstellt. Während der nun folgenden Ruhezeit wurde das Regiment in allen Zweigen des Gefechts, insbesondere im Bewegungskrieg, nach besonderen Ausbildungsplänen ausgebildet. Die Truppe wurde wieder an das Marschieren durch Übungsmärsche gewöhnt. Wiederholt fanden Übungen im größeren Verbande statt. So wurden Batail-
lons-
abgeh
lunge
in ab
sollte,
Regin
Gene
stattfa
zu ein
geschr
Divis
erhiel
aufga
Führu
im B
Neber
Gegend von Liesse und Missy
bruch durch befestigte fdl. Stel-
t daran glauben wollte, daß es
rieg an der Westfront kommen
24. Januar eine großangelegte
heit des Gruppenkommandeurs,
, Generalmajor von Lewinsky,
r Übung aus der Marschkolonne
die anwesenden Führer unein-
Januar eine Übung der ganzen
ige Kritik durch General Gröner
, so daß die gestellte Gefechts-
nicht nach dem Wunsche der
Februar fand eine zweite Übung
eitung der Gruppe Liesse statt.
ien die für die Vorbereitung der